

Verfasst von Pfarrgemeinderat
 Gend. Bez. Insp. i. R. Gottfried Bernhart
 (Jänner bis März 1977)

Quellenangabe:

- 1.) Buch "Steirische Burgen und Schlösser" von Robert Baravalle, Druck und Verlag Heinrich Stiasnys Söhne, Graz.
- 2.) Unterlagen aus dem Diözesanarchiv Graz.
- 3.) Chronik des ehem. GP. Strass (liegt auf dem GP. Spielfeld).
- 4.) Pfarrchronik von St. Veit a. Vogau.
- 5.) Verschiedene Bücher und Vormerkungen des Verfassers.
- 6.) Ortschronik der Marktgemeinde Strass.



SEINE MAJESTÄT KAISER FRANZ JOSEF MIT ERZHERZOG FRANZ JOSEF OTTO, SOHN DES ERZHERZOG-THRONFOLGERS



*Kindes:
 Sophie,
 Max
 Ernst*



Photo Clairon, Wien VI. Loqualplatz 13. Tel. B-29-7-41



*Kaiser Wilhelm II
 Reich-Island Kaiser Franz Josef*



Siehe Seite 20, 16 x 59



HERZOGIN SOPHIE V. HOHENBERG

ERZHERZOG FRANZ FERDINAND VON ÖSTERREICH

Siehe Seite 18



Zu Seite 54

13



+

Dem
frommen
Gebete
wird
empfohlen

der hochwürdige Herr
Fürstbischöfliche Geistliche Rat
Alois Prangl
Benefiziat i. R. u. Straß
Jubelpriester und Ehrenbürger von Straß
geboren in Gabersdorf am 26. 6. 1871
gestorben in Straß am 8. 2. 1951
Der Verstorbene war nach verschiedenen Seelsorgeposten von 1908 bis 1950 als Seelsorger in Straß tätig.

Lasset uns beten:
Wir bitten, o Herr, daß die Seele Deines Dieners Alois, den Du während seines Lebens in dieser Welt mit bl. Gnadengaben geschmückt hast, in der himmlischen Heimat in der Verklärung alle Zeit frohlocken möge. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.
Mein Jesus, Barmherzigkeit!

Elyria Graz

Zu Seite 29/30



20

Siehe Seite 46, rund 196
57

Zu Seite 40 in 49



**Christliches Andenken
an Herrn
Franz Stiff**
Weingutsbesitzer in Straß
welcher am 9. Oktober 1914 um 3/4 5 Uhr
früh nach kurzem Leiden, versehen mit den
heil. Sterbesakramenten, im 80. Lebens-
jahre selig im Herrn entschlafen ist.

Vorüber sind die Lebensstunden,
Vollendet ist mein Lebenslauf,
Es nahm der Herr in Güte und Gnade
Mich nun zu sich in' Himmel auf.
Euch aber — die zurückgebliebenen —
Euch sende ich von Himmels Höhe
Den letzten Gruß — den letzten Segen —
Bis wir uns glücklich wiederseh'n.

Barmherziger Jesus, gib ihm die ewige
Ruhe! (7. 3. 7 Quabr.)
Jesus, Maria und Josef! (7. 3. 7 Quabr.)

Zu Seite 19




Zum Gedenken im Gebete an den
Hochw. Herrn Konsistorialrat
Dechant und Pfarrer
LEOPOLD HOCHNEGGER
geb. 25. 7. 1903
gest. 20. 4. 1972
Seelsorger

in St. Peter a. K., Gnas, Leibnitz, Heim-
schuh und seit 1941 Pfarrer in Gabers-
dorf, wirkte er gütig und stets hilf-
bereit in nimmermüder Weise zur Ehre
Gottes.

Worte auf seinem Schmerzenslager:
Mein Jesus, ich danke Dir! Wie glück-
lich bin ich, daß ich Deine Gnaden habe
austeilen dürfen!

Mein Jesus, Barmherzigkeit!



Wenn Ihr am Altare steht,
vergeßt Euren Mitbruder
nicht!

O heiligstes Herz Jesus,
sei mir nicht Richter,
sondern mein Erlöser!

+ 22. 6. 1961

Zu Seite 40



Siehe Seite 29/30



Zu Seite 39

station oder im Wachposten war.

4.-6. Jh. Die altägyptische Landstadt bent. Ansiedlung dürfte im Laufe der Völkerwanderung (400-600 Jh. nach Chr.) zerstört oder zumindest gesunken sein. Es fehlen hierüber konkrete Angaben.

Mittelalter

Im Mittelalter entstand diese Siedlung wieder unter dem gleichen Namen, jedoch als nuriges Ort mit angeblich 2 oder 3 Höfen. Um diese Zeit soll Gersdorf ein Markt gewesen sein, später aber die Marktfreiheit verloren haben.

1416-1286

Die erste gesicherte Nachricht aus dem Mittelalter stammt von 14. Juni 1286, als die Brüder Gotschalk und Dieterich von Reitzberg an Friedrich von Pettan ihr „Styngsdorf in Strasse“ verkauften. Vorher gehörte Styngsdorf zur Herrschaft Mürsch; die Reitzberger hatten es geerbt. Ein Wehbau wird um diese Zeit nicht erwähnt, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß ähnlich wie in anderen Orten der Oststeiermark des Mittelalters auch hier ein hölzerner Wehbau bestanden hat.

1406

Mertel der Pausch verkauft seine Hufe an Erasmius von Pernegg unter dem Siegel Niklaus der Trubner, Bruggauf von Vasolsberg und Friedrich Gloscher. Der Styngsdorf wurde hier wieder erwähnt.

1470/71

Die Kraib- und Plimdermayer der Türken in den Jahren 1470 und 1471 führten auch in die Untersteiermark, wobei die Bevölkerung schwere Not litt. Zum Schutze dieses Ortes

fälle stellte man Grenz- und Landwehren auf. Die Kraib errichteten in den Wäldern und auf den Bergen Flüchtbürgen, Mörser wurden zur Abgabe von Warmschüssen und Holstöße für Warmfeuer aufgestellt.

1480-1490

Im Verlaufe des Ungarnkrieges unter Carvinus (John Jaki) gegen Kaiser Friedrich III. ging die „Styngsdorf“ zugrunde. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß die „Styngsdorf“ schon während des Türkeninfalles zerstört wurde. Dieser Hof war freies Eigen des genannten Besitzer.

1498: Die Hufe kommt an Ulrich von Traben.

1529:

Der Krieg der Türken unter Sultan Suleiman II. über Sibirien und Moskwa nach Süden brachte für Styngsdorf den Verfall der Styngsdorf trabte beg



te 451

der (im 1550) wurde selbstständig ingen des Pettan in den, stammte er von den Reitzberger der erste Besitzer

1574 folgte Johann Ulrich, dann Wolf Freiherr von Eggenberg, der den vermuthlich im Türkenkrieg im das Jahr 1580 zerstörte Wehbau.

station oder im Wachposten war.

4.-6. Jh. Die altromische Landstadt bzw. Ansiedlung dürfte im Laufe der Völkerwanderung (400-600 Jh. nach Chr.) zerstört oder zugrunde gegangen sein. Es fehlen hierüber konkrete Angaben.

Mittelalter

Im Mittelalter entstand diese Siedlung wieder unter dem gleichen Namen, jedoch als weniger Ort mit angeblich 2 oder 3 Höfen. Um diese Zeit soll Gersdorf ein Markt gewesen sein, später aber die Marktfreiheit verloren haben.

146-1286

Die erste gesicherte Nachricht aus dem Mittelalter stammt von 14. Juni 1286, als die Brüder Gotschalk und Dieterich von Reitzberg von Friedrich von Pettau ihr „Angensdorf in Stavers“ verkauften. Vorher gehörte Staus zur Herrschaft Mürsch; die Reitzberger hatten es 1286 9 11 nicht erwähnt, da

in anderen Orten
hölzerner Wehlauf

1406

Mertel des Pra
Pernick unter de
von Vasoberg
müde hier wies

1470/71

Die Kriech- und Plünderzüge der Türken in den Jahren 1470 und 1471 führten auch in die Nordsteiermark, wobei die Bevölkerung schwere Not litt. Im Spätherbst dieses Jahrs

0883

Aufnahme von der

Kassette inst. im

1950

Brennend

Echte

Falsch

Fotohaus H. Daur Strass-Strik.

fälle stellte man Trenn- und Landwehren auf. Die Bauern errichteten in den Wäldern und auf den Bergen Flüchtburgen, Mörser wurden zur Abschwehr von Wurmschüssen und Flotstöße für Wurmfeder aufgestellt.

1480-1490

Im Verlaufe des Unruhmeezes unter Carminio (Jim-jaski) gegen Kaiser Friedrich III. ging der „ feste Hof in Stavers“ zugrunde. Es ist aber nicht eingeschlossen, daß der „ feste Hof von Stavers“ schon während des Türkeninfalles zerstört wurde. Dieser Hof war freies Eigen der genannten Besitzer.

1498: Die Kriech kommt von Ursch von Graben.

1529:

Der Kriechzug der Türken unter Sultan Suleiman II. über Sibenta und Morbüch nach Süden brachte für Staus wiederum schwere Schäden, da der Ort an der Flugschloß lag.

1545: Koncil von Trient - 1545-1563 (siehe Seite 45)

2. Hälfte des 16. Jahrhunderts:

In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts (im 1550) wurde durch Bertholdomä von Eggenberg die selbständige Herrschaft Staus errichtet, indem Besitzungen der Pettauer und andere Güter zusammengekauft wurden, darunter auch Staus, welches ihrenits die Pettauer von den Reitzbergern erzucht erworben haben. Es war somit der erste Besitzer von Staus.

1574 folgte Johann Ulrich, dann Wolf Freiherr von Eggenberg, der den vermuthlich im Türkenkrieg im Jahr

1580 zerstörten Wehbau.



Zu Seite
29/30



Zu Seite
48



Zu Seite
59

Chronik der Pfarckirche St. Marien in Stmk.

I. Die Geschichte über die Entstehung des Marktes Stmk.

Für Römerzeit bestand bereits eine kleine Anlage unter dem Namen „Strata via“ was gepflasterter Weg oder einfach „Kraße“ hieß. Aus dieser Zeit sind noch 2 Kämmersteine in der Kirche (vor Beginn des Umlaufweges zum Speisesaal) und 1 Kämmerstein in der neuerschaffenen Aufkammerungshalle (Durchgang von der Kirche zur Kirche).

Nach einem Kämmerstein ein solches, dürfte Stmk. ein Minicium (altromische Landstadt) gewesen sein, da das Relief eines Steines Vater und Sohn zeigt, die je eine Pfeilspitze halten und daher Mars' Sohn bewirte gewesen sein könnten.

Der Ort soll von Firmianus (östlicher Teil von Untervogau) bis zum Markogel (befand sich im Bereich der jetzigen Häuser Lita, Haus, Lindl und Schramm) im Grund besetzt haben. Der Ort wurde im Laufe der Zeit, insbesondere infolge Begründung der Gemeinde durch Grundbesitzer, eingeebnet. Strata via lag von einer Kämmerstraße, die von „Flavia Solva“, dem heutigen Wagners, nach Galera und Pettau führte. Strata via entwickelte sich zur Römerzeit zu einem bedeutenden Ort und hätte wohl den Namen einer Stadt verdient. Für diese Annahme fehlen aber sichere Anhaltspunkte und es kann nicht angenommen werden, weil es zu nahe an Flavia Solva lag. Es ist auch möglich, daß Strata via eine Pfadwechsel-

1583 ab Schloß (die heutige Kaserne) wieder aufbaute. Nach dessen Tode vererbte Siegmund von Gallen die Herrschaft als Vornund die Erbkraft.

1616 Johann Ulrich von Eggenberg übernimmt die Herrschaft

von Herzog
Barnab
Ämtern
eines ges
holden
fütter, er
aber spät
pfändet
und bes
sehende



Das
und wie
Herrschaft

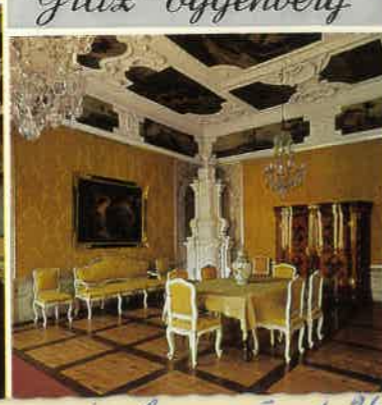
1622 wurde



Graz-Eggenberg



1623 31.8. Johann
Reichsfürst



1624 * Ann
gestorben
des Mo

Streckt gekauft. Es wurden 4 Jahres- und Viehmärkte ab

halten (10. März - 40 Märtyrer, 1. Juni - Mestoroch, 16 August -
Kochin und 30. November - Andreas).

Marktwappen:



ter mit 2 Türmen, oberhalb des Torcs ein gekröntes
ausgespannten Flügeln. Die gesamten Burgens
sch beim „Schmerzhaften-Mittlerkreuz“ und beim
Kilchstock stand gegenüber dem Hause Tausend
dem Grunde der Familie Kuff deren Haus wegen Bau-
werks Erweiterung hat. Entschöpfung der Grundstücke
abgetreten wurde. In diesem Zwecke wurde auch
nte Mittlerkreuz von Kilchstock, der durch den einnehmen
wuchs gefährdet war, abgetreten und die starr lie-
ette vorläufig im Vorraum der Kirche aufgestellt.



benutzen Kilchstock im unmittelbaren
der an erichten (siehe auch auf Seite 46).
auch Seite der gründerlichen Ge-
richtes und Seite des Bezirksgerichtes
in sogenannten „Salzengigel“ der 2.
Verträge Richtung St. Veit u. d. Der
vermittelte im Park des Hauses
Landgericht wurde im Jahre

on soll eine slowenische Faser gewesen
gepflegt hatte. Das bemerkbare Haus
erschmeider“

Besten Schnittschmorn unbeschunden Urkunde
in Chelente Theresie in Josef Pauer u. g. 2. 1855,
schmeider in Unterungon, Grundbuch St. b.
auf.

1583 ab Schloß (die heutige Kaserne) nieder aufbaute. Nach dessen Tode vermalte Liegenschaft von Gallen die Herrschaft als Verrind die Erbschaft.

1616

Johann Ulrich von Eggenberg übernimmt die Herrschaft von Steyr.

Dannals bestand die Herrschaft von Steyr aus den Ämtern Steyr, Nieder- und Obervogau und Ratsch, einer großen Anzahl von Untertanen und Weingärten, holden in den Windischen Büchern. Sie hatte stes Marchfütter, einst eine Hofmarkgabe an den Landesfürsten, die aber später an verschiedene Herrschaften verkauft und verpfändet worden war, ein Steyr und Vogau einnehmen und besaß weiter Vogteirechte in Wielitsch sowie Gliese. rehenste auf zahlreichen Dörfern der Umgehung.

Das Schloß war noch zum großen Teile unruisgebaut und wurde mit der Herrschaft auf 2.500 fl., die ganze Herrschaft auf 26.000 fl. geschätzt.

1622 wurde von den Eggenbergern das Landgericht errichtet.

1623 31.8.

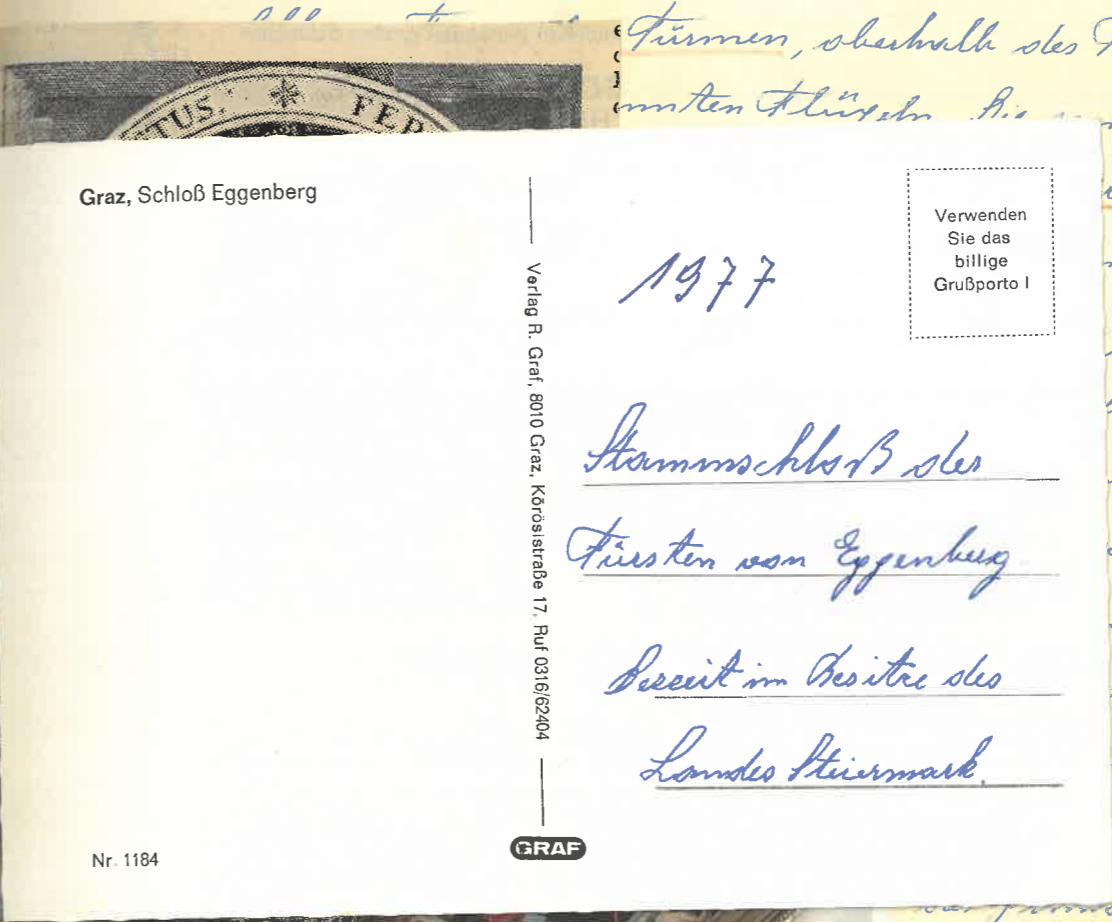
Johann Ulrich, Freiherr von Eggenberg wird in den Reichsfürstentum erhoben und zum Statthalter Innerösterreichs ernannt (+ auf dem Reichstag in Regensburg). Er war ein Mitschüler in der Kaiserlichen Jesuitenschule des Kaisers Ferdinand II.

1624

Am 9. April 1624 verließ Kaiser Ferdinand II. (gestorben 1637) dem Orte Steyr das Marktrecht. Das Zeichen der Marktfreiheit, der "Kranz" wurde von Gerschof nach Steyr gebracht. Es wurden 4 jahres- und Viehmärkte abge-

halten (10 Stück - 40 Stück, S. Jann - Nebojski, 16 Stück - Rukins und 30. November - Andreas).

Marktmappen:



1977

Stammesbuch der Fürsten von Eggenberg

Seit im Besitze des Landes Steiermark.

Verwenden Sie das billige Grußporto!

GRAF

3 P.

1977

Stammesbuch der Fürsten von Eggenberg.

Seit im Besitze des Landes Steiermark.

Benützen Sie das verbilligte Grußporto

Fotoverlag A. Kallner Wien - Nachdruck verboten

3069/1 FW

Türmen, oberhalb des Turms ein gekröntes
witten flüßeln die gesamten Regentse
kreuz" und beim
in Hause Tausend.
Haus wegen Bein-
lung des Brunnens
rücke würde sich
durch den einnehmen.
und die stamm be.
Kirche aufgestellt.
in unmittelbarer
auch auf Seite 46.
berühmtesten Ge.
berücksichtigtes
genügt; der 2.
St. Veit u. d. Der
rk des Hauses
le im Jahre
ische Fürst gewesen
nachste Haus
vorhandenen Urkunde
Josef Jauer u. g. 2. 1855,
in Unterungau, Brunnthierh St. b.
auf.

1583 ab Schloss (die heutige Kaserne) wieder aufbaute. Nach dessen Tode verwaltete Siegmund von Gallen die Herrschaft als Vormund die Erbschaft.

1616

Johann Ulrich von Eppenberg

von Heus...

Barnab...

Ämtern...

eines zus...

halten in...

fütter, en...

aber spät...

gsündet...

und bes...

reheude...

Das B...

und wie...

Herzog...

1622

wusste...

1623

31.8.

Johann

Reichsfür

österreich

ein Mitsch

1624

*

Am 9

(gestorben

der M...

Struck gebrucht. Es n



entlichen Werke der großen deutschen
**SCHILLER, KLEIST,
HEINE**
Band gewidmet.
Seiten, Imittin, mit Kassette
nur 599,-
Ausgabe in Ganzleder nur 880,-

Malereilexikon

e Nachschlagewerk über Anfängen bis heute.

Reihenfolge, jeweils mit urhinweis, zus. 1000 Maschwarzweiße Reproduk-

chtungen, Gemäldegale-

ter.



15 Bände, zus. über 5000 Seiten r
Teil farbigen Abbildungen, Form
flexiblem Einband.
statt 3338,-

gung Christi „mit Gedräng“ von C. (1457), den mächtigen spätbarock Hochaltar (1733 nach Entwurf G. Kraxner), die beiden bronzen Sanktusleuchter von A. Roßtaus (1674), das Marmorgrabmal des C. Herberstein (gest. 1572), das Grab des S. F. Graf von Trauttmans (gest. 1631), den Sakramentsaltar dem beachtlichen Marmortabern und dem Altarblatt von G. P. de P (1618), das schmiedeeiserne Absc gitter der Franz-Xaver-Kapelle (1 die Stuckrahmung am Eingang Pestkapelle (1717), das Epitaph Grafen J. C. von Cobenzl (gest. mit einer Bleibüste vom G. R. Dc (1741), die beiden besonders kostb Reliquienschreine aus Ebenholz aufgeleimten Elfenbeinschnitze (ursprünglich für Paola Gonzaga den Görzer Grafen Leonhard VII. lichte, vor 1477 in Mantua angefe Brauttruhen), die beiden Holzfig des hl. Johannes Nepomuk und d Apostels Judas Thaddäus von Straub (1738), die prächtige K (1710), die ausdrucksstarke Relie stellung am Grabstein des Freiher Breiner (gest. 1570), das Alta (1618) von J. P. Pomis am Ignatius die Kreuz- und die Mater-Doloros pelle (erbaut 1667 bzw. 1617) mit T

halten (10. März - 40 Märtyrer, S. Jann - Nestorski, 16. August - Rochus und 30. November - Andreas).

Marktmappen:

Offenes Tor mit 2 Türmen, oberhalb des Tores ein gekröntes Kabe mit viergespitzten Flügeln. Die gesamten Baugwerke besanden sich beim „Schmerzhaften-Mittlerkreuz“ und beim Trostbäck. Das Kibitzbäck stand gegenüber dem Hause Tausend-schön, auf dem Grunde der Familie Tuff, deren Haus wegen Bau-fälligkeit und zwecks Erweiterung herr. Entschöpfung des Grundbesitzes im Jahre 1967 abgetreten wurde. In diesem Zwecke wurde auch das vorerwähnte Mittlerkreuz herr. Kibitzbäck, das durch den einnehmen-sen Hausverkauf gefährdet war, abgetreten und wie starr be-friedigt. Diets' vorläufig im Vorraum der Kirche aufgestellt. Es war beabsichtigt, ein gegebenes ^{Zeit} Kibitzbäck in unmittelbarer Nähe des alten Platzes wieder an errichten (siehe auch auf Seite 46).

Das Schloss selbst war auch Sitz des päpstlichen Gerichtes, später des Landesgerichtes und Sitz des Bezirksgerichtes mit 2 Richtphäten, eines im sogenannten „Galgensriegel“, der 2. auf dem Felde innerhalb der Destränke Richtung St. Veit u. d. Der Galgenriegel befindet sich unmittelbar im Park des Hauses Truse. V. J. u. N. d. Das Landesgericht wurde im Jahre 1848 aufgehoben.

Die letzte Balignentörin soll eine slowenische Frau gewesen sein, die ihren Mann vergiftet hatte. Das benachbarte Haus hieß früher „beim Galgenhacker“.

Nach einer beim jetzigen Besitzer Dutschmann vorhandenen Urkunde über einen Lehnungsvertrag der Eheleute Theresia u. Josef Paar v. d. d. 1855, scheint der Name „v. Gritschneider“ in Unterungau, Gmündthalb Sta. B. auf.

II. Geschichte der Pfarckirche

und sonstige besonders wichtige Ereignisse.

1625 Am 9. September 1625 erfolgte unter dem Schutze des
sitzen Fürst Hans Ulrich von Eggenberg (1616-1657) die
Grundsteinlegung der heutigen Pfarckirche.

In dieser Zeit, war Dr. Jakob Eberlein (Jakob I.) Bischof
von Leckau. Er wurde am 22. 8. 1615 vom Erzbischof Markus
Litticus in der Metropolitankirche der Palatinischen Kirchen-
provinz zum Bischof von Leckau konsekriert.

Es kann wohl mit Sicherheit angenommen werden, das
Bischof Eberlein die Grundsteinlegung durchführte. Im
Diözesanarchiv in Teser konnten keine Aufzeichnungen hier-
über gefunden werden.

1628 Im Jahre 1628 erfolgte die Einweihung der Kirche. Das
genäue Datum konnte ebenfalls nicht festgestellt werden. Da
es sich um eine Schlosskirche handelte, sind dies bezüglich
im Diözesanarchiv keine Unterlagen vorhanden. Die Ein-
weihung der Kirche dürfte wohl Bischof Dr. Eberlein voll-
zogen haben. Die Einweihung erfolgte am 28. Oktober 1628.

Der Kirchenraum hat 4 joch, Stichturmtürme auf
Wandpfeilern. Der Baumstamm ist nicht bekannt.
* Dies konnte nachträglich im Diözesanarchiv festgestellt werden.

1650 Im Jahre 1650 wurde von den Eggenbergern die
Marienwarte errichtet.

1657 Nach dem Tode des Erbauers der Kirche Reichsfürst

Hans Ulrich von Eggenberg folgte sein Sohn Johann Anton, sodann
dessen Witwe Anna Maria, die die Herrschaft für ihre beiden min-
derjährigen Söhne Johann Christian und Johann Seifried ver-
waltete.

1665- In den Jahren 1665 bis 1690 wurde St. 17 und Umgebung
1690 von der Pest hart heimgesucht. Die Ortschaft Wagendorf soll
2/3 der Bevölkerung eingestrichelt haben. Nach einer Version
sollen überhaupt nur 8 Einwohner übriggeblieben sein.

... 0 10 0 2 + ... ch in Stadt
tlichen wird
wurden im
Wahrscheinlichkeit, im
den Erinnerung
kreuz er.

besteht heute
der Stättwache,
Kraften im vier-
ische nach

Pfarr ist, wird
immer gehalten
wird wird die
in Jahr immer

geringer.

1675 übernahm Johann Seifried die Herrschaft.

II. Geschichte der Pfarckirche

und sonstige besonders wichtige Ereignisse.

1625 Am 9. September 1625 erfolgte unter dem Schutze des
sitzen Fürst Hans Ulrich von Eggenberg (1616-1657) die
Grundsteinlegung der heutigen Pfarckirche.

In dieser Zeit war Dr. Jakob Eberlein (Jakob I.) Bischof
von Seckau. Er wurde am 22. 8. 1615 vom Erzbischof Markus
Sitticus in der Metropolitankirche der Palatiner Kirchen-

Als Baumeister der Pfarckirche von Straß durfte
der italienische Architekt Giovanni Pietro de Pomis
in Frage kommen.

Unter Mithilfe von Fürst Hans Ulrich von Eggenberg
und Erzbischof Ferdinand II wurde in den Jahren 1607-1611
die Minoritenkirche Mariahilf in Graz vom berühmtesten
italienischen Künstler Pietro de Pomis erbaut. Die Fassade
errichtete sich das Mausoleum in Graz. Es ist in der
Mariahilfkirche begraben.

Da Fürst Hans Ulrich von Eggenberg der Baubherr der
ehemaligen Schlosskirche von Straß ist und Erzbischof
Ferdinand II im Jahre 1624 Straß das Marktrecht verlieh,
kann infolge der engen Verbindung dieser beiden Personen
mit Sicherheit angenommen werden, daß Giovanni
Pietro de Pomis unsere Pfarckirche erbaut.

1650 Im Jahre 1650 wurde von den Eggenbergern eine
Mariensäule errichtet.

1657 Nach dem Tode des Erbauers der Kirche Reichsfürst

Hans Ulrich von Eggenberg folgte sein Sohn Johann Anton, sodann
dessen Witwe Anna Maria, die die Herrschaft für ihre beiden min-
derjährigen Söhne Johann Christian und Johann Leopold ver-
waltete.

1665- In den Jahren 1665 bis 1690 wurde Straß und Umgebung
1690 von der Pest hart heimgesucht. Die Ortschaft Wagendorf soll
2/3 der Bevölkerung eingebüßt haben. Nach einer Version
sollen überhaupt nur 8 Einwohner übriggeblieben sein.



PETRUS dePOMIS Erheber und erster Vor-
steher der Maller Confraternität der wunderbaren Weis-
heit mit die Engl des Gnaden Bild Mariahilf verfertigt.

Pest bestanden heute noch in Straß
und zwar im südöstlichen und
Straß. Die Pestleichen wurden im
200 m südlich der Schickfabrik, im
beerdigt. Die bliebensten Erinnerung
alle ein einfaches Holzkreuz ist.

heute aus der Pestzeit besteht heute
das "Kreuz der Bittwoche",
eingesparten Ortschaften in vier-
Fabrik in ihrer Pfarckirche nach

153. 54 eine eigene Pfarre ist, wird
seit d. V. derzeit noch immer gehalten
verschiedene Umstände wird die

Teilnahme an dieser Prozession von Jahr zu Jahr immer
geringer.

1675 übernahm Johann Leopold die Herrschaft.

II. Geschichte der Pfarckirche

und sonstige besonders wichtige Ereignisse.

1625 Am 9. September 1625 erfolgte unter dem Schloß be-
sitzen Fürst Hans Ulrich von Eggenberg (1616-1657) die
Grundsteinlegung der heutigen Pfarckirche.

In dieser Zeit, war H. Jakob Eberlein (Jakob I.) Bischof
von Leckau. Er wurde am 22. 8. 1615 vom Erzbischof Markus
Sitticus in der Metropolitankirche der P...

Als Baumeister der Pfarckirche war
der italienische Architekt Giovanni
in Frage kommen.

Unter Mithilfe von Fürst Hans Ulrich
und Erzbischof Ferdinand II wurde in der
die Mensentkirche Mariabif im Groz
italienischen Stinthe Pietro de Tomis
errichtete sich das Mausoleum in
Mariabifkirche bezogen.

1638

Da Fürst Hans Ulrich von Eggen-
ehemaligen Schloßkirche von St. Vit ist
Ferdinand II im Jahre 1624 St. Vit das
kann infolge der engen Verbindung
mit Sicherheit angenommen werden
Pietro de Tomis unsere Pfarckirche

1650

Am Jahre 1650 wurde von den Eggenbergern die
Marienwände errichtet.

1657

Nach dem Tode des Erzbischofs der Kirche Reichsfürst

Hans Ulrich von Eggenberg folgte sein Sohn Johann Anton, sodann
dessen Witwe Anna Maria, die die Herrschaft für ihre beiden min-
derjährigen Söhne Johann Christian und Johann Seifried ver-
waltete.

1665- In den Jahren 1665 bis 1690 wurde St. Vit und Umgebung
1690 von der Fest hart heimgesucht. Die Ortschaft Wagendorf soll
2/3 der Bevölkerung eingebüßt haben. Nach einer Version
sollen überhaupt nur 8 Einwohner übriggeblieben sein.

Zur Erinnerung an die Fest bestehen heute noch in St. Vit
2 sogenannte "Festkreuze" und zwar im südöstlichen und
nördlichen Ausgang von St. Vit. Die Festkreuze wurden im
Walde (Waldeinsung), ca 200 m westlich der Schindfabrik, im
Gemeindegebiet Zornsdorf herstellt. Die bleibendsten Erinnerung
wurde an derselben Stelle ein einfaches Holzkreuz er-
richtet.

Stüppend eines Gelübdes aus der Pestzeit besteht heute
noch der "Tratennittwoch oder Betmittle" in der Bittwoche,
womach die Bewohner der eingepfarrten Ortschaften in feier-
licher Prozession mit Fahne in ihre Pfarckirche nach
St. Vit a. V. heten.

Obwohl St. Vit seit 25. 3. 54 eine eigene Pfarre ist, wird
diese Prozession nach St. Vit a. V. derzeit noch immer gehalten
bzw. durchgeführt. Durch verschiedene Umstände wird die
Teilnahme an dieser Prozession von Jahr zu Jahr immer
geringer.

1675 übernahm Johann Seifried die Herrschaft.

1683

Zu dieser Zeit litt die Bevölkerung besonders durch die seit 1665 wüthende Pest und durch den Lichzang der Türken (s. Belagerung Wiens). Zur Aenderung der Mue wurde die Herrschaft St. Paul zusammen mit der Herrschaft Weitenfeld (wo das Schloß stand, kann heute nicht mehr festgesetzt werden) 101 Mann bereitstellen.

1706

Nach Johann Seyfried folgte durch Kauf (infolge Ver-schuldung - 250.000 fl.) sein Sohn Johann Anton.

1707

Philipp Wirtl stiftet 1707 3.000 Gulden für drei Seelenmessen, was der Grundherr von St. Paul bestätigt:

Reinmann

Wie Johann Seyfried, gefürsteter Graf von Tschudiska, Herzog zu Carraie und Fürst zu Effenberg, zu St. Jakobberg, Herr auf Pöllau, Radkersburg und St. Paul, Ehrenhausen und Waldstern, oberster Erblandmarschall in Oesterreich unten und ob der Enns, oberster Erbkämmerer in Steier, auch oberster Erbkant in Wien und der Windischen Mark, des röm. kaiserlichen und königlichen Majestät wirklicher geheimes Rat und Kämmerer wie auch Ritter des goldenen Fließes bekommen hiermit diese Obligation, daß demnach unser Kurfürst auch Ratverwandter im Markt St. Paul Philipp Wirtl und dessen Ehevirtin aus sandelborem Eifer gegen Gott eine Beförderung dessen Ehe und ihres Kindes Con-solation und Seelentrost eine mithilfflichen Unterhaltung eines ewigen Geistlichen oder Kaplans auf unserer Herr-schaft St. Paul wollen täglich oberhalb in unserer Hofkapelle die Frühmesse und zwar wöchentlich deren zwei für die Ehe-

leute und ihre Kinder, eine aber für uns lesen lassen, sollen 3.000 Gulden Kapital, die wir auf deren untertänigste und demütige Bitte eine Beförderung der guten Meinung bei unserer Herrschaft St. Paul angelegt haben, wie uns hier für unsere Erben und alle Nachkommen auf diese Herrschaft zu ewigen Zeiten mit der Bestimmung, daß beideseitige Stiftung mit Unterhaltung eines Beneficiaten oder Kaplans diese Lesung der Frühmesse gehalten werden sollte."

1716

starb der letzte Effenberger.

1726

übernahm die Witwe des Johann Anton Maria Charlotte als Eigentümerin die Herrschaft St. Paul insw.

1737

Am 1. Jänner 1737 um mitternacht brach im Markt ein Feuer aus, wodurch innerhalb einer Stunde der Markt ober des Schlosses in Asche gelegt wurde. Durch Anrufung der Hl. Dreifaltigkeit und Fürbitte des hl. Franz Xaver fiel ein heiterer Himmel ein Regen, wodurch das Feuer in wunder-barer Weise gelöscht wurde. Der übrige Markt blieb dadurch vom Feuer verschont. Siehe Seite 54.

1739

Am 27. 6. 1739 stiftete Mathias Baumwurm, in Folge eines Testamentes seines Vaters Michael Baumwurm eine Errichtung eines Marktbeneficiats 3.000 fl. Mit diesem Be-trage sollte ein Geistliches als Beneficiat aufgenommen, mit Kost und Palerium versorgt werden mit der Verbind-lichkeit, daß er Werktag um 09.00 Uhr und Sonntag um 11.00 Uhr vormittags eine Messe, wie auch wöchentlich

drei Messen für die Stifter und dessen Familie zu versehen habe. Diese Stiftung ist mit bischöflicher Konfirmation 1762 ddo. 1751 und mit Willebrief ddo. 6.12.62 versehen.

1741 In einer Nacht ging über St. Veit ein fürchterliches Gewitter nieder, wodurch durch Bliterschlag von den 35 wieder aufgestellten Gläsern 14 eingeworfen wurden. Auf Anrufung der All. Dreifaltigkeit wurde der restliche Teil des Marktes vom Feind verschont, die Dankbarkeit wurde von der Bürgerschaft ein Gelübde abgelegt, alljährlich am Mittwoch vor Pfingsten eine Procession nach All. Dreifaltigkeit (gehört derzeit in Jungsbarwin) zu halten.

Erste Abtretung des Untertanenmark durch den Friedensvertrag von St. Germain, wurde nach dem 1. Weltkrieg nach kürzerer Unterbrechung bis vermutlich 1937 die Procession durchgeführt. Siehe Seite 54.

1751 In diesem Jahr wird der erste Marktbeneficiat bestellt. Von da an existiert im Bischofsarchiv eine lückenlose Liste bis zur Aufhebung 1954. Erster Beneficiat Joseph Friedl. 1751-1755.

1768 In diesem Jahr wurde der Prohkon. samt den beiden Kirchenbüchern in St. Veit u. O. fertig. Die Abtragung der alten Kirche und Neubeginn der neuen Kirche begann 1748.

1772 sieht sich Gräfin Theresia Leslie gleichfalls geneigt, ein Schloßbeneficiat zu errichten. Es besteht hier die Frage, ob das

erste in Vergessenheit geraten ist?

1780 Am 29.11.1780 starb die gräfliche Gräfin Theresia Leslie (1740-1780)

1782 Am 3. März 1782 wird Fürstbischof Josef Adam in Peccari gebeten, die Errichtung einer eigenen Pfarre für den Markt St. Veit zu bewilligen. Es vermittelte mit Zuschrift v. 7. April 1782 darauf, daß die Genehmigung von der Allerhöchsten Entschliessung Seiner k. in k. Majestät abhängt.

1776 übernahm der Sohn der Gräfin Theresia Leslie (1755-1776) Anton die Pfarre in St. Veit.

In diesem Jahr erfolgte die Ausstattung der Kirche mit Fresken. Die Arbeiten wurden vom kaiserlichen Hofmaler Josef Adam Ritter v. Molk durchgeführt. Die wertvollsten Fresken stellen Bilder aus dem Marienleben und Heiligenlegenden dar. Die Altarbilder wurden im Jahre 1780 v. Hans Adam Weidenkirchner gemalt.

1788 Um das Jahr 1788 (25.5.1788) berichtete eine Kommission, daß am 19. Mai 1788 ein Protokoll zusammen wurde, das über den von der Gemeinde St. Veit an seine Majestät eingereichten Rekurs um eine eigene Pfarre vom hohen Erzbischof und Kreispräsidenten Freiherrn von Schweiten gemeinsam mit den Beteiligten verfaßt wurde.

Es wurden darin alle angeführten Gründe erörtern, darüber die Fürbitte des betreffenden Weibebereichs kommissars, des Ortspfarrers, des nächstliegenden Gemeindevorstandes, der Bürgerschaft, die nochmals eingeholt wurde. Es kam zum folgenden Befund:

Daß die Errichtung einer eigenen Pfarre überflüssig und wieder die vom Allerhöchsten Orte erlassenen Direktiven

Regeln seien, einmal den Fahrweg und der Gehsteig an der ehemaligen Pfarrkirche nun eine gemächliche halbe Stünde entlegen ist. Es fehlen die in einem eigenen Pfarre hin längliche Seelensahl und die ausreichenden Mittel, um die Kosten zu bestreiten. Von der eigenen Gemeinde hinaus ist außer einer keine über eine halbe Stünde von der Mütterkirche entfernt.

Anwesend:

Direktorialrat und Kreisoberstmann Freiherr v. Schwaben
Beauftragter Prader, Matthias Kajetan Schöber, Beauftragter
als Ordinariusbeauftragter

Josachim Horiemann als Aktuar

Johann Ernst, Emile, Kassier der Herrschaft Straß

Karl Himmel, Beauftragter von St. Veit

Johann Gartner, Marktrichter

Johann Pretner, Handelsmann

Johann Walchhuber, Brevier } Bevollmächtigte der Bürger-
schaft

Jakob Haller, Schmiedemeister } schaft

Die Marktgemeinde Straß zählt 509 Seelen, die Pfarre St. Veit 2524 Häuser und 1295 Seelen. Die Bürgerschaft erklärt sich unter diesen Umständen einverstanden, wenn sie wie bisher einen Benefiziaten behalten darf, weil sie nicht das Vermögen besitzt, um einen Pfarhof zu erhalten, einen Friedhof zu errichten und die Stiftung der Pfarre zu unterstützen.

Die Bürger von Straß werden mit keinem Ansuchen abge-
wiesen.

1784/86 Durch Patente Kaiser Josef II. wurden 4 Chorherrenstifte,

1 Zisterse, 1 Benediktinerabtei, das Frauenstift St. B. zahl-
reiche Niederlassungen und die meisten weiblichen Ordensge-
messenchaften aufgehoben.

Patente vom 30. Okt. 1781 und vom 12. Jänner 1782.

Bischof Josef II. Abt von Graf Arco - 1780-1802 - nahm ohne Versuch einer Abrede hin. Nur gegen die Aufhebung der Chorherrenstifte Perkau machte er Einwände. Dieses Stift wurde mit 13.5.1782 aufgehoben und mußten die Pater ins. das Stift von Annatay den 26.7.82 verlassen haben.

Es wurden neue Pfarren errichtet und die Grenzen der Dio-
resen neu festgesetzt. Mit dem Vermögen der aufgehobenen
Stifte, Klöster usw. wurde ein Religionsfond gebildet, der zur
Entlohnung der neuen Pfarren etc. diente.

1786 Unter Bischof Arco erfolgte auch die Reise Papst Pius VI.
in Wien Josef II. Der Kaiserweg ging über Gize, Leihach nach
Celli, wo Nachtwacht gehalten wurde. Dann über Marburg,
Ehrenhausen, Wildon nach Feur, wo der Papst vom 19. auf den
20. März 1782 im Lombrichtshof Quartier nahm. Von der Re-
gierung war eine Weisung ergangen, daß der Papst „in begnaden“
reise, vorbehalt von freilichen Empfängen usw. Abstands zu nehmen
sei. Vom Kaiser wurde der Viskanzler Graf Philipp von Hessel
bis zur Grenze entgegen geschickt, wo er dem Papst ein
begleiten hat mit der geheimen Weisung, die Einhaltung seiner
Verfügung zu überwachen.

1786 Am 26. November 1786 fand die feierliche Krönung

der früheren Jesuitenkirche im hl. Ägidius als Kathedrale statt. Die Verlegung des Bischofsitzes von Leoben nach Graz wurde von Kaiser Josef II. im teilweisen Einvernehmen mit Bischof Steyer verfiigt. Die Distributionsreisen wurden vom 10. 2. 1786 neu festgelegt.

1790 Am 5. September 1790 wurde die neuerrichtete herrliche Barockkirche von St. Veit a. U. konsekriert.

Nach Abtragung der alten Kirche im Jahre 1748, wurde mit dem Bau begonnen. 1768 war die Kirche mit den beiden Türmen im Rohbau fertig. Erbauer war Stadtbaurmeister Josef Krieger aus Graz unter unmittelbarer Leitung eines italienischen Baurmeisters.

Die Orgel wurde im Jahre 1741 gekauft und kam 1753 von Mauriussell nach St. Veit a. U.

Kirchenbau der Kirche war Pfarrer Johann Franz Freitag (Freitag), 1733-1770. Mag. phil., Apost. Postmeister, geboren in St. Andria i. Salsal, gestorben am 3. 1. 1770 in St. Veit a. U.

1797 Kaiser Napoleon I. kam am 11. 4. 1797 über Leoben nach Graz. Bischof Steyer hatte am 12. 4. den Freieid auf die französische Republik vor dem von Napoleon eingesetzten Stadtkommandanten Bessières ablegen sollen. Der Bischof verweigerte den Eid mit dem Hinweis, er habe seinem Landesfürsten seinen Freieid geleistet, worauf auch die in der seiner Führung befindlichen Mitglieder des steirischen Landeskommissionen den Eid verweigerten.

1804 Durch die letzte Leslie, Gräfin Rosalis, vererbtete Attems gelangt die Herrschaft in den Besitz des Grafen Attems. Österreich wurde unter der Regierung Kaisers Franz II. zum Kaiserreich erhoben.

1806 Kaiser Franz II. verzichtet auf die römisch-deutsche Kaiserkrone.

1814/15 Abhaltung des Wiener Kongresses. Es erfolgte infolge des Sieges über Napoleon eine teilweise Neuverteilung der Staaten Europas (16. 9. 1814 - 9. 6. 1815).

1869 I. Vatikanische Konzil:

* Am 8. Dezember 1869 begann unter Papst Pius IX. das erste Vatikanische Konzil. Es nahmen am Konzil über 700 Bischöfe daran teil.

In der 4. Sitzung am 18. Juli 1870 wurde über die Unfehlbarkeit des Papstes, dass er sich in lehramtlichen Entscheidungen nicht irren könne und dass eine solche Entscheidung auch ohne Zustimmung der Kirche unfehlbar sei, abgestimmt. Von den 535 anwesenden Bischöfen stimmten 533 mit „ja“ zwei mit „Nein“.

Mit dieser Entscheidung waren viele Priester und Laien nicht einverstanden, worauf sich die Religionsgemeinschaft der „Altkatholiken“ bildete bzw. entstand.

Durch den Krieg zwischen Frankreich und Preußen im Jahre 1870 wurde das Konzil vertagt. Der Rom (und der Kirchenstaat) am 20. September 1870 dem Papst von Viktor Emmanuel II. entzogen werden war, konnte das Konzil nicht mehr zusammenströmen.

der früheren Jesuitenkirche zum hl. Ägidius als Kathedrale statt. Die Verlegung der Bischofskirche von Leoben nach Fusch wurde von Kaiser Josef II im teilweisen Einverständnis mit Bischof Teis, verfügt. Die Dispositionen wurden am 10. 2. 1786 neu festgelegt.

1790 Am 5. September 1790 wurde die neuerbaute herrliche Barockkirche von St. Veit a. V. konsekriert.

Nach Abtragung der alten Kirche im Jahre 1748, wurde mit dem Bau begonnen. 1768 war die Kirche mit den beiden

1804 Durch die letzte Leslie, Gräfin Rosalia, vererbte Attems gelangt die Herrschaft in den Besitz der Grafen Attems.

Österreich wurde unter der Regierung Kaisers Franz II. zum Kaiserreich erhoben.

1806 Kaiser Franz II. versicht auf die römisch-deutsche Kaiserkrone.

1814/15 Abhaltung des Wiener Kongresses. Es erfolgte infolge des Sieges über Napoleon eine teilweise Neuverteilung der Staaten Europas (16. 9. 1814 - 9. 6. 1815).

1815 Schlacht bei Waterloo. Sieg über Napoleon, dessen Gefangennahme und Verbannung auf die Insel St. Helena.

1830 Kaiser Franz Josef I. am 18. 8. 1830 geboren.

1848 Regierungserhalt Kaiser Franz Josef I. am 2. Dezember 1848.

1852 * * Aufhebung des Landgerichts in St. Veit.

1866 Krieg mit Preußen und Italien.
Ausscheiden Österreichs aus dem Deutschen Bund.

1867 * Ausgleich mit Ungarn. Am 8. Juni 1867 wurde Kaiser Franz Josef und seine Gemahlin Elisabeth in Budapest zum König von Ungarn gekrönt.

1878 Besetzung der Länder Bosnien und die Herzogämter durch Österreich.

1887 * Am 17. August 1887 ist der letzte Kaiser von Österreich Kaiser Karl I in Persenbourg, U. B. geboren.

1852 x Am 5 November verkauft Graf Attems das Schloss mit Meierhof, Kirche, Hof, Garten und anderen Grundstücken an das Militärärar; aus dem Schloss wird 1853 eine k. u. k. Kasillerschule.

1879 Stalin gelesen

1883 Kaiser Franz Josef I. besuchte am 7. Juli 1883 Steier. Er wurde von dem Archidiakon Friedrich und vom Leutnant Dr. Alois Dorn begrüßt. Der Leutnant hielt eine kurze Ansprache. Der Kaiser war sehr freundlich, dankte dem Leutnant und den sonstigen Offizieren, die vom Leutnant vorgestellt wurden, mit den Worten: „Ich danke Ihnen meine Frau, ich weiß, wieviel ich den Offizieren zu verdanken habe. Sie können jederzeit auf meine kaiserliche Gnade rechnen.“ Der Kaiser sprach zu jedem der vorgestellten Geistlichen einige freundliche Worte.

1885 Übergab- und Übernahmevertrag welcher infolge Erlaß des hohen k. u. k. Finanzministeriums vom 25. April 1885 Zl. 2686 von der k. u. k. Finanzministerdirektion Graz nomine des hohen Äraus als Übergeber einerseits, und dem Repräsentanten der Marktgemeinde Steier auf Grund des Beschlusses des Gemeinderates vom 25. Juni 1883 Zl. 517 und vom 1. Mai 1884 Zl. 149 als Übernehmer andererseits in betreff der steierischen Institutskirche in Steier gebilligt wird.
Seine k. u. k. Apostolische Majestät hat mit Allerhöchster Entscheidung vom 23. April 1885 aus Gnade ein guttun ge- rückt, daß die Institutskirche in Steier unter den nachstehenden im Erlaß des k. u. k. Finanzministeriums vom 2. Mai 1885

Zl. 6573 enthaltenen Bedingungen der Marktgemeinde Steier

81.12.1929 geboren, 5.3.1953 gestorben +

Übereich Europas, vereinigt die Vorkämpfer der 25. Jahre, das ist die absolute Tinte, die in der Erde, in also bleibt großes Person sie hat Grün oderne Massen n. Zum ja - im stürzt

Stalin ist für die Diktatur von 120 Millionen ein Vorbild

Zweimal Stalin: Der Priesterseminarist mit 15 ... Foto aus: „Stalin - The History of a dictator“

... und der kommunistische Tyrann Foto aus: „DER SPIEGEL“

Kirche
steierischen
ding des
ingen
irischen
die Ge.
ndigen
ne Kosten
ige Zeiten
liche Ver.

...
Für die Gemeinde Steier vom 16. August 1891.
Ladislav Ritter von Tolbor-Farnawiecky
Franz Pfift, Franz Bismwald, Franz Koverer, Gemeinderäte
Jahrmärkte: 25. Februar, 7. April, 24. Juni und 28. Oktober 1883
1885: 10. März, 8. Juni, 16. August und 30. November.

1889 Am 30. Jänner 1889 beging der Thronfolger Erzherzog Rudolf auf Schloss Mayerling Selbstmord.

1891 Im Jahr 1891 wurde die Pfarrkirche durch den Italiener Prof. Felix Kavacitti sehr schönlich restauriert.

1852 xx Am 5 November verkauft Graf Attems das Schloss

1879 k. i. n. s. l. l. r. i. n. n. m. i. e. l. l. e. r. e. n. e. n.

1883

W. s. r. l. e. n. k. a. i. s. t. e. l. l. t.

schnaungen oder -verschuß. Hier hilft nur die Operation und in vielen Fällen auch diese nicht mehr. Beinahe die Hälfte der Betroffenen sind Männer (45 Prozent). Und auch sie lassen langwierige Prozeduren über sich ergehen, um Vater zu werden. Eine relativ kleine, aber dafür um so problematischere Gruppe sind jene Frauen, die zu den „psychisch fixierten Sterilitäten“ gezählt werden. Rund 10 bis 15 Prozent aller Betroffenen leiden an einer psychischen Fixierung auf ein Kind. Die Diagnose ergibt zwar eindeutig keinerlei physische Störungen, dennoch bleibt die vielersehnte Schwangerschaft aus. Hier wird er Gynäkologe zum Psy-

zische Behandlung den gewünschten Erfolg bringt. Wenn nicht, muß das Paar lernen, mit dem Ergebnis der Untersuchungen zu leben und eine Entscheidung zu treffen: Kinderlosigkeit, Adoption oder künstliche Befruchtung. Die Geburt von Louise Brown in England - das Kind wurde außerhalb des Mutterleibs gezeugt und von seiner zuvor unfruchtbaren Mutter ausgetragen - erregte größtes Aufsehen und weckte Hoffnung bei zahllosen Frauen. Die Tatsache, daß sich nach diesem Ereignis bis Anfang 1979 mehr als 500 Frauen bei einer Fruchtbarkeitsklinik in Norfolk (Virginia, USA) für eine künstliche Befruchtung angemeldet haben, demonstriert das Ausmaß des Schicksalsschlages. In Österreich wird über diese Probleme in der breiten Öffentlichkeit nicht diskutiert. Kinderlose Paare begraben entweder ihren Kinderwunsch oder versuchen, ein Kind zu adoptieren. Die Möglichkeit, ein Kind in Pflege zu nehmen, wird wohl auch in Anspruch genommen, doch „hängt immer das Damoklesschwert über uns, daß ich es wieder hergeben muß“. So eine Pflegemutter, deren Kind von den leiblichen Eltern zurückgenommen wurde. Aber auch die Adoption geht nicht so reibungslos vonstatten, wie es sich Eltern gerne

in Kauf. letzten Beweggründe finden sich freilich auch bei Blutsbanden. Um die rechtliche Situation der Pflegeeltern zu verbessern - es ist nicht einfach, die betreuten Kinder, die einem ans Herz gewachsen sind, jederzeit verlieren zu können - und mit der Zielmaxime des Kindeswohles bastelt das Bundesministerium für Justiz gemeinsam mit den Ländern an einer Reform des Jugendwohlfahrtsgesetzes. Bislang besaßen die leiblichen Eltern uneingeschränktes Recht auf ihr Kind. Ungeachtet der Problematik, ob ihr Vorhaben für das Kind zuträglich erschien oder nicht. Eine Pflegemutter, die bereits des öfteren erlebt hat, wie das ihr anvertraute Kind in die Fremde, zu seinen Eltern mußte, hat Erfahrung gesamt

E. C. Heinisch: Zeitzeichen „Ich hab' nicht gewußt, daß eine Nacht so lang sein kann!“ Der Mann, der das schlicht und ehrlich sagte, war ein vierzigjähriger katholischer Priester, Doktor der

sieren Nächstenliebe Geleisen hen Ziel

Während FS 2 Geld für hilfsbedürftige Kinder sammelt, ruft der Hörfunk Niederösterreichs die Menschen auf, ein offenes Auge für die Probleme ihrer Nachbarn zu haben, und ihnen in materieller wie seelischer

1885 x Übergabs- und Übernahmungsvertrag

welcher infolge Erlasses des hohen k. i. n. k. Finanzministeriums vom 25. April 1885 Zl. 2686 von der k. i. n. k. Finanzministerdirektion Graz nomine des hohen Ärarars als Übergabes einseits, und dem Repräsentanten der Marktgemeinde Straß auf Grund des Beschlusses des Gemeindevorstandes Straß vom 25. Juni 1883 Zl. 517 und vom 1. Juli 1884 Zl. 149 als Übernehmer andererseits im betref der ärarischen Institutskirche in Straß geschlossen wird.

Seine k. i. n. k. Apostolische Majestät hat mit Allerhöchster Entscheidung vom 23. April 1885 aus Gnade sin gestattet geücht, daß die Institutskirche in Straß unter den nachstehenden im Erlass des k. i. n. k. Finanzministeriums vom 8. Mai 1885

Zl. 6573 enthaltenen Bedingungen der Marktgemeinde Straß in das Eigentum überlassen wird."

Es wird verlangt, daß die bisherige Verpflichtung, die Kirche allen Straß dislozierten Militärabteilungen in den Gottesdiensten und religiösen Übungen aufrechtzuerhalten, ferner, daß die ehemaligen das Militärärar aus der Massentüftung des Philippus Wirtz vom Jahre 1797 entspreckenden Verpflichtungen auf die Gemeinde übertragungen sind über dem militärischen Besitz haftende Pfandrechte gelöhnt wurde, weiters, daß die Gemeinde die durch die Eigentümäübertragung noch notwendigen Vermäunungen gegen die anstehende Klasse auf eigene Kosten durchzuführen, dann wird sich die Gemeinde verpflichten, die Kirche für ewige Zeiten im befindlichen Bauzustande zu erhalten sowie sämtliche Verpflichtungen hypothekarisch sicherzustellen.

Für die Gemeinde Straß vom 16. August 1891. Laustheis Ritter von Tolbor. Farnawiecky Franz Pfift, Franz Büschwald, Franz Haver Feri, Gemeinderäte

Jahrmärkte: 25. Februar, 7. April, 24. Juni und 28. Oktober 1883 1885: 10. März, 8. Juni, 16. August und 30. November.

1889 Am 30. Jänner 1889 beging der Thronfolger Erzherzog Rudolf auf Schloss Mayerling Selbstmord.

1891 Im Jahr 1891 wurde die Pfarrkirche durch den Italiener Prof. Felix Kavacitti sehr innig lischlich restauriert.

1897 Am 15. Mai 1897 nachmittags traf der apostolische Feldvisar, Bischof Dr. Koloman Belopotický von Marburg a. d. L. mit einem Eilzug um 03 Uhr 47 nach Pest ein. Inspizierung des Religionsunterrichts in der Kadettenanstalt ein. In seiner Begleitung befand sich sein Sekretär und Militärkaplan aus Marburg, der in Pest den Religionsunterricht insubiliert. Beim Empfang beim Haupttor der Kasernen war sich die Pfarrgeistlichkeit unter Führung des Dekans Dr. Párm ein-gegen.

1898 + Kaiserin Elisabeth wurde am 10. September 1898 in Genf vom Anarchisten Luigi Lucheni, italienisches Hausarbeit, durch einen Stich gegen die Brust mittels eines alten spitzen Feils, ermordet.

1909 Die Hofkirche bekommt eine neue Orgel und zwar vom Orgelbauer Brandl aus Weiberg a. d. L.

1911 Elektrifizierung des Marktes Pest durch E. Werk Sieckh Ehrenhausen. Die Fertigstellung erfolgte im Sommer 1912. Ohl. Ersterer hat hiermit Zita Kaiserin und Párm.

1912 Im Jahre 1912 wird in Wien der Eucharistische Weltkongress in feierlicher Weise, unter Teilnahme des Kaisers Franz Joseph I., abgehalten.

1914 + Am 28. Juni 1914 wird der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin Herzogin Sophie von Sarajewo in Sarajewo ermordet. Beide starben um 11.00 Uhr. Die Attentäter

Prinzip, Cehrinovic und Grahovac wurden verhaftet. Der Thronfolger wurde in der Gruft des Lohobes Arb. letzten beigeseht. Der Mord war nie nach die Ursache zum Beginn des ersten Weltkrieges.

1914 Am 28. Juli 1914 wird ^{der} serbischen Regierung durch ein Telegramm 28. 7. in Klarschrift über Belgrad der Kriegszustand bekannt gegeben. Kriegsbeginn!

Beginn der Kirchenmalerei in Fresko durch den Italiener Felix Kavarratta in der Hofkirche St. Vit & V.

Über Erwachen des Nachts um 12 Uhr



Die „Küste der 100 Hügel“ reicht von Gabicce (Bild) über Pesaro bis nach Fano. Alles in allem 40 Kilometer Strand

Sonne, Meer und viel Kultur

In den Provinzen Pesaro und Urbino lockt auch das Hinterland

Italien-Urlauber werden offenbar immer mobiler. Diese Erfahrung haben jedenfalls die Fremdenverkehrsverantwortlichen der Provinz Pesaro und Urbino gemacht. Zu ihnen, in die Region Marken, kommen nämlich mehr und mehr Besucher, denen es nicht genügt, den ganzen Urlaub über in der Sonne am Strand zu liegen. „Ihre Urlauber“ setzen sich auch ins Auto, um das Hinterland aufzusuchen, das nicht nur kulturelle, sondern auch kulinarische Leckerbissen parat hat. Zu den kulturellen Höhepunkten zählt zweifellos die Renaissance-Stadt Urbino mit ihrer Universität und dem imposanten Herzogspalast, aus dem seinerzeit sogar Napoleon ein paar „Souvenirs“ mit nach Frankreich genommen hat. Urbino ist ja auch die Geburtsstadt von Raffael, dessen Werke in der Nationalgalerie im Palazzo Ducale zu bewundern sind. Sehenswert ist fraglos auch die

alte Festung von San Leo, die hoch oben auf einem Felsenturm sitzt. Der Ort, der einst sogar „Hauptstadt Italiens“ war, hatte viele berühmte Besucher. Dante hielt sich dort auf und der heilige Franziskus. Die wohl berühmteste Persönlichkeit, die in San Leo „Unterkunft“ fand, war sicherlich Graf Cagliostro. Während des Kirchenstaates diente die Festung nämlich als Gefängnis, in dem der Taschenspieler, Wunderheiler und Wahrsager bis zu seinem Tod im Jahre 1795 gefangen gehalten wurde. Zu den Sehenswürdigkeiten des Hinterlandes zählt auch die Malatosta-Burg von Gradara und die Stadt Urbina, die vor allem durch ihre Keramik-Manufakturen Berühmtheit erlangte. Aber auch die „Küste der 100 Hügel“ hat einiges zu bieten. Auf den vielleicht 40 Kilometern zwischen Gabicce, Pesaro und Fano kommen Wasserratten ebenso wie Sonnenanbeter voll auf ihre Rech-

nung. Und auch in Pesaro selbst wird man auf Schritt und Tritt mit Kultur konfrontiert. So werden in der Geburtsstadt von Rossini jeweils im August Opernfestspiele abgehalten. Heuer stehen zwischen dem 18. August und 13. September Aufführungen von „Il viaggio a Reims“ und „Le comte Ory“ auf dem Programm. Die „Küste der 100 Hügel“ ist auf den Tourismus bestens eingestellt. Das Nächtigungsangebot ist allerdings nicht nur auf Hotels und Pensionen beschränkt, sondern bietet auch in Güteklassen eingestufte Campingplätze und eine Jugendherberge, die die Internationale „Youth Hostel Federation“ als „beispielhaft“ klassifiziert hat. Entscheidend für den regen Zuspruch ist aber auch fraglos der Umstand, daß das Meerwasser an der „Küste der 100 Hügel“ zu den saubersten ganz Italiens gehört. **SEPP L. BARWIRSCH**

Auf „Störwanderwegen“ können Urlauber den Spuren des Weidmannsbuben folgen, wobei er Bauernhöfe finden wird, in denen Rosegger als Schneiderlehrling arbeitet hat. Dazu wurde eine „Störwanderkarte“ aufgegeben. Zusätzlich gibt es Kultur- und Sporttage, die Abwechslung im Urlaubsaltag bringen.

Minimundus Attraktionen aus aller Welt

Minimundus, die „kleine Welt“ in Klagenfurt in Kärnten, ist während der Ferien sicher einen Besuch wert: Die Basilien-Kathedrale, der Roten Platz in Moskau, der Hof von Bad Ischl, das Wollschloß Chenonceaux und viele andere Mini-Attraktionen sind im Juli und August von 8 bis 20 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 40 Schilling, für Kinder 13 Schilling. Die Gruppe zahlen Erwachsene 40 Schilling. In der ganzen Anlage sind Sitzgruppen mit 25 neueren Bäumen. Im Juli und August, den an Sonntagen ab 10.30 Uhr Fröhlichkonzerte abgehalten.

Ungarnfahrten Mit dem Lehar nach Budapest

Unter dem Motto „Mit dem Lehar nach Budapest“ bietet die Österreichische Verkehrsgesellschaft und die ÖBB spezielle Ungarnfahrten an. Auf dem Programm steht ein Einkaufsbu- ein Tagesausflug oder eine tagefahrt. Der Lehar-Express kehrt bis 29. September täglich

Bäderbus mit Hotelzustellung
bequem und komfortabel, Sie reisen 1. Klasse.

Sensationspreis RIMINI
1 Woche VP inkl. Bus **S 2240,-**
Zimmer mit Dusche/WC, ca. 250 m vom Strand

RAB 1 Wo HP, inkl. Bus ab **S 1990,-**

DENGG Ein Steirisches Reisebüro
A-8010 GRAZ RADEZKYSTRASSE 5 Telefon: 0316/76321

STAINZ HARTBERG MURZSCHLAG KINDERSBURG KNITTELFELD VOITTSBERG KÖFLACH WILDON LEIBNITZ

1897 Am 15. Mai 1897 nachmittags traf der apostolische Feldvisar, Bischof Sr. Coloman Belopotický von Marburg a. d. S. mit einem Erlaß um 03 Uhr 47 nach Pest eine Inspizierung des Religionsunterrichts in der Kadettenchule ein. In seiner Begleitung befand sich sein Sekretär und Militärkaplan aus Marburg, der in Pest den Religionsunterricht insubriert. Beim Empfang beim Haupttor der Kasernen war auch die Hingezüchtigkeit unter Führung des Leutnants Sr. Jarmar ein-
gegen.



Tod in Sarajewo

Der 28. Juni 1914 war ein strahlend schöner Sommertag. An diesem Tag wurden Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gattin Sophie in Sarajewo ermordet.

Prinzip, Cakrinovic und Grahovac wurden verhaftet. Bos Thronfolger wurde in der Schrift des Sohles des Arls letzten beigesetzt. Der Mord war vielfach die Ursache zum Beginn des ersten Weltkrieges.

1914 Am 28. Juli 1914 wird ^{der} serbischen Regierung durch ein Telegramm 28. 7. in Klarschrift über Aukarant der Kriegszustand bekannt gegeben. Krieg beginnt!

Beginn der Kirchenmalerei in Fester durch den Italiener Felix Karasütte in der Harkische St. Vit & V.

Über Ersuchen der Marktgemeinde ^{wurde} Herr vom Oslimariet die Abhaltung einer theophanischen Prozession vom Sonntag nach Friedenleichnam einzuberufen. Erste Prozession am 14. Juni 1914.

Die Prozession verlief halbwegs würdig, doch die Hoffnung der in größeres Geschäft, erfüllte sich nicht.



1914 wurde die erste Firmung und Altarkonse-
krandigung dem Fürstbischof Sr. Leopold Christen.
erhielt der Konsekrator ein Telegramm mit dem
des X. Der Kriegemeister der Marktgemeinde
hier in Gelegenheit der Anwesenheit des Bischofs
Ausdruck, eine selbständige Hilfe Staat in
Bischof gab sie Antwort: „Wie Gottes will wird
den, aber nie werden es alle nicht erleben.“

Krieger von Stadt, Kirchenprojekt und Altar:
b. am 9. Oktober 1914 in Graz. Bos Kirchenhe.

gängeris nach St. Vit & V. was das größte hier bekamte. Stift
(Die Familie Fraun ^{Stift} stiftete 1916 für die Kirche ein Fenster mit Tharmalerei).
Bild Seite 18

1897 Am 15. Mai 1897 nachmittags traf der apostolische Feldvisar, Bischof Sr. Coloman Belopotzky von Marburg a. d. S. mit einem Eilzug um 03 Uhr 27 nach Stadt ein. Inspi-
 reierung des Religionsunterrichts in der Kadettenschule ein. In
 seiner Begleitung befand sich sein Sekretär und Militärkaplan
 aus Marburg, der in Stadt den Religionsunterricht amtehielt.
 Beim Empfang beim Haupttore der Kaserne war auch die
 Hofgeistlichkeit unter Führung des Lebranten Sr. János ein-
 gegen.

Prinzip. Cakrinovic und Garbena wurden verhaftet. Der Thron-
 folger wurde in der Krypte des Schlosses Arslatten beigesetzt. Der Mord
 war vielfach die Ursache zum Beginn des ersten Weltkrieges.

1914 Am 28. Juli 1914 wird ^{der} serbischen Regierung durch ein Telegramm
 28. 7. in Warschau über Brückent der Kriegszustand bekanntgegeben.
Kriegsbeginn!

Beginn der Kirchenmalung in Fresko durch den Italiener Felix
 Karavante in der Pfarrkirche St. Veit a. V.

Über Erwerb der Marktgemeinde Stadt ^{wurde} vom Ordinariat die
 Abhaltung einer theophanischen Prozession am Sonntag nach
Festmessen eingeleitet. Erste Prozession am 14. Juni 1914.

Die Prozession verlief halbwegs würdevoll, doch die Hoffnung der
 Geschäftsleute auf ein größeres Geschäft, erfüllte sich nicht.

20. 8. 1914. Am 20. August 1914 wurde die erste Firmung und Abtrankonse-
 kration durch hochwürdigsten Herrn Fürstbischof Sr. Leopold Christen.
 Während der Firmung erhielt der Konsekretar ein Telegramm mit der
 Todesmeldung Kaiser I. Der Bürgermeister der Marktgemeinde
 Stadt brachte bei dieser Gelegenheit der Anwesenheit des Bischofs
 den Wunsch zum Ausdruck, eine selbständige Parochie Stadt zu
 bekommen. Der Bischof gab zur Antwort: „Wie Gottes Willen wird
 es schon (sohn) werden, aber wir werden es alle nicht erleben.“

9. 10. 1914 Frau Stift, Bürgerin von Stadt, Kirchenprojekt und Altbir-
 bürgerrmeisterin, starb am 9. Oktober 1914 in Graz. Der Leichenbe-
 züngeris nach St. Veit a. V. wurde das größte hier bekannte. Stift
 (Die Familie Frau Stift stiftete 1916 für die Kirche ein Fenster mit Glasmalerei).
 Bild Seite 142

18



Tod in Sarajewo

Der 28. Juni 1914 war ein strahlend schöner Sommertag. An diesem Tag wurden Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gattin Sophie in Sarajewo ermordet.

war ein Mann von großer Fatakraft, gut gegen Mitmenschen und keine Katholik.

1916 Am 19. Oktob. 1916 wurden von der Kirche St. Peter 3 Glocken, die größte mit der Jahreszahl 1765, für Kriegswecke abgeliefert.

Kaiser Franz Joseph I. stirbt am 21. November 1916 um 21 Uhr 05 im Schloss Schönbrunn. Seine letzten Worte sollen gewesen sein: „Ich bin müde.“ Er hat bis in den letzten Stunden von seinem Tode in seinem Arbeitszimmer gearbeitet.

30.12. : Kaiser Karl wird am 30.12.16 in Budapest zum König gekrönt

1918 Am 11. November 1918 dankt Kaiser Karl I. ab und verzichtet auf die Ausübung des Regierungsgeschäfts.

12. November 1918 Ausrufung der Republik Österreich.

Die Bohntation Spielfeld wird durch jugoslawische Truppen besetzt. St. Peter wurde durch eine jugoslawische Potawille in den 1. St. Peter bestätigt. Eine Heimwehr aus heimgekehrten Soldaten und Grenadiere wehrt diese Übergriffe ab.

1919 Am 10. September 1919 unterzeichnet die österreichische Delegation

9.10. gutem, unter Führung des Staatskanzlers Dr. Karl Renner, den Friedensvertrag von St. Germain-en-Laye (Vorort von Paris).

Das Grenzschutzhaus N. 12 wird von Bundeslandesberg nach St. Peter verlegt, wodurch in der Bevölkerung eine Verwirrung eintritt. 9. Oktob. 1919.

1920 Auf Veranlassung der Kriegsmächte wird am 29.1.20 Spielfeld von den jugoslawen geräumt.



1 am 12. Juni 1921 unter

2 am 12.23 Uhr in

FML. Joseph Schneider
Haller v. Manns-Au
Führer des M.-M. Tb. O.,
Kommandant der 28. I.D.



19243

am 11. Mai 1924 3 neue Glocken
Im Juli wird vermutlich in St. Peter.

8 wurde zwischen Papst Pius XI
Vatikan und König Viktor Emanuel III
abgeschlossen. Durch diesen Vertrag wurde wieder
die Vatikanstadt ist eines der kleinsten

7. Juli flauten die Kämpfe ab, nachdem ein Gegenangriff des IR. Nr. 17 einen kleinen örtlichen Einbruch wieder völlig wettgemacht hatte. 36 Baone des III. Korps hatten den Angriff von 70 feindlichen, von einer dreimal stärkeren Artillerie unterstützten Baonen restlos abgewiesen.

zwölf Tage später, in der Zeit vom 22. bis 24. Juli, wiederholten die Italiener ihre vergeblichen Angriffe gegen die Front des III. Korps. Es war ihnen kein besseres Schicksal beschieden als jenes in der Zeit vom 6. bis 7. Juli. Diesmal hatten die tapfer ausharrenden Krainer vom 7. Jägerbaon und vom IR. 17 im Brennpunkte gegen diese wackeren Kämpfer des von ihnen seinerzeit siegreich verteidigten Monte San Michele bei Görz empfindlicher empfunden worden als dort. Trotzdem fünf Stunden innerhalb von vier Stunden dreimal zum Angriff schritten, mißlangen alle diese Angriffe ebenso wie ein unter dem Schutze von Abenddämmerung, Regen und Nebel versuchter Überfall. In der Notwendigkeit, neue Verstärkungen nach dem

die Gefallenen des Schützengruppen Nr. 26
die Dienstverrichtung bei St. Peter am 14.10.19
29 enthüllt sein. gesehelt.

man
des verzeichnete Waldfriedhof des Ortes eingeweiht
mit dem Verwalter Friedhof des Ortes
die Verrichtung möglichst gesehelt.

war ein Mann von großer Tatkraft, gut gegen Mitmenschen und treuer Katholik.

1916 Am 19. Oktober 1916 wurden von der Kirche sechs 3 Glocken, die größte mit der Jahreszahl 1765, für Kriegszwecke abgeliefert.

Kaiser Franz Joseph I. stirbt am 21. November 1916 um 21 Uhr 05 im k.k. Schinbrunn. Seine letzten Worte sollen gewesen sein: „Ich bin müde.“ Er hat bis in den letzten Stunden aus seinem Tode in seinem Arbeitszimmer gearbeitet.

30. 12. : Kaiser Karl wird am 30

1918 Am 11. November 1918
Acht auf die Ausrückung



Kaiser Karl I.

12. November 1918
Die Rohmaterialien für die
besetzt. Stroh wurde durch
1 Stunde belüftet. Eine
und Gendarmen weht

1919 Am 10. September 1919
guten, unter Führung des
Stabsweites von H. Gorn

Das Grenzschießhaus
Stadt aufgeht, wodurch in der
9. Oktober 1919.

1920 Auf Veranlassung der Regierung wurde am 29. 1. 20
Spielplatz von den jugoslawen gesäumt.



in Gendarmenposten
am 12. Juni 1921 unter
enthüllt.
2 um 12.23 Uhr in
nung.

1924 Im St. Veit g. V. wurden am 11. Mai 1924 3 neue Glocken
geweiht und aufgezogen. Im Juli auch vernünftig in St. Veit.



1929 wurde zwischen Papst Pius XI
Mussolini und König Viktor Emmanuel III
abgeschlossen. Durch diesen Vertrag wurde wieder
lichtet. In Vatikanstadt ist eines der kleinsten
für die Gefallenen des Schützengregimentes Nr 26
an die Kirchhofscharke bei Fritsch am 14. 10. 19
1929 enthüllt herv. gesehnt.

wie der ^{nein}errichtete Waldfriedhof des Ortes eingee
kommen mit dem Verwalter Friedhofsrat des
ist die Errichtung möglich geworden.

war ein Mann von großer Fatakraft, gut gegen Mitmenschen
und treuer Katholik.

1916 Am 19. Oktober 1916
die größte mit der

Die Glockenweihe dürfte
im Jahre 1924 stattgefunden
haben (11. Nov. 1924)

Ant. Kimpff ist Goldbräutigam
Josef Gießler (1922)

Kaiser Franz
21 Uhr 05 im Licht
sein: Ich bin mit
Tode in seinem A
30. 12. : Kaiser Karl mit

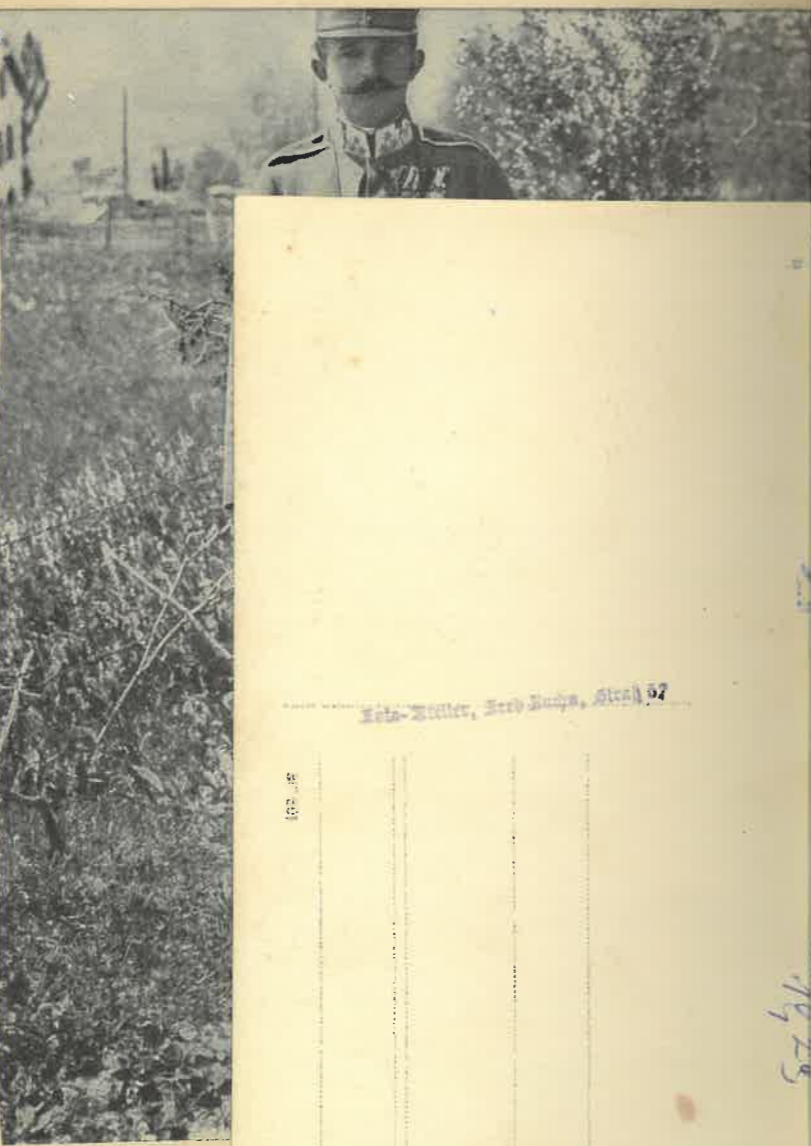
1918 Am 11. Novem
Akt auf die Ausübung

12. November 1918

Die Bohntation Griffe
besetzt. Straß wurde durch
1 Stunde belästigt. Eine
und Gendarmen weht

1919 Am 10. September 1919
9. 10. garten, unter Führung des
Stromleitung von St. Germa

Das Dressschützhaus
Straß verlegt, wodurch in der
9. Oktober 1919.



1920 Auf Veranlassung der Regierung wurde am 29. 1. 20
Spielfeld von den Jüngern besäumt.

Am 15. Oktober 1920 wurde in Straß ein Gendarmenposten
errichtet.

1921 Das Kriegdenkmal von Straß wurde am 12. Juni 1921 unter
Mitwirkung des Abrennjäger Bours III/9. enthüllt.

1922 Kaiser Karl I. starb am 1. April 1922 um 12.23 Uhr im
Friedhof auf der Insel Madeira in Ochsammung.

1924 In St. Veit g.v. wurden am 11. Mai 1924 3 neue Glocken
gussch und aufgezogen. Im Juli auch vermischt in Straß.

1929 Am 11. Februar 1929 wurde zwischen Papst Pius XI
und dem Kaiserhof in Mailand und König Viktor Emanuel III.
der Lateranvertrag abgeschlossen. Durch diesen Vertrag wurde wieder
ein Kirchenstaat errichtet. Der Vatikanstaat ist einer der kleinsten
Staaten der Welt.

1929 Türmeindeckung
Eine Gedenktafel für die Gefallenen des Infanterieregiments Nr. 26
inso, eine Erinnerung an die Lützow'sche Schicht bei Tilsch am 29. 10. 19,
wurde am 27. Oktober 1929 enthüllt bzw. eingeweiht.

1930 Am 26. 10. 30 wurde der ^{neu}errichtete Waldfriedhof des Ortes eingeweiht.
Durch Übereinkommen mit dem Verwaltungsausschuss des
Attenröcher Erbkörpers ist die Errichtung möglich geworden.

Der Führer beschloss rasch zusammen. Dr. Kurt Schuschnigg übernahm die Regierung.

Am 12. März 1938 um 08:00 Uhr begann der Einmarsch der deutschen Truppen (8. Armee) auf der ganzen Linie zwischen Schärding und Bayern. Am 13.3. wurde Wien besetzt. Dr. Seydewitz übernahm am 12.3. die Regierung.

Mit 13. März 1938 wurde der Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich durch ein Reichsgesetz vollzogen.

Durch die Machtübernahme des Nationalsozialismus durch den Führer Adolf Hitler begann eine schwere Zeit der Verfolgung der christlichen Kirchen. Priester wurden verhaftet und in Konzentrationslagern gehalten. Viele Priester mussten in diesen Lagern unter Qualen etc. ihr Leben lassen. Alle Tätigkeiten der Kirchen außerhalb des Gotteshauses wurden verboten, oder zumindest indirekt unterbunden. Besonders schwierig hatten die Kirchen der steirische Fürstentümer (Überreithe) St. Veit, Oberreithe, Pöchlitz und Ebenthal zu erleben, da Religionsunterricht in den Schulen verboten wurde.

1939 Mit 1. Jänner 1939 wurde in Wien für die Gemeinden St. Michael, Gussdorf, Spielhof und Untereggau errichtet. Die Markteinführung wurde der Kirche übertragen (ein Staatsamt).

Papst Pius XI. starb am 10. Februar 1939. Es war der Papst der Lateranverträge mit Mussolini. Sein Nachfolger wurde Kardinalstaatssekretär Eugenio Tacelli, der am 2. März 1939 zum Papst gewählt wurde. Er nahm den Namen Pius XII. an.

Ort: Neues in alten Mauer

1933 Cardinal Andreas Finsterlin in seinem Geburtsort Pöchlitz durch Stadt am 25. Febr. 1933...
...wobei eine...
...die letzte Ehe...
...präsidenten Wilhelm Miklos...
...Landeshauptmann Dr.

wärme-Versorgungsgenossenschaft richten sich in diesen Tagen häuslich ein. Letzere betreibt eine Hack-schnitzel-Fernheizung, die nach Beendigung der ersten Bauphase den Gewerbepark, die Hauptschule, vier Mehrfamilienwohnhäuser und einige andere Bauten beheizen wird.
Der mutige Versuch der Pöchlitzer Gemeindeväter hat sich gelohnt. Im Mai wird der Gewerbepark offiziell eröffnet — und Menschen haben einen Arbeitsplatz.

Zwei Müll-Abstir

Ursprünglich war die Übergabe der bislang ge-
VON ERHARD TECHT
Über die Einführung des 3-Tonnen

1934 Am 12. Februar 1934 ist f...
...in diesem Tage kann es zu einem bewaffneten Kampfstand...
...zwischen der Regierung unter Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß...
...Republikanischen Schutztruppen. Der Aufstand hierin war eine

1933 Kardinal Andreas Fischer

Rom in seinen Geburtsort M. durch Stett am 25. Febr. 1933 ...
angehalten, wobei eine ...
Baus die letzte Ehe ...
präsidenten Wilhelm Miklas, ...
Landeshauptmann G. An

sdort: Neues n alten Mauern

wärme-Versorgungsgenossenschaft richten sich in diesen Tagen häuslich ein. Letzere betreibt eine Hack-schnitzel-Fernheizung, die nach Be-
endigung der ersten Bauphase den Gewerbestadt, die Hauptschule, vier Mehrfamilienwohnhäuser und einige andere Bauten beheizen wird.
Rund 3500 von 4000 Quadratmetern hat Köck also bereits an den Mann gebracht, für den Rest gibt's Interessenten. Motto: Aus einer F
ma mach sieben (oder mehr)! U
mit den Mieteinnahmen von ru
500.000 Schilling pro Jahr kann e
Gemeinde die Annuitäten proble
los decken.
Der mutige Versuch der Pische
dorfer Gemeindeväter hat sich ab
gelohnt. Im Mai wird der Gewer
park offiziell eröffnet - und e
Menschen haben einen Arbeitsplatz

Zwei Müll-Abst

Ursprünglich war die Übergabe der bislang ge-
VON ERHARD TECHT
Über die Einführung des 3-Tonnen-

1934 Am 12. Februar 1934 ist für

12.2. tag. Am diesem Tage kam es an einem bewaffneten Aufstand
zwischen der Regierung unter Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß
und dem Republikanischen Schutzbund. Der Aufstand hierin war eine
Waffensuche im sozialdemokratischen Linzer Parteihaus, Hotel
Schiff. Der bewaffnete Aufstand verbreitete sich fast auf das ganze
Bundesgebiet aus und wüthete besonders in verschiedenen Stadtteilen
in Wien sowie auch in Graz und O
stand konnte durch Einsatz der
werden. Das tschechische Grenzgebiet nach
Tote und 319 Verwundete, beim Sch
vielisten, soweit dies festgestellt werden
während 400 Verwundete.

Frankenmannsprozess in
vom 1938
Frankenmann
22. 1938

Am 25. Juli 1934 wurde von den

dem Kaiser der Regierung Dollfuß ange
Dollfuß wurde im Bundeskanzleramt von Otto Plametta ange
schossen, um einen Verleumdung des Bundeskanzlers vom 15. 4. 34 zu ge
sterben sein dürfte. Der Aufstand breitete sich nach auch auf
andere Orte des Bundesgebietes aus. Es gab mehrere Tote und Verwundete.

Der Führer beschloss nach Krisen im Inneren. Dr. Kurt Schuschnigg übernahm
die Regierung.

1938

Am 12. März 1938 um 0800 Uhr begann der Einmarsch der
deutschen Truppen (8. Armee) auf das gesamte Land zwischen
Schärding und Bayern. Am 13.3. wurde Wien besetzt. Dr. Seyd-
Ingenieurart übernahm am 12.3. die Regierung.

Am 13. März 1938 wurde der Anschluss Österreichs ^{an} das Deutsche
Reich durch ein Reichsgesetz vollzogen.

Durch die Machtübernahme des Nationalsozialisten durch den
Führer Adolf Hitler begann eine schwere Zeit der Verfolgung der
christlichen Kirchen. Priester wurden verhaftet und in Konzentrationslagern.

24. 6.
1934

Franz Eibel, (14. 4. 1904 geb.) Kaplan in Kapfenberg,
ist am 24. Juni 1934 infolge eines Attentates von den Söding-
fürsten Verleumdungen gestorben. Kaplan Eibel kam abends
nach Glansee. Als er über die Schwelle des Pfarrhofes schritt,
explodierte ein Eisenbüchse mit Zeitungsding, das von der
Eingangsseite gelegt wurde und verwundete den Priester. Eibel
war ein sehr eifriger Arbeiterpriester.

Nach einem Zeitungsartikel des „Grazes Volksblattes“
vom 27. 6. 34. konnte mit Sicherheit angenommen werden, dass
das Attentat von Angehörigen der verbotenen National-
sozialistischen Partei verübt wurde.

Das Regime fand am 27. Juni 1934 in seinem
Heimatsort Glansee unter großer Teilnahme der Bevölkerung
ausw. statt.

Siehe Artikel des „Grazes Volksblattes“ vom 27. 6. 34.
hinterlegt in den „Beilagen zur Chronik“.

1939

1. 9.

Beginn des II. Weltkrieges um 5.45 Uhr des 1. September 1939.
Der Krieg begann mit dem Einmarsch der deutschen Truppen in Polen und zwar ohne vorherige Kriegserklärung.

Am 3. Sept. 1939 erklärte England und Frankreich den Krieg gegen Deutschland.

Der Weltkrieg weitete sich im Laufe der Zeit auf fast ganz Europa, Afrika und Asien aus und endete im Mai 1945 mit der vollständigen Niederlage Deutschlands.

1941

6. 4.

Einmarsch der deutschen Truppen in Jugoslawien um 05.30 Uhr des 6. April 1941. Straß ist Aufmarschgebiet; Panzer- und Artillerieeinheiten decken diesen Ort, Lärm der Jagd- und Kampfflugzeuge erfüllt die Luft.

Die Kasernen Straß sind Reserve-Lazarett; die ersten Verwundeten treffen am 19. April ein. Das Lazarett bleibt bis zum Zusammenbruch im Mai 1945.

22. 6. 41

1942

Einmarsch der deutschen Truppen in Rußland.

Am 22. April 1942 wurde in St. Veit a. V. die letzte Glocke für Kriegszwecke abgenommen. Die übrigen 3 Glocken wurden schon im Sommer 1942 abgeliefert.

Bei dieser 2. Ablieferung in der Pfarrkirche gab keine Glocke verblieb, erklärte sich die Marktgemeinde Straß unter Bürgermeister Josef Fiedler bereit, eine Glocke (die große) der Pfarrkirche St. Veit a. V. leihweise zur Verfügung zu stellen.

Die Kirchenvorsteherung von St. Veit a. V. verpflichtet sich, die entsprechende Glocke nach Kriegsende, bzw. nach Abschaffung von neuen Glocken in St. Veit a. V. innerhalb der Marktgemeinde Straß wieder zurückzustellen.

War im März 1938 Österreich das Opfer der hitlerischen Aggression geworden, so wurde in München die am 28. Oktober 1918 entstandene Tschechoslowakei Hitlers nächstes Opfer. In dieser neuen Republik wurden die nichttschechischen Nationen in keiner Weise gewaltsam unterdrückt, wie es die nichtmagyarischen Völker im alten Ungarn oder die Südtiroler im Mussolini-Italien wurden. Die nichttschechischen Nationen hatten weitgehende Minderheitenrechte, vor allem im großen und ganzen eine befriedigende Schulautonomie. Auch im Justizwesen waren zumindest die Sudetendeutschen proporzmäßig vertreten. Sogar im Außenministerium und im Generalstab gab es Sudetendeutsche.

Viel schlechter ging es den Slowaken und natürlich den Magyaren. Immer wiesen die Slowaken im Parlament darauf hin, daß sie — die doch zur Staatsnation gehörten — weniger Rechte hatten als die Sudetendeutschen. Was aber alle nichttschechischen Nationen ärgerte, war die Tatsache, daß sie als zweitrangige Völker angesehen wurden und besonders wirtschaftlich immer übergangen wurden.

Dieser Vielvölkerstaat verdankte seine Entstehung der aktiven Tätigkeit eines tschechischen Nationalkomitees, das sich 1915 in Paris gebildet hatte und an dessen Spitze der österreichische Universitätsprofessor und Reichsratsabgeordnete Thomas Masaryk stand, dessen Tätigkeit durch die Bildung von Legionen — also Kampfeinheiten, die sich aus Auslandstschechen und k. u. k. tschechischen Desertieren zusammensetzten und gegen die Mittelmächte kämpften — sehr unterstützt wurde. Die größte Unterstützung fand dieses Nationalkomitee durch die Proklamation des „Selbstbestimmungsrechts der Völker Österreich-Ungarns“ durch den US-Präsidenten Wilson am 8. Jänner 1918.

Die neue Tschechoslowakei trat als ein formal demokratischer Staat ins Leben, in dem es gelang, durch eine parlamentarische Mehrheit immer mehr die nichttschechischen Nationen von der Mitarbeit am Staat auszuschalten, bis dieser schließlich durch einen unverantwortlichen Ausschuß von Parteimanagern gelenkt wurde, die immer wieder die Schlagworte „Fortschritt, Freiheit, Duldsamkeit“ im Munde führten. So konnte ein Patriotismus bei den nichttschechischen Völkern nicht aufkommen.

Als dann die große Wirtschaftskrise im Jahr 1930 ausbrach, wandelte sich bei den (besonders fleißigen) Sudetendeutschen der Notstand zu einer ständig wach-

München und Hitlers Marsch in den Krieg

VON WILLY LORENZ

Am 29. September 1938 beschlossen in München die Ministerpräsidenten der vier Großmächte Frankreich, Großbritannien, Italien und Deutschland, die tschechoslowakische Republik zu zwingen, ihre von Deutschen

bewohnten Gebiete abzutreten. Diesem Gewaltakt Hitlers vor 50 Jahren folgten weitere Gewalttaten, die schließlich den Zweiten Weltkrieg auslösten: die Besetzung der Resttschechoslowakei am 15. März 1939 und der Angriff auf Polen am 1. September 1939.



Münchener Konferenz am 29. September 1938: Die Sudetenkrise wurde beendet, aber Hitlers Expansionsdrang war noch nicht gestillt. Von links: Henderson (britischer Botschafter), Göring, Chamberlain, Mussolini, Dolmetscher Paul Schmidt, Hitler und Daladier (Foto: Aus dem Buch „Der große Ploetz im Bild“)

senden Verelendung um. Von den 600.000 bis 700.000 Arbeitslosen der Republik waren drei Viertel Sudetendeutsche. In den Notstandsgebieten wie im Erzgebirge und Böhmerwald herrschte oft bitteres Elend, es gab Gemeinden, in denen die Zahl der Arbeitslosen zwei Drittel der Einwohnerzahl erreichte. Begreiflich, daß sich die Blicke vieler Sudetendeutscher immer mehr nach Deutschland richteten, wo mit der Ankurbelung der Rüstungsindustrie seit dem Machtantritt Hitlers so etwas wie ein bescheidener Wirtschaftsaufschwung sich zeigte.

Erst spät wandte Hitler den Sudetendeutschen sein Interesse zu, erst spät begriff er, daß hier durch die Wiederaufrollung des „Selbstbestimmungsrechts“, das man 1918/19 den Sudetendeutschen verweigert hatte, sich für ihn die Chance ergab, eine Gewaltpolitik, die er im Sinne hatte, zu einem Erfolg zu führen.

Bis 1936 kümmerte er sich um die Sudetendeutschen und ihre Sorgen ebensowenig wie um die Südtiroler. Im Frühjahr 1936 besetzte Hitler das Rheinland, was eine eklatante Verletzung des Friedensvertrages von Versailles

darstellte. Polen und Jugoslawien erklärten damals in Paris, daß sie bereit seien, an der Seite Frankreichs gegen Deutschland in den Krieg zu ziehen. Aber Frankreich war müde, es befand sich bereits auf dem Appeasement-Weg, der Hitler so viele Erfolge ermöglichen sollte. Außer papierernen Protesten unternahm Frankreich nichts.

Das Hossbach-Protokoll

In einer Rede, die Hitler am 5. November 1937 in der Reichskanzlei vor vielen hohen Militärs und Ministern hielt, legte er die Karten über seine Pläne offen auf den Tisch. Sein Plan sei, ließ er verlauten, in absehbarer Zeit die Tschechoslowakei zu zertrümmern und die Annexion Österreichs durchzuführen. Bei diesen Plänen sei allerdings ein Krieg mit den Westmächten, vielleicht sogar mit Rußland, nicht ausgeschlossen. Der Adjutant Hitlers schrieb diese Rede mit, und seither — nach der Veröffentlichung nach dem Zweiten Weltkrieg — wird dieses Protokoll nach seinem Verfasser als „Hossbach-Protokoll“ bezeichnet. Kein Wort

über dieses Programm drang nach außen, niemand warnte die Bedrohten. Damals schon hatte der Leiter der deutschen Abwehr, Admiral Canaris, gute Kontakte zum Secret Service und ebenso Bormann zu den Russen...

Nach dem Anschluß Österreichs gaben alle deutschen Parteien der Tschechoslowakei ihr Leben auf — mit Ausnahme der Sozialdemokraten — und gliederten sich in die Henlein-Partei ein.

Am 1. Oktober 1938 hatte Konrad Henlein — ein sudetendeutscher Turnwart, der aber eine tschechische Mutter hatte — die „Sudetendeutsche Heimatfront“ gegründet, die sich aber bald zu einer Partei umwandelte und bereits bei den tschechoslowakischen Parlamentswahlen von 1935 die stimmstärkste Partei der Republik wurde.

Ministerpräsident der ČSR war damals Dr. Milan Hodža, ein Slowake, der einst dem Belvederekreis von Franz Ferdinand angehört hatte — ein genialer Mann. Er erkannte sehr klar, welches Unheil über die ehemaligen Völker der Donaumonarchie durch

Fortsetzung auf Seite 4

»Kommunikation

München und Hitlers Marsch in den Krieg

Fortsetzung von Seite 3

deren Zerstörung gekommen war und versuchte, durch Gründung einer Zollunion zwischen den Donaustaaten diesen Fehler etwas gutzumachen. Aber er setzte sich mit seinen Plänen vor allem in der ČSR nicht durch, und hier vor allem bei Präsident Dr. Beneš, einem geschworenen Gegner der alten Monarchie. Er erkannte auch klar, daß die schlechte Behandlung der nicht-tschechischen Nationen für die Republik eine große Bedrohung werden könnte und versuchte, über die Nicht-Henlein-Parteien der Deutschen deren Lage zu verbessern. Aber wieder scheiterte dieser Plan, hauptsächlich am parlamentarischen Widerstand.

Die Henlein-Partei war inzwischen die größte Partei der Deutschen und der ganzen Republik geworden, und sie war einfach nicht mehr zu umgehen, wollte man die Sudetendeutschen für die Republik gewinnen. Es war inzwischen Frühjahr 1938 geworden, der Anschluß war vorbei, und dieser Erfolg Hitlers warf seine Schatten auch in die Moldau-Republik — wie die ČSR manchmal genannt wurde. Da legte Dr. Beneš selbst den Sudetendeutschen einen Plan der Befriedung vor, aber die Henlein-Partei hatte inzwischen von Hitler die Weisung erhalten, immer höhere Forderungen zu stellen. So fiel dieser Plan ins Wasser. Dr. Beneš, gedrängt von Großbritannien, das einen eventuellen Krieg aus diesem Grunde unbedingt vermeiden wollte, legte noch weitere Pläne vor; sie wurden alle von der Partei Henleins abgelehnt. Schließlich — es war bereits Frühherbst 1938 geworden — legte er den „Plan Nr. 4“ vor. In diesem versprach er allen Nationalitäten der Republik vollkommene Autonomie, d. h. er ging auf jenes Konzept zurück, das er bereits bei den Friedensverhandlungen 1918/19 geäußert hatte, als er sagte, die kommende Republik werde „eine Art Schweiz“ sein.

Angeblieh haben sudetendeutsche Sozialdemokraten diesen „Plan Nr. 4“ ausgearbeitet, wobei sie sich weitgehend auf die Bestimmungen des berühmten „Mährischen Ausgleichs“ von 1905 stützten. Hätte Beneš diesen Plan früher veröffentlicht, dann hätte es Hitler schwer gehabt, die Westmächte auf seine Seite zu ziehen. Jetzt war es zu spät.

Großbritannien — ständig bemüht, einen militärischen Konflikt zu verhüten, teils auch aus schlechtem Gewissen, den Sudetendeutschen 1918 das Selbstbestimmungsrecht vorenthalten zu haben — sandte einen britischen Aristokraten — es war Lord Runciman — in die ČSR, um die Situation zu untersuchen. Dieser Lord unterzog sich wirklich mit Eifer seiner Aufgabe. Aber er war ein Brite und hatte zum Unterschied von Churchill keine Ahnung von Mitteleuropa. Statt zu sagen, dieser „Plan Nr. 4“ erfülle alle Wünsche der Sudetendeutschen, berichtete er seiner Regierung, daß es wirklich das Beste wäre, wenn das Sudetenland an Deutschland abgetreten würde.

einen militärischen Konflikt zu vermeiden. Damit rannte er bei diesem nur offene Türen ein: Wußte doch Henlein, daß bei einem militärischen Konflikt am meisten das Sudetenland zu leiden habe.

Bereits am 23. September 1938 hatte Henlein bei einem Zusammentreffen mit Hitler diesem von einer kriegerischen Lösung abgeraten.

Er wußte nicht, daß Hitler sich geradezu nach einem Krieg sehnte. Noch weiter ging General Beck, Chef des deutschen Generalstabes: Am 27. September 1938 trat er von seinem Posten zurück. Er wollte wahrscheinlich keine Verantwortung für den Weg tragen, den Hitler einschlug.

dasselbe nicht anzunehmen, sondern sich zu wehren. Sie verwiesen darauf, daß die ČSR eine der stärksten Armeen Europas besaß, sie verwiesen darauf, daß die Grenzen durch viele Festungen geschützt seien, ja daß die Angehörigen der Minderheiten zu 90 Prozent den Einrückungsbefehl befolgten, als Beneš am 23. September 1938 die Generalmobilmachung befahl. Es nützte nichts, Beneš war ein gebrochener Mann. Er befahl, das Diktat anzunehmen. Am 1. Oktober 1938 rückten die ersten deutschen Truppen in tschechoslowakisches Gebiet ein. Beneš wußte nicht, daß zur gleichen Zeit der ČSR ein bedeutender Bundesgenosse erwachsen war, der bereit war, die



Im Frühjahr 1939 marschierten deutsche Truppen in Prag ein

(Foto: Repro Kleine Zeitung)

Die kommenden Tage wurden immer kritischer: Am 15. September 1938 legte Runciman seinen Bericht der britischen Regierung vor, und diese beriet mit der französischen die Situation.

Henlein war am 15. September 1938 nach Deutschland geflüchtet, was einen Stimmungsumschwung bei den Sudetendeutschen zu seinen Ungunsten hervorrief. Plötzlich wollten die meisten Sudetendeutschen doch lieber eine Autonomie als einen Anschluß an Großdeutschland. Die deutschen Sozialdemokraten benutzten diesen Stimmungsumschwung, um die Sudetendeutschen doch noch zu einem Verbleib bei der ČSR zu überreden. Aber auch dieser Aufruf war vergeblich.

Die Gefahr eines Krieges schien immer näher zu kommen, denn niemand glaubte im Ernst, daß die ČSR ohne Widerstand die Randgebiete abtreten werde. Da schaltete sich durch diverse Kanäle Admiral Canaris ein; er versuchte Henlein zu überreden,

Aber die Welt beherzigte dieses Alarmzeichen nicht... Inzwischen hielt der britische Premier Chamberlain unendlich viele Konferenzen mit Hitler ab, bis Hitler wußte, daß Großbritannien und Frankreich die ČSR zwingen würden, das Sudetenland abzutreten. Chamberlain gelang es dann noch, Mussolini zur Teilnahme an einer Konferenz in München zu bewegen. Er erhoffte sich wahrscheinlich einen mäßigen Einfluß Mussolinis auf Hitler. Denn Chamberlain fürchtete noch immer, Hitler werde es doch auf einen Krieg ankommen lassen.

Am 29. September 1938 trafen sich tatsächlich alle vier Premierminister in München und einigten sich — ohne die ČSR anzuhören — auf ein Diktat: Die ČSR müsse ab 1. Oktober 1938 bis zum 10. das ganze deutschbewohnte Gebiet an das Dritte Reich abtreten.

Am 30. September 1938 traf der Text des Diktates in Prag ein. Sowohl der tschechoslowakische Generalstab wie viele Generäle der ČSR beschworen Beneš,

ČSR zu retten, nicht aus Liebe zu ihrer Politik, sondern um einen Krieg zu vermeiden. Die Führung der Wehrmacht war endlich bereit, diesem Wahnsinnigen, der Deutschland ins Verderben stürzen würde, in den Rücken zu fallen: Generäle wie Beck und Halder und auch andere beschloßen, Hitler, wenn er vom Nürnberger Parteitag nach Hause fahre, gefangenzunehmen und vor ein Sondergericht zu stellen. Wäre dieser Plan gelungen, wäre Deutschland und der Welt viel Unheil erspart geblieben.

Die Austreibung der Sudetendeutschen mit allen ihren Brutaltäten wäre dann nie erfolgt, denn sie wurzelte zutiefst in diesem Diktat von „München“, denn damals zementierte sich beim tschechischen Volk die Meinung ein: „Mit Deutschen kann man nicht zusammenleben“ (was die tschechische Geschichtsschreibung immer widerlegt hatte und heute auch noch die kommunistische tschechische Geschichtsschreibung tut).

Die Kosten der ganzen Aktion trägt die Pfarrkirche St. Vit a. V.
Der Marktgemeinde Straß schiefen daraus keine Kosten erwachsen.

Straß, am 10. 5. 1942

St. Vit a. V. am 16. 5. 1942

1943

Für die Gemeinde Straß

Für die Gemeinde St. Vit a. V.

31. 1. 43

Am 31. Jänner 1943 erfolgte die Kapitulation des 6. Armeekorps unter General Feldmarschall Paulus in Stalingrad. Die Deutsche Wehrmacht hatte rund 90.000 Gefangene und ca. 150.000 Tote verloren. Es war dies die größte Schmach der Weltgeschichte. Von da an begann die Sicherung des einst als unbesiegbaren Deutschen Wehrmacht.

Der Verlust des Russen schufte 250.000 Mann an Toten betragen haben. Von den deutschen Soldaten waren nur noch rund 6.000 Mann die Heimat.
in Österreich, wo wir von sowjetischen Anwürfen schwer Verurteilungen ungewiss sind.

Am 14. 10. 44 fielen auch Bomben auf die Eisenbahnstrecke Spielfeld-Ehrenhausen. Straß kommt mit dem blöden Schecken davon.

Die Volksschule wird teilweise in eine Lichtkammerabteilung umgewandelt.

1945

Am 17. Jänner wird der gesamte Schulbereich eingestellt. Die Front rückt am 31. 3. 45 bis Radkersburg heran. Durch den Markt flüchten Kolonnen von Menschen mit ihrem letzten Habes alles dem Westen, soles der Obersteiermark zu. Es gibt Geburten und Tod unter freiem Himmel. Am 2. April kommt der Evakuierungsbefehl. Viele Anwohner von Straß flüchten ebenfalls Richtung Westen, um von den heranziehenden Russen verschont zu bleiben. Da die Front bei Radkersburg zum Stehen kam, blieb Straß von den Kampf-

-Kommunikation

verschaut.

1945.

9. 2.

In der Konferenz von Jalta unter den U.S. Präsidenten Roosevelt, den russischen Diktator Stalin und den Premierminister von England Churchill wurde das Schicksal der deutschen Führung nach Kriegsende entschieden. Der Krieg war für Deutschland bereits entschieden.

Bei dieser Konferenz wurde auch die Wiedererrichtung Österreichs beschlossen.

Ende April 1945 wurde der italienische Diktator Mussolini bei einem Versuch, aus Norditalien in die Schweiz zu fliehen, von italienischen Partisanen gefangen genommen, vor ein Tribunal gestellt und im Dorf Dongo bei Como durch Marschallengewehre erschossen. Seine Geliebte Clara Petacci wurde ebenfalls in gleicher Weise getötet (26.4.45)

29. 4.

Adolf Hitler ernannt Admiral Dönitz zum Reichspräsidenten und Dr. Goebbels zum Reichskanzler.

30. 4.

Adolf Hitler befehlt mit seiner vom Untergang getrauten Gattin Eva Hitler, Breslau im Tschechienland in Berlin, Selbstmord. Hitler ist am 20. April 1889 in Hausen a. d. Donau geboren.

27. 4.

wurde eine provisorische österreichische Regierung unter Dr. Karl Renner, Dr. Leopold Figl, Dr. Adolf Schörf, Leopold Stenisch in Böhmen ins. g. gebildet. Am

29. 4.

wurde die provisorische Regierung im Parlament in Wien ein. Sie wurde von den Russen anerkannt.

5. 5.

Die deutsche Seereschiffahrt & kapituliert in Österreich

7. 5.

Am 7. Mai 1945 unterschriften um 16 40 Uhr in einem verl. litz inschönen Schulhaus in Reims deutsche Seefahrer und ein Generalbeut Joell und Admiral Friedberg im Namen des Flottenadmirals Doenitz die Kapitulation der gesamten deutschen Streitkräfte.

Nach dem Ende hatte Flottenadmiral Doenitz in Flessburg die Führung einer deutschen Schattenregierung übernommen. Diese Regierung konnte nur mehr die Kapitulationsbedingungen unterzeichnen. Die gesamte Regierung wurde gegen internationale Ge. pflogent verhaftet.

8. 5.

1945

Um 10.00 Uhr trafen aus Richtung Badkersberg kommend, die ersten russischen Militäreinheiten in Stettin ein. Sie führen Richtung Lehrnitz weiter. Die Russen kommen am 20. 5. wieder nach Stettin und räumen den Ort am 23. Juli, bevor sie

straße 14
Klagenfurt, Bregenz

Albrecht Dürer
Holzschnitte, Kupferstiche;
Faksimiles, September/Oktober

zwendiger
lenn je ...
eine starke
Gewerkschaft!

in trafen bulgarische ein und Ungelänge ein. ohne Last. Überdem ken. Abwehr in anderen Ungelängen und Ungewaltig an sich über von den jeweiligen Ungelängen gehören. was in der Bestimmung jugosla- viem den Partisanen angeschlossen und wurde den Führer in

verschaut.

1945.

9. 2.

In der Konferenz von Jalta unter dem USK. Präsidenten Roosevelt, dem russischen Diktator Stalin und dem Premierminister von England Churchill wurde das Schicksal der Deutschen Führung nach Kriegsende entschieden. Der Krieg war für Deutschland bereits entschieden.

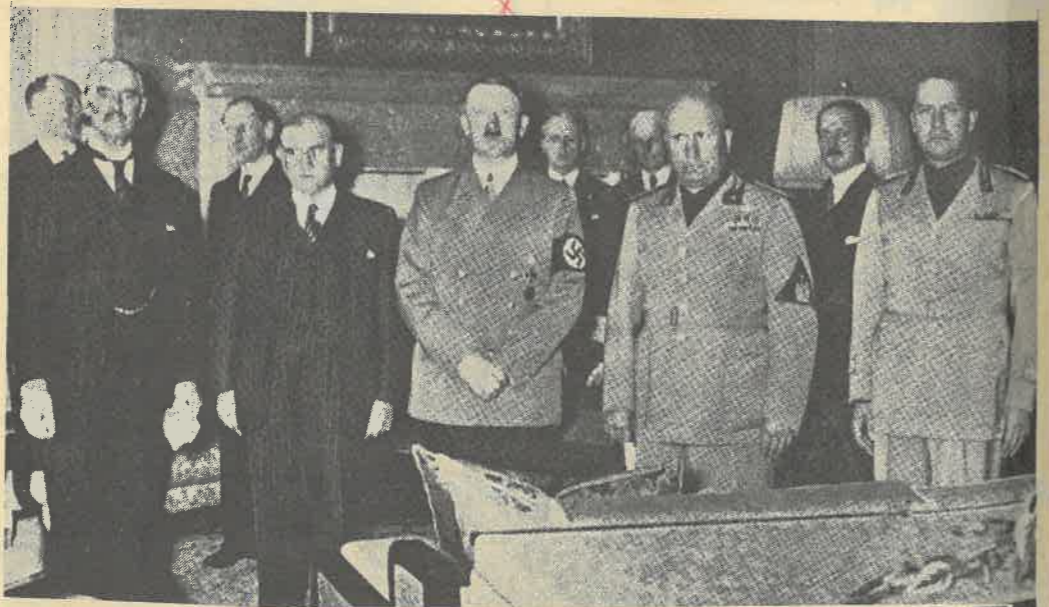
Bei dieser Konferenz wurde auch die Wiedererrichtung Österreichs beschlossen.

Ende April 1945 wurde der italienische Diktator Benito Mussolini bei einem Versuch, aus Norditalien in die Schweiz zu fliehen, von italienischen Partisanen gefangen genommen, vor ein Tribunal gestellt und im Dorf Dongo bei Como durch Maschinengewehrfire erschossen. Seine Geliebte Clara Petacci wurde ebenfalls in gleicher Weise getötet. (26.4.45)

29. 4.

Stobol S.H.H.

Stenken im



Die Akteure des Abkommens von München: Premierminister Chamberlain, Minister Daladier, Adolf Hitler, Benito Mussolini, Graf Ciano, der italienische Außenminister.

30. 4.

Stobol

Erwin Little, Little ist

29. 4. 30. 4. 31.

27. 4.

Dr. Karl Per Himschok

29. 4.

roy die per die wurde von den Russen anerkannt.

5. 5.

Die deutsche Seereschiffe & Kapitulant in Österreich

7. 5.

Am 7. Mai 1945 unterzeichneten im Ob. 41 Uhr in einem vösl. lig innscheinbaren Schulhaus in Keims deutsche Seefahrer und etwas Generalbeut Jodl und Admiral Friedberg im Namen des Großadmirals Doenitz die Kapitulation der gesamten deutschen Streitkräfte.

Nach dem Ende hatte Großadmiral Doenitz in Flensburg die Führung einer deutschen Schattenregierung übernommen. Diese Regierung konnte nur mehr die Kapitulationsurkunde unterzeichnen. Die gesamte Regierung wurde gegen internationale Verpflichtung ^{mit} verhaftet.

8. 5.

1945

Umgefähe um 10.00 Uhr trafen aus Richtung Badkersburg kommend, die ersten russischen Militäreinheiten in Merob ein. Sie führen Richtung Leichte weiter. Die Russen kamen am 23. Juli, bevor die Engländer (26.7.45) besetzten. Inzwischen trafen hungarische Truppen und Abteilungen Titos in Straß und Umgebung ein.

Für die Bevölkerung war dies eine schwere Last. Trotzdem lebte man immer in Angst und Schrecken. Obswar in anderen Orten, besonders von den Russen, Hinrichtungen und Vergewaltigungen häufig vorkamen, konnte man sich in der Stadt nicht beklagen. Es hing dies vielfach von den jeweiligen Kommandanten ab.

Tito, richtiger Benno Josipa Broz, in Slavation geboren, war in der Monarchie Unteroffizier, hat sich nach der Besetzung Jugoslawiens den Partisanen angeschlossen und wurde deren Führer in.

nach dem Abzug der deutschen Truppen und Errichtung des jordanischen Staates, Staatspräsident.

23.7. Nach einer ^{Vereinbarung} Liegenabsicht trafen am 26. Juli 1945 die Engländer in Stein ein. Diese besetzten auch die übrige Steiermark, was von der gesamten Bevölkerung mit gutem Frieden angenommen wurde. Alle übrigen Besatzungstruppen zogen vorher ab. Damit kam in den Ort wieder Ruhe und Ordnung.

In der Kaserne wurde ein Flüchtlingslager errichtet. Es stand unter britischer Verwaltung; die Verpflegung der Flüchtlinge (bis zu 1.000 Personen) besorgte die IRO (internationale Flüchtlingsorganisation). Es waren insbesondere Volksdeutsche aus dem Abstellbereich, aus Jugoslawien und Ungarn, sowie auch politisch verfolgte Personen.

1946 Laut Pfarrprotokoll vom 14. Jänner 1946 wird über Aufruf der Bezirksbauernschaft Leibnitz vom 27. Dez. 1945 die prov. Gemeindevorstellung aufgelassen. Über Aufruf der britischen Militärregierung vom 11.1. 1946 wird von umstürzen der prov. Bürgermeister Johann Bömer, Fotograf in Steinb., entzogen.

Bömer führte die Gemeinde kommissarisch ab Mai 1945 und war in der schwierigsten Zeit der Besetzung. Er bemühte sich (bemühte sich) als prov. Bürgermeister manche Härten der Besatzungstruppen einzuwickeln oder einen Ausweg zu finden. Ein Blick über seine Amtstätigkeit würde nachher besonders von solchen Leuten gerührt, die während der schwierigsten Zeit sich rechtzeitig nach Westen ins. abgesetzt haben.

1946 Am 14. Jänner 1946 wurde der Sattlermeister Viktor Widrich aus Stein zum prov. Bürgermeister ernannt.

1947 Benefiziat Alwin - Priesteryährer. Siehe Seite 30.

1948 Das Flüchtlingslager wird am 3. März 1948 der österreichischen Verwaltung unterstellt. Die Versorgung der Flüchtlinge erfolgt durch britische Stellen über das Flüchtlingslager Wagners bei Leibnitz.

1948 Benefiziat Alwin Franzl wird laut Gemeinderatsbeschluss



Wagners - Wagners - Wagners - Wagners

in nach Wagner bei
wird in der Kaserne
ernannt was
gerichtet und Ehren-

nach dem Abzug der deutschen Truppen und Errichtung des jugoslawischen Staates, Staatspräsident.

23.7.

Nach einer ^{Übernachtung} Liegenschaft tiefen am 28. Juli 1945 die Engländer in Steier ein. Diese besetzten auch die übrige Steiermark, was von der gesamten Bevölkerung mit großer Freude eine Komitatus genommen wurde. Alle übrigen Besatzungstruppen zogen vorher ab. Damit kann in den Ort wieder Ruhe und Ordnung.

6.8.45

Am 6. August 1945 wurde die erste Atomkugel über Hiroshima in Japan von den Amerikanern abgeworfen. Sie tötete 100.000 Menschen. Drei Tage später wurde die zweite Bombe geworfen, dadurch kamen 70.000 Menschen ums Leben. Die genaue Zahl der Todesopfer ist nicht bekannt. Die amerikanischen Atomphysiker Julius Robert Oppenheimer war der "Vater" der zerstörerischen Waffe. Japan wurde dadurch in die Knie gezwungen.

8.5.11.45

Am 25. 11. 45 wurde in Österreich die erste allgemeine Wahl für den Nationalrat und für die Landtage durchgeführt.

Die Österreichische Volkspartei erhielt 53%, die Sozialistische Partei 44% und die Kommunisten 5% der Stimmen.

(berühmte sich) als prov. Bürgermeister manche hörten die Besatzungstruppen ein mildem oder einem Answeg zu finden. Ein Brief über seine Amtstätigkeit wurde nachher besonders von solchen Leuten gerühmt, die während der schwierigsten Zeit sich rechtzeitig nach Westen ins. abgesetzt haben.

1946

Am 14. Jänner 1946 wurde der Bürgermeister Viktor Friedrich aus St. Veit zum prov. Bürgermeister ernannt.

1947

Benefizial Franzl - Meisterjubiläum. Siehe Seite 30.

1948

Das Flüchtlingslager wird am 3. März 1948 der Österreichischen Verwaltung unterstellt. Die Versorgung des Flüchtlings erfolgt durch britische Stellen über das Flüchtlingslager Wagens bei Leibnitz.

1948

Benefizial Alois Franzl wird laut Gemeinderatsbeschluss vom 15. Nov. 1948 mit Wirkung vom 1. Dezember 1948 für seine 40 jährige Lebensleistung das Ehrenbürgerrecht verliehen.

1949

Die Außenrenovierung der Kirche wurde laut Gemeinderatsbeschluss vom 24. 6. 49 durch Bürgermeister Karl Amitt durchgeführt. Der Wartungsanschlag wurde mit 27.650,45 S festgesetzt und die ausgeführten Arbeiten nicht überhöhen werden.

1950

Bürgermeister Viktor Friedrich verabschiedet sich am 9. Mai 1950 von seinem Amte; Karl Hoff jun. tritt am 22. Mai 1950 an seiner



Benefizial Franzl - Meisterjubiläum

am 14. Jänner 1946 ernannt.

nach Wagens bei Leibnitz in der Steiermark war der Ehrenbürgermeister.

nach dem Abzug der deutschen Truppen und Errichtung der jugoslawischen Staats, Staatspräsident.

23.7.

^{Vereinbarung} Nach einer Liegenschaft trafen am 28. Juli 1945 die Empfänger Länder in Steier ein. Diese besetzten auch die übrige Steiermark, was von der gesamten Bevölkerung mit großer Freude ausgenommen wurde. Alle übrigen Besatzungstruppen zogen vorher ab. Somit kann in den Ort wieder Ruhe und Ordnung.

6.8.45

Am 6. August 1945 wurde die erste Atombombe über Hiroshima in Japan von den Amerikanern abgeworfen. Sie tötete um 100.000 Menschen. Drei Tage später wurde die zweite Bombe geworfen, dadurch kamen um 70.000 Menschen ums Leben. Die genaue Zahl der Totenopfer ist nicht bekannt. Die amerikanische Atomphysiker Julius Robert Oppenheimer war der "Vater" der zerstörerischen Waffe. Japan wurde dadurch in die Stille gerufen.

25.11.45

Am 25.11.45 wurde in Österreich die erste allge-

meine Wahl durchgeführt. Die Österreichische Partei Stimmen. (benutzte sich) als setzungs truppen Wirtin über seiner solchen Leiten ger reutig nach Werten man abgesch haben.

Weihe der Hauptschule 13
Herbst 1950. Traß
10. September 1950
Benefiziat Prangl.
Berthold Prangl Ginoll von H. Veit und
später Berthold von Leibnitz Prangl Hölling.



1946

Am 14. Jänner 1946 wurde der Sattlermeister Viktor Andrich aus Stroß zum prov. Bürgermeister ernannt.

1947

Benefiziat Prangl - Dienstjubiläum. Siehe Seite 30.

1948

Das Flüchtlingslager wird am 3. März 1948 der Österreichischen Verwaltung unterstellt. Die Versorgung der Flüchtlings erfolgt durch britische Ballen über das Flüchtlingslager Wagna bei Leibnitz.

1948

Benefiziat Alois Prangl wird laut Gemeinderatsbeschluss vom 15. Nov. 1948 mit Wirkung vom 1. Dezember 1948 für seine 40 jährige Selbsttätigkeit das Ehrenbürgerrecht verliehen.

1949

Die Arbeitsrenovierung der Kirche wurde laut Gemeinderats- beschluss vom 24.6.49 durch Bürgermeister Karl Amitt durchgeführt. Der Kostenanschlag wurde mit 27.650.45 S festgesetzt und durfte der vorgesehene Betrag nicht überschritten werden.

1950

Bürgermeister Viktor Andrich verabschiedet sich am 9. Mai 1950 von seinem Amte; Karl Amitt jün. tritt am 22. Mai 1950 an seine Stelle.

Hauptschule Stroß wird am 10. September 1950 eingeweiht.

1951

Das Flüchtlingslager wird am 7. Juni nach Wagna bei Leibnitz verlegt. Am 1. Dezember 1951 wird in der Gasse eine Gendarmen- Schule errichtet. 1. Kommandant war Gend. Oberleutnant Phant.

8.2.1951 Benefiziat i. R. Alois Prangl, jubiläum und Ehren-

+

1951 Bürger von Straß, starb am 8. Februar 1951 in Straß. Er war durch 42 Jahre in Straß als ^{und} Lehrer tätig ^{und} war in der Bevölkerung sehr beliebt. Besonders eine große Milddätigkeit würde allgemein sehr geschätzt. Seine Beliebttheit ^{würde} durch die große Teilnahme der Bevölkerung von Straß ^{und} Umgebung am Leichenbegängnis bewiesen.

(siehe Liste ~~29~~) Beneficiat Franzl feierte im Juli 1947 unter großer Teilnahme der Bevölkerung sein goldenes Priesterjubiläum.

Liehe Anhang - Lichtbilder - 1a, 2a, 3a -

1951 Als Nachfolger des Beneficiaten Franzl kam aus Lauterbach (1.10.1950) Kaplan Paul Schuber.

Infolge Pfarrerhebung schloß Paul Schuber die Kirche des Beneficiaten in der Marktgemeinde Straß ab.

Laut Unterlagen im Diözesanarchiv waren folgende Beneficiaten in der Schloßkirche Straß tätig:

1.) 1751-1755 Joseph Fiedl.

1751 schloß der „Pörmannische“ Beneficiat Joseph Fiedl mit dem Pfarrer von St. Veit am ^{seinem Vertrag} Tagau, der von „Seiner Hochfürstlichen Gnade“ ratifiziert wurde. Er wurde am Tag eines des Gemeinle, das des öftern keine Messe und so hat man ihm seine Entlassung.

2.) 1755-1764 Josef Gorischey.

1755 wurde der vom Markttrichter vorgeschlagene Priester Josef Gorischey bestellt. 1764 beklagt sich dieser über eine Beschneidung des Beicht von St. Veit und bezeichnet die Angaben als Unwahrheit. Der Bischof (Josef II. Philipp Franz Graf von

Spreuer, 1763-1779) gibt ihm von seinem Thron Legation aus einen Verweis.

3.) 1767-1777 Mathl Joller.

Der Bischof bestellte 1767 den Priester Mathl Joller, dieser resigniert 1777.

4.) 1777-1782 Franz Kover Stühler.

Er trat 1782 in den Ruhestand.

5.) 1782-1788 Josef Alois Fierke.

1782 wurde der vom Markttrichter Johann Georg Kriegl vorgeschlagene Josef Alois Fierke, Kaplan in Langstberg, nach Befürwortung durch den Beicht vom Ordinariat bestätigt, er starb 1788.

Nachdem das Beneficium aufgelassen werden soll, richtet am 6. Jänner 1788 der Markttrichter die Kirche, das Beneficium zu behalten. Dies wurde 1739 vom König Pörmann mit 3.000 fl. gestiftet, der Priester hat in der Schloßkirche montags träglich um 9 Uhr, am Samstags und Freitagen um 11 Uhr die hl. Messe zu lesen. 1751 ist ein, unwiderrüfliches „Vertrag“ zwischen Beicht Franz Freistag und dem Magistrat geschlossen worden, welcher auch im selben Jahre von Leopold Erd Fürst, Bischof von Leggion und vom hohen Ordinariat confirmiert und von Bischof Maxim Charlotte Fürsten in Eggenberg für die Grundherrschaft und Bozter ratifiziert worden ist. Der Beneficiat hat auch die Aufsicht über die bestige Trivialschule zu führen und die Tätigkeit eines Katecheten vorsühren.

6.) 1788-1790 Johann Jenes.

1788 wird Johann Jenes, des 22. Jahre im Stranden als Kaplan gewickelt hatte, bestellt. Schon 1790 bittet er um seine Entlassung, er wolle zurück nach Stranden, da ihm die Luft dort besser einreißt.

7.) 1790 Ernst Kosbeck.

Ihm folgte der Weltpriester Ernst Kosbeck aus Lahrhagen als Stationskaplan, aber er scheidet bereits im selben Jahre aus der Gemeinde.

8.) 1790-1793 Matthäus Malli.

1790 wird Matthäus Malli, Kaplan in Deutschlandsberg vom Marktrichter Jakob Heilig vorgeschlagen und bestellt. Er begründete seine Bewerbung damit, daß er infolge seines Alters die Seelsorge in der Gebirgsgegend von Deutschlandsberg nicht mehr versehen könne. Er starb schon 1793.

9.) 1793-1796 Josef Emmardt.

1793 erfolgt die Bestellung von Josef Emmardt, Seelsorger in Pestelbach. Er resigniert 1795 und verläßt 1796 den Markt.

10.) 1796-1800 ein Ex. Kapuziner.

1796 folgt ein Ex. Kapuziner aus Kroatien, stirbt aber schon 1800 im 40. Lebensjahre.

11.) 1800-1808 Kajetan Benjamin Kräufmann.

1800 wird der Priester Kajetan Benjamin Kräufmann

über Vorschlag des Magistrateats Markt und auf Bestimmung durch Dekret Blumel von St. Veit vom Bischof bestellt. (Josef Th. Adam Graf Trco 1780-1802).

1805 bittet der Dekret von St. Veit Josef Carl Roth das Konsistorium, den Schloßbenefiziaten Stübler eine Anstalt in der Pfarrkirche heranziehen zu dürfen, was jedoch abgelehnt wurde. Am 14. August 1807 bittet der Markt Markt mit Marktrichter Franz Kuster das Konsistorium, obwohl er als Patron über Vorschlagsrecht hat, selber einen Priester zu bestimmen. 1808 stirbt im Schloß Markt-Benefiziat Franz Horner Stübler.

12.) 1808-1813 Georg Jentschitsch.

1808 wird dem ehemaligen Gymnasialkatecheten in Marburg Georg Jentschitsch die Stelle des Benefiziaten und Stationskaplans verliehen. Er hatte sich ausbedungen, von der Bürgererschafft Markt 400 Triebden Benefiziateninkünfte und freie Wohnung zu erhalten. 1812 bittet er aus Gesundheitsrückichten um Versetzung.

13.) 1814-1835 Josef Mayewieser.

1813 bewirbt sich der Kaplan von Abtall Josef Mayewieser, er muß folgende Bedingungen erfüllen:

- a) er hat an der dortigen Schule als Katechet zu wirken,
- b) am Sonn- und Feiertagen um 7 Uhr früh die hl. Messe zu lesen
- c) und die Litanei zu halten,
- d) die Kranken zu besuchen.
- e) Er ist dem Pfarrer von St. Veit in kirchlichen Hinsicht

unterzeichnet und als bloßes Expositum von ihm jährl
lich abhängig.

1814 wird ihm die Stationskaplanei verliehen.

Er wird vom Ordinarius beauftragt, da derselbe die 2.
Kaplanstelle in St. Vit nicht besetzt werden kann, auf geeignete
Aufsicherung des Lehramts seelsorgliche Anstalten zu leisten.

1835 legt Schward Anton Stenitz ein Gesuch ein der Einkünfte
des Marktbenefiziaten an. Dieser betrug 201 fl. 4/5 kr., dessen
freie Wohnung im märkischen Rathhaus mit 2 Zimmern. Der
ehemalige Marktrichter heißt Anton Gerstner.

1835 bittet Schward Anton Stenitz das Ordinariat, die
Bewerber aufmerksam zu machen, daß nach dem Ordinariats er-
laß v. d. d. 1808 Zl. 1916 der Benefiziat die Schützmesse im
Stad an Schiltagen um 1/2 & 1/4 Uhr früh zu halten hat. Wegen
des windischen Sprache des Dienstherrn sollte er auch dieser
Sprache mächtig sein.

Auch habe er im Stadhaus im Stad die geistlichen Ge-
schäfte zu besorgen.

14.) 1835-1846 Andreas Moscon.

Im August 1835 erfolgt die Bestellung des Priesters
Andreas Moscon, Kaplan in St. Maria am Pöckelbach. 1846
richtet die Bürgerschaft des Marktes Stad an das bischöfliche
Konsistorium die Bitte, den Benefiziaten Andreas Moscon,
der seit 10 Jahren zur Zufriedenheit der Bürger die Seelsorge
versorgt hat und jetzt durch Trunkenheit daran verhindert
ist, abzurufen. Noch im selben Jahre sucht der Benefiziat um
seine Pensionierung an und überredet nach St. Ägypti in den

Windischen Anhalten.

„Seit über 100 Jahren genießt die Bürgerschaft des Marktes
Stad die Wohltat, daß die Erziehung des Gottesdiensts und der
Christenlehre in der Kirche als auch in der Schule von einem geistli-
chen Mann Benefiziaten in der Schloßkirche und in der Marktkirche
erteilt wird. Die Existenzmittel für den jeweiligen Mann Benefiziaten
sind teils durch Stiftungen, teils vom Religionsfond und teils
durch bescheidende Opfer der Bürgerschaft gegeben.“

15.) 1846-1864 Johann Hofner.

Ende 1846 berichtet sich Johann Hofner, Kaplan in St. Vit am
Vogau. Die Bürgerschaft ersucht um seine Bestellung, wenn er auch
die mündliche Sprache nicht beherrscht. Marktrichter Franz Grünmann
teilt dem Ordinariat mit, daß die Kenntnis der windischen
Sprache nicht unbedingt notwendig sei, da die windischen Dienst-
boten genügend deutsch verstünden. 1864 stirbt der Benefiziat
Johann Hofner.

16.) 1864-1873 Philipp Gruber.

1864 tritt Philipp Gruber, Kaplan in Geistthal, die
Nachfolge an. Für ihn hatte sich besonders der Bürgermeister
Gerstner eingesetzt. Gruber hat viel ^{für} das Gemeinwohl. Er war
Vorsteher der handwerklichen Filiale im Stad, Archivarien-
pfleger, Obmann der Ortsbibliothek Stad, Mitglied des Bezirks-
schulrates und des Bezirksausschusses Leibnitz, Ehrenmitglied
des Gemeinlichen Gesangs und Spielklub sowie des Veteranenvereins
St. Vit. 1873 verichtet er auf seine Stelle und teilt dem

Ordinariat mit, daß es mit der Besoldung von 233 Gulden seinen Lebensunterhalt nicht bestreiten könne und eine Stelle als Lehrer an der Bürgerschule Neutberg antritt.

1873 wird das Dekanat St. Vit anzuweisen, das Benefizium zu übernehmen, doch erklärt sich der Lehant daran nicht imstande und will die Leibesage durch einen Kaplän in Lehnung besorgen lassen.

17.) 1873-1876 Michael Glerox.

1873 erhält die Stelle des Provisors von Päch Michael Glerox, er stirbt 1876.

18.) 1876-1880 Franz Lombauer.

1876 wird Franz Lombauer, Kaplan in St. R. Florian am des Landwirts ernannt, er geht bereits 1880 in Pension.

19.) 1880-1908 Johann Döcker.

Er war vorher Kaplan in Fischelsdorf.

20.) 1.11.1908-30.9.1950 Alois Praxgl.

Siehe Seite 29 und 30. Praxgl war aus Gschwendorf gebürtig.

21.) 1.10.1950-28.2.1954 Paul Lhosber.

Mit 1. März 1954 wurde Paul zur Pfarre erhoben. Paul Lhosber war somit der letzte Benefiziat der Marktgemeinde Straß und zugleich der erste Pfarrer der Pfarre Straß in Stmk.

1952 Benefiziat Paul Lhosber beantragt am 29.4.52 bei der Markt.

5.3.1953 Am 5. März 1953 im 73. Lebensjahr, ohne fachmännische Hilfe. Er lag bereits im 2. Trage im Spital. Bild Seite 17.

1953

Pfarrerichtung. Ausschuss aus dem Gemeinderat vom 5. Juni 1953, Abt. 12: der Marktgemeinde Straß in Stmk.:

Nach einem kurzen Referat über die Bedeutung der Pfarrerichtung in Straß durch den Vizebürgermeister Schwarz wurde der Antrag zur Pfarrerichtung einstimmig und zwar aus folgenden Gründen angenommen:

a. Die Kirche und der Pfarrhof bedeuten für die Gemeinde im wirtschaftlichen Hinsicht eine Belastung (Entschädigung des Messner, ständige Reparaturen von der Kirche und Pfarrhof, kirchliche Veranstaltungen usw.)

Die Gemeinde wäre auch nicht in der Lage, wenn plötzlich eine größere Reparatur in der Kirche durch Naturkatastrophen einwirkend notwendig würde, zu bestreiten.

b. Der Gedanke der Pfarrerichtung Straß besteht schon seit längeren Jahren und es würde der Wunsch der Bevölkerung endlich erfüllt werden.

c. Die Pfarrerichtung würde für die Gemeinde lediglich einen wirtschaftlichen Vorteil bedeuten.

Aus all diesen Gründen kann der Gemeinderat zu der einstimmigen Überzeugung, daß es besser ist, die Kirche und den Pfarrhof ohne Gegenleistung bei Pfarrerichtung von der Kirche abzutreten.

Aufgrund eines Bittes des Benefiziaten Lhosber gewährt die

Ordinariat mit dem es mit der Anwartschaft von 233 Gulden
seiner Leben
als Lehrer von
1873 an

früher zu übernehmen, doch erklärt sich der Lehrentstand
nicht imstande und will die Seelsorge durch einen Kaplan
in Lühwitz besorgen lassen.

17.) 1873-1876 Michael Herzog.

1873 erhält die Stelle des Pfarrers von Pech Michael
Herzog, es stirbt 1876.

18.) 1876-1880 Franz Lambauer.

1876 wird Franz Lambauer, Kaplan in St. P. Florian
am des Lühwitz ernannt, er geht bereits 1880 in Pension.

19.) 1880-1908 Johann Döcker.

Er war vorher Kaplan in Pischelsdorf.

20.) 1.11.1908-30.9.1950 Alois Praxgl.

Siehe Seite 29 und 30. Praxgl war aus Gschwendorf ge-
bürtig.

21.) 1.10.1950-28.2.1954 Paul Schuber.

Mit 1. März 1954 wurde Straß zur Pfarre erhoben. Paul
Schuber war somit der letzte Benefiziat der Marktgemeinde Straß
und zugleich der erste Pfarrer der Pfarre Straß in Stmk.

1952

Benefiziat Paul Schuber beantragt am 29.4.52 bei der Markt-
gemeinde Straß die Anschaffung eines Kirchenfabrik. Es würde ihm
versprochen, falls bei Jahresabschluss ein Geld übrig bleibt, die Anschaffung
besorgt wird.

1953

Pfarrerichtung. Ausschuss aus dem Pfarrenrat vom
5. Juni 1953. Prot. 12: der Marktgemeinde Straß in Stmk.:

Nach einem kurzen Referat über die Bedeutung der Pfarrer-
richtung in Straß durch den Vizebürgermeister Schwarz wurde der Antrag
zur Pfarrerichtung einstimmig und zwar aus folgenden Gründen
angenommen:

a. Die Kirche und der Pfarrhof bedeuten für die Gemeinde im
wirtschaftlichen Hinsicht eine Belastung (Entschädigung der
Messner, dauernde Reparaturen an der Kirche und Pfarrhof, kirchli-
che Veranstaltungen usw.)

Die Gemeinde wäre auch nicht in der Lage, wenn plötzlich
eine größere Reparatur in der Kirche durch Naturkatastrophen einwirkung
notwendig würde, zu bestreiten.

b. Der Gedanke der Pfarrerichtung Straß besteht schon seit län-
geren Jahren und es würde der Wunsch der Bevölkerung endlich er-
füllt werden.

c. Die Pfarrerichtung würde für die Gemeinde lediglich einen
wirtschaftlichen Vorteil bedeuten.

Als voll diesen Gründen kann der Gemeinderat zu der ein-
stimmigen Überzeugung, daß es besser ist, die Kirche und den
Pfarrhof ohne Gegenleistung bei Pfarrerichtung an die Kirche abzu-
treten.

Aufgrund einer Bitte des Benefiziaten Schuber gewährt die

Marktgememde Markt eine Neuansstellung eines Taufsteines
einen Betrag von 1.000 S.

1954 Kirchliches Versammlungsblatt für die Diözese Leoben Zl. 411
1. 3. Phl. 5 b.

Man errichtet neu die Pfarrkirche Mariä Verkündigung in
Markt gemäß Urkunde des Bischoflichen Leobener Ordinariates
vom 16. Februar 1954, Zl. 774, mit Wirksamkeit vom 1. März
1954. Die neue Pfarre wurde der Mutterpfarre St. Veit u. V. abge-
trennt und ist liberal collationis.

Unterstützungskolle des Marktes Markt vom 9. März
1954, Phl. 6.)

Ansuchen des Herrn Pfarrers Schobes für die Anschaffung
eines neuen Baldachins (Zinn) einen Zuschuss von 2.000 S ein-
genehmigen, wurde vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

Phl. 6.) Die Kosten für die Feiern anlässlich der Pfarr-
erhebung in Markt übernimmt mit einstimmigen Gemeinderats-
beschluss die Gemeinde.

(25.3.54) 172 Jahre dauerte das Bestehen des Marktes Markt im Er-
langung eines eigenen Pfarre. Schon am 3. März 1782 wird ein
Ansuchen an den Fürstbischof Josef Johann von Sauris gerichtet. Das
Ansuchen wurde jedoch von einer Allerhöchsten Entschliessung
seiner k. u. k. Majestät abhängig gemacht (siehe Seite 11).

Seit kirchliches Versammlungsblatt wurde mit 1. März 1954
Markt eine Pfarre erhoben und es konnte die Installation am
Kirchenpatronatsfest den 25. März feierlich begangen werden

25.3.1954 Pfarrer Paul Schobes wurde vor dem Pfarrhofe vom Bürger-
meister Karl Pfift begrüßt, wobei er in der folgenden Ansprache
die Bedeutung des Tages für den Markt Markt hervorhob. Es folgte
sodann der feierliche Einzug in die reichgeschmückte Pfarrkirche, wo
anschließend ein festliches Gottesdienst gehalten wurde. Zelebrant
war Prälat Johann Sienes aus Graz. Siehe Seite 62

Nach dem Gottesdienste trafen sich die geladenen Gäste im Markt-
hof ^{erst} zu einem Mittagessen.

Die Beteiligung der Bevölkerung von Markt und Umgebung
war sehr zufriedenstellend.

26.4.54 Am 26. April fand die erste Sitzung des Pfarrkirchenrates
im Pfarrhofstatt.

+ Vom Bischof Josef V. Schariswohl (1954-1968) wurden folgende
Personen als Pfarrkirchenräte ernannt:

- + ^{Paul Schobes} Volksschullehrer Ferdinand Schmaus.
- + ^{18.4.52} Gend. Res. Insp. Johann Kroll (B. Genkammerie),
Gend. Res. Insp. Gottfried Bernhart, Gedenkbaummarkt - Markt.
- + Mühlenbesitzer Josef Gölner.
- + Schmiedemeister Friedrich Mshelidski.
- + Trüffelbesitzer Anton Jakobacher.

Die Ernennung erfolgte durch eine bischöfliche Urkunde
vom 12. April 1954.

1955 15.5. Mit diesem Tage erfolgte der Abschluss des Staatsvertrages
zur Der Vertrag wurde im Schloß Bellevue in Wien vom Bundes-
kanzler Julius Raab, Außenminister Ing. Leopold Figl und
des 4 Außenminister des 4 Supermächte Amerika, England,

Frankreich und Korbland. Österreich gemeinsam, damit wieder seine Unabhängigkeit.

26.10. Mit diesem Tage müßte der letzte Besatzungssoldat österreichisches Staatsgebiet verlassen haben. Dieses Tag würde ein Staatsfeiertag erklärt.

1956 Am 31. Juli 1956 um 13.00 Uhr starb Erzbischof Ferdinand Pawlikowski im 80. Lebensjahr. Er ^{war} durch 27 Jahre Bischof von Lékau. Das Begräbnis fand am 3.8.56 in Frauenberg bei Leihnitz statt.

1958 Bischof Josef Schwaiblmair spendet am 30. April 1958 in der Pfarrkirche St. Marien die erste Firmung.

x 1961 + Herr Hans Walter Wankmüller, emeritierter Pfarrer von Lengsdorf am 28. Juni 1961 gestorben. Er wurde im Walfriedhof in Stadt beerdigt. Bild Seite 10.

Im Frühjahr 1961 wurde das Kirchendach vollkommen ausgetauscht, so daß das Dach für einige Jahre in Ordnung sein dürfte.

16.1.1961 Im Literningsprotokoll des Pfarrkirchenrates vom 16.9.61, Pkt. 4, wurde bezüglich Bauzustand der Kirche bereits eine Innenrenovierung gewünscht.

1962 Altkirchenermeister Viktor Riedrich ist am 30. März 1962 gestorben. Riedrich war ein allseits geschätzter Bürger, aufrichtiger Katholik. Er langjähriges Mitglied des Kirchenchores, hatte eine

wunderbare Stimme und trug dadurch eine Freude der Kirchenbesucher und eine Verschönerung der Gottesdienste bei. Siehe Bild Seite 10.

1958 x + Papst Pius XII. ist am 9. Oktober 1958 gestorben. Er war ein großer Papst. Pius XII wurde am 2. März 1939 zum Papst gewählt.

x Am 28. Oktober 1958 um 18.00 Uhr wurde Johannes XXIII. zum Papst gewählt. Vor der Wahl nannte er sich Angelo Roncalli.

1962 Anfangs Juli 1962 feierte Pfarrer Paul Schroder sein 25. Priesterjubiläum. Aus diesem Anlaß fand am Vorabend ein Festmahl statt, wobei die Trachtenkapelle St. Paul s. V. spielte. Leider die Veranstaltung sehr stark gestört. Vorher brachten Mitglieder der Pfarrkirchenrat



insgesamt 20.653,- l. Die Firmung kostete 50.000,- l. Die Festmahl des elektrischen Gebäudes nicht insofern dringend, als zum Läuten niemand mehr zu bekommen war.

Frankreich und Ostböhmen. Österreich gewonnen, damit wieder seine Unabhängigkeit.

26.10. Mit diesem Tage müsste der letzte Besatzungssoldat österreichisches Staatsgebiet verlassen haben. Dieser Tag müsste ein Staatsfeiertag erklärt.

1956 Am 31. Juli 1956 um 13.00 Uhr starb Erzbischof Ferdinand Pawlikowski im 80. Lebensjahr. Er ^{war} durch 27 Jahre Bischof von Ljubljana. Das Begräbnis fand am 3.8.56 in Freudenberg bei Seibitz statt.

1958 Bischof Josef Schiswohl spendet am 30. April 1958 in der Pfarrkirche St. Jakob die erste Firmung.

1959 Zum Gedenken des 100. Todestages von Andreas Johann, wurde wegen seiner Verdienste, die er für das Land Steiermark erworben hat, ein Blimmenschnitzwettbewerb zur Verschönerung des Landes eingeführt.

Aus diesem Anlass wurde über Aufregung der Gemeinde mindestens Gottfried Bernhart von der Kirche eine Anlage geschaffen. Die Pflanzung der Bäume, Sträucher usw. wurde mit Unterstützung der Pfarrer Paul Scholer und der Mesner Fritz Kraim durchgeführt. Im Jahre 1974 erfolgte die Einfassung der Schneise mittels Betonplatten durch Bernhart u. Thurner.

1962 Altkönig ernster Viktor Friedrich ist am 30. März 1962 gestorben. Friedrich war ein allseits geschätzter Bürger, aufachtiger Katholik. Er ^{war} langjähriges Mitglied des Kirchenchores, hatte eine

verständbare Stimme und trug dadurch ein Fürsorge des Kirchenbesuches und eine Verschönerung der Gottesdienste bei. Seine Bibel Lesen h. a.

1958 x + Papst Pius XII. ist am 9. Oktober 1958 gestorben. Es war ein großer Papst. Pius XII. wurde am 2. März 1939 zum Papst gewählt.

x Am 28. Oktober 1958 um 18.00 Uhr wurde Johannes XXIII. zum Papst gewählt. Vor der Wahl nannte er sich Angelo Roncalli.

1962 Anfangs Juli 1962 feierte Pfarrer Paul Scholer sein 25. Priesterjubiläum. Aus diesem Anlass fand am Verabend ein Frakelung statt, wobei die Tourentenkapelle St. Vit s. V. spielte. Leider



die Veranstaltung sehr stark gestört. Vorher brachten Mitglieder der Pfarrkirche alte Lichtstellen und Blumen des Vereins mit. Am folgenden Sonntag abend gehalten. Anschließend trafen entweder Länder in einem Mittagessen.



Am 11. November 1962 begann in der Peterskirche in Rom Johannes XXIII. das II. Vatikanische Konzil.

Im Jahre 1963 wurde ^{das} des Frs. Josef Pfändner aus Wien, Elektroniker und ein elektrisches Gebäude errichtet. Die erste elektrische Firmung installiert. Die Kosten insgesamt 20.653,- g. Die Firmung kostete 33.586,- g. Die Installation des elektrischen Gebäudes war insoweit beschränkt, als zum Läuten niemand mehr zu bekommen war.

Frankreich und Korbland. Österreich gemeinsam damit wieder seine Unabhängigkeit.

26.10. Mit diesem Tage müßte der letzte Besatzungssoldat österreichisches Staatsgebiet verlassen haben. Dieser Tag würde ein Staatsfeiertag erklärt.

1956 Am 31. Juli 1956 um 13.00 Uhr starb Erzbischof Ferdinand Pawlikowski im 80. Lebensjahr. Er ^{war} durch 27 Jahre Bischof von Ljuban. Das Begräbnis fand am 3.8.56 in Freudenburg bei Seibitz statt.

1958 Bischof Josef Schiswohl spendet am 30. April 1958 in der Pfarrkirche St. Marien die erste Farn

1959 Zum Gedächtnis des 100. Todesjahres wegen seiner Verdienste, die er für die Kirche hat, ein Blumenschmückwettbewerb eingeführt.

Aus diesem Anlasse wurde ein meistbesetztes Grottenbild Bemerkenswertes geschaffen. Die Umbauarbeiten des Raumes, Stützen Unterstützung der Gaube Paul Schobes im Bau durchgeführt. Im Jahre 1974 erfolgte der Deckungs mittels Betonplatten durch

1962 Abgang emeritierter Viktor Riedrich in gestorben. Riedrich war ein allseits geschätzter Katholik. Er langjähriges Mitglied des Kir

Stadl, 8.6.1958

24

Viktor Riedrich
die Seite 40

mündliche Stimme und trägt dadurch eine Teilnahme des Kirchenbesuchers und eine Veranschönerung der Gottesdienste bei. Liebe Bibel Lute u.a.

1958 x + Papst Pius XII. ist am 9. Oktober 1958 gestorben. Es war ein großer Papst. Pius XII. wurde am 2. März 1939 zum Papst gewählt.

x Am 28. Oktober 1958 um 18.00 Uhr wurde Johannes XXIII. zum Papst gewählt. Vor der Wahl nannte er sich Angelo Roncalli.

1962

Anfangs Juli 1962 feierte Gaube Paul Schobes sein 85. Priesterjubiläum. Aus diesem Anlasse fand am Abend ein Fest statt, wobei die Freiwilligenkapelle St. Marien u. a. spielte. Leider war durch starkem Regen die Veranstaltung sehr gestört. Vor dem Eingang zum Gaube brachten Mitglieder der Gaube sowie die Vertreter der Dienststellen und Obmänner der Ver ihre Glück und Segenswünsche dar. Am folgenden Sonntag wurde ein feierliches Gottesdienst gehalten. Anschließend und trafen sich die Ehrgäste im Garthof Läger in einem Mittagessen.

Am 11. Oktober 1962 begann in der Peterskirche in Rom unter Papst Johannes XXIII. das II. Vatikanische Konzil.

1963

Im Sommer 1963 wurde des Fu. Josef Gindner aus Wien, ein neues Glockenstuhl und ein elektrisches Geläute errichtet. Weiter wurde eine elektrische Farnuhr installiert. Die Kosten betragen insgesamt 80.653,- fl. Die Farnuhr kostete 30.500,- fl. Die Installation des elektrischen Geläutes war insoweit dringend notwendig, da ein Läuten niemand mehr ein bekommen war.

1963 + Am 5. Juli 1963 stirbt Sehrant Frons Gindl. Er war seit 1935 (Nachfolger des Ehrenkonservators Johann Kainig) Dekan des Dekanates St. Veit a. V. Er war in seiner Pfarre sehr beliebt, insbesondere durch sein iuliges Auftreten und Benehmen.

Als Pfarrer von St. Veit folgte Franz Hartmann.

Als Nachfolger als Dekan des Dekanates St. Veit a. V. wurde der Pfarrer von Fohersdorf Leopold Hochmegg gewählt. Nach den neuen Bestimmungen blieb er weiterhin als Pfarrer in Fohersdorf.

800 Jahrefeier in St. Veit a. V. a. V.:

28. und 29. 9. 1963

Der Name St. Veit wird erstmals im Jahre 1163 urkundlich erwähnt. Es bestand schon vorher eine alte Kirche und eine kleine Pfründung. Herrschelung von Konradinowald am 17. 9. 1163.

Bei Durchsicht der Feud. Fests. Chronik, kam der Fortenkommendant von Steib Rev. Imp. Gottfried Bernhart im Jahre 1961 auch auf die Geschichte von St. Veit a. V. Hierbei konnte er feststellen, dass St. Veit a. V. im Jahre 1963 durch 800 Jahre unkinollich bekannt ist und daher ein Anlass wäre, dies gedenkend zu feiern.

Rev. Imp. Gottfried Bernhart gab diese Feststellung dem Bürgermeiste Oekonomist Gottfried Poil bekannt, der zugleich versprach, die nötigen Schritte zur Abhaltung des Fests zu versorgen. Der ehemalige Kaplan Josef Fink war sehr begeistert und versprach, die Sache zu fördern. Sehrant Frons Gindl war in seiner Mentalität nicht ganz einverstanden damit. Er verteilte die Ansicht, dass die Pfr. St. Veit schon vor 1063 bestand.

28. und 29. 9. 1963

und daher kein Anlass ein solches Feiern gegeben sei. Ihm gegenüber müsste stets prominent, dass nicht das Bestehen des Ortes, sondern die unkinolliche Nennung des Namens „St. Veit“ gefeiert werden soll. Da durch eine solche Feier, infolge Verbreitung in der Presse und Rundfunk der Ort, und insbesondere die heilige Kirche weit und breit bekannt gemacht wird, muss Sehrant Gindl doch mit der Feier einverstanden sein. Inzwischen erkrankte Sehrant Gindl, so, dass Kaplan Fink aufsuchte die Vorbereitungen für die kommende Feier im Jahre 1963 treffen müsste. Insbesondere würde die Ankündigung der Kirche durchgeführt. Sehrant Gindl konnte die 800 Jahrefeier nicht mehr erleben.

Die 800 Jahrefeier wurde am Samstag den 28. 9. und Sonntag den 29. September 1963 mit folgendem Programm durchgeführt:

Am Samstag fand ein Platakonzert, ein Musik-Feierlichkeitsspiel, Fackelzug (2 Musikkapellen, Fackelzug in Wagenstief), Löwenzug vor der Kirche und zum Abschluss ein großes Feiernach, statt.

Der Sonntag lag am mit einem Weckruf, Fackelzug und Platakonzert. Nach Eintreffen der Ehrengäste, unter ihnen Landeshauptmann Josef Heimerl begann das Festspiel durch mit sehr großer Beteiligung der Pfarrangehörigen und vieler fremder Gäste. Nach dem Gottesdienste folgte eine Festkundgebung vor der Kirche, worauf Landeshauptmann Heimerl dem Bürgermeiste Ok. Post Gottfried Poil über von der Landesregierung verliehene Wappen für die Gemeinde St. Veit a. V. und einen Scheck für 100.000 S. überreichte.

Das Wappen zeigt in einem blau-goldenen Schild eine

1963 Kirche mit 2 Türmen, die ^{die} Kuppelkuppel der Kirche in St. Veit v. entspricht, und ein Wagenrad. Das Wagenrad soll eine Lage über die Wagendofgeheusche Feste hinweisen.

Den Entwurf des Wappens bewogte Gen. entwarf der Festschmied Volksschuldichter Walter Kompass, Bürgermeister Paul und Gen. Insp. Bernhard wirkten hierbei mit.

Der Ort war umhüllend der Feste festlich geschmückt. Die meisten Häuser wurden süßend eines Färbelampfen vor. Das sehr geschmackvoll renoviert. Leither kommen viele Reisegesellschaften nach St. Veit v. um die herrliche Kirche in besichtigen.

1964

Am 21. April 1964 erteilte Weihbischof S. Leo Friedrich das Sakrament der Firmung. Es war dies die 2. Firmung in der Pfarre.

Infolge Ablauf der Funktionsperiode der ersten Pfarre-kirchenräte wurden süßend eines Vorschlags der Pfarre Paul Schöber vom Diözesanbischof Dr. Josef Schiswohl laut Dekret vom 11. Juni 1964 nachangeführte Personen als Pfarre-kirchenräte ernannt:

Volksschuldichter u. Bürgermeister Ferdinand Schwaner.

Gen. Res. Insp. Gottfried Bernhard.

Malermeister Georg Lieb.

Gebäudeprüfer Viktor Thurner.

Schmiedmeister Friedrich Mählender.

Glöcknermeister Eusebius Troppan

Infolge Überschreitung der Altersgrenze schied der Mühlen-

besitzer Josef Trübner als Pfarre-kirchenrat aus (77. Lebensjahr).

1963 * + Am 3. Juni 1963 starb in Rom Papst Johannes XXIII. Es konnte das von ihm begonnene Konzil nicht vollenden.

Am 21. Juni 1963 wurde der Erzbischof von Mailand, Montini im fünften Wahlgang zum Papst gewählt. Er nahm den Namen Paul VI. an. Die feierliche Inthronisation fand am 30. Juni 1963 im Petersdom statt.

1965

Das unter Papst Johannes XXIII. vom 11. Oktober 1962 begonnene II. Vatikanische Konzil, wurde am 8. Dezember 1965 unter Papst Paul VI. beendet.

In diesem Konzil wurden sehr viele Änderungen in der Liturgie beschlossen. Insbesondere ist hervorzuheben, dass der Gottesdienst in der Landessprache gehalten werden kann. Weiter wurde beschlossen, dass in den Kirchen sogenannte Volkaltäre eingeführt werden sollen, so dass der Priester seine gottesdienstlichen Handlungen im Volk gesprochen, vollziehen kann.

Die im Konzil von Trient für die röm. kath. Kirche verordnete Verwendung der lateinischen Sprache als Kirchensprache, wurde nicht mehr als verpflichtend vorgeschrieben.

Das Konzil von Trient begann im Jahre 1545 unter Papst Paul III. in der Regierungszeit Kaiser Karl V. Das Konzil dauerte bis 1563 und wurde abgebrochen wegen der Fest nach Bologna verlegt und im Jahre 1549 suspendiert.

Unter Papst Julius III. 1551 wurde eröffnet und wurde infolge ungeschickener Wirren wieder suspendiert. 1563.

1967

X Im Sommer 1967 wurde vom Maurermeister Franz
Portl aus Unterwagan des Bildstock beim Haar Griff gegen-
über Faunndschön abgetragen und die darin befindliche Pietà
entnommen und vorläufig im Corridor der Kirche aufgestellt.
Der Bildstock wurde deshalb abgetragen, da es ein Verkehrshin-
dernis war. Die Binderstecke konnte nach der Abtragung
begeudigt werden. Es war die Absicht, den Bildstock mit der Pietà
in der Nähe wieder zu richten, was es aber aus verschiedenen Um-
ständen nicht mehr kam.

X Geschichte des gemauerten Kreuzes:

Am 8. Sept. 1838 berichtet Lehramt Anton Straub von H.
an den fürstbischöflichen Ordinarius:
"Seit undenklichen Zeiten besteht am süden Ende der Markter
Straß ein gemauertes Kreuz. Die Eheleute Dominikus und Theresia
Wagner, Fleischer in Stadl, haben durch Ankauf des Faunndstückes
dasselbe in ihr Eigentum genommen und, weil kaufällig, im
Jahr 1837 schon renovieren und mehere Freskogemälde anbringen
lassen. Ingleich bestand hier ohne höhere Bewilligung ein Opferstock,
dessen eingesamtes Geld die früheren Besitzer für sich verwendet
haben sollen. Die derzeitigen Besitzer haben um die Wiederherke
angewandt, jedoch wage ich diese nicht ohne höhere Bewilligung."
Liebe weiteres auf Seite 5. Bild im Anhang und Seite 57.

1968

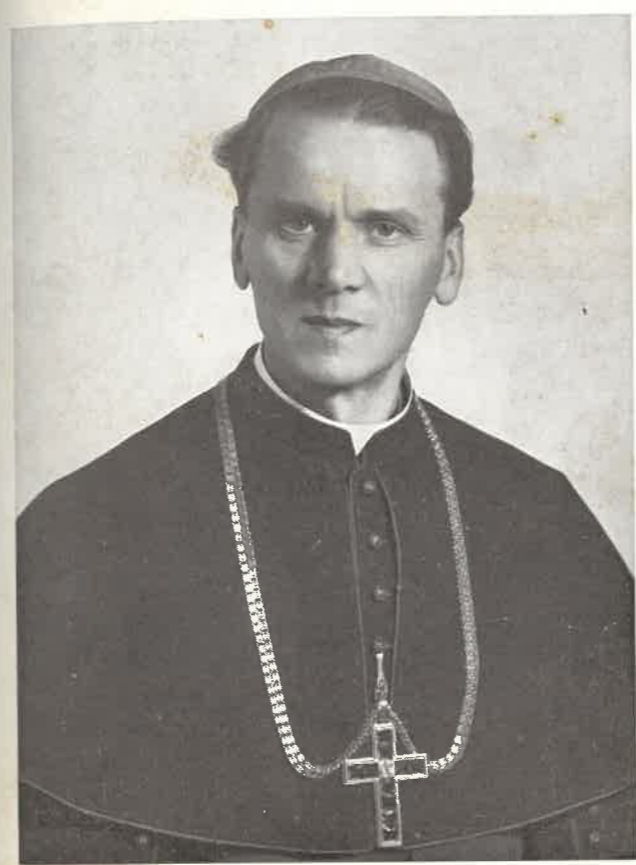
In der Hauptkirchenratsitzung vom 13. Mai 1968 wurde
beschlossen obz. Fronleichnamspereession vom Fronleichnamstag nicht
abzuhalten. Von nun an wurde die Peression nicht mehr vom
nachfolgenden Sonntag gefeiert.

1967/68

X Liebe weiteres Fortsetzung Seite 48.

1968

Mit Jahresende 1968 trat Bischof Anton Staudacher



+ Josephus Secovius
episc. Secoviensis

von Georg Lukas ernannt. Er wurde mit
von Lukas ernannt und am 10. März 1954
l. wird mit 1. Jänner 1969 mit der Markt-
stele.

1. Mai 1969 in Stadl gestorben. Frau
im Kirchenchor Stadl am und war ab
als 40 Jahre Organistin. Als Anerkennung
Wirken im Kirchenchor vom bischöflichen
mit 12. November 1964 ein Diplom.
die Kirche Stadl - wie keine andere Frau -
als bei allen Gottesdiensten und sonstigen
Orgel und verschönerte alle gottesdienstl.
Peressionen durch ihr meisterhaftes Orgel.

1969 spiel. Unter ihrer Leitung begleitete der Kirchenchor alle Begräbnisse



in Rücksicht auf die Person.
unter ihrer Leitung wird über Stadl hin-
kannt. Liebe Bild Seite 2 a

des Bischofs Anton Staudacher X
Bischof von Georg Lukas ernannt und
sich im Som in Georg intronisiert.

1969 = Mit 31. Juli 1969 wurde der Friedhof Stadl auf-

gegeben, die Besten wurden nach Spitzfeld versetzt. Der letzte Friedh.

1967 X Im Sommer 1967 wurden die Bildstöcke aus Untervassini des B... über Trausenttschön abgetragen... entnommen und verläufig... Der Bildstock wurde deshalb... stennis war. Die Bundesstaaten... begradigt wurden. Es war die... in der Nähe wieder zu richten... ständen nicht mehr kam.

Geschichte der Gemeinde

Am 8. Sept. 1838 besuchte

Zeit dem fürstbischöflichen

„Zeit unendlichen Zeiten“

Staub ein gemauertes Kreuz

Wagnis, Fleischer in Staub, hat

dasselbe in ihr Eigentum

Jahr 1837 schön renovieren

lassen. Ingleich bestand hier ohne höhere Bewilligung ein Opferstock,

dessen eingezogenes Geld die für

haben sollen. Die sterblichen

angesehen, jedoch wage ich die

Liebe weiter auf Seite 5. Bild

Dr. JOSEF SCHOISWOHL
der 55. in der Reihe der Diözesanbischöfe
von Seckau-Graz

wurde am 3. Jänner 1901 zu Guntramsdorf (N.-O.) als Sohn eines aus Obersteiermark stammenden Industriearbeiters geboren. Von 1912 an absolvierte er das Gymnasium u. die Theologie in Hollabrunn u. Wien u. erhielt am 20. Juli 1924 in Wien die Priesterweihe. Ein Jahr Kaplan in Kirchberg am Wagram u. 5 Jahre Präfekt am Knabenseminar in Hollabrunn, wurde er 1930 als Kukat an den Stefansdom in Wien berufen u. 1931 zum Dr. der Theologie promoviert. 1939 wurde er als erster Direktor der erzbischöflichen Finanzkammer mit dem Aufbau des Kirchenbeitragswesens betraut. 1942 übernahm er die Pfarre Wien-Mauer. Am 11. Nov. 1949 erfolgte seine Ernennung zum Apostol. Administrator des Burgenlandes u. am 20. Juni 1951 seine Erhebung zum Bischof; am 2. Sept. 1951 erhielt er die Bischofsweihe. Am 22. Jänner 1954 ernannte ihn der Hl. Vater zum Bischof von Seckau-Graz; am 14. März 1954 nahm er von der Diözese Besitz u. am 19. März erfolgte im Dom seine feierliche Inthronisation. - Priester u. Gläubige beten für ihn um Gesundheit, Kraft u. reichen Segen auf viele, viele Jahre!

Nachdruck verboten, Buchhandlung Regner, Graz, Bischofplatz 5

Staub, 8. 6. 1958

Maria und Viktor Kiedrich

Zu Seite 40 in 47. und 24
a b

1968 Mit Jahresende 1968 trat Diözesanbischof Dr. Josef Schoiswohl von seinem Amt als Bischof von Graz-Seckau zurück. Er wurde mit 11. Jänner 1954 zum Bischof von Seckau ernannt und am 19. März 1954 feierlich inthronisiert.

1969 Die Gemeinde Gersdorf wird mit 1. Jänner 1969 mit der Marktgemeinde Seckau zusammengelöst.

+ Maria Kiedrich ist am 1. Mai 1969 in Seckau gestorben. Maria Kiedrich gehörte ab 1909 dem Kirchenchor Seckau an und war ab November 1924 über mehr als 40 Jahre Organistin. Als Anerkennung bekam für ihr unermüdetes Wirken im Kirchenchor vom bischöflichen Ordinariat Graz-Seckau mit 12. November 1964 ein Diplom.

Maria Kiedrich hat für die Kirche Seckau - wie keine andere Frau - sehr viele Opfer gebracht. Sie war bei allen Gottesdiensten und sonstigen Feiern als Organistin an der Orgel und verschönerte alle gottesdienstlichen Handlungen bzw. Zeremonien durch ihr meisterhaftes Orgelspiel. Unter ihrer Leitung begleitete der Kirchenchor alle Begräbnisse bis zum Friedhof und ohne Rücksicht auf die Person.

Der Kirchenchor war unter ihrer Leitung weit über Seckau hinaus als sehr gutes Chorus bekannt. Liebe Bild Seite 2 a

Nach dem Rücktritt des Diözesanbischofs Dr. Schoiswohl wurde Johann Weber zum Bischof von Graz-Seckau ernannt und am 11. Juni 1969 feierlich im Dom in Graz inthronisiert.

Gewöl. Posten, Verlegung

1969 = Mit 31. Juli 1969 wurde der Fundamentierposten Seckau aufgelassen, die Besonderen wurden nach Spitzfeld versetzt. Der letzte Band.

1968 In der Pfarrkirchenratsitz beschlossen die Fremdenverkehrsvereine abzuhalten. Von nun an wurde die... nachfolgenden Sonntag gefeiert.

1967/68 X Siehe weitere Fortsetzung Seite 48.

Postenkommandant war der Verfasser dieser Chronik.

1970

In der Pfarvikirchenratsitzung vom 25. März 1970 wurde beschlossen, die Restaurierung der Kirche durchzuführen zu lassen. Da um diese Zeit die Mutterkirche St. Veit u. V. vom Restaurator Thaller aus Salzburg restauriert wurde, holte sich von ihm der Pfarvikirchenrat Bernhard einen prov. Kostenvoranschlag ein. Der prov. Voranschlag betrug auf rund 180.000 S.

Zur Deckung des Kosten wurde beschlossen, noch im Laufe des Jahres eine Gaüssammlung durchzuführen. Auch wollen die ehemaligen Bundesheerangehörigen und Läger zu einer Hande em. gesprochen werden.

Auch wurde hierbei die Installation einer Zentralheizung in Erwägung gezogen.

1971

Am 3. März 1971 spendete Bischof Johannes Waler in St. Veit das Sakrament der Firmung. Es war dies die erste Firmung seit Bestehen der Pfarre. Bild im Anhang.

+ Der für das Land Steiermark sehr verdienstvolle und allgemein sehr beliebte Landeshauptmann Josef Karner stirbt am 28. November 1971 während eines Jagd in Allerheiligen bei Wiltsch.

1967/68

Im den Jahren 1967/68 wurde der Pfarhof umgebaut. Der Dachstuhl wurde ausgebessert und mit Streu gedeckt. Das ganze Gebäude wurde trocken gelegt und neue Fenstertische

1971/1972

eingesetzt. Weiters wurde im Parterre ein Pfarrsaal geschaffen, ein Bad und neue Klosette eingebaut. Die Wohnräume wurden teilweise umgestaltet. Alle diese Arbeiten waren sehr notwendig, besonders die Umgestaltung der Wohnräume war, da diese den stetigen Anforderungen nicht mehr entsprachen.

Die Gesamtkosten betragen 431.268 S., was von der Finanzkommission - bis auf geringe Eigenmittel - bezahlt wurde.

Die 70 Bessel für das Pfarrheim kosteten 18.112 S.

1971/72

Restaurierung der Pfarvikirche:

In der Pfarvikirchenratsitzung vom 28. November 1970 wurde beschlossen, daß der Pfarvikirchenrat Ber. Imp. Gottfried

Restaurator
holen soll.
1971 wurde
von 253.000 S
in St. Veit
Pfarvikirchen.
Denkmalsamt
eingesprochen.
was die
Laut Gut

für die Restaurierung einen Betrag von 100.000 S abdrücken zugesichert hat. Diese Zusicherung war vielfach darauf zurückzuführen, weil die Kirche vom kaiserlichen Hofmaler Josef Adam Ritter v. Molk im Jahre 1776 mit wertvollen Fresken versehen wurde.

Postenkommandant war der Verfasser dieser Chronik.

1970

In der Pfarrkirchenratsitzung vom 25. März 1970 wurde beschlossen, die Restaurierung der Kirche durchzuführen zu lassen. Da in diese Zeit die Mutterkirche St. Veit u. v. vom Restaurator Thaler aus Lobbing restauriert wurde, holte sich von ihm der Pfarrkirchenrat Bernhard einen prov. Kostenvoranschlag ein. Der prov. Voranschlag betrug auf rund 180.000 S.

Zur Deckung der Kosten wurde beschlossen, noch im Laufe des Jahres eine Hausammlung durchzuführen. Auch sollen die ehemaligen Bründeschutzangehörigen und Träger in einer Stunde ev. gesprochen werden.

Auch

Im Herbst 1971 wurde die Festsäule in der St. Veitstraße auf Antrag des Genr. Bez. Insp. i. R. Gottfried Bernhard im Einvernehmen mit der Marktgemeinde Pfaff, um rund 15 m in nördlicher Richtung versetzt. Die Kosten wurden vom Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein auf Grund des Beschlusses - Ausschusssitzung v. 4.10.71 - getragen. Dem F.V.V. wurde sodann eine kleine Anlage errichtet.

Die Festsäule stand auf einer Insel zwischen der Landes- und Gemeindefeststraße. Infolge des zunehmenden Kraftverkehrs war die Festsäule gefährdet.

1967/68 x

In den Jahren 1967/68 wurde der Pfarrhof umgebaut. Der Dachstuhl wurde ausgebessert und mit Eternit gedeckt. Das ganze Gebäude wurde trocken gelegt und neue Fenstertürke

1971/1972

49

eingesetzt. Weiter wurde im Portale ein Pfarrsaal geschaffen, ein Bad und neue Toilette eingebaut. Die Wohnräume wurden teilweise umgestaltet. Alle diese Arbeiten waren sehr notwendig, besonders die Umgestaltung der Wohnräume usw., da diese den derzeitigen Anforderungen nicht mehr entsprachen.

Die Gesamtkosten betragen 431.268,3 S., was von der Finanzkommission - bis auf geringe Eigenmittel - bezahlt wurde.

Die 70 Losen für das Pfarrheim betragen 18.112 S.

1971/72

Restaurierung der Pfarrkirche:

In der Pfarrkirchenratsitzung vom 28. November 1970 wurde beschlossen, daß der Pfarrkirchenrat Bez. Insp. Gottfried Bernhard für die Restaurierung der Kirche vom Restaurator Thaler einen schriftlichen Kostenvoranschlag einholen soll.

Lauf Sitzungsprotokoll vom 18. Februar 1971 wurde im vorläufigen Kostenvoranschlag ein Betrag von 252.000 S. festgesetzt.

Da dieser Betrag durch Sammlungen etc. in Stadt nicht aufgebracht werden kann, versprach der Pfarrkirchenrat Bürgermeister Ferdinand Schwaib beim Bauamt in Guss um einen entsprechenden Zuschuß anzusuchen.

Noch einiger Zeit konnte Ferdinand Schwaib die freundige Mitteilung machen, daß das Bauamt Guss für die Restaurierung einen Betrag von 100.000 S. als Zuschuß zugesichert hat. Diese Zusage war vielfach darauf zurückzuführen, weil die Kirche vom kaiserlichen Hofmaler Josef Adam Ritter v. Molk im Jahre 1776 mit wertvollen Fresken versehen wurde.

1971 Aufgefordert dieses Liasage wurde in der Ausschreibung des Pfarckirchenrates die Durchführung der Restaurierung der Kirche beschlossen. Dipl. Restaurator Fritz Thaler aus Salzburg wurde mit der Durchführung der Restaurierung der Kirche beauftragt. Thaler wurde vom Leiter des Bauamtes der Diözese Wien sehr empfohlen.

Fritz Thaler begann mit einigen Mitarbeitern am 28. September 1971 mit der Arbeit und konnte die Restaurierung im Maer 1972 aus vollster Zufriedenheit abgeschlossen werden.

Inzwischen wurde in Stadt von den Mitgliedern des Pfarckirchenrates unter besonderer Führung des Pfarrers Paul Schrober, eine Barissammlung durchgeführt. Um die Befähigung etwas zu heben, wurden Baristerie in Gold zu 1.000 Schilling, Silber zu 500 Schilling und in Bronze zu 250 Schilling gelegt, was sich sehr gut bewährt hat.

Stich in den Ortschaften Gersdorf, Oberschwarzau und Unteraspau wurden unter Führung des Bürgermeisters Holler, N. Wisnik und Johann Deutschmann Sammlungen durchgeführt. Die Sammlung in diesen Ortschaften wurde deshalb durchgeführt, weil viele Leute in der Kirche Stuhl Sitzplätze haben und auch sonst an kirchlichen Veranstaltungen regen Anteil nehmen.

Die Sammlung ergab folgendes Ergebnis:

Stadt = 91.150 Schilling

Gersdorf = 17.570 Schilling = Gesamtsumme: 128.930 Schilling

V. Vögner = 17.155 Schilling

O. Schwarzau = 3.055 Schilling

Sonstige Zuschüsse und Spenden:

Bündelsternkennzeichen - Graz	100.000 Schilling
Marktgemeinde St. Veit	60.000 Schilling
Landesregierung f. d. k. Graz	23.100 Schilling
Zögen	18.000 Schilling
Ordinariat	20.000 Schilling
Stary Listmills - Vermächtnis	9.800 Schilling
Spenden - verschiedene	21.040 Schilling
Cyferstock	2.250 Schilling
Zinsen	1.620 Schilling

Summe: 255.810 Schilling

x 128.930 Schilling

Gesamtsumme: 384.740 Schilling

Ausgaben:

Dipl. Arch. Fritz Thaler	279.500 Schilling
4 Lister	28.800 Schilling
4 Lüftungsfenster	11.120 Schilling
E-Leitung - Elmas	3.150 Schilling
<u>Summe: 322.570 Schilling</u>	

Darvon ab für den alten Lister 6.000 Schilling

Summe der Ausgaben: 316.570 Schilling

Einnahmen = 384.740 Schilling

Verbleibige Ausgaben = 316.570 Schilling

Verbleibiger Überschuss = 68.170 Schilling

Die Gutespendigkeit war in Stadt nicht besonders be-
lebenswert, obwohl man von einem Wohlstand spricht, wie es
in der Geschichte noch nicht ein verzeichnen war. Als be-
sondere Gönnerin muß die Pentruerin Theresia Zwachty
86 Jahre alt, Gersdorf wohnhaft gewesen, die 2.000 Kopien-
stele, angeführt werden.

Doch der finanzschwachen Pfare überhört möglich
war, die Restaurierung durchzuführen, ist dem Pfarrkir-
chenrat - Vorsitzenden - Hellvertretes - Bürgermeister Oleschilrat
Ferdinand Schwarz zu danken. ^{ch} Für ein Vermögen bew.
Interventionen konnte er der Kirche einen Gesamtbetrag
von 221.100 l für die Restaurierung vermitteln sind

aus dem Generallandeskass. -	100.000 l
Landesregierung aus	23.100 l
Marktgemeinde Markt	60.000 l
Finanzkammer	20.000 l
Züge (Angehörige der Militär- intersubskrib. Kasernen Stadt)	18.000 l
<hr/>	
Summe: 221.100 l.	

Anschließend der Restaurierung wurden vom Pfarrer im
Verbindungsrath - Kirche - Kasernen - auf dem Dachboden
& Katakomben ^{aus} die hl. Apostel Simon und Judas Thaddäus
gefunden. Sie wurden ebenfalls restauriert (Kosten 18.000 l)
und am Hochaltar aufgestellt.

Der schöne Kordeck - Reichtstuhl wurde ebenfalls aus-
gehessert, von der Sakristei in die Kirche gebracht und an
dem Chor aufgestellt.

Auf der Farnseite wurden in den Kömken Bildwerken
angebracht. In der Sakristei wurde ein neues Bild herbei ge-
legt und geweiht. Weitere Kleinigkeiten wurden in der
Kirche durchgeführt so der vorläufigen Überarbeit
Die Seite 54 verblieb.

1972



ing vom 4. Mai 1972. Pbl. 4
die Neuweg bildes ein ver-
nach Ausbruch der Restaurier-
hel ist. An ihrer Stelle wurden
wacht.

Generalarhiv berichtete
z dem Ordinariat, daß Fran-
kische Schloßkirche aus
neue Neuwegbildes aus
Johann Seindler in Wien
selben eingeweiht werden.
illigung.

Voren Kahrenen wurden auf-
waches verbrannt.

1973

Am 16. Jänner 1973 wurde der Pfare von der Marktgemeinde
Markt ein Betrag von 30.000 l, zur Deckung der Restaurierungs-
kosten und eventuellen Installierung eines Zentralheizung,
überwiesen. Der vom Pfarrkirchenrat Bürgermeister Ferdinand
Schwarz der Pfarrkirche Markt vermittelten Zuschüsse betragen
nun 251.100 l.

1972

Die Gefährlichkeit war in Stadt nicht besonders be-
leuchtet, obwohl man von einem Wohlstand spricht, wie
in der Geschichte noch nicht ein verzeichnen war. Als be-
sondere Spenderin muß die Restaurierin Theres in Zwachty 20

86 Jahre alt. Gesche-
ste, ungeführt w
Doch der firo
war, die Restaurier
chenal - Besitzerin
Friedmann Schwarz
Interventionen ko
von 221.100 für
war vom Sen
Lan
Markt
Finn
Lög
inter

Stiftungsbüchse im Jahre 1890
der Kirche ein gl. Beifallgebild.
Das Bild befindet sich im Nische
der Kirche.
Bemerkung 20.8.1995

Stiftungsbüchse
1890

Anschließend der Restaurierung mußten vom Pfarrer
Verbindungsmauer - Kirche - Kaseme - auf dem Dachboden 773
& Platten und die hl. Apostel Simon und Judas Thaddäus
gefunden. Sie mußten ebenfalls restauriert (Kosten 11.000
und am Herkaltar aufgestellt.

Der schöne Korock - Beichtstuhl mußte ebenfalls ein-
gehessert, von der Sakristei in die Kirche gebracht und im
dem Chor aufgestellt.

Auf der Farnseite müßten in den Bönnen Kleiderwecken
angebracht. In der Sakristei müßte ein neuer Fußboden ge-
legt und geweißt. Weitere Kleinigkeiten müßten in der
Kirche durchgeführt, so steht vom verbleibenden Überschuß
noch ein Rest von rund 58.000 F verblieb.

In der Pfarerkonferenz vom 4. Mai 1972. Pkt. 4
müßte einstimmig beschlossen, die Kleinweg Bildes ein aus-
brennen, da die Restaurierung nach Auskunft des Restaurier-
ers Thales nicht mehr rentabel ist. An ihrer Stelle müßten
in der Kirche kleine Kreuze angebracht.

Laut einer Untelage im Diözesanarchiv berichtet
im Jahre 1876 der Pfarrer Seinig dem Oekonomat, daß Farn-
Stift, Bürger in Stadt, für die städtige Schloßkirche war
ohne Vorwissen der Pfarrgenossenschaft seine Kleinwegbildes aus
der Kunstsammlung des Herrn Johann Seiwoller in Wien
gekauft und wünscht, daß dieselben eingeweiht werden.
Der Pfarrer ersucht um die Bewilligung.

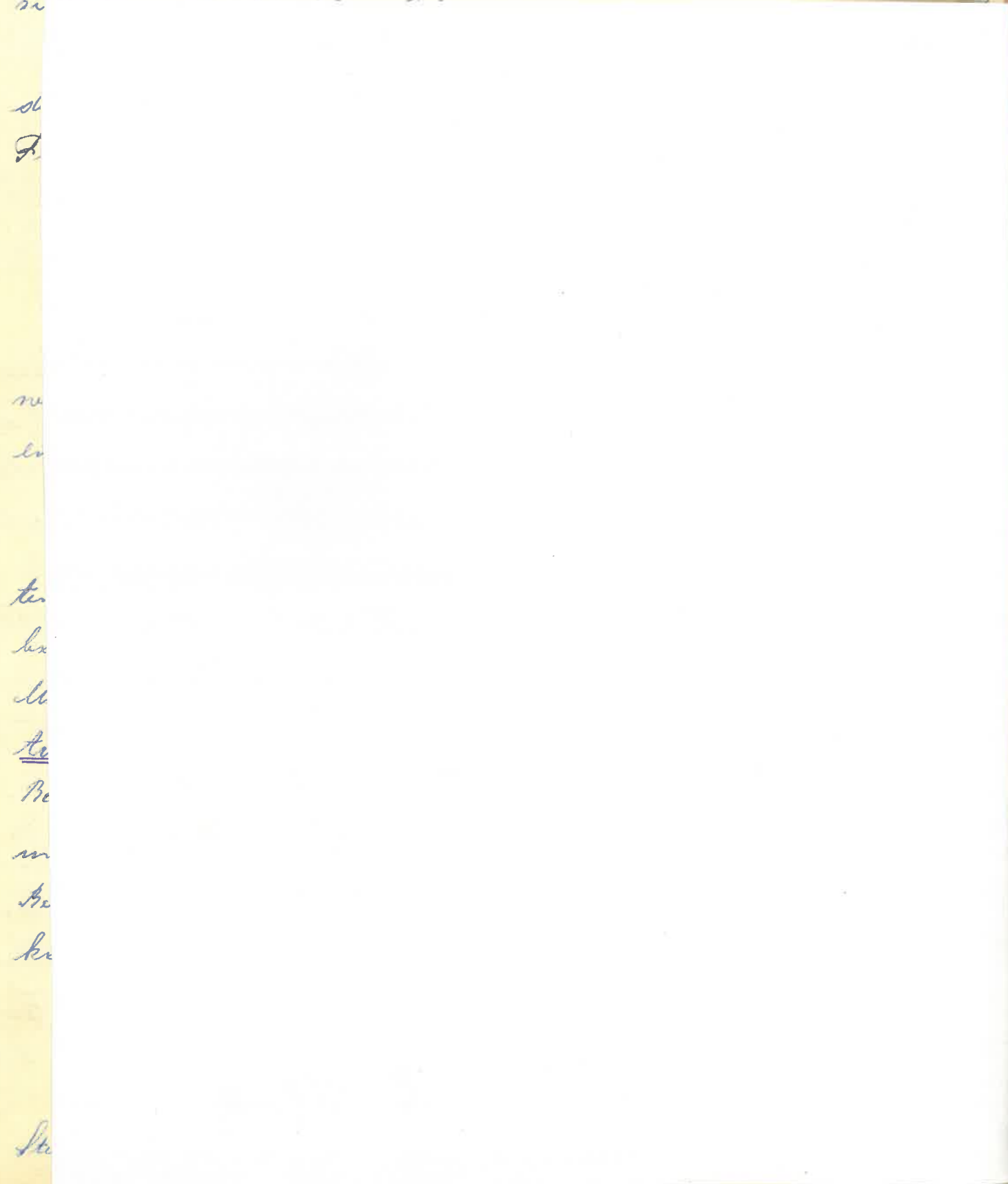
Die Bildes samt die im schönen Rahmen müßten auf-
grund des Beschlusses verbrannt.

Am 16. Jänner 1973 wurde der Pfarre von der Marktgemeinde
Stadt im Betrag von 30.000 F, zur Deckung der Restaurierungs-
kosten und eventuellen Installierung eines Zentralheizung,
überwiesen. Der vom Pfarerkonferenz Bürgermeister Friedmann
Schwarz der Pfarrikirche Stadt vermittelten Zuschüsse betragen
um 251.100 F.

ten
lob
in
At
hen
r-
gen-
die
mahl
sich
-
den
r

1973

In der Pfarvkirchenratsitzung vom 10. April 1973 beschloss
Kriegsmeister Schuster, mit der Installation des Zentral-
heising zu beginnen, da hierzu noch ein Guthaben von 50.000 f
zur Verfügung steht. Zu diesem Zweck wird mit dem E. Werkbe.
...



Als 1757 den 11. Febr. Bnd Müller nach in Finke Markt Straß ein vierzehntes seiner Endständlen
Weltbes in einer stündl. heiser oder desiglos in die aßen gelogt, auß der ganze Markt in großer gefahr gestanden, ß
dieser anrückung der 6. dreifaltigkeit, und voralt der 6. francos waver, von heilgen ...
von der ...
ward in die große gefahr angedroheth, durch anrückung der 6. dreifaltigkeit, auch wie das vorige mal wunderheltig weg erhalten worden
hat sich herait die gelobte pürgerhaft zu schuldiger dankagung der vor großeren theils vnd abwendung andern solen vnterer allgemeiner vnter
prozeßu den zürwog vor pfingsten mit vorwagung derges. dorthin abzu zügen verlobet

9.8.1973

ten
lex
St
He
Ne
m
Be
ke
St

(is?) heissen über das Schloss, in die wachen gelöst, durch
des ganze wachst in größter offener gestanden ist. durch Anrin-
fung der h. dreifaltigkeit und vorgriff d. h. francisco xaverii.
von heiteren himmel ein köper kümmern, welches sie durch
dem Wind an die wanne seiten heilig getragene feiers
fränkchen gelöst und der übrige wachst wünschelstachelchen
weiss erhalten werden 1741 aber mehrmalsen durch in

wacht in
ney erbe
re wacke
des h. dre
liches wei
prügensch
tenen Th
algemein
mit wam
An
Das h

8472 Straß 255 m,
Steiermark — Austria

Verwenden
Sie das
billige
Grüßporto!

Verlag F. Huber, 8740 Zellweg, Ruf (03577) 22 92
Aufnahme Kodak-Ektachrome

Ansicht von Straß
im Jahr 1973.

Nr. 5521

Dipl. Restaurier
Genl. Bes. Imp
riert, und re
St. Vit s. v. d
Franz Hart
eine immen
Dorski
Franz Wabis
tigkeit). der

Abstragen im Sommer 1967

FOTOHAUS
HANS BAUER
STRASS / SIMK

Abstragen im Sommer 1967

1973

Am 7. Oktober 1973 wurde sie von der Marktgemeinde
Straß neu geschaffene Aufbahrungshalle von Geistl. Rat. Johann
Paul Schöber eingeweiht.

berühlich der darin aufgestellten Pietä siehe Seite 46. x x

1974

350 Jahrestag des Marktes Straß:

Ab 21. bis 23. Juni 1974 feierte der Markt Straß in Stmk.
den 350. Jahrestag der Markteinführung. (Siehe Seite 4) x

Festfolge:

21.6. ab 20.30 Fackelzug mit Kammerniederlegung im Friedhof
und Straß bei den Kriegedenkmälern, Sommerfest auf dem
Festplatz.

22.6. ab 10.00 Uhr "Tag der offenen Tür" in der Eiskunst-
bahn - Kaserne umschließt der 100 jährigen Garnisonjubilä-
läums mit Konzert der Militärmusik.

19.00 Uhr Platenkonzert der Marktkapelle Straß.

20.00 Uhr Jubiläumsparty im Gemeindefaal unter Mitwir-
kung des Kammerorchesters der Musikschule Leihnitz, Marktk-
kapelle Straß, Pangerverein Straß und Hauptschule Straß.

Sonntag den 23.6. ab 07.00 Uhr Verkauf,

ab 09.00 Uhr Feldmesse auf dem Festplatz, geleitet
von Geistl. Rat Johann Paul Schöber.

ab 10.00 Uhr Tischtennis.

Um 12.00 Uhr läuten im Rindfink die Glocken vom
Straß. das Geläute wurde am 22. Juni von Sr. Logar auf Ton-
band aufgenommen.

ab 15.00 Uhr Volksfest auf dem Festplatz bei der Haupt-
schule.

↓ John Hoff. Seite 20

1974

Am Sonntag den 24. März 1974 wurde die vom Ordinariat vorgeschriebene Wahl der Mitglieder des neu errichteten Pfarrgemeinderates durchgeführt. Der Pfarrgemeinderat tritt an die Stelle des Pfarrkirchenrates. Die Zahl der Mitglieder wurde aufgrund der Seelenzahl der Pfarre mit 10 festgesetzt. Den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates obliegt hauptsächlich die Aufgabe, den jeweiligen Pfarren in allen kirchlichen Belangen aktiv zu unterstützen.

In einer Verstärkungssitzung des Pfarrkirchenrates wurden folgende Personen für die Wahl, einschließlich 5 vorgeschriebener Ersatzmitglieder, vorgeschlagen und erhielten bei der Wahl die vorgeschriebene Stimmenzahl:

Furstenmühl Schmitt	300 Stimmen
Brosam Fichtl	247 "
Brosam Gasteröder	243 "
Brennstadt Gottfried	226 "
Müller Faron	210 "
Thurner Viktor	180 "
Brosam Leopold	177 "
Mohrhuber Alois	169 "
Hennmann August	167 "
Lieb Georg	134 "
Glöckler Alois	126 "
Kornitschnig Paula	119 "
Stelzer Faron	99 "
Majherer Theresia	89 "
Koch Siegfried	173 "

Am 4. März fand die konstituierende Sitzung des neu gewählten Pfarrgemeinderates in Horschheim statt.

1975

Die Zentralheizung wurde am 21. Januar 1975 für die ersten 7 Bänke ^{erhalten} eingeschaltet (Klickstrom).

350 Jahrefeier der Grundsteinlegung: Bild Seite 3a

Am 19. Oktober 1975 wurde zum Gedenken der Grundsteinlegung der Kirche am 9. Sept. 1625 (siehe Seite 6) ein feierliches Gottesdienst gehalten. Den Gottesdienst geleitete Dechant Peter Kutter aus Leutschach unter Assistenz des Geistl. Rat Faron Paul Schuber und des pensionierten Pfarrers von Hitzsch August Laymeister.

Anschließend wurde die restaurierte Mariensäule von Dechant Kutter geweiht. Die Mariensäule wurde im Jahre 1650 errichtet (siehe Seite 6). Ungefähr in der Mitte der Säule ist eine



unmittelbar nach der Restaurierung hat folgenden Inhalt: Erwähnung.

die heutige Infanterie-Kirche des Leutschacher (jetzt H. H. Artillerie-Ministerium des Markt-Gemeinde Landes Landes) blies gegen die die Kirche und des Thurners über

die, samt Säulen und Postament angestrichen, die Einlagen von Leutschacher Haus N. 19, und des

Markt Benefiziat heißt Michael heißt Wenzel Kirschner Gemeinde am 18ten August 1875.

Am Sonntag den 24. März 1974 wurde die vom Ordinationsrat vorgeschriebene Wahl der Mitglieder des zu errichteten Pfarrgemeinderates durchgeführt. Der Pfarrgemeinderat tritt an die Stelle des Pfarrkirchenrates. Die Zahl der Mitglieder wurde aufgrund der Seelenzahl der Pfarre mit 10 festgesetzt. Den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates obliegt hauptsächlich die Aufgabe, den jeweiligen Pfarren in allen kirchlichen Belangen aktiv zu unterstützen.

In einer Versammlung des Pfarrkirchenrates wurden folgende Personen für die Wahl, einschließlich 5 vorgeschriebene Ersatzmitglieder, vorgeschlagen und erhielten bei der Wahl die angeführte Stimmenzahl:

Festlmannst. Schwaner 300 Stimmen.

Brosim Fritz

Brosim Gertrude

Brenhsch Gottfried

Müri Theres

Thürmer Viktor

Brosim Leopold

Mohabitsch Alois

Hennmann August

Lieb Georg

Högler Maria

Kornilschitzig Paula

Stelau Theres

Majhenic Theresia

Röck Leopold

Am 4. Mai fand die feierlich gewählte Pfarrgemeinderatssitzung statt.

Zu Seite 59.
 Einweihung der Marien-Säule durch Sechant Peter Reiter
 vom 19. Oktober 1975

FOTOHAUS
 HANS BAUER
 STRASS / SIMK
 * Rev. Insp. i. R. Schwaner

Die Zentralheuerung wurde am 21. Jänner 1975 für die ersten 7 Bänke ^{erstmalig} erschaltet (Lichtstrom).

350 Jahrefeier der Grundsteinlegung: Bild Seite 3a

Am 19. Oktober 1975 wurde zum Gedenken der Grundsteinlegung der Kirche am 9. Sept. 1625 (siehe Seite 6) ein feierliches Gottesdienst gehalten. Den Gottesdienst geleitete Sechant Peter Reiter aus Leutschach unter Assistenz des Geistl. Rat Pfarre Paul Scholer und des pensionierten Pfarrers von Hüttsch Jörgen Laymeister.

Anschließend wurde die restaurierte Mariensäule von Sechant Reiter geweiht. Die Mariensäule wurde im Jahre 1650 errichtet (siehe Seite 6). Ungefähr in der Mitte der Säule ist eine Königsfigur eingemauert. Diese wurde ebenfalls bei der Restaurierung in Abschrift genommen und hat folgenden Inhalt:

Zur Aufheuerung.

Im Jahre 1875 wurde die hiesige Institutisten Kirche des aufgelassenen k. k. Oberreichungshauses jetzt k. k. Artillerie Kaserne, vom k. k. Finanzministerium des Marktes Gemeinde Strass unrettbar (nicht einwandfrei bebaut) bloß gegen die Erhaltung und Reparaturen die Kirche und des Pfarrhauses überlassen.

Die schöne Frauen Statue, samt Säulen und Postament wurde renoviert und neu angestrichen, die Türbogen von Herrn Sechant Peter Josef Wüßinger Haus N. 19, und der Gemeinde bestritten.

Der Hochwürdigste Herr Markt Benefiziat heisst Michael Herzog der zweite geistliche Herr heisst Wenzel Hübnerich Gemeinde Strass am 18ten. August 1875.

1975

Gemeindefezel

Franz Gruber Haus N. 45 Btirgermeister in Sattler Meister
 Kirchenpropst in St. Veit in Schindler's Mitylied.
 Franz Pfift m. p. Haus N. 42 Gemeindevorsth
 Franz Gepp m. p. Haus N. 39 Gemeindevorsth
 Benirinkis Wagner Haus N. 36 Gemeindevorsth
 Franz Bissmehl Haus N. 5 Gemeindevorsth
 Andreas Schmirnauil Gem. Ausschuss.
 Der Hochwirdige Herr Bechant von St. Veit heisst Gepp
 Feinzig.

Beilage:

Franz Gortner, Schwiegersohn des Franz Gruber starb als Btirger-
 meister, Haus und Realitatenbesitzer in StraB N. 3 und
 Weingartenbesitzer in der Park Haus N. 30 am 13. April 1875
 an der Ausschreibung, und hinterliess dessen Gattin Hedwig, geb.
 Gruber, und 4 Söhne Franz Gortner, 4 Söhne (imbesialik) in
 Guste und Albert Gortner ? Söhne in Guste, Franz Gruber
 Grossvater, Hedwig Gruber, Grossmutter.

StraB den 18. August 1875.

Dieser Urkunde wurde beigelegt bzw. unterschrieben:

Urkunde

Verfahrl unabhalich der Restaurierung der Firanen-Paule.

Die Firanen-Paule wurde auf Initiative des Pfarrgemeindevor-
standes Gottfried Bernhart, Genossenschafts-Inspektor i. R.,
 StraB in Stmk., Spitzelobststr. 5 wohnhaft, imter Pfarrers
 Geistl. Rat Paul Schuber und des Btirgermeisters Othmar Clemens
 Ferdinand Schwarz, restauriert. Die Restaurierung wurde vom

1975

1975 Bibliothekar Othmar Clemens, Genr., Starbampelate N. 42 wohnhaft,
 in der Zeit vom 8. 9. - 19. 9. 1975 schickigefihrt. Die Gesamtkosten
 der Restaurierung betragen 15000 Schilling. Das Denkmal
 wurde am 8. 2. 1951 gestochen und am 8. 2. 1951
 aufgestellt. Voraussichtlich
 wird ein Denkmal
 im Jahr 1949 imter den
 imter den Jahren 1885
 gestochen und



groBe Umstellung erwartet, einmal sich eine schwere Wirt-
 schaftskrise abzeichnet, deren Folgen noch nicht voraussehen
 sind.

ing hat das Denkmal
 entworfen noch im
 hewiesen wird. Der
 Lebewolkerung herrens
 der des Fremdenverkehrs-
 Obmann Franz Lauer.
 10000 erwahnt werden.
 Jahre 1949 imter den
 gestochen am 8. 2. 1951.
 aufsteht voraussichtlich
 ein Denkmal.
 Papst war Paul VI.
 1885 gestochen und

alistiche Partei
ky. Btirgermeister
 steht in Bistum eine
 freundschaft sehr gering.
 ratswahl wird ein
 hat. Vom Auszug
 der Innenpolitik, eine

1975

Gemeindeiegel

Franz Gürtel Haus Nr. 45 Bürgermeister in Sattler Meier

Reichensperger

Franz

Franz

Domin

Franz

Ande

Des Gl

Leinwand

Franz Gatter

gemeinderat, St

Weinpartei

an der Straße

Gürtel, und

Garten und

Garten, c

Sten

Dieser

verfasst am

Die F

rat des Gottfr

Stadt in Sten

Geistl. Rat Karl Schöberl

Ferdinand Schwarz, restauriert. Die Restaurierung wurde

FOTOHAUS
HANS BAUER
STRASS / SIMK

Zu Seite 60/61 - und 59

1975

Zu Seite 59/

FOTOHAUS
HANS BAUER
STRASS / SIMK

1. Erneuerung der restaurierten Mauerwerk
am 19. Oktober 1975.

* Mauerwerk

Zu Seite
59/60

1975

1975

Bildhauer Othmar Clemencic, Geor., Karbainplatz Nr. 46 wohnhaft, in der Zeit vom 8.9. - 19.9.1975 durchgeführt. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 27.000 Schilling. Für Kostendeckung hat das Denkmalamt Geor. 12.000 Schilling zugesagt, welcher Betrag erstens noch im laufenden Jahr oder im Februar 1976 überwiesen wird. Der restliche Betrag wird durch Spenden der Bevölkerung herbeigeführt.

Als besondere Spenden kann bisher der Freunde des Denkmal- und Verschönerungsverein Stadt unter dem Obmann Franz Leiner, Gastwirt in Stadt, mit einem Betrag von 5.000 Schilling erwähnt werden.

Die letzte Restaurierung erfolgte im Jahre 1949 unter dem Benefiziaten Alois Franzl, St. geistl. Rat, gestorben am 8.2.1951.

Die Einweihung der Marien-Säule erfolgte vorwiegend am 28.9.75 durch den Bischof Peter Ritzner aus Leoben.

Bischof war in diese Zeit Johann Weber, Papst war Paul VI.

Der in der heiligen Urkunde vom 18.8.1875 angeführte Bezirksarzt Josef Wüschinger ist am 7.9.1885 gestorben und ist in St. Veit o. V. beigesetzt.

In Österreich regiert seit 1970 die Sozialistische Partei unter dem Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky. Bundespräsident ist Dr. Adolf Doppler. Für die Zeit herrscht in Österreich eine Hochkonjunktur. Trotz dieses ^{Umstandes} ist die Lebenshaltung ⁱⁿ sehr gering. Für die am 5.10.75 stattfindende Nationalratswahl wird ein nicht besonders fairer Wahlkampf geführt. Vom Ausgang der Wahl wird für Österreich, besonders in der Innenpolitik, eine große Umstellung erwartet, einmal sich eine schwere Wirtschaftskrise abzeichnet, deren Folgen noch nicht voraussehen sind.

1975 Dies müsste alles niedergeschrieben, um bei der folgenden Restaurierung, die hoffentlich in einer friedlichen und guten Zeit erfolgt, ein kleines Bild vom Jahre 1975 zu erhalten.

Möge die Mittagsmesse, in deren Ehre die Marien-Kirche im Jahre 1650 vom Fürsten Hans Ulrich v. Eppenberg errichtet wurde, kein Jergott eine besondere Fühlbarkeit zum Wohle der Bevölkerung von Straßburg sein.

Straßburg in Frankreich, am 18. September 1975.

Gottfried Bernhart.

Genl. Rev. Jurg. i. R.

Als besondere Spenden können noch angeführt werden, die Stauffisenkasse Straßburg mit 5.000 F und die Stammesherrenkass. Land Straßburg mit 1.000 F.

1976

Neues Messbuch - Einführung: Volg. Bl. VI/75, Nr. 62

Die unter Papst Pius V. 1570 erlassene Ordnung der hl. Messe, wurde noch unter Papst Johannes XXIII. (während des II. Vatikanischen Konzils) neu gestaltet und unter Papst Paul VI. am Gründonnerstag 1969 und zwar in lateinischer Sprache rechtskräftig. Das „Erneuerte Römische Messbuch“ wurde in einigen Stellen sinnvoll abgeändert und nach einer Probezeit ab dem Kirchenjahr 1971/72 verpflichtend vorgeschrieben. Die deutsche Form des Messbuches kam zuerst mit provisorischem Fest 1970 heraus und in Übriung. Sie erhielt ohne wesentliche Änderungen 1974 die päpstliche Typologation und wurde mit 7. März 1976 (erster Fürstensonntag) als allern gültiges Messbuch im deutschen Sprachraum verpflichtend vorgeschrieben. Im Konsilium stimmten 247 Bischöfe dem Stumpriedekat zu, 4 Bischöfe lehnten es ab.

1976

Übersicht im II. Vatikanischen Konzil die jeweilige Landessprache neben der lateinischen Sprache ^{mit} einzubringen wurde, wurde letztere in kurzer Zeit fast vollkommen verdrängt, so daß eine ganz selten noch Messen in lateinischer Sprache gefeiert werden. Nur in England wird bisher die Messe noch in lateinischer Sprache gefeiert.

Die lateinische Sprache wurde schon zu Beginn des Christentums bei Gottesdiensten verwendet und wurde später zur Kirchensprache erhoben. Diese Sprache wurde deshalb beibehalten, um die Einheit der Kirche Ausdruck zu geben, um die Einheit der Gottesdienste in den katholischen Gegenden zu bewahren und daß die Priester überall in der Welt die hl. Messe lesen können und sich die Gläubigen in jedem kath. Gotteshaus heimisch fühlen.

Der französische Erzbischof Marcel Lefebvre wurde seines Priesteramtes enthoben, weil er es weigerte, weiterhin in lateinischer Sprache und nach dem „Friedentürischen Ritus“ die Gottesdienste zu feiern und sich sonst mit verschiedenen Verfügungen des Vatikanischen Konzils nicht einverstanden ist. Ihm wurde auch die Halting eines Gottesdienstes in dieser Form in Mariacell untersagt.

Durch verschiedene Lockerungen und Anhebungen in den bisher geltenden Glaubensgrundsätzen durch Theologen usw. kam unter den Gläubigen eine gewisse Unsicherheit in Glaubensfragen und Abkehr von der Kirche. Es bildete sich schließlich in der Kirche ein „progressives“ und ein „konservatives“ Flügel.

Teile Zulassung der Landessprache bei den Zeremonien

1976 der Kirche, Aufstellung eines Volkaltars, Thüringen der
Merkmal, Entfernung von Statuen und Heiligenbildern aus
vielen Kirchen insv., hat die Kirchenbesucher ständig noch.
Besonders die Jugend wird von dieser Unsicherheit in der
Kirche erfasst, was sich infolge Gleichgültigkeit in Glauben,
fragen sich auf dem Priesternachwuchs sehr katastrophal
auswirkt.

12.2.
1977

Bürgermeister Schwarz - Ehrung:

Am 12. Februar 1977 vollendete der Pfarrgemeinderat
und Bürgermeister der Marktgemeinde Stadt, Oberschleißheim
Ferdinand Schwarz sein 60. Lebensjahr.

Bürgermeister Schwarz gehört seit 7.11.47 dem Gemeinderat
an, wurde am 2.6.49 zum Vizebürgermeister, nach dem
Ableben des Bürgermeisters Karl Stief (bis 1957) mit 9.1.58
zum Bürgermeister der Marktgemeinde Stadt gewählt.
Am 30.6.61 wurde er zum Ehrenbürger von Stadt ernannt
und erhielt am 12.12.67 als einziger Stadter den Ehrenring
der Gemeinde.

Aus diesem Anhalt fand am 12. Februar 1977 im
Gemeindeaal eine sehr schön gestaltete Jubiläumssfeier
unter großer Beteiligung der Bevölkerung von Stadt und
Gersdorf, der Schuler sowie vieler Ehrengäste, statt.

Von den Rednern wurden die Verdienste des Jubilä-
ars in allen Belangen der Gemeinde und Schule lobend
hervorgehoben.

Bürgermeister Schwarz ist es durch vielfach in dem her-
stadt durch sein Bemühen Stadt ab 1. März 1954 eine eigene

Pfarrwürde (siehe Seite 37). Oberschleißheim Schwarz wurde sofort
in den Pfarrkirchenrat berufen und bekleidete die Stelle eines
Vorsitzenden - Stellvertreters (bis 1974). In dieser Zeit erfolgte auch
die Restaurierung der Pfarrkirche, die nur danklich ermöglicht
wurde, da es Schwarz durch seine Verbindungen und Einfluss
in der Gemeinde gelang, der Kirche 251.100,- € zu vermitteln. Mit
der Einführung der Pfarrgemeinderates wurde Oberschleißheim
Schwarz mit 300 Stimmen der Pfarrbevölkerung in dieses Dre-
mann und wachser zum geschäftsführenden Obmann gewählt.
(siehe Seite 58).

Bürgermeister Oberschleißheim hat in seiner Funktion in allen
Anliegen der Kirche als besonderer Förderer der Pfarre große Ver-
dienste erworben. (+ Ferdinand Schwarz).



† Des Verfassers.



+



Zu Seite 67



Zu Seite 67.

1977
17.7.Fei. Kat. Pfarrer Paul Schuber - Priesterjubiläum!

Fei. Kat. Pfarrer Paul Schuber feierte am 17. Juli sein 40 jähriges Priesterjubiläum. Aus diesem Anlaß versammelten sich die Mitglieder des Pfarrgemeinderates, der Gemeinderat der Marktgemeinde Kirch sowie Delegationen des Ämtes und Vereine und eine Abordnung des Jägerbataillons Nr. 17 und vor allem die Bevölkerung von Kirch am Vorbend im Pfarrhof, um dem Jubiläum die Glückwünsche darzubringen. Nachdem die Musikkapelle Kirch unter Leitung des Kapellmeisters, stellvertreters Hoflechner den Jubiläum mit musikalischen Darbietungen ehrte, sagte der geschäftsführende Vorsitzende des Pfarrgemeinderates und Bürgermeister Oberschützler Ferdinand Schwarz die jahrelange, verdienstvolle Seelsorgetätigkeit und die gewissenhafte, treue Ausübung des priesterlichen Amtes an, dankte ihm tiefgründig stellvertretend für die Pfarrangehörigen und überreichte ihm im Namen der Gemeindevorstellung Ehrengeschenke. Auch der Kommandant des Jägerbataillons Nr. 17 Oberleutnant Liesel, dankte dem Pfarrer für sein Wirken als Militärschreiber und überreichte ihm im Namen der Garnison Kirch einen goldenen Feller als Präsent.

Am Sonntag den 17. Juli erfolgte nach Auftragen von Beichtstühlen durch 5 Schülerinnen der Volksschule, dessen langjähriger Katechet der Jubiläum ist, unter den Klängen der Musikkapelle Kirch und großer Beteiligung der Bevölkerung von Kirch und Umgebung sowie Abordnungen des Ämtes und Vereine der feierliche Einzug in die Kirche zum Fest-

1977

1977

68

gottesdienst. Assistenten wurde das Hochamt vom hochw. Herrn Seherer Peter Leiter Pfarrer in Leutschach und Pfarrer Thomas Kainik aus St. Georgen a. d. H., der auch die Festpredigt hielt. Durch den schönen feierlichen Gesang des Kirchenchores, unter der Leitung des Volksschulhauptlehrers Frau Christine Grünwiesler, wurde der Festgottesdienst besonders verschönt.

11.9.1977

Kapellenweihe in Gersdorf:

Nach Durchführung der Innen- und Außenrestaurierung und Trockenlegung erfolgte am 11. September 1977 die Einweihung der Dorfkapelle in Gersdorf. Die Einweihung nahm der zustehende Pfarrer von St. Vitus u. V. gemeinsam mit Pfarrer Geistl. Rat Paul Schöber aus Straß vor. Die Marktkapelle Straß spielte während der Feldmesse die Hundertmesse.

Bürgermeister Oberschulrat Ferdinand Schwarz hielt eine Ansprache, wobei er darauf hinwies bzw. ermahnte, daß die Kapelle auch in der Zukunft der religiöse Mittelpunkt des Dorfes bleiben möge. Altbürgermeister und dekreteriger Ortsvorsteher Anton Holler trug die Chronik über die Entstehung der Kapelle vor.

Da Lorena Wersch am 16. Februar 1977 gestorben ist, der jahrelang das Gebellanten inn. besaßte und sich niemand für diese Tätigkeit eine Verfügung stellte, wurde ein elektrisches Gebellanten installiert. Für diesen Zweck wurde im Dorf eine Sammelparty durchgeführt, wobei ein Betrag von um 34.000 S heringebracht werden konnte. Die Kosten betragen um 40.000 S. Die Restaurierung der Kapelle kostete um 250.000 S, was die Marktgemeinde Straß eine Verfügung stellte.

69



1977



1977 Die ganze Feier fand unter sehr zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung sowie der Gemeindevorstellung der Marktgemeinde Stead statt (Bildbeilage Seite 69).

Das Gemeinschaftsmerk wurde auch in einem Zeitungsartikel des Sonntagsblattes Nr. 50 v. 11.12.77 lobend hervorgehoben.

31.12.1977 Jahresübersicht 1977.

Die Einnahmen betragen	71.274,78 f
„ Ausgaben:	47.724,73 f
<u>Somit ein Überschuß von 23.550,05 f.</u>	

Kommunionen wurden 8.370 gespendet.
Taufen waren 14 - 12 Mädchen, 2 Jungen.
Beigabnisse 16 - 5 Männer, 11 Frauen

Außerordentliche Sammlungen:

Heringsingen: 6.022	Caritas: 9.439 f
Christopharinsopfer: 2.139 f	Seminarien: . . . 1.807 f
Familienfasttag: 3.400 f	Weltmissionen: . . 2.250 f
Tag von Masan: 1.346 f	Peterspfennig: . . . 647 f
Spende für das Hl. Grab: 507 f	Käuser in Not: 2.471 f
<u>Summe: 30.028 f.</u>	

1978

1978 Am 12. März wurden in den meisten Pfarren der Diocese Graubünden die Paragemeinderatswahlen durchgeführt. Die Wahlbeteiligung war sehr gering, obwohl die Bevölkerung durch Rundfunk, Fernsehen, durch die vorgeschriebenen gefährlichen Ankeinschreibungen usw. eine Beteiligung an der Wahl aufgefordert wurden. In der Pfarre Stead haben vom Wahlrecht

12.3.

1978 nur rund 17% der Wahlberechtigten Gebrauch gemacht.

In den Paragemeinderat wurden folgende Personen gewählt:

Genr. Sec. Insp. i. R.	Bernhart Gottfried	98 Stimmen
Gemeindebedienstete	Braun Friedrich	89 - "
Lehrerin	Braun Gertrude	117 - "
Postbeamtin	Büchler Maria	81 - "
Pensionist	Himmelm Rigid	62 - "
Offizier	Leisel Kurt	81 - "
Malermester	Lieb Josef	74 - "
Angestellte	Mohelinder Armin	79 - "
Fischlermeister	Muri Franz	72 - "
Volksschullehrer	Schwarz Ferdinand	120 - "

Als Ersatzmitglieder wurden gewählt:

Hausfrau	Högler Maria	37 - "
Schinkwacher	Masser Friedrich	32 - "
Hausfrau	Promitter Johann	27 - "
Maler	Pichleitner Rudolf	8 - "
Industrie Kaufmann	Ennelt Armin	54 - "
Angestellter	Rösch Siegfried	61 - "
Elektriker	Schäpfer Johann	16 - "
Pensionist	Shober Veronika	45 - "
Angestellte	Stuber Theresia	39 - "
Hausfrau	Tarisendtschön Armin	59 - "

Konstituierung des Paragemeinderates:

Bei der Konstituierung des Paragemeinderates am 31.4.78 wurden folgende Personen als Funktionäre und in den Ausschüssen gewählt:

1978 Als geschäftsführendes Vorsteher
 Stellvertreter Gottfried Bernhart
 Schriftführer Maria Buchberger
 Vertreterin des Sekretariats Gertrude Braun
 Gottfried Bernhart.

Finanzausschuss: Ferdinand Schwarz, Georg Lieb, Franz
 Müri, Friedrich Messer, Anna Tausendschön.

Liturgieausschuss: Kurt Lenzel, Anna Cincitt, Siegfried
 Böck, Friedrich Braun*, Gertrude Braun (* Mesner).

Sozialausschuss: ^{Herrmann} Rupert Braun, Johannes Jesenitsch, Maria
 Höpfer, Theodor Helber, Veronika Schöber, Maria
 Lieb, Friedrich Braun.

Jugendausschuss: Anna Mchelišker, Gertrude Braun,
 Johann Phängerl.

Bildungsausschuss: Gertrude Braun, Gottfried
 Bernhart, Ferdinand Schwarz, Maria Buchberger.

Papst Paul VI. gestorben:

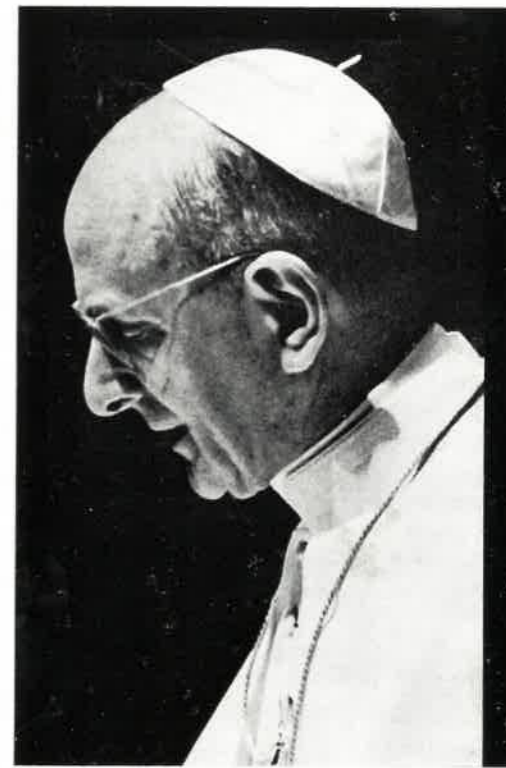
Nach 15 Jahren seines Pontifikates starb am 6. August 1978
 der 262. Nachfolger (~~dieser Apostels~~) Papst Paul VI. inbegriffend
 in seiner Sommerresidenz in Castel Gandolfo im 84. Lebensjahr.

Mit Paul VI. ist ein Papst heimgegangen, der wie kaum
 ein anderer sein Amt als Last und Bürden empfand, gleichzeitig aber
 als im aufgeblassenen Äpfel empfinden konnte war.

Giovanni Battista Montini, wie der bürgerliche Name des
 Papstes ist, wurde am 26. Sept. 1897 in Concesio bei Brescia in
 Oberitalien geboren. Er wurde am 29. Mai 1920 zum Priester geweiht.
 1954 bestellte ihn Papst Pius XII. zum Erzbischof von Mailand. Am
 15. Dezember 1958 ernannte ihn Papst Johannes XXIII. zum
 Kardinal.

In einem nur 36 stündigen Konklave wurde Kardinal
 Montini nach dem Tod von Papst Johannes XXIII. am 21. 6. 63
 zum Papst gewählt und nahm den Namen Paul VI. an.

Das Pontifikat dieses Papstes war gekennzeichnet durch die
 ständigen Bemühungen um den Frieden und den Dialog
 mit allen Weltreligionen.

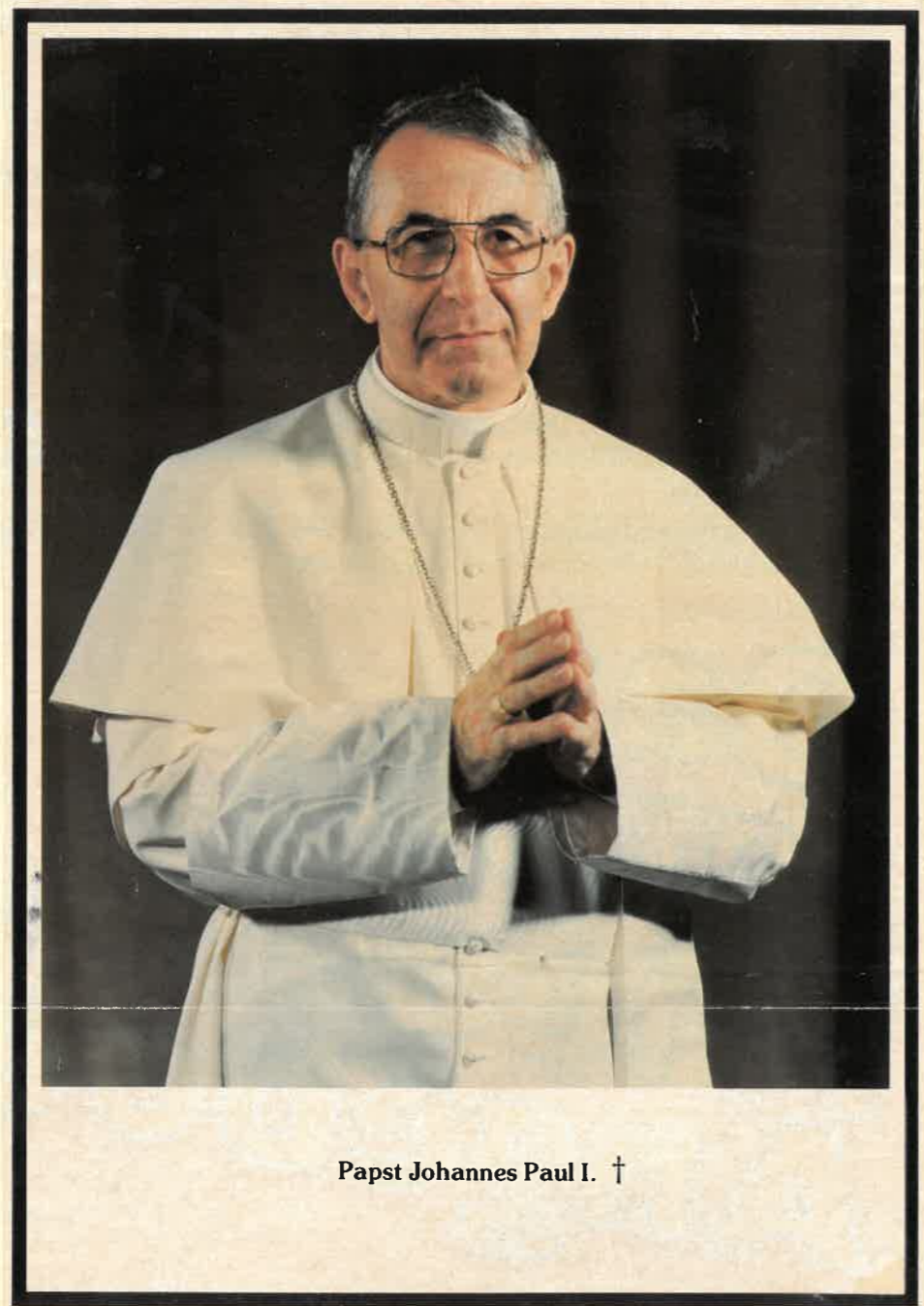


PAPST PAUL VI. †

Die Beisetzung in der Kapelle des St. Petrusdomes erfolgte am
 22. August 78. Der Gottesdienst wurde auf dem Petersplatz gehalten
 und wurde vom Fernsehen in vielen Ländern der Welt ausgestrahlt.

1978
25.8.

Am 25. August traten 113 stimmberechtigte Kardinäle zur Konklave zusammen. Bereits am 26.8.78 wurde der Cardinal Albino Luciani aus Venedig zum Nachfolger gewählt und nahm den Namen Johannes Paul I. an. Nach 33 Tagen seines Pontifikates starb der Papst ganz unerwartet am 26. September 1978. Er war „der Papst der Lächel“.



Papst Johannes Paul I. †

3.9.

Am Sonntag den 3. Sept. 78 hat Papst Johannes Paul I. mit einem eindrucksvollen Gottesdienst auf dem Petersplatz offiziell seinen Dienst als oberster Hirte der katholischen Gesamtkirche angetreten.

1978

Er wurde nicht mit der Tiara gekrönt. An der schlichten ^{Feier} nahmen mehr als 200.000 Menschen daran teil. Delegationen von mehr als 131 Staaten waren vertreten, darunter der öster. Bundespräsident Dr. Kirshof Erzbischof. Eine Milliarde Menschen in 53 Ländern



hten
ndt.
Peko.
m.
e.
l
kato
use
-
iester
l
morte
lens
mit
hen

1978

25.8.

Am 25. August traten 113 stimmberechtigte Kardinäle zur Konklave zusammen. Bereits am 26.8.78 wurde der Cardinal Albino Luciani aus Venedig zum Nachfolger gewählt und nahm den Namen Johannes Paul I. an. Nach 33 Tagen seines

Prof. Dr. Gerhard Matern

Nachfolge Christi im Geiste Mari

Ein handgeschriebenes, winziges Gebetbüchlein, 5 mal 7,5 cm groß, gelangte vor 1960 aus Rußland nach Westdeutschland. Verfasser sind vier litauische Mädchen, die nach Sibirien verbannt waren und dort in Gefängnissen und Zwangsarbeitslagern ihre Gebete aufschrieben. Der Mutter Jesu unter dem Kreuz ist dieses Büchlein gewidmet, mit den Worten:

Maria
wir sind müde geworden,
unser Fühlen ist erloschen,
unser Herz ist erstarrt,
wir finden uns in unseren Gedanken
nicht mehr zurecht.
Maria,
Du Gnadenvolle, mit demütigem
Herzen erheben wir
unsere flehenden Hände zu Dir,
belebe uns, sage uns,
was Dein geliebter Sohn
von uns verlangt.
Wir wollen
ganz Seinem Willen gehorchen.
Du Gütigste, zeige uns
die in neuem Lichte strahlenden
Sterne lebendigen Glaubens,
unsterblicher Hoffnung
und Liebe, die keine Grenzen kennt.

heit auf Christus, auf die die Heilige Schrift selbst verweist. Wir meinen die Schlüsselübergabe an Petrus nach der Auferstehung Jesu, wo er dem „Felsenmann“ zugleich mit der Binde- und Lösegewalt verheißt, daß er Fundament der Kirche sei, der allen Mächten des Bösen standhalten werde (Mt. 16, 17-19).

Die andere, der Jesus — sterbend vom Kreuze herab — die Kirche anvertraute, ist Maria. Mit dem Wort an Johannes: „Sieh Deine Mutter“ (Jo 19, 27) ereignete sich Heil für die Kirche. Mit beiden Worten weist Jesus in die Zukunft seines Reiches. Jedoch zuerst spricht er das Wort, das sich auf seine Mutter bezieht.

In Maria war die Kirche schon da, ehe die Männer ins Amt eingesetzt wurden. Wir kennen die Unterschiede in der Sendung des Amtes. Der nach außen sichtbare Dienst in der Welt der Menschen steht auch meistens in einem gewissen Zusammenhang zur Bedeutung des Amtes. Worte, die etwa der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika spricht, haben größere Öffentlichkeitswirkung als die eines Lokomotivführers; wenn der Papst spricht, hören mehr Menschen zu, als wenn ein Pfarrer etwas sagt. Immer aber bleibt der Dienst, der an ein Amt gebunden ist, überschaubar; das gilt auch deutlich im Raum und Leben der Kirche. Was hingegen ein Christ selbstlos dienend in der Nachfolge Jesu, der ja für alle gestorben ist, bewirkt, kann niemand überprüfen. Der innere Dienst bleibt also vor der Welt meistens verborgen. Eines aber läßt sich aus der Botschaft und Verheißung Jesu ableiten: Je selbstloser ein Christ dient und sich für das Reich Gottes im Geiste Christi einsetzt, je uneigennütziger er sich Gott und der Kirche dienend anbietet, je offener sein Herz für die Not der Mitmenschen, je weitherziger sein Gebet für alle, besonders auch für die Verworfensten ist, und je demütiger ein Christ sich rückhaltlos dem Heilswillen Gottes zur Verfügung stellt, umso fruchtbarer wird

ihrer ganzen, durch nichts eingeeirten Glaubenshaltung und Dienstbereitschaft vollkommenstes Werkzeug Heilswillens Gottes. Daraus folgt grundlegende Aussage über die Kirche die „heilig und ohne Makel sein“ (Eph 5, 27); damit aber auch eine Aussage über das „Kirche-Sein“ eines Christen.

Nur in Maria war die Idee der Kirche ganz vollkommen verwirklicht, so kommen, wie sie nachher nie mehr wird. Wir dürfen diese Tatsache nicht dem Blick verlieren, daß die Kirche Maria schon in einem Menschen verwirklicht ist, bevor sie durch das Amt des Petrus bestätigt und durch die Organisation organisiert wird. Hans Urs von Balthasar stellt daher mit Recht fest: „Kirche ist zuerst — und dieses zuerst ein bleibendes — weiblich, ehe sie kirchlichen Amt die ergänzende männliche Seite erhält.“

Maria: „Der tiefste Urgrund und heile Kern“ der Kirche

Schon die Kirchenväter der ersten Jahrhunderte haben diesen Bedeutungszusammenhang erfaßt, wenn sie Maria „tiefsten Urgrund und heilen Kern“ der Kirche bezeichneten.

Maria als Anfang und Mittelpunkt der Kirche ist auch Ruf und Anruf an die Kirche, die überzogene Amtskirchlichkeit und ein seelenloses Managertum in der Gegenwart. Das in der Neuzeit stark pauperisierte hierarchische Moment wieder von einer marianisch-fröhen orientierten Kirchlichkeit und Christenheit eine heilsame Korrektur erfährt. Die nachkonziliare Kirche hat diese Züge weitgehend eingebüßt. In ihr droht sie eine Kirche der Manager und Organisatoren, der Diskussionen und Forderungen, herzlos und unmenschlich zu werden, kalt, humorlos und langweilig und die Menschen laufen in Schritten einer solchen Kirche davon. Hingegen wird neues Leben in der Kirche aufbrechen und ihre Glaubwürdigkeit wieder wachsen, wenn in der

1978

Er würde nicht mit der Tiara gekrönt. An der ^{Feier} schließlichen Wahl nahmen mehr als 200.000 Menschen daran teil. Delegationen von mehr als 131 Staaten waren vertreten, darunter der öster. Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger. Eine Milliarde Menschen in 53 Ländern konnten ^{den} Gottesdienst am Fernsehapparat miterleben.

„Der Papst der Lächelte“ hat in den wenigen Tagen seines Wirkens an der Spitze der kath. Kirche den Menschen ein Anfließen von Hoffnung und Freude geschenkt, das zum Weiterwirken im vollen Gottesdienst auf dem Petersplateau die Feier wurde im Fernsehen von sehr vielen Ländern der Welt ausgestrahlt.

Die Beisetzung erfolgte am 1. Oktober nach einem eindrucksvollen Gottesdienst auf dem Petersplateau. Die Feier wurde im Fernsehen von sehr vielen Ländern der Welt ausgestrahlt.

Der Papst starb unermüdet an einer Lungenembolie.
14. Oktober - Beginn der Konklave:

Am 14. Oktober traten die stimmberechtigten Kardinäle in der Siselinischen Kapelle zur Papstwahl zusammen. Am 16. Oktober um 18.45 Uhr verkündete der rangälteste Kardinal Pericle Felici vor etwa 150.000 Gläubigen auf dem Petersplatz die Wahl eines neuen Papstes und ^{ann} der Kardinal aus Krakau Karol Wojtyla. Er nahm den Namen Johannes Paul II. an.

Der neue Papst ist am 18. Mai 1920 als Sohn eines Arbeiters in Waskowice bei Krakau geboren. Er empfing 1946 die Priesterweihe. 1958 wurde er Wahlbischof von Krakau. 1964 wurde der gelehrte Wahlbischof Erzbischof von Krakau. 1967 ernannte ihn Papst Paul VI. zum zweiten polnischen Kardinal.

Der Papst gilt als Mann der Mitte mit einem gewissen Tendenz ins Konservative. Er spricht mehrere Sprachen, darunter auch deutsch. Seine Wahl wurde im Kommunistischen Polen mit großer Begeisterung ein Stemtnis genommen. Nach 450 Jahren

3.9.

1978

würde wieder ein Nichtitaliener (seit Hadrian VI.) zum Papst gewählt.

22.10.

Am 22. Oktober 1978 fand ab 10.00 Uhr M.Z.Z. auf dem Petersplatz nach einem Festgottesdienst die feierliche Amtseinführung statt. Wie sein Vorgänger versichtete sich Johannes Paul II auf eine Krönung mit der Tiara. Die Feier wurde von vielen Staaten der Welt im Fernsehen übertragen. Auf dem Petersplatz hatten sich rund 300.000 Menschen versammelt. Viele Staaten waren durch ihre Staatsoberrhäupter vertreten. Der österr. Bundespräsident Dr. Viktor Karischky war ebenfalls anwesend.

Asphaltierung des Kirchplatzes:

18.10.

Am 18. Oktober wurde vom St. Peter Diözesanrat aus Vogau die Schneise des Kirchplatzes asphaltiert.

Der Abbaupromesse und einstige Pfarrkirchenrat Josef Tröbner hat mehrere Bittschriften ausgearbeitet, wodurch die Kosten von 18.019\$ bis auf einen kleinen Betrag gedeckelt werden konnten.

Zentralheizung - Anschluss:

24.10.

Am 24. Oktober wurde vom E-Werksbesitzer Elmer aus Kündorf der Anschluss zum Anschluss der Kirche fertiggestellt.

In der Kirche wurde die Zentralheizung bereits nach Abschluss der Restaurierung installiert. Der Anschluss verzögerte sich infolge Notwendigkeit des Baues eines neuen Transformators und an der dortigen Lage. Die Gesamtkosten der Zentralheizung betragen 153.478,-

Die Heizung wurde am Sonntag den 19. November 1978 erstmals eingeschaltet. Es wurde von den Gottesdienstbesuchern sehr begrüßt.

1978

350 Jahre der Pfarrkirche:

Die Pfarrkirche von Straß wurde am 22. Oktober 1628 eingeweiht
22.10. (siehe Seite 6). Aus diesem Anlaß wurde am Sonntag den 22. Oktober 78

Sonntagsblatt

vom 15. Oktober 1978 S. 42

**Straß: Am 22. Oktober
350-Jahr-Feier der Pfarrkirche**

350 Jahre sind es, daß die Pfarrkirche Straß geweiht wurde. Dieses Jubiläum feiert die Bevölkerung am Sonntag, dem 22. Oktober, mit einem Festgottesdienst, zu dem Generalvikar Prälat Leopold Städtler erwartet wird.

In den 350 Jahren hat die Pfarrkirche Straß eine sehr bewegte Geschichte erlebt: Hans Ulrich von Eggenberg errichtete das Gotteshaus als Schloßkirche; 1852 verkaufte sie Karl Graf Atems an das Militärärar. Mit „Allerhöchster Entschlußung seiner k. u. k. Apostolischen Majestät

Kaiser Franz Josef I.“ wurde die Institutskirche 1885 der Marktgemeinde Straß übergeben, allerdings mit der Auflage, sie „für ewige Zeiten im befindlichen Bauzustand zu erhalten und allen in Straß dislozierten Militärabteilungen zur Verfügung zu stellen“. Diesen Auftrag übergab die Marktgemeinde Straß vor fünfundzwanzig Jahren der Pfarrgemeinde: Sie trat Kirche samt Pfarrhof ohne Gegenleistung anlässlich der Pfarrerrichtung ab. Straß hatte bisher zur Pfarre St. Veit am Vogau gehört und ist rechtlich seit 1954 unter Gründungspfarrer Paul Schöber eine eigene Pfarre.

gehalten.
Vorabend der Feier, wurde ab 19.00 Uhr der Rosenkranz in feierlicher Form. Während dieser Zeit läuteten die Glocken in feierlicher Weise.

Der feierliche Einzug (ab Sakristei) des Generalvikars Städtler, Dekan Franz Stöckinger, Militärkaplan und des Pfarrers Diöz. Rat Paul Schöber. Der Gottesdienst wurde verschönert durch einen Chor unter der bewährten Leitung der Chorleiterin Gertrud Müller. Die Festpredigt hielt Prälat Städtler. In feierlichen Gottesdienst waren die Priester, Kirchenchor und die Mitglieder der Pfarrgemeinde. Am Ende des Gottesdienstes wurde im den Sitzungssaal der Marktgemeinde Straß eingeladen.

Aus Anlaß der 350 Jahrefeier wurden langjährige und verdienstvolle Mitarbeiter des Kirchenchores durch eine Urkunde des Bischofs ausgezeichnet. Die Urkunden wurden nach einer Ansprache des Prälaten Städtler überreicht und waren an:

- Chorleiterin Volksschulhauslehrerin Christine Gertrud Müller,
- Justine Brandl, Gertraud Kibitzl, Elisabeth Schöber, Maria Lieb, Anna Brunnl, Rosa Tröbner, Paula Karnitschnig, Theresia Majhenic und Johannes Kollositsch.

1978

würde wieder ein Nichttitulares (seit Hadrian VI.) zum Papst gewählt.

22. 10.

Am 22. Oktober 1978 fand ab 10.00 Uhr M.Z. auf dem Petersplatz nach einem Festgottesdienst die feierliche Krönung mit der Tiara. Die Feiern der Welt im Fernsehen übertragen. Auf dem Platz sind 300.000 Menschen versammelt. Durch ihre Staatsbehörden vertreten. Der St. Rindof Kirchschläger war ebenfalls anwesend.

Asphaltierung des Kirchplatzes:

18. 10.

Am 18. Oktober wurde von der P. Peter die Schneise des Kirchplatzes asphaltiert.

Der Abbiegenmeister und einstige Pfarrer hat mehrere Bittschriften ausgesandt, welche bis auf einen kleinen Betrag gedeckt werden konnten.

Zentralheizung - Anschluss:

24. 10.

Am 24. Oktober wurde vom E. Werksbesitzer Elmer aus Rindorf der Anschluss an die Zentralheizung der Kirche fertiggestellt.

In der Kirche wurde die Zentralheizung bereits nach Abschluss der Restaurierung installiert. Der Anschluss verzögerte sich infolge Notwendigkeit des Anwerrens eines neuen Transformators und an der Kostensache. Die Gesamtkosten der Zentralheizung betragen 153.478,-

Die Heizung wurde am Sonntag den 19. November 1978 erstmals eingeschaltet. Es wurde von den Gottesdienstbesuchern sehr begrüßt.

Ich bin der Meinung, dass die Liebe Kameraden, kommt recht zahlreich für manche nach vielen Jahren - wieder der schwersten wirtschaftlichen Krise entgegen, und für viele Kameraden die Gr Existenz geschaffen wurde.

Mit kameradschaftlichem

1978

350 Jahrestag der Pfankirche:

22. 10.

Die Pfankirche von St. Peter wurde am 28. Oktober 1628 eingeweiht (siehe Seite 6). Aus diesem Anlass wurde am Sonntag den 22. Oktober 78 die 350 Jahrestag abgehalten.

Am 21. 10., den Vorabend des Tages, wurde ab 19.00 Uhr der Rosenkranz gebetet, es waren viele Kirchenlieder. Während dieser Zeit läuteten alle Glocken die Feierlichkeit ein.

Ab 09.00 Uhr war feierliche Einnahme (ab Sakristei) des Generalvikars Prälat Leopold Städtler, Dekan Franz Stilling u., Militärkapellmeister Schmiedhofs und der Pfarrer Geistl. hat Paul Phober.

Der feierliche Gottesdienst wurde verschönert durch einen verstärkten Kirchenchor unter der bewährten Leitung der Chorleiterin Frau Christine Türbümüller. Die Festpredigt hielt Prälat Städtler. Nach dem feierlichen Gottesdienst waren die Priester, Angehörige des Kirchenchores und die Mitglieder der Pfarrgemeinde in einem Imbiss im den Paterinnenraum der Marktgemeinde St. Peter eingeladen.

Aus Anlass der 350 Jahrestag wurden langjährige und verdienstvolle Mitwirkende des Kirchenchores durch eine Urkunde des Bischofs ausgezeichnet. Die Urkunden wurden nach einer Ansprache des Prälaten Städtler überreicht und zwar an:

Chorleiterin Völkerschulhauslehrer Christine Türbümüller, Justine Brandl, Gertraud Kibitzl, Elisabeth Phober, Maria Lieb, Anna Brunn, Rosa Höfner, Paula Darnitschnig, Theresia Majkenic und Johannes Kolbetsch.



350 jahresfeier (an Seite 77).



1978 Jahresübersicht: 1978:

Einnahmen: (31.12.78): 51.824.68 ₰
 Ausgaben: - - - 61.217.72 ₰
 Ergibt ein Defizit von: -9.393.44 ₰

Der Abgang ist durch den Überschub des Jahres 1977 ge-
deckt.

Kommunionen wurden 8.510 gespendet.
 Taufen waren 14 (9 Mädchen, 5 Buben).
 Trauungen: 3.
 Sterbefälle: 13 (6 Männer, 7 Frauen).

Einnahmen aus dem Klingelbeutel: 31.175.3 ₰
 Opferstock: 2.474.9 ₰
 sonstige Spenden: 2.185 ₰
 Summe: 35.835.2 ₰

Außersparliche Sammlungen: Weltmission: 2.332.5 ₰
 Caritas (Hausammlung - 6.300 ₰): 10.334.00 ₰
 Familienbeitrag: 3.340.00 ₰
 St. Grab - Jerusalem: 426.00 ₰
 Perennieren: 2.233.00 ₰
 Tag von Maria: 1.205.00 ₰
 Peterspfennig: 612.00 ₰
 Christophers - Aktion: 2.670.00 ₰
 Bräuter im Not: 1.540.00 ₰
 Sternsingeraktion: 6.200.00 ₰
 Summe: 30.892.50 ₰

1979

x Festkreis-Erneuerung:

Zum Gedenken für die in den Jahren 1665-1690 an Pest verstorbenen Bewohner von Straß und Umgebung, wiewohl vor vielen Jahren beim Massengrab im Wald, nördlich des Grotthaus, "Waldheimat" (Katakombengemeinde Gersdorf), ein Festkreis errichtet. Da das Holzkreis schon stark verwittert war, wurde das Holzkreis vom Pfarrgemeinderat Gottfried Bernhart im Einvernehmen mit dem Verschönerungsverein Straß, erneuert.

1. 11. 79

Am Allerheiligentag den 1. 11. 79 nach der Friedhofspasssion und Eisbergsgründung besab sich eine Prozession zum Festkreis, worauf Geistl. Rat Pfarrer Paul Schober die Segnung des Kreises vollzog. Die schlichte Feier wurde durch einen Bläserquartett unter der Leitung des Viceleitnants Josef Göffelner der Garnison Straß, verschönert.

Jahresbericht 1979:

Einnahmen:	60.723 P
Ausgaben:	55.375 P
<u>Überschrieb</u> ..	<u>5.348 P</u>

Kommunismen wurden	9.400 gespendet
Taufen:	15 (8 M., 7 W.)
Taufstern:	11 (6 Jungen, 5 Mädchen)
Storbefälle:	16 (9 Männer, 7 Frauen)

1979	Einnahmen aus dem Klingelbeutel...	29.979 P
"	" " Opferstock	3.180 P
"	sonstige Spenden	6.150 P
	<u>Summe:</u>	<u>39.309 P</u>

Außerpfarliche Summierungen:

Caritas	10.745 P
Familienfesttag	2.430 P
Hl. Grab in Jerusalem	470 P
Seminarien	2.004 P
Tag von Maria	620 P
Peterspfennig	2.486 P
Christophorus-Aktion	2.045 P
Brüder in Not	560 P
Sternsingen	5.450 P
Weltmission	2.834 P
Mittw. Erholungsweek	278 P

Gesamtsumme: 29.932 P

Pfarrblatt 19/15/79, 25-4
Pfarr Straß jubilierte

Ende März feierte man in Straß ein Jubiläum: 25 Jahre Pfarre.

Angesichts der 350-Jahr-Feier der heutigen Pfarrkirche, die Straß im Vorjahr beging, scheint die Pfarre erstaunlich jung zu sein; erst 1954 wurde die Pfarre Maria Verkündigung in Straß errichtet.

Allerdings gab es bereits 1782 Bemühungen, daß Straß eine eigene Pfarre werden

sollte. Es hieß dann aber, daß die Errichtung einer Pfarre überflüssig und wider die „von Allerhöchsten Orten erlassenen Direktions-Regeln“ sei, zumal der Fahrweg und der Gehsteig zu der damaligen Pfarrkirche St. Veit am Vogau nur eine gemächliche halbe Stunde entlegen ist.

Mitte des 19. Jahrhunderts verkaufte Graf Attems das Schloß samt der Kirche an das Militärärar, 1885 wurde die Kirche der Marktgemeinde Straß überlassen. Diese beschloß 1953, bei einer eventuellen Pfarrerrichtung Kirche und Pfarrhof der Diözese zu überge-

ben. 1954, also vor 25 Jahren, war es schließlich soweit: Straß wurde selbständige Pfarre.

Zum Festjubiläum am 25. März feierten Dechant Franz Höllinger und Pfarrer Paul Schober mit der Pfarrgemeinde einen Dankgottesdienst; die musikalische Gestaltung beorgte der Kirchenchor unter Christine Grub-

inn:

ntag den 25. März 1979 feierte die Pfarre jährige Jubiläum der Pfarrekehrung. diesem Anlaß wurde ab 09.00 Uhr ein feierl. Dienst von Dechant Franz Höllinger geleitet. hielt sich die Festpredig. tagsblatt berichtete darüber.

1979

x Festkreis-Erneuerung:

Zum Gedenken für die in den Jahren 1665-1690 am Ort verstorbenen Bewohner von St. Pauli und Umgebung, wurde vor vielen Jahren beim Massengrab im Wald, nördlich des Festkreises „Waldheimat“ (Katakombengemeinde Gersdorf), ein Festkreis errichtet. Da das Holzkreis schon stark verwittert war, wurde das Holzkreis vom Pfarrgemeinderat Gottfried Bernhart im Einvernehmen mit dem Verächterverein St. Pauli, erneuert.

1. 11. 79

Am Allerheiligentag den 1. 11. 79 nach der Friedhofspasssion und Seibesegnung besah sich eine Prozession am Festkreis, worauf Geistl. Rat Hans Paul Schuber die Segnung des Kreises vollzog. Die schlichte Feier wurde durch einen Bläserquartett unter der Leitung des Viceregenten Josef Schäfer der Garnison St. Pauli, verschönert.

Jahresbericht 1979:

Einnahmen:	60.723 P
Ausgaben:	55.375 P
<u>Überschuss</u> .. -	<u>5.348 P</u>

Kommunionen wurden	9.400 gespendet
Taufen:	15 (8 M., 7 W.)
Geburten:	11 (6 Söhne, 5 Mädchen)
Storbefälle:	16 (9 Männer, 7 Frauen)

1979	Einnahmen aus dem Klingelbeutel...	29.979 P
"	" " Opferstock	3.180 P
	sonstige Spenden	6.150 P
	<u>Summe:</u>	<u>39.309 P</u>

Türbegrüßliche Summenbringen:



Caritas	10.745 P
Marienfesttag	2.430 P
Grab in Jerusalem	470 P
Iranien	2.004 P
von Masom	620 P
Pfennig	2.486 P
pharis-Aktion	2.045 P
in St.	560 P
bringen	5.450 P
Wasser	2.834 P
Ehrlingswerk	278 P
<u>Gesamtsumme:</u>	<u>22.693 P</u>

x Pfarrjubiläum:

25.3.

Am Sonntag den 25. März 1979 feierte die Pfarre St. Pauli das 25-jährige Jubiläum der Pfarrerhebung (1.3.1954). Aus diesem Anlaß wurde ab 09.00 Uhr ein feierlicher Gottesdienst von Dekan Frau Stöllinger geleitet. Der Dekan hielt auch die Festpredigt. Das Sonntagblatt berichtete darüber.

1980

Jahresbericht:

Einnahmen: 99.898.32 P
Ausgaben: 76.963.58 P
Überschub: 22.934.74 P

1980

Kommunionen wurden 8.720 gespendet

Taufen 11
 Gebürten 12
 Sterbefälle 17 (8 M. 9 F.).

Sammelingen:

Allingelbündel 33.686 P
 Opfersteine 2.818 P
 sonstige Spenden 19.495 P
Zusammen: 55.999 P

Außersparliche Sammlungen:

Caritas 12.963 P
 Familienposttag 2.330 P
 Seminare 2.040 P
 Hl. Grab in Jerusalem 390 P
 Tag von Marsan 1.411 P
 Peterspfennig 710 P
 Christophorusaktion 2.643 P
 Bräute im Not 2.230 P
 Sternsingens 6.500 P
 Weltmission 3.105 P

1981

Mittel-Erhölungswerk 417 P
Zusammen: 34.739 P

Es war dies um 4.867 P mehr als im Jahre 1979

1981

Attentat auf Papst Johannes Paul II.:

13.5.1981

Am 13. Mai 1981 um 17.21 Uhr MESZ. wurde auf dem
 Petersplatz ein Attentat verübt. Der Papst
 fuhr auf einem weißen Jeep. Als er sich zur Menge ^{gerichtet} hinunterbeugte,
 fielen plötzlich 2 Schüsse. In den Bauch brach der Heilige
 Vater zusammen. Es sank in die Arme seines Sekretärs Don
 Stanislaw Dziwisz. Der Papst wurde sodann im rasenden
 Tempo in die Poliklinik Gemelli in Rom, wo die Ärzte
 um etwa 18.00 Uhr die Operation wahrnahmen. Bei der Attentat
 wurden durch 2 Frauen, darunter eine Amerikanerin,
 verletzt. Nachdem die Schüsse gefallen waren, entstand in der
 Menge eine Panik. Ein 61 jähriger Name namens Pietro
 Volpicelli warf sich auf den Attentäter, der eine rauchende
 Pistole in der Hand hielt. Ein 20 jähriger Karabinieri rettete
 den Terroristen vor der Wut der Menge. Dem Täter wurde die
 Pistole aus der Hand geschlagen. Es gelang sodann der Polizei, den

1981 den Täter wegzubringen.

Vom dem Attentäter handelt es sich um einen 23-jährigen Türken namens Mohammed Ali Agca. Er hatte schon im Jahre 1979, als der Papst in der Türkei war, ein Attentat auf ihn geplant. Er ist vorher aus einem Militärgefängnis geflohen, da er angeblich einen türkischen Journalisten erschossen haben soll. Der Täter wurde von einem römischen Gericht zu einer lebenslangen Haftstrafe verurteilt.

Verletzung des Papstes:

Ein Schind hatte den Darmtrakt - Schleimhaut - verletzt, wodurch es zu massiven inneren Blutungen kam. Durch die Verletzung des Sigma (unterer Bereich des Verdauungstraktes) mündete ein künstlicher Darmausgang geschaffen werden. Weiters hatte er eine leichte Wunde am Unterarm, eine Verletzung des Mittelfingers der linken Hand. Eine Kugel hatte den Finger durchschlagen, wodurch 6 Knochen brachen.

Auf Grund seiner sehr guten körperlichen Konstitution konnte der Heilige Vater nach einigen Monaten sein Amt wieder ausüben.

26. 6. - Steirischer Katholikentag 1981:

28. 6. 81 Ab 26. Juni bis 28. Juni 1981 wurde im Saal der Steirischen Katholikentag feierlich begangen. Zur Teilnahme wurden die Katholiken der Diözese durch Rundfunk, Fernsehen sowie durch Plakate usw. eingeladen.

Am Freitag den 26. 6. um 20.00 Uhr läuteten alle Kirchenglocken der Diözese zur Eröffnung des Katholikentages.

1981

1981

Auf dem Hauptplatz vor dem Katharis war ein schöner Altar aufgestellt. Durch Fanfarenbläser, Eröffnungsbild und die für ersyrahene Gebete wurde der Katholikentag eröffnet. Der Vorsitzende des Bischofsrates Oberstudienrat Dr. Vinzenz Absenger begründete die Anwesenheit. Loskam hielt Bischof-bischof Johann Weber und von der evangelischen Kirche Superintendent Dieter Knall eine Ansprache. Die folgende Festrede hielt der Bischof Josef Ino Lorscheiter, Vorsitzender der Österreichischen Bischofskonferenz. Loskam überbrachten die Delegation der steirischen Pfarrer ihre Verstärkung die auf einer Bühne aufgestellt wurden. Durch Gesang und gemeinsames Gebet fand die Eröffnungsfest, bei mitunter strömendem Regen, ihren Abschluss. In einigen Kirchen wurden abschließend Konzerte und Andachtsgottesdiensten abgehalten.

Von der Pfarrer Stadt nahm an der Feier eine Abschiedung teil.

Am Samstag fanden an verschiedenen Stellen Foren-diskussionen statt. Ab 15.30 Uhr begann auf verschiedenen Plätzen der Stadt das Stadtfest. Die einzelnen Dekanate wurden auf bestimmte Plätze aufgeteilt, wo sie ihr Programm gestalteten. Die Dekanate Rein, Vöcklabruck und Leibnitz hielten ihre Veranstaltungen am Franziskanerplatz ab, unter dem Motto: „Beregnungen mit Gasterbeitern.“ Ab 16.00 Uhr fand in der Franziskanerkirche ein Festgottesdienst statt, wobei ein Chor aus 12000 kroatische Kirchenlieder sang. Der Bischof von Laibach Alois Düstler celebrierte den feierlichen Gottesdienst und hielt eine wunderbare Predigt

1981 in deutscher Sprache. Anschließend brachten die Dekanate ihre volkswirtschaftlichen Darbietungen, wobei Getreide, Mehlpreisen insw. kostenlos verabreicht wurden.

Während des ganzen Tages wurden für die Kinder und jugendliche auf mehreren Orten verschiedene Veranstaltungen durchgeführt. Auch die Familien und Senioren hatten verschiedene Veranstaltungen. Es gab Vorträge, Konzerte insw.

Am Sonntag den 28.6. fand im Stadtquartier ein feierliches Gottesdienst, gehalten von Bischof Johann Weber, statt. Ab 09:45 Uhr erfolgte der Einzug, die Eröffnung und Begrüßung durch den Bischof. Von einem sehr starken Chorus (Sänger aus mehreren Pfarren) wurden Lieder vom Lobgesang insw. gesungen. Auch Blasmusikkapellen wirkten mit. Der Verlauf des Gottesdienstes wurde sehr feierlich gestaltet. Zum Abschluß wurde eine Güßbatschaft des Propstes verlesen und anschließend das Te Deum gesungen. Sodann erfolgte der feierliche Auszug.

Ab 11:30 - 14:00 Uhr spielten wieder Musikkapellen an mehreren Orten. Es wurde reichlich Essen und Getränke verabreicht.

Ab 14:00 Uhr begannen auf dem Hauptplatz die Abschlußfeier. Es wurden Gebete vorgetragen. Es folgte dann das Schlußwort des Bischofs. Nach einem Lied spielten mehrere Musikkapellen, die sich auf verschiedenen Balkonen der Häuser des Hauptplatzes aufgestellt hatten.

Es war ein sehr lustiger und feierlicher Abschluß des Katholikentages.

Von Stadt nahmen rund 70 Personen daran teil.

1981 Außenrenovierung der Pfarckirche.

Da die Außenrenovierung der Pfarckirche dringend notwendig geworden ist, wurde in den PGR. Sitzungen über die Finanzierung darüber beraten. Bei der Sitzung des Finanzausschusses am 12.3.81 gab Hauptmeister Ferdinand Schwarz bekannt, daß aufgrund seines Vorschlags der Gemeinderat für die Renovierung der Kirche 300.000 £ als Beitrag bewilligt hat. Weiter versprach er für weitere Hilfsaktionen zu sorgen.

Bei der PGR. Sitzung am 3.4.81 konnte Schwarz bereits mitteilen, daß er bei einer Versprache beim Ordinarat 300.000 £ beim Denkmalsamt 50.000 £ zugesichert erhielt und versprach bei der Gemeinde weitere 100.000 £ zu erwirken. Die Finanzierung durch den Gemeinderat konnte Schwarz bei der PGR. Sitzung am 3.8.81 mitteilen. Von einer Häusersammlung erhoffte man rund 130.000 £. Auf Grund des bereits gesicherten Betrages, wurde beschlossen, ab 12. Okt. bis 31. Oktober eine Häusersammlung und die Renovierung der Kirche im Jahre 1982 durchzuführen. Der vorläufige Kostenanschlag beträgt rund 1.100.000 £.

Um die Freiwilligkeit auszuregen, werden Bau-Steine zu 5.000 £, 3.000 £, 2.000 £ und zu 500 £ angeboten.

Bei der PGR. Sitzung am 18.11.81 konnte bereits das vorläufige Ergebnis der Häusersammlung bekanntgegeben werden.

25	Bau-Steine zu a	5.000 £	=	125.000 £
2	" " " a	4.000 £	=	8.000 £
1	" " " a	3.000 £	=	3.000 £
6	" " " a	2.000 £	=	12.000 £

1981	1	Könstein an d	1.500 P	1.500 P
	28	" " " " d	1.000 P	28.000 P
	128	" " " " d	500 P	61.500 P
	215	Spenden " " d	20 P - 400 P	38.380 P
				<u>Gesamtsumme: 277.380 P</u>

Die Vorsitzende des Finanzausschusses Küperm. Amare sammelte allein 75.000 P

Im Januar ist noch eine Sammlung in Opatz, und im März in Dersdorf vorgesehen. Dies erfolgt hauptsächlich bei solchen Familien, die einen Kirchensitz haben und auch sonst am kirchlichen Leben in stark reger Anteil haben.

Es wird noch versucht, beim Ordinariat statt 300.000 P 400.000 P als Zuschuß zu erreichen, wodurch die beschriebenen Renovierungskosten gedeckt erscheinen.

Die Ausschreibung der Arbeiten wird vom Bureau des Bischöflichen Ordinariats durchgeführt.

Jahresbericht 1981:

Einnahmen	98.683.01 P
Ausgaben:	94.541.97 P
Überschritt:	4.141.04 P

<u>Kommunionen</u> wurden gespendet:	8.100
Knaben	(13 Kn., 6 Mädchen) 19
Sehnen	(7 " , 3 " " " 10
Stuhlfälle	(3 M., 8 Fr.) 11

1981

1981	<u>Sammelingen:</u>	
	Klingelbeutel	41.311 P
	Opferstock	3.089 P
	sonstige Spenden	5.450 P
		<u>Summe: 49.850 P</u>

Airbyrparliche Sammlungen:

Caritas	13.798 P	
Familienfasttag	2.400 P	
Seminarien	2.816 P	
Hl. Grab in Jerusalem	453 P	
Tag von Masan	847 P	
Peterspfennig	971 P	
Christophorus-Abtikon	2.340 P	
Brüder in Not	2.100 P	
Sternsingen	6.530 P	
Weltmission	4.527 P	
Mütter Erholungsweek	351 P	
		<u>Summe: 37.133 P</u>

1982

1.4.82 Auf Grund der Ausschreibung durch das Bureau der Diözese wurden die Arbeiten für die Kirchenrenovierung an folgende Firmen übergeben:
 Bauunternehmung Sommer, St. Nikolai s. b. St.
 Steinbildhauer Johann Schweighofer, Föllau

27.5.82

Bei der konstituierenden Sitzung des PBR. wurden folgende Personen in den Vorstand gewählt:

- Abgeschäftsführender Vorsitzender: Gottfried Bernhart
- Stellvertretender Vorsitzender: Maria Buchberger
- Schriftführer: Frau Christine Lisch
- Belegierte vom Sekretariat: Frau Anna Fäusendichin
- Vorsitzender des Finanzsausschusses: Ferdinand Schmaier

Weitere Wahlen für die Jugendarbeit: Frau und Herr Maria in den Vorstand gewählt.

August 1982

Ex. Kaiserin Lita; Einreise:

Ende August erhielt Ex. Kaiserin Lita die Einreiseerlaubnis nach Österreich zum Besuch ihrer Tochter Elisabeth Lechtensteiner auf Schloss Waldstein bei Ubelbach. Sie besuchte auch Wien und Mariaszell. Ihre Empfangung war von Seite der Bevölkerung überall sehr herzlich und ohne geringste Störung.

12.9.1982

Abschlussfeier der Kirchenrenovierung:

Als Anlaß des Abschlusses der Kirchenrenovierung wurde am Sonntag den 12. Sept. 1982 vom Dekan Walter Heibler aus Leibnitz ein feierliches Dankgottesdienst abgehalten. Der Gottesdienst wurde sehr gut besucht.

Eine Abrechnung von Seite des Finanzkomitees ist bisher noch nicht erfolgt.

Derzeit vorhandene Barbetrag von 1.193.630 P dürfte bei Einhaltung der Restmehrwertschätze, vollkommen ausreichen. Das Diözesanische Ordinariat leistet hierzu 400.000 P, die Marktgemeinde Straß 400.000 P und Denkmalamt 50.000 P.

1982

93

WIELLEICHT BEWIRKEN

almonellen nicht nur Bauch-merzen oder sonstige Schere-1, sondern doch auch mehrschlichkeit in der Massenhühaltung.

beten mit der Kirche

umber: 23. Sonntag im Jahreskreis 1. Gloria, Credo, Präfation für die age. — 1. Lesung: Jes 35,4—7a; 2. g: Jak 2, 1—5; Evangelium: Mk 7,31—37. umber: Montag (grün). Lesung: 1 Kor 8; Evangelium: Lk 6,12—11. umber: Dienstag (grün). Lesung: 1 Kor 11; Evangelium: Lk 6,12—19. — Oder: Märtyrer des Grazer Jesuitenkollegs (rot). umber: Mittwoch, Mariä Geburt (weiß). eigene Präfation. — Lesung: Mi la (oder: Röm 8,28—30); Evangelium: Mt 18,18—23 (oder: Mt 1,18—23)

DIE SONNTAGSBOTSCHAFT

Alle Katholiken in der weiten Welt werden heute aufgerufen, sich diesen Bibeltexen innerlich aufzuschließen.

Evangelium

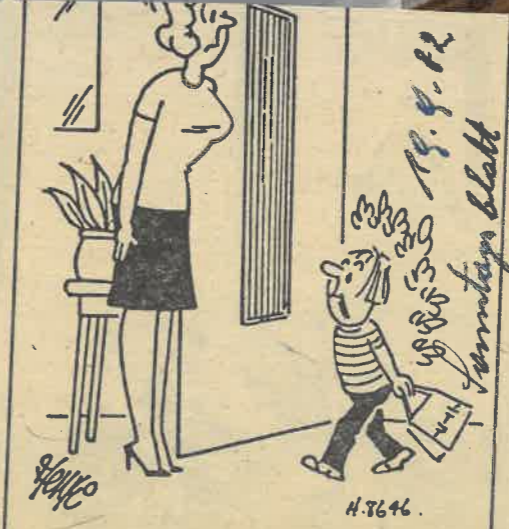
Jesus verließ das Gebiet von Tyrus und kam über Sidon an den See von Galiläa: von dort zog er weiter in das Gebiet der Dekapolis. Da brachte man einen Taubstummen zu Jesus mit der Bitte, ihm die Hand aufzulegen. Er nahm ihn beiseite, von der Menge weg, legte ihm die Finger in die Ohren und berührte die Zunge des Mannes mit Speichel; dann blickte er zum Himmel auf, seufzte und sprach zu ihm: Effata, das heißt: Öffne dich! Da öffneten sich seine Ohren, und sogleich löste sich die Fessel seiner Zunge, und er konnte richtig reden. Jesus verbot ihnen, jemand davon zu erzählen. Doch je mehr er es ihnen verbot, desto mehr machten sie es bekannt. Außer sich vor Staunen sagten sie: Er hat alles gut gemacht: den Tauben gibt er das Gehör und den Stummen die Sprache.

Mk 7, 31—37

In der Gegenwart gibt es genug Anlaß, daß man sagen möchte: Das kann Gott mit uns Menschen nicht gemeint haben. Junge Leute, durch Drogen und Lebenslügen ruiniert, bevor sich ihr Leben überhaupt entfalten konnte, menschliche Existenzen,



interessanter als beim letzten Flug in Hause. Wenn Miß Pratt erst einmal ein Gespräch mit den Mitreisenden anfang, es sicher eine Gelegenheit, etwas die Maschine zu bummeln, zu eln und Bonbons geschenkt zu ommen. Robin war sich der Wirkung seines helns bewußt. Er war ein hübscher ge von natürlicher Liebenswürdigkeit hörte ziemlich geduldig zu, wenn alte Dame mit bläulich gefärbtem em Haar ihn an sich zog und ihm ihren Enkeln erzählte. Selbst die Stewardess war diesmal weilig: Sie sprach mit ihm, als sei er indem sie sich tief zu ihm nieder-igte und die Hände vor den Knien anderlegte. ur eines interessierte Robin: Was mit dem Mann links vorne los, der so erbar regungslos und ungeschickt B und bis zur Brust in eine Decke hüllt war?



„War das ein Tag heute — mein Taschenrechner ist kaputtgegangen und ich mußte mit dem Kopf Ziffern schieben!“

Mami so unruhig sein und soviel hin und her fahren konnte. Wenn er Miß Pratt fragte, warum er nicht zu Hause leben und dort irgendwo in die Schule gehen konnte, hatte sie immer so unbefriedigend geantwortet und so innige, verständnisheischende Reden geführt, daß es ihm peinlich war, überhaupt gefragt zu haben. Da war Jamie aus seiner Klasse besser, Jamie mit den vielen Sommersprossen, der auf seine besorgten Andeutungen wegen Mami überlegen geäußert hatte. Filmschauspielerinnen seien nun einmal so, ja sie müßten so sein. Es war ein schwacher Trost, aber immerhin ein Trost, den Robin anerkannte. Die Bücher mit den vielen Bildern waren diesmal auch langweilig. Außerdem war er schrecklich müde. Ob das von der Tablette kam, die Miß Pratt und er im Hotel eingenommen hatten, damit ihnen während des Fluges nicht übel würde?

Fortsetzung folgt

Sommermagazin

2, *Sonntagsblatt* 18 36/82
vom 5.9.82.

Landeshauptmann Krainer
begreüßte seltenen Gast

Am Samstag, den 28. August, stellte sich Landeshauptmann Dr. Josef Krainer in Schloß Waldstein bei Übelbach ein, wo derzeit die letzte Kaiserin Altösterreichs, Zita von Habsburg, bei ihrer Tochter Elisabeth Liechtenstein einen Österreichurlaub verbringt, um seine Aufwartung als Landeschef zu machen. Beide fanden sich zu einem verständnisvollen Gespräch (siehe auch Seite 3). — Zu Anfang der Woche stattete Krainer anlässlich einer CSSR-Reise des steiermärkischen Landtagsklubs dem hochbetagten Prager Kardinal František Tomášek einen Privatbesuch ab. Er war von der souveränen Persönlichkeit des Kardinals tief beeindruckt.



*Kriegisch
1982*

Ex-Kaiserin Zita; Einreise:

Ende Kriegisch erhielt Ex-Kaiserin Zita die Einreisegenehmigung nach Österreich zum Besuch ihrer Tochter Elisabeth Liechtenstein auf Schloß Waldstein bei Übelbach. Sie besuchte auch Wien und Mariazell. Ihre Empfangung war von Seite der Bevölkerung überall sehr herzlich und ohne geringste Störung.

12.9.1982

Abschlussfeier der Kirchenrenovierung:

Freude in Straß

Am vergangenen Sonntag feierte Dechant Walter Hübler aus Leibnitz in Straß einen Dankgottesdienst zum Abschluß der Kirchenrenovierung. Eine aufwendige Innenrestaurierung hatte schon vor Jahren Aufsehen erregt; die Außenrenovierung ist nun auch geglückt. „Das schöne Äußere der Kirche mag Sie hereinholen und Ihnen hier innere Schönheit geben“, sagte Dechant Hübler beim Gottesdienst, dessen Rahmen der Kirchenchor Straß unter Christine Grubmüller schuf. Die 1,2 Millionen Kosten hatte man sich gedrittelt: Die steirischen Kirchenbeitragszahler, die Marktgemeinde Straß unter Bürgermeister OSR Ferdinand Schwarz und die Pfarrbevölkerung.

Auf unseren unteren Bildern von links: Dechant Hübler, Pfarrer Paul Schober, Pfarrgemeinderätin Maria Buchberger und PGB-Vorsitzender Inspektor Gottfried Bernhart. Mitte: Ministranten vor der Kirche, rechts die Pfarrkirche. Fotos: Neuwirth



№ 1118232 v. 7.5.82



*zu Seite 89, 90 und 92.
95.*

Jahresbericht 1982:

Einnahmen:	90.776.14 P
Ausgaben:	86.770.97 P
<u>Rest:</u>	<u>4.005.17 P</u>

Kommunionen müssen d. 2.10 gespendet.
 Taufen: 13 = 4 Knaben, 9 Mädchen.
 Trauungen: 13, (4 Knaben, 9 Mädchen) (6 Fremde = 19)
 Trauungen: 5
 Sterbefälle: 12 (5 Männer, 7 Frauen)

Spendungen:

Umsatzsteuer:	46.193.8 P
Opferstock:	(5.295) P
sonstige Spenden:	44.582.34 P
<u>Einnahmen:</u>	<u>Summe: 776.14 P</u>

Kirchensparliche Spendungen:

Herrnsingen:	12.148 P
Seminarien:	3.326 P
Missionen:	5.138 P
Caritas: (davon Spende 4.837)	14.534 P
Masov:	2.315 P
Hl. Grab in Jerusalem:	769 P
Familien-Festtag:	3.300 P
Freunde im Not:	2.456 P
Christophorus-Aktion:	3.614 P

Peterspfennig	825 P
Mütter-Erholungsweek	495 P
<u>Summe:</u>	<u>48.920 P</u>

14. 12. 82 PGR. Kirchengemeinde Oberbühlrat i. R. Ferdinand Schwarz:
Auszeichnung:



Das Ehrenzeichen der Diözese Graz-Seckau überreichte Bischof ...
 Graz-Münzgraben; Volksschuldirektor i. R. Ferdinand Schwarz,
 Pfarre Straß; Direktor Josef Steinbauer, Pfarre Graz-Stadtpfarre
 zum Hl. Blut; Karl Tieber, Pfarre Heiligenkreuz am Waasen;
 Landesfinanzpräsident i. R. Dr. Johann Wisiak, Pfarre Graz-Herz
 Jesu, und Josef Wöhrensimmel, Pfarre Leoben-Waasen.
 Das „Sonntagsblatt“ gratuliert! Fotos: Strohmaier



... das „Haus der offenen Tür“ - gung.

... hätten die Arbeiten an der ...
 ... werden können.

1983.

Gemeinderatbeschlusses der Marktgemein:
 ittl. Rat ...
 ...
 ...
 ...

Jahresbericht 1982:

Einnahmen: 90.776.14 P
 Ausgaben: 86.770.97 P
Rest: 4.005.17 P

Kommunionen wurden 8.210 gespendet.
 Taufen: 13 = 4 Knaben, 9 Mädchen.
 Trauungen: 13, (4 Knaben, 9 Mädchen) (6 Fremde = 19)
 Trauungen: 5
 Sterbefälle: 12 (5 Männer, 7 Frauen)

Sammelungen:

St. Ingelbert: 46.193.8 P
 Pfaffenstock: (5.245) P
 sonstige Spenden: 84.582.34 P
 Einnahmen: Summe: 776.14 P

Kirchenspezifische Sammlungen:

Asterwingsen:
 Seminaristen:
 Missionen:
 Caritas: (davon Spende 4.837) 1
 Mässon:
 St. Grab in Jerusalem:
 Familien-Fasttag:
 Kinder in Not: 2
 Christophorus-Aktion: 3

foto-papier-büro
Ulrich
 8472 Straß
 hauptstr.
 tel. 03422
 Nachbest. Nr.:

Feb. 83

BILDERSLAND
 Qualität

Feb. 83

Peterspfennig 825 P
 Mütter-Erholungsweek 495 P
Summe: 48.920 P

14. 12. 82 PGR. Bürgermeister Oberstudienrat i. R. Ferdinand Schwarz:
Auszeichnung:



Das „Ehrenzeichen der Diözese Graz-Seckau“ überreichte Bischof ann Weber am vergangenen Dienstag verdienten steirischen Persönlichkeiten (von links): Maria Demmerer, Pfarre Leoben-Waasen; Oberstudienrat Helga Fleck, Pfarre Graz-St. Leonhard; Präsident Dr. Ferdinand Goriup, Pfarre Graz-Herz Jesu; Johann Wold, Pfarre Heiligenkreuz am Waasen; Karl Polz, Pfarre Graz-Münzgraben; Volksschuldirektor i. R. Ferdinand Schwarz, Pfarre Straß; Direktor Josef Steinbauer, Pfarre Graz-Stadtpfarre zum Hl. Blut; Karl Tieber, Pfarre Heiligenkreuz am Waasen; Landesfinanzpräsident i. R. Dr. Johann Wisiak, Pfarre Graz-Herz Jesu, und Josef Wöhrenschnitzel, Pfarre Leoben-Waasen. Das „Sonntagsblatt“ gratuliert! Fotos: Strohmaier

Ohne seine Initiative hätten die Arbeiten an der Pfarrkirche nicht durchgeführt werden können.

1983

1. 1. 83

Folge eines Gemeinderatsbeschlusses der Marktgemeinde St. Jakob, wurde Sechst. Rat Johann Polz als ehrenb. Bürger ernannt. Die Urkunde übernahm am 21. Jänner 1983 unterzeichnet eine Festsetzung des Gemeinderates, in Anwesenheit des Gemeinderates und des verstorbenen Rechenhosen, vom Bürgermeister

14831

Jahresbericht 1982:

Einnahmen: 90.776,14 P
 Ausgaben: 86.770,97 P
Rest: 4.005,17 P

Kommisoren müssen 8. & 10. gespenset.
 Schützen: 13 = 4 Frauen, 9 Mädchen.

ren die Räuber ..."

osition"

Was selbst für internationale Stars kein leichtes ist, schafften die musikalischen Lokalmatadore von der Sensationsgruppe „Opus“ scheinbar spielend: Mit ihrem kristallklaren Sensibel-Rock füllten sie am Montagabend das Grazer „Haus der Jugend“ bis zum letzten Platz, fast 800 begeisterte Rock-Feinschmecker waren gekommen. Die hochgesteckten Erwartungen wurden noch übertroffen: „Opus“ zauberten einen unglaublich kompakten Klangteppich, dessen besondere Essenzen präzise gesetzte Chorpässagen, technisch perfekte Instrumentierung und die unnachahmlich kräftige Lead-Stimme sind. Neben den bejubelten Hits „Eleven“ und „Flyin High“ wurden auch neue Nummern der LP „Opus“ vorgestellt. Das Konzeptalbum, das dieser Tage in die Regale der Plattenläden wandert, schildert den rapiden Aufstieg und den moralischen Niedergang einer Zukunftspartei, der „Gelben“.



Alex Rehak kommt als Weihnachtsmann mit der Gitarre.

Zum Nulltarif wird der Grazer Alex Rehak am Heiligen Abend im Rahmen der Sendung „Licht ins Dunkel“ im Fernsehen auftreten. Dem Anlaß entsprechend wird er zusammen mit Edmund Hierzer den Erfolgshit der „Turning Point“ aus den siebziger Jahren „Life is going on“ bringen. Allerdings nicht in der ursprünglichen Version, sondern in der, mit der er jetzt gerade seine zweite Karriere aufbaut.

„Ich spiele den Song für meine Mutter und für die Millionen Fernsehzuschauer an den Bildschirmen“, erklärte der quirlige Rehak, der sich gerne für karitative Zwecke „einspannen“ läßt.

- Stemsmpen:
- Seminarien:
- Missionen:
- Caritas: (davon Spende 4,8)
- Masou:
- H. Grab in Jerusalem:
- Familien-Fasttag:
- Freunde im Not:
- Christophorus-Aktion

azin

Mittwoch

len USA: erbeutet

chilling zurücklassen

Fluchtfahrzeug und fuhren davon.

Wie den Profis es gelingen konnte, das Alarmsystem außer Betrieb zu setzen, ist den Ermittlungsbehörden allerdings ein Rätsel. Die Räuber hatten die Linsen der Überwachungskameras zur Decke gerichtet, ohne einen Alarm auszulösen. Einer der Rififi-Gangster hinterließ auf einem verstaubten Spiegel noch die Nachricht - „Hier wa-
 es alten Menschen durch den gewohnten Lebensraumes -
 Ernst Hinterberger aber läßt chte nicht ohne Hoffnung
 FS1
 Jesus. Das Bild Jesu von FS2

Sepp L. Barwirsch
Vom Sepp



bemerkenswerter undogmatischer Versuch, die Mutter Jesu unserem heutigen Verständnis näherzubringen. Film v. Jos Rosenthal und Josef Fink.
 9.00 Licht ins Dunkel.
 20.00 Zauberflöte für Kinder. Idee und Buch v. Christian Boesch. James Levine dirig.

Feb

BIEDERLAND
 Qualität

Feb. 83

foto • papier • büro
ullrich
 8472 STRASS
 hauptstraße
 tel. 03402927
 Nachbest. Nr.:

148311

1982

95

Peterspfennig 825 P.
 Mitter-Eholsingswerk 495 P.
Summe: 48.920 P.

14.12.82 PGR. Bürgermeister Oboerschleut i. R. Ferdinand Schwarz:

Auszeichnung:

Auf Grund seiner besonderen Verdienste für die Pfarre von Pfarre Pöchl wurde ihm am 14.12.82 das „Ehrenschild der Pfarre Pöchl-Leckau“ vom Bischof Johann Weber verliehen. Diese Auszeichnung erhielten mit ihm weitere 9 verdienstvolle Personen; insgesamt bis jetzt 40.

Oboerschleut Ferdinand Schwarz ist seit der Errichtung der Pfarre am 1. März 1954 ständiges Mitglied des Pfarrgemeinderates und als solcher sehr aktiv tätig. Besonders ist hervorzuheben, daß er durch seine Initiative, Vermittlungen und Versprechen für die Innen- und Außenentwicklung der Pfarrikirche von Seite der Marktgemeinde Pöchl, Pöchlwald, Pöchlwaldamt und Landesregierung einen Betrag von 1.101.100 P vermitteln konnte. Ohne seine Initiative hätten die Arbeiten an der Pfarrikirche nicht durchgeführt werden können.

1983.

1.1.83

Folge eines Gemeinderatsbeschlusses der Marktgemeinde Pöchl, wurde Geistl. Rat Pfarre Pöchl Pöchl ein Ehrenbürger ernannt. Die Deklaration ihm vom 21. Jänner 1983 enthält sich eine Festsetzung des Gemeinderates, in Anwesenheit des Pfarrgemeinderates und des verstärkten Kirchenschusses, vom Bürgermeister

Oberschulrat i. R. Ferdinand Schwaab überreicht. In der vor-
her erfolgten Festansprache des Bürgermeisters wurden die Ver-
dienste des Pfarrers, während seiner Tätigkeit als Pastor in Groß-
ausföhrlich gewürdigt. Weiters wurden ihm eine Vollendung
des 70. Lebensjahres die Glückwünsche überreicht.

Im Namen des Pfarrerelementes sprach der geschäftsführende
Vorsitzende des P.K. Gottfried Bernhart die Gratulation zur
Ereignung zum Ehrenbürger aus und überreichte die Glück-
wünsche zur Vollendung des 70. Lebensjahres.

Der Kirchenchor unter der Leitung der Lehrerin Frau Christine
Grübmüller verschönerte die Feier durch sorgfältig einstudierte
und vorgetragene Lieder. Die Marktmusikkapelle trug ebenfalls
den Jubilar aus dem Gemeindefest und besetzte ihn mit einigen
flotten Marschen. Postum wurden die geladenen Gäste zum
Gasthof Säuer begleitet, wo eine sehr gute Bewirtung erfolgte.

23. 1. 83

Am Sonntag den 23. 1. 83 wurde der Ehrenbürger von den
Mitgliedern des P.K. von ehemaligen Ministern sowie einer
großen Zahl von Pfarrangehörigen am Pfarrhof abgeholt und
zur Kirche begleitet.

Der feierliche Dankgottesdienst war sehr gut besucht. Der
Kirchenchor verschönerte den Gottesdienst durch einen würdigen
schönen Gesang. Nach Verkündigung des Gottesdienstes
für die kommende Woche überreichte der geschäftsführende
Vorsitzende des P.K. Gottfried Bernhart die Glückwünsche des
Pfarrerelementes. Weiters schilderte er kurz die Geschichte der Kirche und
die Entstehung der Pfarre. Als Mitglied des P.K. seit der Einwei-
hung der Pfarre bedankte er sich für die gute Zusammenarbeit
und überreichte ihm eine bleibende Erinnerung an das Jubiläum
sowie als Geschenk für die Kirche ein Bild der Verkündigungskirche



des Pfarrers seinen Lebens- und
Leistungen, eine besondere Freude
überbrachten der Herrn Pfarrer viele
Wünsche...

hingen und Altkirchgemeindeführer

von (1.3.54) bis 11. Juni 1964
Alten
wurde infolge seines

in allen Belangen der Kirche.
Kirchführung der Pfarre
einige. Die Kirchführung
hat es um 17.000

sozusammengefasst
klögl. Ferner in phorm. Fritze
Kreuzer'sches Platz neu er-
setzt hierin das Holzschach.
Mission nach St. Vit & C.
Bistl. Post Pfarre Paul

Österreichischer Katholikentag 1983 und Papstbesuch:

Die Katholikentag
 Hoffnung
 Am Freitag
 13. September
 9.9.83 Katholikentag
 würden am
 in der Prater
 Diözese Graz
 müsste als be
 tag der Geme
 Bäumen in
 sonen das St
 ab 19.30 Uhr
 König stattfe
 Diözese, die
 Katholikentag
 Ansprache. Pap
 König. Ab 11
 die nächtl
 Ab 18.45
 in Österreich
 Katholikentag



Zu tausenden ziehen Jugendliche in das Stadion

KATHOLIKENTAG und PAPSTBESUCH Bischöfe - Priester - Ordensleute - Laien erleben die erneuernde Papstpredigt im Praterstadion



Der Papst begeistert 80.000 junge Christen für ihre Sendung in Welt und Kirche

Jugendliche flechten mit Blumen ein Kreuz



Das nächtliche Flammenmeer

Am Samstag den 10.9.83 wurden vormittags in mehreren Kirchen freie Gottesdienste und verschiedene religiöse Veranstaltungen abgehalten.

Ab 15.00 Uhr versammelten sich die Teilnehmer zum Katho-

likentag auf dem Glöcknerplatz. Es wurden dann verschiedene Vorbereitungen für die Europatour gemacht. Um diese Zeit trifft die von der Öster. Film- und Sportmission geleitete Lichtstafette, von Rom, Italien kommend, zum Glöcknerplatz ein. Die Lichtstafette wurde am Sonntag den 4.9.83 um 19.00 Uhr auf der Ischth übernommen und über das Bürgerbräu nach Wien geleitet.

10.9.83

Frühlich um 14.48 Uhr landet Papst Johannes Paul II auf dem Flughafen Wien-Schwechat. Es war dies das erste Mal nach 201 Jahren, nachdem Papst Pius II. ein Kaiser Josef II nach Wien reiste und um 19. Uhr am 20. März 1782 im Habsburgerhof in Graz übernachtete.

Nachdem der Papst beim Betreten, öster. Boden hießte, wurde er vom Bismarckpräsidenten Dr. Rudolf Kirchschläger herzlich willkommen heißen begrüßt. Der Papst fuhr dann mit einem motorisierten Papamobil durch die Stadt zum Glöcknerplatz, wo er von rund 130.000 Gläubigen begeistert empfangen wurde. Loskam begrüßte den Heiligen Vater Kardinal St. Franziskus. Es wurden sodann einige Lieder gesungen und Gebete gesprochen. Eine bleibende Erinnerung an den Katholikentag 1983 wurde vom Papst ein großes Kreuz aufgestellt. In der Ansprache des Papstes wurde unter den Schatten des Pines Eigen bemerkenswerd auch an die schicksalshwere Entscheidung vor 300 Jahren, als ein türkisches Heer Wien belagerte, gedacht. Die Europa-Begeisterung wurde mit dem Heiligen Vater beendet.

Am Abend besuchte der Papst das Wiener Stadion, wo er von rund 80.000 Jugendlichen begeistert empfangen wurde.

Österreichische Katholikentag 1983 imol Papstbesuch:

Der Katholikentag stand unter dem Motto:

"Hoffnung leben - Hoffnung geben."

9.9.83

Am Freitag den 9. September bis Sonntag den 13. September 1983 fanden die Versammlungen des Öster. Katholikentages in Wien im Mariasell statt. Die Feiern wurden am 9.9.83 ab 16.00 Uhr durch Fanfaren-Bläser in der Praterstraße der Kirche am Hof (Sammetplatz der Diözese Wien-Pöchlarn) eingeleitet. Als Festgeschenk der Stadt wurde als bleibendes Andenken an den Öster. Katholikentag der Gemeinde Wien ein Mischwald von 50 zweimetryen Bäumen übergeben. Um ca 18.00 Uhr begannen 100-150 Personen das Steinmarktschloß zum Stephansplatz zu erreichen, um ab 19.30 Uhr die Eröffnungsfest mit Kardinal Dr. Franz König stattzufinden. Dort sammelten sich auch die übrigen Diözesen, die sternförmig einmarschierten. Der Vorsitzende des Katholikentagskomitees Edmund Pleier hielt die Eröffnungswortansprache. Nach einer Festpredigt sprach Kardinal Dr. Franz König. Ab 21.30 Uhr begannen in den Kirchen der Innenstadt die nächtlichen Feiern.

Ab 18.45 bis 20.00 Uhr läuteten in allen Kirchen und Kapellen in Österreich die Glocken zum Zeichen des Beginnes des Öster. Katholikentages.

Am Samstag den 10.9.83 wurden vormittags in mehreren Kirchen feierliche Gottesdienste und verschiedene religiöse Veranstaltungen abgehalten.

Ab 18.00 Uhr versammelten sich die Teilnehmer zum Katho-

likentag auf dem Glöcknerplatz. Es wurden stumm verschiedene Vorbereitungen für die Europa-Deputation gemacht. Um diese Zeit triff die von der Öster. Bischofskonferenz geleitete Licht-

Überwältigende
Versammlung:
Ordensschwester



KATHOLIKENTAG und PAPSTBESUCH
Bischöfe - Priester - Ordensleute - Laien erleben die erneuernde Papstpredigt in Mariasell



Mit Freuden dabei



Mariasell Glöcknerplatz

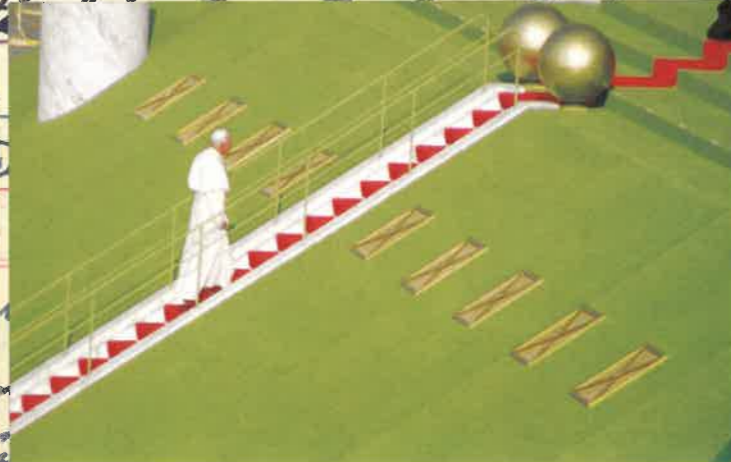


Wie sie alle
den Worten
des Papstes lauschen

kirchliches Glas Wien bekapute, geschacht. Die Europa-Deputation wurde mit dem Hymen des Heiligen Vaters beehrt. Am Abend besuchte der Papst das Wiener Stadion, wo er von rund 80.000 Jugendlichen begeistert empfangen wurde.

Österreichischer Katholikentag 1983 inkl. Papstbesuch:

Der Katholikentag 1983 wurde am 9. 9. 83 in der Hofburg Wien abgehalten. Am Freitag den 13. September 1983 wurden am Heldenplatz in der 1. Wiener Diözese die Bischöfe als Teilnehmer zum Katholikentag eingeladen. Am Samstag den 10. 9. 83 wurden in mehreren Kirchen feierliche Gottesdienste und verschiedene religiöse Veranstaltungen abgehalten. Am 16. 09. 83 versammelten sich die Teilnehmer zum Katho-



Der Papst steigt zur Rednerbühne empor

KATHOLIKENTAG und PAPSTBESUCH
Bischöfe - Priester - Ordensleute - Laien erleben die erneuernde Papstpredigt am Heldenplatz

Im Zeichen des geeinten Europa: Europavesper am Heldenplatz



Kundgebung der Einheit an historischer Stätte

Am Samstag den 10. 9. 83 wurden vormittags in mehreren Kirchen feierliche Gottesdienste und verschiedene religiöse Veranstaltungen abgehalten. Am 16. 09. 83 versammelten sich die Teilnehmer zum Katho-

likentag auf dem Heldenplatz. Es wurden stundenlang verschiedene Vorbereitungen für die Europavesper gemacht. Um diese Zeit triffen die von der Öster. Bischofskonferenz geleitete Richter...



Fahrt zum Donaupark



300.000 Menschen feiern Gottesdienst



Papstpredigt

KATHOLIKENTAG und PAPSTBESUCH
Bischöfe - Priester - Ordensleute - Laien erleben die erneuernde Papstpredigt im Donaupark



Donaupark: Stätte des Gottesdienstes

türkisches Glas Wien belagerte, gestacht. Die Europa-Vesper wurde mit dem Hymen des Heiligen Vaters beendet. Am Abend besuchte der Papst das Wiener Stadion, wo er von rund 80.000 jugendlichen begeistert empfangen wurde.

Freitig abt der Papst: An diesem Abend gehöre ich Euch!
 Der Papst wurde durch Jugendbischof G. Lyon, Metropolit
 Bischof von Turin und Elisabeth Richberger, Spre-
 cherin der Jugend begrüßt. Er wurde im Blumenkranz geleitet
 und einige Lieder gesungen und Gebete gesprochen. Der Papst
 hielt eine Ansprache an die Jugend und verwies darauf, daß
 es in ihren Händen liegt, die Zukunft der Kirche zu gestalten.
 Es wurden von Seite der Jugend sehr kritische Analysen vor-
 getragen. Die Jugend suche eine Kirche, die heikle Fragen
 nicht ausweicht, die eindeutig auf Seiten der Unterdrückten
 und Besittelten steht und die Rolle der Frau stärkt. Mit
 dem Segen des Papstes war das Treffen mit der Jugend abge-
 schlossen.

11. 9. 83 Als Hauptveranstaltung des Österr. Katholikentages
 unter Teilnahme des Heiligen Vaters war wohl der feierliche
 Gottesdienst am Samstag den 11. Sept. 1983 im Semmerpark.

Ab 0830 Uhr war Einstimmung der Chöre und der
 Musik. Um ca 10.00 Uhr erschien der Papst im Papamobil
 und machte eine Rundfahrt durch die Auen der Feststätten.
 Es waren um 300.000 Teilnehmer, davon auffallend sehr viel
 Jugend. Trotz 2 maligen stürmenden Regens, blieb alles auf
 seinem Platz. Es gab kein Murren oder Kritik an der sehr
 langen Predigt ^{des} Papstes. Sehr ergriffen hörten die Teilnehmer
 die ersten Worte des Heiligen Vaters an. Man konnte nicht
 bemerken, daß jemand während des Gottesdienstes den Fest-
 platz frühzeitig verlassen hätte. Bei der Gabenprozession wurden
 dem Heiligen Vater von den einzelnen Bistümern Österreichs Votiv-
 Gaben überreicht. Die Kommunionspendung erfolgte durch viele

Priester reichungslos; es war alles in Sektoren eingeteilt. Nach
 dem Schlußgebet des Heiligen Vaters sprach der Vorsitzende des
 Österr. Katholikentages Konrad Eduard Pharis. Nachher wurde
 das Te Deum einstimmig gesungen. Mit dem anschließenden
 Segen des Papstes wurde gleichzeitig die Katholikentagsfeier,
 als Andenken an das furchtbare Ereignis, gesegnet. Die Feierlich-
 keit ging um ca 13.15 Uhr zu Ende.

Nach einer Ruhepause in der Nuntiatur in der Theresien-
 gasse besuchte der Papst ab 17.00 Uhr das Haus der Barmherzig-
 keit; eine kirchliche Einrichtung für Behinderte und Schwerst-
 kranke.

Ab 20.15 Uhr war eine Begegnung des Papstes mit dem
 Künstlerpräsidenten, anschließend Empfang der Mitglieder des
 Diplomatischen Corps, sowie die Repräsentanten von Bund
 und Ländern in der Präsidentschaftskanzlei.

12. 9. 83 Am Montag den 12. Sept. 1983 ab 08.30 Uhr feiert der
 Papst im Stephansdom ein feierliches Hochamt mit Kardinal
 K. Fucini König mit rund 7.000 Laien.

Ab 11.00 Uhr fand eine Begegnung mit Vertretern
 aus Kunst, Wissenschaft und Publizistik in der Wiener
 Hofburg statt, wobei der Papst eine Ansprache hielt.
 Nach dem Mittagessen mit den österr. Bischöfen besuchte
 der Papst die UNO City. Dort traf er sich mit den Vertretern
 der in Wien tätigen UNO-Einrichtungen.

Ab ca 18.00 Uhr hatte der Papst eine Zusammenkunft
 mit Festarbeitern und österr. Arbeitnehmern am Platz
 am Hof und ein Treffen mit seinen polnischen Landsleuten
 vor der Karlskirche. Es waren rund 30.000 aus Österreich und

und der ganzen Welt.

13.9.83

Am 13.9.83 war die Abfahrt nach Marizell besüchtete der Papst die Festbäckerei auf den Kahlenberg. In dieser Kirche wurde vor 300 Jahren vor Beginn der Schlacht zum Entsatz von Wien ein Gottesdienst gefeiert. Anwesend waren König Sobieski, der Kurfürst von Bayern und Karl von Lothringen. Vor dem Bild von Papst Innocenz XI. gedachte der Heilige Vater der Hilfe für das belagerte Wien. Es waren viele Nachfolger des polnischen Entsatzheeres anwesend.

Anschließend flog der Papst per Glubschewitz, bei herrlichen Wetter, nach Marizell. Am Flugplatz wurde der Heilige Vater vom Bischof von Wien und Landesbischof von Steiermark Sr. Josef Storzinger begrüßt. Zum Empfang spielte eine Mädchenkapelle auf, was bei sich der Papst eine Musikkapelle besah und sich den Fotografen stellte. Nach der feierlichen Einzug in Marizell begab er sich in die Basilika zu einem kurzen Gebet bei der Gnadenkapelle. Ab ca. 11-15 Uhr feierte der Papst vor der Kirche einen feierlichen Gottesdienst mit rund 7.000 Priestern und Ordensleuten sowie ca. 60.000 Gläubigen. Nach dem Gottesdienst fand in der Kirche eine Zusammenkunft mit den leitenden Priestern und Ordensleuten. Auch besuchte er das Grab des ehemaligen Primas von Ungarn Kardinal Josef Mindszenty zu einem kurzen Gebet und Gedanken. Das Mittagessen nahm der Papst gemeinsam mit 500 Pensionsisten im Hof in Marizell ein. Der Rückflug nach Wien zum Flughafen Wien-Schwechat erfolgte wieder mit einem Glubschewitz. Am Flughafen verabschiedete sich der Bundespräsident, Mitglieder der Bundes- und Landesregierung sowie

Kardinal König usw. vom Heiligen Vater. Der Papst verabschiedete sich mit den Worten: „Liebe Österreicher! Leb wohl! Gott segne Euch!“

13.9.83

Der Abflug erfolgte um 17.30 Uhr.

Von der Pfarre St. Paul nahmen an der Feie am 11.9.83 35 Personen teil. Zusätzlich fuhren mit einem Omnibus der Caritasunternehmung Tesch aus Mürsch noch 17 Personen mit (aus Gersdorf).

Geistl. Rat Pfarre Paul Schöber nahm an der Feie am 13.9.83 in Marizell teil.

Alle Teilnehmer waren über die Feierlichkeit, insbesondere über die Person des Heiligen Vaters sehr begeistert und tief beeindruckt. Leider muß festgestellt werden, daß die Predigt des Papstes wohl jedem Teilnehmer ein Herz ging, jedoch ohne kennbare Nachwirkung. Die Gleichgültigkeit gegenüber der Religion usw. blieb auch bei den sogenannten Katholiken weiterhin bestehen, dies geht klar aus dem sehr schlechten Kirchenbesuch hervor.

Alle Hauptveranstaltungen des Katholikentages wurden im Fernsehen und im Hörfunk übertragen.

Alle Ansprachen bzw. Predigten des Papstes sind in der Sonderausgabe L. Cooperator Romano d. 15.9.83 enthalten. Die Zeitung liegt in der Mappe, Beilagen zur Chronik.

Orgel Reparatur:

Sept. 83

Im Laufe des Monats 1983 wurde Kirchenorgel einer ^{stg} gemeinsamen Reparatur durch den Orgelbauernmeister Anton

Flocher aus Graz, Adolf Holzringgasse 2, Untergom, die durchgeführten Arbeiten betragen samt Mehrwertsteuer (18% = 5.107 P) 34.003 P.

Zur vollständigen Deckung der Orgelreparatur spendete die Marktgemeinde Straß am 21.1.83 - 30.000 P und am 24. Mai 1983, 10.000 P als Fürsicherungsbeitrag.

Da der Orgelwinderreißer für die Orgel zu schwach ist, ist der Einbau eines neuen Winderreißers vorgesehen.

Jahresbericht 1983:

Einnahmen: 85.945.6 P.

Ausgaben: 74.792.96 P.

Überschub: 11.152.64 P.

Kommunismen wurden	8.580	gependet.
Taufen	23	
Trauer:	27	
Trauerungen	2	
Starbefälle	11	(9 M. 2 F.)

Sammelingen:

Klingelbeutel	44.128.7 P
Opfersteck	3.259.7 P.
sonstige Spenden usw.	5.3 P.
<u>Summe:</u>	<u>47.393.7 P.</u>

Kirkenspelliche Sammlingen:

Stemsingen	10.854 P
Caritas-Hilfssammlung	17.044 P.

Weltmission	5.162 P.
Familienfesttag	10.538 P
Jl. Feiertag in Jerusalem	570 P
Seminarien	2.160 P
Massen	1.280 P
Christophorus-Aktion	3.440 P
Erntedankfest	1.650 P
Brüder im Not	1.630 P.
Mittel-Erholungsweck	465 P.
Peterspfennig	1.134 P.
<u>Summe:</u>	<u>55.927 P.</u>

1984.

Maire 1984

Im Maire 1984 wurde vom Orgelbaumeister Anton Flocher aus Graz ein neuer Winderreißer bei der Orgel eingebaut. Wie bereits auf Seite 104 angeführt, war dies sehr notwendig. Die Kosten des neuen Winderreißers Marke Ventis Type 14/120 380 Volt betragen 31.840 P (davon 3.640 P Mehrwertsteuer).

Die Gesamtkosten der Orgelreparatur betragen somit 55.843 P.

Abchlussbericht über die Türkenrenovierung der Pfarckirche:

Im Maire 1984 lagte der Abschlussbericht über die Türkenrenovierung der Pfarckirche vom Bischöflichen Ordinariat - Bismant - aus Graz ein.

Laut Durchführungsenehmigung vom 1.3.82 betrug die Schätzung für die Durchführung der Türkenrenovierung

1984

1,400.000
auf zu
die Arbeiten
Baumt
Steinbild
Spengler
Malermeister
Fischler
3 Fache

Einsegnung der Landstraße an
Kreuzweiche
am 24. Mai 1984



Zu Seite 10

1984

Da die
eine Erneuer
konnte ge
befanden si
und restau
Durch s
sich eine U
von 454.0
Zur Sack
beigesteuert.
die Ofen
Die Sam
Die Marktze
das Denkmal
Dies ergibt
Ab Eige
Verbi

Kreuzweiche bei Schollamin
am 24. Mai 1984

x Der Initiator und Schreiber der
Chronik Gottfried Benhard



x 11. Mai 1984

Kreuzweiche bei Scholla
am 24. Mai 1984



1984

107

x x Nachtrag: Die Stmk. Landesregierung spendete 100.000 S.
Somit betragt die iherschrift 347.686.01 S.

Kreuzerweiterung bei Schollamin in Gersdorf:

Am Sonntag den 24. Mai 1984 wurde das sogenannte
Schollamin - Kreuz von Opere Otto Pundt aus La Vitz, St.
und Guith aus Opere Paul Pichler aus Stab, unter
ausdrücklicher Beteiligung des Ortsbauherrn von Gersdorf,
nach erfolgter gründlicher Restaurierung, geweiht.

Das Kreuz befand sich in einem sehr vernachlässigten
Zustand, so daß der geschäftsführende Obmann des Ver-
schönerungsvereines Stab Gund. Bez. Insp. i.R. Gottfried
Bernhart (Schreiber der Chronik), umschließend einer Vor-
standsitzung des Vereines den Antrag stellte, das Kreuz
restaurieren zu lassen. Der Antrag wurde angenommen
und die Arbeit dem Malermeister Georg Lieb aus
Stab übergeben. Die Türbesserung am Kreuz im
besorge des Bürgermeisters von Vogau Johann Dürsch-
wann, kostenlos.

Das Kreuz wurde vermittelt vom damaligen Be-
sitzer des Grundes H. Wittner ? in den Jahren 1915/16
(zur Zeit des 1. Weltkrieges) aufgestellt und zwar zur
Erinnerung an H. Eckhart, der, während er in einer
nabenan befindlichen Schottergrube des damaligen
Besitzers H. Bäcker mit Steinblöcken beschäftigt war,
durch einen Bliterschlag getötet wurde.

Die Einsegnung des Kreuzes erfolgte durch Benhard

8.5.84

thois
Kath, die
sprechendes
Die Kosten
4.831,-
1.500,-
Lauter
Am 8. Mai



lang-Flusslebs- in Werkstätten. Ges. m. b. H., 4010 Linn
Zweckstraße 5, die elektrische Lautsprecheranlage in
der Kirche installiert. Der Lautsprecher wurde zuerst am
Sonntag den 13. Mai 1984 bei dem Gottesdienst zur
100sten Zehnjährigkeit des Gottesdienst-Bräuers in An-
spruch genommen.

Laut Rechnung N. 16470 vom 28. Mai 1984 betragen
die gesamten Kosten, samt Mehrwertsteuer (10.060,-) 55.957,-75
Schilling.

31.12.84 Jahresbericht 1984.

Die Einnahmen betragen . . . 120.160.83,-
Ausgaben . . . 90.859.53,-
Überschuss: 29.301.30,- x
Einnahmen aus dem Stuhlsinn: 12.310,-
Ausgaben für die Heizung . . . 10.681,-
. . . 1.029,- x
Gesamteinnahmen: . . . 30.930.30,-

Sparbüchereinsparungen insgesamt: . 532.909,-
Der Betrag von 364.909,- gilt als Reserve für eine
eventuell notwendige Kirchendach-Äußerung.

Sammlungen:

Reling-Mittel: 52.860.5,-
Opferstock: 3.151.-,-
Sonstige Spenden: 12.396.-,-
Summe: 68.387.5,-

Außersparliche Sammlungen:

Stensingen: 9.390.-,-
Caritas-Geldsammlung: . . . 10.746.-,-
Weltmission: 4.996.-,-
Familienfesttag: 2.635.-,-
Ill. Grab in Jerusalem 495.-,-
Seminarien: 3.212.-,-
Moson: 2.108.-,-
Christophorus-Aktion: 4.700.-,-
Brüder in Not: 2.545.-,-
Mitte Erbsingwerk: 505.-,-
Peterspfennig: 1.353.-,-
Gesamtsumme: 42.685.00,-

Kommunionen wurden 7.520 gespendet.

Geburten 14
 Täufern: 21
 Trauungen: 9
 Sterbefälle: 11.

Es muß bemerkt werden, daß der Kirchenbesuch wieder stark nachgelassen hat. Besonders die Jugend steht abseits der Kirche. In der Diözese sind bereits 100 Pfarren ohne (keine) Priester.

1985

27. 6. 1985 Pfarre Feistl. Abt Paul Scholer, Erkrankung:

Am 27. Juni 1985 um ca 10.00 Uhr erlitt Pfarre Scholer während einer Besprechung mit dem P.R. Gottfried Bernhart in der Kirche des Pfarrhofes einen Schlaganfall. Er wurde sofort der Herr Dr. Lichtenegger aus Straß verständig, der sofort die Einlieferung in das Krankenhaus nach Wagners mittels Rettungswagen verantwortete. Nach ca 4 Wochen wurde er einer speziellen Behandlung in das Krebshaus der Barmherzigen Marien nach Graz-Eggenberg überstellt.

Als Administrator für die Pfarre Straß wurde der Kaplan Diözesandirektor des Päpstlichen Missionswerkes Geistl.

Abt Karl Troppner ernannt (+ von St. Vrit a. V.).

27. 9. 85 Helldorfriedhof, Erneuerung:

Am 27. September 1985 wurden vom Schwaben Kreis die bisherigen Betonkreuze durch sehr schöne Marmor-Kreuze ersetzt.

Ursprünglich waren 32 Soldaten beerdigt. Drei Soldaten wurden im Lauf der Jahre über Wunsch der Angehörigen exhumiert und in ihre Heimat überführt. Infolge dieses Umstandes war eine Änderung bzw. Einteilung der Kreuze notwendig, weshalb diese mit den Gräbern der Verstorbenen nicht mehr genau übereinstimmen.

Ehrung des P.R. Gottfried Bernhart:

Anlässlich der Vollendung seines 80. Lebensjahres



ber. Insp. i. R. Gottfried Johann Waber sprach ihm Tätigkeit im Pfarrkirchenrat und Anerkennung aus.

der Pfarrehebung am 4. 54 vom Diözesanbischof

Kirchenrat und bei der Pfarrehebung am 26. 4. 54

einem Schichtführer ernannt. Dies Amt übte er bis zur Wahl des Pfarrgemeinderates am 24. 3. 74 aus. Er wurde sodann zum Stellvertreter (des geschäftsführenden Vorsitzenden) und am 26. 4. 78 zum geschäftsführenden Vorsitzenden des P.R.

Geburten 14
 Täufern: 21
 Trauungen: 9
 Sterbefälle: 11.

Es muß bemerkt werden, daß der Kirchenbesuch wieder stark nachgelassen hat. Besonders die Jugend steht abseits der Kirche. In der Pfarre sind bereits 100 Pfarrer ohne (Posten) Priester.

1985

27. 6. 1985 Pfarre Geistl. Rat Paul Schosler, Erkrankung:

Am 27. Juni 1985 Schosler während einer Bernhart in der Kirche. Es wurde sofort der ständigt, der soylein hies nach Wagners Nach ca 4 Wochen in das Krankenhaus Graz-Eggenberg in

Präsidentierung des PGR, am 9. November 1985 im Pfarrheim.

Fritz Beier
 Prof. Karl Troppner
 Gottfried Bernhart



Als Administrator für die Pfarre St. Paul wurde der Kaplan Diözesandirektor des Päpstlichen Missionswerks Geistl. Rat Karl Troppner ernannt (+ von St. Vitus a. V.).

27. 9. 85 Heilandsfriedhof, Erneuerung:

Am 27. September 1985 wurden vom Schwaben Kreis die bisherigen Betonkreuze durch sehr schöne Marmor-Kreuze ersetzt.

Ursprünglich waren 32 Soldaten beerdigt. Drei Soldaten wurden im Lauf des Jahres über Wunsch der Angehörigen exhumiert und in ihre Heimat überführt. Infolge dieses Umstandes war eine Änderung bzw. Einteilung der Kreuze notwendig, weshalb diese mit den Gräbern der Verstorbenen nicht mehr genau übereinstimmen.

Ernennung des PGR. Gottfried Bernhart:

Anlässlich der Vollendung seines 80. Lebensjahres am 8. November, wurde Gen. Sec. Insp. i. R. Gottfried Bernhart herzlich gratuliert. Bischof Johann Weber sprach ihm für seine über dreißigjährige Tätigkeit im Pfarrkirchenrat und Pfarrgemeinderat Dank und Anerkennung aus.

Der Dekret wurde anlässlich der Pfarrehebung am 1. März 1954 mit Dekret vom 12. 4. 54 vom Diözesanbischof Dr. Josef Schosis wohl zum Pfarrkirchenrat und bei der konstituierenden Sitzung des Pfarrkirchenrates am 26. 4. 54 zum Schriftführer ernannt. Dieses Amt übte er bis zur Wahl des Pfarrgemeinderates am 24. 3. 74 aus. Er wurde sodann zum Altverwalter (des geschäftsführenden Vorsitzenden) und am 26. 4. 78 zum geschäftsführenden Vorsitzenden des PGR.

gewählt. Weiter wurde er als Belegiertes zum Akanatsrat ernannt, wobei er durch 2 Perioden zum geschäftsführenden Vorsitzenden gewählt wurde.

Am 9. November hielt der P.B.R. eine Festsitzung zu Ehren des Jubiläums ab, wobei ihm die Stellvertreterin V.B.R. Francis Marie Bischberger herzlichst gratulierte und einen schönen Geschenk überreichte. Bürgermeister P.B.R. Ferdinand Schwarz und Pfarradministrator Prof. Dr. Karl Stöckl beschränkten sich für seinen unermüdeten und oft unbedankten Einsatz im Bereich des äußeren kirchlichen Handwerks und seine persönliche tiefe christliche Gesinnung.

Alle Bestand Uthaler Stübler Kern persönlich am 15.11.86 zum Gottesdienst und die bischöfliche Dankesurkunde. Am Bestand zum Geburtsfest wurde ein feierlicher Gottesdienst abgehalten.

Fragebogen zur Glaubensmission:

Im Juni wurde im Rahmen der Vorbereitung auf die Glaubensmission eine Befragung über den Zustand des Glaubenslebens und die Identifikation des Christen mit der Kirche durchgeführt. Das Ergebnis der Befragung erhellte den vermuteten Zustand aus dem wir kommen.

Es wurden 289 Fragebogen abgegeben bzw. beantwortet. Bei Annahme von ca 900 Personen ab 15 Jahren ergab dies eine Beantwortung von rund 32%. Man erwartete nur höchstens 10%.

Auf die Frage, glauben Sie an ein ewiges Leben nach Tod?

Personen mit „nein“: im Gebiet Kontakt Personen „nein“: kirchlichen Leben

?, 10 Personen, nie? ja? 18 Personen arbeitete.



Glaubensmission ab 17.11. bis 1. Dez. 1985:

Ab 17.11. bis 1. Dezember 1985 fand in Markt die erste Phase der Phase statt. Die Volksmission



demissionisten aus haben für die Pfarrer dort durchgeführt. Die Pater Francis Britsch betreuten die Phase mit in der Gruppe. Beibehalten zur Beginn der Mission versucht, den Bezug in die Familien zu bringen, was erfolgreich war; es forderten sich Gebetsgruppen statt. Bevölkerung gelang uns mäßig; alle abnehmen, wurden aber im Glauben gestärkt. Altfragen nahmen ca 1.600 Personen in der Zeit a.o. waren.

missionen wurde am der Kirchenseite gesammelt. Das Meiste wurde von Herrn

Richard Zeit aus Weyndorf bei St. Veit a. O. geschaffen.

Jahresübersicht für das Jahr 1985:

Einnahmen: 68.843.42 P

Ausgaben: 94.591.14 P

Absatz - 25.747.72 P

Der Absatz entstand durch verschiedene Anschaffungen, die sehr notwendig waren. Die Deckung des Defizites wurde durch Entnahme aus einer Geldreserve entschrieben.

Kommunikationen: sind 7.500

Schwestern: 16

Präsenzen: 8

Freiungen: 3

Storbefälle: 8 (5 Männer, 2 Frauen und 1 Kleinkind)

Sammelingen:

Kirchenopfer: 48.217.2 P

Opferstock: 3.152.2

Spenden: ?

Sonstige Spenden: ?

Einnahmen: 51.369.4 P

Kirchliche Sammlungen:

Caritas-Hausammlung: 10.652 P

" Kirchenammlung: 2.083 P

Mission: 7.554.5 P

Seminarien: 2.871.0 P

Summe: 23.160.5 P

Übersatz:

23.160.5 P.

Familienbeitrag: 2.730.- P

gl. Groß Jerusalem: 1.568 P

Frage von Masan: 1.821.- P

Peterspfennig: 1.426.5 P

Christophorus-Aktion: 3.800.- P

Eutedankfest: 2.402.4 P

Brüder in Not: 2.161.8 P

Müttererholungsweek: 432.- P

Jugendopfer: 550.- P

Stensingeraktion: 11.310.- P

Summe: 50.362.2 P

1986

12.3.86 Geistl. Rat Prof. Karl Tropper, Ernennung zum Provisor

der Pfarre St. Veit:

Lauf Schreiben des Bischöfl. Ordinariates Graz
Leckau vom 12. März 1986, wurde Geistl. Rat Prof. Karl
Tropper mit 15. März 1986 zum Provisor von St. Veit er-
nannt.

Geistl. Rat Prof. Tropper ist am 23. Oktober 1987 in
Glojsach bei Wolfsberg im Pbn. geboren und wurde am 9.7. 61
im Dom in Graz von Bischof Dr. Josef Rhaiswohl zum Priester
geweiht.

Prof. Tropper wirkte auf mehreren Pfarren und wurde
mit 1. August 1980 nach St. Veit a. O. versetzt. Infolge Erheben-
kung der Pfarre von St. Veit Geistl. Rat Paul Schöber wurde

Prof. Tropper mit der Führung der Pfarre stark be-
traut.

8.7.1986: Bundespräsidenten-Wahl:

Am 8. Juli 1986 wurde der ehemalige V.D. Generalsekretär
Kurt Waldheim bei der Stichwahl zum Bundespräsidenten
gewählt. Die Stichwahl war notwendig, weil es bei der ersten
Wahl gegenüber seinem Gegenkandidaten Kurt Klain die
erforderliche 2/3 Mehrheit erreichte.

29.6.1986. Prof. Karl Tropper - silbernes Priesterjubiläum:

Am Samstag den 29. Juni 1986 wurde von der Pfar-
gemeinde St. Ulrich das silberne Priesterjubiläum von Reverend
Geistl. Rat Prof. Karl Tropper gefeiert.

Der geschäftsführende Vorsitzende des Pfarrgemeinderates
Gottfried Bernhart gebildete bei seiner Ansprache den Herzde-
gang des Jubilars. Prof. Karl Tropper wurde am 9. Juli 1965
im Bam im Gaur zum Priester geweiht und wirkte anschließend
erst in den Pfarren Uttersdorf bei Rothberg, Eibiswald,
St. Ulrich in Gröth. Es folgte sodann seine Berufung
zum bischöflichen Gymnasium nach Gaur als Spiritual.
Sodann wirkte Prof. Tropper 3 Jahre in der Wallfahrts-
kirche Maria Trist bei Gaur und wurde nachher mit H. P.
nach St. Ulrich in Gröth versetzt. Infolge Erkrankung des Pfarrers
von St. Ulrich in Gröth Geistl. Rat. Paul Schöber wurde der Jubilare
mit der Führung der Pfarre St. Ulrich betraut und mit
15. März 1986 zum Provisor ernannt.

Der Sprecher bedankte sich im Namen der Pfarrgemeinde

sowie des P.R. für sein priesterliches Wirken und sprach ihm für
seine Tätigkeit, besonders für die schöne Gestaltung der Gottes-
dienste und inhaltreichen Predigten ein ausdrückliches Lob aus.

Dem Jubilare wünschte er den gütlichen Gottes Segen, insbe-
sondere die Gesundheit, damit er noch viele Jahre in seiner
Pfarre als Priester wirken kann.

Als kleiner Dank für seine priesterliche Tätigkeit über-
reichte ihm der geschäftsf. Vorsitzende im Namen der Pfarrge-
meinde einen Geldbetrag für w. Missionarische, Frau Christine
List ein von ihr geschaffenes Kreuz und Frau Maria
Kirchberger einen Blumenstrauß.

11.9.1986 Fächer Hilde - Ehrung:

Am 4. September 1986 beging die langjährige Organistin
Hilde Fächer die Vollendung des 85. Lebensjahres. Frau Fächer
war eine gewissenhafte Organistin. Bei jeder Witterung entweder
per Traktor, wenn dies nicht möglich war, per Fuß ^{zum sie} zum St. Ulrich
zum Führer St. Ulrich.

Als diesem Anlaß wurde ihr ein Ehrung und Dank für die
7.9.1986 Opfer gegenüber der Kirche ein feierliches Gottesdienst abgehalten.
Der geschäftsf. Vorsitzende des Pfarrgemeinderates Gottfr.
Bernhart bedankte sich im Namen der Pfarrgemeinde und des
P.R. für ihre Tätigkeit als Organistin und wurde ihr eine Urkunde
und von Frau Maria Kirchberger ein Blumenstrauß über-
reicht.

Frau Fächer hat sich schriftlich bereit erklärt, weiterhin, wenn
erforderlich, kostenlos als Organistin zur Verfügung zu stehen.



Jahresübersicht für 1986:

<u>Die Einnahmen betragen:</u>	- 64.264.95 ₰
<u>Ausgaben</u>	81.169.95 ₰
<u>Absatz:</u>	<u>16.905.00 ₰</u>

Der Absatz ^{wurde} durch Entnahme eines Einlage entnommen bzw. geschenkt.

Sammlungen wurden 2 gespendet.

- Gebühren: 10
- Tafeln: 6
- Tesammlungen: 2
- Spezialkassen: 12
- Kirchenausstatt: 1

Sammlungen:

Kirchenopfer:	57.504.95 ₰
Opferstock:	365 ₰
Spenden:	692 ₰

Arbeitsausläufe Sammlungen:

Caritas Hausammlung	9.856.5 ₰
" Kirchenammlung:	5.160.0 ₰
Mission:	5.408.6 ₰
Seminarien:	2.610.0 ₰
Familienfesttag:	3.530.0 ₰
Jl. Grab in Jerusalem:	820.00 ₰
Tage von Masan:	1.935.00 ₰
<u>Summe:</u>	<u>28.720.1 ₰</u>

Übertrag: 28.720.1 ₰

Peterspfennig:	1.660.0 ₰
Christophorus-Aktion (MIVA):	3.900.0 ₰
Centenarkfest:	2.284.0 ₰
Müster in Not:	3.733.0 ₰
Jugendopfer:	1.314.8 ₰
Kindermissionsmarkt:	471.5 ₰
Sternsingaktion:	9.284.4 ₰
<u>Summe:</u>	<u>50.767.8 ₰</u>

1987

25.1.87

Geistliche Rat Pfarrer Paul Phober - Scheits- in Nennestag:

Anlässlich der Vollendung des 74. Lebensjahres, Scheits- und Nennestag, besuchten am ^(Montag) Sonntag den 25. Jänner 1987 die PGR Gottfried Brenkert, Frau Maria Ruchbauer, Frau Maria von Friedrich Kessler und Frau Lieb den im Starnheim in Graz befindlichen ehemaligen Pfarrer von St. Marien Paul Phober. Die erstgenannten 4 PGR. liefen bei der PGR Wahl am 22. März 1987 nicht kandidieren.

Beschäftigt. Vorsitzende der PGR Gottfried Brenkert überbrachte den Jubilare die Glückwünsche der Pfarrgemeinde und der PGR. und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit den scheidenden PGR.

Als kleinen Dank überreichte ihm Brenkert 3 Flaschen Wein und Frau Ruchbauer einen Blumenstrauß. Pfarrer Phobers war wirklich glücklich.

22.3.87

Gfurgemeinderatswahl am 22. März 1987.

Am Sonntag den 22. März 1987 fanden in allen Pfarren Österreichs die Gfurgemeinderatswahlen statt.

In Pöchlarn haben sich rund 850 Wahlberechtigten 109 Personen ihr Wahlrecht ausgedrückt. 2 Stimmzettel waren davon unpültig. Es war somit eine Wahlbeteiligung von rund 20%.

Es wurden folgende Personen in den neuen PSt. gewählt:

Ernst Füllmann, Apotheker, 60 Jahre alt.	129 Stimmen
Maria Lisch, Angestellte, 32 - - -	108 - - -
Sigismund Fischlich, Postbeamter, 45 - - -	103 - - -
Maria Meier, Angestellte, 22 - - -	101 - - -
Josef Paulitsch, Stahl. werk, 28 - - -	99 - - -
Anna Tausendlschön, Hausfrau, 58 - - -	94 - - -
Erwin Guenther, Landwirt, 24 - - -	95 - - -
Gerhard Limmert, Schlosser, 43 - - -	77 - - -
Anna Maria Schürch, Hausfrau, 36 - - -	74 - - -
Charlotta Stöckl, - - - 47 - - -	70 - - -

Als Ersatzmitglieder:

Elisabeth Jakobacher, Hausfrau, 27 - - -	68 - - -
Josef Lisch, Malermeister, 55 - - -	58 - - -
Erwin Lisch, Kaufmann, 21 - - -	55 - - -
Erwin Lisch, Vertragsb., 24 - - -	49 - - -
Lena Leber, Handwerkerin, 51 - - -	46 - - -
Johanna Tischler, Verkäuferin, 53 - - -	40 - - -
Friedrich Messner, Schmiedemeister, 57 - - -	33 - - -

1987

14.4.87

Gfurgemeinderat 1982 bis 1987, Abschiedsfeier:

Am Sonntag den 14. April 1987 trafen sie am 25.4.1982



ten Sitzung zusammen.
Gottfried Bernhart eröffnete
den Ausgang der Gfurgemeinderatswahl
leitete er einen Tätigkeit.
Gfurgemeinderates seit der
wählte ein Schiedsgericht, sprach
und die Tätigkeit der
nderates sind.

treterin des geschäftl. Ver.
scheideten Vorsitzenden seit der
ankte sich für die gute Zi-

e Tätigkeit für die Gfurgemeinderats
neuer in. Gottfried Bernhart
scheideten Vorsitzenden seit der
scheideten Tätigkeit sind

Maria Buchberger und Christine Lisch werden gleichfalls
betraut.

Zum Schluss beauftragte Gfurgemeinderat Bürgermeister
Friedrich Messner für Gottfried Bernhart die Übertragung
des Ehrenzeichens des Bundes "Ehrenbürger" an beauftragen.

22.3.87

Gfarrgemeinderathwahl am 22. März 1987

Am Sonntag den 22. März 1987 fanden in allen Dörfern Österreichs die Pfarrerwahlen statt.

In Markt haben ihre Wohllicht ausgedrückt. Es war somit eine Wahl.

Es wurden folgende

- Ernst Fühlmann,
- Maria Lisch,
- Ligwinand Tischler,
- Maria Mitter,
- Josef Paulitsch,
- Anna Tausendtschön,
- Erwin Quinitzer,
- Hermann Limmul,
- Anna Lisa Schmirch,
- Charlotte Stöckl,

Als Ersatzmitglieder

- Elisabeth Jakobacher,
- Josef Lisch,
- Erwin Lisch,

Erwin Rindl,	Vertragsb., 24	44
Rosa Leber,	Honorditama 51	46
Johanna Tischler,	Verkäufersin, 53	40
Friedrich Messner,	Schuhmacherw., 57	33

o. l.) Rigobert Hemmann
 Franz Lisch
 Maria Mitter
 Hermann Schmirch
 Friedrich Messner
 Edmund Schmeier
 Christine Lisch
 Gottfried Bernhart
 Maria Tischler
 Josef Paulitsch
 Anna Tausendtschön
 Maria Mitter

14.5.1987

Zielpkte 221

o. l.) Rigobert Hemmann
 Maria Tischler
 Edmund Schmeier
 Josef Paulitsch
 Hermann Schmirch
 Gottfried Bernhart
 Franz Lisch
 Maria Mitter

Zielpkte 121

14.5.1987 im Pfarrheim

1987

4.87

Gfarrgemeinderat 1982 bis 1987, Abschlusssitzung:

Am Dienstag den 16. April 1987 trafen sie am 25.4.1982 gewählten Gfarrgemeinderat zur letzten Sitzung zusammen.

Der geschäftsführende Vorsitzende Gottfried Bernhart eröffnete die Sitzung. Er berichtete sodann über den Ausgang der Pfarrerwahlen am 22.3.87. Anschließend legte er einen Tätigkeitsbericht des Pfarrkirchen- und des Gfarrgemeinderates seit der Errichtung am 1. März 1954 vor.

Frau Anna Tausendtschön, Belegante im Schenkenhof, sprach den Dank für die gute Zusammenarbeit und die Tätigkeit der scheidenden Mitglieder des Gfarrgemeinderates aus.

Frau Maria Tischler, Stellvertreterin des geschäftsf. Vorsitzenden, hob die Verdienste der scheidenden Vorsitzenden seit der Errichtung der Pfarre hervor und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit.

Als Anerkennung für die 33jährige Tätigkeit für die Pfarre erhielt Gemeindevater Edmund Schmeier in Gottfried Bernhart ein sehr wertvolles, eine Anerkennungsinschrift von der Pfarre und 6 Flaschen Wein. Auch die scheidenden Mitglieder sind unser Dank Maria Tischler, Rigobert Hemmann, Friedrich Messner, Maria Tischler und Christine Lisch werden gleichfalls belohnt.

Zum Schluss beauftragte Gfarrgemeinderat Gemeindevater Edmund Schmeier für Gottfried Bernhart die Überbringung des Ehrenzeichens des Kaiser Franz Josef an den scheidenden.

21.4.87 Konstituierende Sitzung des neuen PCR

Am Freitag der konstituierende Sitzung gemindert, statt.

in Frankfurt am Main, Vorsitzenden,

Styrtzke May. Er

Europäer Stimm

Angestellte Al

der Sozialversicher

Gen. Be. Jasp.

Angestellte Ma

Landwirt Ern

Europäer Stimm

Chas

Weitere mündl

als Belegkarte

Klausur T. S. S. S.

Gottfried Bernhart

19.6.87 Page-jones Josef

Am Freitag der Waldfriedhof in Starn

geborene Witt v. S. Die 69 jährige Witt, wurde am

Von Links nach rechts: In Pate

Nichte Johanna Wende 126

St. Pauli Koch

PCR. Maria Buchberger

Bischof von Wehr

Geometrie P. Scher - Oberkochen

PCR. Fritz Gering

PCR. Anna Maria Schürch: vom PCR

PCR. Frau Maria

Felix Wende (Tante des Frau Wende)

3.7.87

Von L. nach R. In Pate 126

Gertrude Schurer - Bömmbach

Frauer K. K. - Frau Lind b. Zeltweg

Geometrie P. Scher - Wittsbey

Friedrich Hofel. - St. Ruppert - Wittsbey

Willibald Pflöner - Wittsbey

Dr. Gabriele Stöcker - Saar-Loth

Johann G. G. - Tübingen

Gottfried Bernhart - Wittsbey

3.7.87

In Pate 126

3.7.87

im Wohnhaus in Weyna, Palmstrasse 15 von ihrem Ehemann Robert Page-jones (70 J.), während sie im Bett schlief, mit einem Elektrokabel erschoss, versetzte ihr mit einem Goldhammer mehrere Schläge auf den Kopf und steckte ihr schließlich mit einem Küchenmesser ins Herz.

Robert Page-jones kam nach dem Zweiten Weltkrieg als englischer Besatzungssoldat in die Steiermark und lernte seine Gattin in Graz kennen. Nach 1955 ging er mit seiner Gattin nach England zurück. Da seine Gattin in England ^{heimisch} unbekannt, übersiedelten sie wieder nach Österreich. Page bekam eine Anstellung als Englischlehrer in der Hauptschule in Leibnitz. Aus gesundheitlichen Gründen trat er im Jahre 1979 vorzeitig in den Ruhestand. Ab diesem Zeit verfiel seine Frau immer mehr dem Alkohol und war seit Jahren ein Pflegefall. Sie hat durch ihre Alkoholsucht unter geistiger Verminderung gelitten. Nach Angabe ihrer Gattin hatte sie stets Angst gehabt, lebend begraben zu werden und habe deshalb den Wunsch geäußert, im Fall des Todes ihr einen Glanzstein zu versetzen.

Page fasste schon vor einiger Zeit den Mordgedanken, und hatte die Absicht, anschließend Selbstmord zu begehen, worin er aber nach dem Tod seiner Frau nicht mehr den Mut ergriff. Um ca. 1 Uhr erzählte er telefonisch 2 Personen von seinem Plan, die sodann die Gendarmerie verständigte, worauf dessen Festnahme erfolgte. Page Jones wurde am 14.12.87 in Graz wegen Mordes an 7 Jahren Haft verurteilt.

Bernhart Gottfried, ehem. F. d. R. Verleihung eines Ehrenzeichens;

Für öffentliche Anerkennung und Würdigung besonderer Verdienste um die Diözese hat Bischof Johann Weber gemäß

3.7.1987

3.7.1987

Kirchlichen Verordnungsblatt für die Diözese Graz-Seckau
1979. 78 ein Ehrenzeichen geschaffen.

Laute Schreiben des bischöflichen Ordinariates Graz-Seckau
vom 23.6.87 Zl. 17 zu 32/2.87 wurde dem ehem. geschäftsführen-
den Vorsitzenden des PGR. Gottfried Bernhart des Ehrenzeichen
der Diözese Graz-Seckau verliehen.

Die Verleihung erfolgte am 3. Juli 1987 beim bischöflichen
Ordinariat, Bischofplatz 4 (Psychosozialsaal) durch Bischof
Johann Weber statt. Mit ihm wurden weitere 3 Frauen und
4 Männer ausgezeichnet.

Bischof Johann Weber hob die Verdienste der für die Aus-
zeichnung vorgeschlagenen Personen zur Verkörperung des Engage-
ments in der jeweiligen Pfarre und darüber hinaus durch
ihre christliche Wirken und Leben besonders hervor. Nach der
Aussprache überreichte der Bischof persönlich jedem das
Ehrenzeichen und eine Urkunde, nachdem er vorher die
besonderen Verdienste und das Wirken in der Pfarre lobend
herausgehoben und den Dank hierfür ausgesprochen.

Für den Ausgereichneten unserer Pfarre führte der Bischof
besonders die 33 jährige Tätigkeit als Pfarrikirchenrat
(20 Jahre als Schriftführer), 4 Jahre als Stellvertreter und 9 Jahre
als geschäftsführender Vorsitzender des PGR, besonders an.

Während dieser Zeit wurde vielfach durch seine Tätigkeit
und Mitarbeit das Innere der Pfarrikirche restauriert,
die Außenfassade renoviert sowie 3 Festkreuze und die
Mariensäule erneuert bzw. restauriert. Ab Jänner 1977 schreibt
er bzw. verfaßt eine ausgewählte Pfarrechronik. Erst Mit.

Ein Dank der Diözese für das Wirken in der Pfarrgemeinde

glied
der Pfar
An
und 32

Graz. — „Sie haben mitgeholfen,
daß das Evangelium die Grenzen Iher
Pfarre, Ihres Lebenskreises über-
schreitet. Denn alles was man in der
Pfarre tut, schlägt sich im Ganzen
nieder“. Worte des Dankes, die Di-
zösanbischof Johann Weber am
Freitag nachmittag der Verleihung
der „Ehrenzeichen der Diözese
Graz-Seckau“ im Szyszkowitzsaal
des Bischöflichen Ordinariates vor-
anstellte. Dankesworte, die gleich-
zeitig auch die große Bedeutung des
Engagements in der Pfarrgemein-
schaft hervorhoben.

Johann Häusler (Pfarre Irnding),
Ferdinand Kafal (Pfarre St. Rupert
am Kulm in der Ramsau); Veronika
Pertschy (Pfarre Voitsberg); Franz
Rohr (Pfarre Lind bei Zeltweg); Ger-
trude Scherz (Pfarre Bärnbach); Wil-
libald Schlosser (Pfarre Voitsberg).

„Die Auszeichnung kommt von
Herzen zu Ihrem Herzen. Ein Anlaß
sie zu tragen wird der 25. Juni des
nächsten Jahres sein, wenn die Ka-
tholiken der Steiermark die Gelegen-
heit haben, den Papst in Gurk zu
treffen“, bekräftigte Bischof Johann
Weber.

Verdiente Persönlichkeiten des
steirischen Pfarrlebens wurden so
mit dieser höchsten diözesanen Aus-
zeichnung für Laien geehrt; Dr. Ga-
briele Arbesser (Pfarre Graz-Dom);
Gottfried Bernhart (Pfarre Straß);

Im Namen der Geehrten bedankte
sich Dr. Gabriele Arbesser beim Di-
zösanbischof „für die große Freude
und Ehre“: „Wir haben aus dem
Glauben gelebt; das hat uns immer
wieder Kraft gegeben.“

18.7.87

Geistl.
An
Karl
jubilä
wählte
Stimmen
beachten
An
Pfarre
sitzende
Marien
Zukunft
die Gl



Diözesanbischof Johann Weber im Kreis der für ihr Wirken ausgezeichneten:
Laien: (v. l. n. r.) Gertrude Scherz, Franz Rohr, Veronika Pertschy, Ferdi-
nand Kafal, Willibald Schlosser, Dr. Gabriele Arbesser, Johann Häusler und
Gottfried Bernhart x (Foto: Amsüss)

Kleine Zeitung vom 5.7.87

Wein und Weintrauben überreicht. Pfarre Schöber zeigte sich sehr



Wortes des Dankes für die
sich ein führen.

18. Juli 1987 trafen sich
am Gottesdienst in der
Schöber i. A. Johann Reich
für jübilar, soweit es ihm
von von Maria. Grimm bei
liebend gab es im Gasthof

lunen Vereinen in

in von der Pfarre

Priestergelübten:

Paul Gasser in d.

so laden in Priester.

15.7.87 3 nütze.

Vorsitzende Hermann

Friedrich und

der Provinz der

geschäftl. Vor-

stehen Frau

Gottfried Bernhart

des alten PGR.

heute würde ihm

glied des Comitees, und ist bei verschiedenen Vereinen in der Pfarre (teilweise führend) tätig.

An der sehr schönen Feier nahmen 7 Personen von der Pfarre und 3 Verwandte des Ausgewählten teil.

18.7.87 Geistl. Rat Pfarrer i. R. Paul Schuber: goldenes Priesterjubiläum:

Am Samstag den 18. Juli 1987 feierte Geistl. Rat Pfarrer i. R. Paul Schuber im St. Marien in Gars das Fest des goldenen Priesterjubiläums. Aus diesem Anlaß besuchten ihn am 15.7.87 3 würdevoll gewählte Pfarrengemeinschafter und zwar: der geschäftl. Vorsitzende Hermann Pimmner, Mayr, Ernst Fiebmann und Sigismund Feillich und machten ihm die Glückwünsche dar.

Am Freitag den 17.7.87 besuchten den Jubilare der Provisor der Pfarre St. Paul Geistl. Rat Prof. Karl Troppa, der ehem. geschäftl. Vorsitzende der PGR, Gottfried Bernhart, dessen Stellvertreterin Frau Maria Buchberger und PGR Friedrich Baum. Gottfried Bernhart überbrachte dem Jubilare im Namen der Mitglieder des alten PGR die Glück- und Segenswünsche. Als kleines Geschenk wurde ihm Wein und Weintrauben überreicht. Pfarrer Schuber zeigte sich sehr gerührt, war aber geistig nicht fähig, Worten des Dankes für die Glückwünsche ein sagen kann. Ein Segen zu führen.

Am Samstag des Priesterjubilars den 18. Juli 1987 trafen sich die Verwandten (41) in einem gemeinsamen Gottesdienst in der Heimkapelle. Die Messe wurde von Sachant i. R. Johann Reichle (Heimreisesger) celebriert, wobei der Jubilare, soweit es ihm möglich, mitwirkte. Der Stationskruzifix von Maria-Heim bei Gars hielt die Geistl. (Walter von). Anschließend gab es im Gasthof (richtig Fohn)

3.7.1987 Kirchlichen Vereinstungsblatt für die Diözese Graz-Sakau 1979, 78 ein Ehrenzeichen geschaffen.

Laut Schreiben des Bischöflichen Ordinariates Graz-Sakau vom 23.6.87 Zl. 17 zu 32/2.87 wurde dem ehem. geschäftsführenden Vorsitzenden des PGR, Gottfried Bernhart das Ehrenzeichen der Diözese Graz-Sakau verliehen.

Die Verleihung erfolgte am 3. Juli 1987 beim bischöflichen Ordinariat, Bischofplatz 4 (Psychometraal) durch Bischof Johann Weber statt. Mit ihm wurden weitere 3 Frauen und 4 Männer ausgeschiedet.

Bischof Johann Weber hob die Verdienste der für die Auszeichnung vorgeschlagenen Personen zur Führung des Ehrenzeichens in der jeweiligen Pfarre und darüber hinaus durch ihr christliches Wirken und Leben besonders hervor. Nach der Ansprache überreichte der Bischof persönlich jedem das Ehrenzeichen und eine Aktende, nachdem er vorher die besonderen Verdienste und das Wirken in der Pfarre lobend hervorhob und den Dank hierfür aussprach.

Für den Ausgeber besonders die 33 (20 Jahre als Schiff als geschäftsfüh während stimm und Mitarbeit die Außenpost Mariensäule erru er best. verfabt

Das ist die Seite der Bischof
Zur Seite 124
Heraus i. R.
Paul Schuber
goldenes Priester
jubiläum
St. Marien in Gars
Bilderland Umweltgarantie

zum Schoutal-Wirt ein gemeinsames Mittagessen

An die Pfarzgemeinde richtete Pfarrer Schuber folgendes Dank- schreiben:

Liebe Pfarzgemeinde von Straß!

Stärkendem Glauben möchte ich mich für die große Anteil- nahme an meinem goldenen Priesterjubiläum bedanken.

Da es mir nicht möglich ist, dies persönlich zu tun, muß ich meine Sekretärin P. Lucia (Schwester des Jubilars) bitten, Ihnen meine Gedanken zu übermitteln.

Aufsichtigen Dank für alle Ihre Baten für mich, für Eure reichlich eingegangenen Sympathie und Geschenke an meinem Fest.

Besonderen Dank sage ich der Gemeindevorstandung für das sinnvolle Geschenk - ein Karton Medwein. Dieser Medwein wird teils in unsere Kapelle hier in Annaberg und teils in der Pfarrkirche von Straß verwendet werden. Dadurch sind wir im hl. Medweyer in besondere Weise verbunden. Und diese wechselseitige Verbindung soll aufrecht bleiben solange ich lebe. Die Zeit meiner priesterlichen Tätigkeit ist vorbei, bleiben aber wird mir das Opfer meiner Krankheit und dieses Opfer will ich dem Heiligsten täglich darbringen für mein Straß.

Es grüßt und segnet Euch alle

Euer Pfarrer

Schuber.

Graz (Annaberg), 23.7.1987.

16.8.1987 Wallfahrt nach Hl. Dreifaltigkeit:

Auf Anregung der Pfarzgemeindevorstandin Frau Anna

St. ... wurde eine Einweisung an das Gelöbnis des



1741 mit dem Kirchenchor Straß

und 1987 nach Dreifaltigkeit durchgeführt.

nahmen 50 Personen teil. Die Fahrt

der Hüttenunternehmung aus Straß

trafen um 09:50 in Drei-

begann der Gottesdienst, alle-

komer Feste, teils in lateinischer,

Sprache. Die Kirchenchor unter der

Orbiterin Frau Christine Füllmiller

ein Gebet am Gottesdienst teil-

nahme der Heiligsten wird sich eine

aben. Die Schreiber der Chronik erläut-

berung der Wallfahrt der Berechnung

igkeit und verwies auf das Votiv-

Fahrt über St. Leonhard ein eriesem Gast-

en. Es war sehr gut. Weiter ging die Fahrt

konnte hier die herlichen Weingärten

sehr guten Wein. Eine slowenische

neunderschöne, ^{Rede} was von unserem Kirchen-

Es war so dann eine herrliche Fahrt

kelber und kamen um 19:50 Uhr wieder

Die Grenzkontrollen verließen überall

~~HARDANGER - Stickkurs
in Gersdorf~~



Die Gersdorfer Frauen waren auch in den ver- angenen Wintermonaten wieder sehr aktiv und ertigten unter Anleitung von Frau Wirt- schaftsberaterin Sattler im Buschenschank chober sehr schöne HARDANGER - Handarbeiten n, die anlässlich der Maibaumverlosung im üsthaus in einer netten Ausstellung zur abau gestellt wurden

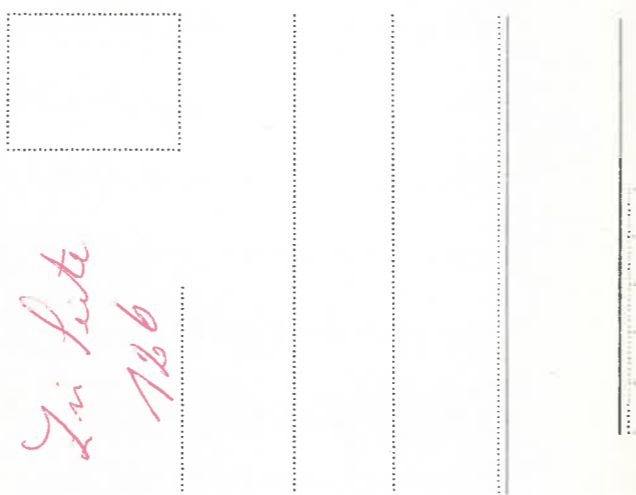
zum Schoutal. Wirkt ein gemeinsames Mittagessen

An die Pfarrgemeinde richtete Herr Schuber folgendes Dank- schreiben:

Liebe Pfarrgemeinde von Straß
Kürzestmöglicherweise möchte
wahrnehmen an meinem goldenen
Da es mir nicht möglich ist
ich meine Sekretärin Fr. Lucia
Ihnen meine Gedanken an
Anfichtigen Dank für alle
reichlich eingegangenen Segen
meinem Fest.

Besonderen Dank sage ich
sinnvolle Geschenk - ein Karton
wird teils in unsere Kapelle bei
Pfarrkirche von Straß verwendet
im hl. Messopfer in besondere
wechselweis Verbindung so
leben. Die Zeit meines priesterlichen
aber wird mir das Opfer mein
ich dem Heiligsten täglich
Es grüßt und segnet Euch
Eure Opfer

Grar (Annaberg), 23.7.19



GERKEV SV. TROJICE V SLOVENSKIH GORICAH
DREIFALTIGKEIT KIRCHE IN SLOVENSKA GORICA

16. 8. 87 mit dem
Anfangs befristet. Gd.
oder 16. 8. 87

WALLFAHRT
nach Dreifaltigkeit
Am 1. Jänner 1773 brach um Mitternacht
Straß ein Feuer aus, wodurch die Häuser
Schlosses (heute Kaserne) niederbrannte
Infolge eines Blitzschlages wurden im Jahr
1741 von den 35 neubauten Häusern
eingäschert. Auf Anrufung der Hl. Dreifalti-
keit ist ein weiteres Ausbreiten des Feuer
in wunderbarer Weise unterblieben, wora
die Bürgerschaft von Straß gelobte, alljäh-
lich am Mittwoch vor Pfingsten eine Proze-
sion nach Hl. Dreifaltigkeit zu veranstalt
Aus Dankbarkeit stifteten sie ein Votivbil
Das Bild wurde 1973 kostenlos von Fri-
THALER restauriert und wurde am 9.8.
feierlich wieder übergeben.
Die Wallfahrten wurden bis zu Beginn des
Weltkrieges alljährlich durchgeführt. A
Anregung der Frau Anna TAUSENSCHÖN fand
16.8.87 wieder eine Wallfahrt nach Hl. Dre-
faltigkeit statt, wobei der Kirchenchor Str-
den feierlichen Gottesdienst verschönerte.

Zu Seite 126
Insp. Bernhard

16. 8. 1987 Wallfahrt nach Hl. Dreifaltigkeit:

Auf Anregung der Pfarrgemeindeleiterin Frau Anna
Tausendschön wurde eine Einweisung an das Reliquien des
Bürger von Straß des Jahres 1741 mit dem Kirchenchor Straß
eine Wallfahrt am 16. August 1987 nach Dreifaltigkeit durch-
geführt. An der Wallfahrt nahmen 50 Personen teil. Die Fahrt
ging mit einem Omnibus der Hüterunternehmung aus Straß
über die Grenzstation Mürsch und traf um 09:50 in Drei-
faltigkeit ein. Um 10:00 Uhr begann der Gottesdienst, gele-
hrt von einem Feamiskamer Pater, teils in lateinischer,
deutscher und slowenischer Sprache. Der Kirchenchor unter der
Leitung der tüchtigen Chorleiterin Frau Christine Fühnmüller
sang wunderschön, es war ein Genuss am Gottesdienst teil-
nehmen zu können. Ich glaube der Heiligste wird sich eine
Freude daran gehabt haben. Bei Schreiben der Chronik erläut-
erte sodann die Entstehung der Wallfahrt der Bekehrung
von Straß nach Dreifaltigkeit und verwies auf das Votiv-
bild (siehe Seite 54).

Sodann ging die Fahrt über St. Leonhard zu einem Gast-
haus zum Mittagessen. Es war sehr gut. Weiter ging die Fahrt
nach Jerusalem. Man konnte hier die heiligen Weingärten
betrachten. Es gab sehr guten Wein. Eine slowenische
Jugendgruppe sang wunderschön, was von unserem Kirchen-
chor erwidert wurde. Es war sodann eine herrliche Fahrt
zur Grenzstation Picheldorf und kamen um 19:40 Uhr wohl-
behalten in Straß an. Die Grenzkontrollen verliefen überall
sehr freundschaftlich.

17.8.1987

Rudolf Herb, 1. Halbwerteter Adolf Hitler; gestorben:

Rudolf Herb, 1. Halbwerteter Adolf Hitler, ist am 17. März 1987 im britischen Militärkrankenhaus in Spandau in Westberlin im Alter von 93 Jahren gestorben. Es bestand sich das Gerücht, dass er Selbstmord begangen hätte. Er war seit einigen Jahren fast erblindet, ein altschwacher und hieskranker Mann.

Am 10. Mai 1941 flog Herb von Kempten mit einem propagandafähigen, Typpe Me 110, nach England und sprang über Schottland ab. Angeblich wollte er eigenes Paradies, ohne Wissen des Führers Adolf Hitler, gründen. Er wurde verhaftet und saß im Nürnberger Reichsverbrecherprozess 1946/47 ein. Lebenslängliches Gefängnis wurde ihm in Spandau angedroht. Die Überwachung der Haft wurde von einer Viermächte-Kommission aus den USA, Frankreich und der UdSSR durchgeführt. Es verbrachte 40 Jahre Gefängnis und war durch 20 Jahre alleiniger Inhaftierung in der Haftanstalt Spandau. Von sowjetischer Seite Generalmajor Nikolai Schenkow wurde auf Befehl Stalins die Foltertraße veranlaßt, was die 3 Alliierten ablehnten bzw. nicht zulassen konnten.

Es war sein letzter Wille, daß seine Beisetzung im würdevollen Rahmen im Hause seiner Angehörigen auf dem Friedhof in seiner Heimat, "Uhringiedel" erfolgen soll. Da jedoch Demonstrationen insw. zu befürchten waren, fand die Beisetzung auf einem bisher unbekannten Friedhof statt.

Hausfest am 4. Okt. 1987



x Hausmeister Karl Tropper

Herb 1987 wurde in der Kirche
Zentendankfest vom neuen Pfarr-
alten. Infolge unglücklicher
haltung einer Feldmesse auf dem
Kirchhof. Der Gottesdienst in der
St. Pauli Kirche geleitet.
ab die "Britische Messe" spielte.
schließende Zusammenkunft
besucht. Das Hausfest
güt angekommen.

ring:
das Kirchendach gründlich
hite Harald Altenbürger, Dach-
aus Bauteilgruppe, durch. Bei dieser
Unternehmen Ing. Karl
straße 11.10. auch die Blitze-
...

19.809.22 P.
424.884 P.
138.693.22 P.

in vom Ordinariat eine Fülle
Kiering in Hausheim und Hauschaf.
Oktober und November 1987 wurde
durch die Fam. prof. Kögler ein

17.8.1987 Rudolf Herb 1. Stell
Rudolf Herb 1. Stell
 im britischen Militärkorps
 im Alter von 93 Jahren g
 starkes Selbstmord bego
 fast erblindet, ein altwiss
 Am 10. Mai 1941 flog
 Jagdflieger, Typpe Me.
 Schottland s.b. Angelien
 Wissens des Führers tdo
 verhaftet und sodann im
 1946/47 in Lebenslängl
 inhaftiert. Die Überwachung
 von einer Viermächte - Kom
 Frankreich und die USA
 war durch 20 Jahre allein
 Spanier. Von sowjetisch
 schenke wurde auf Befehl
 laugt, was die 3 Alliierten
 konnten.

Es war sein letztes Wille
 nahmen im Kreis seiner An
 seiner Heimat, Uthringier
 strationen insv. in befrucht
 einem bisher unbekanntes

AUS UNSERER PFARRE

Unsere Gottesdienste

An Sonn- und Feiertagen:
 8 Uhr 30 Pfarrmesse
 An Wochentagen:
 7 Uhr und - oder 18 Uhr

Die Messen für die Wochentage kön
 nen immer nur eine Woche im voraus
 bestimmt und am Sonntag davor ver
 lautbart werden.

Terminkalender

- 1. 11. ALLERHEILIGEN
 Markt- u. Musikkapelle
- 6. 11. Herz Jesu - Freitag
 18 Uhr Abendmesse
- 8. 11. 32. Sonntag im Jahreskreis
 Volksgesang
KRANKENSONNTAG
 14 Uhr Beichtgelegenheit
 14 Uhr 30 Hl. Pfarrmesse
 für die Kranken unserer
 Pfarre
- 15. 11. 33. Sonntag im Jahreskreis
 Chorgesang
 Sammlung an der Kirchentüre:
 Caritas
- 21. 11. Jugendmesse um 19 Uhr
- 22. 11. 34. Sonntag im Jahreskreis
 Christkönigs- u. Cäcilien
 sonntag
 Chorgesang
- 28. 11. Adventkranzsegnung - 18 Uhr
 Deutscher Sängerverein
- 29. 11. 1. ADVENTSONNTAG
 Volksgesang

* * *

Kirchenchorproben im November
 nach Vereinbarung

So erreichen Sie uns

PFARRAMT: Telefon: 23
 KANZLEISTUNDE: jeden D
 von 17

Zum Messen zahlen, Wü
 nieren - oder einfach
 mit dem Herrn Pfarrer
 Bitte kommen und davon
 machen!

Herr Pfarrer Tropper i
 Pfarramt St.Veit, Tel.
 - außer Dienstag und F
 zu erreichen.



Karin Johanna Kaufman
 Ferdinand Schwarz Str



Ehevorbereitungskurs
 Samstag, 7. Nov. - 13
 19 Uhr



Mario Bolha (12)
 Attensallee 53

Firmanme

Wer gefirmt wird, bel
 fentlich dazu, Chris
 Heuer ist besonders
 1974 und älter zum S
 Firmung eingeladen.
 Spätestens bis 15. M
 jeder in der Pfarrka
 meldet sein. Formula
 der Pfarrkanzlei ode
 gionslehrer.

Jugendmesse
 am 21. November 1987 um 19
 mit Diözesanjugendseelsorge
 Hans Schrei
 Wir laden alle zur Mitfeier des Gotte
 dienstes ein, und freuen uns besond
 auf **Dein** Kommen!

Erscheinungsort u. Verlagspostamt 8472 Straß - An einen H

4.10.87

1. Pfarrfest.

Am Sonntag den 4. Oktober 1987 wurde in der Pfarre
 Kirch in Verbindung mit dem Entedankfest vom neuen Pfar
 gemeinderat, ein Pfarrfest abgehalten. Infolge ungunstiger
 Witterung, wurde von der Abhaltung einer Feldmesse auf dem
 Sportplatz Abstand genommen werden. Der Gottesdienst in der
 wurde von Kapuziner Gmstl. Pater Karl Tropper geleitet,
 wobei die Musikkapelle Kirch die „Britische Messe“ spielte.
 Der Gottesdienst sowie die anschließende Zusammenkunft
 auf dem Sportplatz, war sehr gut besucht. Das Pfarrfest
 ist bei der Bevölkerung sehr gut angekommen.

Ok. 1987

Kirchendach - Ausbesserung:

Im Oktober 1987 wurde das Kirchendach gründlich
 ausbessert. Die Arbeiten führte Harald Altenbürger, Dach
 deckerei, Leihenitz, Rudolf Gauss Borschlagasse, durch. Bei dieser
 Gelegenheit wurde vom Elektrounternehmer Ing. Karl
 Kortschak, Leihenitz, Hauptplatz 11/10 auch die Blitzab
 leitung in Ordnung gebracht.

Kosten: Kortschak... 13.909,22 P.
 Altenbürgers... 224,88 P.
 Gesamtkosten: 138.693,22 P.

Die Gesamtkosten wurden vom Ordinariat zur Gänze
 getragen.

Elkeisierung. Installierung im Pfarrheim und Pfarrhof.

Ok. Nov. Im Laufe der Monate Oktober und November 1987 wurde
 1987 im Pfarrhof eine Elkeisierung durch die Fam. Josef Koyler un

Staub installiert. Die erforderlichen Malerarbeiten besorgte der Malermeister Jency hier aus Straß.

Die Baumkosten betragen 107.179.26 F.

Prof. Karl Troppes. Schutztaufsied:

25.10.87 Am Sonntag den 25. Oktober 1987 feierte der Pfarrprovisor Prof. Geistl. Rat Karl Troppes die Vollendung des 50. Lebensjahres. Aus diesem Anlaß wurde ein feierliches Gottesdienst abgehalten. Anschließend wurden die Gottesdienstbesucher zu einer Agape eingeladen.

8.11.87.

Krankensontag:

Am Sonntag den 8. November 1987 wurde erstmals ein Krankensontag für besonders schwer Kranke und alte Pfarrangehörige abgehalten. Ab 16.00 Uhr war Bruchtagelagerung, ab 16.30 Uhr wurde für die Kranken eine Pfarrmesse zelebriert. Leider nahmen am Gottesdienst nur 18 Personen daran teil.

12.12. bis

Missionsfeierung v. 12. bis 20.12.87:

20.12.87 In der Zeit vom 12. bis 20. Dezember wurde von einem Pater der Redemptaristen aus Laeken eine Missionsfeierung abgehalten. Die Gottesdienste waren stets sehr gut besucht. Der erste Mission fand ab 17. Nov. bis 1. Dezember 1985 statt (siehe Seite 113).

Jahresbericht für 1987.

31.12.87

Die Einnahmen betragen:	- 90.773.77 F
Kriegsgaben ..	119.320.60 F
<u>Abgang:</u>	<u>28.546.83 F</u>

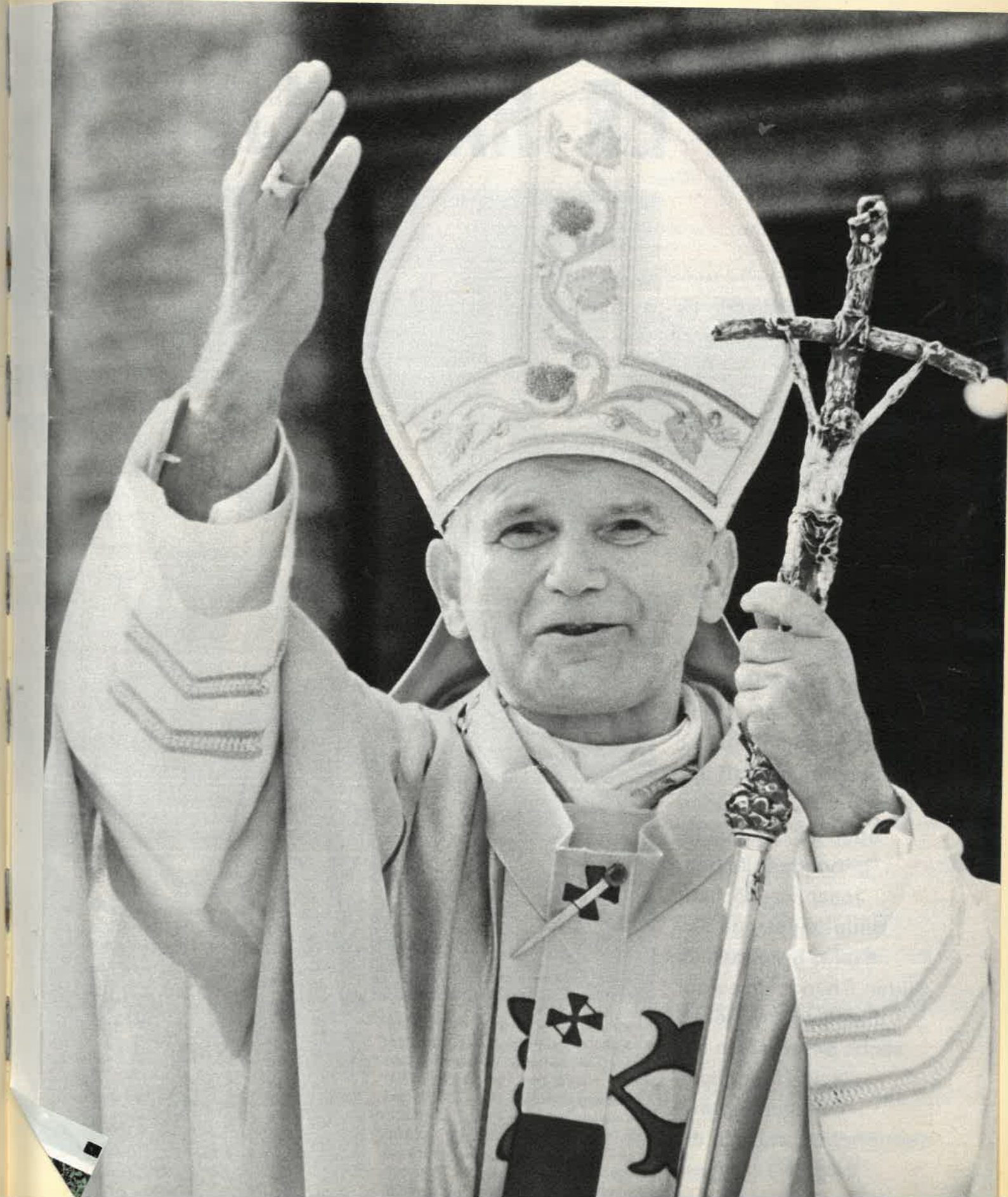
Kommunionen wurden 7.180 gespendet.
 Gebürten: 3
 Trauungen: 2
 Sterbefälle: 12
 Kirchenaustritte: 2

Kirchensparliche Sammlungen:

Kirchenopfer:	61.962.80 F
Opferstock:	1.108.60 F
Spenden:	2.200.00 F
Caritas-Hausammlung:	12.055.50 F
" Kirchensammlung:	10.457.40 F
Mission:	3.116.40 F
Lehrerinnen:	2.887.00 F
Stensingeraktion:	9.511.20 F
Familienfesttag:	2.847.00 F
Bl. Grab:	1.489.30 F
Fest von Massan:	1.705.00 F
Opferung:	1.446.20 F
<u>Summe:</u>	<u>110.986.40 F</u>

Der Papst in Österreich.

23.6.88



Christopheus-Aktion:	2.709 P
Brüder in Not:	2.162.1 P
Kindermissionswerk:	323.00 P
	<u>5.194.10 P</u>
Übertrag:	110.986.40 P
<u>Gesamtbeitrag: 116.180.50 P</u>	

31.12.1987

1988

7.5.1988

Anlässlich der Hilfstrage in St. Veit a. S. ab 1.5.
bis 18. Juni 1988 wurde am Samstag den 7. Mai eine Mo-
 natswallfahrt nach St. Veit a. S. durchgeführt. Diese Wall-
 fahrt wird allmonatlich am 1. Samstag des Monats im-
 folge des vom Papst Johannes Paul II. erklärten Marieun-
 schen Jahres abgehalten. Die Prozession beginnt beim Bild-
 stock des Glaubens Turm ab 19.00 Uhr in der Kirche. Um der
 Wallfahrt eine besondere Wirkung bzw. Ausstrahlungskraft
 verleihen, werden besondere geistliche Würdenträger für
 die Prozession gewonnen. Für den 7. Mai konnte der Erz-
 bischof Josip Pavlišić aus Rijeka (Kroatien) gewonnen
 werden. Er sprach sehr gut deutsch. Leider war der Stadts-
 dienst nicht gut besucht. (Pavlišić)

8. Mai 1988

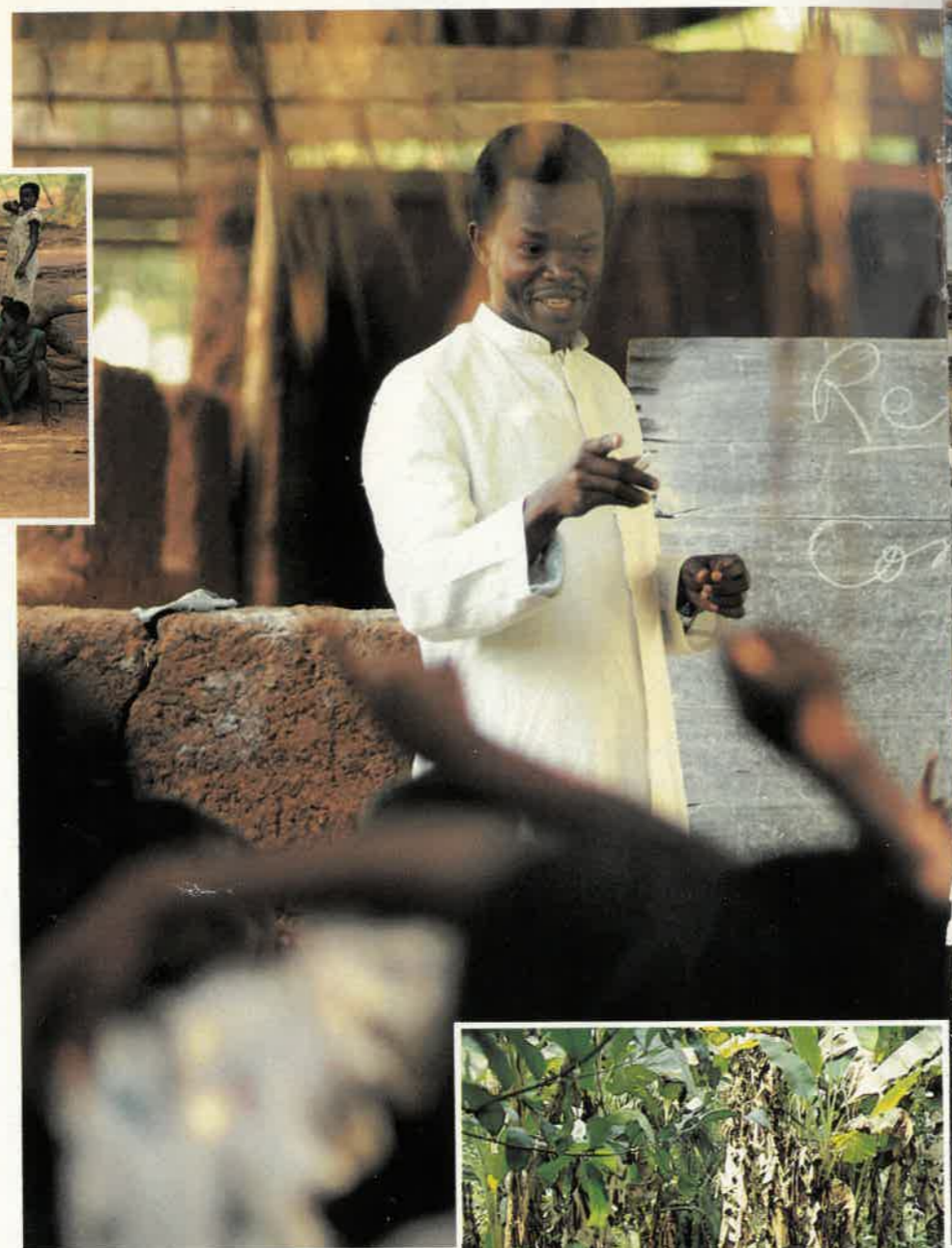
Am folgenden Samstag (Muttertag) den 8. Mai cele-
 brierte der Erzbischof in St. Veit das Spätamt. Als Thema
 der Predigt war: „Maria - Mutter der Kirche“. Der Kirchenbesuch
 war sehr gut.

Christophorus-Aktion: 2.709 P
 Kinder in Not: 2.162 P
 Kindermissionswerk:

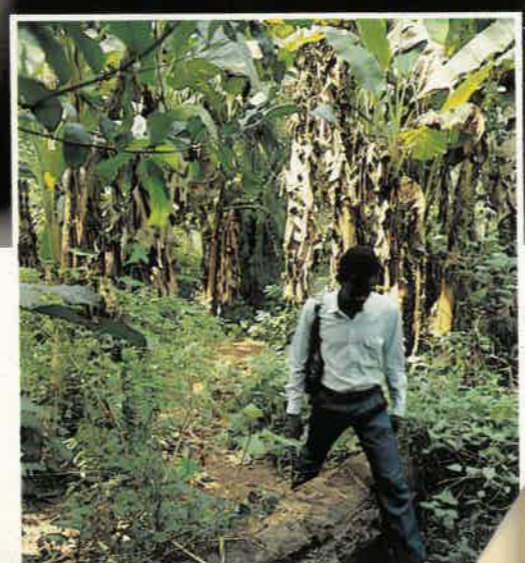
DER HÄUPTLING S



Als sein Vater stirbt, ist Joseph noch ein Säugling im Tragtuch auf dem Rücken der Mutter. Die Großeltern bestimmen ihm ein Stück Land. Er soll es später bebauen und mit der Bindung an den Boden auch an die Familie gebunden bleiben. Joseph gehört zur Häuptlingssippe des Krobo-Stammes im Süden Ghanas. In seiner Familie ist er neben sechs Schwestern der einzige männliche Nachkomme. Verständlich, daß ihn die Familie auf einem Häuptlingsstuhl und



Joseph hat den Weg zu den Steyler Missionaren gefunden, im Sommer dieses Jahres wird er die Priesterweihe empfangen. Im Zuge seiner Ausbildung machte er 1986/87 das Pastoraljahr in der Pfarre Osonson. Sein Begleiter und Lehrer war ein mittlerweile nach Österreich zurückgekehrter Steyler Missionar: P. Franz Pilz aus dem Burgenland. Wir blenden



23.6.88

Der Papst in Österreich.

Am Dienstag den 23. Juni 1988 begann Papst Johannes Paul II. seine 38. Pastoralreise, und zwar die zweite in Österreich. Der Abflug erfolgte in Rom am 13.6.88 um 14:30 Uhr, Ankunfts am Flughafen Schwechat um 16:45 Uhr. Es folgte sodann die Fahrt nach Wien zum Westgotischdom in den Stephansdom, zur Hofburg, wo eine Begegnung mit dem Bundespräsidenten Dr. Kurt Waldheim und Empfang der Mitglieder der Bundesregierung sowie des Diplomatischen Corps erfolgte. Nachher begab sich der Papst in die Minutiatur.

Am Freitag den 24.6. folgte die Begegnung mit Vertretern der israelitischen Hilfsgemeinde in der Minutiatur. Um 09:20 Uhr erfolgte der Abflug mit einem Verkehrsflug nach Trencsendorf in Burgenland, wo ab 09:40 Uhr die Eucharistiefeier mit rund 20.000 Gläubigen aus dem Burgenland, Ungarn und Slowakei stattfand. Um 16:24 Uhr erfolgte der Verkehrsflug zur Gedenkfeier in das ehemalige Konzentrationslager Mauthausen. In diesem Lager waren rund 210.000 Häftlinge inhaftiert, wovon rund 105.000 Insassen starben oder hingerichtet wurden. Ab ca 18:25 Uhr begann der Abflug nach Salzburg, wo der Papst einen Empfang der Mitglieder der Öster. Bischofskonferenz gab. Anschließend begab sich der Papst zum Abendessen und zur Nachtruhe.

Samstag den 25.6.88 flog der Papst nach Lorch bei

Erns und begab sich sogleich in die Basilika St. Lorenz.
 Es folgte ausschließlich eine Begegnung mit den Gläubigen
 der Diözesen Lienz und St. Pölten. 13.35 Uhr Flug nach Linz-
 Hörsching, von dort nach Klagenfurt und nach Türk.
 Der Heilige Vater besuchte gleich im Sonn das Grab des heiligen
 Hieronymus. Anschließend feierte der Papst ab ca. 17.00 Uhr die
 Hl. Messe mit den Gläubigen der Diözesen Türk und Leoben
 gemeinsam mit den Teilnehmern der Dreiländerwallfahrt
 aus den Erdiözesen Udine und Laibach. An der Mess-
 feier haben 70-bis 80.000 Katholiken teilgenommen,
 davon waren rund 20.000 Slowenen und ca. 9.000 Italiener.
 Den Gottesdienst verschönerten rund 2.000 Sänger, wobei
 deutsch und slowenisch gesungen wurde. Zur Völker-
 verbindlung wurde der Gottesdienst in der lateinischen
 und italienischen Sprache gefeiert.

Diözesanbischof Johann Weber betonte in seinen
 Dankesworten an den Papst, dass bei der Feier durch die
 Teilnahme der Katholiken aus Slowenien, Italien und
 Österreich, „Weite und Größe“ der Kirche sichtbar ge-
 worden sei. Die Hl. Hieronymus und unsere Gottesmutter
 Maria mögen bei Gott bitten, dass wir auf diesem Weg
 bleiben und dankte abschließend den Heiligen Vater von
 ganzem Herzen für das Kommen.

Noch der Feier in Türk begab sich der Papst nach
 Salzburg. Am folgenden ^{26.6} Sonntag celebrierte der Hl. Vater
 im Lienz ab 10.00 Uhr einen Festgottesdienst (x auf dem de-
 sideriophata). Es folgte eine Begegnung mit Jugendvertretern

der Erdiözesen, mit Wissenschaftlern und Künstlern, Besuch der
 evangelischen Christuskirche und einen ökumenischen Gottesdienst.

Montag den 27.6. erfolgte im 9.00 Uhr der Abflug nach
 Innsbruck. Ab 9.50 Uhr wurde ein Gottesdienst im Regisel Stadion
 mit den Gläubigen aus Tirol und Vorarlberg gefeiert. Anschließend
 führte der Papst zum Pfift Wilten und zum Eisstadion, wo ein
 Treffen mit Kindern der kath. Jugend stattfand. Es waren
 rund 16.000 Kinder zugegen, die den Papst mit einer Begrüßung
 empfingen. Als Abschluss des Pastoralbesuches in Österreich hielt
 der Papst ab 16.30 Uhr in der Basilika in Willen eine mari-
 nenische Andacht.

Um 18.45 Uhr erfolgte der Rückflug des Papstes nach Rom.

Von Seite der gläubigen Katholiken wurde der Papstbesuch
 sehr begrüßt. Man erhofft dadurch wieder eine Stärkung des
 Glaubens in Österreich. Die Organe der Kirche bekräftigten die
 Gesamtkosten des Besuchs.

Lefebvre Marcel, Altbischof, Bischofweihen:

Am Sonntag den 30.6.88 verhielt der suspendierte Altbis-
 chof Marcel Lefebvre in Lyon in der Schweiz vier Priester
zu Bischöfen, obwohl der Papst Johannes Paul II. dem der
 Vatikan sich bemühte, den Bruch mit Rom zu vermeiden.
 Als Konsultator zum II. Vatikanischen Konzil hat Lefebvre
 am 4. Dezember 1963 die umfassende Erneuerung der Liturgie
 mit 2.14) ja: Stimmen (4 Nein-Stimmen) zugestimmt. Im Laufe
 der Zeit begann er verschiedene Erneuerungen abzulehnen.

30.6.88

Ochwohl dem komparatibbereit war. l'elieb L'efleure bei seinem Standpunkt, meochlich es nach 118 Jahren infolge der Exkommunikation wieder zu einer K'irchenspaltung gekommen ist. Die Zahl der Anh'inger wird auf der ganzen Welt mit rund 100.000 Personen gesch'atzt (Siehe auch Seite 63).

31.7.1988

Geistl. Rat Pfarrer i. R. Allmer Josef; goldenes Priesterjubil'ium:

Am Sonntag den 31.7.88 feierte Pfarrer i. R. Geistl. Rat Josef Allmer in unserer Pfarrei sein goldenes Priesterjubil'ium.

Geistl. Rat Josef Allmer ist am 20.1.1911 in Sonthey geboren. Am 17. Juli 1938 wurde er im Dom zu Graz von F'urstbischof Dr. Ferdinand Paulikowski zum Priester geweiht. Soeben wirkte er als Kaplan in der Pfarre Schwanberg und L'itschach. W'ahrend des Krieges war er ab 1942 bis Kriegsende in der Untersteiermark als Pfarrer in St. Margen a. d. P'abnitz und in Ganslitz.

Als Geistl. Rat Allmer in der Pfarre Somenitz wirkte, wurde er zu Weihnachten 1942 (oder 1943), weil er die Weichmachtsmette abhielt, verhaftet und in ein Gef'angnis in Moritzburg a. d. S. eingeliefert, wo er rund 3 Wochen inhaftiert war.

Nach Kriegsende kam Geistl. Rat Allmer als Kaplan nach L'itschach, Stadl a. d. M., L'iezen, Feldkirchen bei Graz und P'abnitz. Ab 1. J'anner 1958 bis zu seiner Pensionierung am 1. September 1986 war er Pfarrer in Schwanberg. Soeben erheusiedelte er nach Stadl, H'ainztrasse N. 33.

Trotz seines Alters und Gesundheitszustandes, ist er noch immer bereit, wenn erforderlich, in unserer Pfarrei den Gottesdienst zu halten.

18.9.88

2. Pfarrfest:

Am Sonntag den 18. September 1988 wurde das 2. Pfarrfest auf dem Sportplatz abgehalten. Der Besuch war sehr gut. Der Reinertrag soll f'ur die beabsichtigte Umgestaltung des Altarraumes usw. verwendet werden.

16.10.88

Bischofsbesuch:

Bischofsbesuch

Pfarrblatt N. 6/88

2.10.88



Die Kirchenrechnung f'ur 1988 w'are positiv ausgegangen, h'atte nicht ein Blitz in die Hauptg'ewinne eingeschlagen. Die Kosten betragen 40.123,- P. An Versicherungsentsch'adigung erhielt die Pfarre 26.050,- P. In das f'ur ent...

Obwohl kein Kompromissbereit war. Lieber Lefebvre bei seinem Standpunkt, wodurch es nach 118 Jahren infolge der Exkommunikation wieder zu einer Kirchenspaltung gekommen ist. Die Zahl der Anhänger wird auf der ganzen Welt mit rund 100.000 Personen geschätzt (Siehe auch Seite 63).

31.7.1988

Geistl. Rat Pfarre i. d. Allmer prof; goldenes Priesterjubiläum:

... das wird ein FEST sein!

Kein Fest ohne Gott

Der Philosoph Josef Pieper schreibt: „Es

am 1. September 1986 war er Pfarrer in Schwanberg. So kann ich es nach Stab. Heiligenschein Nr. 33.

Trotz seines Alters und Gesundheitszustandes, ist er noch immer bereit, wenn erforderlich, im unsere Pfarrkirche Gottesdienste zu halten.

Damit es ein Fest wird...

Viele Familien tun sich heute schwer bei der Gestaltung von Festen. Sie sind keine gute Gewohnheit mehr. Denn aufgrund der geringen Kinderzahl bleiben Feste wie Taufe, Erstkommunion, Hochzeit

18.9.88

2. Pfarrfest:

Am Sonntag den 18. September 1988 wurde das 2. Pfarrfest auf dem Sportplatz abgehalten. Der Besuch war sehr gut. Der Reinertrag soll für die beabsichtigte Umgestaltung des Altarraumes usw. verwendet werden.

16.10.88

Bischofsbesuch:

Bistumsbischof Johann Weber kam am Sonntag den 16. Oktober 1988 zwecks Visitation und Besuch der Pfarre nach Stab. Der Bischof ^{zusätzlich} vom ^{Bischof} Gleim ^{Blüher} aus Lauenitz, Pfarrverwalter Geistl. Rat Axel Föppe, der Markt-
mühsichkapelle St. Paul und von dem Verein aus dem Zümpf zur Kirche, empfangen. Nach dem Gottesdienst sprach der Bischof mit den Gottesdienstbeamten. Das Mittagessen wurde im Gasthof Pöner eingenommen. Anschließend folgten Besprechungen mit den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates.

1.12.88

Jahresbericht 1988:

<u>Die Einnahmen betragen:</u>	119.313,75
<u>Ausgaben:</u>	133.173,43
<u>Abgang:</u>	13.859,68

Die Kirchenrechnung für 1988 wäre positiv ausgefallen, hätte nicht ein Blitz in die Hauptgebäude eingeschlagen. Die Kosten betragen 40.123,2 P. An Versicherungsentschädigung erhielt die Pfarre 26.050 P. Es dadurch ent-

1988

standene Rest von 14.073.88 P würde aus dem ordentli-
chen Haushalt bestritten.

Das Haushaltsvermögen erreichte ein Defizit von 10.644 P
dem stehen im Guthaben von 1.840.31 P gegenüber.

Das Pfarrfest am 18.9.88 erreichte einen Reingewinn
von 37.676 P.

31.12.88

Das Gesamtvermögen der Pfarre betrug am 31.12.88
460.949.51 P. Im 31.12.1986 erhielt die Pfarre vom ehem.
PSt. ein Gesamtvermögen von 567.644.96 P

An Investitionen wurden durchgeführt: Die Renovierung
des Pfarrheimes, Installierung einer Heizungsanlage,
und Instandsetzung des Kirchendaches.

Die südburgländischen Sammlungen ergaben:

Weltermission:	3.640 P
Sammlungen für die Caritas	19.814 P
Familienfesttag	3.358.6 P
Hl. Grab - Jerusalem	1.041.5 P
Sammlungen	1.611.50 975.00 P
Tag von Maria	736.00 P
Paterzapfen	1.262.60 P
Christophorus - Aktion	4.768.60 P
Kinder in Not	3.046.00 P
Plenumsaktion	11.877.90 P
Mittelschulungswerk	1.437.90 P
Bausteine für die Kirche in Bärnbach. <u>1.300.00 P</u>	
<u>Summe:</u>	<u>54.086.60 P</u>

Unser Pfarrausflug, der heuer schon im Juni stattfand, führte uns zunächst ins obere Murtal. Als erstes hatten wir Gelegenheit die Abtei Seckau zu erleben. Wir wohnten dem Konventamt bei, das sicher in seinem gregorianischen Stil für uns ein außergewöhnliches Erlebnis war. Nach der Messe führte uns Pater Martin. Allein der herrliche romanische Dom aus dem 12. Jh. mit seiner ebenfalls romanischen Kreuzigungsgruppe machte uns großen Eindruck. Die reich ausgestaltete Habsburgerkapelle mit ihren berühmten Marmorarbeiten, die Hauskapelle mit dem Gnadenbild und auch die weithin berühmte, moderne Boeckl - Kapelle machten die Führung zu einem Erlebnis. Nach dem Mittagessen in Seckau fuhren wir nach St. Georgen ob Judenburg. Dort konnten wir -



Zu Seite 139/138

*Barnhorst

zu können. Mit einer kurzen Marienverehrung beendeten wir unseren Besuch.



PFARRAUSFLUG

ebenfalls mit einer Führung - die ältesten Wandmalereien der Steiermark bewundern, die aus dem 13. Jh. stammen und erst 1988 bei der Renovierung der Kirche freigelegt wurden. Die Farben dieser Wandmalereien, die das Leben des heiligen Georg darstellen haben in den Jahrhunderten nichts von ihrer Leuchtkraft eingebüßt. Nach einer kurzen Besichtigung eines seit 19 Jahren in biologisch dynamischer Anbauweise geführten Bauernhofes fuhren wir zur ältesten Wallfahrtskirche der Steiermark, Maria Buch. Wir hatten Gelegenheit eine sehr gut renovierte Barockkirche zu besichtigen. Vor allem war hier der Volksaltar neu gestaltet und dem alten Fußboden, der aus Maria Bucher - Marmor besteht, sehr geschickt angepaßt worden. Aus den Worten des Herrn Pfarrers war auch die Freude zu entnehmen, seine Kirche so schön präsentieren

Trotz fortgeschrittener Stunde fuhren wir über das Gaberl nach Bärnbach. Bei der Barbarakirche wurden wir von Herrn Dr. Zeck, dem Pfarrer der Kirche, erwartet. Da Herr Dr. Zeck das Konzept der Kirche mit Prof. Hundertwasser zusammen entwickelt hat, erlebten wir hier eine ganz einmalige Führung. Durch die Erklärungen des Pfarrers wurde jedes Detail in seiner Symbolik verständlich und lebendig. Wir erlebten an diesem Sonntag vier völlig verschiedene Kirchen, jede etwas ganz Besonderes. Einmal mehr zeigte sich, wie reich an Kunstschätzen unsere engere Heimat ist. Nach einem kurzen Imbiß kehrten wir um ca. 22 Uhr spät, aber um viele Eindrücke reicher, zurück nach Straß.



31.12.88

Kleine Dinge

Ein Dank für alle Dinge meines Lebens. Manchmal fühle und weiß ich, sie sind mir nur leihweise überlassen. Ich muß sie behandeln, wie man fremdes Eigentum behandelt, denn wenn ich sie einmal aus der Hand geben werde, muß ich dafür gutstehen. Viele Dinge, mit denen ich umgehe, werden ein längeres Leben haben als ich. Sie werden Spuren von mir tragen, die Schlüsse auf meine Lebenshaltung zulassen. Auch Menschen werde ich hinterlassen, die mir geliebt waren. Sie tragen Spuren von mir.

Ein Dank für meine kleinen Aufgaben. Ja, klein sind sie, unansehnlich und nicht der Rede wert. Manchmal schäme ich mich für mein unbedeutendes Leben. Dann frage ich mich, was eigentlich wirklich bedeutend ist: Bewunderung zu erregen bei Leuten, die mich nur unzureichend kennen und daher ein falsches Bild von mir haben, oder unauffällig zu bleiben mit Schwächen, Rückschlägen und Schuld wie andere sie auch haben, und damit genau das zu scheinen, was ich bin. Auf einmal fühle ich mich wieder wohl inmitten meiner kleinen Ereignisse. Sie sind es ja, die mich Sprosse um Sprosse beständig auf der Lebensleiter vorantreiben. Und was später einmal wichtig oder unwichtig gewesen sein wird, dieses Wissen in letzter Klarheit wird uns nur Gott schenken können.

Ein Dank für den Zufall. Er schenkt dem Leben das Überraschende. Sosehr er unseren Vorstellungen zuwiderläuft,

er läßt sich aus unserem Leben nicht hinwegplanen. Manchmal wirft ein winziger Zufall unser Lebensprogramm über den Haufen. Und rückblickend erkennen wir oft, welche unbedeutende Zufälle unser Leben geprägt haben. Der Zufall hat mich manches versäumen lassen, das läßt sich mit Selbstwürfen wie "Hätte ich doch" oder "Wäre ich nur" nicht ausgleichen. Er hat aber auch wunderbare Erfahrungen geschenkt, die niemand hätte vorausberechnen können. Verhängnis und Wunder, zwischen diesen beiden äußersten Polen erleben wir den täglichen Zufall. Vielleicht werde ich einen ganz kleinen zufälligen Tod haben. Auch das Sinnlose, Herr, paßt haargenau in dein Programm mit mir!

Ein Dank für meine Einsicht. Sie war nicht immer da. Sie ist gewachsen, wie eine Pflanze wächst, die eine ungeahnte Schönheit entfaltet, je näher sie dem Licht ist. Bevor ich noch an dich glauben konnte, mein Gott, glaubtest du an mich. Was für eine Geduld hattest du, auf meine Einsicht zu warten! Und doch ist, was ich für Einsicht halte, noch bei weitem nicht fertig. Ein bruchstückhaftes Erkennen und Annehmen ist, auch Paulus sagt es, alles, was wir im Leben erreichen werden. Und trotzdem, für jede neue Einsicht, auch wenn sie Bruchstück einer höheren Wirklichkeit bleiben muß, bin ich dankbar. Es war wieder ein Mosaikstein mehr. Ich ahne noch nicht, wie vollendet schön einmal das Ganze sein wird.

Isolde Lachmann

Kommunionen wurden gespendet: 7.550
 Geborenen: 6
 Sterbefälle: 7
 Trauungen: 2 (4 fremde Paare)
 Kirchenaustritte: -

1989

Im der Nacht vom 13. auf den 14. März 1989 starb die Ex. Kaiserin Zita im St. Johannes Stift Zieris im Horn- ton Graubünden, Schweiz, im Alter von 96 Jahren. Die Ex. Kaiserin ist am 9. Mai 1992 in Piamore als Tochter



Österreichs große Vergangenheit wurde in Erinnerung gerufen beim feierlichen Begräbnis für Kaiserin Zita im April. Im Bild die Ankunft des Trauerkondukts vor der Kapuzinergruft.

Jasopin Maria Antonia me geboren. Die Kaiserin durch Intervention Wisky erhielt die Ex. Kaiserin eine Einreise (Schweizer) Tochter in auf Pils B Waldstein

Die Beisetzung der Ex. Kaiserin erfolgte am 1. April 89 in der Kapuzinergruft in Wien. Es war ein eindrucksvoller, geschichtlicher Leichenzug. Die Stadt Wien wird nie mehr eine solche Beisetzung erleben.

Hausausflug in die Obersteiermark.

Am Sonntag den 25. Juni 1989 wurde ein Hausausflug in die Obersteiermark unternommen. Zuerst wurde das Stift Leoben

5.89

6.89

Kleine Dinge

Ein Dank für alle Dinge meines Lebens. Manchmal fühle und weiß ich, sie sind mir nur leihweise überlassen. Ich muß sie behandeln, wie man fremdes Eigentum behandelt, denn wenn ich sie einmal aus der Hand geben werde, muß ich dafür gutstehen. Viele Dinge, mit denen ich umgehe, werden ein längeres Leben haben als ich. Sie werden Spuren von mir hinterlassen. Auch Menschen, die mir gelassen, die mir gelassen, Sie tragen Spuren von mir

Ein Dank für meine kleinen Dinge. Ja, klein sind sie, und nicht der Rede wert. Ich schäme mich für meine kleinen Dinge. Dann frage ich mich, ob sie wirklich bedürftig sind. Bewunderung zu erregen ist mir nicht genug. Und daher ein falsches Bild haben, oder unauffällig sein mit Schwächen, Rückschlägen wie andere sie auch haben. Genau das zu scheinen, ist mir nicht genug. Auf einmal fühle ich mich wohl inmitten meiner kleinen Ereignisse. Sie sind es ja, die mich Sprosse um Sprosse beständig auf der Lebensleiter vorantreiben. Und was später einmal wichtig oder unwichtig gewesen sein wird, dieses Wissen in letzter Klarheit wird uns nur Gott schenken können.

Ein Dank für den Zufall. Er schenkt dem Leben das Überraschende. So sehr er unseren Vorstellungen zuwiderläuft,

er läßt sich aus unserem Leben nicht hinwegplanen. Manchmal wirft ein winziger Zufall unser Lebensprogramm über den Haufen. Und rückblickend erkennen wir oft, welche unbedeutenden Zufälle unser Leben geprägt haben. Der Zufall hat mich manches versäumen lassen, das läßt sich mit Selbstvorwürfen wie "Hätte ich doch" oder

was ich für Einsicht halte, noch bei weitem nicht fertig. Ein bruchstückhaftes Erkennen und Annehmen ist, auch Paulus sagt es, alles, was wir im Leben erreichen werden. Und trotzdem, für jede neue Einsicht, auch wenn sie Bruchstück einer höheren Wirklichkeit bleiben muß, bin ich dankbar. Es war wieder ein Mosaikstein mehr. Ich ahne noch nicht, wie vollendet schön einmal das Ganze sein wird.

Isolde Lachmann

Bau einer Volksschule für die Fischer von Enaym	S	140.8
Philippinen		
Basisarbeit mit dem Social-Pastoral-Institute und Evaluation von Projekten	S	133.4
Kleinprojekte: Kultur und Dokumentation	S	94.0
Aufbau einer Kleindruckerei	S	127.7
Kauf von Druckermaschinen: nationales Projekt	US\$	35.0
Förderung der christlichen Basisgemeinden auf den Philippinen	S	199.2
Kurse, Seminare und Produktion von Lehrbehelfen	S	71.3
Ausbildungsprogramm für Katechisten	S	33.3
Unterstützung des Wandertheaters zur Evangelisierung in ländlichen Gebieten	S	117.5
Thailand		
Ausbildung von Führungskräften für Familiengruppen der Gemeinden in Thailand	S	125.5
Taiwan		
Renovierung der Kirche	S	50.0
Projektförderung in Europa		
Österreich		
Studie über den Zusammenhang von Dritte-Welt-Berichterstattung und Meinungsbildung	S	100.0
Unterstützte Projekte Ozeanien		
Projektförderung in Ozeanien		

4. 3. 89

6. 8. 89

6. 8. 89

Kommunizieren wurden gespendet. 7.550
 Gebüeten: 6
 Sterbefälle: 7
 Festnahmen: 2 (4 fremde Passare)
 Kirchensurtritte: -

1989

Im der Nacht vom 13. auf den 14. März 1989 starb die Exc. Kaiserin Lita im St. Johannes Stift Zizers im Kanton Graubünden, Schweiz, im Alter von 96 Jahren. Die Exc. Kaiserin ist am 9. Mai 1892 in Piamore als Tochter des Herzogs Robert Thoma und der Herzogin Maria Antonia als Prinzessin von Böhmen - Tschechien geboren. Die Kaiserin lebte längere Zeit im Stift Zizers. Durch Intervention des Botschafters Karl von Brinno Miesky erhielt die Exc. Kaiserin Ende August 1988 die Erlaubnis eine Einreise nach Österreich, zum Besuch ihrer (Schwester) Tochter Elisabeth von und zu Liechtenstein auf Schloss Waldstein bei Ubedbach.

Die Beisetzung der Exc. Kaiserin erfolgte am 1. April 89 in der Kapuzinergruft in Wien. Es war ein eindrucksvoller, geschäftiger Leichenzug. Die Stadt Wien wird nie mehr eine solche Beisetzung erleben.

Pfarrreiseflug in die Obersteiermark.
 Am Sonntag den 25. Juni 1989 wurde ein Pfarrreiseflug in die Obersteiermark veranstaltet. Zuerst wurde das Stift Leibnitz

25.6.89

besucht. Bei dieser Gelegenheit konnte man an einem
 Konventamt teilnehmen. Anschließend war eine Führung
 ins romanische Domst. Gater Martin. Nach dem Mittags-
 essen ging die Fahrt nach St. Geyym, wo dann in der
 dortigen Kirche die Wandmalereien besonders werden
 konnten. Bei der Heimfahrt wurde dann die älteste Wall-
 fahrtskirche Maria Bich besucht. Nach einer kurzen Marien-
 andacht in der Kirche, ging die Fahrt über das Gabel nach
 Bärnbach. Der Herr Pfarrer Dr. Zuck führte die Reisegesellschaft
 durch die vom Prof. Grundtner 1914 gestaltete Kirche. Nach
 einem kurzen Imbiss wurde die Fahrt im 22.00 Uhr beendet.

30.8.1988

Geistl. Rat Karl Tropper; Abgang:

Am Sonntag den 30. August 1988 verabschiedete sich
 während des Gottesdienstes der Presbiter der Pfarre Straß
 Geistl. Rat Karl Tropper.

Am 6. Juni 1987 um 10.00 Uhr (Seite 110) erlitt der Pfarrer
 Geistl. Rat Peter Schöberl einen Schlaganfall. An seiner Stelle
 wurde der Kaplan von St. Vit a. V. Geistl. Rat Karl Tropper
 zum Presbiter der Pfarre Straß ernannt. Infolge Versetzung
 des Pfarrers in St. Vit a. V. Otto Penold als Pfarrer von
 Klumberg, wurde Geistl. Rat Tropper zum Pfarrer von
 St. Vit a. V. ernannt.

Geistl. Rat Tropper ist bei den Pfarrangehörigen nicht
 gut angekommen. Er suchte sehr wenig Kontakt mit der
 Bevölkerung. Der Kirchenbesuch ließ sich ständig
 nach. Besonders ist der sehr geringe Besuch der Gottesdienste
 durch Kinder zu beklagen. Sehr empört waren die

WILLKOMMEN IN DER PFARRE ^{Zu Seite 140}

Es ist für eine Pfarre schon ein großes Ereignis,
 einen neuen Pfarrer begrüßen zu dürfen.
 Nachdem unser lieber, verehrter Geistlicher Rat Paul
 ... nach 26 Jahren Zeit sein Seelsorgeramt - ge-

chönungsverein wieder eine solche, an
 die Bevölkerung in reichem Ausmaß teil-
 . Die Markt- und die Deutsche
 erverein umrahmten mit flotten Weisen
 klangvollem Gesang die ansprechende
 r, in der Bürgermeister Heinz Neubauer
 ehr Gemeinsamkeit untereinander aufrief.



..... in Ihrem Postamt
 bei Ihrem Sparberater
 Karl LUTZ

GOLDENE HOCHZEIT



... dann beginnt hier ...
 uns allen seinen Gruß, besonders aber unserem neuen
 Pfarrer und wünschte ihm eine weit offene Türe in
 unserer Pfarrgemeinde. Dann gelobte Herr Mag. Drexler
 seine Bereitschaft für diese neue Aufgabe in der
 Pfarre Straß. Mit herzlichen Worten dankte nun Mag.
 Drexler für Begrüßung und Aufnahme und eröffnete
 die Meßfeier mit den Worten: "Wo Gott kein Fest mehr
 wird, hat er aufgehört Alltag zu sein."
 Nehmen wir seine Aufforderung zur Eucharistiefeier
 an, teilen wir mit ihm seinen Mut zur Zukunft und
 erfüllen wir ihm seinen Wunsch, Menschen zu sein,
 die ihn annehmen - aufgeschlossen und aufrichtig,
 wie er zu sein versprach.
 Diese festliche Meßfeier wurde vom Kirchenchor unter
 der bewährten Leitung von Frau Grubmüller mitgestaltet,
 und möge dieser Tag für uns und für Mag. Drexler
 ein Neubeginn sein, der uns enger zusammenrücken
 läßt.
 Unserem neuen Pfarrer aber wünschen wir alle Kraft
 für sein Amt, seinen Beruf, der nur Berufung sein
 kann.

Pfarrblatt Nr. 6/1989 Hermann Simmerl



25.6.89

Besucht. Bei dieser Gelegenheit konnte man an einem

PFARRAUSFLUG (25.6.89)



Der diesjährige Pfarrausflug führte 45 Teilnehmer aus Straß und Umgebung - darunter auch Bgm. Heinz Neubauer mit Gattin - in die

Obersteiermark. Herr Mag. Frühmann, der acht Jahre lang im Stift Seckau die Schulbank drückte und Herr Simmerl zeichneten sich für die Organisation und Reiseleitung verantwortlich. Kein Wunder, daß von der Ankunft Seckau, über den Besuch eines Konventamtes mit anschließender Stiftsführung bis hin zum Mittagessen einfach alles bestens geklappt hat.

Am Nachmittag führte die Fahrt über St. Georgen ob Judenburg und Maria Buch, wo jeweils in letzter Zeit renovierte Pfarrkirchen besichtigt wurden über das Gaberl zur "Hundertwasserkirche" nach Bärnbach.

Nach der von Herrn Pfarrer Dr. Zeck selbst gehaltenen, überaus interessanten Kirchenführung fand der erlebnisreiche Ausflug bei einem Imbiß in einer gemütlichen Gaststätte seinen Ausklang. X Bernhart.

einem kleinen Imbiß wurde die Fahrt um 12:00 Uhr beendet.

30.8.1989

Geistl. Rat Karl Tropper, Abgang:

Am Sonntag den 30. August 1988 wurde verschiedlich die Weisheit des Gottesdienstes des Provisor der Pfarre Straß Geistl. Rat Karl Tropper.

Am 17. Juni 1987 um 10:00 Uhr (Seite 110) erlitt der Pfarrer Geistl. Rat Paul Scholer einen Schlaganfall. An seiner Stelle wurde der Kaplan von St. Veit a. O. Geistl. Rat Karl Tropper zum Provisor der Pfarre Straß ernannt. Infolge Versetzung des Pfarrers in St. Veit a. O. Otto Penold als Pfarrer von Klammberg, wurde Geistl. Rat Tropper zum Pfarrer von St. Veit a. O. ernannt.

Geistl. Rat Tropper ist bei den Pfarrangehörigen nicht gut angekommen. Es sieht sehr wenig Kontakt mit der Bevölkerung. Der Kirchenbesuch läßt sich durch ständig nach. Besonders ist der sehr geringe Besuch der Gottesdienste durch Kinder im Blickpunkt. Sehr ungerne werden die

Zu Seite 140

WILLKOMMEN IN DER PFARRE

Es ist für eine Pfarre schon ein großes Ereignis, einen neuen Pfarrer begrüßen zu dürfen. Nachdem unser lieber, verehrter Geistlicher Rat Paul Schober nach so langer Zeit sein Seelsorgeamt - gezwungen durch seine Erkrankung - hier in Straß aufgeben mußte, übernahm Herr Pfarrer Tropper aus St. Veit dieses Amt und betreute uns bis zum 30. 8. 1989. Ihm sei dafür noch ein herzlicher Dank ausgesprochen.

Am 1. September stellte uns Herr Dechant Kröll in der Abendmesse Herrn Mag. Walter Drexler als unseren neuen Provisor vor. Am Sonntag, den 3. September feierte Herr Mag. Drexler seine erste Pfarrmesse bei uns, herzlich willkommegeheißen vom Obmann des Pfarrgemeinderates und einer großen Pfarrgemeinde. Wir erlebten schon in dieser ersten Pfarrmesse die junge und kraftvolle Persönlichkeit von Pfarrer Drexler, der mit seinen herzlichen Worten jung und alt ansprach.

Die feierliche Amtseinführung fand am 17. September statt. Als Herr Dechant Kröll und Herr Mag. Drexler in die Kirche einzogen, war die Freude aller Anwesenden spürbar. Zuerst hieß Bürgermeister Neubauer den neuen Priester mit herzlichen Worten willkommen. Dann ergriff Herr Dechant Kröll das Wort, entbot uns allen seinen Gruß, besonders aber unserem neuen Pfarrer und wünschte ihm eine weit offene Türe in unserer Pfarrgemeinde. Dann gelobte Herr Mag. Drexler seine Bereitschaft für diese neue Aufgabe in der Pfarre Straß. Mit herzlichen Worten dankte nun Mag. Drexler für Begrüßung und Aufnahme und eröffnete die Meßfeier mit den Worten: "Wo Gott kein Fest mehr wird, hat er aufgehört Alltag zu sein."

Nehmen wir seine Aufforderung zur Eucharistiefeier an, teilen wir mit ihm seinen Mut zur Zukunft und erfüllen wir ihm seinen Wunsch, Menschen zu sein, die ihn annehmen - aufgeschlossen und aufrichtig, wie er zu sein versprach.

Diese festliche Meßfeier wurde vom Kirchenchor unter der bewährten Leitung von Frau Grubmüller mitgestaltet, und möge dieser Tag für uns und für Mag. Drexler ein Neubeginn sein, der uns enger zusammenrücken läßt.

Unserem neuen Pfarrer aber wünschen wir alle Kraft für sein Amt, seinen Beruf, der nur Berufung sein kann.

Hareblatt 13.6/1989 Hermann Simmerl



25.6.

Danken ist Freude und Gebet

Wer als Liebender durchs Leben geht, ein Dankender für alles ist er, hat Christian Morgenstern gereimt. Was für eine wunderbare Wahrheit! Die Möglichkeit zum Danken, die Fähigkeit dazu hat eine elementare Voraussetzung: Für die Schöpfung und ihre Geschöpfe Liebe zu empfinden, für sie Offenheit, Freude, Nähe und Anerkennung zu fühlen. Dann ergibt sich eine Lebenshaltung der Dankbarkeit gewissermaßen als eine natürliche Folge. Ich kann dem Buchfink dankbar sein, weil er so aus voller Kehle singt, der Blume dafür, daß sie blüht und duftet, den Menschen in der Familie daß sie da sind, der Verkäuferin, dem Postboten dafür, daß sie, womöglich gar noch freundlich, ihren Dienst tun.

Sind Haltungen dieser Art angeborenes Temperament, Frucht eines glücklichen Schicksals, seltene Gnade? Oder gibt es erzieherische Voraussetzungen, um eine solche dankbereite Lebenseinstellung zu erwerben? Diese Frage wird um so brennender, je mehr Haltungen schnöder Undankbarkeit Mode zu werden scheinen, je mehr Eltern erwachsener Kinder über deren rüden Umgangston, über undankbare Frechheit und danklose Nachlässigkeit gegen die gebrechlich oder krank werdenden alten Eltern klagen. Undank, so hat das Genie Goethe, neue entwicklungspsychologische Forschung vorwegnehmend, bereits gewußt, ist "immer eine Art Schwäche", und er fährt fort: "Ich habe nie gesehen, daß tüchtige Menschen wären undankbar gewesen." Das Unvermögen, geschenkte Liebe mit Zuwendung und Rückschönkung von Liebe zu beantworten, beruht, wie wir heute wissen, meist im Erwachsenenalter auf einem Egoismus, der Uneinfühlbarkeit, Rücksichtslosigkeit, oft sogar Unzuverlässig-

keit und Bequemlichkeit einschließt. Eine solche Haltung hat dann meistens auch Untüchtigkeit, nämlich eine unzureichende Arbeitsfähigkeit zur Folge. Der undankbare Egoismus des Erwachsenen ist das Kennzeichen einer seelischen Armut, eines Mangels, der, statt zu geben und sich schenkfreudig zu verschwenden, zu nehmen sucht, um zu haben. Riesenansprüche, Raffgier, ungeduldige Unersättlichkeit gehören in sein Gefolge.

Eine solche Undank-Haltung im Erwachsenenalter ist, so kann der Nachdenkliche erkennen, ein Entwicklungsrückstand, ein Merkmal von Unreife; denn dem seelisch Kräftigen, Gesunden wächst mit dem Eintritt ins Erwachsenenalter wohl sein Bedürfnis zu, das abermals Goethe mit den Worten kennzeichnete: "Sich einem Höheren, Reineren, Unbekanntem aus Dankbarkeit freiwillig hinzugeben". Es öffnet sich dem jungen Menschen jenseits des Ablösungs- und Werdenprozesses der Pubertät, in dem das Gefühl der Dankbarkeit oft durch die Notwendigkeit der Befreiung aus bevormundenden Bindungen verdunkelt wird, eine größere Empfangsmöglichkeit für Erhabenes: Für die Natur, für Musik, für Dichtung, für ferne Länder und ihre Nöte. Es vollzieht sich bei seelisch Gesunden so etwas wie eine Erweiterung der Dankbarkeitsgefühle über das nahe Umfeld und ihre Personen hinaus und damit letztlich auf Gott zu. Der Altmeister der Pädagogik, Heinrich Pestalozzi, hat diesen entwicklungspsychologischen Vorgang bereits treffend intuitiv gekennzeichnet: "Wie kommt es, daß ich an Gott glaube, daß ich mich in seine Arme werfe, daß ich mich selig fühle, wenn ich ihn liebe, wenn ich ihm vertraue, ihm danke, wenn ich ihm folge? Das sehe ich bald."



140

Gläubigen der Pfarre wegen der Nichtabhaltung des Fronleichnamprozession im Jahre 1988.

Aufgrund eines Ausweichens der Marktgeminde Straß an das Ordinariat um die Bewilligung eine Abhaltung einer Fronleichnamprozession, wurde diese für die Sonntag nach nach dem Fronleichnamstag bewilligt. Die erste Prozession wurde in Straß am 14. Juni 1989 abgehalten.

Aufgrund eines Gelübdes (Seite 7) zur Zeit des Festes (1665-1690) gingen alljährlich die Bewohner der eingepfarrten Ortschaften in feierlicher Prozession mit Fahne am sogenannten "Festermittwoch oder Betmittwoch" in die Pfarrkirche St. Vit u. G. Diese Prozession wurde seither stets abgehalten. Die Teilnahme wurde zwar im Laufe der Jahre stets geringer, jedoch war die Pfarre Straß meistens am stärksten vertreten. Im Jahre 1988 nahm an der Prozession von Straß kein Christ mehr daran teil, 1989 wurde die Prozession nicht mehr abgehalten, sondern sammelten sich die Gläubigen vor der Kirche in St. Vit u. G. Nach 350 Jahren wurde somit vom Lute der Kirche das Gelübde nicht mehr eingehalten, was ohnehin, bei etwas mehr Aussprache der Gläubigen, möglich wäre.

9. 1989

May. Walter Brecher, neuer Provisor der Pfarre

Mit 1. September 1989 wurde der Kaplan der Pfarre Pischelsdorf May. Walter Brecher zur Pfarre Woy neu ersetzt und zugleich zum Provisor bzw. Pfarrer der Pfarre Straß ernannt.

Am Freitag den 4. 9. 89 bei der Abendmesse stellte der Pfarrer Dr. Hans Stoll den neuen Pfarrer May. Brecher der Pfarre vor.

3.9.89

Am Sonntag den 3.9.89 feierte Provisor Bresler seine erste Pfarrmesse in unserer Kirche, wobei ihm der geschäftsführende Vorsitzende des P.C.R. Hermann Sinnerl herzlich willkommen geheißen hat. Seine erste Ansprache an die Pfarrgemeinde kam bei jungen und alt sehr gut an; es fühlten sich alle Anwesenden herzlich angesprochen.

3. Pfarrfest:

Das 3. Pfarrfest fand unter sehr regen Beteiligung der Pfarbewohner und Gästen der Nachbarpfarren am 10.9.89 statt. Bei Festgottesdienst wurde ^{von} dem Fluss, einer Gesangsgruppe am Eibiswald durch ihren Gesang, verschönert.

Auf dem Spritzplatz musizierte die Markttrümmerkapelle Stead. Beim Zubringen des Pfarrfestes stieg das sehr schöne Wetter sehr viel bei, so drückte sich die Gäste längere Zeit gut unterhalten.

Gleichzeitig war dieses Pfarrfest als Einstands fest für unseren neuen Pfarrer Mag. Walter Bresler gedacht.

17.9.89

Stiftungseinführung des Pfarrers Mag. Walter Bresler:

Die feierliche Stiftungseinführung fand am Sonntag den 17. Sept. 1989 durch Herrn Richard Müll, statt. Nach dem feierlichen Einzug in die Pfarrkirche begrüßte der Bürgermeister Heinz Kirchauer den neuen Pfarrer mit herzlichen Worten. Er brachte die große Freude zum Ausdruck, daß Stead das Glück hat, einen jüngeren Priester als Pfarrer von Stead willkommen heißen zu können. Sodann sprach der Herr Richard Müll, anerkennend allen



Würden Sie spontan von jemandem gefragt werden, wer Ihnen als der regelmäßigste Kirchengeher auffiele, wer würde Ihnen da in den Sinn kommen? Kämen Sie sofort auf: "Ja, der Herr Mesner Braun!"? Wenn nicht, dann liegt das sicher an der Bescheidenheit, mit der Herr Braun seine aufwendige Tätigkeit in der Kirche erfüllt.

Seit 40 Jahren, genauer gesagt, seit dem 15. Juli 1949, übt Herr Braun das Amt des Mesners in unserer Pfarre aus. Aber auch dieses Datum könnte man noch vorverlegen, da Herr Braun in seiner Jugend hier ministrierte und nebenbei auch manchmal als Mesner fungierte. In diesen vier Jahrzehnten diente er nicht weniger als drei Priestern: Pfarrer Prangl, Pfarrer Paul Schober und Pfarrer Karl Tropper. Bis auf wenige Ausnahmen, wo eine schwere Krankheit seine Mitarbeit verhinderte, war es für Herrn Braun selbstverständlich, Tag für Tag, Messe für Messe, seine Arbeit gewissenhaft zu erledigen.

In einer Zeit, in der die Technik auch vor der Kirche (im speziellen vor der Kirchenglocke) nicht haltmacht,

Pfarrblatt Nr. 6/1989

FRITZ BRAUN

Zu Seite 141

40 Jahre Mesner unserer Pfarre



Daß Herr Braun dies nun schon seit mehr als 40 Jahren für unsere Pfarre tun konnte, ist zu einem Großteil auch seiner Familie zu verdanken. Oft mußten seine Kinder in ihrer Jugendzeit auf eine sonntägliche Ausfahrt verzichten, da ihr Vater in der Kirche tätig war. Ein besonders großes Dankeschön gebührt auch Frau Theresia Braun, die erst durch ihre fleißige Arbeit in der eigenen Landwirtschaft es ermöglichte, daß ihr Mann so oft und zuverlässig tätig sein konnte.

Lieber Herr Fritz Braun! Unsere Pfarre gratuliert Ihnen zu diesem Jubiläum recht herzlich und wünscht Ihnen weiterhin noch viel Glück, Gesundheit und Zufriedenheit im Kreise Ihrer Familie und Pfarrgemeinde.

Hermann Sinnerl



Im ersten Sonntag im September 1949 wurde Herr Braun für seine 40-jährige Tätigkeit als Mesner geehrt. Fritz Braun ist seit 15. Juli 1949 als Mesner und Messar unter den Benefiziaten Alois Prangl, Pfarrer Fritz Karl David Schober und Provisor Karl Tropper in der Pfarre Stead tätig. Auch schon vorher wurde Braun als Stütze herangezogen und wirkte sich viele Jahre als

3. 9. 8

10. 9. 8

17. 9. 8

Die Gefühle der Liebe, des Vertrauens, des Dankes, die Fertigkeit des Gehorsams müssen in mir entwickelt sein, ehe ich sie auf Gott anwenden kann. Ich muß Menschen lieben, ich muß Menschen trauen, ich muß Menschen danken, ich muß Menschen gehorsamen, ehe ich mich dazu erheben kann, Gott zu lieben, Gott zu vertrauen und Gott zu gehorsamen. Ich frage mich: Wie kommen die Gefühle, auf denen Menschenliebe, Menschen dank, Menschengehorsam wesentlich ruhen, in meine Natur? Ich finde, daß sie hauptsächlich von dem Verhältnis ausgehen, das zwischen dem unmündigen Kind und seiner Mutter stattfindet." In der Tat: dies kann moderne Säuglingsforschung bestätigen. Daß bereits wenige Wochen nach seiner Geburt das Kind beginnt, dankbare Gesten gegen die pflegende, es stillende und versorgende Mutter zu zeigen, und zwar indem es nach der Sättigung die Mutter anzulächeln und (wenn auch nur unartikuliert) anzusprechen beginnt, daß der ältere Säugling der Mutter zujauchzt, wenn sie in sein Blickfeld tritt und daß alle diese dankbaren Reaktionen auf liebende Zuwendung fehlen, wenn der Säugling vernachlässigt oder von der Mutter über längere Zeit getrennt wird.

Vorbehaltlos geschenkte Liebe vom Anbeginn des Lebens an, so hat psychologische Erfahrung gelehrt, ist die Voraussetzung sowohl zur Entwicklung dankbarer Gefühle

in jedem Menschen mit einem gesunden Gehirn parat, wenn er geboren wird. Aber sie bedarf der Erweckung durch die kreatürlich gekonnte, opferbereite, vorbehaltlos geschenkte Liebe der Mutter. Und dieses genau macht ihre unaufgebare Bedeutung aus: sie ist am Lebensanfang die kreatürliche Pflegerin, Erweckerin, Bewahrerin des dem Menschen von Gott eingegebenen Schatzes: der Befähigung zur Liebe, zur Dankbarkeit, ja schließlich, bei glücklichem Lebensverlauf, der bewußten Rückbindung an ihn.

Psychologisch läßt sich also schlußfolgern: Es ist das Kennzeichen seelischer Gesundheit des erwachsenen Menschen, daß er zu einem Bewußtseinsdurchbruch seiner dankbaren Lebensgefühle kommt, und zwar indem er ihre Quelle errät: nämlich die Geburt dieser Gefühle aus einer ihm vorgegebenen, durch Eltern und Erzieher stellvertretend eingegebenen Liebe seines Schöpfers für ihn. Ist dieser Zusammenhang erst einmal erfaßt, so kann als Reaktion auf die Liebe Gottes ein Bedürfnis nach dankbarer Beantwortung seiner Liebstat als eine neue Entwicklungsstufe einsetzen. Auf dieser Stufe kann neu eine tiefere dankbare Lebensfreude entstehen, weil nun die gesamte Schöpfung bewußt als eine Liebstat Gottes verstanden und erlebt wird. Daraus erwächst ein glaubensstarkes Bedürfnis nach

Freiwilligen Einzug in die Pfarrkirche begünstigte die Bürgermeiste Heinz Kirchauer den neuen Pfarrer mit herzlichem Worten. Er brachte die große Freude zum Ausdruck, daß Straß das Glück hat, einen jüngeren Priester als Pfarrer von Straß willkommen heißen zu können. Soeben sprach der Herr Dechant Müll, entbot allen

1989

142

Anwesenden seinen Gruß, besonders den neuen Pfarrer und wünschte ihm viel Glück und Gottes Segen bei der Übernahme seines geistlichen Wirkens in der Wohle der Pfarrgemeinde.

May. Walter Buesche bedankte sich für die lieben Worte und für die sehr freundliche Aufnahme in der Pfarre.

Die Messfeier wurde vom Kirchenchor unter der Leitung des Frau-Christine Guibemüller feierlich gestaltet.

Mit der Amtübernahme des Pfarrer Straß durch Herrn May. Walter Buesche, lebt die Kirche in Straß sichtbar wieder auf.

Der Kirchenbesuch hat an Sonn- und Wochentagen sehr stark zugenommen. Auffallend ist der Besuch der Gottesdienste durch die Bewohner der Umgebungs-Ortschaften der Pfarre St. Vit a. V. Besonders erfreulich ist, daß nun wieder viele Kinder mit den Eltern in der Kirche zu sehen sind, was wohl die Verbundenheit und Kontakt mit der Bevölkerung besonders zum Ausdruck kommt. Die Pfarrgemeinde Straß ist sehr glücklich, den neuen Priester in seiner Amtübernahme begrüßen und die Glück- und Segenswünsche überbringen zu können.

Mesner Fritz Breun; Ehring:

An einem Sonntag im Sonntag 1989 wurde Fritz Breun für seine 40 jährige Tätigkeit als Mesner geehrt.

Fritz Breun ist seit 15. Juli 1949 als Mesner und amon unter den Benefiziaten Alois Breunl, Pfarre Seithl, Not David Schuber und Provisor Karl Tropper, in der Pfarre Straß tätig. Auch schon vorher wurde Breun als Stütze herangezogen und nichte durch viele Jahre als

1989

Ministerrat. Wenn es nicht durch eine schwere Krankheit behindert, kam es stets seiner Verpflichtung als Mesner (seiner Verpflichtung) gewissenhaft nach. Obwohl Karim mit seiner Gattin Theresia eine kleine Landwirtschaft zu bearbeiten hatte, war er immer bei allen kirchlichen Handlungen zur rechten Zeit anzufinden. Besonders muß erwähnt werden, daß der Mesner bis 1963 täglich die Turmuhren überprüfen mußte und die 3 Glocken zu bestimmten Zeiten persönlich betätigen. Da zum Läuten die erforderlichen Personen sehr schwer zu finden waren, beschloß der Pfarrkirchenrat 1963 das Geläute und die Turmuhren elektrifizieren zu lassen. Der geschäftsführende Vorsitzende der Pfarrgemeinde - Vater Hermann Himmel bedankte sich für seine 40-jährige gewissenhafte Tätigkeit als Mesner, gratulierte ihm zu seinem Jubiläum und überreichte ihm die Stärkerkennungsurkunde vom Bischof Johann Weber.

Fritz Braun



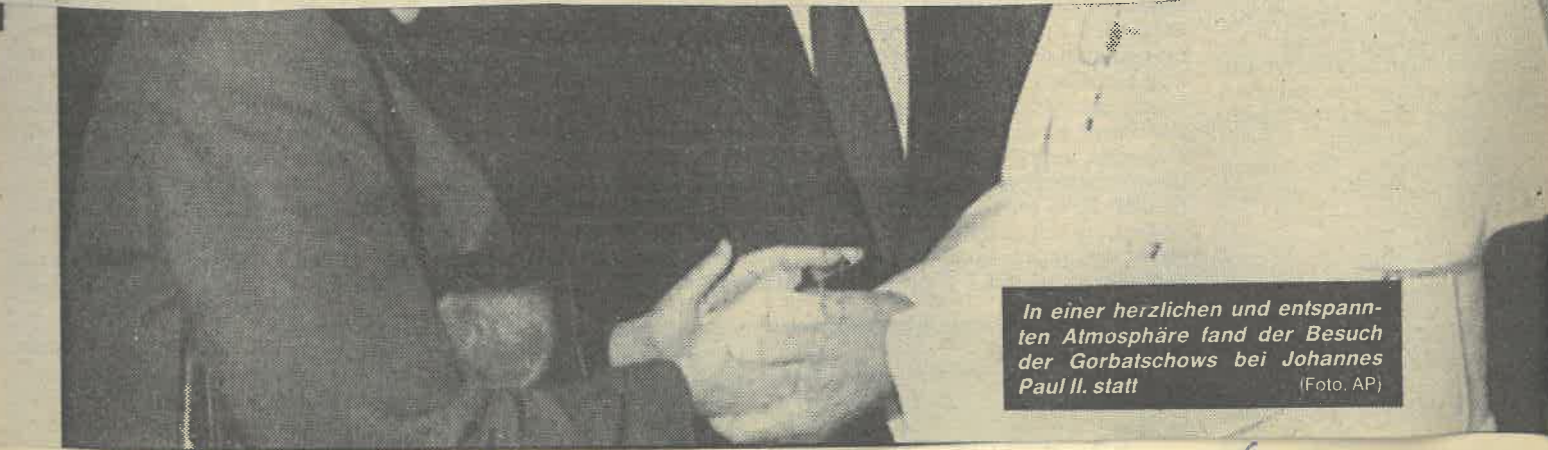
1. 12. 1989

Staatschef der UdSSR. Michail Gorbatschow beim Papst Johannes Paul II.

Am Freitag den 1. Dezember 1989 um 11:00 Uhr wurde der Staats- und Partischef der UdSSR. Michail Gorbatschow von Papst Johannes Paul II. im Vatikan empfangen. Es war das erste Zusammentreffen eines kommunistischen Führers der Sowjetunion mit einem Papst der röm. kath. Kirche. Es gab einen herzlichen Empfang durch den Papst. Die Unterredung dauerte rund 30 Minuten und wurde teilweise in russischer Sprache geführt. Dieses welthistorische Ereignis ist nicht nur für die katholische Kirche



Eine Begegnung von großer Bedeutung: Gorbatschow und Johannes Paul II. in dessen Privatbibliothek (Foto: AP)



In einer herzlichen und entspannten Atmosphäre fand der Besuch der Gorbatschows bei Johannes Paul II. statt (Foto: AP)

in Freiheit und Würde gelebt werden kann.

Ministerrat. Wenn es nicht durch eine schwere Krankheit behindert, kann es stets seiner Verpflichtung als Mesner (seiner Verpflichtung) gewissenhaft nach. Obwohl Karim mit seiner Gattin Theresia eine kleine Landwirtschaft zu bearbeiten hatte, war er immer bei allen kirchlichen Handlungen zur rechten Zeit anzufinden. Besonders muß erwähnt werden, dass der Mesner bis 1963 täglich die Türmchen aufhängen mußte und die 3 Glocken zu bestimmten Zeiten händlich betätigen. Bei dem Läuten die spendulichen Personen sehr schnell zu finden.



Fritz Kraun



1. 12. 1989



Historischer „See-Gipfel“ auf den Kriegsschiffen „Slawa“ und „Belnap“ an der Südostspitze Maltas (Foto AP)

Staatschef der
Papst Johannes

Historischer Moment

Am Freitag
des Staats und
von Papst John



Zuerst war der amerikanische Präsident George Bush zurückhaltend — gestern aber zeigte er sich überschwenlich optimistisch. Er empfing den russischen Staatschef Gorbatschow sei eine waltige und historische Gelegenheit. Die Welt stehe am Anfang eines neuen Jahrtausends.

das erste Zusammentreffen eines kommunistischen Führers der Sowjetunion mit einem Papst der röm. kath. Kirche. Es gab einen herzlichen Empfang durch den Papst. Die Unterredung dauerte rund 80 Minuten und wurde teilweise in russischer Sprache geführt. Dieses weltberühmte Ereignis ist nicht nur für die katholische Kirche



In einer herzlichen und entspannten Atmosphäre fand der Besuch der Gorbatschows bei Johannes Paul II. statt (Foto AP)

in Freiheit und Würde genießen können.

Hoffnung

Es wird also viel zum Nach-Denken im wahrsten Sinn des Wortes geben.

Was mir beim ersten Nachdenken aufgefallen ist? Einmal, daß es Menschen gibt, die Hoffnungsträger sind. Wie in meiner Jugendzeit Johannes XXIII. oder John F. Kennedy oder Martin Luther King. Es gibt jetzt auch unter den Großen der Welt wieder Menschen, durch die Hoffnung geweckt wird.

Dann fällt mir auf, daß die Hoffnung derer, die auch in hoffnungsloser Zeit ausgehalten haben, belohnt wird. Bisher kleinere oder verbotene Initiativen, eingesperrte oder als Nullen bezeichnete Zeitgenossen sind in den Vordergrund getreten. Hoffnung zahlt sich also aus, Geduld und konsequenter Einsatz für die „gerechte Sache“.

Zu den Hoffenden hat auch die Kirche gezählt, die manche Kompromisse zu schließen hatte, aber doch sich treu geblieben ist.

Der Ostblock-Kommunismus hat sich nicht bekehrt, aber er hat sein Scheitern

aus Vatikanischer
Außenminister ist die positive Entwicklung in den Beziehungen zwischen Vatikan und osteuropäischen Staaten entscheidend mit zu verdanken.

Foto: KNA



Ein historisches Treffen mit Zukunftsperspektive

Das etwa 80minütige, teilweise in russischer Sprache geführte Gespräch zwischen Papst Johannes Paul II. und dem sowjetischen Staatschef Michail Gorbatschow am 1. Dezember wird allgemein als Ereignis von größter historischer Bedeutung gewertet.

Papst Johannes Paul II. hatte seine Anerkennung für die Politik der Perestrojka ausgesprochen und war mit seiner Forderung nach Religionsfreiheit auf Bejahung gestoßen. Auch die ukrainisch-katholische Kirche soll wieder ihre Eigenständigkeit erhalten. Beziehungen auf offizieller Ebene zwischen dem Vatikan und der UdSSR wurden vereinbart, und ein Papstbesuch in Moskau wird möglich.

Gorbatschow bezeichnete das Gespräch mit dem Papst als „voll Gehalt und Bedeutung“, wobei mit vielen gemeinsamen Aus-

Aktuell

FÜR CHRISTEN

für das Verhältnis des sowjetischen Staates zu den Religionsgemeinschaften von Bedeutung, sondern für die Zukunft der Menschheit und für ein „Leben in Freiheit und Würde“, meinte König in einem Fernsehkommentar.

König hob hervor, daß erstmals die führenden Vertreter der religiös-christlichen und der im 19. Jahrhundert wurzelnden materialistischen Welt zusammentrafen. Diese beiden Welten seien einander bisher so feindlich gegenübergestanden, daß man angesichts des jetzigen Ereignisses „von einem Wunder sprechen muß“.

Die Zeit des Staatsatheismus schein vorüber zu sein, und Gorbatschow habe genug Gespür dafür, daß die Menschen etwas anderes wünschten.

ter anderem die Abschaffung behördlichen Genehmigungs der Ausübung des Priestertums, Änderungen im Bereich der sterausbildung, Freiheit kirchliche Öffentlichkeitsarbeit und für karitative Tätigkeit der Kirche.

Bisher wurden nur erste geständnisse gegeben. Religiöser Unterricht im Pfarrhof ist nicht möglich, und Priester brauchen staatliche Genehmigung, wenn sie in einer anderen Pfarrgemeinde aushelfen.

Bedrohung von Kirchenvertretern in El Salvador hält an

Immer mehr Kirchenvertreter in El Salvador werden bedroht. Nach dem schrecklichen Mord der Jesuitenuniversität werden nun auch ein Flüchtlingszentrum der Jesuiten durchsucht und bei mit massiven Drohungen operiert. Erzbischof Damas San Salvador und sein W

geenigt, diplomatische Beziehungen zwischen dem Vatikan und der Sowjetunion aufzunehmen.

Nach dem Gespräch, das zunächst kurz auf russisch geführt wurde, dann aber mit Hilfe von zwei Dolmetschern weiterging und länger als vorgesehen, nämlich eineinhalb Stunden, dauerte, stellten sich Michail Gorbatschow und Johannes Paul II. gemeinsam vor die Öffentlichkeit.

Nachdem dem Papst die sowjetische Delegation vorgestellt worden war, hielt dieser zuerst eine längere Ansprache. Er erinnerte zunächst an die „schmerzlichen Prüfungen“, denen die Gläubigen der Sowjetunion in den letzten Jahrzehnten ausgesetzt waren, und er erwähnte

ukrainisch-katholischen Kirche über die Probleme der

Führer



Schauspieler kam zu spät und wurde den sowjetischen Gästen gesondert vorgestellt.

Carlo de Benedetti von der Firma Olivetti, Cesare Romiti von Fiat, Leopoldo Pirelli von der gleichnamigen Reifenfirma, und andere prominente Köpfe des italienischen Wirtschaftslebens waren ebenfalls zu dem Empfang gekommen. Insgesamt waren es 140 illustre Namen aus Politik, Presse und Kultur.

Michail Gorbatschow muß eine Robnatur haben, um das dichte Programm durchzustehen, das ihm bis gestern die italienischen Gastgeber bereitet haben. Doch die Köche hatten Verständnis für die Geplagten. Bei einem Galadiner des Ministerpräsidenten gab es nur Leichtes: Nach getrüffelten Ravioli nur eine Scheibe Goldbrasse auf sizilianische Art und zum Schluß Zabaione und Obst.

Die Gorbatschows sollten eigentlich im Quirinalspalast logieren, dann aber zogen die Sowjets die Residenz ihres Botschafters am Rande des grünen Gianicolo-Hügels vor. Hier machten dem sowjetischen



Der lange Schweizergardist scheint auf den sowjetischen Gast hinabzublicken (Foto: AP)

chen Garde. Vom Präfekten des Päpstlichen Haushalts im Rang eines Erzbischofs wurden Michail und Raissa in den zweiten Stock des Apostolischen Palastes geleitet. Frau Gorbatschow trug ein kirschrotes Kostüm mit einem schwarzen Samtkragen. Der Papst ging seinen Gästen entgegen, begrüßte sie herzlich und führte des Parteichef in seine Bibliothek. Unterdessen wurde Frau Raissa zu einer Besichtigung des Vatikans und der Museen herumgeführt.



... ist nicht nur für die katholische Kirche

12.89

144

in der UdSSR., sondern für alle Religionsgemeinschaften des sowjetischen Staates von großer Bedeutung. Gorbatschow versprach ein Gesetz, das die Religionsfreiheit in der bisher atheistischen Sowjetunion garantieren werde. Er erwähnte, dass in der Sowjetunion viele Konfessionen leben, darunter Christen, Moslems, Juden, Buddhisten und andere. Sie alle haben das Recht, ihre geistigen Bedürfnisse zu befriedigen. Weiter haben sich der Papst und Gorbatschow geeinigt, diplomatische Beziehungen zwischen dem Vatikan und der Sowjetunion aufzunehmen.

Die katholische Kirche der Ukraine, die mit Rom vereinigt ist, vom Bischof Hlavin im Jahre 1946 mit der russisch-orthodoxen Kirche vereinigt wurde, wird legalisiert. Über den Kirchenbesitz der „Unierten“, welcher der russisch-orthodoxen Kirche übergeben wurde, muß bezüglich der Rückgabe ein Einverständnis gefunden werden. Bisher wurden bereits mehr als 3.000 beschlagnahmte Kirchen den Religionsgemeinschaften zurückgestellt.

Durch diesen Umschwung in der Sowjetunion werden die Vasallenstaaten ihrem Rückhalt und brachen dadurch die Diktaturen in Polen, Ostdeutschland, Ungarn, Tschechoslowakei, Bulgarien und in Rumänien auseinander.

Dieses welthistorische Ereignis ist nicht nur für die katholische Kirche, sondern auch für alle Religionsgemeinschaften, besonders in den bisher kommunistisch regierten Staaten, von großer Bedeutung, und bestärkt die Hoffnung, daß die Menschheit in Zukunft ihr Leben in Freiheit und Würde genießen kann.

Jahresbericht für das Jahr 1989.

Die Einnahmen betragen	115.987.37 P.
• Ausgaben	112.866.65 P.
Überschuss	<u>3.120.72 P.</u>

Das Gesamtvermögen betrug am 31.12.89 485.118.94 P.

Siehe ungeschlossene genaue Aufstellung.

Kommunikationen wurden perpendet: 8.540

Geburten: 7

Storbefälle: 16 (14 M., 5 Fr.)

Freiwildungen: 1

Kirchenaustritte: ?

Die kirchlichen Sammlungen ergaben:

Weltmission (Erythrae)	1.600 P.
Familienfasttag:	3.793.3 P.
Caritas-Geldsammlung:	14.090 P.
Caritas:	7.196.7 P.
Jll. Grab-Jerusalem	703.5 P.
Tag von Moson	300.0 P.
Pensionen:	2.285.5 P.
Peterspfennig	818.6 P.
Arbeiter in Not	5.408.9 P.
Erntedankfest	6.432.4 P.
Christophorus-Aktion	3.186.3 P.

Summe: 45.815.2 P. 4 Übertrag.

<u>Fürtrag:</u>	45.815.2 P.
Weltmissionskomitee	4.740.0 P.
Sternsingaktion:	15.600 P.
Flüchtlingshilfe	1.172.5 P.
Sonstige Sammlungen	1.618.0 P.
<u>Gesamtsumme</u>	<u>68.945.7 P.</u>

1992

Frau Veronika Schobes, Ehrung.

2.2.1990



Frau Veronika Schobes, Hauswältlerin, feierte am 75. Lebensjahres.

Februar 1915 in Plesch
Pensionierung des Berufs-
Blais Haupt, übernahm
von Leitzbach Paul
am 1. Oktober 1950 als
dieser Zeit war Veronika
am 1. Oktober 1980,
Mit 1. März 1954 wurde

Stabs eine Pfaffe erhoben.

Am 27. Juni 1985 um ca. 10.00 Uhr erlitt ihre geistliche
Brüder einen Schlaganfall. Nach längerem Spitalsauf-
enthalt kam Pfarrer Schobes in das Armen-Pflegeheim
nach Graz. Seitdem besucht sie ihn öfters in der Woche. Sie
ist sehr besorgt, im ihrem schwer kranken Bruder.

Während ihrer gesamten Tätigkeit als Hauswältlerin war
sie immer sehr besorgt im das leibliche Wohl ihres Bruders.

21.12.1989

Jahresbericht für das Jahr 1989.

Die Einnahmen betragen	115.987.37 P.
• Ausgaben	112.866.25 P.
Überschuss	<u>3.125.12 P.</u>

Das Gesamtguthaben betrug am 31.12.89 485.118.94 P.

Liehe ungeschlossene genaue Aufstellung.

Kommunitionen wurden spendet: 8.540

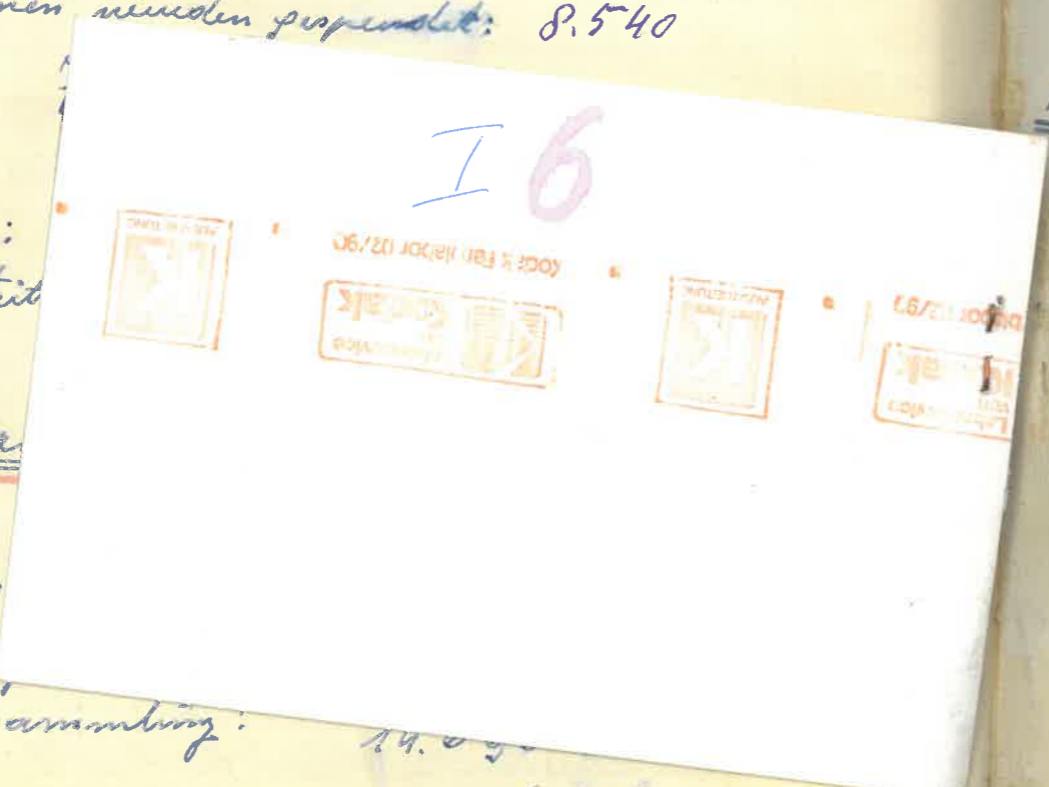
- Geburten:
- Starbefälle:
- Freiwungen:
- Kirchenarbeit

Die Kirchpfarre

Waltmission
Familienpastor

Caritas-Gesamtsammlung:	14.000 P.
Caritas:	7.196.7 P.
Jll. Stadt-Jerusalem	703.5 P.
Fug von Masam	300.0 P.
Pemissionen:	2.285.5 P.
Peterspfennig	818.6 P.
Arbeiter in Not	5.408.9 P.
Erntedankfest	6.432.4 P.
Christophorus-Aktion	3.186.3 P.

Summe: 45.815.2 P. Übertrag.



2.2.1990

<u>Fürtrag:</u>	45.815.2 P.
Waltmissionsamt	4.740.0 P.
Sternsingaktion:	15.000 P.
Flüchtlingshilfe	1.172.5 P.
Sonstige Sammlungen	1.618.0 P.
<u>Gesamtsumme:</u>	<u>68.945.7 P.</u>

1990

Frau Veronika Schuber, Ehring.

Frau Veronika Schuber, Haushälterin, feierte am 2. Februar 1990 die Vollendung des 75. Lebensjahres.

Veronika Schuber ist am 2. Februar 1915 in Plesch bei St. Anna a. R. geboren. Infolge Pensionierung des Benefiziaten von Straß Geistl. Rat Alois Quangel, übernahm diese Leibesgestelle der Kaplan von Lützbach Paul Schuber, B. Kuske als Jubilarian, am 1. Oktober 1950 als 35. Benefizial, diesen Posten. Ab dieser Zeit war Veronika Schuber bis zu ihrer Pensionierung am 1. Oktober 1988, als Haushälterin in Straß tätig. Mit 1. März 1954 wurde Straß eine Pfarre erhoben.

Am 27. Juni 1985 im ca. 10.00 Uhr erlitt ihr geistlicher Bruder einen Schlaganfall. Nach längerem Spitalsaufenthalt kam Pfarre Schuber in das Armen-Pflegeheim nach Straß. Seitdem besucht sie ihn öfters in der Woche. Sie ist sehr besorgt, ihm einen schweren Kranken Bruder.

Während ihrer ganzen Tätigkeit als Haushälterin war sie immer sehr besorgt im das leibliche Wohl ihres Bruders.

und führte den Pfarrhof ministeriell. Sie besorgte vielfach die Reinigung und Schmückung der Pfarrkirche. Auch die Pflege der Kirchenmusik hat sie während ihres Amtes immer gewissenhaft und kostenlos besorgt. Sie war auch sonst bei allen kirchlichen Veranstaltungen immer vielfach führend tätig. Obwohl bereits im Ruhestand, betreibt sie weiterhin den Pfarrhof und die Kirche, und gilt als sehr wertvolle Kontaktperson für die Pfarre.

Zu den vielen Gratulanten wählten auch der Oberamtsleiter Kremer und die Kassierin Frau Maria Frickberger als Pensionärin des Ortsbürgermeisters Herrmann (beigefügtes Lichtbild).

Obkgl. Ferdinand Schwarz; gestorben.

Geschriebener Ferdinand Schwarz, Abtberger am Ende und Ebenbürger von Straß im w., ist am 26. April 1990 im Alter von 73 Jahren nach langer schwerer Krankheit gestorben.

Obkgl. Schwarz hat am 5. Juni 1953 als Kreisbürgermeister einen Antrag auf Errichtung einer Pfarre in Straß eingereicht. Auf Grund dieses Antrages wurde sodann durch kirchliches Versammlungsblatt der Diözese Lubovitz vom 15. Februar 1954 Straß ab 1. März 1954 eine Pfarre erhoben.

26. 4. 1990

Über Vorschlag des 1. Pfarrers von Straß Geistl. Rat Paul Schöber wurde Schwarz vom Bischof-Bischof Beauftragter Kirchenrat ernannt.



Am 1. Wahl am neunzehnten April. Bei der konstituierenden Sitzung der schäftsführenden Vorsteheren gewählt, wurde. Nach der PCR Wahl am 12.3.78 stellvertretender des Finanzausschusses führte er bis 31. April 1987 seine Tätigkeit in der Pfarre ^{Kommune} wurde 1971/72 die die Kirchenrenovierung der Kirche durch. wurde ein neuer Glockenturm, elektrifizierung und eine Zentralheizung. lge seiner guten Beziehungen und durch wurde, konnte er für die kirchlichen von sind 1.200.000 P. zur Verfügung. tröstlich wäre es der Pfarre nicht möglichsten Arbeiten an der Pfarre kirche durchzuführen.

Auf Wunsch seiner Bediensteten in die Pfarre Straß und der Diözese Lubovitz wurde ihm am 14. Dezember 1982 das goldene Ehrenzeichen der Diözese durch Bischof Johann verliehen. Seine Beliebtheit bei der Bevölkerung zeigt sich durch die große Beteiligung am Begräbnis (2.5.90).

Am Ende sprach der Bürgermeister von Straß Elmer Kinkauer, der Bürgermeister der Partnergemeinde von Schwarzenfeld Michael Niederalt, ein Vertreter der Lebensschaft und Nationalrat Ing. Ludwig Tomold. Es wurden

und führte den Pfarrhof ministeriell. Sie besorgte vielfach die Reinigung und Schmückung der Pfarrkirche. An die Pflege der Kirchenmusik immer gewissenhaft und sonst bei allen kirchlichen Vorführen tätig. Obwohl kein Mitglied des Pfarrhofes und meiste alle Anstaltsangelegenheiten.

Zu den vielen Gattinnen Fritz Kraus und die klassische Periode hindes Ortsgruppenbild).

Oberkirchenrat
Ferdinand Schwarz
18.12.1890



26.4.1990

Oberk. Ferdinand Schwarz

Oberkirchenrat Ferdinand Schwarz

und Ebenbürger von Straß i. M., ist am 20. April 1990 im Alter von 73 Jahren nach langer schwerer Krankheit gestorben.

Oberk. Schwarz hat am 5. Juni 1953 als Kirchenratmeister einen Antrag auf Errichtung einer Pfarre in Straß eingereicht. Auf Grund dieses Antrages wurde sodann laut kirchliches Anordnungsblatt der Diözese Tübingen vom 15. Februar 1953 Straß ab 1. März 1954 eine Pfarre erhoben.

Über Vorschlag des 1. Pfarrers von Straß Geistl. Rat Paul Schöber wurde Schwarz vom Diözesan-Bischof Dr. Josef Schwarzwahl zum Pfarrkirchenrat ernannt.

Am 26. März 1974 fand die 1. Wahl zum neuerrichteten Pfarrgemeinderat statt. Bei der konstituierenden Sitzung wurde Schwarz zum geschäftsführenden Vorsitzenden gewählt, welches Amt er 6 Jahre führte. Nach der PGR. Wahl am 12.3.78 wurde er zum Ehrenamtstellvertreter des Finanzausschusses gewählt. Dieses Amt führte er bis 21. April 1987 aus.

Während seiner Tätigkeit in der Pfarre konnte 1971/72 die Innenrestaurierung, 1982 die Außenrenovierung der Kirche durchgeführt werden. Weiter wurde ein neuer Glockenturm, elektrisches Geläute, eine Heutropfenanlage und eine Zentralheizung installiert werden. Infolge seiner guten Beziehungen und durch seinen Einfluss in der Gemeinde, konnte er für die kirchlichen Bedürfnisse einen Betrag von rund 1,200.000 P. zur Verfügung stellen. Ohne dieses Unterstützung wäre es der Pfarre nicht möglich gewesen, die vorerwähnten Arbeiten an der Pfarre kirche durchzuführen.

Auf Grund seiner Verdienste um die Pfarre Straß und der Diözese Tübingen wurde ihm am 14. Dezember 1982 das goldene Ehrenzeichen der Diözese durch Bischof Johann verlichen. Seine Beliebtheit bei der Bevölkerung zeigt sich durch die große Beteiligung am Begräbnis (2.5.90).

Am Ende sprach der Bürgermeister von Straß Hans Kienle, der Bürgermeister der Pfarrengemeinde von Schwarzenfeld Michael Niederalt, ein Wort über Schwarz und Nationalrat Ing. Ludwig Lomold. Es wurden

26.4.90

Die großen Verdienste des Verstorbenen für die Allgemeinheit hervorzuheben.

Die Pfarre Straß hat durch das Ableben von Pbr. Ferdinand Schwarz einen großen Förderer, die Marktgemeinde einen großen und sehr tüchtigen Kommunalpolitiker verloren.

Die Seelenmesse celebrierte Advisor Pfarrer von Straß Max. Walter Seidler. In seiner Ansprache würdigte er die großen Verdienste des Verstorbenen die er für die Pfarre Straß geleistet hat. Ohne seine Mitarbeit und Unterstützung als Pfarrgemeinderat und Bürgermeister, wäre es nicht möglich gewesen, unsere sehr schöne Pfarrkirche in der oberrätigen Zustand zu versetzen.

1.7.1990

Pfarrausflug.

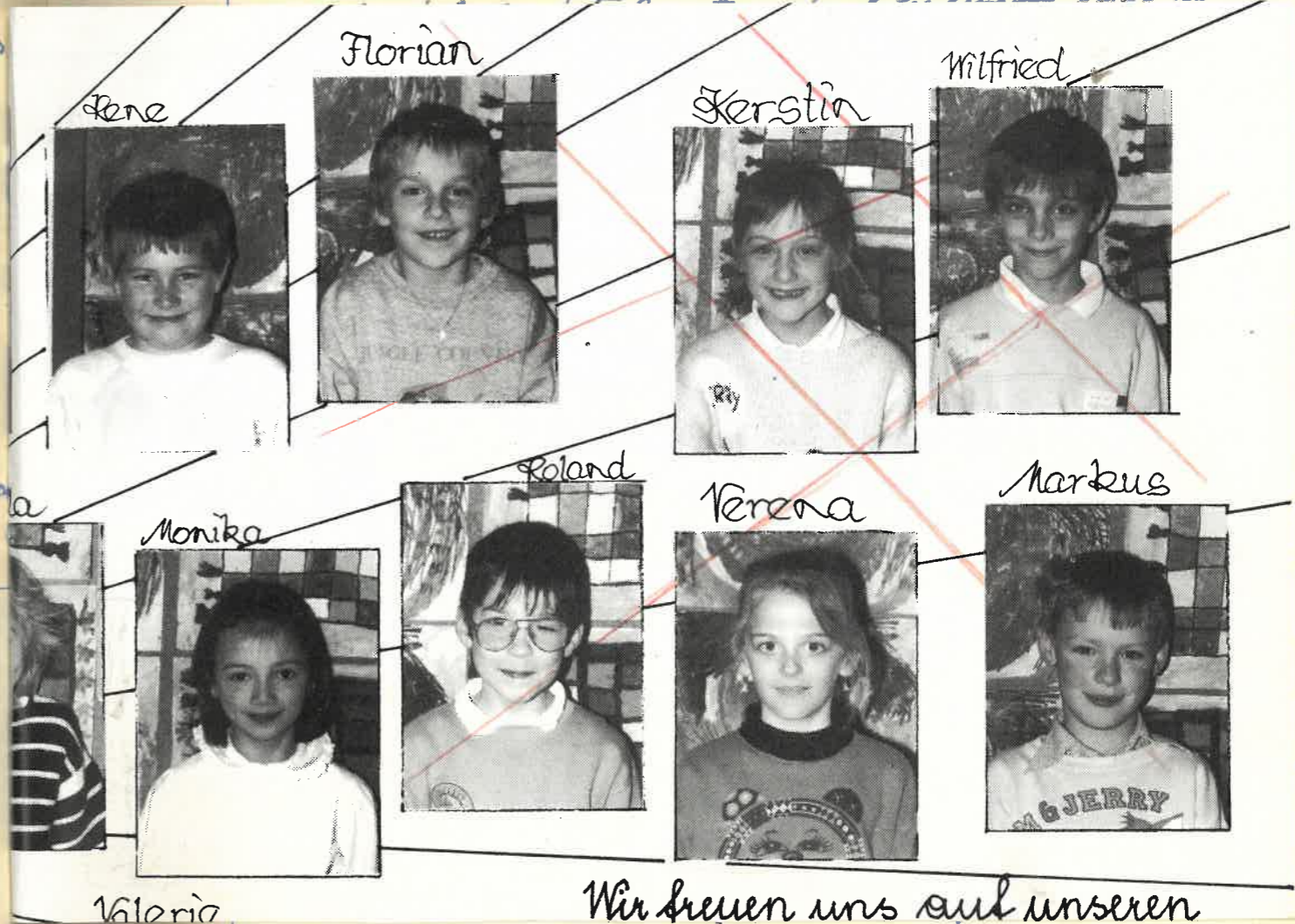
Am Sonntag den 1. Juli 1990 veranstaltete die Pfarre einen Ausflug in das niedliche Bürgerland. Die Fahrt ging mit 6 Omnibussen Richtung Griesing. Dort wurde die Kirche besichtigt. Anschließend nahm die Reisegruppe an einem feierlichen Gottesdienst in der Selastkirche teil. Nachher wurde die Küsselling für den Rest St. Katharyn besichtigt. Es kamen Bestellungen, dem Rest sehr zu sprechen.

Das Mittagessen wurde in einem Gasthof in Britsch. Fochromendorf eingenommen. Es wurde sodann die Wallfahrtskirche Morinastorf besichtigt, wo eine kleine Andacht gehalten wurde. Die Amshacht wurde durch die Gassen des Kirchendorfs Straß umschönert. Die Fahrt ging dann über Arnstein, Lockenhaus, Rehrath in einer Bärenschänke nach Chuari. Alle Teilnehmer

haben sich bei gutem Wein recht gut unterhalten. Allerdings wurde die Heimfahrt ungeteilt werden.

8.9.90

Oktonatswallfahrt zur Kirche. Jll. Geist:



Wir freuen uns auf unseren

eine Schließungsarbeit bei der Kapelle im Kirchhof. An der Wallfahrt nahmen vom Dekanat Leihnitz einige hundert Personen teil. Die ganze Feier war sehr erpölich, einmal es möglich war, ohne besondere Kontrolle die Grenze zu überschreiten und gemeinsam mit den slowenischen Nachbarn den Gottesdienst feiern zu können.

Es ist beabsichtigt, alljährlich diese Wallfahrt zu veranstalten.

26.4.90

die großen Verdienste des Verstorbenen für die Allgemeinheit hervorzuheben.

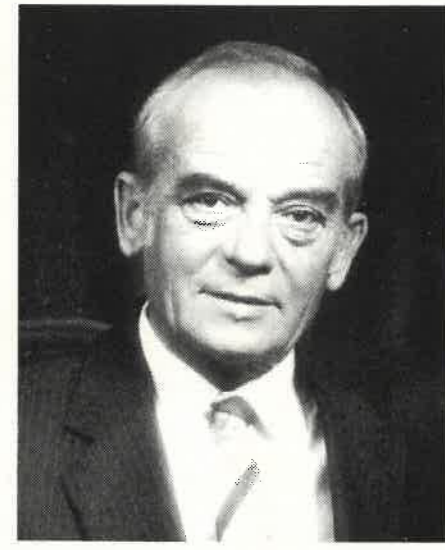
Die Pfarre Straß hat durch das Ableben von Pfr. Ferdinand Schwarz einen großen Förderer, die Maultzger

Pfarrkirchenblatt Nr. 3 (Juni-Juli 1990)

OBERSCHULRAT FERDINAND SCHWARZ

Zu Seite 147

In memoriam



Am Mittwoch, dem 2. 5. 1990 wurde Herr OSR Ferdinand Schwarz unter großer Anteilnahme der Bevölkerung von Straß und Umgebung zu Grabe getragen. Nicht nur im öffentlichen und politischen Leben hat er durch 30 Jahre das Bild unserer Gemeinde geprägt, auch sein Wirken für Pfarre und Kirche war von Engagement und Verbundenheit zu seiner - unserer - Pfarre erfüllt. Seinem Bemühen als Vizebürgermeister war es zu danken, daß Straß am 1. 3. 1954 eine eigene Pfarre wurde. Es folgten viele arbeitsreiche Jahre, als ernannter Pfarrkirchenrat und später als gewählter Pfarrgemeinderat - immer mit der höchsten Stimmenanzahl. Seinem Einsatz war es zu danken, daß für die Restaurierung des Kircheninnenraumes (1971 - 1972) und für die Renovierung der Außenfassade (1981) genügend Mittel aus Zuschüssen aufgebracht, und damit diese großen Vorhaben realisiert werden konnten. Seine aktive Beteiligung bei den Haussammlungen für diese großen Projekte sollen nicht unerwähnt bleiben. In Würdigung seiner verdienstvollen Tätigkeit durch fast 30 Jahre, wurde ihm am 14. 12. 1982 das Ehrenzeichen der Diözese Grätz-Seckau von Bischof Johann Weber verliehen, eine Auszeichnung, die nur wenigen und wirklich verdienten Persönlichkeiten zuteil wird.

Auch nach seinem Ausscheiden als Pfarrgemeinderat nahm er weiter regen Anteil an unserem Pfarrleben. Ein tiefer Glaube ließ ihn seine schwere Krankheit bis zum Schluß mit Mut, Tapferkeit und Zuversicht ertragen. Die Wertschätzung, die OSR Ferdinand Schwarz in weiten Teilen der Bevölkerung genöß, zeigte sich noch einmal auf dem Weg zu seiner letzten Ruhestätte.

Zu Seite 147-149

Mag. Ernst Frühmann für den PGR

zivilischen Gottesdienst in der Klosterkirche teil. Nachher wurde die Kusstellung für den heil. St. Katharina besucht. Es kamen Bestellungen, dem heil. salig zu sprechen.

Das Mittagessen wurde in einem Gasthof in Brück. Fochronsdorf eingenommen. Es wurde vor allem die Wallfahrtskirche Morinzdorf besucht, wo eine kurze Andacht gehalten wurde. Die Andacht wurde durch Liedern des Kirchenchores Straß un- schönert. Die Fahrt ging dann über Baumstein, Lockenhaus, Rechnitz in einer Buschenschonke nach Chetani. Alle Teilnehmer

haben sich bei gutem Wein recht gut unterhalten. Allenfalls hätte die Heimfahrt angenehmer werden.

8.9.90

Monatswallfahrt zur Kirche „Hl. Geist“



am 2. September 1990 wurde vom Hl. Geist; Pfarre eine Wallfahrt durchgeführt. Die Aktion im Bereich zu ermöglichen. Die Lage, allein durch den Sommer auf dem Park. Die gemeinsame eine harmlose Kontrolle. Konzeption

alles Meiste mit Hauptpfarr Stoll und Ortspfarrer Traut Petrik aus Lehenitz. Die Festpredigt hielt der Pfarrer von Gamblitz Edward Korbner.

Nach dem Gottesdienst gab es eine Kaffee und zum Abschluss eine Lichtbenedikt bei der Kapelle im Kirchhof. An der Wallfahrt nahmen vom Ortsebene Lehenitz einige hundert Personen teil.

Die ganze Feier war sehr erfolgreich, einmal es möglich war, ohne besondere Kontrolle die Grenze zu überschreiten und gemeinsam mit den slowenischen Nachbarn den Gottesdienst feiern zu können.

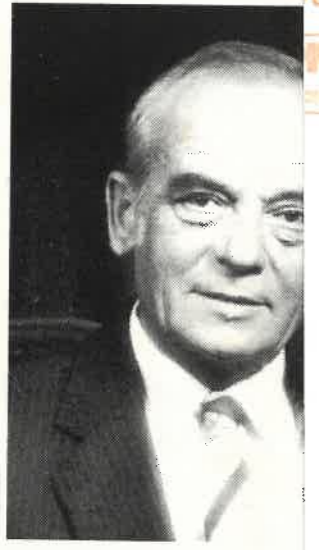
Es ist beabsichtigt, alljährlich diese Wallfahrt zu veranstalten.

26.4.90

die großen Verdienste des Verstorbener für die Allgemeinheit herauszuheben.

Die Pfarre Straß hat durch das Ableben von Osk. Ferdinand Schwarz einen großen Förderer, die Mordtge-

OBERSCHULRAT FERDI



H. Geist
Zu Seite 150

Auch nach seinem Ausscheiden als Pfarrgemeinderat nahm er weiter regen Anteil an unserem Pfarrleben. Ein tiefer Glaube ließ ihn seine schwere Krankheit bis zum Schluß mit Mut, Tapferkeit und Zuversicht ertragen. Die Wertschätzung, die OSR Ferdinand Schwarz in weiten Teilen der Bevölkerung genoß, zeigte sich noch einmal auf dem Weg zu seiner letzten Ruhestätte.

Zu Seite 147-149

Mag. Ernst Frühmann für den PGR

geistlichen Gottesdienst in der Klosterkirche teil. Nachher wünschte die Kusstellung für den Heil. St. Matthyanz besucht. Es laüfen Bestellungen, dem Text salig zu sprechen.

Das Mittagessen wurde in einem Gasthof in Dürtsch. Tochterdorf eingekommen. Es wurde sodann die Wallfahrtskirche Morinackof besucht, wo eine kleine Andacht gehalten wurde. Die Andacht wurde durch Liedern des Kirchenchores Straß un- schönert. Die Fahrt ging dann über Brunstein, Lockenhauß, Rechnitz an einer Bierschenke nach Eberau. Alle Teilnehmer

haben sich bei guttem Wein recht gut unterhalten. Alldis früh mußte die Heimfahrt angetreten werden.

8.9.90

Okonatswallfahrt zur Kirche „Hl. Geist“

Am. Klerien Freientag den 8. September 1990 wurde vom Okonats Leitwite eine Wallfahrt zur Kirche „Hl. Geist“, Pfarre Leberice veranstaltet. Da die Kirche sehr renovierungsbedürftig ist, wurde vom Okonats Leitwite eine Spendenaktion im Kirch Leitwite veranstaltet, um eine Renovierung zu ermöglichen. Die zuständige Pfarre Leberice ist nicht in der Lage, allein die Kirchen führen.

Ab 09.30 Uhr sammelten sich die Teilnehmer auf dem Parkplatz des Gasthofes Walcher, sodann erfolgte der gemeinsame Gang zur Kirche. Bei der Grenze gab es eine harmlose Kontrolle. Um 11.00 Uhr begann der Festgottesdienst in Konzelebration aller Priester mit Schwant Josef Kroll und Orthofara Frau Petrisk aus Leberice. Die Festpredig hielt der Pfarre von Gamblitz Eduard Krilner.

Nach dem Gottesdienst gab es eine Kape und zum Abschluß eine Lichtandacht bei der Kapelle im Kirchhof. An der Wallfahrt nahmen vom Okonats Leitwite einige kinstler Personen teil.

Die ganze Feier war sehr erpülich, einmal es möglich war, ohne besondere Kontrolle die Grenze zu überschreiten und gemeinsam mit den slowenischen Nachbarn den Gottesdienst feiern zu können.

Es ist beabsichtigt, alljährlich diese Wallfahrt zu veranstalten.

23.9.90

3. Pfarrfest.

Am Sonntag den 23. September 1990 wurde, bei sehr schönen Wetter, das 3. Pfarrfest auf dem Sportplatz in Straß abgehalten. Der Besuch war sehr gut. Viele Gäste haben sich bis in die späten Nachmittagsstunden sehr gut unterhalten.

Das Pfarrfest begann nach dem Gottesdienst. Die Marktknirschkapelle Pfad gab ein Konzert, darauf anschließend die "Lilientales Quartett" (2 Mädchen) am Farnz aufspielten.

Der Reinigungsausschuss wird für Auslieferung der Pfarrer empfängt. Die Veranstaltung wurde von Besuchern sehr begrüßt.

8.11.90

Gend. Bez. Insp. Bernhart; Jubiläum:

Am 9. November 1990 vollendete der Schreiber der Chronik das 85. Lebensjahr.

Gend. Bez. Insp. Gottfried Bernhart wurde anlässlich der Errichtung der Pfarrkirche mit 1. März 1954 auf Vorschlag des Pfarrers Geistl. Rat Paul Scholer vom Bischof von Prag Josef Ruzický mit 22.4.54 zum Pfarrkirchenrat ernannt und wurde bei der konstituierenden Sitzung am Schriftführer gewählt. Er übte dieses Amt bis zur Einführung des Pfarrgemeinderates bis 4. Mai 1974 aus. Bei der konstituierenden Sitzung der PGR am 4. Mai 1974 wurde er zum Stellvertreter und am 21. April 1978 zum geschäftsführenden Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates gewählt. Diese Stelle bekleidete er bis 21. April 1987. Bei der PGR Wahl am 22. März 1987 konnte er laut Statuten nicht mehr kandidieren.

Während seiner Tätigkeit in der Pfarre konnten infolge der sehr guten Zusammenarbeit mit dem Pfarrer Geistl. Rat Paul

Siehe Seite 87 im 12. B.

Scholer und den stammbeligen Kirchengemeistern von Pfarrer Georg Scholer (Friedrich Scholer) sehr viel für die Kirche bzw. Pfarre geleistet wurden und war: Die Innenrestaurierung der Kirche (1971/72), 1982 die Außenrestaurierung, 1983 neuer Glockenstuhl und elektrisches Bez. Lötlitz, 1967/68 Umbau des Pfarrhofes, 1973 Installation der Zentralheizung, 1972 Restaurierung des Messingaltars, 1959 Schaffung der Anlage und 1978 Asphaltierung des Kirchplatzes. Okt. 1986 Installation des Lautsprecheranlage, 1967 wurde der Bildstock beim Janine Hoff abgetragen und ^{die} dort befindliche Pietà in die Kirche gebracht, wo sie dann nach Schaffung einer Aufhängungshalle im ehemaligen Dubinskýhof des Kaserns am 7. Oktober 1973 aufgestellt und eingeweiht wurde.

Im Laufe der Zeit wurden 3 Firmungen vorgenommen, 1985 eine Glaubensmission abgehalten, am 19.10.75 wurde die 350 Jahre feier der Grundsteinlegung und am 22.10.1974 die 350 Jahre feier der Einweihung der Pfarrkirche gehalten.

Anlässlich der 350 Jahre feier der Markteinführung von Straß Lützels am 23. Juni 1974 im 12.00 Uhr die Glocken ^{von Straß} im Rindfänk.

Als besonderen Dank für die langjährige Tätigkeit in der Pfarre erhielt Oth. K. Ferdinand Schwarz am 14. November 1982 und der Schreiber dieser Zeilen am 3. Juli 1987 vom Bischof von Prag Johann Weber in Würdigung besonderer Verdienste um die Diözese Prag-Fickau ^{und} als Ausdruck öffentlicher Anerkennung das Ehrenzeichen der Diözese Prag-Fickau.

Prag, am 3. Juli 1987 + Johann Weber,

21.12.90

Jahresbericht für das Jahr 1990.

Die Einnahmen betragen: ... 151.352.42 S

Die Ausgaben ... 182.486.71 S

Abschluß ... 31.134.29 S

Gesamtguthaben: 534.638.57 (31.12.1989)

Kommissionen wurden suspendiert ... 11.000

Geburten: 13, Täufler 10

Storbefälle: 15, Beerdigungen 18

Transferenzen: 6, + 1 aus einer anderen Pfarre.

Die rückzuforderlichen Sammlungen ergaben:

Weltmission (Ezechias) ... 5.369.4 S

Caritas: ... 56.380.6 S

Familienfasttag: ... 8.275.0 S

All. Gebet in Jerusalem ... 566.0 S

Waldgebetstag (Peminare) ... keine Sammlung

Fay von Maran: ... - -

Peterspfennig: ... - -

Christophorus-Aktion ... 6.875.8 S

Brot für die Armen ... 5.829.5 S

Jugendopfer am Christkönigsfest ... 1.349.0 S

Stiefelopfer: ... 761.9 S

Sammlung für Klerikern: ... 8.801.0 S

Sterningaktion: ... 16.547.0 S

Summe: 110.752.2 S.

Sammlung für die Kirchenreinigung: ... 12.907 S

1991.

26.2.91

Titularerzbischof Dr. Josef Schoiswohl, gestorben:

Am Dienstag den 26. Februar 1991 ist im 91. Lebensjahr Titularerzbischof und Altbischof der Diözese Graz-Seckau im Wien gestorben.

Die Steiermärkische Landesregierung gibt die traurige Nachricht, daß

Erzbischof

Dr. Josef Schoiswohl

Altbischof der Diözese Graz-Seckau
Ehrenringträger des Landes Steiermark

am Dienstag, dem 26. Februar 1991, im 91. Lebensjahr verstorben ist. Bischof Dr. Schoiswohl war die prägende geistliche Persönlichkeit der Steiermark während der Aufbruchszeit des Zweiten Vatikanischen Konzils. Er hat die intellektuellen und politischen Stürme unseres Jahrhunderts miterlebt. Von ihm ging ein starkes soziales und karitatives Engagement aus. Aus der Seelsorge kommend, hat er zunächst die Wiener Finanzkammer aufgebaut, bevor er Pfarrer von Wien-Mauer wurde. 1949 zum Apostolischen Administrator des Burgenlandes bestellt, wurde er 1951 zum Bischof geweiht. Von 1954 bis zu seinem überraschenden freiwilligen Rücktritt am Silvestertag 1968 war er der 55. Bischof unserer Diözese Graz-Seckau. In dieser Zeit wurde er zu einem Baumeister der katholischen Kirche in ideeller und realer Weise. Zahlreiche neue Kirchen und Pfarrhöfe im ganzen Land künden von seiner Tätigkeit, auch die „Bildungsburg“ Seggau, das Bischöfliche Siedlungswerk und die Pädagogische Akademie der Diözese. Den Studenten aus der Dritten Welt bot er im Afro-Asiatischen Institut eine Heimstatt. Grundlegend für die Mitarbeit der Laien in der Kirche war die von ihm einberufene steirische Diözesansynode 1960. Er war ein überzeugter Befürworter der ökumenischen Begegnung zwischen katholischen und evangelischen Christen unseres Landes, ein Bischof des behutsamen Aufbruchs und der Veränderung, der Vorbereitung und Umsetzung des Zweiten Vatikanischen Konzils. Allen war er ein „guter Hirte“. Mit seiner asketischen Spiritualität und seiner tiefen Religiosität hat er feste Fundamente geschaffen. Aufgeschlossen für das Neue, auch in der sakralen Kunst, war er ein offener und geradliniger Bischof unseres Landes an einer Bruchlinie der Zeiten. Die Steiermark wird seines segensreichen Wirkens immer dankbar und respektvoll gedenken.

Landeshauptmann Dr. Josef Krainer

Die Trauerfeierlichkeiten beginnen am Samstag, dem 2. März 1991, um 15 Uhr in der Pfarrkirche Guntramsdorf (NÖ). Anschließend findet die Beisetzung auf dem Ortsfriedhof statt.

das ...
Bischof am Zweiten Vatikanischen Konzil in Rom teil.
Da seine rückwärtsweisenden Reformvorstellungen in den
sechzig^{er} Jahren progressiven Kreisen nicht genügt, waren junge
Theologen und Kaplanen nicht zufrieden. In Österreich misfällt

21.12.90

1990

153

Jahresbericht für das Jahr 1990.

Die Einnahmen betragen: ... 151.352,42 €

Die Ausgaben ... 182.486,71 €

Abschuss ... 31.134,29 €

Gesamtguthaben: 534.638,50 (31.12.1989)

Kommissionen wurden gesperrt um ... 11.000

Gebühren: 13, Tauschen 10

Storbefälle: 15, Bekehrnisse 18

Freiwürdigen: 6, + 1 aus einer anderen Pfarre.

WENIGER ANLAGEBERATUNG IN GRAZ SUCHT TÄCHTIGE DAME FÜR TELEFONMARKETING...

BERGGASTHOF FLECKALM am Hahnenkamm in Kirchberg, Tirol...

Kellnerin mit Inkasso und Praxis. Wir bieten schönes Einzelzimmer...

telefonische noch auf schriftliche Anfragen bekanntgeben. Kleine Zeitung Anzeigenabteilung

Kleine Zeitung

Gegründet 1904 VERLAGSPOSTAMT 8020 GRAZ ERSCHEINUNGORT GRAZ

Widder: 21. 3.-20. 4. Sie müssen, ob Sie wollen oder nicht, einem Vergleich zustimmen...

Stier: 21. 4.-20. 5. Privates und Geschäftliches muß streng voneinander getrennt werden...

Zwillinge: 21. 5.-20. 6. Der Tagesablauf steht unter gewissen Spannungen. Heute werden Sie gerüstet sein...

Krebs: 21. 6.-22. 7. Sie können heute völlig sorglos an die Erledigung Ihrer Tagesaufgaben gehen...

Löwe: 23. 7.-22. 8. Der Tag bringt nicht das, was Sie von ihm erwarten. Wer sich viel vornimmt, muß mit genauer Überlegung disponieren.

IHRE STERNE Für alle, die daran glauben **HEUTE**

Jungfrau: 23. 8.-22. 9. Freundschaftliche Beziehungen werden einer Belastungsprobe ausgesetzt...

Waage: 23. 9.-22. 10. Sie müssen einen Ihrer Pläne besser ausarbeiten, wenn er wirklich zünden soll...

Skorpion: 23. 10.-21. 11. Sie können heute mit Recht zufrieden sein, es wird alles nach Wunsch verlaufen...

Schütze: 22. 11.-21. 12. Dieser Tag ist der Beginn einer glückhaften Periode für Sie...

Steinbock: 22. 12.-19. 1. Zerreißen Sie nicht das Band einer alten Freundschaft...

Wassermann: 20. 1.-1. Im Berufsalltag wird sich nichts Wichtiges verändern...

Fische: 19. 2.-20. 3. Ein früherer Freund taucht und möchte die alte Freundschaft aufleben lassen...

Summe: 110.752,21 €

1990

154

Sammeltung für die Kirchenkurierung: ... 12.907,...

1991.

20.2.91

Titularerzbischof Dr. Josef Schaiswohl, gestorben:

Am Dienstag den 16. Februar 1990 ist im 91. Lebensjahr Titularerzbischof und Altbischof der Diözese Graz-Pekau in Wien gestorben.

Dr. Josef Schaiswohl wurde am 3. Jänner 1901 in der Weinbauerngemeinde Guntersdorf in B.G. geboren. 1924 wurde der Altbischof zum Priester geweiht. Nach den Kaplanjahren wurde er zum Dekanat vom St. Stephan berufen. Im Jahre 1949 erfolgte die Ernennung zum Apostolischen Administrator des Bistumslandes. 1954 wurde er im Dom zur Eisenstadt zum Bischof geweiht. Vom 18. Jänner 1954 bis zu seiner freiwilligen Resignation vom 31. Dezember 1968 war Dr. Josef Schaiswohl Bischof der Diözese Graz-Pekau.

Er versuchte Brücken zwischen „schwarze und rote“ zu schlagen, und trug eine Versöhnung zwischen Katholiken und Protestanten bei. Er sprach in der Otto-Möller-Schule der steirischen Arbeiterkammer vor Betriebsräten, fuhr in die Große Fabrik ein, und pflegte Betriebsbesuche. Er liebte den Dom renouvelleren und das Bildungshaus Hippolytberg wiederherstellen. Er nahm als Bischof am Zweiten Vatikanischen Konzil in Rom teil. Da seine rückwärtsweisenden Reformvorstellungen in den Reihen der progressiven Kreise nicht genügt, waren junge Theologen und Kaplanen nicht einverstanden. In dieser Zeit...

trat der Bischof in der Silvesternacht des Jahres 1968 plötzlich zurück. Die letzten Hintergründe habe er niemandem mitgeteilt. Die Entwicklung in der Diözese sind ihm einfach über den Kopf gewachsen.

Nach seiner freiwilligen Resignation als steirisches Bischof war er als „fleischfassendes Subjekt“ in seiner Heimatgemeinde Güntramsdorf und darüber hinaus im ganzen Land tätig. Einen 90. Geburtstag verbrachte der Erzbischof im Krankenhaus. Er hat die karmelitanischen Schwestern in Wien - Güngersdorf er. Es hatte sich bei einem Sturz einen Arm gebrochen, später kam eine Lungenentzündung dazu und ist oskarum an den Folgen gestorben.

Die feierliche Beisetzung fand am 2. März 1991 im 15. 11. 1988 in Güntramsdorf, statt, wobei der Erzbischof von Salzburg Erdes das Requiem geleitete und Bischof Johann Weber die Predigt gehalten hat (Lichtbild Seite 47).

Erzbischof Marcel Lefebvre, gestorben.

Der kommunistische Erzbischof Lefebvre ist am 25. März 1991 im Krankenhaus Montigny, Marion Walter in der Schweiz im 85. Lebensjahr gestorben. Er war am 29. 11. 05 in Tourcoing in Nordfrankreich, als Sohn eines Fabrikanten geboren, studierte in Rom, wurde 1929 zum Priester geweiht, ging 1931 in die Mission nach Westafrika und wirkte bis zu seiner Bischofsweihe 1942 in Gabun. 1955 wurde Lefebvre Erzbischof von Dakar. Er nahm am II. Vatikanischen Konzil teil, wobei er mehrmals gegen moslemistische Neuerungen auftrat. 1969 gründete Lefebvre in der Schweiz

25.3.91

die „Christenbrüderschaft St. Pius X.“ 1970 errichtete er in Leone sein erstes Priesterseminar und machte trotz päpstlichen Verbots, 13 Priester, worauf ihm Papst Paul VI. seine bischöflichen Vollmachten entzog. Zum völligen Bruch mit Rom kam es 1988, als Lefebvre 4 Bischöfe weihte. Daraufhin wurde Lefebvre von Papst Johannes Paul II. exkommuniziert. Dies bedeutete das erste Schisma in der katholischen Kirche seit der Abspaltung der Altkatholiken vor 130 Jahren (Rehe auch Seite 63 und 134).

1.7.91

Gersdorf in der Mür, Pfarre St. Veit im Jagou.
Pfarre St. Veit in St. Veit, einverleibt:

Schreiben des Diözesanbischofs Johann Weber im Pfarrblatt St. Veit, März-April-September 1991.

Zu Seite 156
WILLKOMMEN




das sind 71,4%, für eine Umpfarung aus.
Die neue Pfarrgrenze ist identisch mit der alten.

Fleisch sei doch Mangelware, habe ich vorher gelesen. „Privat“ sei dieses Geschäft, wurde ich aufgeklärt. Ein Kilogramm kostet 30 Leke. 400 bis 600 Leke sind die üblichen Gehälter in Albanien. Fleisch muß auf den Tischen Mangelware bleiben.

Der zentrale Fruchtmart war mir vom Vorjahr in guter Erinnerung gewesen. Die Regale waren mit frischen Früchten und Gemüse voll gewesen. Im Frühjahr 1991 stehen nur Konserven auf den Brettern. Ein Bund Karotten ist das einzige Frischgemüse, das ich beim Rundgang entdeckte. Auf dem Bauernmarkt draußen im alten Basar gibt es frische Zwiebeln, pflanzen, ein bißchen Salat, Bier, Orangen, Gewürze. Aber wieder zu den durchschnittlich nicht bezahlbaren Preisen.

Wer ohne Beziehungen ist, der hat sich für Milch um zwei Uhr früh anzustellen. Eine Garantie, Milch zu bekommen, ist das noch immer nicht. Tirana gilt als bestversorgte Stadt in Albanien.

Zeichen des Tauwetters: Mutter Teresa von Kalkutta bei der Eröffnung eines moslemischen Gemeindezentrums (Foto: AP)

der Gemeinde Gersdorf 225 Personen, + Johann Weber, eh. Bischof

25.3.1991

trat der Bischof in der Silvesternacht des Jahres 1968 plötzlich zurück. Die letzten Hintergründe habe er niemandem mitgeteilt. Die Entwicklung in der Diözese sind ihm einfach über den Kopf gewachsen.

Nach seiner freiwilligen Resignation als steirischer Bischof war er als „freischaffendes Subsepar“ in seiner Heimatgemeinde Güntramsdorf und darüber hinaus im ganzen Land tätig. Seinen 90. Geburtstag erlebte der Erzbischof im Stankenhof hans des hannoverschen Schmiedens in Wien-Güntramsdorf in. Es hatte sich bei einem Sturz einen Arm gebrochen, später kam eine Lungenentzündung dazu und ist sodann an den Folgen gestorben.

Die feierliche Beisetzung fand am 2. März 1991 um 15:30 Uhr in Güntramsdorf, tratt, wobei der Erzbischof von Salzburg Eder das Requiem geleitete und Bischof Johann Weber die Predigt gehalten hat (Lichtbild Seite 47).

25.3.1991

Erzbischof Marcel Lefebvre, gestorben.

Der Kämpfer gegen den Modernismus gestorben

Der französische Traditionalisten-Erzbischof Marcel Lefebvre ist gestern früh im 85. Lebensjahr im Krankenhaus von Martigny (Kanton Wallis) in der Schweiz gestorben. Marcel Lefebvre studierte in Rom Theologie und ging 1931 in die Mission nach Westafrika. Er bekundete als Missionar einen hervorragenden Eifer und erwies sich als außergewöhnlicher Organisator. Bis zu seiner Bischofsweihe 1947 wirkte er in Gabun. 1955 wurde Lefebvre Erzbischof von Dakar. Zwei Jahre nach der Unabhängigkeitserklärung Senegals kehrte Lefebvre, der der Afrikanisierung der Liturgie reform, auf die Religionsfreiheit und die Kollegialität

der Bischöfe. 1969 gründete Lefebvre in der Schweiz die „Priesterbruderschaft St. Pius X“, um vorkonziliare Studienmöglichkeiten für Theologiestudenten zu schaffen. 1970 errichtete er in Econe sein erstes Priesterseminar. Als er 1976 trotz päpstlichen Verbots 13 Priester weihte, entzog ihm Papst Paul VI. die bischöflichen Vollmachten. In einem Brief an Paul VI. schrieb Lefebvre damals: „Ich möchte mit Ihnen völlig übereinstimmen, mich Ihnen in jeder Hinsicht völlig unterwerfen. Aber wie kann ich dies tun, da Sie sich immer weiter von Ihren Vorgängern entfernen?“ In den achtziger Jahren gründete die Bruderschaft Häuser in der ganzen Welt, 1985 sammelte sie 120.000 Unterschriften für eine Petition an den Papst, in der sie sich für die bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil gültige tridentinische Messe einsetzte. Zum völligen Bruch mit Rom kam es 1988, als Lefebvre vier Bi-

schöfe weihte. Daraufhin wurde Lefebvre von Papst Johannes Paul II. exkommuniziert. Das bedeutete das erste Schisma in der katholischen Kirche seit der Abspaltung der Alt-katholiken vor 120 Jahren. Der geistige Hintergrund Lefebvres liegt in jenen Strömungen des französischen Katholizismus, die sich mit der Französischen Revolution und ihren Leitsätzen „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ nie abgefunden haben. Lefebvre wurde zur Symbolfigur all jener, die in „modernistischen“ Ansichten den „Antichrist“ erblicken und zurück zum „Überlieferten“ wollen. Er verlangte wohl nicht zu Unrecht eine Abkehr von der zur Zeit gängigen Traditionsvergessenheit. Seine Tragik war es aber, daß er übersah, daß Kirche selber Geschichte ist. Ihre Tradition zielt nicht nur auf die Vergangenheit, sondern auch auf die Zukunft hin.



Starb gestern im 85. Lebensjahr: Erzbischof Lefebvre (Foto: AP) Fritz Gschlöh

25.3.91

die „Priesterbruderschaft St. Pius X“. 1970 errichtete er in Econe sein erstes Priesterseminar und machte trotz päpstlichen Verbots, 13 Priester, worauf ihm Papst Paul II. seine bischöflichen Vollmachten entzog. Zum völligen Bruch mit Rom kam es 1988, als Lefebvre 4 Bischöfe weihte. Daraufhin wurde Lefebvre von Papst Johannes Paul II. exkommuniziert. Dies bedeutete das erste Schisma in der katholischen Kirche seit der Abspaltung der Alt-katholiken vor 120 Jahren (siehe auch Seite 63 und 134).

1.7.91

Gersdorf an der Mur, Pfarre St. Veit am Vogau.
Pfarre Straß in Straß einverleibt:

Schreiben des Inzensenbischöfs Johann Weber im Pfarrblatt Nr. 4. August-September 1991.



Zu Seite 156
WILLKOMMEN

LIEBE GERSDORFER!

Kraft bischöflicher Vollmacht verfüge ich, daß mit Rechtswirksamkeit vom 1. Juli 1991 die Gemeinde Gersdorf an der Mur aus der Pfarre St. Veit am Vogau ausgegliedert und der Pfarre Straß einverleibt wird. Gersdorf an der Mur hat derzeit 401 Einwohner und war bis zum Jahre 1970 eine eigene Gemeinde. Im Zuge der Gemeindegemeinschaften wurde Gersdorf an der Mur mit der Marktgemeinde Straß zusammengelegt. So haben die Bewohner von Gersdorf alle ihre

wirtschaftlichen, kulturellen und auch bereits seelsorglichen Interessen mit Straß verknüpft. Auch in schulischer Hinsicht bestehen ausschließlich Kontakte nach Straß. Verkehrsmäßig ist die Pfarrkirche Straß einen Kilometer, die Pfarrkirche St. Veit am Vogau vier Kilometer entfernt und zudem führen die Hauptverkehrswege nach St. Veit am Vogau über das Gebiet der Pfarre Straß. Aus diesen Gründen sprachen sich auch von den 317 Stimmberechtigten der Gemeinde Gersdorf 225 Personen,

das sind 71,4%, für eine Umpfarrung aus. Die neue Pfarrgrenze ist identisch mit der der Katastralgemeinde Gersdorf an der Mur und damit klar definiert. Der Pfarrgemeinderat von St. Veit am Vogau hat am 29. Juni 1990 das Abstimmungsergebnis von Gersdorf zur Kenntnis genommen und bei seiner Sitzung am 21. Mai 1991 erneut der Umpfarrung zugestimmt. Die Pfarre Straß hat bereits am 29. Oktober 1990 dieser Umpfarrung zugestimmt und diese im Mai 1991 neuerlich bekräftigt. Das Collegium consultorum hat dieser Umpfarrung am 29. Juni 1991 die Zustimmung erteilt. Bei dieser Umpfarrung wurde ordnungsgemäß nach can. 515 § 2 CIC vorgegangen.

+ Johann Weber, eh.
Bischof

trat der Bischof in der Silvesternacht des Jahres 1968 plötzlich zurück. Die letzten Hintergedanken habe er niemandem mitgeteilt. Die Entwicklung in der Diözese sind ihm einfach über den Kopf gewachsen.

Nach seiner freiwilligen Resignation als österreichischer Bischof war er als „freischaffendes Seelsorger“ in seiner Heimatgemeinde Güntramsdorf und darüber hinaus im ganzen Land tätig. Seinen 90. Geburtstag verbrachte der Erzbischof im Krankenhaus der karmelitanischen Schwestern im Wien-Simonsdorf. Es hatte sich bei einem Sturz einen Arm gebrochen, später kam eine Lungenentzündung dazu und ist sodann an den Folgen gestorben.

Die feierliche Beisetzung fand am 2. März 1991 um 15:45 Uhr in Güntramsdorf, trat, wobei der Erzbischof von Salzburg

25.3.91

die „Priesterbrüderschaft St. Pius X.“ 1970 errichtete er in Leone sein erstes Priesterseminar und weichte trotz päpstlichen Verbots, 13 Priester, worauf ihn Papst Paul II. seine bischöflichen Vollmachten entzog. Zum völligen Bruch mit Rom kam es 1988, als Lefebvre 4 Bischöfe weihte. Daraufhin wurde Lefebvre von Papst Johannes Paul II. exkommuniziert. Dies bedeutete das erste Schisma in der katholischen Kirche seit der Abspaltung der Altorthodoxen vor 130 Jahren (siehe auch Seite 63 und 134).

1.7.91

Gessdorf am der Mür, Pfarre St. Veit am Berg bei
Pfarr St. Veit in Stmk. einverleibt:

Schreiben des Landesbischofs Johann Weber im Pfarrblatt St. V. August-September 1991

Willkommen liebe

Gessdorfer!

Troft bischöflicher Vollmacht verfüge ich, daß mit Rechtswirksamkeit vom 1. Juli 1991 die Gemeinde Gessdorf a. d. Mür aus der Pfarr St. Veit a. V. ausgeschlossen und der Pfarr St. Veit einverleibt wird.

Gessdorf a. d. M. hat seit 1881 ein Seelsorger und war bis im Jahre 1990 eine eigene Gemeinde. Im Lufe der Gemeinde zusammenlegungen würde Gessdorf mit der Marktgemeinde St. Veit vereinigt. So haben die Bewohner von Gessdorf alle ihre mit sozialen, kulturellen und auch bereits sozialen Interessen mit St. Veit vereinigt. Auch im schulischen Bereich bestehen ausschließlich Kontakte nach St. Veit. Verkehrsmäßig ist die Pfarrikirche St. Veit

1991

Vielleicht ist das Abenteuer der Liebe das allerletzte Abenteuer, das heute noch möglich ist. Es gibt nur noch wenige "weiße Flecken" auf unserem Planeten. Die Träume von atemberaubenden Expeditionen in geheimnisvollen Ländern sind ausgeträumt. "Privat" steht an den Zäunen längs der Seen, und selbst auf die entlegensten Gipfel führen Seilbahnen und geben die Berge dem touristischen Rummel preis. Das große Abenteuer der Liebe aber kann ein ganzes Leben ausfüllen.

Sie im Dämmerlicht in meinen Armen zu halten und für immer ihr Kamerad zu sein - das war alles, was ich mir wünschte, solange ich lebe. Und die sagte ich mir in einer Art von Erst dies ist die Liebe: diese Würde, dies seltsame Hochgefühl, diese plötzliche, unbeschreibliche und dieser unerträgliche Schmerz.

"Weißt du genau, daß sie die Richtige ist?" fragte meine Schwester. "Schließlich warst du schon mehr als einmal verknallt. Woher weißt du, ob deine Liebe diesmal Bestand hat?"

Sie mag mir ruhig solche unangenehmen Fragen stellen! Und sie hat mich tatsächlich ins Fragen gebracht.

Deshalb fragte ich meinen Freund um Rat: "Woher weiß ich, ob ich den richtigen Menschen gefunden habe, mit dem ich den Rest meines Lebens verbringen will?"

"Lieben heißt, zuerst an den anderen denken", antwortete dieser. Er ist schon einige Jahre verheiratet. "Es bedeutet, für den anderen das Allerbeste wollen, ihn liebevoll zu behandeln, auch wenn einem nicht danach

25.3.1991

Der Kä

Der französische Trauerbischof Marcel Lefebvre starb am 25. März 1991 im Krankenhaus von Marignolles (Wallis) in der Schweiz. Marcel Lefebvre studierte Theologie und ging 1933 nach Westafrika. Als Missionar einen heiligen Eifer und erwies sich als wohnlicher Organisator. Er wurde 1947 zum Bischof von Dakar ernannt. Wegen der Unabhängigkeitserklärung Gabons 1955 wurde Lefebvre zum Bischof von Dakar ernannt. Wegen der Unabhängigkeitserklärung Gabons 1955 wurde Lefebvre zum Bischof von Dakar ernannt. Wegen der Unabhängigkeitserklärung Gabons 1955 wurde Lefebvre zum Bischof von Dakar ernannt.

1.7.1991

einen km., die Pfarre St. Vit am Vayan 4 km entfernt
und rüdern führen die Hauptverkehrswege nach St. Vit a. V.
über das Gebiet der Pfarre St. Vit. Aus diesen Gründen sprachen
sich auch von den 317 Pflanzberechtigten das sind
71.6% für eine Umfarrung aus. Die neue Pfarre ist
identisch mit der Katastralgemeinde Gersdorf a. d. M. und
damit klar definiert.

Die Pfarrengemeinschaft von St. Vit a. V. hat am 29. Juni 1990
das Abstimmungsprotokoll von Gersdorf zur Kenntnis ge-
nommen und bei seiner Sitzung am 11. Mai 1991 erneut der
Umfarrung zugestimmt. Die Pfarre St. Vit hat bereits am
29. Oktober 1990 dieser Umfarrung zugestimmt und diese
im Mai 1991 mündlich bekräftigt. Das Kollegium konsultat.
torium hat dieser Umfarrung am 29. Juni 1991 die Zu-
stimmung erteilt.

Bei dieser Umfarrung wurde ordnungsgemäß nach
can. 515 § 2 C.C. vorgegangen.

+ Johann Ottaker, ab.
Bischof.

Die Umfarrung wurde anlässlich des Pflanzfestes am 29.9.91
feierlich begangen. (siehe nachstehenden Artikel).

29.9.91

1) Pflanzfest am 29. Sept. 1991:

Da das Patrozinienfest am 25. März in die Fastenzeit
fällt, wird dieses Fest im Herbst gefeiert. Das diesjährige
Pflanzfest am 29. Sept. wurde verbunden mit der Umfarrung
von Gersdorf besonders feierlich gestaltet. Ab 09.00 Uhr wurde



Der Assistenzkon-
ten aus Gersdorf, ein
Anbesuch war sehr
stetig der einzige.
Provisor Walter
in ihrer Kapelle
hing der Großfahne
des Pflanzfestes
Herrn Anton



dem Hauptplatz
gefeiert. Für die
Anwesenheit der Kapelle
eine Verschönerung
des Pflanzfestes
ist unterstellt.
die gut angekommen.

Im 1991:

12.1991

Die Einnahmen	265.781,87
"- Ausgaben	215.921,57
	<u>Überschuss 49.860,30</u>

Im vergangenem Jahr wurden an der Kirche und deren
Einrichtung keine nennenswerten Veränderungen durchgeführt,
weshalb der Vermögensstand sich vermindert hat.

31.12.91

1991

159

Konventionen wurden gespendet: ca 10.000

Schützen: 30

Touren: 38, 21 Mädchen, 17 Buben (12 von anderen Pfarren)

Teuerungen: 13

Herzefälle: 13, 18 Regelmisse

Kirchenmusik: 1 Mann

Die außerparochialen Sammlungen ergaben:

Caritas	21.150,-	g
Weltmission	4.262,-	5 f.
Flensburgeraktion	19.861,-	00 f.
Familienfesttag	6.122,-	7 f.
Weltarbeitstag für priestl. Berufe	4.227,-	6 f.
zll. Stätten in Jerusalem	1.072,-	2 f.
Tag von Masam	3.020,-	f.
Peterspfennig	150	f.
Christophorus Aktion	6.636,-	6 f.
Entscheidungssammlung	4.868,-	2 f.
Missionen; Sonntag der Weltkirche	3.934,-	3 f.
Kinder in Not	5.345,-	f.
<u>Summe:</u>		<u>80.651,-</u> f.

Kirchenbesuch 1991

Der Kirchenbesuch hat im Laufe des Jahres 1991 sehr spürlich stark zugenommen. Besonders hervorzuheben ist, dass sehr viele Kinder und Jugendliche an den Gottesdiensten aktiv teilnehmen. Der Zuwachs ist ständig fallend, durch den Besuch der Gottesdienste von Personen

31.12.91

1991

160

31.12.91

der Pfarre St. Veit u. V. sowie von anderen Pfarren und Besuchenden. Bei den Hauptgottesdiensten sind sämtliche Bänke



Pfarrblatt

Obermedizinalrat Dr. Wilhelm BORSCHODY.

Eine Ausstellung in der Raiffeisenkasse Straß mit selbst gefertigten Aquarellen von ihm erzielte ein starkes Publikumsinteresse. Eine Ausstellung, deren gesamter Verkaufserlös der Pfarrkirche Straß zur Verfügung gestellt wurde: die stolze Summe

von S 25.900 !

Dr. Borschody hat somit ein großartiges Zeichen seiner Sympathie unserer Pfarre gegenüber gesetzt. Ihm sei herzlichst gedankt.

Möge der Wunsch auf noch viele kreative Jahre ihn begleiten. Noch ein Zitat, das sowohl für die Besucher der Ausstellung als auch für den Künstler gelten kann:

"Der Mensch braucht die Kunst - gerade der gläubige Mensch."

Achtung!



setzt wird.

1992

11.1.92

Gott selbst faßt deine Hand
Wenn Hilfe dir geschenkt
Es ist des Nächsten Band
Von ihm direkt gelenkt.

Kein größeres Glück auf Erden
Wenn dir in Not und Schmerzen
In bittersten Beschwerden
Gott greift nach deinem Herzen

Er läßt den Himmel ahnen
Und führt dich hin zu Ihm
Bleibt Er auf Seinen Bahnen
Auch scheinbar anonym.
(Hilde Pucher)

Tiefbewegt geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tante, Frau

Hilde Pucher

Klavierlehrerin

am Samstag, dem 11. Jänner 1992, völlig unerwartet im 91. Lebensjahr sanft entschlafen ist. Das Begräbnis findet am Dienstag, dem 14. Jänner 1992, um 14 Uhr in Straß statt.

In Liebe und großer Dankbarkeit:

Roderich, Rosa und Barbara

Gottesdienst im Rindfink

Am 12. Jänner 1992 wurde die Sonntagsmesse im österr. Rindfink übertragen. Es war für die kleine Pfarre Straß ein großes Erlebnis und Freude. Hier die Gestaltung der

1992 starb im Organisten der Pfarre für die Pfarre Straß hiesig am Sonntag der Bevölkerung statt.

12.1.92

des Gottesdienstes benötigte man viele Verbesserungen, Geduld und Mühe. Es hat sich aber gelohnt, was viele Zuschriften, sogar aus der Schweiz, bereuigen. Für die feierliche Gestaltung des Gottesdienstes gab es dem Doppelgärtnermeister beim Kirchhofes Straß unter der Leitung der Organistin Frau Christine Schindler, von wo aus die Initiations zur Abhaltung der Kindfirmenmesse ergangen ist. Die Messe wurde vom Priester des Pfarrhauses Magister Walter Bessler geleitet, der auch eine eindrucksvolle Predigt hielt. Allen Mitwirkenden an der Gestaltung des Gottesdienstes möchte vom Hirte des Pfarrhauses ein besonderes Lob aussprechen. Der Gottesdienst war sehr gut besucht.

18.1.1992

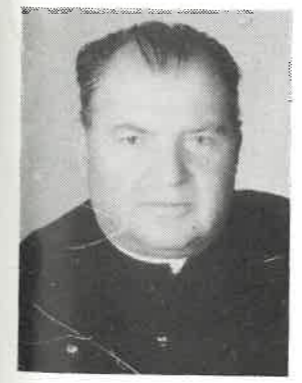
Geistl. Rat Pfarrer Paul Schober, Abschied:

Am 18. Jänner 1992 starb im Krankenhaus der Kreuzschwestern in der Geistl. Rat Pfarrer Paul Schober. Er ist am 25. Jänner 1913 in St. Anna am Teyern geb., und wurde am 18. Juli 1937 zum Priester geweiht. Er wirkte sodann als Kaplan in Leopoldsdorf, Hainbrunn, St. Veit a. D. und Lintsbach. Nach der Pensionierung des Benefiziaten Alois Praxgl (1.10.50) wirkte G.R. Schober bis zur Pfarrübernahme von Straß als 2. Benefiziats (1.3.1954). Mit 1. März 1954 wurde G.R. zum Pfarrer des Pfarrhauses Straß ernannt und war somit bis zu seiner Erkrankung am 27. Juni 1985 der erste Pfarrer. Während seines Wirkens in der Pfarre Straß wurde mit Unterstützung des Pfarrgemeinderates die Sommerkammerung,

in die Kirchenrenovierung der Kirche durchgeführt. Weiter wurde ein neuer Glockenstuhl und ein elektrisches Geläute installiert. Weiter wurde eine Zentralheizung und eine Lautsprecheranlage geschaffen. Trotz dieser Tätigkeit, was er stets bemüht, seine priesterlichen Pflichten als Pfarrer zu entsagen. Er war immer sehr freundlich gegenüber den Pfarrangehörigen, hilfsbereit und was dadurch in Straß und Umgebung sehr beliebt.

23.1.1992

Am Donnerstag den 23. Jänner 1992 fand das Requiem in Straß unter großer Beteiligung der Bevölkerung und 40 Priestern statt. Bischof Johann Wöber celebrierte das feierliche Requiem. Dabei



Laß mich sterben
mein Gott,
auf daß ich lebe
in Dir.
Hl. Augustinus



Dem helfenden Gebet
der Priester u. der Gläubigen
wird empfohlen

Geistl. Rat **Paul Schober**

Pfarrer u. Ehrenbürger von Straß

geb. 25.1.1913
zum Priester geweiht 18.7.1937
gest. am 18.1.1992

R.I.P.

ichts der ständigen
schweren Entschluß bei.
den Verstärken als einem
in schlechten Zeiten zu den
wobei Paul Wagner den
und Gastfreundschaft
sah in der Person des Ver.
sein Platz war als Lehrer
Stalbehl.

alle Vereine und Institutionen G.R. Schober der als Seel:
sorgte vieles bewirkt und beeinflusst habe und auch jene
geliebt habe, die diese Liebe nicht erwiderten.

12.1.92

des Gottesdienstes benötigte man viele Verbesserungen, Geduld und Mühe. Es hat sich aber gelohnt, was viele Freischriften, sogar aus der Schweiz, herbeizuziehen. Für die feierliche Gestaltung des Gottesdienstes gebührt dem Doppelgärtner W. J. im des Kirchenschloß Straß unter der Leitung der Organistin Frau Christine Gschmüller, von wo aus die Intonation für Abhaltung der Kindfirmenmesse sorgen ist. Die Messe wurde vom Prior der Pfarre Straß Magister Walter Buxler geleitet, der auch eine eindrucksvolle Predigt hielt. Allen Mitwirkenden an der Gestaltung des Gottesdienstes wurde vom Pater des Pfarrers ein besonderes Lob ausgesprochen. Der Gottesdienst war sehr gut besucht.

18.1.1992

Geistl. Not Pfarre

Am 18. Jänner 1992 ...
Schwestern im Geistl. ...
Er ist am 25. Jänner ...
und wurde am 18. Juli 19 ...
wirkte sodann als Kaplan ...
a. D. und Lintsbach. Nach ...
Hans Prangl (1890-50) wirkte ...
von Straß als 2. ...
P. am Pfarre des Pfarre Straß ...
an seiner Erkrankung am 27. Juni 1985 des erste Pfarre.

O Gott und Vater aller Menschen
Du hast uns durch Deinen
liebendsten
Priester Paul Schober
reich beschenkt.
Er ist uns mit festem Vertrauen
auf Dich vorangegangen.
Schenke ihm den Frieden und
gib, daß seine Güte in uns als
Auftrag weiterwirkt.
Darum bitten wir durch
Christus unseren Herrn
und der Fürbitte Mariens,
der Mutter aller Priester.



481

Während seines Wirkens in der Pfarre Straß wurde mit Unterstützung des Pfarrgemeinderates die Sommermesse...

in die Kirchenverwaltung der Kirche übergeben. Weiter wurde ein neuer Glockenstuhl und ein elektrisches Geläute installiert. Weiter wurde eine Zentralheizung und eine Sanitärkucheneinlage geschaffen. Trotz dieser Tätigkeit, was er stets bemüht, seine priesterlichen Pflichten als Pfarrer zu entsagen. Er war immer sehr freundlich gegenüber den Pfarrangehörigen, hilfsbereit und was dadurch in Straß und Umgebung sehr beliebt.

23.1.1992

Am Donnerstag den 23. Jänner 1992 fand das Begräbnis in Straß unter großer Beteiligung der Bevölkerung und 40 Priesterkollen statt.

Bischof Johann Huber erlebte das feierliche Requiem. Dabei hob er hervor, daß im Jahre 1937 angesichts der ständigen politischen Veränderungen einen sehr schweren Entschluß bedurfte, Priester zu werden. Er beschrieb den Verstorbenen als einen freundlichen Menschen, der stets auch in schlechten Zeiten zu den Menschen seiner Pfarre stand.

Namens der Priester des Dekanats dankte Pölkert Wagner den Verstorbenen für seine Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft gegenüber den Mitbrüdern.

Pfarrparroisse Max Walter Buxler, sah in der Person des Verstorbenen eine starke Persönlichkeit. Sein Platz war als Lehrer in der Schule und zuletzt vielen vom Sterbebett.

Bürgermeister Markovics dankte im Namen der Gemeinde, alle Vereine und Institutionen P. Schober der als Seel: soiges vieles bewirkt und beeinflusst habe und auch jene geliebt habe, die diese Dinge nicht erwiderten.

1892

8. Mai 1892

Konstituierende Sitzung des neuen P.C.R.

Am Freitag den 8. Mai 1892 wurde im Pfarrheim die konstituierende Sitzung des am 21. März 1892 gewählten Mitgliedes des Pfarrgemeinderates abgehalten.

Im den Vorstand des P.C.R. wurden gewählt:

Vorsitzender Siegmund Fischlich
Stellvertreter Josef Neumann

Schriftführer Stefanie Tschern

Finanzausschuss Moz. Ernst Feiborn

Sekretariat Stefanie Tschern

Sitzungsausschuss Maria Penner und Marianne Kuber

Benevolenzschreib Johann Lohrer, Ernst Bolha in. Josef Koppitz

Pos. in. correlative Dienste Glorine Bolha in. Maria Stürmann

Brauererziehung und Bildungswerk Theresia Lindy

Inspektierte Mitglieder:

Kinder sind freyend: Iris Koppitz.

Religionslehrer: Angelika Kuber.

26. 4. 92

Bundespräsidentenwahl am 26. April 1892:

Infolge Kürzungen der Amtsperiode des Bundespräsidenten Kurt Waldheim, fand am 26. April 1892 die Wahl eines Nachfolgers statt:

Von der Österreichischen Volkspartei wurde der Generalsekretär im Außenministerium Thomas Klestil als Kandidat aufgestellt. Er erhielt bei erster Wahl 1,788.390 (37.2%) sein Gegenkandidat der Sozialistischen Partei Ludolf Steiner erhielt 1,881.599 (40.65%), Georg Schmidt von der

22.3.92

Pfarrgemeinderatswahl am 22. März 1892.

Am Sonntag den 22. März 1892 wurden in allen Pfarren des Bistums Österreich die Pfarrgemeinderatswahlen durchgeführt.

In der Pfarre St. Martin 1.218 Wahlberechtigte, wovon 274 Personen das Wahlrecht ausübten. Eine Stimme war gültig.

Es wurden folgende Personen in den Pfarrgemeinderat

gewählt:

Stadl

Frühlich Siegmund 24. 3. 42 geb. Postbeamter 209 Stimmen

Frühmann Ernst 27. 4. 47. Apotheker 206 ..

Lindly Theresia 30. 1. 44. Lehrerin 187 ..

Bolha Ernst 19. 2. 46. Beamter 175 ..

Koppitz Josef 3. 9. 45. Handwerker 164 ..

Kuber Marianne 4. 9. 59. Ordinationsrath 164 ..

Bolha Glorine 4. 9. 53. Hausfrau 150 ..

Stürmann Maria 5. 12. 41. Hausfrau 147 ..

Stadl

Neumann Josef 12. 7. 55. Beamter 208 ..

Lohrer Johann 20. 1. 47. Med. Meister 157 ..

Tschern Stefanie 18. 9. 48. Hausfrau 146 ..

Stadl

Penner Maria 5. 3. 59. Hausfrau 82 ..

Correspondenzmitglieder:

Partl Christine 30. 4. 55. Hausfrau 104 ..

Müller Auguste 18. 2. 36. Hausfrau 101 ..

Ullrich Rosa 3. 8. 53. Hausfrau 129 ..

Stadl

Jung Edmund 9. 11. 46. Hofpächter 102 ..

Schweiger Justine 3. 9. 60. Hausfrau 80 ..

Stadl

Pirioner Johann 5. 7. 55. Maler 61 ..

Freiheitlichen Partei bekam 761.395 (16.39%) und die
Konstabilität der Grün-Alternativen Politik Jungh 266.954
(5.75% Stimmen.

24.5.92

Bei keiner der Kandidaten die Mehrheit erhielt, mußte
am 24. Mai 1992 eine Stichwahl abgehalten werden. Bei dieser
Wahl erhielt Thomas Klestil 1.585.395 Stimmen und 56.85%,
sein Gegenkandidat Kudolf Greisler bekam 1.105.365 Stimmen
und nur 43.15%. Somit war Thomas Klestil zum Bundes-
präsidenten gewählt. Er ist ein sehr erfahrener Diplomat.

8.7.92

Am 8. Juli 1992 trat die Bundesversammlung (National-
rat und Bundesrat) im großen Plenarsaal des Reichs-
tages der Monarchie eine feierliche Verabschiedung der
Bundespräsidentin Hilte Waldheim und Aufnahme des
neuen Bundespräsidenten Thomas Klestil an. Am
die ganze Feierlichkeit verlief in einer sehr würdevollen Weise
und wurde im Fernsehen übertragen.

16.7.1992

1. Wartgottesdienst ohne Fürsten am 16. Juli 1992:
Am Samstag den 16. Juli 1992 war ab 19.00 Uhr ein
Gottesdienst für den verstorbenen Schmiedemeister Friedrich
Mohr feierlich. Da der Pfarrer Mag. Maria Döcker
auf Urlaub war, wurde für die Abhaltung der Messe Pfarrer i. R.
Geistl. Rat Josef Illner ersucht. Einige Freie warben erkrankte
Geistl. Rat Illner und mußte mittels Kette in das Haus
hinaus nach Waryna eingelieft werden. Da Hilte Waldheim
Kleill aus Wagna keinen Priester als Ersatz stellen konnte
sichtete er den Angestellten des Reifens-Bank Bank Alois Kost
einen Wartgottesdienst abzuhalten. Mit Unterstützung einiger

Mitglieder der Katholischen Frauenbewegung konnte im Wart-
gottesdienst gehalten werden.



Wartgottesdienst, seine Frau
Zenoph besuchte die Lesung.
Mag. Maria Döcker eine Meditation
Geistl. Rat Illner eine Meditation
wies dem Gotteshalb gesungen.
men (davon 11 Kinder) davon teil.
Wartgottesdienst ohne Mit-
gliedern eines ständigen Pfarrers
abhalten.

20.9.92

Pfarrereisflug.



20. September 1992, bei herrlichen
Wetterbedingungen in das schöne Rieserferndal
Ausflug nahmen 150 Personen
wobei die liebliche Ort Piesg, wer-
gottesdienst, besucht. Da Kirchent
essen, weshalb die berühmte
1991 nicht besichtigt werden
den ein den besten erhaltenen Wald
gesehen. Sodann ging die Fahrt
Abschluß. Zur Wacht das Mittag-
ge. Anschließend erfolgte per
ysee die Fahrt nach St. Wolfgang,
besten noch vollkommen erhalten.
St. besichtigt werden konnte.

Freiheitlichen Partei bekam 761.395 (16.39%) und als
Kontrikandidat der Grün-Alternativen Robert Jungk 266.954
(5.75% Stimmen.

Zu Seite 166

24.5.92

Bei keiner der Kandidaturen der
am 24. Mai 1992 eine Stichwahl zur
Wahl erhielt Thomas Nestel 2.500
sein Gegenkandidat Rudolf Herberich
und nur 43.15%. Somit wurde Tho
präsidenten gewählt. Er ist ein sehr

8.7.92

Am 8. Juli 1992 trat die Bünde
rat und Bundesrat) im großen
tag der Monarchie die föderalen Verfassungskonferenz der
Bundespräsidenten Kurt Waldheim und Angela Merkel des
neuen Bundespräsidenten Thomas Nestel aus dem

16.7.1992

Die ganze Feierlichkeit verlief in e
und wurde im Fernsehen übertragen
1. Wartyattensdienst ohne Priester
Am Sonntag den 16. Juli 1992
Gottesdienst für den verstorbenen Lehr
Abkehrer festgelegt. Da der Pfarrp
auf Urlaub war, wurde für die Alt
Geistl. Rat Josef Allner ersucht. Einige
Geistl. Rat Allner und wurde mittel
haus nach Wörgl eingeladen und
Stoll als Wagner beim Priester als
sichtete den Angestellten der Reif
einen Wartyattensdienst abzuhalten.

Portionen zerläßt man 20g Butter und röstet
40g Gerste, 1/2 Liter Fertigsuppe zum Kochen
n, die Gerste hineingeben und etwa 20 Minuten
n lassen. Vom Herd nehmen und 1 Dotter und
er Obers verquirlen und einlegen, 1 Bund Dille,
ren. Schnittlauch und 1 Bund Kerbel hacken und
n nach Bedarf begeben. Die geschälten, gekochten
mit der Masse einhüllen und schwimmend im
Ol backen. Mit Mayonnaise- oder Blattsalaten
ren.
Der Topfenspatzen
Zugabe für 4 Portionen: 750g passierten
2 Eier, 50g Butter, 50g Zucker, 190g Mehl,
Zucker, geriebene Zitronenschale, Prise Salz,
Butter, nach Bedarf Brösel, Zucker zum Bestreuen.
reitung: Topfen, Eier, erweichte Butter, Zucker
romastoffe vermengen, das Mehl darunterziehen.
sser zum Kochen bringen, die Topfmassage mittels
presse oder mit dem Löffel einkochen, kurz auf-
lassen, aus dem Wasser nehmen.
abrosel in Butter kurz anrösten, über die Spaten
und mit Zucker bestreuen. Mit Zwetschkentröster
en. Man kann aber auch mit Mohn und Zucker
Zugabe
Zugabe
Zu Seite 166

Mitglieder der Katholischen Frauenbewegung konnte im Warty-
gottesdienst gehalten werden.

Josef verfasste den Text zum Wartygottesdienst, seine Frau
Christine die Freibitten. Frau Maria Langl besorgte die Lesung,
Annemarie Schmeich, statt das Evangelium eine Meditation
Heimat; Frau Gemma Kolb, statt Gebed eine Meditation
Freie. Innen wurden Lieder aus dem Gotteslob gesungen.
Am Gottesdienst nahmen 26 Personen (davon 11 Kinder) daran teil.
Allen Teilnehmern blieb ersten Wartygottesdienstes ohne Mit-
wirkung eines Priesters kann das Fehlen eines ständigen Pfarrers
in der Pfarre erst soll ein Kewinkelstein.

20.9.92

Pfarrereisflug

Am Sonntag den 20. September 1992, bei herrlichem
Wetter, wurde im Pfarrereisflug in das rhöne Ausserland
durchgeführt. An dieser Ausfahrt nahmen 150 Personen
abschran teil. Zuerst wurde die Liebliche Art Priezz, neu-
kründen mit einem Gottesdienst, besucht. Im Stiefentbach
im Priezz war kein Baumess, weshalb die berühmte
Johanniskapelle (1160-1170) nicht besichtigt werden
konnte. Diese Fresken wurden zu den besten erhaltenen Wäld
malerei dieser Zeit angesehen. Sodann ging die Fahrt
nach St. Gallen, wo im Gasthof Zur Wacht das Mittag-
essen eingenommen wurde. Anschließend erfolgte per
Schiff auf dem Walchensee die Fahrt nach St. Wolfgang
wo das einer der berühmtesten noch vollkommen erhalten
en Altäre der Welt, bewundert werden konnte.

Der Flügelsaltar wurde von Tivolo Males und Goldschmied Michael Pacher im neunzehnjährigen Alter geschaffen.

Nach der Beichtigung des Marktes wurde dann ein Abschiedsbesuch auf die Laimwalm gemacht, von wo man eine herrliche Aussicht auf St. Wolfgang, den Wolfgangsee und Umgebung hatte. Nach hiesiger Refusierung auf der Laimwalm erfolgte die Heimfahrt.

Spatenstich für den Volksschulneubau.

Am 25. September 1992 fand der Spatenstich für den vorgesehenen Volksschulneubau im Bereich der Haupt- und Volksschule statt.

Das derzeit bestehende Volksschulgebäude aus dem Jahre 1886 entspricht nicht mehr den derzeitigen Anforderungen. Statt einer Generalisierung entschied man sich für einen Neubau und zwar für 6 Klassen, für eine zentrale Schulleitung und einen Lehrtraum. Die Bauarbeiten sollen im Herbst 1993 abgeschlossen werden. Die Kosten für den Neubau werden rund 20 Millionen Schilling betragen, wovon ein Drittel durch eine Landesförderung, der Rest durch die eingeschuldeten Gemeinden Obermogau, Vogau und Raab nach der Schlußzahl abgedeckt wird.

Der Bau beginnt mit einem Spatenstich durch Bürgermeister von Raab Elias Mirkovics, Josef Glöckl aus Vogau, Dr. Hans Rauscher in Vertretung des Bürgermeisters von Obermogau und Donatagsabgeordneter Josef Kamald in Vertretung des Landeshauptmannes Dr. Josef Raimis.

25.9.92

5. Pfarrefest

Das 5. Pfarrefest wurde am Samstag den 27. September 1992



Morg. Besuche eines freilichem Hauses, durch einen wunder. Nach dem Gottesdienst hat man das Nachmittags...

... wurde aus Anlaß des 20jährigen des kleinen Gotteshauses einer ein- Renoverung unterzogen. Der Bild- rgt eine aus dieser Zeit stammende lie den geißelten Christus darstellt, arde von Alfred Samide, einem ator aus Ybbs a. d. Donau, mit neuen, den Farben versehen. Auf der gegen- enden Seite des Bildstockes schuf der irische Maler Prof. Franz Weiß ein bild, das den Hl. Christophorus dar- steten der Bildstocksanierung trug über ve von Bürgermeister Karl Krivetz die nde, und für die Finanzierung der Ar- an der Christusstatue und des Email- kam der Kapellenerhaltungsausschuß mann Josef Unger auf. em festlichen Gottesdienst weihte Pfar- istl. Rat Eduard Loibner aus Gamlitz ich seines silbernen Priesterjubiläums hmucken Bildstock. Für die gesangliche mung der Feier sorgte der Kirchenchor h unter der Leitung von Maria Unger. nschließender Frühschoppen vereinigte ortsbewohner zu einem gemütlichen Bei- nensein.



Der restaurierte Bildstock in Ratsch a. d. Wein- straße trägt nun ein von Prof. Franz Weiß geschaf- fenes Emailbild, das den Hl. Christophorus zeigt. Foto: Barbic

Ein neues Tanklöschfahrzeug für die FF Großfelgitsch

Die Freiwillige Feuerwehr Großfelgitsch in der Gemein- de Heiligenkreuz/Waasen erhielt ein neues Tank- löschfahrzeug, das kürzlich in einem würdigen Festakt nach seiner Segnung offiziell in den Dienst gestellt wurde. Bezirksfeuerwehrkommandant OBR. Alois Trummer wie auch Landesfeuerwehrkommandant Hein- rich Nagl würdigten die Leistungen der Wehr mit ihrem Kommandanten HBI Johann Kickmaier an der Spitze. LAbg. Josef Kowald überbrachte die Grüße des Landes- hauptmannes und nahm die Auszeichnung einer Reihe verdienter Feuerwehrmänner vor. Er erinnerte auch an die ausgezeichnete Arbeit des Jugendwartes Rudolf Niegelhell und des Lehrpersonals von der Feuerwehr- schule Lebring in der Ausbildung der Jung- feuerwehrmänner.



Für 60 Jahre im Dienste der Freiwilligen Feuerwehr zeichnete LAbg. Josef Kowald die Brüder Rudolf und Karl Walter aus. Weiters wurde Franz Lechmann für seine 40jährige Tätigkeit geehrt.

Jahresbericht für das Jahr 1992.

Die Einnahmen betragen . . .	322.232.48
aus Ausgaben . . .	283.632.4.
<u>Überschuss:</u>	<u>38.600 S.</u>

Der Flügelaltar wurde von Friedrich Males und Goldschneider Michael Pacher im neunjährigen Stil geschaffen.

Nach der Bearbeitung des Altars wurde die Laimwalm gemacht. Aussicht auf St. Wolfgang, St. Jakob hatte. Nach kurzer Reflexion die Heimfahrt.

Zu Seite 168

25.9.92

Spatenstich für den

Spatenstich für Volksschul

Da das alte, seit 1886 bestehende, Volksschulgebäude in der Marktgemeinde Straß längst nicht mehr den Erfordernissen entsprechen hatte, legte man bereits 1988 einen Bedarfsplan ans Land Steiermark vor. Damals war noch die Rede von einer Generalisierung, jedoch im Laufe der Zeit entschied man sich für einen Neubau, der nun im Bereich der Hauptschule entstehen soll. Traditionellerweise begann dieser Bau mit dem Spatenstich, den Bürgermeister Heinz Neubauer aus Straß, Bgm. Josef Huhs aus Vogau, Dir. Hans Rauscher in Vertretung des Bürgermeisters von Obervogau und LAbg. Josef Kowald in Vertretung des Landeshauptmannes Dr. Josef Krainer vornahmen. Die Bauarbeiten für die neue Volksschule mit sechs Klassen, einer zentralen Schülerbücherei und einem Schutzraum sollen im Herbst des nächsten Jahres abgeschlossen sein. Die Kosten von etwa 20 Millionen Schilling werden zur Hälfte durch eine Landesförderung und der Rest durch die eingeschulten Gemeinden Obervogau, Vogau und Straß je nach Schüleranzahl abgedeckt. Nach der Fertigstellung werden in weiteren Schritten eine Großturnhalle gebaut, und der

gemeindeeigene Veran- gebaut werden. Die Realisierung dieser Vorhaben, die ebenfalls vom Architekten Dipl. Ing. Ernst Giselbrecht geplant wurden, wird weitere 35 Millionen Schilling kosten

Dr. Christl Zach, Volksschuldirektor Friedrich Saletinger, Hauptschuldirektor Hans-Jörg Grätze und Bürgermeister Franz Braunegger aus St. Veit am Vogau.



Bgm. Josef Huhs (Vogau), Dir. Hans Rauscher (i. V. für den Bgm. von Obervogau), LAbg. Josef Kowald (i. V. für den Landeshauptmann Dr. Josef Krainer) und Bgm. Heinz Neubauer (Straß) beim Spatenstich für die neue Volksschule. (v. l. n. r.)
Text und Foto: Paul Barbic

Zu Seite 167

Der Bau begann mit einem Spatenstich durch Bürgermeister von Straß Günther Miksch, Josef Grätze aus Vogau, Dir. Hans Rauscher in Vertretung des Bürgermeisters von Obervogau und Landtagsabgeordneter Josef Kowald in Vertretung des Landeshauptmannes Dr. Josef Krainer.

27.9.92

5. Pfarrefest.

Das 5. Pfarrefest wurde am Sonntag den 27. September 1992 feierlich begangen.

Ab 09.00 Uhr religiöse Pfarrer Mag. Becher eröffnet feierlichen Gottesdienst, der von MSB. Ehrenhausen durch einen wunderschönen Gesund mitgestaltet wurde. Nach dem Gottesdienst gingen die Messebesucher, angeführt von der Markenwieslkapelle über die Pastplatz. Für Verpflegung der wilden Be- sucher war dort reichlich gesorgt.

Es folgte sobald der Verlesung der wilden sehr schönen Preis, bestimmte als Hauptpreis ein pauses Schwein. Den Glück- preis gewann Küschel Schneiders Staub, der das Schwein so- gleich verschenkte. Der Konviktarmeister Josef Koppitz ver- stiftete eine mächtige Nachbildung der Grosser Kapelle. Der erzielte Gewinn wurde als Beitrag zur Renovierung der Kapelle geschenkt. Während der ganzen Abend unter- halten „die Lehrer Vogau und St. Veit ein sehr gutes Unter- halten. Es erhielt 500 Besucher des Pfarrefestes waren mit dem Fest sehr zufrieden und begehrten die Einführung dieser Veranstaltung.

31.12.92

Jahresbericht für das Jahr 1992.

Die Einnahmen betragen	322.232.49
— Ausgaben	283.632.4.
<u>Überschuss: 38.600 S.</u>	

Der Überschuss entstand trotz der Zerschübe für die die Erneuerung der Turm im Inneren um den

Dorfkapelle in Jusdorf

von 125.000 F.

Weiter war eine Reparatur am der Orgel notwendig. Die Kosten betragen 11.000 F sowie eine Türumbauarbeiten von 3.360 F.

Für die notwendige ^{Arbeiten} bzw. Türbesserungen an der Kapelle steuerte die Machtigen ein Stück 58.000 F. Vom Reingewinn des Pfarrefestes am 27. 9. 92 wurden 13.000 F gespendet.

Die Arbeiten an der Kapelle wurden im Herbst 1992 durchgeführt (Siehe auch auf Seite 68).

Kommunizieren wurden gespendet ca 11.000.

Selbstten: 19

Taschen: 33 (19 Frauen, 14 Männer)

Präsentationen: 8 (5 Besondere aus anderen Pfarren)

Stuhlfälle: 11

Kirchenaustritte: 2 Männer.

Die auswärtigen Sammlungen:

Weltmission 3.839.3 F

Kernsingen 28.515.00 F

Caritas: 35.153.80 F

Familienfesttag 6.720

Jh. Hütten in Jerusalem 925

Überschuss: 75.153.1 F

1992

1992

Fürtrag 75.153.1 F

Tag von Moson: 2.766.1 F

Christophorusaktion: 8.253.5 F

Entscheidungsfest: 6.398.4 F

Sonntag der Weltkirche: 3.021. - F

Stück in Nat: 5.224.5 F

Summe: 100.816.6 F.

Berichtiglich Kirchenbesuch insw. neumise ich auf Seite 159.

1993

Pfarrausflug

13.6.1993

Am Sonntag den 13. Juni 1993 wurde ein Pfarrausflug in die Obersteiermark nach Neuberg durchgeführt. An diesem Ausflug nahmen 154 Personen daran teil. Die Fahrt erfolgte mit 3 Omnibussen. In der heiligen Stiftskirche besuchten die Teilnehmer eine Jh. Messe. Au-



C

K

Vor der Waldschule hatten wir kaum Platz - so viele waren wir.



Besuch der Waldschule am 13.6.93

Zu Seite 170

XX Schreiber der Kirche

Zu Seite 170

Der Überschub entstand trotz der Zuschüsse für die die Ummauerung der Fenster sowie von der

Dorfkapelle im Jussobsf

von 125.000 f.

Weitere war eine Reparatur von der Orgel notwendig. Die Kosten betragen 11.000 f sowie eine Fürnübermauerung von 3.360 f.

Für die notwendigsten ^{Arbeiten} Ausbesserungen von der Kapelle stante die Märktengemeinde Staub 50.000 f. Vom Reingewinn des Pfarrfestes am 27. 9. 92 wurden 13.000 f gespendet.

Die Arbeiten an der Kapelle wurden im Jahr 1992 durchgeführt (siehe auch auf Seite 68).

Kommunizieren wurden gespendet ca 11.000.

Scheuten: 19

Ferkeln: 33 (19 Büben, 14 Mädschen.)

Therapen: 8 (5 Breitpauer aus anderen Pfarrn)

Mit diesen Zeilen mochten wir Dir, lieber Walter, in allen anderen Bereichen, die hier nicht an Menschen entgegengekommen bist, danke genauso herzlich auf



1992

<u>Fürtrag</u>	75.153.1 f
<u>Faz von Mosan</u>	2.766.1 f
<u>Christophorusaktion</u>	8.253.5 f
<u>Anteilsankfest</u>	6.398.4 f
<u>Sonntag der Weltkirche</u>	3.021. - f
<u>Mischer im Nat</u>	5.224.5 f

Gesamte: 100.816.6 f.

Berichtiglich Kirchenbesuch usw. verweise ich auf Seite 159.

1993

Pfarrausflug

13. 6. 1993

Am Sonntag den 13. Juni 1993 wurde ein Pfarr- ausflug in die Obersteiermark nach Neuberg Stüchge führt. An diesem Ausflug nahmen 154 Personen davon Acil. Die Fahrt erfolgte mit 3 Omniбусsen. In der heiligen Stiftskirche besuchten die Teilnehmer eine Jel. Messe. An- schließend erfolgte eine Besichtigung des Stiftes. Das Stift wurde mit Kaiser Josef II übergeben, was sich sehr machtig für Neuberg und die ganze Umgebung auswirkte. Durch die Teilnahme gingen sehr viele Kunstschätze verloren. Nach der Besichtigung des Stiftes wurde in einem sehr schönen Gasthof das Mittagessen eingenommen. Die Fahrt ging sodann nach Styrl nur Besichtigung der Waldschilde Peter Lozppers. Nach kurzem Aufenthalt ging die Fahrt nach Stübenberg. Ein Teil der Teilnehmer besuchten den Tierpark, die übrigen

13.6.93

stärkten sich in der nahe gelegenen Büschenschenke für die Heimfahrt. Alle Teilnehmer waren mit dem Ausflugszug sehr zufrieden.

Abschied von Pöwisitz Walter Buxler.

29.8.1993

Am Sonntag den 29. August 1993 verabschiedete sich Pöwisitzer May. Walter Buxler im Mehrzwecksaal der Marktgemeinde Markt, während des Sonntagsgottesdienstes von der Pfarre Markt. Der Sonntagsgottesdienst wurde im Mehrzwecksaal abgehalten werden, weil in der Kirche Arbeiten durchgeführt werden.

May. Buxler wurde mit 1. Sept. 1989 von der Pfarre Pischelsdorf, wo er als Kaplan wirkte, zur Pfarre Wagnau versetzt und wurde zugleich zum Pöwisitzer bzw. als Pfarrer von Markt ernannt.

Am Freitag den 1. Sept. 1989 während der Abendmesse wurde er vom Dekan Josef Kröll der Pfarre vorgestellt. Am Sonntag den 3. Sept. feierte May. Buxler die erste Pfarrermesse wobei er vom Vorsitzenden der Pfarrgemeinderates Gernot Limmert begrüßt wurde. Seine erste Predigt in der Pfarre kam bei den Gottesdienstbesuchern sehr gut an bzw. wurde sehr begrüßt.

Die Amtsübergabe erfolgte am 17. Sept. 1993 durch Dekan Josef Kröll.

Zum Abschied wurde ihm vom Bürgermeister Heinz Neuhäuser und von den Vertretern der Vereine für sein erfolgreiches priesterliches Wirken in der Pfarre der Dank ausgesprochen. Besonders wurde hervorgehoben, dass es ihm gelungen ist, sich die Jugend für die Kirche zu gewinnen.

1.9.1993

Dekannt Josef Kröll und Kaplan Dr. Hans Pock, neue Pfarreseelsorger.

Mit 1. September 1993 wurde Dekan Josef Kröll, Pfarrer in Wagnau, als Pfarrer von Markt und als Kaplan May. Dr. Hans Pock als neue Pfarreseelsorger bestellt bzw. ernannt. Die Amtsübergabe erfolgte am 17. Sept. 1993 anlässlich des Haeufestes und der Weihe des neuen Volkssaltars durch Gemeindevorstand May. Leopold Häddler.

14.6.93

Innenrenovierung der Pfarckirche Siehe Seite 180

Nach monatlichen Vorbereitungen und Planungen kam es unter Leitung des Bauamtes der Diözese Graz-Seckau zur Vergabe der Arbeiten an die Firmen. Der Kostbereich wurde dem Baumeister Ing. Rudolf Pichler aus Markt vergeben unter Einbeziehung spezialisierter Firmen.

17.9.93

Mit den Arbeiten wurde am Montag den 14. Juni 1993 begonnen und konnte am 17. Sept. 1993 abgeschlossen werden. Es wurde ein neuer Volkssaltar aufgestellt und der Altarraum umgestaltet. Der Volkssaltar und Altar wurden von der Liturgiekommission genehmigt, die von Pfarrer Werner Schimpf aus Graz, Wartberggasse 42 geschaffen wurden.

Beschreibung: Als Fixierung gilt der aus dem Boden herauswachsende leicht konische Steinblock, bodenfärbig. Hier ist Christus als unversiehbare Felsen und wir sind Schilfräucherlein. Dieser Stein wird umhüllt bzw. geschildert.

19.9.93

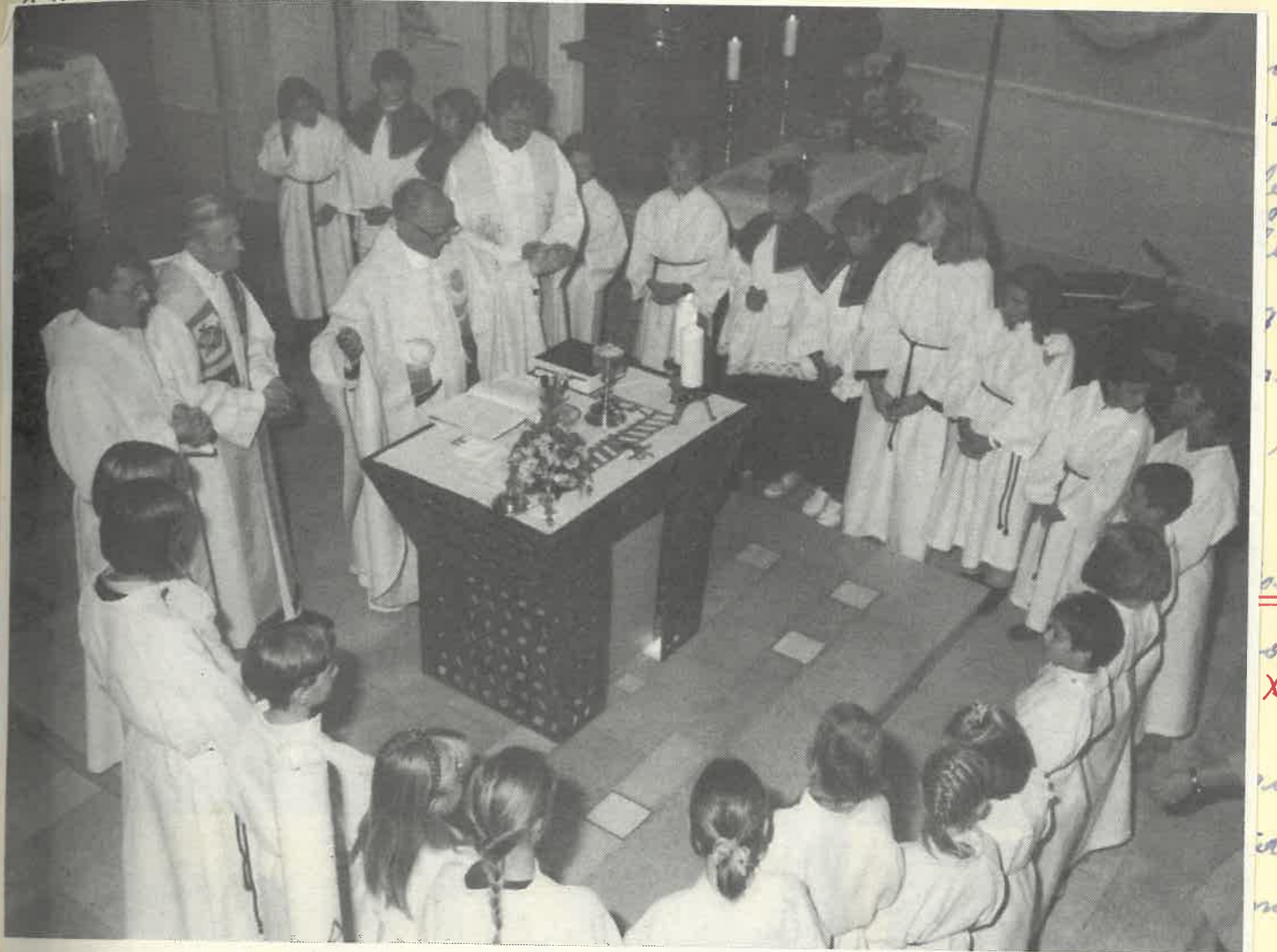
von einem Metallgrütmantel (Aureole). Er sah als Garren-
son und Kreuzart, nächst einem imitierenden Nachbarn.
braucht einen Schirmmantel. Die geöffneten Seiten symboli-
sieren die Freundschaft zum friedlichen Nebeneinander. In der
Gestaltung des "Ankes", ebenfalls aus Bronzezeit, rückt sich
die Idee von einem Schirmschild fort.

Der Altarraum: Um den Altar herum sind 12 Felder
aus alten, ehemaligen Kirchenschiffenden (Stein). Diese
Felder, mit Metall umrahmt, markieren die 12 Apostel, nach-
dem gleichfalls aus dem Volke kamen, um sich zum Mahle
des Jesus zu versammeln.

Reliquie der Hl. Brigitta von Kildare:

Die Hl. Brigitta soll im Jahre 453 in der Nähe von
Kildare im gleichnamigen irischen Bistum die Welt ge-
kommen sein. Sie wurde von dem großen irischen Glorien-
besessenen Patrik getauft. Mit 14 Jahren nahm Brigitta den
Schleier und haute sich, das Lager nach, in Kildare unter
einer Eiche eine Zelle. Bald darauf gründete sie dort ein
Nonnenkloster, das sie später verstand und weitere Folge
ein Männerkloster. Das Doppelkloster wurde ein Zentrum
des Christentums der Insel. Ein Farm ist heute noch erhalten.
Irenen wieder erigierten sich im Leben der großen Wohltäterin
Wanderer. Brigitta starb am 1. Februar 525 in Kildare. Ihre
Reliquien kamen im Laufe der Zeit in viele Teile Europas. Ein
Steinliches Reliquiar aus Silber, Messing und Juwelen sind im
Nationalmuseum ^{in Berlin} aufbewahrt. Die ^{Reliquie} Reliquie von Island und
wird als Vorkopie betrachtet. Der Gedenktag wird am
1. Februar begangen.

19.9.93



der
seit
Lepung
Lagen,
und
mü-
konnte
altes
el hat
X
reimts
ias
mlitis
erasi
in

Altarweihe am 19. Sept. 1993.

Foto: Fa. Ullrich

zu Seite 172.

19.9.93

Weihe des Volksaltars:

Nach den Abschluß der Innenrenovierung und Neugestal-
tung des Altarraumes wurde am Samstag den 19. September 1993
gleich Generalvikar Margaret Leopold Heindl des Volksaltars
geweiht. Nach der feierlichen Einweihung mit den Reliquien der
Hl. Brigitta und Begleitung durch den Bürgermeister des Marktes
gemeinsam Stadtplatz Gleime Rathaus folgten die Zeremonien der
Altarweihe auf Grund Dedikationsurkunde des bischöflichen
bedingtesten Dora-Person. Mit dieser Urkunde

19.9.93

uer Pfarrer



- seit 34 Jahren Priester der Diözese Graz-Seckau: zuerst als Kaplan in Sinabelkirchen, dann als Erzieher und Religionslehrer im Bischöflichen Seminar tätig
- seit 22 Jahren Pfarrer im Dienst am Volk Gottes in Wagna, seit 10 Jahren auch in Spielfeld
- seit 4 Jahren mit der Aufgabe des Dechanten für 26 Pfarren des Dekanates Leibnitz betraut
- seit heuer zum Einsatz bereit für die Pfarre Straß - zum "Aufbau des Leibes Christi" in der Gemeinde im Dienst am Wort, im Gottesdienst, im Bruderdienst



Schleier und haute sich, das legende nach, in Kildare unter einer Eiche eine Zelle. Bald darauf gründete sie dort ein Nonnenkloster, den sie später verstand und in ihrer Folge ein Männerkloster. Das Doppelkloster wurde ein Zentrum der Kirchentätigkeit der Insel. Ein Turm ist heute noch erhalten. In ihnen wurde ergraben sich im Leben der großen Wohltäterin. Brigitte starb am 1. Februar 525 in Kildare. Ihre Reliquien kamen im Laufe der Zeit in viele Teile Europas. Ein Stück ihres Schiffs aus Silber, Messing und Zirkon sind im Nationalmuseum ^{in Dublin} aufbewahrt. Die Patronin von Irland wird als Virginpatronin verehrt. Ihr Gedenktag wird am 1. Februar begangen.

172
 "Du sollst ein Segen sein!" (Kaplan)

19.9.95

1993

173

Im Laufe der Arbeiten wurden im Kirchenraum der
 Unterkanten der Bänke entfernt, die Bänke ausgehessert
 und lackiert (2 Bänke wurden entfernt), zwecks Freilegung
 des Mauerwerks der Vergüte bis zu 2 m Höhe abgeschlagen,

Wir Leo Pietsch, Weihbischof der Diözese Leoben, ^{Josephine Festabend} haben diesen Altar geweiht zur größten ^{als den höchsten}
 Ehre Gottes und wir haben die Reliquien aligen Volkes
 der Heiligen Christi Märtyrer, des Justinus, Vertrauens hat
 eines Soldaten aus der thebanischen Legion X
 (Ägypten), unbekannter Märtyrer, des conservamus
 hl. Theodorus, eines Einsiedlers und Bekenner religionis
 schwebend (beigeweiht) unius militis
Zu Seite 173 X
 Zu Jahr in Strak. 19.11.1959
 17.7.1977 (Name unbekannt) benedict

1999.93

Weihe des Volksaltars:

Nach dem Abschluß der Innenrenovierung und Neugestaltung des Altarraumes wurde am Sonntag den 19. September 1993 durch Generalvikar Magister Leopold Staudler der Volksaltar geweiht. Nach der feierlichen Einzug mit den Reliquien der Hl. Brigitta und Begrüßung durch den Bürgermeister der Marktgemeinde trat Gemeindepfarrer Diemrich folgten die Winnorien der Altarweihe auf Grund Dedikationsurkunde der bischöflichen bestimmten Gen.-Leoben. Mit dieser Urkunde

19.9.93

uer Pfarrer

mit sich nicht helfen durch Glauben,
sondern die Diener Eurer Freude!" (Pfarrer).
"Du sollst ein Segen sein!" (Kaplan)

172

19.9.93



- seit 34 Jahren Priester der Diöze-
se Graz-Seckau: zuerst als Kaplan
in Sinabelkirchen, dann als Er-
zieher und Religionslehrer im Bi-



Schleier und haute sich, das legende nach, in Kildare in einer
einer Eiche eine Zelle. Bald darnach gründete sie dort ein
Nonnenkloster, den sie später verstand und weitere Folge
ein Männerkloster. Das Doppelkloster würde ein einm
der herabmateten der Insel. Ein Farm ist heute noch erhalten.
Daneben würde erigneten sich im Leben der großen Wohltätigerin
Wendes. Brigitte starb am 1. Februar 525 in Kildare. Ihre
Reliquien kamen im Laufe der Zeit im viele Orte Europas. Ein
Stück ihres Schritts aus Silber, Messing und Zinnober sind im
Nationalmuseum ^{in Dublin} aufbewahrt. Die Patronen von Irland sind
wird als Vickpatronen verehrt. Ihr Gedenktag wird am
1. Februar begangen.

19.9.93

173

1993

Im Laufe der Arbeiten wurden im Kirchenraum der
Auktionskosten der Bänke erneuert, die Bänke ausgehessert
und lackiert (2 Bänke wurden entfernt). Zweck Treckenlegung
der Mauer wurde der Verputz bis zu 2 m Höhe abgeschlagen,
elektrische Anlagen erneuert, Montage der Kirchenheizung und
die Bodenlegung in der Sakristei, durchgeführte. Die Kommu-
nionbank wurde abgetragen. Unter den Fleckenbänken konnte
ein Marmorschalen freigelegt werden.

Die Reliquie mit der Urkunde des ehemaligen Volks-
altars wurde im rechten Seitenaltar eingemauert und hat
folgenden Wortlaut:

Nos Leo Pietsch Episcopus Nihil. Pecos. Consecravimus
Portatile hoc ad Maiorem Dei gloriam et Reliquias
Sanctorum Christi Martyrum Justini, unius milites
et legione Thebaicum, ignotorum M.M. Sancti theasii
Gen. et. Conf. reverenter inposuimus. Tracci in
Styria, die XIX mensis Nov. MCM LIX.

Worte des Volksaltars:

Nach den Abschluß der Inmurnierung und Krüststel-
tung des Altarraumes wurde am Samstag den 19. September 1993
durch Generalvikar Margaret Hopold Härdtler des Volksaltars
geweiht. Nach der feierlichen Einweihung mit den Reliquien der
Hl. Brigitta und Segnung durch den Bürgermeister der Markt-
gemeinde Stad Gleine Pöchlarn folgten die Zeremonien der
Altarweihe auf Grund Dedikationsurkunde des bischöflich-
chen Ordinariates Graz-Seckau. Mit dieser Urkunde

19.9.93

wird bestätigt:

Generalvikars Prälat Mag. Leopold Städtler hat am 19. September 1993, d. i. am fünfundsiebzigsten Sonntag im Jahreskreis, den neu errichteten Altar der Pfarrkirche Maria Verkündigung in Straß in der Maßfeier zum Abschluß der Kirchen-Innenrenovierung nach der Liturgie der römisch-katholischen Kirche mit Mandat des Bischofs Dr. h. c. Johann Welser von Graz-Sieben geniebt. Hierbei hat er Reliquien der heiligen Jungfrau Brigitta von Rom in den Altar beigeweiht.

Straß, am 19. September 1993, Ord. Nr.: 5 St. 17-93

Leopold Städtler - Generalvikar, Josef Stoll, Richard, Provisor.

Sigfried Fiedler, gen. V. d. P. K.

Die Urkunde, die der unter dem Altar beigeweihten Reliquie beigefügt ist, lautet:

A. D. MCMXCIII, die 19. Septembris, quae est dominica vicesima quinta post octavas, mandata Joannis Welser episcopi Grassano-Bozovensis ego Leopoldus Städtler vicarius generalis hoc altare ecclesiae parochialis, cuius patrocinium est in Assumptione B. M. V., parochiae Straß dedicavi nomen Reliquiarum esse ossibus sanctae Brigittae Virginis in Scotia sub ea inchoari.

Leopold Städtler vic. gen. m. p.

Zur Verschönerung des Gottesdienstes wurde die Liturgie der Frau Prof. Mag. Ingrid Schüller und Frau Christine Grubmüller der Kirchenmusik eingeführt.

Altarweihe

Zur Seite 174



zug mit den Reliquien der Hl. Brigitta von Rom und Begrüßung des Generalvikars durch den Bürgermeister.

Am 19. September 1993 hatten wir die Innenrenovierung und Neugestaltung des Altarraumes, mit der höchst feierlichen Altarweihe durch Generalvikar Mag. Leopold Städtler, abgeschlossen.

Zugleich wurden die neuen Pfarrseelsorger, Dechant Josef Kröll und Kaplan Dr. Hans Pock, eingeführt.

Als gergesehenen Gast konnten wir unseren früheren Provisor Mag. Walter Drexler bei uns begrüßen, der durch die Mitfeier dieser Hl. Messe sein Projekt "Kirchenrenovierung in Straß" abschließen, und mit sich und seinen früheren Mitarbeitern doch sichtlich zufrieden sein konnte.

Der Einladung zu dieser Altarweihe folgten: der Künstler Werner Schimpl (Gestaltung des Volksaltars u. Ambos), DI. Wolfgang Bergthaler (Baudirektor) und DI. Dr. Manfred Fuchsichler (Architekt u. Gestaltung des Vordaches).

Musikalisch wunderschön mitgestaltet wurde dieser Festgottesdienst vom Chor des BG und BRG Leibnitz (Brucknermesse) unter der Leitung von Fr. Prof. Mag. Ingrid Schüller und vom Kirchenchor Straß mit Christine Grubmüller.

Durch eine genau festgelegte, feierliche Zeremonie konnte die Altarweihe durchgeführt werden.



PGR-Hans Schober mauert die Reliquien ein.



Weihegebet und in "Besitznahme" des Altars von Priester und Ministranten.



Reinigen und Bereiten des Altars durch die Pfarrgemeinderäte: Hermi Bolha, Maria Sturmann, Stefanie Tscherner, Theresia Sudy, Maria Perner und Manuela Kubec.



Dechant Josef Kröll und Kaplan Dr. Hans Pock nach der Einführung beim Handschlag, als Zeichen für eine gute Zusammenarbeit.



Dechant Josef Kröll, nunmehr Provisor von Straß, und Generalvikar Mag. Leopold Städtler während der Hl. Maßfeier.

Josef Stoll zum Domstallmeister ernannt.

19.9.93

wird bestätigt:

Generalvikar Prälat Mag. Leopold Hädtler hat am 19. September 1993, d. i. am fünfundsiebzigsten Sonntag im Jahreskreis, den neu errichteten Altar der Pfarrkirche Maria Verkündigung in Strab in der Messfeier zum Abschluss der Kirchen-Innenrenovierung nach der Liturgie der römisch-katholischen Kirche mit Mandat des Bischofs Dr. H. E. Johann Welser von Graz-Sieben gemitt. Hierbei hat es Reliquien der heiligen Jungfrau Brigitta von Rom in Strab im Altar beigesetzt.

Strab, am 19. September 1993, Ord. Zl.: 5 St. 17-93

Leopold Hädtler - Generalvikar, Josef Köll, Richard, Pöschner, Sigismund Fichtler, geschf. Vize. d. P.S.R.

Die Urkunde, die der unter dem Altar beigesetzten Reliquie beigefügt ist, lautet:

A. D. MCMXCIII, die 19. Septembris, quae est dominica vice-simae quinta post octavam, mandato Jacobi Welser episcopi Grassano-Bocconensis ego Leopoldus Hädtler vicarius generalis hoc altare ecclesiae parochialis, cuius patrocinium est in translatione S. M. V., parochiae Strab dedecimus nomen Reliquiarum ex ossibus sanctae Brigittae Virginis in Scotia sub eo inclusi.

Leopold Hädtler vic. gen. m. p.

Zur Verschönerung des Gottesdienstes wurde ^{unter} der Leitung der Frau Prof. Mag. Leopold Schüller und Frau Christine Schüller die Kirchenmusik aufgeführt.

19.9.93

6. Pfarrfest.

Anschließend an die Feiern der Woche des Volkesaltars, Einführung des neuen Direktors Bechtold Josef Köll als emittierter Pfarrer von Strab und Magister Dr. Hans Pock sowie Abschluss der Innenrenovierung der Kirche wurde das 6. Pfarrfest auf dem Sportplatz abgehalten.

Der Besuch war sehr gut, ca. 700 Personen. Die Teilnehmer unterhielten sich sehr gut bis spät in den Abend. Es konnte ein sehr guter Umsatz erreicht werden.

Straber Advent.

Am Sonntag den 27. November ab 18.00 Uhr wurde in der Pfarrkirche in Verbindung mit der Adventkranzsegnung ein Adventsingem veranstaltet. In dieser Veranstaltung wirkte die Marktmusikkapelle Strab, der Deutschen Gesangsverein und ein Schulchor mit. Ein verbindliches Fest sprach Kaplan Dr. Pock. Die Veranstaltung wurde von den Besuchern sehr begrüßt. Der Besuch war sehr gut.

27.11.93

Bechtold Köll - Konsistorialrat.

Mit 30. November 1993 (VBL VI/1993) wurde Richard Josef Köll zum Konsistorialrat ernannt.

30.11.93

Mein Name ist Ilse Freidorfer. Ich bin gebürtig aus Graz-Bogenberg und bin nun das zweite Jahr Reli-
Besuchte ich die Religiöspädagogische Akademie in
Ich bin 22 Jahre alt. Nach abgeschlossener Matura
der Pfarre St. Josef/Wstmk. und wohne nun in Stainz.



Jahresbericht 1993.

31.12.93

Die Einnahmen betragen	178.785.67 f
=: Ausgaben	157.237.24
	<u>21.558.03 f.</u>
Kommunikationsmittel gespendet:	10.500
Taufen :	56, 14 von anderen Pfarren
Trauerreden:	2
Begräbnisse:	14
Kirchenmusik:	keine
<u>Kirchliche Sammlungen gesehen:</u>	
Caritas:	34.743.9 f
Waltmission	3.311.00 f
Stemsinger	29.142.10 f
Fornichinfesttag	5.830.-
Arbeitslosenfond:	2.394.50 f
Gl. Stätten:	1.088.50 f
Priesterseminar	1.864.50 f
Fogam Masan	1.724.50 f
Anliegen der Walthirche	2.786.20 f
Cristoforos aktion	7.530.-
Priesterseminar:	3.128.
Brüder in Not:	4.833.50 f.
<u>Summe:</u>	<u>98.376.2 f.</u>

Der Kirchenbesuch hat im Laufe des Jahres 1993 stark nachgelassen, es herrscht eine allgemeine Gleichgültigkeit, besonders bei der Jugend. Die Jugend wird durch die vielen Unterhaltungen des ganzen Jahres, besonders durch die Biesthaken, Farnschm, Rindfleisch, Medien und Sport beeinflusst. Auch die Priesterseminar macht sich in den Pfarren überall (überall) bemerkbar.

1994.

40. Jahrestag der Pfarrehebung.

25.3.1994

Am Freitag den 25. März 1994 beginnt die Pfarre die 40. Jahrestag der Pfarrehebung am 1. März 1954.

19.3.94

Kirchenkonzert.

Als Einleitung zu dieser Feier wurde am Freitag den 18. März 1994 ab 19. Uhr in der Kirche ein Kirchenkonzert abgehalten. Es wirkten mit: Die Musikmischkapelle St. Jakob unter der Leitung des Kapellmeisters Werner Scheide, der Deutsche Gesangsverein unter der Leitung von Günther Köhler. Verkündete Worte sprach der Kaplan Mag. Dr. Hans Pock. Die Vorbereitungen fanden bei den Besuchen recht gut an, bzw. wurde vollstes Lob ausgesprochen. Der Eintritt von 60 f wird zur Finanzierung des Festivals verwendet. Der Besuch des Konzertes war nicht erfolgreich.

Anschließend an das Kirchenkonzert fand die Eröffnung der Ausstellung mit Bildern und Dokumenten

über den Ursprung der Haxe statt. Zum Schluss gab es eine kleine Orgel. Die Kunstausstellung war bis zum 25. 3. 94 geöffnet.

22.3.94

Am Dienstag den 22.3.94 ab 19:30 Uhr wurde im Festsaal der Feiernach ein „Lied“ Vortrag über die Vorbereitungen der Dimensionierung der Kirche von Mag. Ernst Truchmann abgehalten.

25.3.94

Festgottesdienst.

Bei Festgottesdienst zur 40 Jahrefeier, ein Gedenkgottesdienst wurde am Patronatsfest - Verkündigung des Herrn am Freitag den 25. März 1994 abgehalten. Die Messe wurde vom Konviktscholarat Schönbach Josef Stroll und Stephan May. Dr. Hans Fock abgeleitet. Zur Verschönerung des Gottesdienstes sang der Kirchenchor von St. Jakob unter der Leitung von Frieda Christine Griebmüller, unterstützt durch Sänger von Wörgl und Spillfeld. Anschließend gab es ein Orgelkonzert vor der Kirche.

15.7.94

Konzert in der Haxekirche.

Anlässlich des Internationalen Musiktages ab 16. Juli bis 30. Juli 1994 in St. Johann im Saggautal, gab es Musik am Freitag den 15. Juli 1994 in der Haxekirche St. Jakob ein Vorkonzert. Es wurden Musikstücke von Glöckner, Vivaldi, Bach, Mozart und Haydn vorgeführt (bis mit Musik). Es war ein wunderbares Konzert. Alle Besucher waren sehr begeistert. Hier war der Besuch von Seite der Bewohner von St. Jakob sehr gering. Einschließlich des Fremden waren es rund 70 Personen. Eintritt war 20 Sch.

13.5.94

Radwallfahrt nach Mariazell.

MARIA

„In die
spiegeln sich
Unsere schönsten Seiten

in die
werden unsere Träume
wahr

in die
sind wir
geglückt“

(Worte eines Dichters)

Radwallfahrt nach Mariazell



die
13.5.94
& nahmen
ab im
in kleinen
Regen:
km.).
in Seibitz
im 10:45
demalter
& Priester
ist von
asilichs
15.5.94.
von.



die Haxe
wege und
A. An =

schreibend wurde die Wallfahrtskirche auf dem Pölbareiberg besichtigt und im Gathof König das Mittagessen eingenommen. Es folgte sodann die Fahrt nach St. Stefan i. B. eine Bierchen- schenke Mayl, wo bei fairer und guter Weinlast gemacht wurde. Einige Teilnehmer besuchten auch die sehr schöne

über den Ursprung der Pflanz statt. Zum Schluss gab es

178

13.5.94

Wegen - Wege, auf die wir uns machen, Wege, die uns erheben und hinführen zu einem Ziel.

Ein Weg, den einige aus unserer Pfarre zurückgelegt haben, war die Dankeswallfahrt mit dem Rad nach Mariazell - für alle ein ganz besonderes Wegerlebnis, wo wir die Höhen und Tiefen, die Steigungen und auch die Hindernisse auf einem Weg kennengelernt haben. Die besondere Wegerfahrung war dabei aber wohl die Gemeinschaft und auch die Kraft, die wir aus dem Ziel geschöpft haben.

In wenigen Tagen macht sich die ganze Pfarre wiederum auf den Weg - in der Fronleichnamprozession. Mit Jesus in der Mitte in Gestalt des eucharistischen Brotes ziehen wir durch unseren Ort - ebenfalls ein Zeichen für den gemeinsamen Weg von uns Christen mit unserem Herrn.

Wege der Kraft

Die Landesausstellung "Wallfahrt - Wege zur Kraft" lädt uns schließlich zu unserem diesjährigen Pfarrausflug nach Pöllau, um im Blick auf die Spuren der Wallfahrer durch die Jahrhunderte "Kraft" zu schöpfen für das eigene Leben.

Warum ist dieses Bild des Weges für uns so wichtig? Ich meine, daß letztlich dahinter der eigene Lebensweg steht, der ja auch nichts anderes ist als eine Wallfahrt auf ein Ziel hin, das Gott heißt. Auch dieser Weg führt über Steigungen und Abfahrten, er ist manchmal steinig oder schlecht asphaltiert - aber es ist mein Weg.

Und ein Moment dieses Weges möchte ich besonders hervorheben - im Leben wie auch auf unseren Wallfahrten: Auch Ruhepausen gehören zum Weg, um ihn bewältigen zu können, um Kraft zu tanken, um den Weg wieder frisch angehen zu können.

Die Ruhepausen in unserem Leben sind die Sonntage, die Feiern des Glaubens - sie sind wie die Lunge des menschlichen Lebens: erst durch sie erhält unser Leben diesen Rhythmus von Ein- und Ausatmen, von Spannung und Entspannung, der uns leben läßt und Kraft gibt für unseren Weg.

alles Gute zu
Vatertag!

Urlaub



Der Schmetterling nichts tut, als dir den Weg zu zeigen. Du darfst ihm folgen, worte auch - mit Faltern ist gut sein.

Die Sonne scheint doch so, als gälte dir ganz allein. Ein jeder ihrer hellen Strahlen läßt im Licht dich sein.

Dum mach die Augen auf! In deiner Urlaubszeit läßt Gott dich seine Weite - ein Stückchen Ewigkeit.

Schöne Ferien

Radwallfahrt nach Mariazell.

1894

189

Als Dank für die gelungene Immunitätsprüfung der Kirche veranstalteten die Mitarbeiter als Freitag den 13.5.94 eine Radwallfahrt nach Mariazell. An dieser Wallfahrt nahmen 28. Personen daran teil. Nach dem Empfang wurde die Fahrt um 07.00 Uhr unter Glockengeläute angetreten. Nach einigen kleinen Pausen erreichten die Wallfahrer, teils unter regnerischem Regen: plassen, um 11.30 Uhr das erste Tagesziel - Aflenz (132 km).

Am folgenden Tag (Samstag) ging die Fahrt über den Seeberg nach Mariazell (40 km), wo sämtliche Teilnehmer um 10.45^h ankamen. Um 11.15^h konnten die Wallfahrer am Stadtwalter an einer Messe teilnehmen, die von Kaplan Dr. Fork mit Feiertagsbesinnung und Hymnen geleitet wurde. Im Anschluß an die Messe segnete Superior P. Karl Schwaner aus der Basilika die Fahrer. Die Heimfahrt erfolgte am Sonntag den 15.5.94. Alle Teilnehmer kamen wohlbehalten wieder in Stadt an.

Pfarrausflug.

Am Sonntag den 19. Juni 1894 veranstaltete die Pfarre eine Ausfahrt zum Besuch der Landesausstellung "Wege zur Kraft" in Pöllau. Die Ausstellung war sehr interessant. Anschließend wurde die Wallfahrtskirche auf dem Pöllauerberg besucht und im Saalhof König das Mittagessen eingenommen. Es folgte sodann die Fahrt nach St. Stefan i. d. r. B. wo eine Bierchen-schenke Mayl, wo bei fairer und guter Wein Kost gemacht wurde. Einige Teilnehmer besuchten auch die sehr schöne

22.3.94

25.3.94

15.7.94

6.94

Es wurden Musikstücke von Haydn, Vivaldi, Bach, Mozart und Haydn vorgeführt (bis mit Musik). Es war ein wunderbares Konzert. Alle Besucher waren sehr begeistert. Hier war der Besuch von Seite der Besucher von St. sehr gering. Einschließlich der Fremden waren es rund 70 Personen. Eintritt war 20 P.

19.6.94 Kapelle am Ende des großen Weingartens. In guter Stimmung erfolgte sodann die Heimfahrt.

18.9.94 Pfarrfest.

Am Sonntag den 18. September 1994 wurde auf dem Hauptplatz das alljährliche Pfarrfest abgehalten. Am Fest nahmen ca 600 Personen teil. Bei Beste haben sich bis spät in den Nachmittag recht gut umhalten. Diese Einleitung wurde durchwegs sehr begrüßt.

10.11.94 X

22.12.94

Abschlußbericht der Innenrenovierung der Kirche.

Siehe Seite 172-174.

Nachdem die Arbeiten der Innenrenovierung nicht nur äußerlich notwendige Verbesserungen, sondern die über den Umfang des Einganges in die Kirche abgeschlossen sind, kann nun ein Abschlußbericht über die Einnahmen und Ausgaben niederschriften werden:

Der vollständige Kostenvorschlag betrug 2.200.000 S. Durch die teilsleistungen der Mitglieder des Pfarrvereins und weiterhin, konnten die Ausgaben im Umfang 200.000 S gesenkt werden. Besonders die Hr. Franz Pöcher, Sigmund Fröhlich, Johann Pöcher und Josef Grabmayer leisteten sehr viele kostenlose Arbeiten.

Die Einnahmen setzen sich zusammen:

- Eigenleistung der Pfarre 700.000 S.
- Diozese Graz-Seckau 900.000 S.
- Bankrottbank Graz 160.000 S.
- Umsatz 1.760.000 S.

22.12.94

1994

Festtag:
Pfarrfest

Heuer gibt es nicht allzuviel Neues zu berichten: Der Andrang der Gäste war groß, die Laune hervorragend bis in den späten Abend, der Umsatz toll.

1.760.000 S
 580.000 S
 100.000 S
2.420.000 S.

Frei am 6.11.94



GASTHOF & FLEISCHHAUEREI
Hauptstraße 93, 8472 Straß in Steiermark
Tel.: 03453/2243



Für die Festtage
Platten, Brötchen,
feine Aufstriche

030 S
 320 S
 100 S
50 S.

Aus der handgeschriebenen Gemeindechronik...



Auch noch ein herzlicher Dank in fröhlicher Runde muß dem Generalvikar Mag. Leopold Städtler für die Altarweihe gesagt sein. Nicht fehlen dürfen dabei DI. Wolfgang Bergthaler und DI. Dr. Manfred Fuchsichler, für ihre großartigen Leistungen im Bereich der Planung und Ausführung der Innenrenovierung.



zwischen Mag. Walter Drexler und Dr. Hans Pock über ihren Beruf oder eher über ihr gemeinsames Hobby



zwischen den Vorsitzenden Hr. Gottfried Bernhard und Sigmund Fröhlich über die Kirchenrenovierungen innen

600 S
 300 S
 272.200 S
 241.800 S
 188.800 S
 170.800 S
 90.000 S
 47.000 S
 44.400 S
 42.000 S
 36.400 S
 31.800 S
 14.800 S
 12.900 S
 6.200 S
2.042.500 S

X Einnahmen der Chronik

19.6.94 Kapelle am Ende des großen Weingartens. In guter Stimmung erfolgte solem die Heimfahrt.

18.9.94 Pfarrfest.



Pfarrer Josef Kröll feierte seinen 60er
(geboren am 25.10.1934)

Im Rahmen eines feierlichen Dankgottesdienstes zum 60. Geburtstag unseres Pfarrers Josef Kröll stellten sich die Pfarre, Gemeinde und Vertreter der Vereine von Straß als Gratulanten ein. Umrahmt wurde die Hl. Messe durch den Deutschen Sängerverein, dem Kirchenchor sowie der Bläsergruppe, und die Markmusikkapelle untermalte das anschließende fröhliche Beisammensein bei der Agape am Kirchplatz. (10.11.94) X
Pfarrer Josef Kröll ist seit September 1993 Provisor von Straß, hat aber schon seit Jahren im Rahmen des Pfarrverbandes Wagna, Straß und Spielfeld die Marktgemeinde seelsorglich mitbetreut. Die hohe Beliebtheit von Pfarrer Josef Kröll sah man an der großen Beteiligung der gesamten Pfarre an seinem Freudenfest. Aber auch er selbst sucht den Kontakt zur Bevölkerung - so kommt es regelmäßig vor daß er sich als Gratulant bei diversen Geburtstagsfeiern und anderen Anlässen bei den Bürgern einstellt.

10.11.94 X
Sigmund Fröhlich, Josef Graßmug und Johann Schober (v.r.n.l.) vom Pfarrgemeinderat überreichen Pfarrer Josef Kröll eine von Richard Gert handgeschnitzte Marienstatue als Geburtstagsgeschenk.

Nachdem die Arbeiten der Innenrenovierung und ein natürlich notwendiges Verbesserungen, sowie die Überdachung des Einganges in die Kirche abgeschlossen sind, kann nun ein abschließendes über die Einnahmen und Ausgaben niedergeschrieben werden:

Der wertvolle Kostenausschlag betrug 2.200.000 S. Durch die Arbeitsleistungen der Mitglieder der Pfarre und einzelner in w. konnten die Ausgaben um 200.000 S gesenkt werden. Besonders die Hr. Franz Pochner, Sigmund Fröhlich, Johann Pichler und Josef Schönbauer leisteten sehr viele kostengünstige Arbeiten.

Die Einnahmen setzen sich zusammen:

- Eigenleistung der Pfarre 700.000 S.
- Diözese Graz-Seckau 900.000 S.
- Denkmalmalerei 160.000 S.
- Übriges 1.760.000 S.

22.12.94

1994

Früher:

Pfarrfest

Heuer gibt es nicht allzuviel Neues zu berichten: Der Andrang der Gäste war groß, die Laune hervorragend bis in den späten Abend, der Umsatz toll. Wie schon die Bilder für sich sprechen - Pfarrfest, Altarweihe und Einführung der neuen Priester - konnte man nicht trennen. Sie gingen Hand in Hand.



Ein herzliches Danke für Fr. Prof. Mag. Irmgard Schuller mit ihrem Chor, sowie für Fr. Christine Grubmüller mit dem Kirchenchor, für die wunderschöne Umrahmung des Festgottesdienstes der Altarweihe.



Auch noch ein herzlicher Dank in fröhlicher Runde muß dem Generalvikar Mag. Leopold Städtler für die Altarweihe gesagt sein. Nicht fehlen dürfen dabei DI. Wolfgang Bergthaler und DI. Dr. Manfred Fuchsichler, für ihre großartigen Leistungen im Bereich der Planung und Ausführung der Innenrenovierung.



Fachsippelei

zwischen Mag. Walter Drexler und Dr. Hans Pock über ihren Beruf oder eher über ihr gemeinsames Hobby

zwischen den Vorsitzenden Hr. Gottfried Bernhard und Sigmund Fröhlich über die Kirchenrenovierungen innen

1.760.000 S
 580.000 S
 100.000 S
2.420.000 S.

406.030 S
 89.320 S
 64.800 S
560.150 S.

478.600 S
 334.300 S
 272.200 S
 271.700 S
 188.800 S
 170.800 S
 90.600 S
 47.000 S
 44.400 S
 42.000 S
 36.400 S
 31.800 S
 14.800 S
 12.900 S
 6.200 S

2.042.500 S

X Arbeiten der Chronik

22.12.94

Die ersten Kostenrechnungen haben 2.350.000 F betragen. Durch Eigenleistungen und sehr günstige Anzeigebeste konnten die Kosten auf 2.063.000 F gesenkt werden. Durch Einnahmen aus dem Pfarrfest und Zinsen konnte ein Überschuss von 250.000 F erzielt werden.

Starker Absent.

26.11.94

Am Samstag den 26.11.94 wurde in Verbindung mit der Absent-Konferenz der sogenannte „Mönchs Absent“ in der Pfarrkirche abgehalten. Es wirkten mit der Diözesaneinigungsverein, das Doppelgipfel, Weis-Gün (Leitung Frau Marischer) und ein Schulchor mit. Die unehelichen Worte sprach Kaplan Dr. Koch. Der Besuch war sehr gut. Die Einnahme wurde sehr begünstigt.

Jahresabschluss 1994.

31.12.94

- Die Einnahmen betragen
- Die Ausgaben
- Konfirmationen wurden gespendet ca. 9.000
- Taufen 29, 4 Frauen aus dem Ausland
- Trauerungen 5, 5 wurden auswärts getrauert.
- Argunehisse 3, 8 von anderen Pfaren.
- Kirchenaustritte 4 Personen.
- Firmungen 17, 2 in St. Vit a. U. 15 in Wagner.
- Erstkommunionen: 33 Kinder

1994

31.12.94

Die außerkirchlichen Sammlungen ergaben:

Weltmission	4.459 F
Caritas	33.860,7 F
Steuersingaktion	33.228,0 F
Familienfesttag	4.792,7 F
Arbeitslosenfonds	3.078,0 F
Zeitungsverkauf	915,4 F
718,5 F	
730,0 F	
772,0 F	
836,5 F	
874,5 F	
969,0 F	
103,6 F	
412,3 F	
077,5 F	
<u>27,7 F</u>	



Zur Seite 184

31.12.94

Kirchenbesuch:

Nach im letzten Jahr hat der Kirchenbesuch wieder nachgelassen. Es herrscht allgemein, besonders bei der Jugend, eine Gleichgültigkeit gegenüber der Religion. Die Jugend wird besonders durch das Fernsehen, Sport und die ganzjährigen Veranstaltungen von den kirchlichen Veranstaltungen abgelenkt. Besonders macht sich bei der Jugend die Sittenlosigkeit durch die sogenannte ^{durch} Trübsinnigkeit durch die Medien stark bemerkbar. In diesem Zustand, bezüglich der Jugend, trägt der Priestermangel sehr nachträglich viel dazu bei.

22.12.94

Die ersten Kostenrechnungen haben 2.350.000 $\text{\$}$ Betrag. Durch Eigenleistungen und sehr günstige Angebote konnten die Kosten auf 2.063.000 $\text{\$}$ gesenkt werden. Durch Einnahmen aus dem Spargeld und Zinsen konnte ein Guthaben von 250.000 $\text{\$}$ erzielt werden.

Starker Aufwand.

26.11.94

Am Ende des Jahres in der Pfarr-
Langmueller
Hauschen
sprach. Haupt-
betriebe sehr

9.11.1994
Kombi...
Christi...
Katholische...
bis Ende 1994
1997

31.12.94

Die Erkrankten ...
Die Leipziger ...
Kommissionen wurden gespendet ... ca. 9.000
Türken ... 29, 45 von anderen Frauen
Frauen ... 5, 5 wurden auswärts getraut.
Krankheiten ... 3, 8 von anderen Frauen.
Kirchenmitglieder ... 4 Personen.
Firmungen ... 17, 2 in St. Vit. u. 15 in Wagnr.
Euthor... 33 Kinder

31.12.94

1994

Die außerkirchlichen Sammlungen ergaben:

Weltmission	4.459 $\text{\$}$
Caritas	33.860,7 $\text{\$}$
Stemungaktion	33.228,0 $\text{\$}$
Familienfesttag	4.792,7 $\text{\$}$
Arbeitslosenfonds	3.078,0 $\text{\$}$
Heilige Kunst	915,4 $\text{\$}$
Weltjugendtag für geistl. Bedürfnisse	2.718,5 $\text{\$}$
Staligen der Weltkirche	1.730,0 $\text{\$}$
Christophorusaktion	3.772,0 $\text{\$}$
Pfarrerseminar	1.836,5 $\text{\$}$
Gutedankfest	4.374,5 $\text{\$}$
Missionen	1.969,0 $\text{\$}$
Kinder in Not	6.103,6 $\text{\$}$
Jugendopfer	1.412,3 $\text{\$}$
Tag von Masan	2.077,5 $\text{\$}$
<u>Summe:</u>	<u>106.227,7 $\text{\\$}$</u>

Kirchenbesuch.

31.12.94

Kirch im letzten Jahr hat der Kirchenbesuch wieder nachgelassen. Es herrscht allgemein, besonders bei der Jugend, eine Gleichgültigkeit gegenüber der Religion. Die Jugend wird besonders durch das Fernsehen, Sport und die ganzjährigen Annehmlichkeiten von den kirchlichen Veranstaltungen abgelenkt. Besonders macht sich bei der Jugend die Sittenlosigkeit durch die sogenannte Lebensführung ^{durch} die Medien stark bemerkbar. In diesem Zustand, bezüglich der Jugend, trägt der Priesterstand sehr nachträglich viel dazu bei.

1995

2.2.1995

Am 2. Februar 1995 feierte die Pfarrhaushalterin Veronika Schober die Vollendung des 80. Lebensjahres. Für diesen Anlaß wurde sie von den Pfarrangehörigen und von den Vereinen herzlich gratuliert und mit Geschenken bedacht. Ab 1.10.50 bis zu ihrer Pensionierung und Ableben ihres Bruders Pfarrer Paul Schober (18.1.1992) führte sie den Pfarrhaushalt. Sie war in der Pfarre sehr tätig, besorgte die Reinigung und Instandhaltung der Kirche, Verteilung der Zeitschriften usw. Sie war allgemein bei der Bevölkerung durch ihre Hilfsbereitschaft und durch ihr freundliches Wesen sehr beliebt. Am 5.2.95 wurde bei einem feierlichen Gottesdienst ihre Tätigkeit von Dechant Pfarrer Josef Kröll und vom Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates würdevoll als Bank und die Glückwünsche ausgesprochen. Mit Veronika Schober wurde am 16.2.1995 gelobten Mesner Fritz Avonin für seine 40. jährigen Dienste und zur Vollendung des 75. Lebensjahres geht und der Dank für seine Dienste der Bank ausgesprochen und an seinem 75. Geburtstag die Glückwünsche ausgesprochen.

16.2.1995

26.3.1995

Gemeinderatswahl.

Am 26. März 1995 fanden in der St. Barbara (Graz) die Gemeinderatswahlen statt. Neben die 3 Hauptparteien die Öster. Volkspartei, die Sozialdemokraten und die Christlich-Sozialen traten mehrere Einheitslisten hinzu. In der Marktgemeinde Straß waren 1058 Wahlberechtigte abgabene Stimmen 1031, ungültige Stimmen waren 27.

1995

26.3.95

Auf die Volkspartei entfielen 609 Stimmen und 9 Mandate

Straß: Ehrung für jahrzehntelang „im Dienste der Kirche“



Dechant Josef Kröll dankte (v. l. n. r.) Mesner Fritz Braun, Auguste Müller und Veronika Schober für ihr Wirken im Dienst der Kirche. Foto: P. A. Barbic

Anlässlich ihrer Vollendung des 80. Lebensjahres erfuhr die Pfarrhaushalterin Veronika Schober in Straß eine besondere Würdigung. Seit 1. 10. 1950 war sie im Pfarrhof Straß bis zu ihrer Pensionierung und auch darüber hinaus noch in umsichtiger Weise tätig. Jahrzehntelang führte sie hier auch ihrem inzwischen verstorbenen Bruder Pfarrer Paul Schober den Pfarrhaushalt. Für den Pfarrgemeinderat dankte der geschäftsführende Obmann Siegfried Fröhlich der Jubilarin, und Dechant Josef Kröll schloß sich mit den besten Glückwünschen und herzlich gehaltenen Dankesworten an. Leider mußte die Jubilarin wegen einer Erkrankung mehrere Monate in Graz verbringen, weshalb es erst nun möglich war, ihren Geburtstag in der Pfarre Straß zu feiern. Gedankt und geehrt wurde auch Mesner Fritz Braun zu seinem 75. Geburtstag, der über 40 Jahre seinen Dienst in der Pfarrkirche Straß versieht. Und Auguste Müller wurde zu ihrem 60. Wiegenfest gratu-

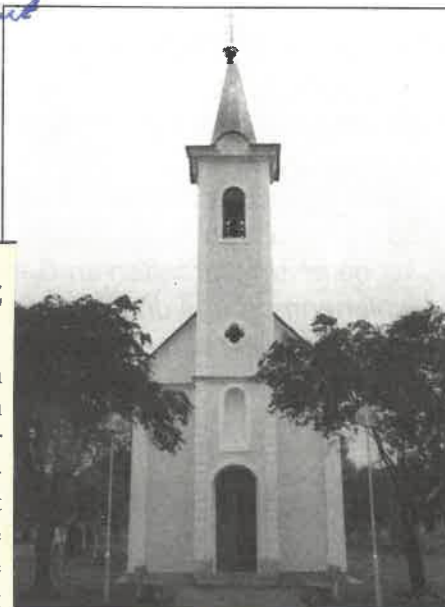
liert; sie ist als stellvertretende Obfrau der Katholischen Frauenbewegung in Straß stets hilfsbereit da, wenn „Not am Mann“ ist.

Außenrenovierung der Dorfkapelle in Gersdorf

Die Kapelle wurde im Jahre 1867 erbaut

Nach der im Jahre 1993 erfolgten Innenrenovierung der Gersdorfer Kapelle wurde in den letzten Monaten nun auch deren äußere Fassade generalüberholt. Bereits im Winter wurde die Bevölkerung bei einem Dorfabend von den Pfarrgemeinderäten Josef Graßmugg und Johann Schober

die Arbeiten abgeschlossen, und die Weihe der neu renovierten Kapelle erfolgte im Rahmen eines Festgottesdienstes mit anschließendem Frühschoppen. Der Kostenvoranschlag für die Renovierungsarbeiten beläuft sich auf circa 300.000,- Schilling. Ein Drittel bringt die



Gersdorf a. d. M.: Dorfkapelle in neuem Glanz

Von Anton Barbic

In völlig neuem Glanz zeigt sich nun die im Jahre 1867 erbaute Dorfkapelle in Gersdorf a. d. M., nachdem 1992 ihre Innenrenovierung erfolgte und nun die Außenfassade erneuert wurde. Am Dreifaltigkeitssonntag bekam sie ihre neuerliche kirchliche Weihe.

Mit einem von Dechant Josef Kröll und unter großer Beteiligung der Bevölkerung neben der Kapelle zelebrierten Gottesdienst wurde der für den kleinen Ort bedeutsame Tag eingeleitet.

Dechant Kröll, der die Neuweihe der der hl. Gottesmutter geweihten Kapelle vornahm, erinnerte dabei, daß die Kapelle nach enormen Bombenschäden im Jahre 1945 wieder errichtet und 1950 renoviert worden sei. Nun sei eine „Generalsanierung“ erforderlich gewesen. Jedoch sei es nicht bloß notwendig zu bauen und zu erhalten, sondern die Kapelle „auch zu beleben“. Damit sprach er die Feier von Gottesdiensten, das Maibeten, die österliche Fleischsegnung usw. an.

Unter dem rührigen Renovierungsobmann Johann Schober wurden von den freiwilligen Helfern an die 300 Stunden unentgeltlicher Arbeitsleistungen erbracht, wodurch wesentliche finanzielle Aufwendungen eingespart werden konnten. Trotzdem beliefen sich die Kosten der Außenrenovierung auf satte S 400.000,-. S 100.000,- gab zur Finanzierung die Marktgemeinde Straß dazu, und den noch beachtlichen Rest konnte man aus den Spenden der Bevölkerung aufbringen. Erneuert wurde das Turmdach mit einer Kupferverblechung, das Turmkreuz samt der Kugel wie auch die Nepomuk-Statue wurden restauriert, und das Dach selbst wurde ausgebessert. Neue Fenster bekam die Kapelle bereits 1992 bei der Innenrenovierung, die damals an die S 120.000,- kostete. Dechant Kröll dankte allen, die an der Renovierung der Kapelle mitgeholfen hatten. Ein Frühschoppen der Marktmusikkapelle Straß vereinte die Bevölkerung zu einem gemütlichen Beisammensein, dem allerdings ein plötzlich einsetzender Regen ein zu frühes Ende bereitete.

in Gersdorf.

*Immerrenovierung
Mai und Juni 1995 die
de statt. Die Einweihung
durch Dechant Josef
die Marktmusikkapelle*

1995

2.2.1995

Am 2. Februar 1995 feierte die Pfarrhaushalterin Veronika Schober die Vollendung des 80. Lebensjahres. An diesem Anlass wurde sie von den Pfarrengemeinschaften und von den Vereinen herzlich gratuliert und mit Geschenken bedacht. Ab 1.10.50 bis zu ihrer Pensionierung und Ableben ihres Bruders Pfarrer Paul Schober (18.1.1992) führte sie den Pfarrhaushalt. Sie war in der Pfarre sehr tätig, besorgte die Reinigung und Schenkung der Kirche, Verteilung der Zeitschriften usw. Sie war allgemein bei der Bevölkerung durch ihre Hilfsbereitschaft und durch ihr freundliches Wesen sehr beliebt. Am 5.2.95 wurde bei einem feierlichen Gottesdienst ihre Tätigkeit von Richard Pfarrer Josef Kröll und vom Vorsitzenden des Pfarrgemeinderates retrospektiv als Bank und die Glückwünsche ausgesprochen. Mit Veronika Schober wurde am 16.2.1995 geboren Mesner Fritz Braun ...

16.2.1995

g im Tischtennis

meisterschaften in Tischtennis, die im Mai in Neusiedl am See stattfanden, erreichte die Sektion Raika Tischtennis nachgeführte Plätze:

- Herren-Einzel:
- 2. Platz Thomas Nalukowy
- Herren-Einzel C:
- 1. Platz Gerald Allwinger ÖHSV-VM
- 3. Platz Herbert Schauerl
- Herren Einzel D:
- 2. Platz Gerald Allwinger
- Mixed-Doppel:
- 3. Platz Adolf und Krista Brozka
- Schüler-Einzel:
- 1. Platz Ferdinand Siegmund

- ÖHSV-VM
- Junioren-Einzel:
- 1. Platz Thomas Nalukowy ÖHSV-VM



V. l. n. r.: Paul Kiendler, Direktor Dipl.-Ing. Robert Eder, Lieberr-Verkaufsleiter Anton Krempel und Ing. Alois Reiter

St. Georgen a. d. Stiefing: Sonnwendfeier

Traditionsgemäß veranstaltete der Bund Steirischer Landjugend die Sonnwendfeier. Unter den Klängen der Pfarrmusikkapelle marschierten die Marktfeuerwehr, die Ortsgruppen der Landjugend St. Georgen a. d. Stiefing und Hengsberg, der Kirchchor und die zahlreich erschienene

 Ihr Getränkeprofi

1995

26.3.95

Auf die Volkspartei entfielen 609 Stimmen und 9 Mandate

Straß: Ehrung für jahrzehntelang „im Dienste der Kirche“

Anlässlich ihrer Vollendung des 80. Lebensjahres erfuhr die Pfarrhaushalterin Veronika Schober in Straß eine besondere Würdigung. Seit 1. 10. 1950 war sie im Pfarrhof Straß bis zu ihrer Pensionierung und auch darüber hinaus noch in umsichtiger Weise tätig. Jahrzehntlang führte sie hier auch ihrem inzwischen verstorbenen Bruder Pfarrer Paul Schober den Pfarrhaushalt. Für den Pfarrgemeinderat dankte der geschäftsführende Obmann Siegmund Fröhlich der Jubilarin, und Dechant Josef Kröll schloß sich mit den besten Glückwünschen und herzlich gehaltenen Dankesworten an. Leider mußte die Jubilarin wegen einer Erkrankung mehrere Monate in Graz verbringen, weshalb es erst nun möglich war, ihren Geburtstag in der Pfarre Straß zu feiern. Gedankt und geehrt wurde auch Mesner Fritz Braun zu seinem 75. Geburtstag, der über 40 Jahre seinen Dienst in der Pfarrkirche Straß versieht. Und Auguste Müller wurde zu ihrem 60. Wiegenfest gratu-



Dechant Josef Kröll dankte (v. l. n. r.) Mesner Fritz Braun, Auguste Müller und Veronika Schober für ihr Wirken im Dienst der Kirche. Foto: P. A. Barbič

liert; sie ist als stellvertretende Obfrau der Katholischen Frauenbewegung in Straß stets hilfsbereit da, wenn „Not am Mann“ ist.

Außenrenovierung der Dorfkapelle in Gersdorf

Die Kapelle wurde im Jahre 1867 erbaut

Nach der im Jahre 1993 erfolgten Innenrenovierung der Gersdorfer Kapelle wurde in den letzten Monaten nun auch deren äußere Fassade generalüberholt.

Bereits im Winter wurde die Bevölkerung bei einem Dorfabend von den Pfarrgemeinderäten Josef Graßmugg und Johann Schober auf das für Gersdorf sicher große Vorhaben "eingestimmt".

Ende März nahm PGR Schober - er hatte sich in den beiden letzten Jahren bei den Innenrenovierungen der Kapelle und der Pfarrkirche in Straß als Organisator schon große Verdienste erworben - die Sache in die Hand. Zusammen mit freiwilligen Helfern wurde der alte Verputz zur Gänze heruntergeschlagen und die Maurerarbeiten in Angriff genommen. Anfang Juni waren

die Arbeiten abgeschlossen, und die Weihe der neu renovierten Kapelle erfolgte im Rahmen eines Festgottesdienstes mit anschließendem Frühschoppen.

Der Kostenvoranschlag für die Renovierungsarbeiten beläuft sich auf circa 300.000.- Schilling. Ein Drittel bringt die Marktgemeinde Straß auf, der Rest wird von der Pfarre und einigen privaten Gönnern zur Verfügung gestellt.

Schon jetzt sei allen, die mitgeholfen haben, herzlichst gedankt. Ein besonderer Dank geht bei dieser Gelegenheit aber an Heinrich Ulz, der während der Bauzeit indirekt als Bauaufsicht fungierte, damit PGR Schober mit laufenden Informationen von der Baustelle versorgt und immer wieder für etwas Ordnung im Umfeld sorgte.



11.6.95

Außenrenovierung der Dorfkapelle in Gersdorf

Nach der im Jahre 1993 erfolgten Innenrenovierung (Rehabilit. 60) der Kapelle erfolgte im Mai und Juni 1995 die gründliche Außenrenovierung der Fassade statt. Die Einweihung erfolgte am Sonntag den 11. Juni 1995 durch Dechant Josef Kröll. Zur Verschönerung der Kirche spielte die Musikgruppe der Kapelle.

14.6.95

am 14.6.95. Nach Beendigung der Messe wurde die Feier durch Beginn eines starken Regens gestört. Der Kostenaufschlag beläuft sich auf ca. 300.000,-, wovon die Marktgemeinde ^{im Mittel} Kost leistet, der Rest wird von der Pfarre und von privaten Sponsoren zur Verfügung gestellt. Die Kosten konnten durch freiwillige Helfer sehr gesenkt werden. Dem besonderen Dank würden Textilmeister i. R. Gläusich Ute, der während der Samstag die Handwerkstatt leitete und Hr. Johann Schöberl der mit seinen guten Ratschlägen das Gelingen stets beeinflusste.

Marktmusikkapelle, Jubiläum.

25.5.95

X

Die Marktmusikkapelle feierte am 25. Mai bis 27.5.1995 ihren 30. jährigen Bestand. Diese Feier wurde verbunden mit einem Bezirksmusiktreffen wozu 20 Kapellen teilnahmen. Mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche wurde am Christi-Himmelfahrtstag am 25. Mai 1995 die Festfolge geleitet. Der Festgottesdienst wurde von Bischof Josef Stoll geleitet und anschließend die Segnung einiger neuer Musikinstrumente vollzogen. Sodann spielte die Lollnachmusik am Frühsoffochoren im Festzelt auf. Mit der Jugendblaskapelle der Pörtlachsgemeinde Schwarzenfeld, kleiner bayrischer Zeltmusik der erste Festtag war. Am nächsten Tag gab es für die Jugend eine heiße Disco-Night mit fasten Musikor International.

Der dritte Tag war der Höhepunkt des Jubiläumfestes ab 16.00 Uhr marschierten, mit klingenden Spiel, 28 Musikkapellen vorbei am Ordnung mit den Ehrengästen.

27.5.95

1995

187

„KIRCHENVOLKS-BEGEHREN“

ZUM THEMA

Bischofskonferenz und Kirchenvolk

Auf ihrer Session in Michaelbeuern behandelte die Österreichische Bischofskonferenz, der alle aktiven römisch-katholischen Bischöfe des Landes angehören, das von der Plattform „Wir sind Kirche“ initiierte „Kirchenvolks-Begehren“. Dieses bekam heuer im Juni 505.154 Unterschriften (davon 486.748 inländischer Katholiken) für fünf konkrete Ziele und Forderungen:

1. Aufbau einer geschwisterlichen Kirche (Überwindung der Kluft zwischen Klerus und Laien, Mitsprache der Ortskirchen bei Bischofsernennungen)
2. Volle Gleichberechtigung der Frauen (samt Zugang zu Diakonat und Priesterweihe)
3. Freie Wahl zwischen zölibatärer und nicht-zölibatärer Lebensform
4. Positive Bewertung der Sexualität als wichtiger Teil des von Gott geschaffenen und bejahten Menschen (Anerkennung von Gewissensentscheidungen, etwa bezüglich Empfängnisregelung)
5. Frohbotschaft statt Drohbotschaft (mehr Verständnis für wiederverheiratete Geschiedene oder verheiratete Priester)

Die Bischöfe antworteten nun mit einer aus zehn Punkten bestehenden Erklärung, drei davon, 3 bis 5, haben sich alle Diözesen einzuhalten verpflichtet:

3. Bischöfe beraten im September 1996 mit Fachleuten Stellung und Auftrag der Kirche, da

Die „Kirche der zwei Geschw... Eine formale Kirchenspal... kritischen Köpfen wirksam zu... durch Dialogverweigerung no... vielen weh tun müssen, wenn s... Dort sollte man in zwischen wiss... des KVB aufgreifen und auch ge... der „viri probati“ und des Diakon... nur einzelne Bischöfe (wie es Reim... Für Kenner der katholischen Kir... Diskussionsprozess über einzelne P... lehnen, und solche, die durchaus be... mium erkennen: katholische Oberh... aber deutlicher denn je die zwei Ri... 2, 3 und 7) wurde zwar erst zum Kirchenvolks-Begehren... Die Erklärung der Österreichi...

Klärungen

3. bis 25. Juni 1995

Zu Seite 187

agen von der Plattform „WIR SIND KIRCHE“

der Zugang zur eigentlichen Botschaft Jesu Christi durch manche Gegebenen katholischen Kirche für viele Menschen erschwert wird. n zum Untergang, aber auch die Chance zu einem zukunftsweisenden Neu-

warten, daß die derzeitige schwere Krise der katholischen Kirche für eine längst tzt wird.

terstützen Sie die Forderung nach einer Erneuerung der Kirche im Geiste Jesu, der Basis ausgehen muß. Im besonderen solidarisieren Sie sich mit den fol- lerationen des Kirchenvolks-Begehens:

isterlichen Kirche:

ller Gläubigen, Überwindung der Kluft zwischen Klerus und Laien (vielfalt der Begabungen und Charismen wieder voll zur Wirkung kommen.) itentscheidung der Ortskirchen bei Bischofsernennungen en, wer das Vertrauen des Volkes genießt.)

igung der Frauen:

itentscheidung in allen kirchlichen Gremien igen Diakonates für Frauen r zum Priesteramt

der Frauen von kirchlichen Ämtern ist biblisch nicht begründbar. Auf den eiten und Lebenserfahrungen von Frauen kann die Kirche nicht länger ver- ch für Leitungsämter.)

n zölibatärer und nicht-zölibatärer Lebensform

Priesteramtes an die ehelose Lebensform ist biblisch und dogmatisch nicht geschichtlich gewachsen und daher auch veränderbar. Das Recht der Geristiefeier und Leitung ist wichtiger als eine kirchenrechtliche Regelung.)

der Sexualität als wichtiger Teil des von Gott geschaffenen und bejahten

verantworteten Gewissensentscheidung in Fragen der Sexualmoral regelung) ung von Empfängnisregelung und Abtreibung keit statt pauschaler Verurteilungen (z. B. in bezug auf voreheliche Beziehun- age der Homosexualität) enden Fixierung auf die Sexualmoral stärkere Betonung anderer wichtiger ede, soziale Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung . . .)

Drohbotschaft:

d ermutigende Begleitung und Solidarität anstelle von angstmachenden und men und Versöhnungsbereitschaft im Umgang mit Menschen in schwierigen Si- en neuen Anfang setzen möchten (z. B. wiederverheiratete Geschiedene, ver- ohne Amt), anstelle von unbarmherziger Härte und Strenge

sind **Zielvorstellungen**, die die Kirche aufgrund ihres Auftrages, der Botschaft se unserer Zeit möglichst rasch verwirklichen sollte. Wir erhoffen uns, daß eine :schrittweise möglich sein wird. Dadurch könnte verlorenes **Vertrauen** wieder en.

14.6.95

am Stab. Nach Beendigung der Messe wurde die Feier durch
Anfang eines starken Regens gestört. Der Kostenaufwand
sich auf ca. 300.000,-, wovon die Marktgemeinde
rest wird von der Pfarre und von privaten Sponsoren
gestellt. Die Kosten konnten durch freiwillige Spenden
werden. Dem besonderen Dank würden Terzler
Glaubecke Ubr, der während der Feiern die St.
Leite und Pfr. Johann Schöberl der mit seinen
das Gelingen stets beeinflusste.

Marktmusikkapelle, Jubiläum.

25.5.95

X

Die Marktmusikkapelle feierte ab
27.5.1995 ihren 30. jährigen Bestand. Diese Feier
beginnen mit einem Bezirksmusiktreffen
teilnahmen. Mit einem Festgottesdienst in der
wird am Christi-Himmelfahrtstag am 25. Ma
leitet. Der Festgottesdienst wurde von Bischof
relativiert und anschließend die Legierung einig
sichinstrumente vollzogen. Sodann spielte die
musik am Frühlingssingen im Festzelt auf.
blaskapelle der Pfarrschaftsgemeinde Schwaben
bayrischer Zeltmusik der erste Festtag war. In
Tag gab es für die Jugend eine heißer Disco
Radio Marias International.

Der dritte Tag war der Jahresabschluss der zu
ab 16.00 Uhr marschieren, mit klingenden
Kapellen vorbei am Frühling mit den

186

27.5.95

DI

DIE ÖST

Nr. 46/16. November 1995

Ersch

Der

Förderu

Aufregung um 2,2 Milliarden für die Landwirtschaft: Sonntag Abend Diskussion im Fernsehen, Montag Demonstration von 15.000 Bauern in Wien: Ein Geplänkel vor der Wahl oder ein Problem, das jeden angeht?

VON CHRISTOF GASPARI

Beachtliche 26 Milliarden stecken heuer EU, Bund und Länder in die Förderung der Landwirtschaft. Ein Riesensatz! Reicht das nicht? Muß man in Zeiten von explodierenden Budget-Defiziten nochmals in die Tasche greifen und weitere Umweltförderung mobilisieren, wie es der Nationalrat nun doch am Montag beschlossen hat? Aus diesem Titel waren schon 5,3 Milliarden Schilling im Rahmen des ÖPUL-Programms (Österreichisches Programm für umweltverträgliche Landwirtschaft) bereitgestellt worden.

Jetzt noch einmal 2,2 Milliarden? Können wir uns das leisten? Eine verständliche, aber falsch gestellte Frage: Die Bauern haben nämlich Anspruch

Bischöfe und Kir

1995

187

"KIRCHENVOLKS-BEGEHREN"

3. bis 25. Juni 1995

Zu Seite 187

Getragen von der Plattform **"WIR SIND KIRCHE"**

Wir leiden darunter, daß der Zugang zur eigentlichen Botschaft Jesu Christi durch manche Gegebenheiten in der gegenwärtigen katholischen Kirche für viele Menschen erschwert wird. Eine Krise kann den Keim zum Untergang, aber auch die Chance zu einem zukunftsweisenden Neubeginn enthalten.

Die Unterzeichneten erwarten, daß die derzeitige schwere Krise der katholischen Kirche für eine längst überfällige Reform genützt wird.

Mit Ihrer Unterschrift unterstützen Sie die Forderung nach einer Erneuerung der Kirche im Geiste Jesu, die auch wesentlich von der Basis ausgehen muß. Im besonderen solidarisieren Sie sich mit den folgenden Zielen und Forderungen des Kirchenvolks-Begehens:

1. Aufbau einer geschwisterlichen Kirche:

- * Gleichwertigkeit aller Gläubigen, Überwindung der Kluft zwischen Klerus und Laien (Nur so kann die Vielfalt der Begabungen und Charismen wieder voll zur Wirkung kommen.)
- * Mitsprache und Mitentscheidung der Ortskirchen bei Bischofsnennungen (Bischof soll werden, wer das Vertrauen des Volkes genießt.)

2. Volle Gleichberechtigung der Frauen:

- * Mitsprache und Mitentscheidung in allen kirchlichen Gremien
- * Öffnung des ständigen Diakonates für Frauen
- * Zugang der Frauen zum Priesteramt (Die Ausschließung der Frauen von kirchlichen Ämtern ist biblisch nicht begründbar. Auf den Reichtum an Fähigkeiten und Lebenserfahrungen von Frauen kann die Kirche nicht länger verzichten. Das gilt auch für Leitungsämter.)

3. Freie Wahl zwischen zölibatärer und nicht-zölibatärer Lebensform

(Die Bindung des Priesteramtes an die ehelose Lebensform ist biblisch und dogmatisch nicht zwingend, sondern geschichtlich gewachsen und daher auch veränderbar. Das Recht der Gemeinden auf Eucharistiefeier und Leitung ist wichtiger als eine kirchenrechtliche Regelung.)

4. Positive Bewertung der Sexualität als wichtiger Teil des von Gott geschaffenen und bejahten Menschen:

- * Anerkennung der verantworteten Gewissensentscheidung in Fragen der Sexualmoral (z. B. Empfängnisregelung)
- * Keine Gleichsetzung von Empfängnisregelung und Abtreibung
- * Mehr Menschlichkeit statt pauschaler Verurteilungen (z. B. in bezug auf voreheliche Beziehungen oder in der Frage der Homosexualität)
- * Anstelle der lähmenden Fixierung auf die Sexualmoral stärkere Betonung anderer wichtiger Themen (z. B. Friede, soziale Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung . . .)

5. Frohbotschaft statt Drohbotschaft:

- * Mehr helfende und ermutigende Begleitung und Solidarität anstelle von angstmachenden und einengenden Normen
- * Mehr Verständnis und Versöhnungsbereitschaft im Umgang mit Menschen in schwierigen Situationen, die einen neuen Anfang setzen möchten (z. B. wiederverheiratete Geschiedene, verheiratete Priester ohne Amt), anstelle von unbarmherziger Härte und Strenge

Die genannten Punkte sind **Zielvorstellungen**, die die Kirche aufgrund ihres Auftrages, der Botschaft Jesu und der Erfordernisse unserer Zeit möglichst rasch verwirklichen sollte. Wir erhoffen uns, daß eine Umsetzung dieser Ziele **schrittweise** möglich sein wird. Dadurch könnte verlorenes **Vertrauen** wieder zurückgewonnen werden.

Ortsamerikierung in Straß.

1993-
1995

In den Jahren 1993-1995 wurde im Markt Straß von der Straßenbauunternehmung Bau A. S. Hünay-Jungwieser-Verwaltung Lebnitz, Schmiedgasse 21 eine Ortsamerikierung durchgeführt. Die Straßeneinleuchtung wurde erneuert, sämtliche Kabeln wurden verlegt, Parkplätze wurden gepflastert und Blumenbeete angelegt. Die Feststellung wurde am Sonntag den 25. Juni durch ein Marktspiel gefeiert.

Am Samstag den 22.6. wurde im Bibliotheksaal der Kapelle von der Regimentsmusik ein Konzert gegeben. Am Freitag erfolgte am Festplatz eine Sommerfeier mit der Marktmusikkapelle Straß statt. Am 24.6. wurde eine Radsternfahrt veranstaltet. Das Karnevalsfest erfolgte am Sonntag den 25. Juni. Ab 09.00 h wurde auf dem neu installierten Kirchplatz eine Feldmesse gelesen. Anschließend spielte eine Musikkapelle aus Schönstein (Jägerhorst), ab 11.00 Uhr gab es einen Fenchelshoppen im Park. Zum Abschluß gab es im Markt ein Marktspiel. Es gab Belästigungen verschiedener Art. Trotz des schlechten Wetters gab es Besuch sehr gut.

Neugestaltung des Kirchplatzes

Juni
1995

In Verbindung der Ortsamerikierung wurde am 20. August 1995 von der Bauunternehmung Hünay-Jungwieser-Verwaltung Lebnitz der Kirchplatz erneuert. Es wurden

Lithographische Natur-Steinplatten gelegt. Die Beleuchtung wurde von der Fa. Ehrenreich installiert. Nach der Feldmesse erfolgte die Segnung des Kirchplatzes durch Herrn Bechtold Pfarrer von Straß Josef Stoll. Die Kosten der Erneuerung betragen 590.000 S, wovon die Marktgemeinde Straß 350.000 S leistete, den Rest von 240.000 S die Kapelle. Die Asphaltierung des Kirchplatzes erfolgte am 12.10.95

25.6.
1995

Zu Seite 188
Abschied von Kaplan Dr. Hans Pock

Am Sonntag, dem 20. August drängten sich viele Gläubige in die Strasser Pfarrkirche, um mit Kaplan Dr. Hans Pock noch einmal gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Wie in den letzten zwei Jahren war er auch diesmal ein liebenswürdiger, stimmstarker und musikalischer Hirte seiner Herde. Obwohl er für alle Altersgruppen ein beliebter Ansprechpartner gewesen war, war der Abschied für seine Ministranten und Jugendli-



chen besonders schwer. Denn Ministrantenlager, Spiel und Sport (Skifahren, Eislaufen, Tennis) und gemeinsame Ausflüge und Feste schmiedeten eine feste Beziehung. Seine sportliche Seite stellte er beim HSV im Tischtennis unter Beweis, Kraft und Ausdauer bei der Radwallfahrt nach Mariazell. Seine Fertigkeiten am Computer kam bei der Erstellung des Pfarrblattes allen zugute. Von seinem Kunstverständnis und seinen Qualitäten als Reiseführer konnte sich eine Pilgergruppe auf der Romreise im vergangenen April überzeugen. Sein großes Wissen und seine Belesenheit vermittelte er in seinen Predigten sowie im kleineren Kreis in den Bibelrunden. Dieses Wissen führt in nun an die Universität zurück, um in der Ausbildung junger Priester tätig zu sein. Der Pfarrgemeinderat, Bürgermeister Heinz Neubauer, Abordnungen vieler Vereine wie

Zu Seite 188
Renovierung des Kirchenvorplatzes

Insgesamt kostete die Neugestaltung des Kirchenvorplatzes ca. S 590.000.-, davon erhielt die Firma STUAG für Abbrucharbeiten, Grundierung und Pflasterung des Platzes (rund 330 m²) mit Porphyrtplatten sowie 134 m zweireihiges Porphyrtplaster S 538.500.-. Der Rest wurde für Bepflanzung der Wiesenstücke mit Buchs in Kugelform, Blütenstauden, Bäume und Rosen entlang der Kirchenmauer durch die Baumschule Andrä sowie für Beleuchtungseinrichtungen verwendet. Die Marktgemeinde Straß leistete einen großen Beitrag mit S 350.000.-. Der übrige Teil wurde aus Rücklagen der Pfarrgemeinde finanziert.

Bei einem Gottesdienst in der Gersdorfer Kapelle verabschiedeten auch viele Gersdorfer den allseits beliebten Kaplan. Namens der Dorfbewohner überreichte ihm der Vertretende Pfarrgemeinderats Josef Grassmugg ein Bild von der renovierten Kapelle. Dem Weg wünschen wir ihm an der Gesundheit und im pastoralen Bereich viel Freude und Erfüllung!



nach Trauer beifügen.
Abgang wurde
An seiner Stelle
für Straß ernannt.
20. August.

Ortsneueierung in Straß.

1993-
1995

Im den Jahren 1993-1995 wurde im Markt Straß von der Straßbauverwaltung Bau N. 3. Straßzweigmischleistung Leilichte, Schmiedgasse 2,1 eine Ortsverschönerung durchgeführt. Die Straßbeleuchtung wurde erneuert, sämtliche Kabeln wurden verlegt, Parkplätze wurden gepflastert und Altkirmenbäume angelegt. Die Fertigstellung wurde am Sonntag den 25. Juni durch ein Marktfeuerfest gefeiert.

Am Samstag den 22.6. wurde im Abend die Kassone von der Regimentsmusik ein Concert gegeben. Am Freitag erfolgte am Festplatz eine Kommunionsfeier mit der Marktmusikkapelle Straß statt. Am 24.6. wurde eine Kadettinfanterie rekonstruiert. Das Harzfest erfolgte am Sonntag den 25. Juni. Ab 09.00h wurde auf dem neuinstallierten Kirchplatz eine Feldmesse gelesen. Anschließend spielte eine Musikkapelle ... L. Lönstein (Jägerchorleiter), ab 11.00 sehr

Bürgermeister Bünterine
verabschiedet sich von
Kaplan Hans Pock
Zu Seite
1009
10. Stück
1985

Juni
1995

Im Verlauf
Abschied
Kommunions

Luftkivale Native-Steinplatten gelegt. Die Beleuchtung wurde von der Fa. Eben in Neubau installiert. Nach der Feldmesse erfolgte die Segnung des Kirchplatzes durch Herrn Beckhart Affner von Straß Josef Wöll. Die Kosten der Erneuerung betragen 590.000 S., wovon die Marktgemeinde Straß 350.000 S. leistete, den Rest von 240.000 S. die Affner. Die Asphaltierung des Kirchplatzes erfolgte am 12.10.98

25.6. x
1995

Zu Seite 1988
Abschied von Kaplan Dr. Hans Pock ^{Zu Seite 188} **Renovierung des Kirchenvorplatzes**

Am Sonntag, dem 20. August drängten sich viele Gläubige in die Strasser Pfarrkirche, um mit Kaplan Dr. Hans Pock noch einmal gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Wie in den letzten zwei Jahren war er auch diesmal ein liebenswürdiger, stimmstarker und musikalischer Hirte seiner Herde. Obwohl er für alle Altersgruppen ein beliebter Ansprechpartner gewesen war, war der Abschied für seine Ministranten und Jugendli-



Bei so manchem Gottesdienst griff Kaplan Dr. Hans Pock auch selbst zur Gitarre...

chen besonders schwer. Denn Ministrantenlager, Spiel und Sport (Skifahren, Eislaufen, Tennis) und gemeinsame Ausflüge und Feste schmiedeten eine feste Beziehung. Seine sportliche Seite stellte er beim HSV im Tischtennis unter Beweis, Kraft und Ausdauer bei der Radwallfahrt nach Mariazell. Seine Fertigkeiten am Computer kam bei der Erstellung des Pfarrblattes allen zugute. Von seinem Kunstverständnis und seinen Qualitäten als Reiseführer konnte sich eine Pilgergruppe auf der Romreise im vergangenen April überzeugen. Sein großes Wissen und seine Belesenheit vermittelte er in seinen Predigten sowie im kleineren Kreis in den Bibelrunden. Dieses Wissen führt in nun an die Universität zurück, um in der Ausbildung junger Priester tätig zu sein. Der Pfarrgemeinderat, Bürgermeister Heinz Neubauer, Abordnungen vieler Vereine wie Katholische Frauenbewegung, Feuerwehr und Musik sowie die Ministranten, Jugendliche und viele Gläubige verabschiedeten sich von Dr. Pock, der beteuerte, daß es hier für ihn zwei sehr schöne Jahre gewesen seien.

Insgesamt kostete die Neugestaltung des Kirchenvorplatzes ca. S 590.000.-, davon erhielt die Firma STUAG für Abbrucharbeiten, Grundierung und Pflasterung des Platzes (rund 330 m²) mit Porphyrtplatten sowie 134 m zweireihiges Porphyrtplaster S 538.500.-. Der Rest wurde für Bepflanzung der Wiesenstücke mit Buchs in Kugelform, Blütenstauden, Bäume und Rosen entlang der Kirchenmauer durch die Baumschule Andrä sowie für Beleuchtungseinrichtungen verwendet. Die Marktgemeinde Straß leistete einen großen Beitrag mit S 350.000.-. Der übrige Teil wurde aus Rücklagen der Pfarrgemeinde finanziert. Bei einem Gottesdienst in der Gersdorfer Kapelle verabschiedeten auch viele Gersdorfer den allseits beliebten Kaplan. Namens der Dorfbewohner überreichte ihm der stellvertretende Pfarrgemeinderatsvorsitzende Josef Grassmugg ein Bild von der neurenovierten Kapelle. Auf diesem Weg wünschen wir ihm an der Universität und im pastoralen Bereich viel Freude und Erfüllung!

19.1994
1.9.1995

Kaplan Dr. Pock, Abschied.

Mit 1.9.95 wurde Mag. Dr. Hans Pock nach traurigen Dr. Pock war ein sehr beliebter Priester. Sein Abgang wurde von den Pfarrbewohnern sehr bedauert. An seiner Stelle wurde Mag. Hermann Glethler als Kaplan für Straß ernannt. Die Verabschiedung erfolgte am Sonntag den 20. August.

Ötsauererding in Kirchb.

1993-
1995

Im den Jahren 1993-1995 wurde im Markt Kirchb. von der Straßenbauunternehmung Bau A. S. Hinzlmeier = niedelassung Leinwite, Schmiedgasse 21 eine Ötsauererschneidung durchgeführt. Die Straßenbeleuchtung wurde erneuert, sämtliche Straßen müssen neugelegt, Druckbehälter

25.6. x
1995

Automaten - Verleih - Verkauf - Service

H. KAMPL

Waren aller Art - Groß- und Detailhandel
8472 Straß, Hauptstraße 66
Telefon 03453 / 2427

Flüssiggas - Vertriebsstelle
Flaga - Propangas



SAT
TV - VIDEO



Schadl

8472 VOGAU 21, TEL. + FAX 03453 / 4443

Unser tägliches Brot...

**SPEZIALBROTE
EDUSCHO - DEPOT
TÄGLICH
FRISCHES GEBÄCK**

Von Ihrem Bäcker mit meisterlichem Können gebacken.

Konditorei - Bäckerei - Sport Cafe

HEUBERGER

8472 Straß Tel. 03453/2329

Trioltriale Natür-Stempelplatten gelegt. Die Beleuchtung wurde von der Fa. Ebnauer in Kirchb. installiert. Nach der Feldmesse erfolgte die Segnung des Kirchplatzes durch Herrn Buchant Pfarrer von Kirchb. Josef Kröll. Die Kosten der Erneuerung betragen 590.000 S., wovon die Marktgemeinde Kirchb. 350.000 S. leistete, den Rest von 240.000 S. die Pfarre. Die Asphaltierung des Kirchplatzes erfolgte am 12.10.78 und kostete 18.019 S.

30.7.95

30.7.95 = Wartyathendienst.

Wegen Mangel an Vertretung des Pfarrers Buchant Kröll, wurde am Sonntag den 30. Juli 1995 der 2. Wartyathendienst. Der Wartyathendienst leitete der Pfarrer in - Bank Birkhofer Josef Alois Hisk. Straß. H. Untere Straße 3 wohnhaft. Der Wartyathendienst wurde in sehr würdevoll Weise gestaltet, so daß die Gottesdienste sehr angenehm waren. Es wurde allgemein bedauert, daß sich der Priestermangel immer stärker auswirkt.

Kaplan Dr. Fock, Abschied.

19.10.95
1.9.1995

Mit 1.9.95 wurde Mag. Dr. Hans Fock nach Graz berufen. Dr. Fock war ein sehr beliebter Priester. Sein Abgang wurde von den Pfarbewohnern sehr bedauert. An seiner Stelle wurde Mag. Hermann Glettlner als Kaplan für Kirchb. ernannt. Die Verabschiedung erfolgte am Sonntag den 20. August.

Juni
1995

sich sehr y

Zin Fata
1009
10. August
1985

Im Ver
Abschluss
Kernung

1.9.95

Mag. Hermann Slettl

Klostermühl

17.9.95

Mit 1. September 1995 wurde
als Nachfolger von Kaplan Dr. J. G.
als Kaplan für das Konsort. o.
lählich der Pfarre und beim
der Pfarre ausgestellt. Es

Wiederkennzeichen

Wiederholung

Zu Seite 190

HIT AUG 95

ANTON BARBIC
Mühlweg 233, Tel. 03453 / 2218
Strehlitz, Tel. 03453 / 4461

2.9.95

Wiederkennzeichen

In Verbindung mit der
Klostermühl des 2. Leibes des
schaftslandes, wurde das in
12. Juni 1995 enthüllte Wiederkennzeichen
Versetzung des Denkmal war die
stabe für den Baulichkeiten der
wahrhaftig. Das Denkmal war
ständige Restaurierung war
bildhafte ausstellen ein
die Kosten sind 600.000 f.
von Unterstützung getragen. Die
erfolgte am Sonntag den 2. Sept.
durch Konsistorialrat Dr. H.

Wiederkennzeichen

Erneuerung des K. G. 1995

Wiederkennzeichen

Erneuerung am

29. 1995

BxH = 11,4 cm

F. H. Bild

3.9.95

am folgenden den 3.9.95

treffen der Kameradschaftskinder abgehalten. Es nahmen
daran 100 Kameraden mit 3 Musikkapellen davon
teil. Die Unterbau des Denkmal wurde am 9. September 1995
von der Wehrmacht abgetragen

1.10.95

18.9.5

198

Pfarrfest.

Am Sonntag den 17.9.95 nach dem Gottesdienst wurde
wie alljährlich, auf dem Hauptplatz, das Pfarrfest abgehalten.
Es haben rund 250 Personen daran teilgenommen. Das Fest
erfolgte mit dem neuen Kaplan Mag. Hermann Slettl.
Die Gäste haben sich bei schönem Wetter bis späten Nachmit-
tag recht gut unterhalten. Die Aufbereitung hat Frau Buchwald
und der neue Kaplan durch ihren Gesang sehr viel beige-
tragen.

Pfarrausflug.

Am Sonntag den 1. Oktober 1995 wurde ein Pfarraus-
flug nach Kirchschörlitz im „Büchlerigen Wald“ zum
Besuch der dortigen Panoramastraße durchgeführt. Zuerst
wurde der Gottesdienst in der Pfarrkirche besucht. Nach dem
Mittagessen begaben sich die Teilnehmer in das sehr schöne
Festspielhaus, das bis zu 1.600 Personen fasst. Der Saal
war voll besetzt. Die Planung bzw. Darstellung war sehr
erfreulich. Die Senioren waren sehr begeistert über das
Geschehen.

Am späten Nachmittag erfolgte die Heimreise. Bei
einem faulen und einem gemütlichen Zusammensein in einer
Kirschschörlitz in Neudorf an der Müll, fand der Pfarraus-
flug seinen Abschluss.

Am Pfarrausflug nahmen 180 Personen daran teil.

6.11.95

192

Gottfried Bernhart, 90. Geburtstag.

Am Montag den 6. November 1995 feierte der Chorist
Ferd. Ber. Drosch. i. d. Gottfried Bernhart seinen 90. Geburtstag.
 Auf seinen Wunsch celebrierte Konsistorialrat Bernhart
 Pfarrer Josef Köll einen feierlichen Gottesdienst. Es sang die
 Kirchenchor eine Messe in lateinischer Sprache, wobei
Christa Weber-Tomaschitz als Solistin das „Ave Maria“
 sang. Am Gottesdienst nahmen der Bürgermeister Klein
Meilauer, eine Abordnung des Jägerregimentes Nr. 5 mit
 der Fahne des ehemaligen Schützenregimentes Nr. 3, der Lanzenad-
schaftsverbandes mit Fahne, Abordnungen des Verschönerungs-
vereines, des Seniorenverbandes, des Hausgemeinschaftes und
 die Marktmusikkapelle von Steinh. Zur Überraschung des
 Jubilars spielte ^{die} Kapelle seinen Lieblingsmarsch, den
„Grenadiersmarsch“.

Mit der Errichtung der Pfarrkirche vom 1. März 1954 wurde der
 Jubilare von Bischofsanleitschaf Sr. Josef Schaiswohl zum
Pfarrkirchenrat ernannt. Es wurde ein Lehrstuhl gewählt,
 und blieb dies durch 20 Jahre. Mit der Einführung des Pfarrge-
meinder, wurde er zum Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt und
 war dann anschließend durch 19 Jahre der Vorsitzende. Er war auch
 einige Jahre Belegierter zum Lehrstuhl. Während seiner
 Tätigkeit im Hausgemeinschaft unter Pfarrer Paul Schöber wurde
 die Pfarrkirche immer und wieder seiner gründlichen Besor-
gung unterworfen bzw. durchgeführt. Weiters wurden vers-

193

1995

6.11.95



schiedene Gemeinschaften geschaffen, was mir infolge der
 im Hausgemeinschaft möglich war.
 im Jahres 1957 wurde dem
 neu gestaltet und die Arbeitsstelle
Anerkennung für die Tätigkeit in Pfarr-
1987 das Ehrenzeichen des St. Leonhard

Landtagswahl:

wurde die Nationalrat und Land-

erhielt die

1.370.497 Stimmen, 28,3 % und

gegenüber 1994.

45.679 Stimmen, 3,1 %, 71 Mandate

Freiheitliche 1.060.115 Stimmen 21,9 %, 40 Mandate, Verlust 2.

ÖVP 233.232 Stimmen, 4,8 %, 9 Mandate - 2/1994.

Schwermetalle 267.078 Stimmen, 5,5 %, 10 Mandate - 1/1994

17.12.95

Landtag:

ÖVP: 272.613 Stimmen, 36,3 %, 21 Mandate - 5 Mandate 99

FPÖ: 270.947 - 36 %, 21 Mandate

SPÖ: 129.075 - 17,2 %, 1 Mandat, 10 Mandate

Grüne 31.827 - 4,2 % + 2 Mandate, 2

Liberalen 28.439 - 3,8 % + 2 - 2

6.11.95

192

Gottfried Bernhart, 90. Geburtstag.

Am Montag den 6. November
Domb. Bez. Drospe. i. d. Gottfried
auf seinen Wunsch gelebte
Pfarrer Josef Köll einen feierlich
Kirchenchor eine Messe in la
Christa Weber-Fornaschitz
Danz. Am Gottesdienst nahm
Karlhauser, eine Abordnung
des Trubens des ehemaligen Pk
schaftsbindes mit Fahne, des
reueines, des Lenzidenbindes.
die Marktmusikkapelle u
Jubiläum spielte ^{die} Kapelle se
Spanadismarsch.

Gottfried
Bernhart
90
Zuletzt 11.192

Mit der Errichtung der Pfarre am 1. März 1954 wurde der
Jubiläum von Bischofsanleichen Sr. Josef Schaiswohl zum
Pfarrkirchenrat ernannt. Er wurde zum Schriftführer gewählt,
und blieb dies durch 20 Jahre. Mit der Einführung des Pfarrge-
meinder, wurde er zum Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt und
war dann anschließend durch 9 Jahre der Vorsitzende. Er war auch
einige Jahre Delegierter zum Landesrat. Während seiner
Tätigkeit im Pfarrgemeinderat unter Pfarrer Paul Schöber wurde
die Pfarrkirche neu und wurden einer gründlichen Revo-
lution unterzogen bzw. überholt. Weiter wurden neue

6.11.95

1995

193

verschiedene Umänderungen geschaffen, was eine infolge der
guten Zusammenarbeit im Pfarrgemeinderat möglich war.
Anlässlich des 25. Jahrestag Jahrestag 1959 wurde dem
Jubiläum der Parochiale neu gestaltet und die Tätigkeit sollte
30 Jahre gepflegt. Als Anerkennung für die Tätigkeit in ^{der} Pfarre
wurde ihm am 3. Juli 1987 das Ehrenkreuz des Lions-
Bund verliehen.

Nationalrat- und Landtagswahl:

17.12.95

Am 17. Dezember 1995 wurde die Nationalrat und Land-
tagswahl durchgeführt.

Für den Nationalrat erhielt die
Öster. Volkspartei (ÖVP) 1.330.497 Stimmen, 28.3% und
53 Mandate + 4 Mandate gegenüber 1994.

Sozialdemokraten 1.845.679 Stimmen, 38.1%, 71 Mandate
+ 6 Mandate.

Christliche 1.060.175 Stimmen 21.9%, 40 Mandate, Verlust 2.
SPÖ 233.232 Stimmen, 4.8%, 9 Mandate - 2/1994.

Liberal 267.078 Stimmen, 5.5%, 10 Mandate - 1/1994

17.12.95

Landtag:

ÖVP: 272.613 Stimmen, 36.3%, 21 Mandate - 5 Mandate 99

SPÖ: 270.947 - 36%, 21 Mandate

FPÖ: 129.075 - 17.2%, + 1 Mandat, 10. Mandate

Grüne 31.821 - 4.2% + 2 Mandate, 2

Liberal 28.439 - 3.8% + 2 - 2

17.11.95 tiefgründ des schlechten Wahlergebnisses trat der Landes-
hauptmann Dr. Josef Krainer nach 15 Jahren zurück. Die Wahl
des neuen Landeshauptmann erfolgt im Jänner 1996

Jahresabschluss 1995.

Einnahmen betragen: 297.200 f
Ausgaben: .. 200.700 f
96.500 f = Überschuss
Hostien wurden ausgeteilt: ca 2000
Taufen: 11 (von anderen Herren 12)
Erstkommunion: 30 Kinder
Firmung: 16.
Firmungen: 4
Begräbnisse - Hausleute: 22
Kircheneintritte: 3

Überparteiliche Sammlungen 1995.

Epiphani - Weltmission: 1.751 f.
Stemsinger: 32.932.2 f
Caritas - Sammlungen 30.208.1 f
Familienfesttag: 4.532.6 f
Arbeitslosenfond: 2.601 f
Ill. Land: ?
Weltgebetstag für geistliche Berufe: 1.820.7 f
Peterspfennig: 1.210.1 f
Übertrag = 75.065.75 f

Früher:

31.12.95 Christophorusaktien: 4.337.8 f.
Virtuslehrensonntag: 3.942.6 f
Missionen (Weltkirche): 4.750.3 f
Küster in Kol: 4.090.6 f
Jünglingsopfer: 95.933.56 f 939.55 f
Tag von Masson: 2.382. f
Schießopfer: 495 f

Summe: 95.993.63 f

Kirchenbesuch.

Der hoch der Kirchenbesuch wieder bemerk-
bar. Es herrscht gegenüber der Religion.
und eine allgemeine Gleichgültigkeit. Die
Kirch das Fernsehen, Rundfunk und durch
beeinflusst. Der Priestermangel macht sich
ar.



1995.

um Krainer, Rücktritt.

1995 trat nach 25 jähriger Regierungsdauer

Dr. Josef Krainer als Landeshauptmann zurück. In seiner
Stelle wurde am 23. Jänner 1996 mit 33 von 56 Stimmen der
Österr. Volkspartei und der Freiheitlichen Partei Franz Walter
Klassik als Landeshauptmann gewählt. Erst dies die einzige
Frage als Landeshauptmann in der Steiermark

17.12.95

tüppelnd des schlechten Wahlergebnisses trat der Landes-
hauptmann Dr. Josef Krainer nach 15 Jahren zurück. Die Wahl
des neuen Landeshauptmann erfolgt im Jänner 1996.

Jahresabschluss 1995.

31.12.95

- Einnahmen betragen: 297.200 f
- Ausgaben: 200.700 f
- Resten wurden angesetzt: 96.
- Faillen: 11 (von anderen Pfarr)
- Erstkommunion: 30 Kinder
- Firmung: 16.
- Freiungen: 4
- Begräbnisse - Hausleute: 22
- Taschenausstöße: 3

Übersichtliche Samm

- Epikopie - Weltmission: 4.000
- Sternsinger: 2.601 f
- Coeditas - Sammlungen
- Familienfesttag: 4.000
- Arbeitslosenfond: 2.601 f
- Ill. Land: ?
- Weltgebetstag für geistliche Berufe: 1.820,7 f
- Peterspfennig: 1.210,1 f
- Übertrag = 75.055,75 f

6/96 B x H = f
143 x 12,3 995

Wapen -
Kapelle
in (Luz)

Einweihung am 13.6.96
Fronleichnamstag

ANTON BARBIC
Vogau 233, Tel. 0 34 53 / 22 18
A-8472 Straß, Ledersp. 12, Tel. 03453/1111

2 in Seite 196

31.12.95

Finanz:

- Christophorusaktion: 4.337,8 f
- Arbeitslosen Sonntag: 3.942,6 f
- Missionen (Weltkirche): 4.250,3 f
- Bünde in Kol: 4.090,6 f
- Jugendopfer: 95.978,56 f 939,55 f
- Tage von Masson: 2.382, f
- Leibopfer: 495 f

Summe: 45.993,63 f

Kirchenbesuch.

Im laufenden Jahre hat der Kirchenbesuch wieder bemerk-
bar nachgelassen. Es herrscht ein Unwohlsein gegenüber der Religion.
nicht nur bei der Jugend, eine allgemeine Gleichgültigkeit. Die
Gläubigen werden durch das Fernsehen, Rundfunk und durch
die Presse sehr beeinflusst. Der Priestermangel macht sich
sehr stark bemerkbar.

1995.

Landeshauptmann Krainer, Rücktritt.

Am 17. Dezember 1995 trat nach 25 jähriger Regierungsrat
Dr. Josef Krainer als Landeshauptmann zurück. An seiner
Stelle wurde am 23. Jänner 1996 mit 33 von 56 Stimmen der
öster. Volkspartei und der Freiheitlichen Partei Franz Walter
Klassik als Landeshauptmann gewählt. Er ist dies die einzige
Partei als Landeshauptmann in der Steiermark

31.1.96

Bildstock. Wiederrichtung.

13.1.1996

Am 13. Juni 1996 wurde die sogenannte "Käpen Kapelle" in Verbindung mit der Fronleichnamprozession vom Vater Paul Stawarszyk (Stawarszyk) und Studente Bruders Thomas Miersek vom Kapuzinerkloster Lebnitz nach erfolgter Wiederrichtung feierlich eingeweiht. Der Priester und der Student stammen aus der Kapuzinerprovinz Krakau in Polen und waren aus einem kommunistisch regierten Staat.

19.00h Ab
19.00h Ab
23.00h Na
7.45h Ers
18.00h hl.
7.45h Ers

Die Erbauung des Bildstockes dürfte in den Jahren 1634 oder 1694 erfolgt sein. Im Sommer 1967 wurde der Bildstock vom Mausemister Josef Faltl als Vopani abgetragen (siehe Seite 46). Die darin befindliche Pietra und die Statue der Hl. Koccolia wurden unklarhaftig im Vorraum der Kirche aufgestellt. Da die beabsichtigte Wiederaufstellung in der Nähe des ehemaligen Standortes aus verschiedenen Gründen unternahm, bewarb sich der damalige Bürgermeister Ferdinand Schmauer von der Hausverwaltung um den Verleihungstitel von der Kirche und errichtete eine Aufnahmestelle, die am 7. Oktober 1973 ^{geweiht} wieder aufgestellt wurde. Diese Tat von Bürgermeister Schmauer wurde von der Bevölkerung sehr begrüßt. Nur wenige Bemerkungen wurden noch über den alten Standort für die Pietra.

7.10.96

reinigung von 1945 wurde ein Bildstocker im ...
te Frühling des
Jahres (2. Oktober),
bacher (Peterskirche)
Kleinkl besuchte die
i finanzierte die
25.5 P. Dank der
te ein Beitrag von
Kosten für den
nenden der ver-
sonstige Mitar-
liche Vollerfüllung
mit werden, der

Margaretha Jachbacher, für die Be-
und für den ständigen Einsatz beim
Wiederrichtung des Bildstockes.
Bildstock malte der Maler Anton
berg (St. Florian, Sebastian, Christophorus).
Bischof der Landeshauptstadt
3. Mai 1996, hat sie die Pietra
so sehr begrüßt.
Beitrag Gemeinde: 56.725 P.
Beitrag: Sparbank 152.670 P.
209.395 P.
wegen verschiedenen
angebracht.



Wiedererrichtung der Wagenkapelle:

Kostenabrechnung:

Planung (Ing. Hans Klöckl - Graz)	ÖS 0,00
Baumeisterarbeiten - Rohbau (Fa. Ing. Pichler Straß)	ÖS 56.725,50
Maurer- u. Verputzarbeiten:	ÖS 10.000,00
Dachstuhlholz (Fa. Quitt)	ÖS 0,00
Zimmererarbeiten (Hr. Schantl Vogau)	ÖS 0,00
Dachziegel (Fa. Poroton Gleinstätten)	ÖS 0,00
Dachdeckerarbeiten	ÖS 2.400,00
Kreuz am Dach (Fa. Hödl - Ehrenhausen)	ÖS 2.340,00
Elektroinstallation (Fa. E-Werk Ebner)	ÖS 2.082,00
Quarzitplatten für Boden u. Vorstufe (anonyme Spende)	ÖS 3.300,00
Bodenverlegung (Fa. Damitner - Straß)	ÖS 0,00
Steinmetzarbeiten (Fa. Struckl - Großklein)	ÖS 52.080,00
Kapitellversetzung u. Maurerarbeit	ÖS 1.500,00
Gittertor (Fa. Lederhaas - Gosdorf)	ÖS 22.020,00
Transport der Pieta u. Hl Rosalia (Fa. Muri - Straß)	ÖS 0,00
Künstlerische Gestaltung (Hr. Maitz - Bad Gleichenberg)	ÖS 25.000,00
Künstlerische Gestaltung (Hl. Christophorus)	ÖS 8.000,00
Vasen (Fa. Klammerth - Graz)	ÖS 398,00
Fassadengestaltung (Fa. Veit - Straß)	ÖS 10.000,00
Kerzentasse	ÖS 720,00
Halogenleuchte (Fa. Kokol)	ÖS 700,00
Farben (Fa. Lieb)	ÖS 536,00
Summe:	ÖS 197.801,50

13.1.1996

lea.
von

te

ini:

regnerisch.

November 14. Der Opferstock beim Keiml-Kreuz in Straß wurde in der Nacht vom 14. auf den 15. November erbrochen, u. seines Inhaltes beraubt. Da das Opfer das letzte Mal am 4. Mai 1897 heraus genommen wurde, dürften 3 bis 5f eine Beute des Räubers geworden sein - Freitag dem 12. Nov. Nachm. zuvor wurde in Gabersdorf der Opferstock beim h. Leonhard in der Kirche gewaltsam erbrochen u. beraubt. (Chronik Hane St. Veit)

Bildstockes stürzte in den Jahren 1634

im Sommer 1967 wurde der Bildstock

1 Teil als Vopani abgetragener (siehe

Uebe Pietra und die Statue der Hl.

Rosalie wurden anschließend im Vorraum der Kirche aufge-

stellt. Da die beabsichtigte Wiederaufstellung in der Nähe des

ehemaligen Standortes aus verschiedenen Gründen unter-

blieb, bewarb sich der damalige Bürgermeister Ferdinand Schmaier

von der Hasenauerwaltung um den Verbleib des Opfers vom

der Hasene zur Kirche und errichtete eine Aufbewahrungshalle,

die am 7. Oktober 1973, ^{geweiht} nachdem auch die Pietra aufgestellt

wurde. Diese Tat von Bürgermeister Schmaier wurde von der

Bevölkerung sehr begrüßt. Nur wenige Anmerkungen wünschten noch

den alten Standort für die Pietra.

1996



1996

197

reinigung von Stat ab 1995 wurde ein
 ng des ehemaligen Bildstockes im in-
 rigen Standorte unter Führung des
 ster Blummann, Karl Jahlebach (2 Blummann),
 (Pietra), Elisabeth Jahlebach (Pietra),
 (Pietra), Ing. Klöckl besetzte die
 Aufsicht. Der Kohbau finanzierte die
 im Betrag von 56.725,50. Dank der
 Bevölkerung konnte ein Betrag von
 lt werden, womit die Kosten für den
 konnte. Durch Sachspenden der un-
 als Grundstock, sonstige Mitber-
 ichtete die vollständige Vollendung
 us nicht mehr erwähnt werden, der
 2. Margaretha Jahlebach, für die Be-
 und für den ständigen Einsatz beim
 richtung des Bildstockes.
 Bildstock malte der Maler Stefan
 (Hl. Florian, Sebastian, Christophorus).
 Durchfahrt der Landeshauptstadt
 3. Mai 1996, hat sie die Straße.
 sehr begrüßt.
 Beitrag Gemeinde: 56.725,50
 Beiträge: Sammlungen 152.670,50
 209.395,50
 gegen verschiedene
 angebracht.

1996

Bildstock

13.1.1996

Am 13. Juni 1996 wurde
"Pelle" in Verbindung mit
Pater Paul Stawarsyck (St.

Wiedererricht	Kosten
Planung (Ing. Hans Klöckl - Graz)	
Baumeisterarbeiten - Rohbau (Fa. Ing. Pic)	
Maurer- u. Verputzarbeiten:	
Dachstuhlholz (Fa. Quitt)	
Zimmererarbeiten (Hr. Schantl Vogau)	
Dachziegel (Fa. Poroton Gleinstätten)	
Dachdeckerarbeiten	
Kreuz am Dach (Fa. Hödl - Ehrenhausen)	
Elektroinstallation (Fa. E-Werk Ebner)	
Quarzitplatten für Boden u. Vorstufe (anon)	
Bodenverlegung (Fa. Damitner - Straß)	
Steinmetzarbeiten (Fa. Struckl - Großklein)	
Kapitellversetzung u. Maurerarbeit	
Gittertor (Fa. Lederhaas - Gosdorf)	
Transport der Pieta u. Hl Rosalia (Fa. Muri)	
Künstlerische Gestaltung (Hr. Maitz - Bad C)	
Künstlerische Gestaltung (Hl. Christophoru)	
Vasen (Fa. Klammerth - Graz)	
Fassadengestaltung (Fa. Veit - Straß)	
Kerzentasse	
Halogenleuchte (Fa. Kokol)	
Farben (Fa. Lieb)	
Summe:	

regnerisch -
November 14. Der Opfer
würde in der Nacht v
erbrochen, u. seines Int
letzte Mal am 4. Mai
dürften 3 bis 5f eine Be
Freitag dem 12. Nov. N
der Opferstock beim h. I
erbrochen u. beraubt.

... hat, bewahrt sich das
von der Hausverwaltung
... die am 7. Oktober 1973
... Diese Tat von
... Bevölkerung sehr
... den alten Standort für die Pieta

1996

Zu Seite 196. des Chronik

Zu Seite 196
des Chronik

1996

197

Während der Osterfeier von 1995 wurde ein
Komitee zur Aufstellung des ehemaligen Bildstockes im
mittelbaren Nähe des ursprünglichen Standortes unter Führung des
Herrn Seltsch als erster Obmann, Karl Jahlecker (2 Obmann),
Anna Fäusmolschön (Kassier), Elisabeth Jahlecker (Schriftführer)
und Josef Kahr (Revisor), gegründet. Ing. Klöckl besorgte die
Planung und die Bauaufsicht. Der Rohbau finanzierte die
Marktgemeinde Straß im Betrage von 56.725,50. Dank der
Spendenfreudigkeit der Bevölkerung konnte ein Betrag von
von 152.670,- gesammelt werden, womit die Kosten für den
Rohbau gedeckt werden konnte. Durch Sachspenden der un-
schieden in Firmen, Spenden des Grundstückes, sonstige Mitwir-
kung der Bevölkerung, ermöglichte die vollstän-
dige Ausführung des Bildstockes, besonders muß noch erwähnt werden, der
Beitrag von Frau Margaretha Jahlecker, für die Be-
weirung des Grundstücks und für den ständigen Einsatz zum
Zustandekommen der Errichtung des Bildstockes.

Die 3 Jll. Bilder auf dem Bildstock malte der Maler Stefan
Maitz aus Bad Gleichenberg (Jll. Florian, Sebastian in Christophorus).
Bei einer gelegentlichen Durchfahrt des Landeshaupthaupt
Walter und Klammie am 3. Mai 1996, hat sie die An-
stellung des Bildstockes sehr begrüßt.
Beitrag Gemeinde: 56.725,-
Gesamter Kosten betragen: Sammlung 152.670,-
209.395,-
Für kostenlose Leistungen verschiedenen
Firmen. Beträge unbekannt.

31.12.1996

200

Jahresabschluss 1996.

Die Einnahmen betragen: 269.505,25 ₰
Küspaben 256.752,45, Gewinn: 12.752,6 ₰

- Kommunionen wurden gespendet. ca 2.000
- Taufen: 12 Knaben, 9 Mädchen.
- Trauungen: 3
- Entkommunionen: 25
- Begräbnisse: 10 Männer, 5 Frauen
- Kirchenaußertitte: 2.

Überparochiale Sammlungen:

- Weltermission:
- Caritas:
- Stemsingwalltion:
- Familienfasttag:
- Lehrerlosensfonds:
- St. Leonh.
- Waltgersttag für geistl. A.
- Peterspfennig:
- Christophorusaktion:
- Caritas. Sonntag
- Kriestereinnah:
- Erntedank:
- Sonntag der Weltkirche
- Kinder in Not:
- Jugendopfer:
- Fest von Maria.

BLATT - SONNTAG, 9. FEBRUAR 1997

**In der Heimat
begraben**

Gegen Ende seines Lebens war der langjährige Pfarrer des weststeirischen Schwanberg, Geistl. Rat Josef Allmer, in seine Hartberger Heimat zurückgekehrt. Hier wurde er nun am 28. Jänner, ausgehend von der Kirche Maria Lebing zum Grab begleitet.

Geistl. Rat, Josef Allmer, 20. Juni 1984

Zusatz 201

Allmer

20. Juni 1984

und der Ewigkeit.
In Schwanberg selbst war bereits tags zuvor eine Gedenkmesse gefeiert worden.

1996

201

5

Kirchenbesuch.

Der Kirchenbesuch hat im Laufe des Jahres wieder stark abgenommen. Besonders der Besuch der Jugend und der Kinder umfasst sich stark bemerkbar. Die Bemerkungen von Priestern sind allgem. ^{nicht} gegen die Kirche. Es herrscht allgemein eine Gleichgültigkeit, was besonders durch die Presse und durch das Fernsehen hervorgerufen wird. Das stark macht sich der Priestermangel bemerkbar.

1997

X

Geistl. Rat Josef Allmer, Pfarrer i. R., gestorben.

Am 24. Jänner ist Geistl. Rat Pfarrer i. R. im Landeskrankenhaus in Hartberg gestorben. Josef Allmer ist am 20.1.1914 in Hartberg geboren und wurde 17. Juli 1938 zum Priester geweiht und wirkte als Pfarrer ab 1. Jänner 1958 bis 1.9.86 an Schwanberg. Nach der Pensionierung wohnte er in Stadt in der Wohnung des Haushalters Junge Gerstl in Markt, Hauptstraße Nr. 33. Im der Pfarre Hart hat er anfangs mitgewirkt und am Werktagen sowie am Sonntagen Messen celebriert. Infolge Erkrankung hat er mehrere Jahre im Hause der Nachbarn in seiner Stanzkapelle die Messe ge. Die Beerdigung fand am Dienstag den 28. Jänner 1997 in seiner Heimat in Hartberg statt. Die Messe feierte Pöschl Johannes heimisch in der Kirche Maria Lebing. Bei Pöschl bedankte sich im Namen der Diözese und des Bischofs für seine Tätigkeit

22.1.97

als Priester und Pfarrer. Von der Pfarre Schwanberg sprach der Pfarrer Mag. Anton Linner, 1. Vorsitzende Justine Krauss, der Bürgermeister von Schwanberg, sowie der Pfarrer von Kirchdorf, Warte des Bezirkes. Von der Pfarre Kirchdorf nahmen Personen am Begegnungsteil. Es waren 17 Priester zugegen.

4.4.97

Osterkonzert

Am Freitag den 4. April 1997 wurde ab 19.00 Uhr in der Pfarrkirche von der Marktmusikkapelle Straß ein Osterkonzert abgehalten. In der Gestaltung wirkten mit die Marktmusikkapelle Straß unter der Leitung des Kapellmeisters Werner Scheucker, Deutsche Sängervereinigung Leitung Günther Höppler und Saiten Streichor aus Ensemble Leitung Dietmar Aeschling. Zwischentexte aus dem Gospels Evangelium sprach Kaplan Hermann Glettl. Der Besuch des Konzertes war sehr gut. In den Veranstaltungen sowie den Mitwirkenden wurde viel Lob ausgesprochen.

16.3.97

Pfarrgemeinderatswahl

1997

Am Sonntag den 16. März 1997 wurden insgesamt 304 die Pfarrgemeinderatswahlen durchgeführt. In der Pfarre Straß waren 1.333 Personen wahlberechtigt 304 Wähler wurden registriert, davon waren 14 Wähler von einer anderen Pfarre, 2 Stimmentel waren ungueltig. Gültige Stimmentel waren 302.

Wahlratswahl 1997
Wahlratswahl 2000



Johann PUCONJA
Maler
25. 1. 55 - Vogau



Johann SCHOBER
Angestellter
20. 1. 47 - Gersdorf



Ingrid STELZER
Angestellte
20. 5. 55 - Straß



Stefanie TSCHERNER
Hausfrau
18. 9. 48 - Gersdorf



Josef JAHRBACHER
Angestellter
20. 2. 39 - Straß



Manuela KUBEC
Ordinationssekretärin
28. 4. 59 - Straß



Auguste MÜLLER
Hausfrau
28. 2. 35 - Straß



Erwin PROMITZER
Landwirt
24. 2. 63 - Straß



Anna FISCHER
Hausfrau
24. 3. 42 - Gersdorf



Anni JUG
Hausfrau
15. 2. 49 - Gersdorf



Karl ULZ
Tischlermeister
19. 1. 50 - Gersdorf



Anna KINDLER
Pensionistin
15.12. 27 - Straß

durch das Gebet, te und durch das engagier-
16. März 1997 wird ein neues Team
ngestellt.
n: „Der Pfarrgemeinderat ist jenes Gremium,
antwortlich unterstützt und die Fragen des
rer entscheidet und für die Durchführung der

llen wichtigen Aufgabenbereichen der Pfarre ein-
bestehen aus fünf bis acht Personen, von denen
farrgemeinderat zur Verfügung gestellt haben.
ankeschön.
ate Pfarrbevölkerung entscheiden, wer innerhalb
äng übernehmen soll. Der zukünftige Pfarrge-
wählten Verantwortlichen der einzelnen Krei-

en unserer Pfarre sind eingeladen, mitzu-
entscheiden. Jede Stimme zählt!
hlllokal: Sonntag, 16. März,
12 Uhr

Vendern

Gemeinde 16.4.97

Menschen Pfarrgemein



Waltraud Verbnjak
Kindergärtnerin
14. 9. 72 - Straß



Kurt WALLANT
Einzelhandelskaufm.
11. 1. 67 - Vogau



Christine PAULITSCH
Ordinationsgehilfin
13. 7. 58 - Straß



Maria PERNER
Kfm. Angestellte
15. 3. 59 - Vogau



Ingrid LIPP
Büro-Angest.
24. 8. 57 - Straß



Mariella KREINER
Kindergärtnerin
9. 9. 73 - Straß



Heidi BOLHA
Schülerin
15. 11. 79 - Straß



Anna KAHR
Hausfrau
10. 1. 53 - Straß



Theresia SUDY
Volksschullehrer
30. 8. 44 - Straß



Maria BERNHARD
Bäuerin
22. 9. 46 - Gersdorf



Anna WAGNER
Hausfrau
24. 5. 57 - Straß



Karl JAHRBACHER
Pensionist
23. 3. 32 - Straß

Kinderarbeit

Jugendarbeit

Erwachsenen- bildung

Unsere Pfarre
durch die Feier der Sakramen-
te Mittun vieler Menschen.

- Durch die Pfarrgemeinderatswahl
von verantwortlichen Mitarbeitern zusam-

- Im diözesanen Statut findet sich die Defini-
das den Pfarrer bei der Leitung der Pfarre mit
pfarrlichen Lebens berät, zusammen mit dem
Beschlüsse sorgt.

- In der Vorbereitungsphase der Wahl wurden
zelle Seelsorgskreise gebildet. Nahezu alle Kre-
sich drei oder vier auch als Kandidaten für die
Für diese Bereitschaft jetzt schon ein herzliche

- Mit der Wahl am 16. März 1997 kann die
des jeweiligen Seelsorgskreises die Verantw-
meinderat (1997 - 2002) setzt sich aus der
se zusammen.

- Alle getauften und gefirmten Per-
bestimmen, mitzuwählen, mit-

Der Pfarrhof ist das



Wirts

1997 203

In dem Pfarrgemeinderat wurden gewählt:

1. Johann Scholer ... Stimmenanzahl. 260
2. Sindy Theresia ... 238
3. Theresia Stefani ... 229
5. Ute Karl ... 197
4. Paclitsch Christine ... 223
6. Müller Auguste ... 195
7. Jahrbacher Karl ... 183
8. Bohlha Heidi ... 175
9. Domitrus Erwin ... 175
10. Bernhard Maria ... 164
11. Verbnjak Waltraud ... 156
12. Fischer Anna ... 140
13. Helber Ingrid ... 137
14. Perner Maria ... 133

Ersatzmitglied:

15. Hoppert Josef ... 136
16. Walland Ingrid ... 126
17. Kreiner Mariella ... 113
18. Jahrbacher Josef ... 114
19. Witschgall Johann ... 110
20. Kahr Anna ... 101
21. Jung Ingrid ... 96
22. Kimpfler Anna ... 84
23. Helber Ingrid ... 67
24. Wagner Anna ... 30

1997

Konstituierende Sitzung des neuen VSK.

29.4.97

Im dem Vorstand im des VSK wurden gewählt:
Vorsitzender Johann Schuber, Stellvertreter Tonia Theresia
Ludy, Schriftführer Tonia Stephanie Fokereu, Ökonoms-
rat Erwin Kranitzer und Finanzreferent Karl Jakobisch.

Schuljugend:

Kinder: Christene Paulitsch und Walteroid Verlenjock

Jugend: Perner Marius und Heidi Ballner

Familie und Bildung: Theresia Ludy und Maria
Kernhard.

Soziales: Anna Fischer, und Kyrillste Müller.

Gottesdienst: Stefanie Fokereu und Erwin Kranitzer

Festgestaltung: Johann Schuber u. Ingrid Huber.

Wirtschaft: Karl Jakobisch u. Karl Ull.

Schindlerallee - Pflanzung

25.4.97

Am 25.4.1997 wurden 75 Linden der Schindlerallee
geschlagen. Die Linden hatten teilweise einen Durchmesser
bis zu 98 cm. Im dem Jahren um 1960 wurden die inländischen
Zustandenen Fichten, da sie die Linden verdrängten, entfernt.
Die derzeitige Pflanzung der Linden ist zwecks Verbreiterung
der Fahrbahn notwendig bzw. Weise für das aufgestellte
Kanthalgitter erforderlich. Ein Teil der Bevölkerung ist
mit der Pflanzung nicht einverstanden, obwohl die An-
pflanzung von Linden geplant ist.

204

Gew. Posten Straß Heimkehr.

28.5.97



n Straß
Spielplatz
stand
änderungen
des tiefsteh-
des Grund-
entleert sind
Nach erfolg-
am Mitt-
nach Straß
Kreis begann



ing der Gäste durch den
red Lämpel, sprach der
eine, sodann der einstige
Gottfried Kernhart. Vom abe.
3 Freunde trugen. Als Sprecher
Kernhart, der Landesgen-
Forst Schreiflinger und
von. Die Pflanzung der Linden

hinft Volroy Kaplan Mag. Hermann Glettl. Vom abe
Grund. Sondererisatztruppe wurden Einsätze geprüft, das Bundes-

29.4.97

1997

Konstituierende Sitzung des neuen VSK.

Im den Vorstand im des VSK wurden gewählt:
1. Vorsitzender: ... 2. ... 3. ...

3

Zu Seite 204.

28. Mai 1997.

Genl. Posten Strab - Kleinkehe

Bild. Hauptm. Gottfried Benhart

5.4.97

Lkr

Zu Seite 204

28. Mai 1997

Genl. Posten Strab - Kleinkehe

Bild. Hauptm. Gottfried Benhart

Am 25.4.1997

geschlägert. Die ...
bis zu 98 cm. In ...
gestandenen Ficht ...
die obersteige Sch ...
die Fährbahn von ...
Arbeitskräften ...
mit der ...
pflanzung von ...

204

Genl. Posten Strab Kleinkehe.

Mit 31. Juli 1909 wurde der Genl. Posten Strab
aufgelassen und die 5. Genl. Bräunten nach Spielfeld
versetzt (siehe Seite 47). Der letzte Postenkommandant
war Bez. Insp. Gottfried Benhart. Infolge Veränderungen
der Grenzlinie im Zusammenhang mit der Aufstel-
lung der Grenzgenossenschaft im Spielfeld, wurde der Genl.
Posten Spielfeld mit 1.9.1996 nach Strab verlegt und
im ehemaligen Gasthaus hier untergebracht. Nach erfolg-
ter Fertigstellung der neuen Unterkinft kamte am Mitt-
den 28. Mai 1997 die Kleinkehe des Genl. Postens nach Strab
mit 11 Besanten feierlich übergeben werden. Die Feier begann
ab 15.00 Uhr. Nach erfolgter Begrüßung der Gäste durch den
Postenkommandanten Bez. Insp. Alfred Lompe, sprach der
Bürgermeister von Strab Heinz Kuhn, sodann der einstige
Postenkommandant Bez. Insp. i. R. Gottfried Benhart. Vom ab-
maligen Posten Strab waren noch 3 Besante kriegen. Als Sprecher
folgte dann der Bis. Bild. Hjt. Gerhard Trummer, der Landesgen-
darmenkommandant Brigadier Josef Scheiflinger und
Landesrat Dr. Gerhard Fleischmann. Die Segnung der Unter-
kinft vollzog Kaplan Mag. Johann Glatthel. Von der
Genl. Sondererinsatztruppe wurden Einsätze gezeigt, das Bundes-

206

gestorben,
Gasthaus hab
Kleinkehe
50 mit ihrem
3 sind von
hauswirtschaftl
tätigkeit
sie am
Vereinschaft
Die Besante
bring der
des Kirche
den Gottes-
über unter
den Frauen)

28.5.1997

wur mit einem Band vertreten, womit kleine Kundfahrten gemacht wurden. Für die rund 500 Gäste gab es reichlich gratis.

Jambis. Für den sehr fröhlichen Nachmittag für den Saal Freizeit 80^{er} Geb. Fr. Schuber 2.2.95

die Gäste
Besonders
der letzte
Gottfried Be

Personen:
Walter Schuber (Schreiber der
Gemeinde)
Veronika Schuber
Gemeinde St. Maria, Ehrenamtliche des
Landesverbandes.
Aufnahme in ihren 80. Geburtstag

21.9.97

am Sa
gehalten.

gehörig auf dem Sportplatz, wobei die Marktkegeln etwas
rinnig empfunden wurde. Der geschäftsführende Vorsitzende
des DRG, Helm Schuber begrüßte 250 Besucher, bedankte
sich für die Spenden, besonders für die Mitarbeiterinnen Gelingen
des Pfarrfestes.

Zur Aufbesserung des Budgets wurde ein vom Kaplan
Herman Glatzer ein Bild von der Wagenkegeln versteigert
und brachte 5.000,- für die Pfarre ein. Für die Jugend hat
Münsteranten gab es ab 14.00 Uhr Spiele auf dem Sportplatz
die mit Begeisterung gefolgt wurden. Nachdem kommt
die Musikkegeln unterhielt die Gäste bis zum späten
Nachmittag die D & O, unter Peter Wernke.

Die Besucher des Pfarrfestes haben sich bei herrlichem Wetter
sehr gut unterhalten. Es war ein sehr schönes Pfarrfest.

1997

Pfarrhaushalterin i.R. Veronika Schuber, gestorben.

Am 27.9.1997 starb im 83. Lebensjahr Pfarrhaushalterin
Terin i.R. Frau Veronika Schuber im Ammerkeim
im Bezirk. Veronika Schuber kam am 1.10.1950 mit ihrem
Beliebten Geistl. Rat Paul Schuber nach St. Marien und war
bis zu dessen Ableben am 18.1.1992 als Pfarrhaushalterin
tätig. Sie besorgte weiterhin verschiedene Tätigkeiten
im Pfarrhaus usw. Infolge Erkrankung kam sie am
16.2.1995 in das Ammerkeim nach St. Marien.

Die Veronika war in Folge ihrer Tätigkeit
und Stärke sehr beliebt in der Pfarre. Sie besorgte
viele Jahre die Kirchenreinigung, Pharisierung der
Altäre und wirkte als Volontärin in der Kirche
und bei Begegnungen usw.

Das Begegnungsfest am 1. Okt. statt. Den Gottes-
dienst relativierte ihr Cousin Walter Schuber unter
Assistenz von 8 Priestern.

Jahresabschluss 1997.

- Die Einnahmen betragen:
- Die Tüpfel - " - :
- Kommunionen wurden gespendet:
- Prüfen: 12 Meisbräuen, 5 Bieren (5 aus anderen Pfarren)

12.97

31.12.97

Tipünngen: 3
 Erstkommunion: 27
 Spezialmesse: 19 (14 Männer, 7 Frauen)
 Kirchenmünsterte: 4

Kirchliche Sammlungen:

6.1.98

Altmission: 867.50 S.

Febr. 2. März

Luxitas - Jahresammlung: 20.627

Familienfesttag: 3.200

Luxitas in der Ostzeit: 5.845

10.8.97

Luxitas: 3.810

16.3.

Arbeitslosenfond: 1.560.70

26.6.

Peterspfening: 1.930.70

28.7.

Christophorusaktion: 6.099.60

21.9.

Priestererinnern: 2.347.70

Erntedankfest: 4.722.

19.10.

Weltkirche - Mission: 1.000

28.11.

Elisabethsonntag: 2.116

Hilfen in Not: 2.317

8.6.

Tag von Massau: 1.255

Sonstige Sammlungen: 2.530

Stersingeraktion: 36.000

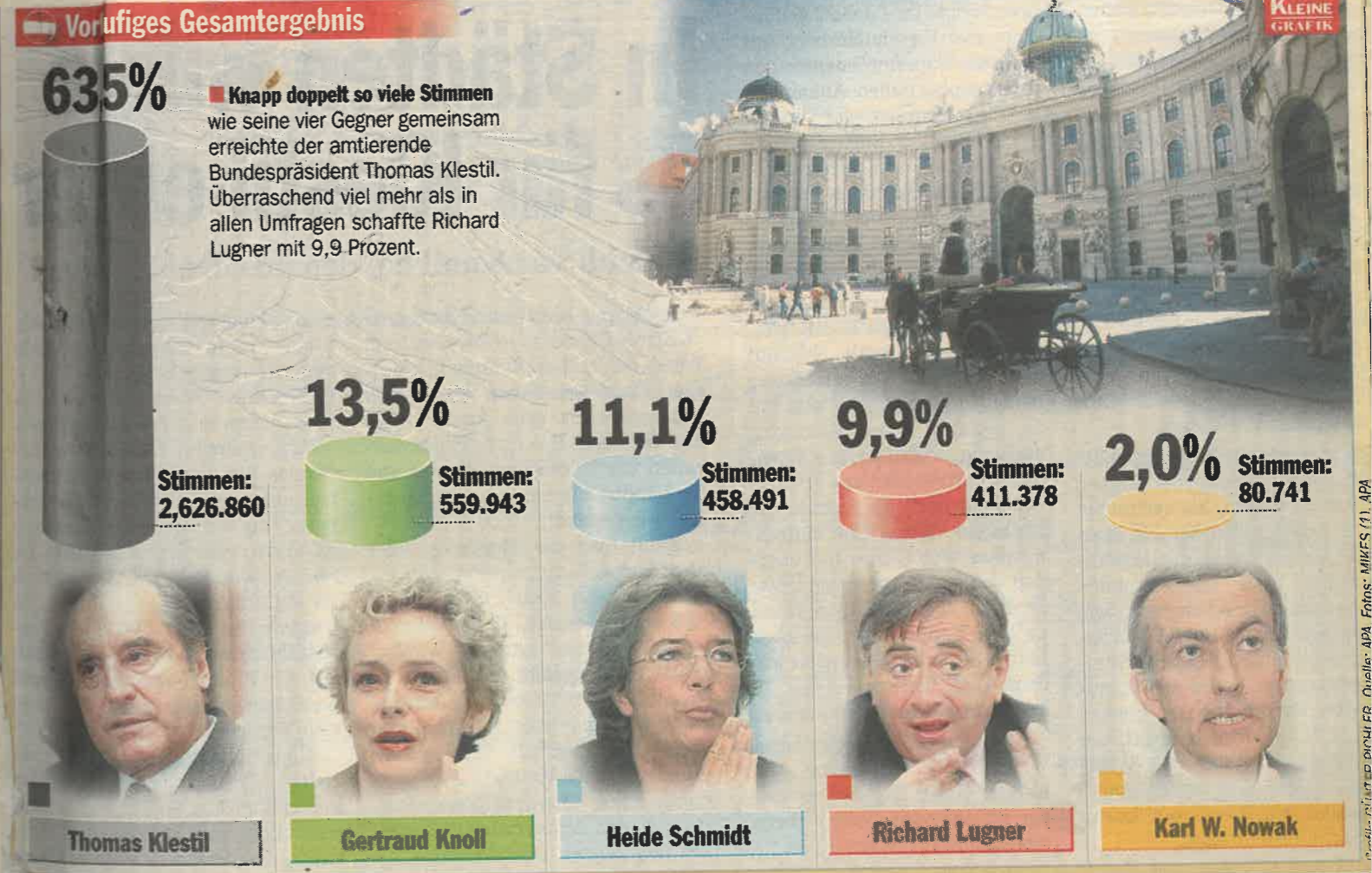
Gesamt: 98.328.10 S

1997/1998

31.12.97

Kirchenbesuch.

Der Kirchenbesuch hat gegenüber vergangenem Jahr wieder sichtlich abgenommen. Zu diesem Zustand in der Kirche hat die Anschuldigung gegenüber Kardinal Hans Tesch wegen angeblich sittlichen Vergehens sehr viel beigetragen.



19.4.98

1998

Bundespräsidentenwahl.

Am Sonntag den 19. April 1998 wurde in Österreich die Bundespräsidentenwahl durchgeführt. Es bewarben sich 5 Kandidaten um das Amt und zwar: Das

31.12.97

Tipps: 3
Euthanasien: 27
Asylbewerber: 19 (14 Männer, 7 Frauen)
Archivmünster: 4

Wöchentliche Sammlungen:

6.1.98

Gesicht. Er verweigerte sich einer Fernsehkonfrontation mit den Gegenkandidaten und verzichtete sich in der Präsidentschaftskanzlei.

Das war nicht fair, aber klug. Klestil signalisierte damit, daß er in einer höheren Liga spielt als die Konkurrenz, die ihm auch noch den Gefallen tat, mehr über die Taten und Unterlassungen des Abwesenden als über ihre eigenen Absichten zu sprechen. Sie bestärkten nur den Eindruck, selbst gar nicht an die Chance eines zweiten Wahlgangs zu glauben.

Die Wähler ließen sich von der Aufgeregtheit in den Medien nicht anstecken. Sie vertrauten den bestehenden Verhältnissen und hielten sich an die Empfehlungen ihrer angestammten Parteien. Entscheidend war, daß ein Großteil der SPÖ-Wähler bereit war, Klestil die Stimme zu geben. In den überschaubaren Strukturen der kleinen Gemeinden und der mittleren Städte funktionierte die Wahlhilfe besser als in den Ballungszentren, wo Klestil nur knapp über 50 Prozent kam.

zwar zurneden, doch wirkte ihr Lächeln gekünstelt. Der Vorschußlorbeer, mit dem die Superintendentin von ihren euphorischen Anhängern bekränzt worden war, welkte rasch. Richard Lugner wirkte unzufrieden, doch erreichte er beim Protestpublikum aus den Unterschichten weit mehr, als die „Seitenblicke“-Gesellschaft dem „Mörtel“ zugetraut hatte.

Knöll und Lugner werden von der politischen Bühne wieder abtreten. Heide Schmidt bleibt im Spiel. An den Einzug in die Hofburg wird sie ohnehin nie geglaubt haben, doch ging auch die Rechnung, die Präsidentschaftswahlen zur Wiederbelebung ihrer an Auszehrung leidenden Partei zu nutzen, nicht auf. Von Lugner fast überholt zu werden, ist bitter. Hätte Schmidt zugunsten von Knöll auf ihre Kandidatur verzichtet, hätten die Liberalen später aus dem Topf von zusammen 25 Prozent noch schöpfen können.

Insofern gab es am gestrigen Wahltag eine Verliererin. Alle übrigen waren froh, daß es vorbei ist und den Österreichern eine Stichwahl erspart blieb.

In Städten wurde es für Klestil eng

Schmidt vor Knöll bei den urbanen Wählern

Die Schlappe Klestils und der relative Erfolg Schmidts in Wien war ein Trend, der in allen Städten in ähnlicher Form erkennbar wurde. Bei wahrscheinlich noch keiner Wahl trat das unterschiedliche Stimmverhalten der städtischen Wähler und der Landbevölkerung so deutlich zutage wie gestern.

Zählt man die Ergebnisse aller neun Landeshauptstädte zusammen, schrumpft der Anteil Klestils von 63,5 auf 54 Prozent, Heide Schmidt wurde bei den urbanen Wählerschichten insgesamt mit knapp 16 Prozent (11,1) Zweite, Gertraud Knöll kam hier auf 14,8 (13,5) und Richard Lugner auf 12,5 Prozent (bundesweit 9,9 Prozent). Die -VP-dominierten - Landregionen unterstützten den Amtsinhaber viel stärker und zeigten eine deutliche Di-

stanz zu den weiblichen Kandidatinnen. Lugner hatte regional ein bemerkenswertes Ergebnis. Besonders Wien und Salzburg waren so etwas wie ein Raum für Schmidt. Die Chelberralen Forums erreichte er hier zum Teil die Höhepunkt, die sie vor sechs Jahren bei der Kandidatur der FPÖ erzielt hatten. In diesem Bezirk sackte sie auf erstaunliche 26 Prozent ab. In der bürgerlichen Mariahilf auf 43 Prozent ab, Schröder und Knöll kamen zusammen auf 11,5 Prozent.

Ganz nahe dem mit FPÖ erzielten Ergebnis von 11,5 Prozent kam Schmidt auch in St. Pölten, Innsbruck, in Salzburg und Wien wiederum nicht. Johann

Febr. 2. Wien

10.8.97

16.3.

26.6.

29.7.

21.9.

19.10.

20.11.

31.12.97

Kirchenbesuch.

Der Kirchenbesuch hat gegenüber vorigem Jahr wieder sichtlich abgenommen. Zu diesem Zustand in der Kirche hat die Anschuldigung gegenüber Kardinal Franz Drossner wegen angeblich sittlichen Vergehens sehr viel beigetragen. Bisher hat der Kardinal unterlassen die Anschuldigungen zu leugnen, oder ein widerlegendes Stück zu besinnen wie Dr. Erenn von St. Gallen trägt durch seine Einstellung zur Kirche viel zur abseitigen Weise im Bösterreich bei. Für die Presse, Rundfunk und Fernsehen gibt es dadurch genügend Stoff die Gläubigkeit im Bösterreich zu besinnen. Besonders für die Jugend ist dieser Zustand der Kirche sehr schmerzhaft. Man hofft, daß durch die Visitation im kommenden Jahr im Stift Göttweig durch den amerikanischen Visitator Thomas über die Anschuldigung gegen Kardinal Drossner Klarheit geschaffen werden. Drossner ist Angestellter des Stiftes Göttweig.

1998

19.4.98

Bundespräsidentenwahl.

Am Sonntag den 19. April 1998 wurde in Österreich die Bundespräsidentenwahl durchgeführt. Es haben sich 5 Kandidaten um das Amt beworben. Das

Bücher im Notiz
Tag von Masson
Samstags Sammlungen
Stressreaktion:

2.517
1.255
2.530
36.000

Summe: 98.328,10

22. Mai
2005

Erstkommunion : 19 Kinder



Frau Schuligoi und Frau Adam

Schuligoi Laura
Adam Anna-Maria
Greiner Corinna
Mayer Michele Sascha
Novak Rene



Frau Graupp und Frau Scherschen

Graupp Celine
Scherschen Elke
Scheucher Michael
Schipfer Laurent
Überbacher Denise



Frau Rauscher und Frau Rauchenschwandtner

Rauscher Michaela
Rauchenschwandtner Paul
Hohl Claudia
Kumpitsch Michael
Weiner Tanja



Frau Stachel und Frau Prielepeck

Stachel Karl
Prielepeck Ewald
Hammer Kevin

Fotos: Josef Rauscher

der
Volksschule
Straß
empfangen
zum
ersten Mal
das Brot
des Lebens.

Pfarrer Josef Kröll, Provisor unserer

30. Mai
2005



IN
MEMORIAM

Pfarrer Josef
Kröll war von
1993 bis 2000
Provisor
unserer Pfarre.
Er feierte, im
Wechsel mit

seinen Kaplänen, mit uns Gottesdienste und die Feste unseres Lebens solange es ihm seine Gesundheit erlaubte. Viele unserer Pfarrbewohner beschenkte er mit seinem väterlichen Beistand und uns alle oft mit seinem musikalischen Talent. Singen und Dirigieren waren ihm eine Lebensfreude.

Nun hat Pfarrer Josef Kröll am 30. Mai den Taktstock seines Lebens für immer zurück in die Hand Gottes gelegt.

Eine kaum überschaubare Anzahl von Menschen, darunter über 70 Priesterkollegen, begleitete ihn nach dem Begräbnisgottesdienst in seiner Heimatpfarre St. Johann im Saggautal auf seinem letzten Weg zu seinem Ehrengrab auf den dortigen Ortsfriedhof.

Auch unsere Pfarre Straß wird Herrn Konsistorialrat, Pfarrer Josef Kröll in wertschätzender und dankbarer Erinnerung behalten.

Pfarrre von 1993
bis 2000 verstarb
am 30. Mai 2005.
im Alter von
70 Jahren.

Pfarrerausflug:

17. Juli
2005

49 Teilnehmer erlebten einen netten Tag in harmonischer Gemeinschaft in der Oststeiermark. Erstes Ziel war Vorau. In der Barockkirche des Chorherrenstiftes wurde die Sonntagsmesse gefeiert. Nach der Besichtigung von Kirche, Sakristei und Bibliothek ging es weiter in das Blumendorf Neigzell. Die Heimfahrt führte die Gruppe über Liesenbach, Birkfeld, Arga, Stubenberg und die oststerr. Weinstraße.

1998

19.4.98

derzeitige Bundespräsident Thomas Klestil der Volkspartei, der von der Sozialistischen Partei unterstützt wurde, Gleide Schmidt von der liberalen Partei, Guttaund Jenoll, Ligasintendantin A.B., Bürgermeister Richard Liguier und Carl Novak, Postilose.

Thomas Klestil erhielt 2.626.000 Stimmen und 63.5% Gleide Schmidt erhielt 458.491 Stimmen und 11.4% Guttaund Jenoll 559.943, 13.5%, Richard Liguier 411.378 9.9%. Carl Novak 80.741 Stimmen, 2.0%. Die Wahlteiligung betrug 73.9%. Rund 1.500.000 kamen nicht zur Wahl. 100.000 Personen wählten ungültig. Die Wahl verlief vollkommen ruhig.

Papstbesuch in Österreich

19.6.98

Ab Freitag den 19. Juni bis Sonntag den 21. Juni 1998: besuchte der Papst Johannes Paul II. zum dritten Mal Österreich (1983 und 1988). Die Reise erfolgte am Freitag den 19. Juni um 14:15 am Flughafen in Salzburg. Es folgte sodann die Fahrt mit Papsmobil ins Erzbistum St. Peter. Ab 16 Uhr erlebte der Papst im Dom den Festgottesdienst, um 18:40 Uhr erfolgte der Abflug nach Wien, wo der Papst um 19:30 Uhr am Flughafen Schwechat eintraf. Sodann erfolgte die Fahrt um 19:40 Uhr ins Apostolische Nuntiatur. Am Samstag besuchte der Papst den Bundespräsidenten Thomas Klestil in der Hofburg.

20.6.98

Um 15:30 Uhr hatte der Papst eine Zusammenkunft mit den Mitgliedern der Bundesregierung und des Diplomatischen Corps. Um 15:00 Uhr fuhr der Papst nach A. Gärten, besuchte den Dom und hielt anschließend im Landhauspark den Festgottesdienst. Um 19:15 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Wien in die Apostolische Nuntiatur.

21.6.98

Am Sonntag den 21.6.98 celebrierte der Papst ab 10:00 Uhr den Festgottesdienst auf dem Glöcknerplatz. Die Begrüßung von Sr. Beistehenden Kardinal und P. Anton Schwarz erfolgte. Eine Begrüßung mit den österreichischen Bischöfen besuchte der Papst das Caspary. Nach der Abschiedszeremonie erfolgte der Abflug des Papst um 20:15 Uhr glücklich. Der Papst handelte mit den Bischöfen und bei der Ansprache den Dialog mit allen Bischöfen. Über die derzeitige Situation in Österreich sprach der Papst nicht, obwohl von der Bevölkerung auf das Volksergebnisse Entscheidungen erwartet wurden. Im ganzen Besuch des schmerzkranken Papstes, besonders seine Verbundenheit mit der Bevölkerung, besonders mit der Jugend, wird der höchste Lob ausgesprochen. Die Teilnahme der Bevölkerung war geringfügig als bei den früheren Besuchen. Von Graz nach Wien sind 2 Provinzen darunter



19.4.98

derzeitige Bundespräsident Thomas Klestil der Volkspartei, der von der Sozialistischen Partei unterstützt wurde, Gleide Schmidt von der liberalen Partei, Gutfried Jenoll, Finanzministerin A.B., Bürgermeister Richard Krüger und Carl Novak, Postleuse.

Thomas Klestil erhielt 2.626.000 Stimmen und 63.5%
Gleide Schmidt erhielt 458.491 Stimmen und 11.1%
Gutfried Jenoll 559.943, 13.5%,
411.378 9.9%. Carl Novak 80.741
Die Wahlteiligung betrug 73.9%
Kommen nicht zur Wahl 180.000 Ausgültig. Die Wahl verlief vollkommen

19.6.98

Papstbesuch in Österreich

Ab Freitag den 19. Juni bis 21. Juni 1998 besuchte der Papst zum dritten Mal Österreich (1983) erfolgte am Freitag den 19. Juni in Salzburg. Erfolgte, sodas Papamobil ins Erzbistum St. Peter. Ab 16 Uhr reichte der Papst im Dom den Festgottesdienst. Um 18.40 Uhr erfolgte der Abflug nach Wien, wo der Papst um 19.30 Uhr am Flughafen Schwechat eintraf. Sodann erfolgte die Fahrt um 19.40 Uhr ins Apostolische Nuntiatur. Am Samstag besuchte der Papst den Bundespräsidenten Thomas Klestil in der Hofburg.

05.98/02 (SA)
Frei Seite
L.M.

20.6.98

Um 15.30 Uhr hatte der Papst eine Zusammenkunft mit den Mitgliedern der Bundesregierung und des Diplomatischen Corps. Um 15.00 Uhr fuhr der Papst nach St. Pölten, besuchte den Dom und hielt anschließend im Landhauspark den Festgottesdienst. Um 19.15 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Wien in die Apostolische Nuntiatur.

21.6.98

Am Samstag den 21.6.98 verließ der Papst ab 9.30 Uhr den Festgottesdienst auf dem Geldersplatz. wo sich die Seligsprechung von St. Restituta Kafka, Jakob Kern und P. Anton Schwaib erfolgte. Ab 12.45 war eine Sitzung mit den österreichischen Bischöfen. Sodann besuchte der Papst das Casino der Caritas Socialis. Nach der Abschiedszeremonie auf dem Flughafen Schwechat folgte der Abflug nach Rom, wo der Papst um 20.15 Uhr glücklich eintraf.

Der Papst behandelte mit den Bischöfen und bei den sonstigen Ansprachen den Dialog mit allen christlichen Kirchen. Über die derzeitige Situation in Österreich sprach der Papst nicht, obwohl von der Bevölkerung Antworten auf das Volksbefragungsinstrument Entscheidungen erwartet würden. Der ganze Besuch des schwer kranken Papstes, besonders seine Verbundenheit mit der Bevölkerung, besonders mit der Jugend, wird der vollste Lob aus gesprochen. Die Teilnahme der Bevölkerung war geringfügig dabei den früheren Besuchen. Von Staatsmännern in Wien sind 2 Frauen darunter.

Bildstock im Gersdorf-Regierung.

6.5.1998

Am Mittwoch den 6. Mai 1998 ^{ca. 10} der Bildstock in Gersdorf nach Fertigstellung der Renovierung durch den Kaplan Hermann Glettlers gesegnet. Die Feier erfolgte in Verbindung mit einer Moisandacht, die von den Kommunismännern der Volksschule gestaltet wurde. Anschließend gab es eine Agape im Anwesen der Familie Schäringer. Die Kosten der Renovierung ^{und} durch Spenden der Gersdorfer geleistet.

1998

1998

28.6.1998

Am Sonntag Pfarrereisflug in Fahrt ging über Kriegerland in In der Gegend von

Zur Seite 211

Bildstock in Gersdorf Seite 211

211

6. Mai 98

lich auf dem Weg zum Moisandacht horigen von Gersdorf im Gastgarten einer Wirtin sah ich den Gottesdienst. Die Messe wurde in hebräischer und arabischer Sprache gefeiert, wobei auch Kaplan Hermann Glettl mitwirkte. Der Gottesdienst wurde durch den Gesang ein romantischer Trippel verschönert. Nach der Messe sind die Kapellen besuchten wir die sehr schöne Katholische in Frauenkirchen. Zur Feier der Teilnahme machten wir

1998

eine Fahrt mit einem Kesselflugzeug auf dem Neusiedlersee. Die Befahrer war für viele Teilnehmer ein einmaliges Erlebnis. Zum Abschluss der Fahrt wurde noch ein Bierchen besüß, was es einen sehr guten Wein gab. Es war ein sehr schöner Flug unter der Feier von Gemeinschaft Glaus Schaber.

Kaplan Hermann Glettlers, Abgang.

Kaplan Hermann Glettlers kam am 1. Sept. 1995 nach St. Michael und beendete seine Tätigkeit als Kaplan am 20. September 1998. Im folgenden als Kaplan Herbert Heißner von der Pfarre Bad Radkersburg. Glettlers war als Kaplan bei der Bevölkerung sehr beliebt. Man geht er auf 1 Jahr nach Paris Paroisse St. Nicolas des Champs. Am 20. 9. 98 celebrierte mit Kaplan Heißner seine letzte Messe in St. Michael und nahm sodann Abschied von der Pfarre anlässlich des Pfarrfestes.

Kaplan Herbert Heißner, trübsalvoll.

Am 1. Sept. 1998 wurde Kaplan Herbert Heißner von der Pfarre Radkersburg nach St. Michael versetzt. Anlässlich des Pfarrfestes in St. Michael am 20. September wurde er in Verbindung mit der Verabschiedung des Kaplans Glettlers die Pfarrherren vorgestellt.

12. Pfarrfest.

20.9.98

Das Pfarrfest wurde am Sonntag den 20. September gefeiert. Den feierlichen Gottesdienst celebrierte Kaplan Hermann Hiltl mit den kämpfigen Kaplan Herbert Schneider. Es war dies seine letzte Messe als Kaplan in St. Peter. Ein Jugendchor aus St. Peter ab Jubiläum gestaltete die Messe. Anschließend erfolgte die Feier auf dem Sportplatz, wobei die Musikensekretariate St. Peter ein Honorar gab und das St. Peter in Wörner zur weiteren Unterhaltung bis in den späten Abend sorgten. Die Kaplane Hiltl und Schneider trugen durch ihren Gesang zur Hebung der Stimmung durch ihren Gesang viel bei. Es gab auch einen Glücksraffer mit 3 Preisen und zwar ein gutes und 2 halbe Schweine. Das Pfarrfest wurde von ca. 200 Personen besucht. Die Gäste waren mit dem Pfarrfest sehr zufrieden.

Delegiertenversammlung - Dialog für Göttingen

24.10. - 26.10.98

Sonntag den 24.10.1998 um 09 Uhr erfolgte die Öffnung der Delegiertenversammlung durch eine Ansprache des Vorsitzenden Kaplan Herbert Schneider. Am Beispiel der bischöflichen Arbeitsgruppe zur Arbeitsweise. Sodann erfolgte die Konstituierung der Dialog-Gruppe um 15.00 Uhr und um 19.30 Uhr.

25.10.98

Sonntag den 25.10.98 ab 10 Uhr war (war) ein feierlicher Gottesdienst im Sankt Michaels Dom. ab 14.00 Uhr und um 19.30 Uhr wurden Arbeitsgruppen abgehalten. Um 22.00 Uhr

26.10. folgte im Konzept



7. Uhr eine Messe im Vigil Kaplan der Botschaft des Vorsitzenden Kaplan Herbert Schneider ab gehalten wurde. Zum Ende ein Agape.

30.6.1998 beschlossen. Die Delegiertenversammlung soll per gemeinsame Positionen, Anliegen und Stellungnahmen für die kirchliche und gesellschaftliche Erneuerung in Göttingen erarbeiten, sowie Weg für eine Behandlung psychischer Aufgaben und Konflikte in Kirche und Staat vorschlagen. Über den ganzen Verlauf der Delegiertenversammlung in St. Michael in Salzgitter liegt das Original bei den Beilagen der Thematik.

31.12.98

Jahresabschluss 1998.

Kirchliche Sammlungen:

Weltermissionstag:	2.579,10 €
Caritas - Gläubigersammlung:	1.940,-
Stensinger - Aktion:	35.000,-
Arbeitslosenfond:	2.573,-
Familienfesttag:	5.886,-

Abrechnung 45.978,10 €

20.9.98

12. Pfarrfest.

213

Das Pfarrfest wurde am Sonntag den 10. Sept. feiert. Dem feierlichen Gottesdienst voran trat Herrmann Steltle mit den Kindergesang. Es war dies seine letzte Messe als Pfarrer. Jugendchor aus St. Peter ab 17 Jahren. Anschließend erfolgte die Feier mit der Musikminisymphonie St. Peter in Obermer bis in den späten Abend sangen. und Gläubigen trugen durch ihren Gesang die Stimmung durch ihren Gesang viel bei. Es gab auch einen Flüsterkerfen mit 3 Preisen und zwar ein ganzes und 2 halbe Schweine. Das Pfarrfest wurde von ca. 200 Personen besucht. Die Gäste waren mit dem Pfarrfest sehr zufrieden.

18. Okt 1998
 in
 1.11.11
 in
 in

24.10. -

26.10.98

Delegiertentag - Dialog für Österreich

Sonntag den 24.10.1998 um 09 Uhr erfolgte die Öffnung der Delegiertentagung durch eine Ansprache des Vorsitzenden Konrad Schönborn. und Bericht der bischöflichen Arbeitsgruppe zur Arbeitsweise. Schluss erfolgte die Konstituierung der Dialog. Gruppe um 15.00 Uhr und um 19.30 Uhr.

25.10.98

Sonntag den 25.10.98 ab 10 Uhr war (war) ein feierlicher Gottesdienst im Sakrament Dom. Ab 14.00 Uhr und um 19.30 Uhr wurden Arbeitsgruppen abgehalten. Um 22.00 Uhr

26.10.

folgte im Konzept.

Montag den 26. Oktober war 7 Uhr eine Messe im Vigil ab 9.00 Uhr folgte das Abschließende der Botschaft für Österreich und das Schlusswort des Vorsitzenden Konrad Schönborn. Sodann folgte die Fahrt nach Maria Theresia in der Kirche ein Abend für Österreich gehalten wurde. Zum Abschluss gab es für die Teilnehmer ein Agape.

Die Geschäftsordnung für die Delegiertenversammlung der Dialog für Österreich wurde gemäß dem Entwurf statut erstellt und von der öster. Bischofskonferenz am 30.6.1998 beschlossen. Die Delegiertenversammlung soll gemeinsame Positionen, Anliegen und Anregungen für die kirchliche und gesellschaftliche Erneuerung in Österreich erörtern, sowie Wege für eine Behandlung gesellschaftlicher Aufgaben und Konflikte in Kirche und Staat vorschlagen.

Über den ganzen Verlauf der Delegiertentagung in St. Vigil in Sakrament liegt das Original bei den Beilagen des Thron.

31.12.98

Jahresabschluss 1998.

Kirchliche Sammlungen:

Weltmissionstag:	2.579.10,-
Caritas - Heissammlung:	1.940.-
Steuersingen - Aktion:	33.000.-
Arbeitslosenfund:	2.573.-
Familienfesttag:	5.880.-
	<u>Umsatz 45.978.10,-</u>

214

31.12.98

1998 215
Fürtrag 45.918.10 P

Ill. Land	525.00
Wallgebetstag für priesterliche Berufe	2.227.00
Caritas	1.800.00
Christophorusaktion	6.412.00
Caritas	3.018.00
Christusviniere	3.558.00
Erntedankfest	4.564.00
Sonntag der Weltkirche	15.628.20
Elisabethsonntag	1.708.00
Brüder in Not	3.080.00
Christkönigsamstag	564.50
Tag von Maria	1.789.20

Summe: 90.899.00

Die Einnahmen betragen: 191.953.20 P

Die Ausgaben: 278.046.30 P

Kommunion betragen: 198.000

Taufen: 23, 13 Buben, 10 Mädchen

Wesungen: 2

Kyrieleisen: 12, 7 Frauen, 5 Männer

Erstkommunionen: 32

Trauerbesuche: 2

1998 216

Kirchenbesuch.

31.12.98

Der Kirchenbesuch hat im vergangenen Jahr stark abgenommen. Die Messen hier sind die Mehrheit bei den in der Kirchenführung, wozu die Anwesenheit von Kardinal Jansz ^{Guar} und die Einflussnahme mit (mit) Bischof ^{antischof} de ^{Strom}. Man erwartet von Seite des Vatikans ein Einschreiten zur Beendigung dieses Zustandes. Die Glaubenslosigkeit nimmt ständig zu. Durch den traurigen Zustand in der Kirche sind im Laufe des kommenden Jahres starke Kirchenaustritte zu befürchten, wodurch die Kirchenbeiträge zu sparen.

Schon seit längerer Zeit suchte der
Gerd. Bez. Insp. i. R. Gottfried Berant
einen Nachfolger für die Führung der
Pfarchronik, die er seit Jänner 1977
sehr gewissenhaft verfasst hatte, sich
aber auch die Mühe gemacht hat, die
Geschichte des Marktes Straß und der
Pfarrkirche von Straß zu erforschen und
aufzuarbeiten. Dafür sei ihm auch
in dieser Chronik herzlichst gedankt.

Am 12. Juli 1999 übergab er Chronik
samt Beilagen an Theresia Sudy, die
sich bereit erklärt hat, sein Werk weiter-
zuführen.

Stensingeraktion: Auch heuer waren in
den ersten Jänertagen unsere Stensinger
fleißig unterwegs und haben stolze
S 31.737,- erungen. Ein herzliches "DANKÉ"
an Waltraud Tabjak für die Leitung
dieser Aktion und Gusti Müller für
die täglich frisch gewaschenen Gewänder,
sowie allen Begleitern und "Hilfskräften".

unserer Stensinger.



Kinderkonzert der Markt-
musik-Kapelle in
der Pfarrkirche.

16.4.1999

Unter der Leitung von Kapellmeister Werner
Scheucher veranstaltete die Markt-
musik-Kapelle gemeinsam mit dem Pfarrgemein-
derat ein Kirchenkonzert, das ausgereich-
te musikalische und gesangliche Darbie-
tungen bot. Bei diesem Konzert wirkten noch
der Klavierchor "Voci Giovanni" des
Musikgymnasiums Dreilackergasse Graz
unter der Leitung von Prof. Mag. Andrea
Weißauer, Daniela Sudy als Vokalsolistin
und ein Blechbläserensemble unter Maria
Marfara mit. Verbindende Worte von

Jänner
1999

Kaplan Mag. Herbert Heuperer regten zum Nachdenken an und bildeten den geistigen Beitrag zu diesem Konzert. Der Pfarrgemeinderat sorgte für das leibliche Wohl. Die Einnahmen aus diesem Konzert wurden zwischen Markt-Musikkapelle und Pfarre geteilt.



Das Bläserensemble der Markt-Musikkapelle: Sandra Petermusch, H. Zenz, Michael u. Marion Langjara

Eine Psalmmesse, komponiert vom Chorleiter des Deutschen Sängervereines wurde von Chor des D. Sängervereines in Begleitung eines Bläserquartetts der Markt-Musikkapelle Straß und Orgelmusik von David Feiner aufgeführt.



1. Mai
1999

10 Radler und 2 Begleitpersonen beteiligten sich an der heutigen Radwallfahrt nach Mennersdorf zur Emmauskapelle. Angenehmes Radfahrwetter und Strapazen, die sich in Grenzen hielten, ließen einen angenehmen Tag zu.



Messfeier mit Mag. Herbert Heuperer in der Emmauskapelle.



Vom 12. - 17. Mai 1999 eine Straßen-Gruppe Mag. Hermann Glettker, unseren ehemaligen Kaplan in Paris, der sich zu

PARIS - war eine Reise wert!



Studienzwecken für ein Jahr in dieser Stadt aufhielt. Vor der Zeit in Paris waren alle Teilnehmer begeistert.

Eine eifrige Mitarbeiterin im PGR,
Frau Waltraud Tabjak, schloss
den Bund der Ehe mit Herrn Michael
Strapacs.



Pfarrer Kröll, Kpl. Heubaer,
der PGR und die
Pfarbevölkerung
wünschen Glück und
Segen für den gemeinsamen
Weg.

30
JAHRE
BISCHOF
JOHANN WEBER



seres Bischofs: An diesem
Tag das 30-jährige Bischofsjubi-
läum Bischof Johann Weber mit
feierlicher Zeremonie an Platz der
Kathedrale im Grazer Stadtpark
begangen.

19. Juni
1999

30-jähriges Priesterjubiläum konnte
Pfarrer Kröll am 5. Juli 1999

27. Juni
1999

Am 27. Juni 1999, anlässlich
einer Messfeier gedachte die
Pfarbevölkerung an dieses
Jubiläum, Bürgermeister
Heinz Teubauer überreichte namens der
Marktgemeinde Straß, PGR-Vorsitzende
Hans Schöber namens der Pfarre ein
kleines Präsent.

13. Juni
1999

Als Ziel des Pfarrausfluges in diesem
Jahr wurde Seckau gewählt. Der
Gottesdienst in der prächtigen Abtei,
die Führung durch die "Welt der Mönche"
und die anschließende Degustation in
der eigenen Schnapsbrennerei des Stiftes
war für alle Teilnehmer ein Erlebnis. Der
Abschluss bildete ein gemütliches Beisam-
mensein in einer Buschenschänke an
der Schlober-Weinstraße.

Eine eifrige Mitarbeiterin im PGR,
Frau Waltraud Tabajak, schloss
den Bund der Ehe mit Herrn Michael
Szapacs.



Pfarrer Kröll, Kpl. Heide
der PGR und die
Pfarbevölkerung
wünschen Glück und
Segen für den gemeinsamen
Weg.



Tischmutter
Frau Wutte
Jasmin Tatz
Michelle Sa
Ute Schaffe
Armin Scha
Daniel Wutt

Frau Knittelfelder, Frau
Julia Knittelfelder,
Barina Käfer,

Festtag unseres Bischofs: An diesem
Tag wurde das 30-jährige Bischofsjubi-
läum von Bischof Johann Weber mit
einer Eucharistiefier am Platz der
Kessöhung im Grazer Stadtpark
feierlich begangen.

19. Juni
1999

Sein 40-jähriges Priesterjubiläum konnte
Pfarrer Josef Kröll am 5. Juli 1999
feiern.

27. Juni
1999

Im Rahmen einer Messfeier gedachte die
Pfarbevölkerung am 27. Juni 1999
dieses Jubiläums, Bürgermeister
Heinz Neubauer überreichte namens der
Marktgemeinde Straß, PGR-Vorsitzende
Hans Schöber namens der Pfarre ein
kleines Präsent.

13. Juni
1999

Als Ziel des Pfarrausfluges in diesem
Jahr wurde Seckau gewählt. Der
Gottesdienst in der prächtigen Abtei,
die Führung durch die "Welt der Mönche"
und die anschließende Degustation in
der eigenen Schnapsbrennerei des Stiftes
war für alle Teilnehmer ein Erlebnis. Der
Abschluss bildete ein gemütliches Beisam-
mensein in einer Buschenschenke an
der Schilcher-Weinstraße.

25. Juli
1999

Und noch ein Jubiläum! Seit 50 Jahren übte Herr Fritz Braun in unserer Pfarre das Amt eines Mesners aus. Am 25. Juli wurde ihm seitens der Pfarre gedankt, vom Bischof eine Dank und Anerkennungs-urkunde verliehen.

Fritz Braun - 50 Jahre Mesner unserer Pfarre



Seit 50 Jahren, genauer gesagt, seit dem 15. Juli 1949, übte Herr Braun das Amt des Mesners in unserer Pfarre aus. Aber auch dieses Datum könnte man noch vorverlegen, da Herr Braun in seiner Jugend hier ministrierte und nebenbei auch manchmal als Mesner fungierte.

Man kann sich kaum vorstellen, wie mühsam früher die Arbeit für ihn war. Keine Technik bei der Kirchenglocke, 120

Stufen Kirchturm rauf und wieder 120 Stufen runter, die täglich zu bewältigen waren, um die Kirchenglocke händisch aufzuziehen. Abgesehen von den körperlichen Strapazen, bedurfte es eines enormen zeitlichen Aufwandes, um ein so zuverlässiger Mesner zu sein. In der Früh die Türe aufsperrn, läuten, Frühmesse, Hauptmesse, 12 Uhr läuten, Kreuzweg, Abendläuten, am Abend die Türe wieder zusperren. Dies war, mit kurzen Worten beschrieben, der "normale" Sonntagsablauf. Von den Taufen, Begräbnissen, Hochzeiten etc. braucht man erst gar nicht zu sprechen.

Daß Hr. Braun dies nun schon seit mehr als 50 Jahren für unsere Pfarre tun konnte, ist zu einem Großteil auch seiner Familie zu verdanken. Im letzten Jahr ließ ihn seine Krankheit den Dienst als Mesner nicht mehr hundertprozentig versehen, und so mußte und konnte sich Fr. Gusti Müller bereits nebenbei auf ihre



neue Aufgabe in der Pfarre vorbereiten. Durch ihre Bereitwilligkeit, diesen Dienst zu übernehmen (unterstützt von Fr. Anna Wagner), war ein reibungsloser und fließender Übergang vom alten Mesner zur neuen Mesnerin möglich. Dafür an dieser Stelle ein "Herzliches Danke" an Fr. Gusti Müller.

Lieber Hr. Fritz Braun! Unsere Pfarre gratuliert Ihnen zu diesem schönen Jubiläum recht herzlich und wünscht Ihnen weiterhin noch viel Glück, Gesundheit und Zufriedenheit im Kreise ihrer Familie und der Pfarrgemeinde.

Der Pfarrgemeinderat von Straß



1. September
1999

Schon wieder ein Kaplanswechsel in unserer Pfarre! Mag. Herbert Heuserer verließ auf eigenen Wunsch die Pfarren Magna, Straß und Spielfeld, um seinen Dienst in der Pfarre Gleisdorf zu versehen.

Für ihn kam Pfarrer Rupert Gotthardt, der nun in den Pfarren Magna, Gabersdorf und Straß als Seelsorger mit-arbeiter wird.

Pfarrfest: Unser heutiges Pfarrfest war wirklich ein gelungenes Fest. Anfangs war die Stimmung durch den Abschied von Kaplan Mag. Herbert Heuserer noch etwas getrübt, doch mit den ersten Sonnenstrahlen besserte sich auch die Laune der Veranstalter und Besucher. Die Kinder konnten sich in der Kupfberg oder beim Pupper basteln vergnügen, eine hervorragende Küche unter der Leitung von Frau Selga Zenz verwöhnte jung und Alt, köstliche Mehlspeisen, Kaffee, Bowle oder Sekt konnten genossen werden. Die Stimmung unter der zahl-

19. September
1999

reichen Besuchern war großartig und auch der Reingewinn, der den Pfarrhaushalt dringend notwendig ist, konnte sich sehen lassen.



"Puppen basteln" Foto: Barbic

Das Puppenbasteln machte den Kindern viel Spaß



Die Gewinner der Verlosung:

1. Preis: Fam. Fleischhacker, Gersdorf
2. Preis: Fam. Lieb, Straß
3. Preis: Fam. Brandner, Straß

September
1999

Einer aus sechs Skulpturen bestehender Kreuzweg meißelten aus grauem Speckstein mehr als 20 Mädchen und Burschen der 4a Klasse der Hauptschule Straß am Ende des Schuljahres 1998/99. Der Kreuzweg wurde im Rahmen des Pfarrfestes der Öffentlichkeit vorgestellt, was eine Mädchen-Gruppe in beeindruckenden Pastorenen darzustellen wusste. Diesem kleinen Fest war lange und harte Arbeit vorausgegangen: Unter sorgfältiger Anleitung von Hrn. Renate Wacker und Hrn. Aloisia Tausendschön wurde vorerst die Thematik des Kreuzweges erarbeitet, dann wurden Entwürfe gezeichnet, schließlich wurden Plastiken aus Ton angefertigt bis man sich endlich an die Specksteine wagte. Im Pfarrheim wurde dann unter großer Staubbelastung für die jungen Künstler gesägt, gehobelt, geschliffen und geschliffen bis das Gestein Gestalt annahm. Und die Werke der Jugendlichen können sich sehen lassen.

Für den materiellen Sachaufwand sorgte die Pfarre, einige Wirtschaftsfreibende griffen sponsernd unter die Arme. Kaplan Mag. Robert Heupera nahm die Weihe des Kreuzweges vor und lud ein, an dieser

Kreuzwegdarstellung zu erweitern, wenn man selbst ein Kreuz zu tragen fñhlt.

17. 10.
1999

Das Diözesentreffen Gras - Karibor - Seombathely fand in Slovogradec unter dem Motto: 'Schulbildung - Erziehung - Menschenbild' statt.

Auch aus unserer Pfarre nahen einige Interessierte an der grenzüberschreitenden Begegnung teil.

11. 11.
1999

Der Kindergarten feierte auch heute der Samstag des H. Martin mit einem Martinszug. Heiden Tolere tritt als Martin den Laternenzug voran. Zum Abschluss gab es im Kindergartenhof ein lustiges Beisammensein bei Kostämen, Nellspeisen und Getränken.



21. 11.
1999

Christkönig - Steirischer Jugendsonntag
Dieser Sonntag nahm die Jugend zum Anlass, die Firmkandidaten im Jahr 2000 vorzustellen. Pl. Frau Luise Tausendschön

gestaltete gemeinsam mit der Jugend-lichen die Messe mit. Das Thema dieser Messe "Get up - stand up for your rights" sollte speziell die Jugend ermutigen, sich für ihre Rechte einzusetzen. Für die musikalische Umrahmung sorgten Oliver Elsnigg und Maria Penner.



27. 11.
1999

Strasser - Advent - Adventkranzsegnung und Einstimmung in der Adventzeit mit Musik, Texten und Gebet
Sprecher war Kpl. Mag. Herbert Kupper, die musikalische Umrahmung übernahmen die Deutsche Sängerverein und eine Bläsergruppe der Marktmusikkapelle.

Heilwörter
1999

Frau Christina Gubmiller verübte 10 Jahre der Organistendienst in der Pfarrkirche. Aus gesundheitlicher Gründe legte sie mit Ablauf des Jahres dieses Amt nieder. Zu Zeit müssen die Lieder acapella/ ohne Orgel, gesungen werden.

Ein Dankeschön an Frau Christina Grubmüller



Frau Christina Grubmüller ist eine geborene Straßerin aus dem Hause Reger. Sie ist hier herangewachsen, hat die Ausbildung zur Lehrerin gemacht und in mehreren Schulen der Südsteiermark unterrichtet. Zuletzt war sie als Lehrerin in Straß eingesetzt. Besonders gern hat sie Musik unterrichtet und mit ihren Schülern gesungen. Frau Grubmüller war aber nicht nur eine engagierte Lehrerin, sondern hat auch viel für die Gemeinschaft und für Straß geleistet. Sie gründete zum Beispiel einen Frauenchor und begann

schon 1960 mit dem Organistendienst in der Pfarrkirche. Den Kirchenchor hat sie aufgebaut, gepflegt und mit ihm gern gesungen. Sie ist eine geschulte, begabte Sängerin und geübte Orgelspielerin. Über mehr als vier Jahrzehnte leitete Frau Grubmüller den Kirchenchor mit großem Können, führte viele Messen, oft auch zusammen mit einem Orchester, auf. Sie sorgte für das Notenmaterial und hatte alles wohl geordnet. Im Laufe der Jahre ist Frau Grubmüller in allen musikalischen Belangen zu einer wahren Meisterin herangewachsen. Sie hat eine mehr als durchschnittliche Leistung erbracht und trotzdem sagt sie: "Vom Herrgott habe ich einfach mehr gekriegt!" Damit erinnert sie an den bekannten Spruch: "Wer singt, betet doppelt!"

Frau Grubmüller schreibt: "Es ist soweit: 45 Jahre Organistendienst, Pünktlichkeit, Verantwortung, Chorarbeit sind somit beendet."

Wir haben Frau Grubmüller soviel zu verdanken und können uns nach ihrem Zurücktreten nur für ihren jahrelangen Einsatz auf der Orgel und im Kirchenchor mit einem ganz großen "VERGELT'S GOTT" bedanken.

Die Pfarrgemeinde Straß

Mit einem Blumenstrauß und einem kleinen Erinnerungsgeschenk dankten der PGR-Vorsitzende Hans Schöber und Theresia Sidy der langjährigen Organistin für ihre Dienste in der Pfarre.

24. 12.
1999

Erstmalig gestaltete Christine Paulitsch am Nachmittag des H. Abends eine Krippenfeier. Das Krippenspiel der Ministranten ließ die kleinen Besucher so richtig mitleben. Dr. Hans Pock war extra wegen der Feier zu uns gekommen, und konnte sich sehr gut auf die vielen

kleinen Besucher einstellen.



Eine Jahresschlussfeier am 31. Dezember 1999 wurde um 16:00 Uhr als Wortgottesdienst gestaltet.

31. 12.
1999



2000

In den ersten Wochen des Jahres 2000 besuchten Frauen und Männer des Pfarrgemeinderates und der Katholischen Frauenbewegung im Rahmen der Aktion "Grüß Gott 2000" alle Haushalte der Pfarre.

Als Zeichen der Aufmerksamkeit wurde in alle Wohnungen die "Jubiläumsscheibe 2000" und das kleine Buch "Grüß Gott 2000" mit schönen Bildern und Texten gebracht. Sie sind gedacht als Einladung zum Schauen, Lesen, Nachdenken, Beten... Einnet doch dieses Jahr 2000 gläubige Christen besonders an die Geburt Jesu Christi - dieses 2000-Jahr-Jubiläum sei für alle Christen Anlass zur Besinnung.

3.1.-5.1.
2000

An diesen Tagen brachten die Klausinger Segenswünsche für das erste Jahr im neuen Jahrtausend in die Häuser unserer Pfarre.

Mit ihrem Einsatz haben sie stolze S' 37.733,50 gesammelt.



Unser ehemaliger Mesner, Herr Fritz Braun, feierte im Kreise seiner Familie seinen 80. Geburtstag. Auch der PGR stellte sich als Gratulant ein. Februar 2000

Herzliche Geburtstagswünsche zum 80iger!

Im Februar feierte Hr. Fritz Braun, unser ehemaliger Mesner, im Kreise seiner Familie seinen runden 80. Geburtstag. Doch auch viele andere dachten an dieses große Ereignis. Sie kamen alle um zu gratulieren: Hr. Bgm. Franz Tscherner, Hr. Altbgm. Heinz Neubauer, Vzbgm. Alois List, der Pfarrgemeinderat, der

Sängerverein, der Kameradschaftsbund und noch einige mehr. Hr. Braun ließ es sich nicht nehmen und lud alle zu einer herrlichen "Brettljaus'n" bei sich zu Hause ein. Es wurde gesungen, geschertzt und viel gelacht und man hatte das Gefühl, Hr. Fritz Braun feiert erst seinen 60iger.

Maria Perner



Zahlreiche Gratulanten beglückwünschten Hr. Fritz Braun



Der Jubilar im Kreis seiner Familie

Die Sanierung des Kirchturms war notwendig geworden. Unter Leitung des PGR-Vorsitzenden Hans Solober wurde der Kirchturm gereinigt, Mauerarbeiten von Herrn Anton Jakobacher und Innenarbeiten von Herrn Johann Fritz durchgeführt. Gleichzeitig wurden auch die elektrischen Leistungen erneuert.

Frühjahr
2000



Ein herzliches 'DANKE' allen freiwilligen Helfern.

"Unterwegs mit Maria" war das Thema der Maipredigten in diesem Jahr an jedem Mittwoch im Mai.

3. Mai: Maipredigt: Dr. Hans Pock
Pfarrkirche
Mitgestaltung: VS-Kinder u. Schap

10. Mai: Maipredigt: Vebgn. Alois List
Pfarrkirche
Mitgestaltung: Firmlinge u. Schap

17. Mai: Maipredigt: Pfarrer Walter Dreier
Wagenkapelle
Mitgestaltung: Bläserensemble der MMk

24. Mai: Maipredigt: Kaplan Mag. Hubert Heuperer
Schweigerkreuz / Gersdorf
Mitgestaltung: Sängerguppe 'Weiß-Grün'

31. Mai: Maipredigt: Pfarrer Josef Kröll
Gemeindehof
Mitgestaltung: Deutscher Sängerverein

Das Ziel des diesjährigen Pfarrausfluges war Maria Wörth in Kärnten. Mit auf der Fahrt war Pfarrer Josef Kröll, der in Maria Wörth mit den Straßer Ausflüglern die Messe feierte. Nach der Mittagessen in Reifnitz gehörte der Nachmittag der "Kleinen Stadt an Northalsee - Minimus". Der Abschluss war ein gemütliches Beisammensein in einer Buschenschänke bei Ligist / Wörth.

21. Mai
2000



Maia-
dadler



35 Kinder der Volksschule Straß
empfangen zum ersten Mal die
H. Kommunion

3. September
2000

Dechant Mag. Anton Konrad nahm
die feierliche Einführung von Pfarrer
Rupert Gotthardt vor. Zehn Monate
teilte er sich den Aufgabenbereich
in der Pfarren Magna, Gabersdorf
und Straß mit Pfarrer Josef Kröll.
Seit 1. 9. 2000 ist Pfarrer Gotthardt
nur allein für Straß und Gabersdorf
zuständig.
Zahlreiche Pfarrbewohner, Bürgermeister
Franz Tscherner und der PGR begrüßten
Rupert Gotthardt als ihren neuen
Pfarrer sehr herzlich.

Pfarrer Rupert
Gotthardt
und
Mag. Anton
Konrad



Bürgermeister Franz Tscherner bei
der Begrüßung als Vertreter der
MG Straß.

Ein herzliches und großes Danke wurde Pfarrer Josef Kröll für sein Wirken und seinen Einsatz hier in Straß ausgesprochen. Trotz seines oft sehr geschwächten Gesundheitszustandes hat er unsere Pfarre nie im Stich gelassen und uns Gottesvertrauen vorgelebt. Mir hoffen, dass der Kontakt zu unserer Pfarrbevölkerung erhalten bleibt.



Als "Dankeschön" für die viele Arbeit in den letzten Jahren in unserer Pfarre wurde Herrn Pfarrer Kröll ein handgemaltes Bild unserer Pfarrkirche überreicht

Zum letzten Mal als Pfarrer von Straß zelebrierte Pfarrer Josef Kröll die heilige Messe am Sonntag des Pfarrfestes.

Pfarrfest: Wie jedes Jahr wurde am Festplatz ordentlich gefeiert. Das Wetter ließ anfangs zu wünschen übrig, doch zu Mittag waren Regen und Wolken verschwunden und Besucherzahl und Laune stieg. Für Speise und Trank war wieder bestens gesorgt.



Die Klänge der Marktmusik brachten die Gäste in Stimmung.

Das Kirchenpersonal unter der Leitung von Frau Helga Leuz sorgte für hervorragendes Essen, für Grillspezialitäten sorgten Herr Lackner und Herr

Pfarrer
Kroll
besuchte
das
Küchenraum



10. 8.: Rosa Leber, Gusti Müller, Pfarrer Kroll,
Fr. Deuschmann, Anni Wagner, Helga Zanz

Grillen
ist
Näher-
sache



10. 8.: Ottraug Jug, Johann Lacker, Maria Bernhardt,
Walter Lacker, Anni Jug, Maria Murr

Die kath. Frauenbewegung besüßte das
Fest mit vielen guten Mehlspeisen



10. 8.: Renate Jahnbacher, Anni Fischer, Anni
Kindler, Anni Jug



Während sich die Eltern bei Speis und Trank
amüsierten, vergnügten sich die Kinder
vor allem in der Hupfburg und bei zahl-
reichen Spielen.

In einem glücklichen waren viele Preise zu gewinnen. Als Hauptpreis wurde eine Seidengobelinstickerei in einem vergoldetem Bilderalmaer versteigert. Das Bild wurde von Mag. Kaltraud Rief gespendet.



Das Duo "Peter und Werner"

hielt die Gäste bis zum späten Nachmittag

in bester Laune.



Viele fleißige Hände waren für die Durchführung und das Gelingen eines so großen Festes kostbar. Dafür sei aller herzlich gedankt.



Hans Schöber, Pfarrer Köll, Dir. Hans Rauscher, Fam. Glatz

Fam. Glatz aus Straß konnte sich bei der Auktion durchsetzen.

10.10.
2000

Um 19 Uhr fand in der Pfarrkirche ein Konzert der Don-Kosaken statt. Diese hervorragenden Sänger hätten eine größere Besucherzahl verdient.



Herr Gottfried
Bernhard
feierte an
6.11.2000
seinen
95. Geburtstag

Bürgermeister
Tscherner u.
Abordnungen
der Vereine
gradulierten
herzlich.



2001

Sternsinger-
aktion

Auch heuer waren unsere Ministranten und Firmlinge wieder als Sternsinger unterwegs und haben mehr als S 40.000 für unsere Mitmenschen in der Dritten Welt gesammelt. Das Mitfeiern der Hl. Messe am Dreikönigstag war der offizielle Abschluss dieser Aktion.



Dreißig Jahre war betreute Bischof Johannes Weber die Diözese Graz-Seckau. Im Februar 2001 gab er aus Altersgründen seinen Rücktritt bekannt. Sein Nachfolger wurde Bischof Dr. Egon Kapellari.

Vielen Dank



und ein herzliches Grüß Gott

Vielen Dank an unseren bisherigen Bischof Johannes Weber und ein herzliches Grüß Gott dem neuen Bischof Dr. Egon Kapellari.

Maiandachten

Fünf würdevoll gestaltete Maiandachten konnten im Mai 2001 von der Pfarrbevölkerung wieder mitgefeiert werden. Für die Maipredigten konnten Pfarrer Walter Dreier (2.5.), Kaplan Dr. Hans Pock (23.5.) Kaplan Mag. Herbert Heuperer (9.5.) Mag. Ernst Frühmann (16.5.) und Pfarrer Rupert Gotthardt (30.5.) gewonnen werden.



Pfarrer Mag. Walter Dreier
Magerkapelle

Dr. Hans Pock in
Gersdorf

20. Mai
2001

29 Kinder der Volksschule Straß feierten am 20. Mai das Fest der Erstkommunion.



Von ihrer Religionslehrerin Angelika Küssner und der Tischmuttern wurde die Kinder bestens auf dieses Fest vorbereitet.

6. Mai
2001

Die Strasser Firmkandidaten wurden heute in Gabersdorf gefirmt. Firmspender war Karolikus Schuderl.



Markere Sauer
beim Empfang
des Sakramentes
der Firmung

REPARATUR AM KIRCHENDACH

Nach der Innen- und Außenrenovierung unserer Pfarrkirche war nun das Kirchendach zu erneuern. Laut Aussagen der Fachleute und des zuständigen kirchlichen Baudirektor Ing. Steiner waren die Schäden so groß, dass die Arbeiten noch in diesem Jahr durchgeführt werden mussten.

Dank der Vorsorge des Pfarrgemeinderates hat die Pfarre dafür schon S 300.000 bereitstellen können, weitere S 300.000 werden von der Bischöflichen Finanzkammer in Aussicht gestellt. S 400.000 sind noch aufzubringen und

und so wurden wieder die Bevölkerung
und alle öffentlichen Institutionen
um eine spürbare Hilfe gebeten.



Auch für Laien war das morsche
Holz im Dachstuhl unserer Kirche zu
erkennen.

Im Juni konnten die Arbeiten unter der
fachkundigen Leitung unseres PGR-Konstanz-
den Hans Schöber die Renovierungsarbeiten
aufgenommen werden. Bis auf ein bewegtes
Wochenende verlief die Renovierung im Trocknen
und konnte termingerecht vor der Sommer-
ferien abgeschlossen werden.





Obwohl
mehr als
angenommen
in Stand
gesetzt werden
musste
(neuer Dachstuhl,
Ahoraufgang
und Kasernen-
seitig auch
zum Teil
Dachstuhlrenovierung)
blieben die
Kassen im
Plausoll.



Ein großes
DANKE für
ihre rasches
Handeln und
Einspringen
muss der
FA. QUITT
gesagt werden.
Aber auch
allen Spendern,
die eine
Summe von
S 222 261,13
und der



und der Marktgemeinde Straß,
die mit einer Summe von S 100.000
zur Hilfe kam, sei herzlichst gedankt.
Die Kosten der Renovierung betragen
S 781.924,28, die somit vollständig
abgedeckt werden konnten.

15.7.
2001 Ein Fahrzeugsegnung mit Wortgottes-
dienst mit Mag. Ranz fand im
Kulturzentrum Straß statt



Werner
Scheucher
mit
Schülerin
der HS
Straß
übernahm
die
musikal.
Gestaltung

52 Pfarbewohner nahmen am diesjährigen
Pfarrausflug teil. Bei herrlichem Wetter
fahren wir diesmal über die Autobahn
nach Gurk, in die Wiege des Glaubens in
Kärnten.

Nach dem Besuch der H. Messe beeindruckte
uns die Führung durch den Dom. In Friesach
wurde die Landesausstellung besucht, in
der Nähe von Stainz fand der Ausflug
in einer netten Buschenschenke seinen
gemütlichen Ausklang.



26.8.

16.8.
2001

Pfarraus-
flug

Pfarrfest: Auch das 15. Pfarrfest,
das letzte vom derzeitigen Pfarrgemein-
rat organisiert, kann wieder als ge-
lungen bezeichnet werden.
Trotz des ungünstigen Wetters konnte

16.9.
2001

wieder ein beachtlicher Umsatz erreicht werden. Die Kälte wurde mit ausgezeichneten Speisen, hervorragender Mellspeise und Kaffee verdrängt und nicht wenige Besucher harrten tapfer bis zur Preisverlosung aus.

Eine wertvolle Skore, selbst gefahrt und gependelt von Bärbel Neubauer konnte beim Schätzspiel von Dipl.-Sr. Elisabeth Holler gewonnen werden.



Dank großzügiger Spenden der umliegenden Firmen konnten viele tolle und interessante Preise vom Glückshafen mit nach Hause genommen werden.



Ab vom Trubel gab es für die Kinder ein tolles Programm, zusammengestellt von Christine Paulitsch



Die Heffburg wie in den Jahren zuvor, war ein Renner für die Kleinen.



Jugendliche führten eine tolle Tanzvorführung vor.

Hans Schöber
erhält als
Dank "Zeit"
gedenkt.
(Gutschein
f. Thermen-
sunde)
i. Bild: Th. Sudy,
Agrid Böleay
& Hans Schöber



Im Rahmen des Pfarrfestes wurde unserem
PGR-Konstituierenden Hans Schöber ganz
offiziell für seine Mühen gedankt, die
ihm seine Funktion in der letzten Jahre
gemacht hat.

Ein großes
Danke für
ihre
hervorra-
gen-
den
Leistungen
in der
Küche
bei den
letzten
Pfarrfesten
dürften
wir



Frau Helga Zenz und ihrem Team in
der Küche aussprechen.

14. 10. 2001

Erntedank :

Das diesjährige Erntedankfest wurde
mitgestaltet vom Kindergarten,
der Volksschule und der Kath. Frauen-
bewegung.



Mit ge-
schmückten
Maiskolben
und selbst-
gebastelten
Erntekronen
auf ihrer
Köpfen
danken
die Kinder-
gartenkinder
mit Lied
und Tanz



Die
Erstkrone
gestaltet
von der
Kfb



Selbstgebundene
Adventkränze mit selbstgepresenen
Kerzen verkauften die Schüler der
HS Straß. Die freiwilligen Spender und
der Verkaufserlös kamen bedürftigen
Schülern der Hauptschule zu.



Die Adventkranzsegnung und Einstimmung
in den Advent wurde auch heute von
Deutschen Sängerverein und vom Jugend-
orchester und Bläserensemble der Markt-
musikkapelle gestaltet.

1. Dez. 2001

Zum 2. Straßer Adventabend im Rahmen
des Kath. Bildungswerkes lud die Familie
Sudy. Mit Gesang, Flötenspiel und
vorweihnachtlichen Texten besuchten sie
der zahlreichen Besuchern einen besinnlichen
Adventabend.

11. Dez. 2001



Daniela Sudy, Bettina Sudy, Margret Arch, Thomas Kahr



Frau Direktor Sudy las weihnachtliche Texte

Jahresrückblick 2001

- 22 Taufen - 12 Buben, 10 Mädchen; 6 dieser
Täuflinge sind aus anderen Pfarren
- 28 Kinder feierten die Erstkommunion
- 21 Jugendliche erhielten das Sakrament der
Taufung
- 1 Trauung
- 22 Begräbnisse (14 Frauen, 8 Männer)
- Überpfarrliche Sammlungen: 599.961,14 won-
den gespendet.
- 13 Kinderauskünfte

2002

Nie alle Jahre waren unsere Sternsinger auch heuer wieder sehr fleißig unterwegs und konnten ein Rekordergebnis an Geldspenden von S 41.805,12 = € 3.038,10 verzeichnen.



Kristine List
Geschäftsführende
Vorsitzende



Anneliese Schmuck
Stellvert. Vorsitzende,
Pfarrblatt

Elisabeth
Pammer
Schriftführerin,
Elc und Familie



Maria Bernhard
Erwachsenen-
bildung



Kristine Paulitsch
Kinder und
Jugend



Karelle Schartl
Kinder u. Jugend



Auguste Müller
Sozialkreis



Anna Fischer
Sozialkreis



Anna Nagler
Sozialkreis

17.2.2002

Gottesdienstzeit - Änderung

In seiner Sitzung am 28.1.2002 beschloss der PGR den Musch der Pfarre Gabersdorf nachzukommen und den Beginn der Sonntagsmesse zu verschieben. Ab 17.2.2002 wird die Sonntagsmesse um 10.00 beginnen.

17. März
2002

Pfargeneinderatswahl

In einer Urwahl bildeten die meistgenannten Personen den Pfargeneinderat. In der Pfarre konnte sich man eine rege Wahlbeteiligung erfreuen, die folgender Ergebnis brachte:



Brigitta Rauscher
Liturgiekreis

Wirtschaftsrat:



Erwin Promitzer
Geschäftsführender
Vorsitzender



Christine Pörtl
Stellvertr. Vorsitzende



Anna Jug



Hermann Graupp

Schlüssel-
übergabe

Am 21. 4. 2002 übergab der scheidende
geschäftsführende Vorsitzende des PGR
Hans Schober, symbolisch der Pfarrschlüs-

sel an seine Nachfolgerin Christine List.



Umbau und Renovierung des Pfarrhofes

Frühjahr
2002

Nachdem der Mieter der Pfarrwohnung im
1. Stock des Pfarrhofes, Herr Anton Danjanc,
im Herbst 2001 aus der Wohnung auszog,
stellte Frau Rosa Leber das Ansuchen an
das Ordinariat, die Pfarrwohnung
mieten zu können. Nach Genehmigung
dieses Vorhabens wurde die Wohnung
fachgerecht und den heutigen Bedürfnissen
entsprechend umgebaut und saniert.

Die Kosten des Umbaues streckte Frau
Leber vor, etwa 800.000 werden ihr
im Laufe von 20 Jahren in Form einer
Mietermäßigung rückerstattet.

Im Zuge des Umbaues wurde auch
eine Garcoiere errichtet, die Priester für
Übernachtungen zur Verfügung stellen soll.

Im Parterre des Pfarrhofes wurde im
ehemaligen Heizraum eine Küche eingerichtet,

die der Pfarbevölkerung bei Veranstaltungen im Pfarrsaal zur Verfügung stehen wird.

Nach fünfmonatiger Umbauzeit konnte Frau Leber am 1. September 2002 die neu-gestaltete Wohnung beziehen.

Für die Renovierung des Pfarrhofes machte sich Herr Pfarrer Rupert Gotthardt sehr stark. Er ließ seine fachlichen Kenntnisse einfließen, stellte persönliche finanzielle Mittel zur Verfügung und legte selbst, wenn es notwendig war, Hand an.



Der Abstellraum im Parterre wurde saniert und die Küche aus dem Obergeschoß eingebaut, somit konnte



ein ein-ladender Soziakam für diverse Veranstaltungen geschaffen werden.

Anfang Juni 2002 erschütterte eine Nachricht die Pfarbevölkerung von Straß: Gegen Pfarrer Gotthardt wurden Anschuldigungen erhoben betreffend sexuellen Missbrauch an Jugendlichen, diese Ereignisse sollen schon mehr als zehn Jahre zurückliegen und konnten nie nachgewiesen werden. Dieselbe Personengruppe ging jetzt wieder an die Öffentlichkeit. Pfarrer Gotthardt spricht von Verleumdung und einem Racheakt. Trotz intensiver Einsatz des PGR Straß und Gabasdorf konnte die Abberufung unseres Pfarrers nicht verhindert werden.

Steirischer Pfarrer unter schwerem Tatverdacht

Er soll Buben sexuell missbraucht haben. Pfarrer vorerst abberufen.

■ VON DANIELE MARCHER

„Gegen einen Priester der Diözese Graz-Seckau wurden neue Anschuldigungen erhoben betreffend Ereignisse, die Jahre zurückliegen. Aus Verpflichtung zum Schutz von der Kirche anvertrauten Kindern und Jugendlichen“, so teilte die Diözesanleitung gestern mit, wurde der Priester nun bis zur Klärung der Anschuldigungen vom pastoralen Dienst abberufen.

In der Steiermark gibt es damit einmal mehr einen Fall, der an die jüngsten Vorfälle in den USA erinnert. Ein katholischer Priester unter dem Verdacht, Minderjährige sexuell missbraucht zu haben.

„Die Ereignisse liegen lange zurück“, betont Generalvikar Helmut Burkard, dem die Angelegenheit als Personalverantwortlichem obliegt. Wie lange, wollte er nicht präzisieren, nur so viel: Es sei strafrechtlich verjährt – „ich kann es nur schätzen, nicht in den letzten zehn Jahren“. Einen Verdacht hätte es schon früher gegeben, doch die Pfarre des Priesters sei „total gespalten“ gewesen: „Die einen haben von leeren Anschuldigungen gesprochen, die zweiten davon, dass etwas dran sei. Wir haben versucht zu ermit-

Es gibt mehrere Vorwürfe von verschiedenen Personen.

HELMUT BURKARD,
Generalvikar der
Diözese Graz-Seckau

eln.“ Damals war dem geistlichen eine Pfarre in der Oststeiermark anvertraut. Als er krank wurde, wurde diese neu besetzt, der Mann erhielt schließlich eine andere Pfarre in der Südsteiermark. Doch jetzt „haben sich direkt Betroffene gemeldet“, so der Generalvikar, die damals minderjährige Buben waren. Ob Ministranten, wollte Burkard „im Sinne des Opferschutzes“ nicht sagen. Mehrere Vorwürfe seien es, von verschiedenen Personen – doch „einer wäre schon genug“, betont Burkard.

Neue Seelsorger für Straß

Msrgr. Prof. Robert Knopper wurde zum Provisor bestellt, Prälat Karl Hofer übernimmt Seelsorgedienste in unserer Pfarre.

1. Sept.
2002



Liebe Pfarrgemeinde!

Seit September dieses Jahres bin ich auf Wunsch des bischöflichen Ordinariates für die nächste Zeit ihr Pfarrer. Mein Name ist Robert Knopper. Ich bin Rektor der Stiegenkirche in der Sporgasse und war Religionsprofessor am akademischen Gymnasium in Graz.

Gemeinsam mit Herrn Prälat Karl Hofer, der uns in den seelsorglichen Aufgaben entgegenkommen wird, wollen wir zusammen den Glauben an Jesus Christus feiern, bekennen und leben! Wenn zwei oder mehrere gemeinsam unterwegs sind, wird Christus nicht fehlen, sondern uns Licht, Weg und Leben sein!



Liebe Freunde in der Prörrgemeinde Straß!

Ich darf für einige Zeit mit Ihnen die Gottesdienste in Ihrer Pfarre feiern. Straß ist mir nicht fremd. Ich war von 1964 bis 1971 Pfarrer von Wagna und habe auch sehr gut Ihren lieben Pfarrer Paul Schober gekannt. Ich bin in Pischelsdorf geboren und wurde 1954 zum Priester geweiht. Nach einem einjährigen Aufenthalt in einer Heilstätte, durfte ich als Kaplan in Feldkirchen bei Graz, in Kulm-Ramsau, St. Lorenzen im Mürztal und als Diözesanseelsorger der KAJ arbeiten. Nach meinem Aufenthalt in Wagna war ich 28 Jahre

Pfarrer in der Stadtpfarre zum Hl. Blut in Graz. Seit 1999 bin ich in Pension, aber nicht im Ruhestand. Ich bin nun gebeten worden mit ihrem Provisor Msrgr. Robert Knopper Seelsorgedienste in ihrer Pfarre zu übernehmen.

Soweit ich gesundheitlich in der Lage bin, tue ich das gerne und möchte für Sie da sein. Gemeinsam wollen wir versuchen, die Frohbotschaft Jesu zu leben, stets bereit einander zu vergeben und anzunehmen. Auf ein gutes Mit- und Füreinander hofft Ihr künftiger Seelsorger

Carl Hofer

16. Pfarrfest

Der wolkenverhangene und feuchte Sonntagmorgen konnte der Festtagsstimmung keinen Abbruch tun.

Der Festgottesdienst zelebrierte Mag. Christian Thomas Radl, Militäroberkurat der Militärpfarre Straß, der Singkreis St. Petrus am Logau gestaltete die musikalische Umrahmung.

Am Festplatz spielte die Marktmusikkapelle auf, Grillmeister und Küchenchefinnen gaben ihr Bestes.

Kaffee und köstliche Nachspeisen gab es auch heuer am Stand der kath. Frauenbewegung zu kaufen, ein bewährtes Schankteam sorgte wieder für volle Gläser.

Ein aufwendiges Kinderprogramm sorgte für Begeisterung bei den kleinen Gästen.



Das bewährte
Gasdorfer
Grillteam

Was wäre das Pfarrfest ohne Glücksspieler? Viele Kinder durfte Glücksspiel für ihre Eltern spielen und Lose ziehen.

Das Duo 'Peter und Werner' begleitete am Nachmittag musikalisch das Fest.

Der Feinerlo's dieses Festes diente ausschließlich der Renovierung des Pfarrhofes.



11.11.
2002

Zum Martinszug waren alle Kinder der Pfarre geladen.
Treffpunkt war in diesem Jahr der Hof der Volksschule.

Die Tradition wurde weitergeführt:
Der Deutsche Sängerverein und das Bläserensemble der Markt Musik Kapelle gestalteten den musikalischen Teil der Adventkranzsegnung. Die Abendmesse zelebrierte Prälat Hofer.

12.12.
2002

Im Rahmen des kath. Bildungswerkes lud Familie Indy zum 3. Straßer Advent. Eine „Advent-Zeit-Reise“ mit Musik und Texten vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart sollte der zahlreichen Besucher einer besinnlichen Adventabend bescheren.

Jahresrückblick 2002

Taufe: 8 Kinder - 5 Knaben und 3 Mädchen

Erstkommunion: Am 26. Mai wurden 26 Kinder vor 8 Tischmüttern und ihrer Hl. Angelika Kissner gut vorbereitet, zum ersten Mal am Tisch des Herrn teilzunehmen.



Firmung: Am 20. Mai wurde an 18 jugendliche unserer Pfarre in Magna das Sakrament der Firmung gespendet.

Trauung: 3 Brautpaare gaben sich in unserer Pfarre das Eheversprechen

Begräbnisse: 9 Personen aus der Pfarre starben:
5 Männer, 4 Frauen

Kirchenaustritte: 7

Ergebnis der überpfarrlichen Sammlung 2002:
€ 7.495,03

2003

Christus mansionem benedicat

Dieser Segensspruch sollte auch zum Jahreswechsel 2002/03 den besuchten Familien Anteil abwenden und Glück und Frieden bringen.



Der Dank gilt den spendenfreundlichen Pfarrbewohnern, die mit ihrer finanziellen Hilfe die Sternsingeraktion unterstützten, den Sternsängern, den Begleitern, Brigitte Pauscher für die Vorbereitung, den Gastfamilien und Gusti Müller für die Nachbereitung.

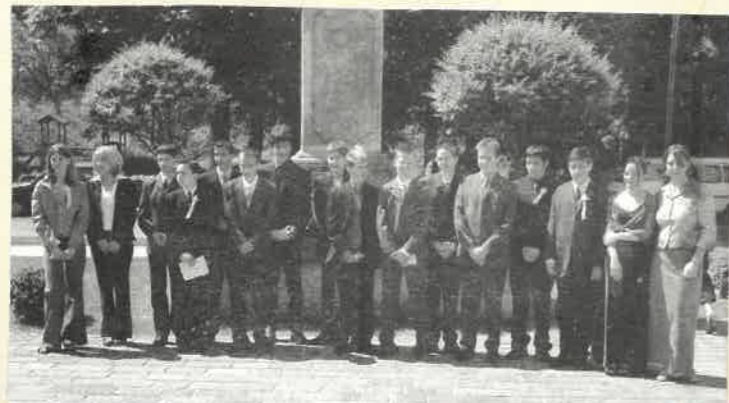
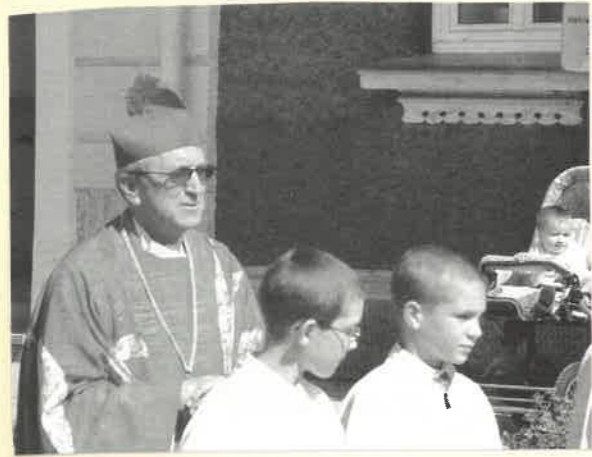
Einkehrtag der Katholischen Frauenbewegung 7.3.2003
Straß-Geisdorf
18^h Abendmesse mit Kreuzweg, danach fand ein Vortrag mit Dechant Anton Konrad in Pfarrheim statt.

Am Sonntag, dem 6. April wurde am Pfarrplatz eine Fastensuppe verteilt.

6.4.2003

18 junge Menschen haben sich vor der Einladung zur Firmung berühren lassen und folgten ihrem freiwilligen Entschluss, in der Gemeinschaft unserer Pfarrgemeinde das Sakrament zu empfangen.

18.5.
2003



Prälat Karl
Hofer spendete
das Sakrament
der Firmung



Erstkommunion
Jesus ist Brot - Brot des Lebens

29. Mai
2003



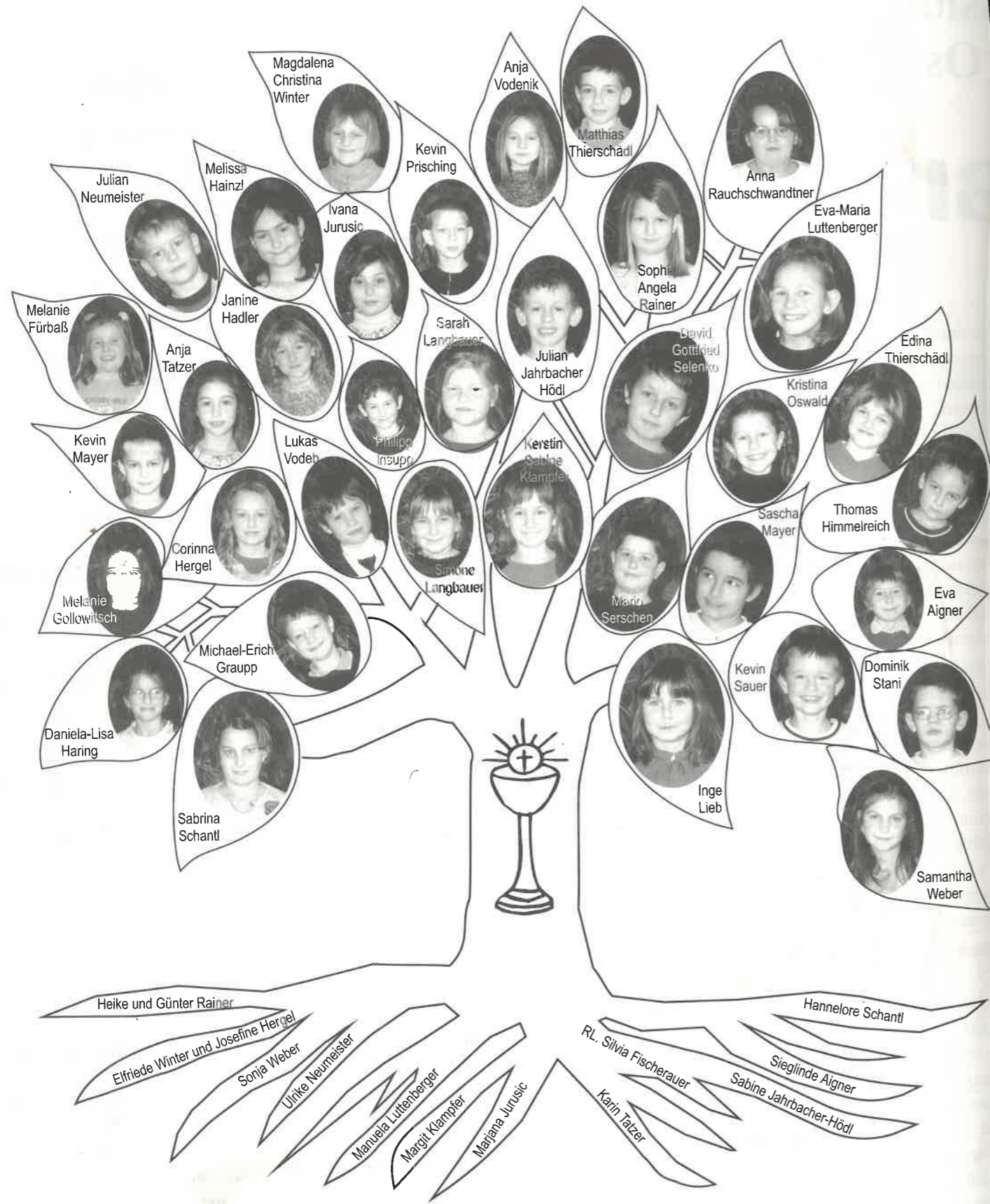
36 Kinder der Volksschule Straß
empfangen das erste Mal die
heilige Kommunion in der Pfarrkirche
Straß.



18. Mai
2003

ERSTKOMMUNION

29. Mai 2003, 10 Uhr in der Pfarrkirche



In der HS Straß fanden die Dekanats-
ausscheidungen 'Bibelquiz' und 'Kunst
und Bibel', die anlässlich des Bibeljahres
vom Bischöflichen Ordinariat ausgeschieden
wurden, statt.

18. Mai
2003

Ca. 300 Schüler und Schülerinnen aus
den Dekanaten Leibnitz und Radkers-
burg konnten einerseits ihre Wissen rund
um die Bibel, sowie auch die musikalische
Umsetzung biblischer Szenen zu Gehör
bringen.



Kerstin Oswald konnte in der 'Sparte
'Bibelquiz' am Landesfinale am
2. Juli 2003 in der Pädagogischen
Akademie in Graz teilnehmen.

Wie ein Baum verwurzelt sein - mit Jesus wachsen - und dadurch gute Früchte bringen

Sommer
2003

Die Umbauarbeiten im Pfarrhof wurden abgeschlossen. Alte Abstellräume wurden als Tank- bzw. Heizraum adaptiert.

Die Fassade wurde renoviert und die Gartenanlage neu gestaltet.

Etwa 100 m² des Gartens wurden auf Antrag der Gemeinde den Bewohnern des angrenzenden Altenwohnheimes mit vertraglicher Zustimmung des Ordinariates zur Benutzung zur Verfügung gestellt.

Finanzierung:

Innen-
saniierung:

Ordinariat:	€ 22.593,36
Pfarr:	€ 22.698,75
Gesamt:	€ 45.292,11
Frau Leber:	Betrag unbekannt, jedoch mind. € 58.000

Außen-
saniierung:

Ordinariat:	€ 35.620,38
Pfarr (Pflanzung)	€ 6.896,78
KFB (Bepflanzung)	€ 650,00
MG Straß (Lamp Beleuchtung)	€ 4.000,-
Frau Leber	Betrag unbekannt, mind. € 5.892,-

Gesamt:

Öffentl. Hand:	€ 92.459,27
Frau Leber:	mind. € 64.000,-

Der besondere Dank gilt Herrn Hans Schöber und der gesch. Vorsitzenden des PGR Frau Christine List, die mit viel persönlichem Einsatz und Engagement sich um diese Umbau- und Sanierungsarbeiten gekümmert haben.





Die Kühle und das neue Car-board fügen sich harmonisch in das Gesamt-Bild



des restaurierten Pfarrhofes

Pfarrausflug
11.8.

Der diesjährige Pfarrausflug führte am 10. August 2003 nach Gnas zu Prof. Robert Kropper. Nach einer Führung durch die Altstadt fand der schöne Nachmittag seinen Abschluss mit einem Gottesdienst in der Stiegenkirche.

17. Pfarrfest | Entedank

Hilfreiche Hände bereiteten der Pfarrebölkering auch in diesem Jahr ein schönes Fest vor, das zusammen mit dem Entedankfest gefeiert wurde.

Der Festgottesdienst zelebrierte Prälat Karl Hofer, die rhythmischen Gesänge leitete Brigitta Rauscher, Schüler und Schülerinnen der Volks- und Hauptschule mit ihren Religionslehrerinnen Silvia Fischerauer und Aloisia Tausendschön gestalteten den Festgottesdienst mit.

In gewohnter Weise sorgte die Marktmusik-Kapelle Straß und das Duo „Kerker und Lazzlo“ für die musikalische Umrahmung am Festplatz.

Für Speise und Trank war wieder bestens gesorgt, ein Kinderprogramm begeisterte die Kleinen.

Eiszug
mit
der
Ersekronen



Die Ersekronen-
gebunden
vor
der Kath.
Frauenbe-
wegung



Falkheid
war der
Besuch an
Festplatz

Die Kfb
hatte wieder
kostliche
Mittelspeisen
zu bieten

Schnitten
und
Basteln
ein
Hit für
die Kleinen



Der Glücks-
hater
erfreut
sich großer
Beliebtheit

Mariensäule erstrahlt im neuen Glanz

8. Dezember
2003

Die Mariensäule am Kirchplatz stammt aus der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts und wurde unter der Herrschaft der Eggenberger errichtet.

Die Grundsteinlegung unserer heutigen Pfarrkirche verdanken wir Hans Ulrich von Eggenberg am 9. 9. 1626 durch den Fürstbischof von Seckau, Jakob I. Eberlein.

Die Mariensäule wurde 1875, 1949, 1975 und 2003 renoviert.

Die Renovierungsarbeiten wurden von der Fa. Ackerl, Graz/Riegersburg, auf Initiative der MG Straß unter BM. Franz Tscherner durchgeführt.

Die feierliche Segnung erfolgte im Rahmen der Abendmesse am 8. Dezember 2003.

Mariensäule erstrahlt in neuem Glanz

Bei der Berücksichtigung unseres Ortsbildes durch die Ortsbildkommission wurde die Sanierung unserer Mariensäule zur Sprache gebracht.

Die Gemeindevertretung unter Bürgermeister Franz Tscherner entschloss sich dieses Projekt sofort in Angriff zu nehmen. Die Firma Ackerl aus Graz legte im Sommer Hand an und so konnte das restaurierte Wahrzeichen beim Pfarrfest gesegnet werden.



Kfb
Hobbykünstler
ausstellung

Die katholische Frauenbewegung beteiligte sich am 6. + 7. Dezember 2003 mit handwerklicher Arbeit an der Hobbykünstlerausstellung im Kultursaal in Straß. Der Peinalös kam karikativen Zwecken zu Gute.

Jahresrückblick 2003

Taufen: In unserer Pfarre wurden 19 Kinder getauft.
7 Buben
12 Mädchen
3 dieser Taufkinder kamen aus anderer Pfarre.

Erstkommunion: 29. Mai - 36 Kinder

Firmung: 18. Mai - 18 Jugendliche der Pfarre.
Firmspender: Prälat Karl Hofer

Trauung: 1 Brautpaar

Begräbnisse: 13 Personen
5 Männer
8 Frauen

Kinder-
ausstritte: Die Gemeinschaft der Kirche hat durch Austritt 1 Person verlassen.

2004

Stenbiger
aktion

Die Ministranten und Firmlinge bekamen in diesem Jahr bei ihrer Arbeit Unterstützung durch Erwachsene:
Bürgermeister Franz Ischler, Mag. Ernst Frühner, der Kommandant des JgB 17 Siegfried Mikusch, der Kott. des Geroldamerer postens Straß, Alfred Lanpl besuchten in Begleitung von Prälat Karl Hofer einen Tag die Bewohner von Straß und sammelten für die Menschen der Dritten Welt.

Aus familiären Gründen legte die Vorsitzende des PGR Frau Christinedist ihr Amt zurück und schied aus dem PGR aus.

12. Jänner
2004

Als geschäftsführende Vorsitzende fungiert ab sofort Frau Anneliese Schneck, als Stellvertreterin Frau Anna Käger.

50 Jahre Pfarre Straß - Jubiläumsdankfeier

Der Jubiläumstag am 21. März 2004 begann mit einem Requiem der Marktmusikkapelle Straß.

21. März
2004

Der Festgottesdienst um 10 Uhr zelebrierte Bischofsvikar Dr. Willibald Koller, Militärkaplan Mag. Dr. Christian Raab, Dekan Mag. Anton Konrad, Prälat Karl Hofer und Konsistorialrat Pfarre Josef Kroll.

Gemeinschaft und Lebendigkeit

In der Pfarre Straß ist Offenheit besonders wichtig

Was unsere Pfarre lebendig macht

Das Engagement von Pfarrverantwortlichen und Frauen und Männern, die sich immer wieder durch ihre ehrenamtliche Mitarbeit einbringen, damit Gemeinschaft offen und beherzt erlebbar wird – ebenso der Einsatz von Ministranten, Kindern und Jugendlichen im Altardienst, in Erstkommunion- und Firmvorbereitung und Sternsingeraktion.

Prälat Karl Hofer, unser Seelsorger seit Herbst 2002, ist nun nach seiner Ernennung zum Provisor auch Vorsteher unserer Pfarrgemeinde. Nach wie vor in Graz wohnend, ist er als Pfarrer i. R. für uns nicht im Ruhestand, sondern in Reichweite. Er feiert mit uns Gottesdienste, unsere Feste im Kirchenjahr und teilt mit uns Freud und Leid auf liebenswert mitmenschliche Art, sodass er sehr schnell „einer von uns“ geworden ist.

Die Kunst des Feierns

Ein Schwerpunkt in diesem Arbeitsjahr ist die bewusste Auseinandersetzung mit der Feier und Gestaltung der Gottesdienste, die der Mittelpunkt unserer Pfarrgemeinde sind. Die Frage, ob für uns und alle Mitfeiernden Gott erfahrbar sein kann, soll uns beschäftigen. Eine Lektorenschulung mit Mag. Erwin Löschberger trug auch zu dieser Fragestellung bei. Gemeinsame Schritte wollen wir versuchen, um das Wesen und die Schönheit der Liturgie besser verstehen zu können und in diesem Bewusstwerden so mitzugestalten, dass sie auch von jungen Menschen nicht als langweilig empfunden wird.

Aktive Frauen

Eine große Bereicherung für unser Pfarrleben sind die Frauen der Katholischen Frauenbewegung, die dieses wesentlich mittragen, was in gottesdienstlicher Mitgestaltung, Agapen, Handarbeitsrunden und Ausstellungsteilnahme, Vortragsabend, Fastensuppeausteilung, Palmbuschenverkauf, Slowenischkursangebot, Frauenausflug, Erntekronebinden und Mithilfe beim Pfarrfest zum Ausdruck kommt. Ihre soziale



Die Pfarrkirche Straß feiert ihr Patrozinium am 25. März.

Foto: Rauscher

Kompetenz findet auch in Spenden für Menschen in Not Bestätigung.

Feste feiern

Der Festcharakter erhält andere Dimensionen, wenn er musikalische Unterstützung erfährt – wie etwa durch die Organisten Christine Grubmüller und Thomas Kahr. Ferner hat Herr Werner Scheucher, Kapellmeister der Markt-Musikkapelle, stets ein offenes Ohr für Anliegen der Pfarre. Die grandiosen Leistungen der Musikkapelle fanden bereits zum zweiten Mal in der Verleihung des Steirischen Panthers ihre Anerkennung und sind aus dem Pfarrgeschehen nicht mehr wegzudenken: sei dies bei Palmsegnung und Palmeinzug, Auferstehungsprozession, Begleitung des Einzugs von Firmung und Erstkommunion, Mitgestaltung und Begleitung von Fronleichnamsgottesdienst und Fronleichnamsprozession, oder sei dies die Mitwirkung eines Blechblä-

sensembles bei Messen oder Segnungsfeiern. Auch beim 17. Pfarrfest, erstmals in Verbindung mit dem Erntedankfest gefeiert, wurde wieder die musikalische Gestaltung übernommen. Ein Blick in den Jahresleistungsbericht der Musikkapelle zeigt, dass 33 Prozent ihres Einsatzes dem Pfarrgeschehen gelten, was unser aller Wertschätzung verdient.

Zusammenhalt und Gemeinschaft stärkt

Ein Zeugnis dafür ist der gelungene Umbau des Pfarrhauses – die Revitalisierung dieses Altbauwerks, die der Initiative und finanziellen Beteiligung von Frau Rosa Leber zu verdanken ist. Abgeschlossen ist auch die Neugestaltung des Vorgartens, der nun ohne Zaun und Hecke Offenheit signalisiert, die wir in der Pfarre auch leben und erhalten möchten, denn für viele Menschen ist unsere Pfarre ein Ort der Geborgenheit, wo sie sich wohl fühlen und zu Hause wissen.

Anneliese Schmuck



STECKBRIEF

Die Pfarre Straß, eine der 26 Pfarren im Dekanat Leibnitz, liegt im grenznahen Raum zu Slowenien.

Die Pfarrkirche wurde einst als herrschaftliche Schlosskirche unter Hans Ulrich von Eggenberg erbaut. Die Grundsteinlegung erfolgte 1626 durch Fürstbischof Jakob I. Eberlein von Seckau, die feierliche Einweihung 1629.

Bereits 1707 bestand an der Schlosskirche eine Benefizium-Messenstiftung. Die Benefiziaten hatten für Gottesdienst und Religionsunterricht im Ort Straß zu sorgen, dem 1624 von Kaiser Ferdinand II. das Marktrecht verliehen wurde. 1739 stiftete Matthias Baumann 3000 Gulden zur Errichtung eines Marktbenefiziums. Mit diesem Betrag sollte ein Geistlicher mit Kost und Salär aufgenommen werden mit der Auflage, werktags um 9 Uhr und sonntags um 11 Uhr eine Messe zu zelebrieren. 1751 wurde mit Joseph Friedl der erste Marktbenefiziat bestellt.

1852 verkaufte Karl Graf Attems das Schloss mit der Kirche an das Militär. Ab 1874 wurde sie auch Garnisonskirche. 1883, nach einem Bittgesuch an den Kaiser, erfolgte der Übergabe- und Übernahmevertrag mit der Gemeinde Straß im Jahre 1885. Die Bedingungen waren, dass alle Militärabteilungen die Kirche zu gottesdienstlichen und religiösen Übungen frei benützen dürfen und die Messenstiftung aufrecht erhalten bleibt.

1954 wurde das Benefiziat Straß durch Kirchenbehörde und Landesbeschluss, nach der Abtrennung von der Mutterpfarre St. Veit am Vogau, zur Pfarre erhoben. Letzter Benefiziat und erster Pfarrer war Paul Schober. Das Patrozinium wird am 25. März, „Verkündigung des Herrn“, gefeiert. Seit 1. Juli 1991 bilden auch Pfarr- und Gemeindegrenze der 1738 Einwohner zählenden Markt-gemeinde Straß eine Einheit. Folglich kam die Dorfkapelle Gersdorf in den Pfarrbereich Straß.

Zur festlicher Mitgestaltung kamen ein Bläserensemble der Markt-Musikkapelle Straß, der Chor und Leitung von Frau Christina Grubmüller, Frau Brigitte Rauscher mit der Gitarre, die Kantorin Frau Sieglinde Schöber, Lektorinnen und Lektoren, die Religionslehrerin der Volks- und Hauptschule, Ministranten und Kommunionhelfer bei.



Michaela Rauscher begrüßte Bischofsvikar Dr. Willibald Kodler mit einem Gedicht

Prälat Karl Hofer sprach am Schluss des festlichen Gottesdienstes Dankesworte.

Mit einem Platzkonzert umrahmte die Regimentsmusik im Anschluss an den Festgottesdienst die Agape am Kirchplatz, die von der Garnison gespendet wurde.

14. März 2004



Fronleichnam – ein Festtag in Straß mit einer feierlichen Prozession.



Ministrantendienst beim Erntedankgottesdienst.

50 Jahre eigene Pfarre

„Dieses fünfzigste Jahr gelte euch als Jubeljahr“ (Lev 25,11)

Standhafte Bemühungen, eine Pfarre zu errichten, gab es viele. Die ersten reichen in das Jahr 1782 zurück. Am 24. März 1928 etwa richtete auch Bürgermeister Carl Stift ein diesbezügliches Ansuchen an das Ordinariat, das ebenso keine Zustimmung fand.

Aus ökonomischen Gründen fasste der Gemeinderat in seiner Sitzung im Juni 1953 den einstimmigen Beschluss, im Falle einer Pfarrenhebung Kirche und Pfarrhof ohne Gegenleistung an die Diözese abzutreten. Diese letzten Bemühungen wurden 1954 mit Erfolg gekrönt und, damit

verbunden, die Schloss-, Benefiziats- und Garnisonskirche zur Pfarrkirche erhoben.

2004 – ein Jubeljahr

Vieles hat sich seitdem verändert und getan. Schönes und Trauriges ist uns widerfahren. Aber auch Wachstum auf allen Ebenen war durch Veränderungswillen und Zusammenhalt möglich. Die Pfarrkirche ist nach wie vor Garnisonskirche. Gelingendes Miteinander zeigt sich auch hier, denn das Verbindende sind nicht nur räumliche Nähe und historische Wurzeln, sondern auch das

Teilen von Altar und Ambo unserer Kirche für die jeweils eigenen gottesdienstlichen Feiern.

„Lasst euch zu lebendigen Steinen aufbauen ...“, heißt es im 1. Petrusbrief. Solche lebendigen Steine braucht es und gibt es im täglichen Miteinander unserer Pfarrgemeinde, auch der kleinste ist wichtig und wertvoll.

Unser Jubiläumsfest wollen wir mit einem Festgottesdienst am 21. März 2004 feiern und alle Pfarrbewohner, Garnison und Militärpfarre, Freunde und Gäste unserer Pfarre herzlich einladen, mitzufeiern. *Anneliese Schmuck*

INTERVIEW



Franz Tscherner, Bürgermeister in Straß, ist Kommandant des Grenzgendarmariekommandos (GREKO) Spielfeld.

Was bedeuten Glaube und Kirche für Dich?

Prägendes Vorbild war mir das Elternhaus, Wohlfühlort die Katholische Landjugend. In meiner Frau fand ich eine gleichgesinnte Partnerin. Uns ist es ein Herzensanliegen, Kirche aktiv mitzugestalten.

Du beteiligst Dich am Pfarrleben. Was ist Dir wichtig?

Der Sonntagsgottesdienst als Kraftquelle, damit ich den Anforderungen meines Lebens standhalten kann. Gerne mache ich auch Lektorendienste.

Wie siehst Du, nach 35 Jahren Berufs- und Grenzerfahrung, die EU-Erweiterung?

Absolut positiv! Ich möchte alle Bewohner des Grenzraumes ermutigen, dies auch mit nachbarlicher Offenheit zu tun.

Was bewog Dich, als Sternsinger mitzugehen?

Als Balthasar, geführt vom sangesstarken Sternträger, mich in den Dienst einer guten Sache zu stellen, machte Freude.

Was wünschst Du Deiner Pfarre?

Jeden Sonntag in der Pfarre Eucharistiefeier, auch wenn ein Pfarrverband die Zukunft sein sollte. Ferner neue kreative Wege, um Jugend und Jungfamilien anzusprechen.

SEELSORGE-TEAM



Pfarrteam (von links nach rechts): Prälat Karl Hofer, Aloisia Tausendschön (Religionslehrerin an der Hauptschule), Veronika Kicker (Pfarrsekretärin), Silvia Fischerauer (Religionslehrerin an der Volksschule), Erwin Promitzer (im PGR-Vorstand), Anneliese Schmuck (im PGR-Vorstand), Gusti Müller (Meserin), Anni Wagner (im PGR-Vorstand). – Gottesdienst in der Pfarrkirche Straß: Sonntag, 10 Uhr. Pfarramt: Mühlstaße 2, 8472 Straß in der Steiermark. Tel. (0 34 53) 23 69, Montag, 10 bis 12 Uhr. *Foto: Siment*



Fastensuppe und Palmbuschenverkauf der KFB. *Foto: Pfarre*

Das sanierte und umgebaute Pfarrhaus wurde in Palmer der 1. Maianacht gesegnet.

5. Mai 2004

Erstkommunion

24 Kinder durften zum ersten Mal am Tisch des Herrn teilnehmen.

16. Mai 2004

Thema unserer Erstkommunion

Jesus sagt:

"Ich bin das lebendige Wasser."

16. Mai 2004 **Erstkommunion**

Hannes Kügerl

6. Juni
2004

Firmung in Straß

30 Jugendlichen der Pfarre wurde in der Pfarrkirche Straß das Sakrament der Firmung durch Prälat Karl Hofe gespendet.

6. Juni 2004 Firmung in unserer Pfarrkirche



Ausflug der Firmgruppen Foto: Hannelore Schantl

Martin Schantl
Christopher Wallant
Mario Überbacher
Benjamin Rois
Matthias Lorber
Christian Trummer
Firmbegleiter:
Hannelore Schantl,
Kurt Wallant

Daniel Groß
Christoph Karrer
Alexander Krainz
Rainer Partl
Markus Schautzer
Firmbegleiterin:
Rose Maria Partl

Denise Rojko
Judith Scheucher
Simone Schlögl
Katharina Hörmann
Bianca Seidl
Martina Sernetz
Firmbegleiterin:
Roswitha Hörmann

Christina Wechselberger
Sandra Lieleg
Marcel Meixner
Doris Kahr
Monika Paulitsch
Simone Prügler
Christine Narrath
Firmbegleiter:
Christine Paulitsch,
Rosi Kahr

Manuel Hadler
Peter Pechmann
Oliver Adam
Bianca Prilepek
Tamara Schrampf
Elisabeth Schweiger
Firmbegleiterin:
Dir. Gerti Pechmann

18. Juli
2004

Der diesjährige Pfarrausflug wurde von der Katholischen Frauenbewegung organisiert und führte nach Ruše / Maria Rast in Slowenien.

Der Wallfahrtsort Ruše war das erste Ziel, Pfarrer Srečko Fras erwartete die Straßer schon mit seinem Pfarrteam mit einem Umbrun, Mehlspeisen und anschließend einer Kirchenführung. Der gemeinsame Gottesdienst in slowenischer und deutscher Sprache wird allen als bereicherndes Erlebnis in Erinnerung bleiben.

Narburg war das Ziel am Nachmittag. Nach einer Stadtführung gewossen alle ein Glas lasko pivo in einer gemütlichen Bar, bevor die zwei Busse die Heimreise antreten.



25. Juli
2004

Goldenes Priesterjubiläum

Mit einem Dankgottesdienst feierte unsere Pfarrgemeinde das 50jährige Priesterjubiläum unseres Herrn Pfarrers. Pfarrgemeinderat, KfB und Neebürgermeister Alois List in Namen der Marktgemeinde sprachen Glückwünsche aus. Pfarrangehörige, die ihr 50. Geburtstagsjubiläum oder ihr 50. Ehejubiläum im heurigen Jahr feiern, waren in besonderer Weise eingeschlossen.



19. Sept.
2004

18. Pfarrfest - Entedank

Der Entedankgottesdienst wurde in diesem Jahr von der Singvögeln aus Andritz / Graz mitgestaltet. Der Kinderchor unter der Leitung von Frau Franziska Hammer-Trockner

zeigte uns, dass Entedank viele Gesichter haben kann.



Die Frauen der Kath. Frauenbewegung haben wieder eine schöne Entedank gebunden. Die Festpredigt hielt Pfarrer Stöckl aus Ruß / Slowakei.

Bei herrlichen Wetter konnte ausschließlich das Pfarrfest im Jubiläumsjahr "50 Jahre Pfarre" gefeiert werden.

In traditioneller Weise übernahmen auch diesmal die Marktkapelle Straß und der Herrner Schlecker die musikalische Umrahmung. Für Speisen und Getränke war reichlich gesorgt. Der Losverkauf für den Glücksläufer erfreute sich wieder großer Beliebtheit. Das vorbereitete Kinderprogramm sorgte für kurzweilige Unterhaltung.

Der Reingewinn des Pfarrfestes wird ausschließlich der Restaurierung des Hochaltars unserer Pfarrkirche zugute kommen.

Ein gelungenes Fest, das sich immer mehr zu einem der meistbesuchtesten Familienfeste unserer Marktgemeinde entwickelt.

12. Nov.
2004

Der Kindergarten lud zum Laternenfest. Eine große Kinderschar, begleitet von vielen Erwachsenen, zog mit selbstgebastelten Laternen zum Torplatz der Volksschule und zurück zum Kindergarten. Die Geschichte der Laterne Luna, erzählt von der Kindergärtnerin Brigitta Rauscher und von Kindern im Rollenspiel dargestellt, fand auch unter Erwachsenen Anregung zum Nachdenken.

27., 28.
Nov.
2004

Die kath. Frauenbewegung beteiligte sich auch in diesem Jahr mit handwerklichen Arbeiten an der Hobbykünstlerausstellung im Kultursaal Straß.

7. 12.
2004

Adventabend: Mundart und volkstümliche vorweihnachtliche Texte brachte Frau Theresia Sudy in diesem Jahr zu Gehör. Die Volksmusikgruppe Lackner umrahmte die Veranstaltung mit passenden Musikgut.

Licht in unserer Pfarrkirche:

Seit der ersten Adventswoche stehen rechts und links vom Volksaltar neue Kerzenständer, konzipiert und ausgeführt von Peter Schimpl, der auch 1992/93 die Altarraumgestaltung übernommen hatte.



Die Kerzenständer sind aus Glas, das die transparent geistige Komponente visuell bildlicher will und ergibt mit dem Volksaltar eine harmonische, wegweisende Kombination.

Die Kosten für die beiden Kerzenständer übernahm dankenswerter

Weise Prälat Karl Hofer.

Jahresstatistik 2004

Taufen: 7 Buben und 7 Mädchen

Erstkommunion: 24 Kinder

Firmung: 32 jugendliche

Firmspender: Prälat Karl Hofer

Trauung: 1 Paar

Begräbnisse: 12 Männer, 9 Frauen

Kirchenaustritte: 13 Personen

16. Mai
6. Juni

2005

Steinsingeraktion

16 Kinder und 5 Begleitpersonen zogen in diesem Jahr anlässlich der Steinsingeraktion von Haus zu Haus und ersargen die stolze Summe von € 3.349,62.



Das Jahr 2005 stand ganz im Zeichen der Restaurierung der Altäre unserer Pfarrkirche.

Das Hochaltarbild und die Bilder der Seitenaltäre, die laut Frau Dr. Barbara Kaiser, Leiterin des Landesmuseums Joanneum, zu den besten und kostbarsten barocken Gemälden der Steiermark zählen, wurden in Atelier von Diplom Restauratorin Erika Thümel restauriert. Mit der Restaurierung des Altaraufbaues, des Tabernakels und der großen Skulpturen wurde

Restauratormeister Thomas Frankl beauftragt. Die Kosten für die Restaurierung betragen laut Angebot € 52.000. Mit Subventionen von Gemeinde, Land, Bundesdenkmalamt und verschiedener anderer Institutionen sowie einer Bausteinaktion hoffte der PGR diesen Betrag aufbringen zu können.

Mit einer Bausteinaktion wurde die Pfarrbewohner gebeten, an der Finanzierung mitzuhelfen.

Unsere Bausteinaktion

Schon jetzt bitte ich alle Pfarrbewohner bei dieser Bausteinaktion mitzuwirken und mit einer entsprechenden Spende einer dieser Bausteine zu erwerben. Es sind dies ein Bildausschnitt aus unserem Hochaltargemälde, erhältlich gelehrt auf Holz zu € 50,- oder als Karte zu € 30,- und eine schöne Kerze mit einem Bild unserer Pfarrkirche von OMR Dr. Wilhelm Borschody zu € 15,-.

Förderkreis

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, sich mit einer Spende von € 55,- aufwärts in den „Förderkreis Pfarrkirche Straß“ eintragen zu lassen.



VERKÜNDIGUNG AN MARIA

Hand Adam Weisbachs um 1885

€ 30,- Baustein



€ 15,- Baustein



€ 50,- Baustein

Ein herzliches Dankeschön an Tischlermeister Franz Muri für die Spende der fein säuberlich zugeschnittenen Holztäfelchen für die Bausteine und an Herrn Hans Schmuck für deren Herstellung.

Um die Mithilfe zur Finanzierung unseres Restaurierungsvorhabens, dass das Anliegen aller Pfarrbewohner ist, nicht nur jener, die am Sonntag zum Gottesdienst kommen, hofft und bittet Euer Pfarrer, Prälat Karl Hofer.

Herzlichen Dank

der Garnison Straß für die Unterstützung des Restaurierungsprojektes unserer Pfarr- und Garnisonskirche



Foto: Josef Rauscher

Mjr Siegfried Mikusch, Kommandant des Jägerbataillons 17 und Mjr Gottfried Koschar, Obmann des Brigadeclubs „Der Panther“ überreichten Pfarrer Prälat Karl Hofer und Bürgermeister Franz Tscherner, der engagiert unser Restaurierungsteam unterstützt, einen Spendenscheck in der Höhe von 2000,- Euro

Die Garnison Straß unterstützte die Restaurierungsarbeiten mit einem Betrag von € 2000,-

Kirchenkonzert

Freitag, 24. Juni 2005 in der Pfarrkirche Straß
Beginn 19.30 Uhr

Zur Aufführung gelangt die **Bruckner Messe in C-Dur**

Mitwirkende: Deutscher Sängerverein Straß,
Leitung: Direktor Jörg Köpf
Begleitung: Streich- und Bläserensemble
Orgel: Mag. Irmgard Köpf-Schuller



Eintritt: Freiwillige Spende zugunsten der Altarbildrestaurierung

Der Deutsche Sängerverein Straß will somit auch zur Erhaltung eines kostbaren Kulturgutes in Straß beitragen.

Bitte merken Sie sich diesen Termin vor und kommen sie an diesem Abend in die Pfarrkirche.

Stefanie Tscherner, Obfrau des DSV

Ein Betrag von € 1000,- konnte bei diesem Kirchenkonzert des Deutschen Sängervereines erspielt und ersungen werden.

Eine neue Glockenzug für die Sakristei-glocke übernahm die Katholische Frauenbewegung. Frau Elfi Wranza erklärte sich spontan bereit, die Stickerarbeit zu übernehmen. Am 16. Oktober wurde im Namen aller Frauen diese wertvolle Handarbeit und ein Scheck in der Höhe von € 1000,- am Schluss des Sonntagsgottesdienstes der Pfarre übergeben.

Spenden von Privatpersonen:

€ 5998,50

Und schließlich der Reinerlös des Pfarrfestes:

€ 4.137,15

Allen Spendern und Helfern ein herzliches "Kergeld's Gott"!



Altaraufbau von Hochaltar und Seitenaltären

Restaurierungsziel:

Konservierung und Restaurierung des bestehenden Erscheinungsbildes mit Behebung folgender Schäden und Unvorteilhaftigkeiten:

- Starke Verschmutzung
- Abblättrende Kreidegrundstellen
- Lockere hohl liegende Fassungsgebiete
- Putz-, Schürf- und Feuchtigkeitsschäden in den unteren Bereichen
- Schnitzfehlstellen bei Ornamenten
- Lockere Holzbereiche
- Teilweise massiver Holzwurmbefall
- Unharmonische Firnisoberflächen
- Bronzeüberstreichung ursprünglich glanzvergoldeter Leisten
- Tabernakeltüre unpassend vergoldet

Konservatorische Maßnahmen:

- Holzschädlingsbekämpfung
- Holzfestigung substanzgeschwächter Bereiche
- Überprüfung der Statik bzw. der Holzkonstruktion
- Sichern und festigen von Rissen und offenen Leimfugen
- Festigung von lockeren oder abpulvernden Grundierungsschichten.

Restauratorische Maßnahmen:

- Schonende Reinigung der Oberflächen unter Erhaltung historischer Überzüge und gewachsener Patina
- Entfernung unsachgemäßer Ausbesserungen bzw. Retuschen
- Dünnung von zu stark glänzenden nicht originalen Firnisüberzügen
- Schnitzergänzungen und Fassungsangleichung an das historische Umfeld
- Integrierte Fehlstellenretusche
- Ästhetische Verbesserung von Neuvergoldungen der letzten Restaurierung (von 1972)
- Reversibler, harmonisch ausgleichender Schlussüberzug

Kostenaufstellung

	Euro
Hochaltaraufbau	15.830,00
Neuvergoldung Tabernakeltüre	1.780,00
Skulpturen re + li am Hochaltar	3.410,00
Linker Seitenaltar	6.700,00
Rechter Seitenaltar	6.950,00
	<u>34.670,00</u>
20% Mwst.	6.934,00
Gesamtkosten	<u>41.604,00</u>



Restaurator Thomas Fankl

Bildhauer- und Vergoldermeister, seit 1990 selbstständig tätig. Die Restaurierwerkstätte befindet sich in Langenwang im Müürztal. Derzeit sind drei Vergoldergesellinnen seine ständigen Mitarbeiterinnen.

Auswahl an Referenzen:

Altarrestaurierungen in der Weizbergkirche, in der Pfarrkirche Spielfeld, St. Johann im Saggautal, St. Oswald / Möderbruck, Halbenrain, Bretstein, Wildon, Deutschfeistritz, Dobl, Straden. Zu seinen wichtigsten Projekten gehören außerdem Arbeiten in den Restaurierwerkstätten in Wien unter HR Doz. Dr. Koller und die Altäre der Fischer von Erlach Wallfahrtskirche Maria Kirchentel in Salzburg.

Thomas Fankl ist verheiratet und Vater von 4 Kindern. Er und seine Mitarbeiter freuen sich sehr über die Beauftragung für die Restaurierarbeiten in unserer wunderbaren Kirche in Strass.

Gemälde

Bestandsaufnahme:

- Starke Verschmutzung der Oberfläche
- Ablagerungen von Vogelkot
- Mangelhafte, zum Teil auch fehlende Spannung der Leinwand – insbesondere an den Unterkanten
- Leinwand zum Teil wellig verzogen
- Zahlreiche ältere Verkittungen und Retuschen erkennbar
- Malschicht stark abgemagert und sehr matt – besonders stark am Hochaltargemälde. Der Spannrahmen zeichnet sich stark ab, davor ist die Malschicht in ihrer ursprünglichen Farbigkeit erhalten. Dieses Schadensbild deutet auf klimabedingte Feuchtediffusion durch die Leinwand hin.

Restauratorische und konservatorische Maßnahmen:

- Reinigung der Bildoberfläche
- Abnahme von Restaurierfirnis und verfärbten Retuschen
- Reinigung der Bildrückseite
- Wiederherstellen der Leinwandspannung durch Ausspannen, möglicherweise Raddoublierungen und/oder Spannrahmenreparaturen
- Konturgenaues Verkitten der Fehlstellen
- Konturgenaue Retusche der Fehlstellen mit Mussini Harzölfarben
- Firnis: Dammar in Balsamterpentin
- Anbringen eines Rückseitenschutzes um die Feuchtediffusion durch Leinwand und Gemälde zu reduzieren.

Kostenaufstellung

	Euro
Hochaltargemälde	3.600,00
Oberbild Hochaltar	1.400,00
Linkes Seitenaltargemälde	1.900,00
Rechtes Seitenaltargemälde	1.900,00
	<u>8.800,00</u>
20% Mwst.	1.760,00
Gesamtkosten	<u>10.560,00</u>



Diplomrestauratorin Erika Thümmel

Tätigkeitsbereich:

Konservierung und Restaurierung von Gemälden und gefassten Holzskulpturen für öffentliche und private Auftraggeber. Betreuung von Ausstellungen

Ausbildung, Berufserfahrung:

Diplom am Opificio delle Pietre Dure in Florenz
Allgemein beeidete und gerichtlich zertifizierte Sachverständige.
Seit 2001 Lehrauftrag an der FH Technikum Joanneum, Informationsdesign

Auswahl an Referenzen:

Basilika Mariazell, Stmk. Landesregierung, Kulturabteilung, Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Diözesanmuseum Graz, Bundesdenkmalamt.



Gemälde nach der Restaurierung



Abgeschlossene Restaurierung

Im März des Vorjahres feierten wir das 50 Jahr Jubiläum unserer Pfarre und Pfarrkirche „Maria Verkündigung“. Als Geburtstagsgeschenk wollten wir die Altarbereiche in neuem Glanz erstrahlen lassen.

Dieses berechtigte Vorhaben benötigte eine lange und intensive Vorbereitungsphase, in der auch die finanzielle Basis dafür geschaffen werden musste. Subventionsansuchen wurden gestellt und die Bausteinaktion vorbereitet. Absprachen mit dem Bundesdenkmalamt und dem bischöflichen Bauamt waren notwendig. Schließlich fokussierte sich diese Vorbereitungsphase in unserem Restaurierungsprojekt, das mit 15. September 2005 abgeschlossen werden konnte.

Die letzte Restaurierung der Altaraufbauten von Hochaltar und den beiden Seitenaltären erfolgte 1972. Jetzt nach 33 Jahren ging es um Reinigung, Konsolidierung und Konservierung. Besorgniserregend war vor allem der Holzwurmbefall, dessen sukzessive Ausbreitung es zu stoppen galt.

Die wichtigsten und wertvollsten Elemente, die Altarblätter von Hans Adam Weissenkircher, bedurften einer gründlichen und erstklassigen Restaurierung, die vor Ort nicht mehr möglich war und deshalb im Atelier erfolgen musste. Da sie, seit ihrer Entstehung um 1650, unsere Pfarrkirche noch nie verlassen hatten, war dies ein außergewöhnliches Ereignis, das am 23. Mai, dem Montag nach dem Dreifaltigkeitssonntag und Erstkommunionfest in unserer Pfarre seinen Anfang nahm.

Wie äußerst dringlich dieses Restaurierungsvorhaben eigentlich war, erwies sich gleich in den ersten Arbeitsstunden dieses Tages. Teilweise massiver Holzwurmbefall zeigte sich an Tabernakel, den abgenommenen Skulpturen, an Rahmen und Spannrahmen des Hochaltargemäldes und Hochaltaraufbau.

In der zweiten Restaurierungsphase, die in der dritten Juliwoche vor Ort mit der Eingerüstung des Hochaltares, der Abnahme des Hochaltaroberbildes und der beiden Seitenaltargemälde begann, wurde mit der Reinigung der Oberfläche des Hochaltaraufbaues fortgesetzt. Es wurden lockere Holzbereiche gefestigt, fehlende Ornamente ergänzt und die teilweise notwendige Neuvergoldung dem Gesamtbild ästhetisch angepasst.

In weiterer Folge wurden 30 Liter Xylamon Holzwurmtod verstrichen. In den unteren bis mittleren Bereichen war dies zweifach notwendig. Der dabei freiwerdende intensive Geruch benötigte ein paar Tage um sich wieder neutralisieren zu können. Diese Zeitspanne nützte das Restaurierungsteam von Restaurator Thomas Fankl für Arbeiten im eigenen Atelier in Langenwang, wie etwa für die Restaurierung und Konservierung der Skulpturen und des Tabernakels und für die Neuvergoldung der Tabernakeltüren.

Rechtzeitig bis zur großen Montage aller in den Ateliers fertig gestellten Arbeiten wurden die Konservierungsarbeiten an den Altären durch das



von Hochaltar und Seitenaltären

Auftragen einer matt glänzenden Schlussfirnissschicht abgeschlossen.

Im Atelier in Graz versah Dipl. Restauratorin Erika Thümmel und ihr Team die Gemälde des Hochaltares vor ihrer Rückführung nach Straß noch mit einem Rückseitenschutz aus 5 mm starken, stumpf verleimten Brettern aus Fichtenholz, die vorbeugend einer Holzwurmbehandlung unterzogen wurden. Durch diesen Rückseitenschutz soll eine Feuchtediffusion durch die Leinwand, die zu Schüsselbildung in der Malschicht führt, verhindert werden.

Für das Ewige Licht konnte, im Einvernehmen mit dem Bundesdenkmalamt, ein würdiger Platz gefunden werden. Hing es zuvor an einem Seil von der 12 Meter hohen Gewölbendecke herab, genau in der Mitte zwischen Hochaltar und Volksaltar und der Mitte des Hochaltargemäldes, was den Raum optisch zerteilte, wurde es nun mit einem ausschwenkbaren Arm am Altaraufbau des rechten Seitenaltares befestigt. Durch diese Art der Anbringung blieben die wertvollen Fresken von Josef Adam Mölk an den Seitenwänden unserer Kirche unbeschadet. Außerdem öffnete diese Verlegung an die Seite einerseits den Blick für die Weite des Presbyteriums und ermöglichte andererseits die ungeteilte und uneingeschränkte Begegnung mit der Mystik des Gemäldes, dem Geheimnis der Menschwerdung Gottes.

Alle Arbeiten vor Ort und in den Ateliers bewegten sich im vereinbarten Zeitrahmen und wurden überaus gewissenhaft und exakt ausgeführt, was bei der Endbegutachtung durch das Bundesdenkmalamt bestätigt wurde. Die Endkosten entsprachen den vorgelegten Kostenvoranschlägen, über die wir schon im Pfarrblatt und an der Schautafel ausführlich informiert hatten. Unser Finanzierungskonzept erwies sich als durchführbar. Jeweils ein Drittel der Kosten konnte durch die Pfarre, die Diözese und durch Subventionen unserer Marktgemeinde Straß und des Bundesdenkmalamtes abgedeckt werden.

Wir bedanken uns bei den beiden Restauratoren Erika Thümmel und Thomas Fankl für ihre ausgezeichneten Arbeiten, bei Dipl. Ing. Eva Mohringer vom Bundesdenkmalamt für die fachkundige Unterstützung und Begleitung unserer Restaurierungsarbeiten und bei unserem Herrn Pfarrer Prälat Karl Hofer für seinen Einsatz für dieses Projekt.

Unser großer und aufrichtiger Dank gilt allen großen und kleinen Sponsoren, die durch ihre Mithilfe und ihr Wohlwollen diese Restaurierung finanziell unterstützt und dadurch erst ermöglicht haben. Danke sei auch allen gesagt, die mit tatkräftigem Beistand ein wichtiges Scherflein zum Gelingen beitrugen.

Unsere Pfarrkirche mit ihrer Innenraumausstattung und den Gemälden des Hans Adam Weissenkircher wird mit Recht als einzigartiges kostbares barockes Juwel im südsteirischen Raum bezeichnet. So wie alle anderen Pfarrkirchenräte und späteren Pfarrgemeinderäte vor uns, durften auch wir mit dieser Restaurierung ein Stück dazu beitragen, dass dieses Juwel erhalten bleibt, gepflegt wird und strahlen darf.

Anneliese Schmuck



Bilder unten: Besuch im Atelier Fankl



2. April
2005

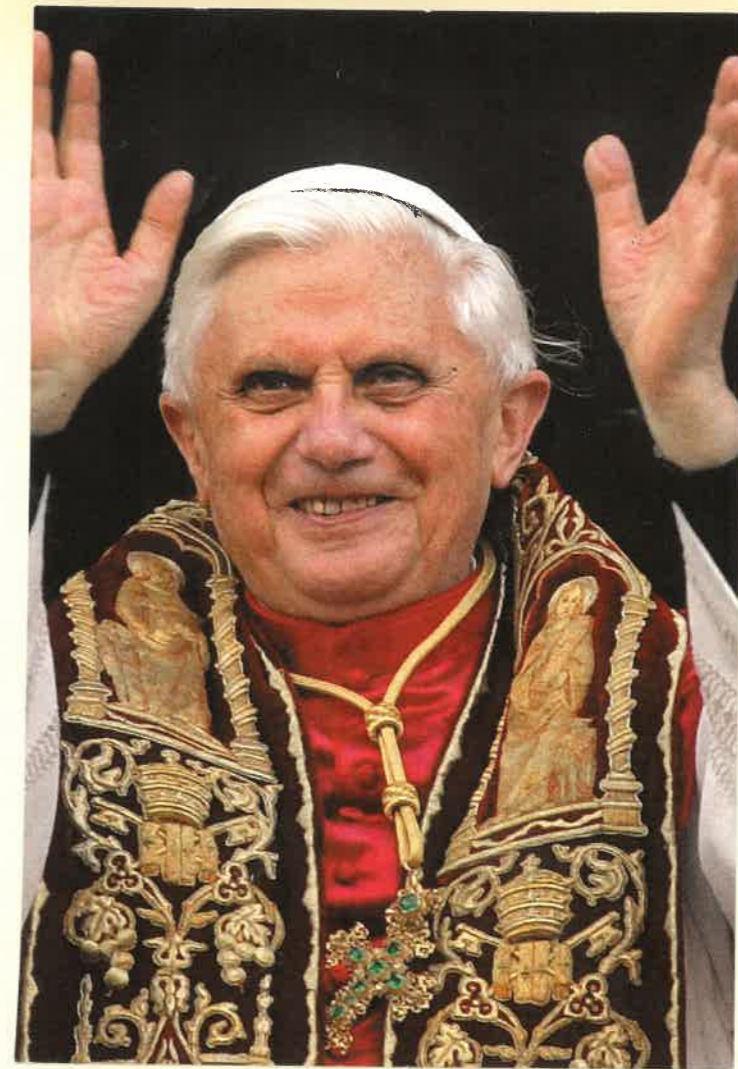
Papst Johannes Paul II. verstarb im
Alter von 85 Jahren nach fast 27-jährigen
Pontifikat.

Mit der vermutlich größten Messe der
Geschichte Roms haben am 8. April
die kath. Kirche und die Welt von
diesem großen Gottesmann Abschied
genommen. Fast alle christlichen Kirchen
entsandten Delegationen, die Anwesen-
heit der Spitzen der orthodoxen
Kirche machten die Wertschätzung
des Papstes in der ökumenischen Welt
sichtbar.

19. April
2005

Habemus Papam! Joseph Kardinal
Ratzinger wurde zum 265. Papst
der Geschichte gewählt. Als
Benedikt XVI. leitet er künftig die
Weltkirche.

Papst Benedikt XVI. wurde am 16. April 1927
in Marktl an der Ru, Diözese Passau geboren.
Seit 30. November 2002 war er Dekan
des Kardinalskollegiums, seine
Amtseinführung war am 24. April 2005



Firmung in Strass

Firmgruppe
Ingrid Bernhard

Fink Kerstin
Käfer Carina
Kastler Lisa
Knittelfelder Julis
Mayer Stefan
Prielepeck Markus

Firmgruppe
Ursula Schmuck

Gaube Sabine
Haidenbauer Bernhard
Lieleg Karin
Lieleg Kerstin
Schirmann Yvonne
Überbacher Bianca
Wendler Sabrina

Firmgruppe
Eva Wutte

Bolha Manuela
Jahrbacher Kerstin
Sauer Jennifer
Sauer Wolfgang
Schaffer Ute
Schauperl Armin
Tatzer Jasmin
Wutte Daniel

FIRMUNG 15. MAI 2005 IN STRASS

Firmspender: Prälat Karl Hofer

Gott Vater,
sei du um uns wie die Luft, die wir atmen.
Herr Jesus,
geh mit uns wie ein Freund, dem wir vertrauen.
Heiliger Geist,
wirke in uns wie ein Lied, das die Angst
vertreibt.

Firmgruppe Johanna
und Engelbert Aust

Aust Engelbert
Gratsch Thomas
Jausner Kerstin
Scheucher Christoph
Thierschädl Michaela
Welser Rene

Firmgruppe Angelika
Adam, Andrea Proneg

Adam Tamara
Dobaj Martin
Lichtenegger Melanie
Peternusch Sandra
Proneg Hanna
Rauch Christoph
Zenz Benjamin

Firmgruppe
Roswitha Hörmann

Holler Aron
Hörmann Christian
Krammer Kevin
Schadler Martin
Stöger Andreas
Verbnjak Lukas
Strohmaier Daniel
Strohmaier Wolfgaano



18. Sept.
2005

Erntedankfest und Pfarrfest mit Weihe
der Altäre

Zu diesem Dreifachfest konnte zu Freude
der Pfarbevölkerung Bischofsvikar
Willibald Rodler begrüßt werden. Pfarrer
Prälat Karl Hofer durfte für dieses Fest
seinen Kuraufenthalt in Bad Radkersburg
nach einer Knieoperation unterbrechen
und konnte die Festmesse mitcelebrieren.



Die Erntekrone wurde
unter dem schützenden
Dach der Kirchenstube
gesegnet, die musikal.
Umrahmung hatte ein
Bläserensemble der Markt-
musikkapelle übernommen.

Eine große Gottesdienstgemeinde feierte diesen
Festtag mit, an dem die restaurierten
Altäre durch Herrn Bischofsvikar M. Rodler
ihre Weihe erfuhren.



Die musikalische
Mitgestaltung hat
der rhythmische
Chor übernommen,
an der Orgel war
Thomas Kahr.

Kühles Wetter und leichter Regen ließen
ein längeres Verweilen beim anschließenden
Pfarrfest schwierig werden.
Doch unbeeinträchtigt vom schlechten Wetter
sorgte die Markt-
musikkapelle unter
Leitung von M. Scheuchler und der
bewährte Moderator Dir. Hans Pauscher
für beste Stimmung.

Der hervorragende
Reingewinn von
€ 4.137,15
kam den
Restaurierungs-
arbeiten in der
Pfarrkirche zu
gute.

Altarbilder in Straß frisch restauriert

Das Hauptaltarbild in der
Pfarrkirche Straß (Marien-
Verkündigung) sowie das linke
Altarbild, (Johannes der Täufer)
und das rechte Altarbild (Apostel
Simon Zelotes und Judas Thad-
däus) wurden um 1685 von Hans
Adam Weißenkircher gemalt, der
mit den Gemälden im Planeten-
saal von Schloss Eggenberg
berühmt geworden ist. Jetzt sind
die Altarbilder frisch res-
tauriert. Im Rahmen eines
Festgottesdienstes
hat Bischofsvikar Willibald
Rodler mit Pfarrer Prälat
Karl Hofer die Bilder und
Altäre gesegnet. 52.000
Euro hat die Restaura-
tion gekostet, finanziert
zu je einem Drittel von
Pfarre, Diözese und
Sponsoren, wie etwa Ge-
meinde und Bundes-
denkmalamt. Für die Res-
taurierung der Altarbil-
der zeichnet Restaura-

rin Erika Thümmel und für die der
Altaraufbauten Restaurator Tho-
mas Fankl verantwortlich, fach-
lich unterstützt von Eva Mohrin-
ger vom Bundesdenkmalamt.
Zugleich feierte man Erntedank
und das Pfarrfest, musikalisch
umrahmt vom Bläserensemble
der Markt-
musikkapelle, einem
rhythmischen Chor und auf der
Orgel agierte Thomas Kahr. KK



7. Dez.
2005

Das kath. Bildungswerk lud wieder zu einer Adventlesung mit Frau Theresia Sudy. Die musikalische Begleitung übernahm diesmal ein Chor der Volksschule Straß und ein Bläserensemble der Markt-musikkapelle. Der Reinert's kam der Kirchenrenovierung zugute.

26. Nov.
2005

Die Adventkranzsegnung in der Pfarrkirche wird von der Bevölkerung sehr gut angenommen. Die feierliche Umrahmung übernahmen wieder der Gesangsverein und eine Bläsergruppe der Markt-musikkapelle.

Jahresstatistik 2005

Taufen: 11 Buben, 5 Mädchen

Erstkommunion: 18 Kinder

Firmung: 42 Jugendliche

Firmspender: Prälat Karl Hofer

Trauung: 3 Brautpaare

Begräbnisse: 9 Männer 10 Frauen

Kirchenausstritte: 3

2006

Sternsingen 2006

27 Kinder haben sich heuer zum Sternsingen entschieden. 8 Mädchen und Burschen waren das 1. Mal mit dabei – und sie machten ihre Sache hervorragend. Dank unserer Religionslehrerin Frau **Luise Tausendschön**, kamen die vielen Kinder motiviert zum Sternsingen. 6 Begleiter/-innen unterstützten sie dabei.

2 Erwachsenengruppen erfreuten in Straß/Gersdorf viele Haushalte. In Straß begleitete unser Herr **Pfarrer Prälat Karl Hofer**, **Dr. Josef Paulitsch**, **Dr. Josef Lichtenegger**, **Dipl. Tierarzt Karl Stöger** und **Mag. Ernst Frühmann** als stimmungsgewaltige Sternsinger. In Gersdorf besuchten **Ingrid** und **Katrin Bernhard**, **Tanja Lackner** und **Nina Roskaric** als chorreife Sternsinger die Häuser.

Den Köchinnen (**Frau Hermi Bolha**, **Frau Gudrun Lang** und **Frau Steffi Wagner**) sei für das köstliche Mittagessen gedankt! Danke sagen wir auch Frau **Hermi Töbich**, wo für die Gersdorfer Gruppe ein hervorragendes Frühstück wartete!

Ohne die fleißigen Hände von Frau **Anneliese Schmuck** (unserer PGR-Vorsitzenden) hätte es für unsere Erwachsenengruppen keine so wunderschöne Kleidung gegeben. Frau **Steffi Wagner** war bereit Umhänge für eine Sternsingergruppe zu nähen. Den beiden ein großes Danke!!

Frau **Anni Wagner** war unser Heinzelmännchen im Pfarrhof. Herrichten, Wegräumen der Kleidung, Waschen der weißen Tücher für den 2. Tag, Schminke wurden verlässlich von ihr übernommen. Dankeschön!

Herrn **Sigmund** und Frau **Rosemarie Fröhlich** unseren Finanzverwaltern, sei Dank für ihre Mithilfe.

Premiere hatte unsere Pfarre auch:

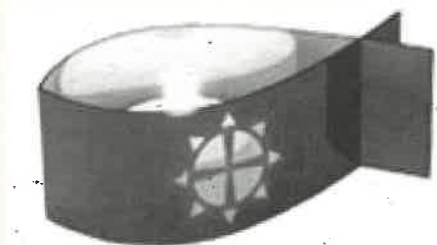
- Erstmals wurden unsere Sternsinger am Stefanitag ausgesendet.
- Erstmals beteiligten sich 27 Kinder als Sternsinger.
- Erstmals schneite es soviel als die Sternsinger unterwegs waren – sie hielten sich tapfer und ließen sich nicht unterkriegen.

Begleitern und Kindern sei für ihre Bereitschaft den Ärmsten der Armen zu helfen gedankt. Der gesamten Pfarrbevölkerung danke für ihre Spenden und ihrer offenen Tür, dadurch konnten 3.457,30 € ersungen werden.

Brigitte Rauscher, Fotos: Rauscher, Töbich



Sonntag, der Tag zum Leben



Das Sonntagslicht als Gruß der Pfarre wurde von Mitarbeiterinnen der Pfarre in die Haustalle gebracht. Es soll uns

die Bedeutung und Sinnhaftigkeit des Sonntags wieder stärker ins Bewusstsein bringen.

Beichtstuhl - Ausspracheraum



Durch den Umbau des Beichtstuhles wurde ein, den pastoralen Anforderungen unserer Zeit gerechter Ausspracheraum geschaffen. Das äußere Erscheinungsbild wurde nicht verändert,

das Innere des Beichtstuhles so umgebaut, dass aus drei Kabinen zwei und somit mehr Platz gewonnen wurde.

Die notwendigen Restaurierungsarbeiten wurden in der Werkstätte von Talcott Schamigg in Tübingen durchgeführt. Die Kosten für die Restaurierung betragen € 4.725, für die unser Herr Pfarrer einen Sponsor fand, der diese übernimmt und somit das Pfarrbudget nicht belastet wurde. Der Beichtstuhl strahlt nun wieder an seinem Platz in edlem ausprägender Glanz.

Goldenes Ehrenzeichen der Marktgemeinde
Straß für Herr Sigmund Fröhlich.

Wir gratulieren herzlich
zur Verleihung des
GOLDENEN EHRENZEICHENS
der Marktgemeinde Straß



Die Ehrung wurde einem Mann zu teil, dessen Einsatz für die Sportjugend, Pfarre und Marktgemeinde gleichermaßen von unschätzbbarer Bedeutung ist.

Sigmund Fröhlich wurde 1987 erstmals in den Pfarrgemeinderat gewählt, 1992

übernahm er das Amt des geschäftsführenden Vorsitzenden. In seiner Amtszeit wurde die große Teilsanierung unserer Pfarrkirche im Innenraum in Angriff genommen, der Vorplatz der Pfarrkirche erneuert und umgestaltet und die Dorfkirche-Kapelle in Gersdorf renoviert.

Herr Fröhlich übernimmt überdies seit 20 Jahren zuverlässig Verantwortung bei der Mitgestaltung der Gottesdienstfeier und ist als Lektor und Kommunionhelfer tätig. Wir danken ihm und gratulieren herzlich zu dieser Auszeichnung.

Kirchenkonzert der Marktmusikkapelle

Am Nachmittag des 25. März, den Patrozinium unserer Pfarrkirche, konzertierte die Marktkapelle Straß in der Pfarrkirche. Die musikalische Leitung lag in der Händen

25. März
2006



von Kapellmeister
Werner Scheuder.
Die musikalische
Vielfalt - das
Programm setzte
sich zusammen aus
sakralen Klängen,
klassischen Liedern,
Film

musik und Gospelarrangements - fand
bei den Zuhörern großen Gefallen. Mit
verbindenden Texten begleitete Mag. Walter
Drexler das Konzert.



Der Pfennerlös von
€ 563,- floss in
die Kasse der Pfarre.



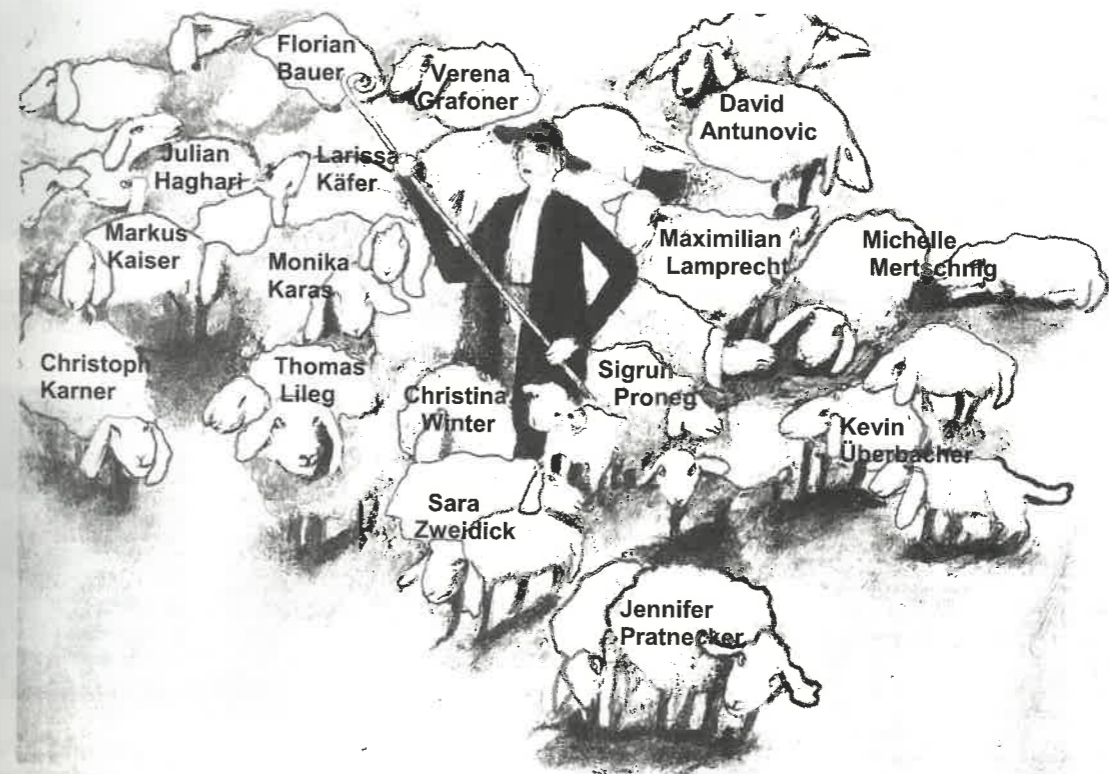
Eine große Feierngemeinde
gedachte auch in diesem
Jahr des Einzugs Jesu
in Jerusalem. Mit
großer Freude nahmen
heuer die Kinder des
Kindergartens mit
ihren Kindergarten-
pädagoginnen Brigitta
Kauscher und Ulrike
Steinmeister an der Feier
Teil.

Erstkommunion:

25.5.2006

Mit großer Freude bereiteten sich 16 Kinder
unserer Pfarre auf das Fest der Erstkommunion
vor. Begleitet wurden sie von den Tischhelfern
Frau Winter, Frau Grafoner, Frau Karner,
Frau Lanprecht und Frau Proeg.
Große Unterstützung fanden unsere Kinder
auch durch einige Pfarrleute, die sich
bereiterklärt haben für die Erstkommunikanten
eine Gebetspatenschaft zu übernehmen.

Ich bin der gute Hirt, ich kenne all die Meinen und die Meinen kennen mich .."



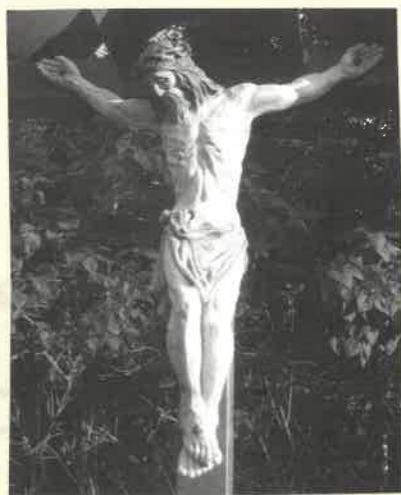
Schallamunkreuz restauriert

Durch jahrelange Nitterungseinflüsse war
das Feldkreuz in der Gersdorferstraße
stark beschädigt. Der schon längere Zeit
gelegte Wunsch, dieses zu restaurieren,

Palm-
Sonntag
9.4.2006

Konnte in diesem Jahr in Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Straß verwirklicht werden.

Die Kosten für die Restaurierung übernahmen der Freudenberkelts- und Verschönerungsverein Straß und die Dorfgemeinschaft Gersdorf.



Der Christus-körper schuf die Meisterhaft in Gestalt und Ausdruck - Ing. Jörg Poskarić. Am Palmsonntag, die von Deutschen Sängerverein Straß mitgestaltet wurde, konnte Pfarrer Prälat Karl Hofer das restaurierte Kreuz segnen.



Flugtag
Sonntag
4.6.2006

Firmung: 33 Mädchen und Frauen wurden vor ihren Firmbegleitern in Gruppen auf das Sakrament der Firmung bestens vorbereitet.
Firmspender war Prälat Karl Hofer.

15 Jahre Pfarzugehörigkeit von Gersdorf zur Pfarre Straß.

1. Juli
2006

Mit 1. Juli 1991 wurde die Dorfgemeinde Gersdorf an der Mur aus der Pfarre St. Veit am Vogau ausgegliedert und der Pfarre Straß einverleibt.

Bischöfliches Dekret

Kraft bischöflicher Vollmacht verfüge ich, dass mit Rechtswirksamkeit vom 1. Juli 1991 die Gemeinde Gersdorf an der Mur aus der Pfarre St. Veit am Vogau ausgegliedert und der Pfarre Straß einverleibt wird.

Gersdorf an der Mur hat derzeit 401 Einwohner und war bis zum Jahre 1969 eine eigene Gemeinde. Im Zuge der Gemeindezusammenlegungen wurde Gersdorf an der Mur mit der Marktgemeinde Straß zusammengelegt. So haben die Bewohner von Gersdorf alle ihre wirtschaftlichen, kulturellen und auch bereits seelsorglichen Interessen mit Straß verknüpft. Auch in schulischer Hinsicht bestehen ausschließlich Kontakte nach Straß. Verkehrsmäßig ist die Pfarrkirche Straß einen Kilometer, die Pfarrkirche St. Veit am Vogau vier Kilometer entfernt und zudem führen die Hauptverkehrswege nach St. Veit am Vogau über das Gebiet der Pfarre Straß.

Aus diesen Gründen sprachen sich auch von den 317 Stimmberechtigten der Gemeinde Gersdorf 225 Personen, das sind 71,4%, für eine Umpfarung aus. Die neue Pfarrgrenze ist identisch mit der der Katastralgemeinde Gersdorf an der Mur und damit klar definiert.

Der Pfarrgemeinderat von St. Veit am Vogau hat am 29. Juni 1990 das Abstimmungsergebnis von Gersdorf zur Kenntnis genommen und bei seiner Sitzung am 21. Mai 1991 erneut der Umpfarung zugestimmt. Die Pfarre Straß hat bereits am 29. Oktober 1990 dieser Umpfarung zugestimmt und diese im Mai 1991 neuerlich bekräftigt. Das Collegium consultorum hat dieser Umpfarung am 29. Juni 1991 die Zustimmung erteilt. Bei dieser Umpfarung wurde ordnungsgemäß nach can. 515 § 2 CIC. vorgegangen.

+ Johann Weber, eh.
Bischof

In 15 Jahren ist diese Gemeinschaft gewachsen und konnte gepflegt werden. Zahlreiche Gersdorfer arbeiten aktiv in Pfarreleben mit und wir alle freuen uns, gemeinsam in unserer Pfarre unterwegs sein zu können.

Pfarrausflug

Der diesjährige Pfarrausflug führte uns zur 'Mariaseller Mücke'. Die Wallfahrt wurde von der Katholischen Frauenbewegung Straß-Gersdorf organisiert und von unseren Herrn Pfarrer begleitet.

Der sonntägliche Festgottesdienst wurde von Superior Pater Karl Schauer geleitet, der auch

16. Juli
2006

die zahlreiche
Wallfahrer aus nah
und fern in der
Basilika begrüßte.

Nach dem Mittag-
essen in St. Sebastian
brachte der Bus



die Straßer Wallfahrer ins „Himnebeich“,
wo sie einem Lebenswerk unseres Herrn Pfarrers
begegneten, den Ferienheim „Himnebeich“, das
unter seiner Anführerschaft mit Hilfe abgebaut
worden war.

Bei einem Bergbauern stärkte sich die
Gruppe mit einer kräftigen Jause und
ließ mit fröhlichen Liedern der schönen
Tag ausklingen.

13. Sept.
2006

„Mit Maria durch das Schuljahr“
Beim Eröffnungsgottesdienst der
VS Straß wurde die neue Marienstatue
für das „Schallamunkreuz“ in der
Gersdorferstraße gesegnet und schmückt
nun das Kreuz.

Das Leben der hl. Maria wird in diesem
Schuljahr in der Religionsunterricht einfließen.
Die Marienstatue wurde dankenswerterweise
von der Familie Gabriele und Eduard
Pechmann gespendet.

Auch in diesem Jahr konnte gemeinsam
mit der Pfarbevölkerung ein stimmungs-
volles Erntedank- und Pfarrfest
gefeiert werden. Hilfsreiche Hände sorgten
für ausreichend Speisen und Getränke,
die Marktmusikkapelle sorgte für die
musikalische Untermalung, den Kindern
wurde ein ansprechendes Unterhaltungs-
programm geboten.

Der erzielte Reingewinn kam wie jedes Jahr
ausschließlich den Belangen der Pfarre
zugute.

Im Spätherbst fand ein zweiter Mobil-
funkanbieter, unter Einhaltung aller
Auflagen seinen Platz im Inneren des
Kirchturms. Durch die zusätzliche
Mieteinnahme kann das ohnehin knappe
Pfarrbudget aufgebessert werden.

In Zuge des Umbaus wurde der Turm-
aufgang von der Fa. Johann Quitt
saniert.

Im Mai 2006 wurden für den Pfarrsaal
neue Tische angekauft, im Oktober erfolg-
te der Ankauf neuer Liederbücher (groß-
zügige Spende ermöglichte dies!)

17. Sept.
2006

Ok. 2006

10 Jahre Kapelle

Seit nunmehr zehn Jahren verschönt die Kapelle im oberen Markt das Strasser Ortsbild und ladet mit einer Bank vor dem Portal zum Verweilen ein. Die steinerne Pieta, die hinter dem schmiedeeisernen Gitter in ihrem Leid versinkt, steht wie ein Mahnmal mitten in einer Kurve. Sie scheint uns zu bremsen, unsere Richtung ändern zu wollen, ist wie ein Fingerzeig der Vergänglichkeit in unserer schnelllebigen Zeit.

Nur wenige wissen, dass schon vor mehr als dreihundert Jahren unweit des heutigen Standortes eine Ursprungskapelle gestanden hat.



Kapelle 1694 - Gemäldeausschnitt

Im Joanneum Graz kann ein Ölgemälde aus dem Jahr 1694 besichtigt werden, das eine detaillierte Ansicht des damaligen Straß zeigt. Im abgebildeten Ausschnitt sieht man die Häuser des Oberen Marktes, die Ortseinfahrt und davor die Kapelle. Deutlich erkennt man die Pieta, die von den Pestheiligen Sebastian, und Florian umgeben ist. Eine Besonderheit stellt die unterhalb der Pieta liegende Skulptur der heiligen Rosalia dar. Diese Heilige war durch das wundersame Ende einer Pestepidemie in Palermo im Jahr 1625 auch bei uns bekannt geworden. Die aufwändige Ausstattung mit den Pestheiligen zeigt die Dankbarkeit und Erleichterung über die Eindämmung der schweren Pestepidemie, die im 17. Jahrhundert auch in Straß und Umgebung unzählige Menschen dahingerafft hatte.



Oberer Markt mit Kapelle 1950

Für die nachfolgenden Generationen blieb die Kapelle ein Ort der Volksfrömmigkeit und Marienverehrung. Hier traf man sich zum gemeinsamen Gebet, hierher kam man in Zeiten der Not. Vor allem während des ersten und zweiten Weltkriegs war die Kapelle ein Ort des Trostes. Vor der Muttergottes wurden angstschwere Herzen ausgeschüttet und mit neuer Zuversicht gefüllt. Nach dem Ende des Krieges verlor die Kapelle an Bedeutung. Die Menschen waren mit dem Wiederaufbau beschäftigt und fanden weniger Zeit für das Spirituelle.

Durch ihren damaligen Standort nahe der Straße wurde die Kapelle immer mehr zum Verkehrshindernis. Die Ecken zeigten Spuren von vorbeischarmenden Fuhrwerken, die rosarote Fassadenfarbe blättert ab und der Verputz begann zu bröckeln. Im Jahr 1967 musste die alte Kapelle schließlich einer Straßenverbreiterung weichen und die Pieta wurde in der Totenkapelle der Pfarrkirche aufgestellt.



Die 1967 abgerissene Vorgängerkapelle

Hinter den Särgen der Verstorbenen hatte die Steinskulptur mit dem toten Sohn im Arm seiner Mutter zwar einen passenden Platz gefunden, es war aber ein Ort ohne Tageslicht, meist versperrt und unzugänglich. Auf das Drängen der Bevölkerung wurde 1996 die Kapelle im Oberen Markt wiedererrichtet. Es war ein berührender Moment, als die steinerne Pieta heimgebracht und mit einem Stapelheber in die neue Kapelle gehoben wurde.

im oberen Markt



Wie in der Vorgängerkapelle liegt in einer Nische unterhalb der Pieta die alte Statue der Heiligen Rosalia. Neu gestaltet mussten hingegen die Bilder des Heiligen Florian und des Heiligen Sebastian werden.

Die Kapelle wiederzuerrichten war schwierig, sie aber zu einem Ort von Andacht und Volksfrömmigkeit zu machen gelingt nur durch Menschen, denen der Glaube ein Anliegen ist.



Jahr für Jahr scheuen die Nachbarn keine Mühe, um die Maiandacht neben ihrer Kapelle vorzubereiten. Dass hier der Glaube lebt, zeigen frische Blumensträuße,

handgestickte Altartücher und brennende Kerzen. Besonderer Dank gilt neben allen anderen vor allem Frau Margarete Jahrbacher, die seit nunmehr zehn Jahren die Kapelle im Oberen Markt betreut. Ihren und all den anderen hilfreichen Händen verdanken wir es, dass die Kapelle heute kein steinernes Relikt aus einer vergangenen Zeit, sondern ein Ort gelebten Glaubens und lebendiger Gemeinschaft ist.



Fronleichnamssaltar vor der Kapelle



Statue der Heiligen Rosalia

Rosalia Sinibaldi wuchs am sizilianischen Hof auf. Schon als junges Mädchen widmete sie ihr Leben Gott. Der Aufstand der normannischen Barone gegen König Wilhelm II. im Jahr 1060 zwang Rosalia, den königlichen Hof zu verlassen. Sie zog sich in eine Höhle am Monte Pellegrino in gottgefällige Einsamkeit zurück und starb dort sechs Jahre später.

Völlig in Vergessenheit geraten, erschien sie im Juli 1625 zwei Eremiten, die nahe ihrer Höhle lebten. Sie führte sie zu ihrer letzten Ruhestätte, wo ihr Leichnam unverwest mit einem Kranz aus Rosen auf dem Haupt aufgefunden wurde. Kurz nachdem ihre Leiche nach Palermo gebracht und in einer Prozession durch die Stadt geführt wurde, erlosch eine dort grassierende Pestepidemie. Ihre letzte Ruhestätte fand sie schließlich im Dom von Palermo. Ihre Einsiedelei (Santuario di Santa Rosalia) am Hausberg von Palermo ist heute ein Wallfahrtsort, der Berg heißt Monte Pellegrino (= Pilgerberg).

Das Fest der Heiligen Rosalia wird in Palermo alljährlich vom 13. bis 15. Juli gefeiert. Nur an diesen Tagen ist der Schrein der Heiligen für die Öffentlichkeit zugänglich, auf den Straßen Palermos finden Paraden und Feuerwerke statt.

1. Nov.
2006

Neues Friedhofskreuz

Die von Ing. Jürg Roskario geschützte Statue der "Mater Dolorosa" (schmerzreiche Gottesmutter) symbolisiert die scheinbar ausweglose Verzweiflung im Angesicht des Todes. Als Zeichen der Überwindung des Todes ragt das neu restaurierte Kreuz gegen den Himmel und spendet uns Christen den Trost, dass unsere verstorbenen Lieben einem neuen Leben entgegengegangen sind.



Recht herzlichen Dank an alle Sponsoren (RABA Strass, Skan. Bank AG Strass) und allen privaten Spendern, durch deren Hilfe die Kosten der Finanzierung zur Gänze abgedeckt werden konnten.

Jahresrückblick 2006

- 13 Taufen
- 16 Erstkommunikationskinder
- 33 Firmlinge
- 1 Trauung
- 26 Begräbnisse
- 4 Kirchenausstritte

2007

Pfarrgemeinderatswahl

18.3.
2007

Für den Oberdienst in unserer Pfarre stellten sich 6 Frauen und 2 Männer zur Verfügung.

Am 17.6.2007 wurden nach dem Gottesdienst die Mitglieder des alten PGR von Prälat Pfarrer Karl Hofer verabschiedet. Als Dank für die ehrenamtliche Tätigkeit überreichte Pfarrer Hofer jedem der alten PGRäte eine Anerkennungsurkunde.

Der neue Pfarrgemeinderat:

- Rauscher Brigitte - geschäftsführende Obfrau
- Simerl Waltraud - Stellvertreterin, Gestalterin des Pfarrblattes
- Frölich Rosmarie - Schriftführerin
- Jug Ana - Krankenbesuche
- Brus Marlene - Krankenbesuche
- Berhard Ingrid - Firmbegleitung
- Sierböck Erika - Festgestaltung
- Juravic Nikola

DER NEUE PFARRGEMEINDERAT

In Reimen stellte sich der neue Pfarrgemeinderat vor:

Als Kindergartenpädagogin **Brigitte Rauscher** bin ich bekannt - ab heute auch geschäftsführende Obfrau genannt. Sieben Leute im PGR werden mich begleiten, in hoffentlich - viel guten Zeiten.

Als Hauptschullehrer, **Walter Siment**, in Straß seit vielen Jahren, bin ich jetzt Stellvertreter im PGR seit 2 Tagen. Unser Pfarrblatt, jeder von euch kennt, ich mach's weiter - hoffentlich exzellent.

Rosemarie Fröhlich: Zur neuen Schriftführerin bin ich bereit, ich freue mich auf meine Tätigkeit. Unseren Pfarrausflug werd ich organisieren, fährt alle mit - ihr

braucht euch nicht genießen.

Anna Jug: Ich mach im PGR wieder weiter, hab mich entschlossen und bin heiter. Krankenbesuche sind mein Revier, ihr könnt euch schon freuen mit mir.

Hermine Brus: Von der Post mich so mancher kennt, neues Pfarrgemeinderatsmitglied man mich nennt. Für Kranke möcht ich sein auch da, ihr könnt es glauben - es ist wahr.

Ingrid Bernhard: Auch ich bin neu in diesem Rat, ihr kennt mich schon von so mancher Tat. Zur Firmbegleitung bin ich bereit, mit viel

Frohsinn und Verbindlichkeit.

Erika Drinböck: Neu im PGR bin ich dabei, möcht auch helfen in unserer Pfarrei. Beim Pfarrfest werd ich helfen gewiss, das weiß ich, das ist fix.

Ich bin der **Jurusic Nikola** - jetzt als Pfarrgemeinderat da. Möchte mithelfen, wo ich kann, die Kirche hat's mir angetan!

So lasst uns sagen, wir wollen's miteinander wagen. Auf eure Hilfe hoffen wir, deshalb sind wir auch hier. Gott gebe uns Kraft, dann wird auch alles geschafft!

Brigitte Rauscher



Der neue Pfarrgemeinderat von links nach rechts:

Nicola Jurusic mit Tochter, Anna Jug, Walter Siment, Erika Drinböck, Pfarrer Prälat Hofer, Brigitte Rauscher (Vorsitzende), Hermine Brus, Rosemarie Fröhlich und Ingrid Bernhard

Maria Perner gestaltet die Ministrantenstunden.

Eine der wichtigsten Aufgaben in unserer Pfarre hat Maria Perner übernommen - sie gestaltet die Ministrantenstunden. Da sie als ausgebildete Tagesmutter mit Kindern sehr gut umgehen kann, sind wir ihr für das Übernehmen dieser Aufgabe sehr dankbar.



Und noch etwas Erfreuliches:

5 Personen haben sich bereit erklärt, als Lektoren bei der Gottesdienstgestaltung mitzuhelfen. Es sind dies

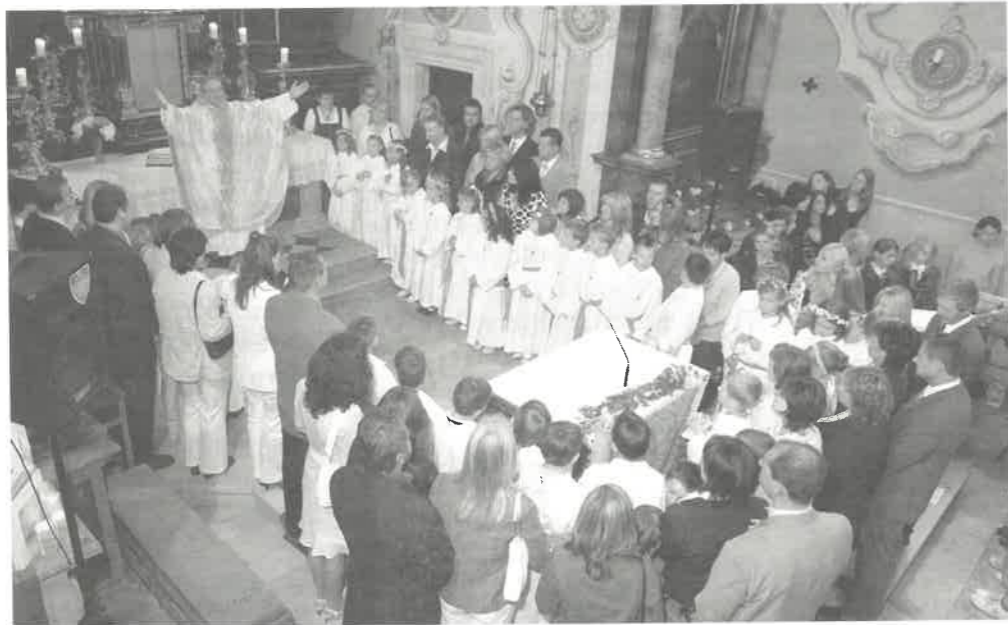
Johanna Aust
Ingrid Bernhard
Ursula Götz

Niklas Müller
Günter Rainer

17. Mai
2007

Erstkommunion: „Jesus, unsere Sonne“
17 Mädchen und 14 Knaben empfingen
zum ersten Mal das Brot des Lebens.

Jesus lädt uns ein, an seinem Tisch Platz zu nehmen. Er lädt uns ein, an seinem Mahl teilzuhaben.



Nach wochenlanger Vorbereitungszeit, die in großartiger Weise von den Tischmüttern geleistet wurde, durften am 17.5.2007 einunddreißig Kinder das Fest der Erstkommunion feiern.

"Gottes Liebe ist wie die Sonne, sie ist immer und überall da!"
Mögen unsere Erstkommunionkinder die Liebe Jesus durch die Liebe ihrer Eltern und Mitmen-

schen spüren und erahnen können.
Allen, die mitgeholfen haben, damit dieses Fest so schön gelingen konnte, sei nochmals ein herzliches Dankeschön gesagt

A. Tausendschön



Fotos:
© RP-Foto



GRUPPE FR. LECHNER:
Lechner Lena
Gaube Philipp
Lieg Stefanie
Schleich Lisa
Zarfl Maximilian
Pichler Hannah

GRUPPE FR. KLAMPFER UND FR. SCHIPFER:
Klampfer Lisa
Schipfer Julian
Mak Christoph
Srekl Julia
Werdnig Marcel

GRUPPE FR. GRAUPP UND FR. HERGEL:

Friedel Joshua
Graupp Bernd
Ladenhaufen Lena
Ladenhaufen Lukas
Hergel Alexander

GRUPPE FR. GAJZLER:

Gajzler Lea
Kerngast Julia
Strauß Denise
Gradischnig Florentine
Pachernegg Nicole

GRUPPE FR. KAINZ UND FR. REINER:

Kainz Felix
Reiner Viola
Neubauer Tamara
Prielepeck Florian
Hammer Lukas

GRUPPE FR. MACHER:

Macher Larissa
Sauer Manuel
Sauer Marco
Bohner Sophie
Jurusić Susanna

Pfingstsonntag, 27.5.2007
Prälat Karl Hofer spendete 20 Jugendlichen
das Sakrament der hl. Firmung.

GRUPPE 1: Von links nach rechts:

Stehend: Jürgen Götz, Tischmutter Ursula Götz,
Prälat Karl Hofer

Sitzend: David Brugger, Michelle Pfeifer,
Ines Semlitsch, Barbara Aust



GRUPPE 2: Von links nach rechts:

Stehend: Tischmutter Gabriele Koinegg,
Prälat Karl Hofer, Christoph Koinegg

Sitzend: Matthias Mak, Kevin Kumpitsch,
Mario Smejkal, Marco Weber

GRUPPE 3: Von links nach rechts:

Stehend: Tischmutter Silvia Menhard,
Prälat Karl Hofer, Laura Ecker

Sitzend: Daniel Prielepeck, Sandra Lieleg, Sandra
Fink, Jasmin Menhard



GRUPPE 4: Von links nach rechts:

Stehend: Tischmutter Isabella Schadler,
Sebastian Schadler, Prälat Karl Hofer

Sitzend: Eva-Maria Braun, Daniel Überbacher,
Nadja Badojo, Bianca Matty

22.7.
2007

Pfarrerausflug

Der heutige Pfarrerausflug führte uns nach Frauenberg bei Admont. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst und dem Mittagessen konnte die Bibliothek des Stiftes Admont besichtigt werden. Nach einem kurzen „Einkerschwing“ ging es mit fröhlichem Gesang unter Leitung von Prälat Hofer wieder nach Hause.

8. Sept.
2007

Am 8. September 2007 besuchte Papst Benedikt XVI. unsere Gnadenort Mariazell anlässlich des 850-jährigen Jubiläums.

Pfarrgemeinderat Walter Siment nahm an diesem großen Ereignis teil und hielt seine Eindrücke für das Strassa Pfarrblatt fest.

EINE BESONDERE WALLFAHRT NACH MARIAZELL

„Il nostro Papa“ (unser Papst) wird Benedikt XVI. liebevoll von den Italienern genannt. Dass er für uns Österreicher nicht nur unser Papst, sondern auch einer von uns ist, zeigte der heilige Vater bei seinem Besuch anlässlich des 850-Jahre Jubiläums von Mariazell durch seine Worte und Gesten:



Graue Wolken verhüllten die Gipfel und hingen so tief ins Tal, dass sie beinahe die Turmspitzen der Mariazeller Basilika berührten. Aus den dunklen Wolkenfetzen löste sich einmal mehr, dann wieder weniger Regen. Trotzdem strebte schon frühmorgens eine nicht endende Pilgerkolonne den Berg hoch nach Mariazell. Oben warteten bereits Ordner, die unsere Zählkarten überprüften und uns zu den jeweiligen Sektoren einwiesen. An den Eingängen gab es trotz der 30000 ankommenden Pilger keinen Stau. Jeder erhielt ein Pilgerpaket, dessen Inhalt zeigte, wie gut organisiert die Veranstaltung war: sogar ein Regenschutz befand sich darin! In den Straßen



von Mariazell wurden wir dann ein zweites Mal beschenkt: An allen Wegen, die zur Basilika führen, standen Priester, die jeden einzelnen Pilger segneten. Ich hatte das Glück, einen Platz im Sektor C mit direktem Sichtkontakt zum Papstaltar zu bekommen. Trotz der frühen Stunde hatten sich hier schon zahlreiche Pilger eingefunden. Ein abwechslungsreiches Vorprogramm sorgte dafür, dass die Zeit bis zum Eintreffen des Papstes unglaublich schnell verging. Trotz der Kühlschranktemperatur und trotz des ständigen Regens spürte man das Anwachsen der Freude. Als das Eintreffen des Papstes auf der Videowall gezeigt wurde, brandeten die ersten „Benedetto“-Sprechchöre auf. Jetzt stieg Papst Benedikt in das Papamobil ein. Er fuhr an den tausenden Gläubigen am Fußballfeld vorbei und kam vor der

Basilika an. Auf den Tribünen am Hauptplatz riss es die Menschen hoch. Sie verschwanden in einem Meer aus geschwenkten Tüchern und jubelten Bene-

dikt XVI. zu, der für kurze Zeit in der Basilika verschwand. Geschützt durch einen Glaszylinder wurde nun die Gnadenstatue zum Altar getragen. Wie alljährlich zu Maria Geburt war sie nicht in einem der prunkvollen Liebfrauenkleider, sondern in ihrer einzigartigen Schlichtheit zu



bewundern. Wieder wurden „Benedetto“-Rufe laut, als der Papst zum Altar schritt. Man konnte ihm die Freude ansehen, die ihm dieses „Heimspiel“ bereitete. Mit seinem bescheiden Auftreten und durch seine Fähigkeit, Kompliziertes in einfache Worte zu kleiden, beeindruckte er uns alle. Die Papstmesse war sowohl von tiefer Andacht, als auch von einer fröhlichen Leichtigkeit getragen. Immer in Erinnerung bleiben wird mir vor allem der Friedensgruß, die strahlenden Gesichter der Pilger und diese feuchten, eiskalten Hände.

Walter Siment

16.9.
2007

Pfarrfest- Erntedank

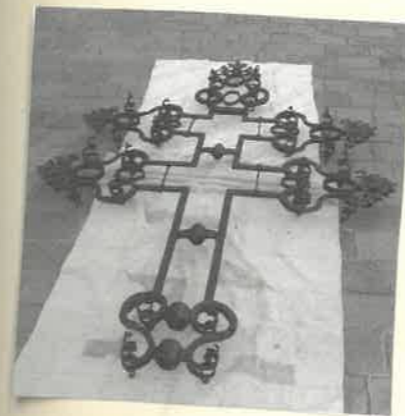
Prälat Karhofer zelebrierte die hl. Messe, der Murcocker Chor „Da Capo“ verleiht dem Festgottesdienst einen würdigen Rahmen.

Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite und beste Organisation sorgte wieder für ein stimmungsvolles Fest für unsere Pfarzbevölkerung.



Das altersschwache Turmkreuz wurde durch ein neues ersetzt.

21. Sept.
2007



In einer kleinen Feier segnete Prälat Karl Hofer das rund 150 kg schwere Kreuz.



Mit einer Flasche und Seilzug wurde das

Kreuz von Mitarbeitern der Spenglerei Alner aus Pöllau in schwindelerregende Höhe gehiebt und montiert. Ein Bläserquartett der MMK Stass umrahmte diesen Akt.



Gesamtkosten der Renovierung
€ 6000,-

Jahresrückblick 2007

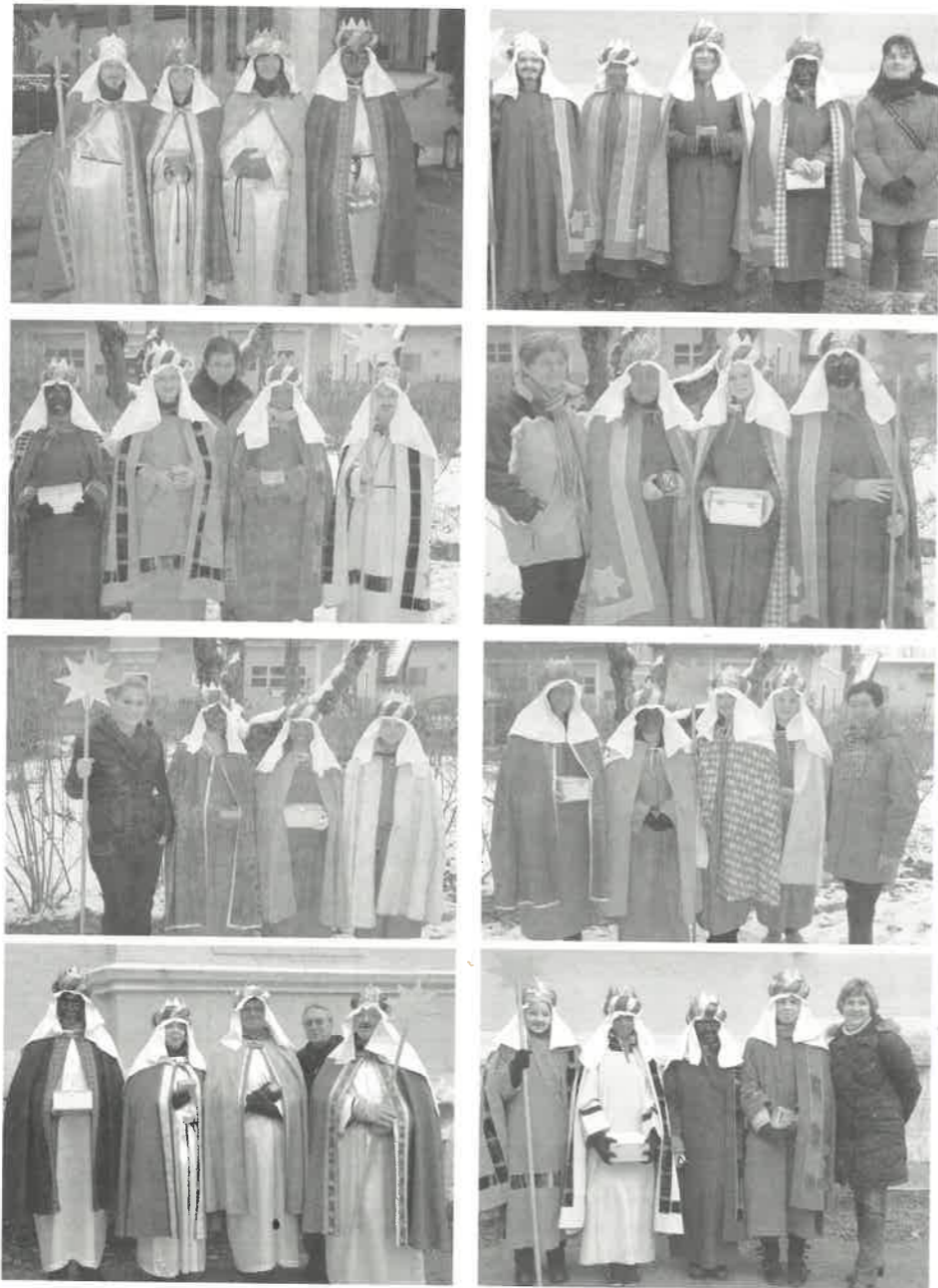
Taufen: 10 (4 M., 6 W.)
Erstkommunion: 31 Kinder
Firmung: 20 Jugendliche
Trauung: keine
Begräbnisse: 16 (8 Männer, 8 Frauen)

Kinderausritte:
9

2008

Dreikönigsingen:

6 Kinder- und 2 Erwachsenengruppen waren in unserer Pfarre unterwegs. Erlösung wurde € 3.245,01. Die Starsinger haben viel Freude und Einsatz gezeigt, dafür danken alle herzlich.



Vier neue Ministrantinnen konnten in den Dienst der Messgestaltung aufgenommen werden. Herzlichen Dank an Maria Perner für ihren Einsatz und die liebevolle Betreuung der Ministranten.



VIER NEUE MINISTRANTINNEN

Wir freuen uns alle sehr, dass es vier neue Ministrantinnen gibt.

Schließlich und endlich ist dieser Dienst in der Kirche nicht immer leicht und auch mit kleineren Pflichten und Mühen verbunden. Doch ist so eine Gemeinschaft wirklich etwas Schönes und Erfüllendes.

Maria Perner



Viola Rainer, Julia Srekl und Sabrina Pratnecker wurden am 16.12. 2007 als neue Ministranten aufgenommen, Jennifer Pratnecker 14 Tage später.

Eine von Ing. Andreas Buchbager gebaute Mauer aus Ziegelsteinen verstellte beim Bußgottesdienst am 14.3. der Blick auf den Altar und symbolisierte das Motto:

14.3.08



„Wir bauen so viele Mauern, aber zu wenig Brücken.“

11. April
2008

Kirchenkonzert



Der Deutsche
Sängerbund
führte und Leitung
von Dir. Jörg Köpf
die Messe Brevis
in B von
Josef Haydn in
unserer Pfarrkirche
auf.

Die beeindruckende Leistung der Sänginnen
und Sänger kam durch die gute Akustik
unserer Pfarrkirche voll zur Geltung.
Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden,
dass sie uns diesen Kunstgenuss ermöglicht
haben.

27. April
2008

Erstkommunion - Wir feiern das Mahl der Liebe



GRUPPE FR. RAUSCHER UND FR. PAULITSCH:

Kapun Steve
Neubauer Jan
Rauscher Florian
Hörmann Julia
Paulitsch Patrizia

GRUPPE FR. BOSITSCH UND FR. SCHLÖGL:

Graf Daniel
Haring Paul
Schlögl Stefan
Bositsch Corina
Jahrbacher-Hödl Alina

GRUPPE FR. LANG UND FR. MARHÖFLER:

Hadler Sascha
Kapun Kevin
Klapsch Sandra
Kügerl Julia
Lang Kerstin

9 Knaben und 7 Mädchen nahmen an Mahl der
Liebe teil.

Firmung

durch heuer durften 19
Straßen jugendliche das
Privileg in Anspruch
nehmen dass ihr Pfarrer

11. Mai
2008

ZARFL ANITA

Pratnecker Manfred
Rauch Kevin
Zarfl Thomas

MASSER BARBARA

Deutschmann Rafael
Gratsch Katharina
Masser Carina
Peternusch Silke
Voller Bettina

TRABOS MONIKA

Bjelobrck Lucia
Greiner Julia
Kirischitz Nadine
Koinegg Kerstin
Schweiger Klaus
Trabos Natalie

PARTL ROSE MARIA

Krainz Stefan
Partl Robert
Puschnigg Franz
Skoff Michael
Trummer Manuel



auch der Firmspender war. In toller
gemeinsamer Stunde haben sich die
Firmkandidaten mit ihren Firmbegleitern
und Prälat Hofer, den die jungen
Menschen besonders für seine Geduld
und sein Verständnis danken, intensiv
auf das Sakrament der Firmung vor-
bereitet.

1. Juli
2008

Die katholische Frauenbewegung hat
eine neue Leiterin. Frau H. Gabriele
Deutschmann übernahm dieses Amt.
Wir wünschen ihr viel Freude, Glück
und Segen in allen Belangen.



Obfrau: Gabriele
Deutschmann
Obfrau Stellv.: Gundi Müller
Kassierin: Rita Kalukowoy

27. Juli
2008

Pfarrerausflug nach Pischelsdorf

Mit 69 Pfarrbewohnern haben wir heute in
die Heimat unseres Herrn Pfarrers. Im Anschluss
an den Gottesdienst erklimmen einige Mutige
den Kirchturm, um die Aussicht von oben zu
genießen. Beim Ackerwirt wurde gegessen und
anschließend das interessante Kettendorf
besichtigt. Mit einem Buschschankbesuch
findet der diesjährige Pfarrerausflug

seinen Abschluss.



Auch die Ministranten und Ministrantinnen
starteten eine Ausflugsreise. Sie fuhren bei
herlichem Wetter nach St. Johann bei Haber-
stein. Gemeinsames Mittagessen, kurze
Wanderung - Rast mit lustigen Spielen standen
am Programm. Auf Wunsch aller Minis
ging es noch zum "Hofberg", wo unser
Herr Pfarrer ein Kottenhaus besitzt.
Nach einigen schönen Stunden ging es wieder
heimwärts.



14. Sept.
2008

Pfarrfest 2008

Trotz des unfreundlichen Wetter ließen sich nur wenige vom Besuch des Pfarrfestes abhalten.



Nach dem Einzug mit der Eulenkrone zelebrierte Prälat Karl Hofer die heilige Messe, die heuer vom Kirchenchor Deutschach

mitgestaltet wurde.

Nach dem Gottesdienst zogen alle gemeinsam zum Festplatz, wo die Marktmusikkapelle unter der Leitung von Werner Scheucher und BM Hans Rauscher mit seinem Temperament für Stimmung sorgten.



In kürzester Zeit waren alle Besucher mit den gebotenen Kostlichkeiten versorgt,



die Girls gingen von Tisch zu Tisch und verkauften eifrig Lose, während



sich die Kinder bei einem lustigen Schink- und Frisurenprogramm unterhielten. Durch das Zusammenwirken aller konnte ein Reingewinn von über € 3000- erwirtschaftet werden. Danken und Organisatoren ein herzliches DANKE.



Jahresüberblick 2008

Taufen : 11 (7 Ki., 4 Adcl.) Erstkommunion : 16 Kinder
Firmung : 19 jugendliche Trauungen : 2 Paare
Begräbnisse : 20 (7 Männer, 13 Frauen)
Kirchenausritte : 5 Niedereintritt : 1

2009

Dreikönigsaktion

23 Kinder, 8 Erwachsene und 8 Begleiter konnten als Herensinger einen Betrag von € 3276,- erwirken. Einen herzlichen Dankeschön allen Akteuren.



Paulusjahr 2008/09

Unter dem Motto "Gemeinsam Paulus begegnen" lud der Herr Pfarrer die Straßer Bevölkerung in der Pfarrsaal, um an Hand der Apostelgeschichte Leben und Reisen des hl. Paulus neu zu entdecken. Einiges war uns bekannt, vieles neu, die drei Herde

waren interessant und lehrreich, wir danken herzlich für das Bemühen.

Erstkommunion 29 Kinder

"Jesus macht alle Menschen satt"
in drei Bereichen, Schule - Pfarre - Elternhaus wurden die Kinder auf diese Sakrament vorbereitet.

17.5.
2009

ERSTKOMMUNION 17.5.2009 - JESUS MACHT ALLE MENSCHEN SATT!



TISCHMÜTTER UND ERSTKOMMUNIONKINDER DER 2A

Fr. Drexler und Fr. Klapsch
Sarah Drexler
Tim Gradischnig
Daniel Klapsch
Florian Vehovec
Janine Wurm

Fr. Scheucher und Fr. Deutschmann
David Deutschmann
Samuel Friedl
Dominik Horvath
Markus Scheucher

Fr. Wemmer und Fr. Kargl
Laura Graupp
Peter Hirschmann
Marvin Kargl
Dominik Überbacher
Julia Wemmer

TISCHMÜTTER UND ERSTKOMMUNIONKINDER DER 2B

Fr. Bernhard und Fr. Jug
Eva Bernhard
Lisa Jug
Jakob Roskaric
Sarah Schober
Daniel Ulz

Fr. Batojo und Fr. Burton
Ennio Batojo
Manuel Burton
Laura Dieber
Miriam Fischer-Pochtler
Lukas Suppan

Fr. Schrittwieser und Fr. Kogler
Michelle Greiner
Tobias Koch
Nico Kogler
Vanessa Pittner
Jaquelin Schrittwieser



Firmung, Pfingstsonntag
"Feuer und Flamme sein"

23 Jugendliche haben sich mit ihren Firmbegleitern und Prälat Karl Hofer auf das Sakrament der Firmung vorbereitet, das ihnen

31. Mai
2009

am Pfingstsonntag von Prälat Hofer
gespendet wurde.

Firmbegleiter: Schantl Hannelore
Reiner Heike

Firmlinge: Reiner Sophie
Schantl Sabrina
Hergel Corinna
Himmelreich Thomas
Thierschädl Matthias
Vodeb Tamara

Firmbegleiter: Aigner Sieglinde
Neumeister Ulrike

Firmlinge: Aigner Eva
Neumeister Julian
Oswald Christina
Sauer Kevin
Mayer Kevin
Jahrbacher Julian

Firmbegleiter: Langbauer Michaela
Luttenberger Manuela

Firmlinge: Langbauer Simone
Luttenberger Eva-Maria
Langbauer Sarah
Jurusic Ivana
Hadler Janine

Firmbegleiter: Fürbaß Sonja

Firmlinge: Fürbaß Melanie
Thierschädl Edina
Serschen Mario
Lieleg Florian
Prisching Kevin
Mayer Sascha

wurde Prälat Hofer das goldene Ehrenzeichen
der Marktgemeinde verliehen, eine Ehrungs-
urkunde gab es auch von der Markt-
musikkapelle.



Vizebn. Josef Rauscher und
GMR. Waltraud Koller
übergibt das goldene
Ehrenzeichen.

12. Juli
2009

80. Geburtstag und 55-jähriges Priester-
jubiläum unseres Pfarrers.

Am 12. Juli 2009 durften wir in unserer
Pfarrkirche einen ganz besonderen Gottes-
dienst erleben. Prälat Hofer feierte sein
55-jähriges Priesterjubiläum und seinen
80. Geburtstag. Sechs Priester zelebrierten
die H. Messe. In der Festpredigt würdigte
Bischofsvikar Dr. Millibald Koller das
Lebenswerk unseres Pfarrers. Nach dem
Gottesdienst gab es eine Agape für die
Anwesenden. Von der Marktgemeinde Straß



Der Obmann der MMK, Michael
Marjana übergibt die
Urkunde der MMK.

19.7.
2009

Pfarrwallfahrt nach Heilbrunn



Mitten in den Wäldern der Oststeiermark liegt der Markwallfahrtsort Heilbrunn. Dem Wasser der Quelle des „Heiligen Brunnens“ wird Heilkraft bei Augenleiden nachgesagt.

- 1) Was macht eine Pfarre zur Pfarrgemeinde
- 2) Neue Gestaltung der Firmvorbereitung
- 3) Dekanats- und Kantorenschulung
- 4) Fortgottesdienste
- 5) Erstkommunion
- 6) Ministrantenarbeit
- 7) Orgelreinigung, Orgelschulung
- 8) Monatliche Herz-Jesu-Messe
- 9) Krankenbesuche, Adventandachten, Mariendachten
Kauptverantwortlicher für Firmvorbereitung

20.9.
2009

Pfarrfest - Entedank

Der Gottesdienst wurde in diesem Jahr musikalisch vom Singkreis Halberau unter Leitung von Tina Prelec gestaltet. Das gemeinsame Fest am Festplatz war wieder bestens vom Helferkreis vorbereitet. In kürzester Zeit waren die Besucher mit Speisen und Getränken versorgt, die MHKapelle mit dem bewährten Moderator Dir. Hans Rauscher sorgte für Unterhaltung, ein Kinderprogramm, ein Glückshafen durfte nicht fehlen.

6.11.
2009

Pfarrversammlung

Prälat Hofer lud zum jährlichen Mitarbeitertreffen ins Foyer des Kultursalles. Folgende wichtige Fragen wurden gemeinsam besprochen:

Vielerorts waltete Prälat Hofers guter Geist

Jubilar Prälat Karl Hofer wurde in seiner Pfarre Straß gefeiert.

Von den vielen Wirkungsstätten, an denen Prälat Karl Hofer „seinen guten Geist walten ließ“, erzählte Bischofsvikar Willibald Rodler in Straß. Die Pfarre im Dekanat Leibnitz feierte das 55-jährige Priesterjubiläum und den 80. Geburtstag ihres Pfarrprovisors, und alle wollten in der vollen Kirche dabei sein.

Der Deutsche Sängerverein gestaltete den Gottesdienst mit. Die Marktmusikkapelle überraschte bei der Agape mit einigen Festmärschen, und die Marktgemeinde Straß mit der Verleihung ihres Goldenen Ehrenzeichens.

Der frühere Grazer Stadtpfarrpropst, geboren am 2. August 1929 in Pischelsdorf, wurde an seinem Geburtstag auch in der Pfarrkirche St. Johann bei Herberstein nahe seiner Heimat gefeiert.



Das Goldene Ehrenzeichen der Marktgemeinde Straß überreichten dem jubilierenden Pfarrer Prälat Karl Hofer nach dem Festgottesdienst Vizebürgermeister Josef Rauscher und Gemeindegassierin Waltraud Koller.

Foto: Rauscher

Jahresrückblick 2009

- Taufen: 16
- Erstkommunion: 29 Kinder
- Firmung: 23 Jugendliche
- Traumung: 4
- Begräbnisse: 9
- Kirchenausritte: 16
- Wiedereintritte: 2

2010

Drei-
brügg
aktion.

Der Rekordbetrag von € 4067,70 wurde erungen.

Ein großes Danke aller Sängern und Spendern.

23.11.
2010

Kirchenkonzert des Deutschen Sängervereins

Der Deutsche Sängerverein Straß sang sakrale Vokalmusik mit Streicher- und Orgelbegleitung. Die begleitenden Texte wurden von Mag. Rainald Simek gelesen.

Die freiwillige Spende kam der Orgelrestaurierung zugute.

Reingewinn: € 500,-

Orgelrenovierung

Wie schon seit einigen Jahren bekannt, ist die Orgel in unserer Pfarrkirche in einem schlechten Zustand, eine Renovierung dringend notwendig. Einige Angebote wurden eingeholt, der Bestlag erhielt die Fa. Uitz. Voraussichtliche Kosten:

€ 54.000,-

Geschichte der Orgel:

Der Erbauer, Josef Brandl, wurde 1865 geboren und verstarb 1938. Nach Ablegung der Meisterprüfung in Deutschland, gründete er 1893 eine moderne Orgelbauanstalt in Maribor. Er baute 149 Orgeln, die Schöpfung war die 78 im Jahr 1909.

Die Orgel in unserer Pfarrkirche ist eine von nur mehr 5 Brandl-Organen in Österreich und deshalb eine Rarität. Sie ist denkmalgeschützt und Fachleute sagten, sie sei ein wunderschönes Stück.

Folgende Mängel wurden festgestellt:

- Holzwurmbefall
- Defekte Einzeltonventile
- Spieltisch befindet sich nicht in der ursprünglichen Position
- Leckbrannen müssen erneuert werden
- fehlende und zerstörte Gläuserfüllung
- Restaurierung des gesunden Pfeifenwerkes
- Nachintonation
- Kunststoffprobe sollte durch Bleiprobe ersetzt werden.

Mit der Renovierung wird nach Ostern 2011 begonnen.

Zur Finanzierung der Renovierungskosten werden Orgelbausteine zum Kauf angeboten. Bausteine für 20€, 50€, 100€ und 200€ werden erhältlich sein.

Pfarrgemeinderätin Erika Dirnböck lädt ein Mal im Monat nach dem Sonntagsgottesdienst zum "Orgelkaffee". Reinerlös kommt der Orgelrenovierung zugute.

Erstkommunion

Trotz Regen war es ein wunderschönes Fest für alle. Frau Aloisia Tausendschön hat die Vorbereitung mit Hilfe der Tischmütter übernommen. Prälat Hofei konnte nach seiner Erkrankung mit

13. Mai
2010

den Kindern feiern.



23. Mai Firmung

2010

Die Pfarzgemeinde ist dankbar, dass unser Prälat Karl Hofer wieder gesund ist und die Firmung spenden konnte.

Die Firmlinge und ihre Firmbegleiter



Firmbegleiter: Fr. Partl Rose-Marie
Fr. Fürbass Sonja

Firmlinge: Partl Rica
Fürbass Claudia
Karner Eva
Pelz Robert
Vodeb Lukas
Baumann Stefanie



Firmbegleiter: Fr. Pukl Manuela
Fr. Bernhard Ingrid

Firmlinge: Pukl Stefan
Prielepeck Dominik
Puchleitner Tobias
Skoff Matthias
Thierschädl Karl



Firmbegleiter: Fr. Puschnigg Herlinde
Fr. Hölbing Maria

Firmlinge: Puschnigg Manuel
Hölbing Michael
Größbauer Christoph
Ranz Sarah
Grafoner Laura



Firmbegleiter: Fr. Gollowitsch Sandra
Fr. Haring Michaela

Firmlinge: Gollowitsch Melanie
Haring Daniela
Maier Michele
Mangst Hanna
Schmigotz Alena

Auguste Müller

* 1935 † 2010

Unsere Mesnerin Auguste Müller ist überraschend verstorben. Als wir sie vor wenigen Tagen in der Sakristei sitzen sahen, dachten wir, sie sei auf dem Weg der Besserung, doch ihre und unsere Hoffnungen wurden jäh zerstört.



Auguste Müller hat den Mesnerdienst seit 1997 als Hauptverantwortliche ausgeübt. Schon in den Jahren davor hatte sie Vroni Schober bei den Zeitschriften und bei der Kirchenwäsche unterstützt und war Helferin von Mesner Fritz Braun. Als „gute Seele“ unserer Pfarre hat sie keine Mühe gescheut und geholfen, wo es nur ging. Gusti Müller mit ihrem Fahrrad beim Zustellen des Sonntagsblattes oder „die Gusti“ in „ihrer“ Kirche wird uns schmerzhaft fehlen. Vermissen werden sie auch die Ministranten, für die sie eine besonders wichtige Bezugsperson war. Für die Anliegen der Kleinen hatte sie immer ein offenes Ohr. Sie konnte die Minis beruhigen, egal ob sie nervös oder übermütig waren. Mit Gusti Müller verlieren wir auch eine Pfarrgemeinderätin, deren Wort, wegen ihrer großen Erfahrung, Gewicht hatte.

Gusti Müllers Lebensweg säumt eine Fülle guter Taten. Uns und vor allem ihren Angehörigen bleibt der Trost, dass wir an ein Weiterleben nach dem Tod glauben können!

in die Kirche zelebrierte Prälat Karl Hofaden wurde voller Eutodankgottesdienst, der von Männergesangsverein Lieberau musikalisch gestaltet wurde. Nach dem Gottesdienst wurde die Kirchenbesuche aus Schulgebäude, auch dieser Festakt wurde von der Bevölkerung angenommen, die zahlreiche Festbesuche konnte in kurzer Zeit essen und trinken. Wie jedes Jahr sorgte die MMKapelle für Unterhaltung. Ein Reingewinn von 3925€ konnte erwirtschaftet werden und wird für die Orgelreparatur verwendet.



18. Juli
2010

Pfarrausflug zum Stift St. Lamprecht

St. Lamprecht ist ein frühbarockes Klostergebäude, das Stiftsmuseum und die gotische Stiftskirche sind sehenswert.

19.09
2010

Pfarrfest

Wegen der unsicheren Großwetterlage entschied sich die Vorsitzende des PGR kurzfristig das Pfarrfest in der Kultursaal der MGH an Berlegha. Nach den Einzug mit der Entkore





Fleißige Grillen



Glückshafen -

dies bot das
Pfarrefest auch
in Kultursaal



Spielecke für Kinder

Jahresrückblick 2010

Taufen:	6 (3 Mädchen, 3 Kn.)
Erstkommunionkinder:	23
Firmlinge:	21
Trauung:	1
Begräbnisse:	17 (6 Männer, 11 Frauen)
Kirchenausstritte:	25
Niederertritte:	2

2011

Die Steueringaktion 2011 brachte einen Betrag von € 3305,27 ein.

Insgesamt 27 Mädchen und 5 Buben, darunter eine Erwachsenengruppe waren an 2 Tagen in unserer Pfarre unterwegs. Ein großes Danke an alle Spender und Helfer.

Ostersonntag, 24.4.2011

Zum ersten Mal begann die Osternachtsfeier in unserer Pfarre nicht am Abend des Karfreitags, sondern um 4 Uhr 30 am Ostersonntag. Viele Gläubige nahmen an der Auferstehungsfeier des Herrn in der frühen Morgenstunden teil, in der auch die Taufe von Marie Biedel, einem Volksschulkind, mit der Pfarngemeinde gefeiert werden konnte. Nach der Taufe durfte das Mädchen auch die Erstkommunion empfangen.

Erstkommunion:

In diesem Jahr wurden 28 Kinder in 5 Gruppen von Tischrüdten, Schule und Elternhaus auf das Sakrament vorbereitet. Die Gesamtorganisation der Vorbereitung und der Gestaltung des Festes hatte die Religionslehrerin der Volksschule, Frau Gabriele Jaisch, inne.

Steu-
inger-
aktion

Oster-
nachts-
feier

2.6.
2011



12.06.
2011

Firmung: 18 Firmlinge sogar an den Klängen des "Ave Maria" in die Kirche ein, 2 Firmlinge begrüßten die Firmspender, Prälat Karl Hofer, mit einem Blumenstrauß und baten um die Firmspendung. Die Firmspendung erfolgte an den Klängen des Liedes:

"Du Herr, gabst uns dein festes Wort, gib uns
aller deinen Geist... " gesungen von Rhythmus-
Chor.

FIRMUNG AM 12.6.2011



Firmbegleiter:
Juliane Hammer,
Andrea Valentan,
Heidi Spätauf,
Simona Ritter,
Elisabeth Graupp,
Gertrude Serschen,
Angelika Adam,
Brigitte Rauscher

Firmlinge: Phillip Valentan, Kevin Hammer, Rene Novak, Laurent Schipfer, Christoph Suppan,
Ewald Prielepeck, Melissa Spätauf, Julia Ritter, Celine Graupp, Elke Serschen, Anna-Maria Adam,
Michaela Rauscher, Corinna Greiner, Laura Schuligoi, Claudia Hohl, Tanja Weiner, Karli Stachel,
Michelle Meyer

Buswallfahrt nach Mariazell

11 Uhr Hl. Messe gemeinsam mit der Fußwallfahrungsgruppe, geleitet von unserem Herrn Prälaten Karl Hofer.
15 Uhr gemeinsame Heimreise.

30.07.
2011

Orgelweihe und Pfarrfest

Ganz im Zeichen der Orgelweihe stand das diesjährige Pfarr- und Erntedankfest. Mit Bischof Johann Neber und Prälat Karl Hofer 20ger Ministranten, Kinder mit Obstkörben und Jugendliche mit der Erntekrone in die Kirche. Der Sängerverein Straß stimmte Teile der Missa in C von Giovanni Battista Casali an. Und, im Gang zwischen der Bankreihen sprach Bischof Neber die Segensworte und weihte die

18.09.
2011

renovierte Orgel. Ein Aufnahmenschiff durch die Kirche zu gehen, als Josef Hofer, Professor für Kirchenmusik aus Graz, als Gastorganist zum ersten Mal die "Königin der Instrumente" erklingen ließ.

Anwesend waren auch der Orgelbauer Christian Meyer aus Bayern und der slowenische Orgelstimmer Luokmann.

Nach dem Festgottesdienst zog die Pfarrbevölkerung gemeinsam zum Festplatz, wo das herrliche Herbstwetter ein Feiern im Freien ermöglichte. Auch Altbischof Naber mischte sich unter die Festbesucher und gewann mit seiner lockeren, humorvollen Art die Sympathie der Bevölkerung und brachte Herzlichkeit in die Gemeinschaft. Ein großes Dankeschön gebührt dem gesamten PGR mit seiner Vorsitzenden Brigitte Pauscher für die Organisation des Festes, denn nur durch die gute Zusammenarbeit vieler Helfer ist dieses schöne Fest möglich geworden.



Segnung der Erntekrone



Einzug in die Kirche



Vom Mittelgang aus segnete der Bischof die renovierte Orgel



Professor Hofer warbete auf seiner Einsat



Der Bischof bei seiner Predigt, aus der viel Lebensweisheit und Weitsicht zu spüren war.



Beim Pfarrfest: „Mitte unter uns.“

Jahresrückblick 2011

- Taufen: 13 (6 Mädchen, 7 Buben)
- Erstkommunion: 28 Kinder
- Firmung: 18 Jugendliche
- Trauung: keine
- Begräbnisse: 16 (7 Männer, 9 Frauen)
- Kirchenaustritte: 11
- Niedereintritte: keine

ORGELRENOVIERUNG

Als Professor Josef Hofer 2009 zum ersten Mal auf unserer Orgel spielte, gab es einige unangenehme Rückmeldungen. Mit der Orgel stimme im wahren Sinn des Wortes einig nicht. Die eingeholten Expertisen von Orgelex-



perten waren noch ernüchternder. Unsere Orgel sei ein sehr seltenes und wertvolles Stück. Leider sei sie einmal nicht fachgerecht renoviert worden und sollte, im Sinne des Denkmalschutzes, in den ursprünglichen Zustand zurückgebaut werden. Die Länge der Rohrleitungen passe nicht, Plastikrohre seien zu entfernen und die Be-

kämpfung des Holzwurmes sei dringend notwendig. Daraufhin beschloss der Pfarrgemeinderat, die Renovierung in Angriff zu nehmen. Die Ausschreibung gewann schließlich der bayrische Orgelbauer Andreas Utz. Ursprüng-

lich war geplant, dass die Renovierung der Orgel im Mai abgeschlossen sein würde, doch eine Augenverlet-

zung des Orgelbauers machte die Einhaltung des Zeitplanes unmöglich.



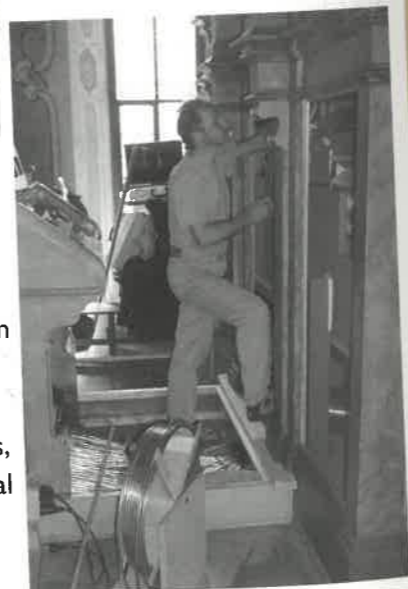
Die gesamte Elektroinstallation wurde von Sigmund Fröhlich erneuert, Josef Kahr und Hans Fritz bauten einen neuen Fußboden im Chorbereich ein. Zudem stellte sich heraus, dass der Spieltisch total vom Holzwurm zerfressen war. Als auch

Umfangreiche Arbeiten waren zu erledigen: Mehr als 100 Kilogramm Rohrleitungen aus Metall wurden neu eingebaut. Insgesamt vier Orgelbauer (Andreas Utz, Christian Meier, Gottfried Furtmeier und der Metallpfeifen-

macher Michael Schauerte) hatten alle Hände voll zu tun, die Orgelrenovierung bis zum fixierten Termin der Orgelweihe abzuschließen. Aber auch Straßer halfen fleißig mit:



Metallpfeifen fertig und stimmte sie. Der in Straß wohnhafte rumänische Restaurator Gelu-Alexandru Dungaciv widmete sich dem Spieltisch und machte auch die Ausbesserungsarbeiten an den Wänden rund um die Orgel. Richtig hektisch wurde es noch einmal, als



noch der Bruder des Orgelstimmers aus Deutschland unerwartet verstarb, war Krisenmanagement angesagt. Dringend musste Ersatz gefunden werden. Schließlich sprang Herr Luckmann aus Slowenien ein, machte die

ORGELRENOVIERUNG

die Orgel wieder eingebaut werden sollte. Nirgends in Straß und Umgebung gab es einen Hubstapler oder Kran, der den Orgelspieltisch in den Chorbereich heben konnte. Die meisten Maschinen waren zu groß, um durch das Kirchentor zu kommen. Kleinere Geräte dagegen konnten die Last nicht hoch genug heben. Schließlich rettete



den Orgelspieltisch. Dadurch vergrößerte sich die Hubhöhe des Hubstaplers. Wackelig und

mit viel Herzklopfen gelang es schließlich, den Spieltisch in den Chor zu heben. Nun ist die Orgel renoviert und geweiht. Zur Erhaltung der Klangqualität der renovierten Orgel gehört es laut Experten, dass das Instrument gespielt wird.



uns Nachbarschaftshilfe: Sophie Rainer und Vanessa Haring üben regelmäßig. Sophie hat schon ein paar kleine Einsätze bei

Gottesdiensten hinter sich. Natürlich sind wir auch interessiert, erfahrene Organisten auf unserer Orgel spielen zu lassen. Deshalb ist für das nächste Jahr ein Orgelkonzert geplant. Inzwischen sind alle Rechnungen der beteiligten Firmen eingegangen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 80.000 Euro. 12.000 Euro sind für Orgelbausteine gespendet worden, ein Betrag mit dem man einen Neuwagen kaufen könnte! Dafür sagen wir Ihnen noch einmal recht herzlich danke. Immerhin 6000 Euro wurden vom Bundesdenkmalamt finanziert. Sehr dankbar sind wir auch der Marktgemeinde Straß. In einer Sitzung des Gemeinderates wurde beschlossen, zur Orgelrenovierung 10.000 Euro beizutragen. Der Restbetrag wird aus Rücklagen der Pfarre und hoffentlich aus weiteren Spenden gedeckt. Da die Orgelrenovierung viel aufwändiger war, als ursprünglich geplant, ist jetzt bei der Pfarre Sparen angesagt! Die Erhaltung eines fast 400 Jahre alten historischen Gebäudes bringt oft unangenehme Überraschungen, die tiefe Löcher ins Budget reißen können!



Altbischof Johann Weber und Pfarrer Karl Hofer bei der Weihe der restaurierten Orgel. AB

Orgelweihe in der Pfarrkirche Straß

STRASS. Ein Freudentag für die Pfarre Straß war das Pfarrfest mit der Weihe der restaurierten Orgel, verbunden mit dem Erntedankfest. Den Festgottesdienst zelebrierte Altbischof Johann Weber mit Pfarrer Karl Hofer. Den gesanglichen Part trug der Sängerverein Straß mit Chorleiter Jörg Köpf bei, und an der Orgel agierte Gastorganist Josef Hofer. An Gesamtkosten fielen rund 85.000 Euro an. Aufgebracht wurden diese von der Marktgemeinde, dem Bundesdenkmalamt, einer Orgelbausteinaktion sowie aus Rücklagen der Pfarre.

2012

Stern-
singer-
aktion

Frau Luise Trausewisch, RL-Lehrerin an
der HS Straß, schaffte es wieder 4 Kinder
und eine Erwachsenengruppe für die
Sternsingeraktion zu motivieren.

3.708,69 € konnten erlangt werden.
Herzlicher Dank aller Sängern, Begleitern
und Gastgeberinnen.

18. März
2012

Pfarrgemeinderatswahl

13 Pfarrgemeinderäte sind bereit, sich
für das Wohl und den Fortbestand
unserer Pfarre einzusetzen.

Ein junges, engagiertes Team von
7 Frauen und 6 Männern trägt Mit-
verantwortung an der Gestaltung des
Pfarrlebens zum Wohl der Pfarrobevölkerung.

Alle haben sich bereit erklärt, zur
Stärkung unserer Pfarrgemeinde beizutragen
und haben Aufgabengebiete übernommen.



Reiner Günter
geschäftsführender Vorsit-
zender. Er ist verantwort-
lich, dass die Pfarrgemein-
deräte die übernommenen Auf-
gaben bestmöglich erfüllen.



Drexler Heidi
Familiengottesdienst -
Liturgie



Ing. Buchberger Andreas
Stellvertreter des geschäfts-
führender Vorsitzenden,
Kommunionsspender,
Kantor, Liturgie



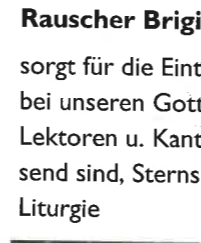
Drexler Christian
Wirtschaftsrat



Paulitsch Martina
Schriftführerin, Kantorin,
Familiengottesdienst,
Kommunionshelferin



Paulitsch Josef
Wirtschaftsrat,
Festgestaltung



Rauscher Brigitte
sorgt für die Einteilung, dass
bei unseren Gottesdiensten
Lektoren u. Kantoren anwe-
send sind, Sternsingen,
Liturgie



Adam Tamara
Ministrantenarbeit,
Familiengottesdienst



Bernhard Ingrid
Sternsinger, Festgestal-
tung in Gersdorf,
Kommunionsspenderin



Siment Walter
gestaltet unser Pfarrblatt



Hörmann Roswitha
ist verantwortlich für die
Vorbereitung der Erstkom-
munion in der Pfarre,
Wirtschaftsrat



Jurusic Nikolai
Kommunionshelfer



Nicht im Pfarrgemeinderat:
Josef Rauscher:
Vorsitzender des WR (Wirtschaftsrates)



Dirnböck Erika
geprüfte Mesnerin und enga-
giert sich für den „Orgelkaffee“

Reiner Heike:
Verantwortliche für Kantorenausbildung

Weyer Josef:
Firmvorbereitung in der Pfarre

Carl Hoyer



Wie er bei seiner Vorstellung als Pfarrgemeinderat versprochen hat, bringt Josef Paulitsch seine handwerklichen Fähigkeiten für unsere Pfarre ein. In seiner Freizeit hat er die wurmstichige Hochzeitskniebank fachgerecht renoviert und die mürben Holstücke ausgetauscht. Ebenso wurden die beiden Bretter neu überzogen. Den roten Samtstoff hat die Firma TDL-Lackner aus Straß gratis zur Verfügung gestellt. Es bleibt

jetzt nur noch zu hoffen, dass die neue Hochzeitskniebank mehr Paare zum Heiraten animieren wird.

Nach schon wurden neue Ideen umgesetzt.
Herr Josef Paulitsch stellte seine handwerklichen Fähigkeiten unter Beweis.



Am Muttertag überraschte der neue PGR die Mütter mit einer Rose.

Eine gute Idee von Frau Heike Rainer motiviert viele Kinder in die Kirche zu gehen. An Palmsonntag eines Familiengottesdienstes werden an die kleinen Kirchgänger Gottesdienstspässe ausgeteilt. Nach dem Gottesdienstbesuch stehen Ministranten vor der Kirchtür und drücken einen Stempel in den Pass. Für 5 Stempel gibt es ein kleines Geschenk.

Gottesdienstpass



4. April 2012

Kinderkreuzweg

Unter dem Motto „Jesus letzter Weg mitgehen und mitfühlen“ gestalteten Frau Heidi Dreier, Frau Martina Paulitsch und Frau Heike Rainer einen Rundgang mit 7 Stationen am Vorplatz unserer Pfarrkirche.



Ministrantenausflug

8 Ministranten und 1 Ministrant unserer Pfarre nahmen mit 3 Begleitpersonen an steirischer Jungschar- und Ministrantenfest in Stift Leir teil. Unter dem Motto „Mit der Jungschar kommt Gott ins Spiel“ feierten die Ministranten und Jungscharkinder mit Weihbischof Dr. Franz Lackner die hl. Messe in der Basilika Leir. Anschließend konnten die Ministranten in verschiedenen Stationen erfahren, wie Europa für junge Menschen nachhaltig erlebbar, sichtbar und gestaltbar ist.

2.6. 2012

Erstkommunion - 17. Mai 2012



26 Kinder durften vor unserem Prälaten Karl Hofer die Erstkommunion empfangen.



Auch bei der Agape nach der Erstkommunion war der Pfarrgemeinderat aktiv. Am Foto: Roswitha Hörmann, Martina und Josef Paulitsch

Ein großes Lob und Dankeschön an alle, die bei der Vorbereitung und Gestaltung für dieses schöne Fest mitgeholfen haben.

Firmung

Am Pfingstsonntag, 27. Mai 2012 spendete Prälat Hofer 11 jugendlichen das Sakrament der Firmung.



Von links nach rechts: Roswitha Lorber, Eva Grafoner, Florian Bauer, Maximilian Lamprecht, Walter Pachernegg, Herr Prälat Hofer, David Antunovic, Larissa Käfer, Anna Lorber, Jennifer Pratnecker, Sarah Zweydick, Verena Grafoner, Monika Karas, Sigrun Proneg, Andrea Proneg, Hannelore Lorber-Kahr

Pfarrausflug

Das Ziel der Pfarrwallfahrt war Hlg. Geist an Osterberg (Soci Duh na Ostren vrhu) in Slowenien. Nach der Besichtigung der Kirche mit der Augustinus-Kapelle und der heiligen Messe, die unter dem Motto "Das Mahl der Freundschaft" stand, lud Pfarrer Franc Pecnik in das Pfarrhaus ein. In Buschenschank Schreeberger klang der Pfarrausflug gemütlich aus.

Die Firmung
2012

1.9.
2012

16. Sept.
2012

Pfarrfest

Wie schon in den vergangenen Jahren
zog nach der Segnung der Eukelone
die Kinder, Jugendlichen und Ministranten
mit Diözesanvisitator Monsignore Mag.
Franz Neumüller und Prälat Karl Hofer
mit der Eukelone in die Kirche ein.
Die musikalische Umrahmung der Mes-
ses hatte der gemischte Chor aus
Loenitz in Köthen übernommen.
Der Chor leitete Manfred Krapitzner.



Nach der Messe gab es wieder ein geselliges Beisammensein
der Pfarrbevölkerung am Festplatz in der Adensalle.
Für Speisen und Getränke war bestens gesorgt,
die Marktmusikkapelle leistete mit ihrer Spiel die

Stimmung an, für die Kinder gab es ein
tolles Animationsprogramm und am Glücks-
hafen gab es wertvolle Preise zu gewinnen.
Es war wie immer ein stimmungsvolles
Pfarrfest.

Kirche in Bewegung - der diözesane Weg 2012 - 2018

14. 10.
2012

Am 14. Oktober fand in der Stadthalle Graz
die Startveranstaltung zum Beginn des neuen
Diözesanen Weges zum „Jahr des Glaubens“ statt,
ausgerufen von Papst Benedikt XVI.

In der Diözese Graz-Seckau nimmt man den
Aufruf zur Erneuerung der Kirche und des
Glaubens zum Anlass einen Diözesanen Weg
2012-2018 zu starten.

Am 11. Oktober 2012 begehen wir den 50. Jah-
restag der Eröffnung des Konzils unter Johannes XXIII,
2018 wird die Diözese Graz-Seckau ihr 800-
jähriges Bestehen feiern.

Zwei Akzente stehen bereits fest: In der Fastenzeit
2013 sind alle Pfarren und darüber hinaus
alle Menschen eingeladen im Rahmen der
AKTION GLAUBE: Verhüllen - Entdecken - Entdecken
Zeichen des Glaubens im öffentlichen Raum zu
verhüllen. Damit soll auf den besonderen Raum
und Schatz des Glaubens aufmerksam gemacht
werden.

Der zweite Akzent soll einen zentralen Begriff des
II. Vatikanischen Konzils, Kirche als das pilgernde

2013

Stausingeraktion: Unterwegs für Menschen!
5 Kindergruppen und 2 Erwachsenengruppen
konnten bei der Dreikönigsaktion 2013
3.351,02 € einsingen. Dieser Betrag kam den
Straßenkindern in Äthiopien zu gute.
Für die Durchführung der Aktion waren
Brigitte Pauscher und Roswitha Hörmann
verantwortlich. Danke an alle Spender,
Organisatoren und Helfer.

→ Straßenkinder in Äthiopien bekommen eine faire Chance auf
eine bessere Zukunft.



20-C+M+B-13

Aus den Nachrichten

Seit 28. Februar 2013 heißt Benedikt XVI. "Papa
ematus". Zum ersten Mal seit 1294 wurde
der heilige Stuhl nicht durch den Tod des
Papstes, sondern durch dessen freiwilligen
Rücktritt vakant.

Am 13. März 2013, am zweiten Tag des Konklaves
erhielt Kardinal Bergoglio aus Argentinien,
Erzbischof von Buenos Aires die nötige Zweidrittel
mehrheit.

Volk Gottes erfahrbar machen.

"Pilger 800" soll den 50-jährigen Konzilsabschluss
am 8.12.2015 mit dem 800-jährigen Jubiläum
unserer Diözese verbinden.

Eine 800 Tage dauernde Pilgerschaft durch
alle Pfarren und Orte der Steiermark
beteiligt schon in der Vorbereitung viele Menschen.
Bei der Startversammlung waren Prälat
Hofa und die Familien Keiner und Paulitsch.

Die Taufe als Tor zum christl. Leben ist der
Beginn, aus dem Christus ein Leben lang Kraft
und Hoffnung schöpfen.

Prälat Hofa möchte in unserer Kirche einen neuen
Standort für die Taufstein und die Gestaltung
der Tauffeier finden. Ein Architekt wurde
niedergebeten, Skizzen für diesen neuen Taufort
vorzulegen.

Jahresrückblick 2012

Taufen: 17 (6 Mädchen, 11 Buben)

Erstkommunion: 26 Kinder

Firmung: 11 Jugendliche

Trauung: 4 Paare

Begräbnisse: 17 (7 Männer, 10 Frauen)

Kirchengaustritte: 17

Niedereintritte: 2

Nov.
2012

Papst Franziskus I., seit 13. März 2013
266. Bischof von Rom



Wahlspruch des Papstes:
Aus Erbarmen erwählt

Verhüllen - Enthüllen - Entdecken

Diese Aktion, die fast in allen Pfarren Österreichs durchgeführt wurde, sollte uns bewusst machen, dass unser christlicher Glaube

nicht Privat-
sache sein darf,
sondern öffent-
liches Bekenntnis
bleiben soll
und muss.

Unsere Pfarre
hat sich bereit-
willig an dieser Aktion beteiligt,

Fast alle Kreuze
und Bildstöcke,
ja sogar die
Mariensäule an
Kirchplatz wurde
verhüllt.



VERHÜLLT

Was steckt dahinter?
Wer verbirgt sich?
Warten.
Neugierig werden.
Zeichen entdecken.
Gott begegnen.
Sich selbst erahnen.

AKTION GLAUBE
verhüllen enthüllen entdecken

Die Marienstatue wurde vor der Ostspisen-
segnung am Karfreitag enthüllt.

19. Mai
2013

Firmung

25 Firmlinge bereiteten sich in 4 Gruppen seit dem 25. Nov. 2012 auf das Sakrament der Firmung vor, das ihnen am 19. Mai 2013 von Prälat Karl Hofer gespendet wurde.



Foto: Rosa Fabian



Firmbegleiterin Nicole Plank mit Susi Jurusic, Julia Kerngast, Vanessa Plank, Nicole Pachernegg, Leah Gajzler und Larissa Macher



Firmbegleiterin Conny Pichler mit Sophie Partl, Denise Strauss, Hannah Pichler, Vanessa Haring, Marco Sauer und Manuel Sauer



Firmbegleiterinnen A. Friedl und H. Ladenhaufen mit Lukas Ladenhaufen, Joshua Friedl, Christoph Mäk, Alexander Hergel, Bernd Graupp und Lena Ladenhaufen



Firmbegleiterinnen Heike Reiner und Petra Kainz mit Lukas Hammer, Felix Kainz, Marcel Werdnig, Tamara Neubauer, Philipp Gaube, Viola Reiner und Nadja Steingruber

Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes übernahm der rhythmische Chor unserer Pfarre unter der Leitung von Diakon Bressig.

Jesus ist mein bester Freund - im heiligen Brot ist er uns ganz nah!

Erstkommunion: 25. Mai 2013

24 Kinder feierten mit Begeisterung ihr großes Fest, an dem sie das erste Mal das heilige Brot empfangen durften.

25. Mai
2013



20. Juli
2013

Pfarrausflug und Pfarrwallfahrt

Diesmal geht unsere gemeinsame Fahrt in das Stift Norau, das vor 850 Jahren errichtet wurde.

Programm: 10h Führung
11h H. Messe
anschließend Mittagessen

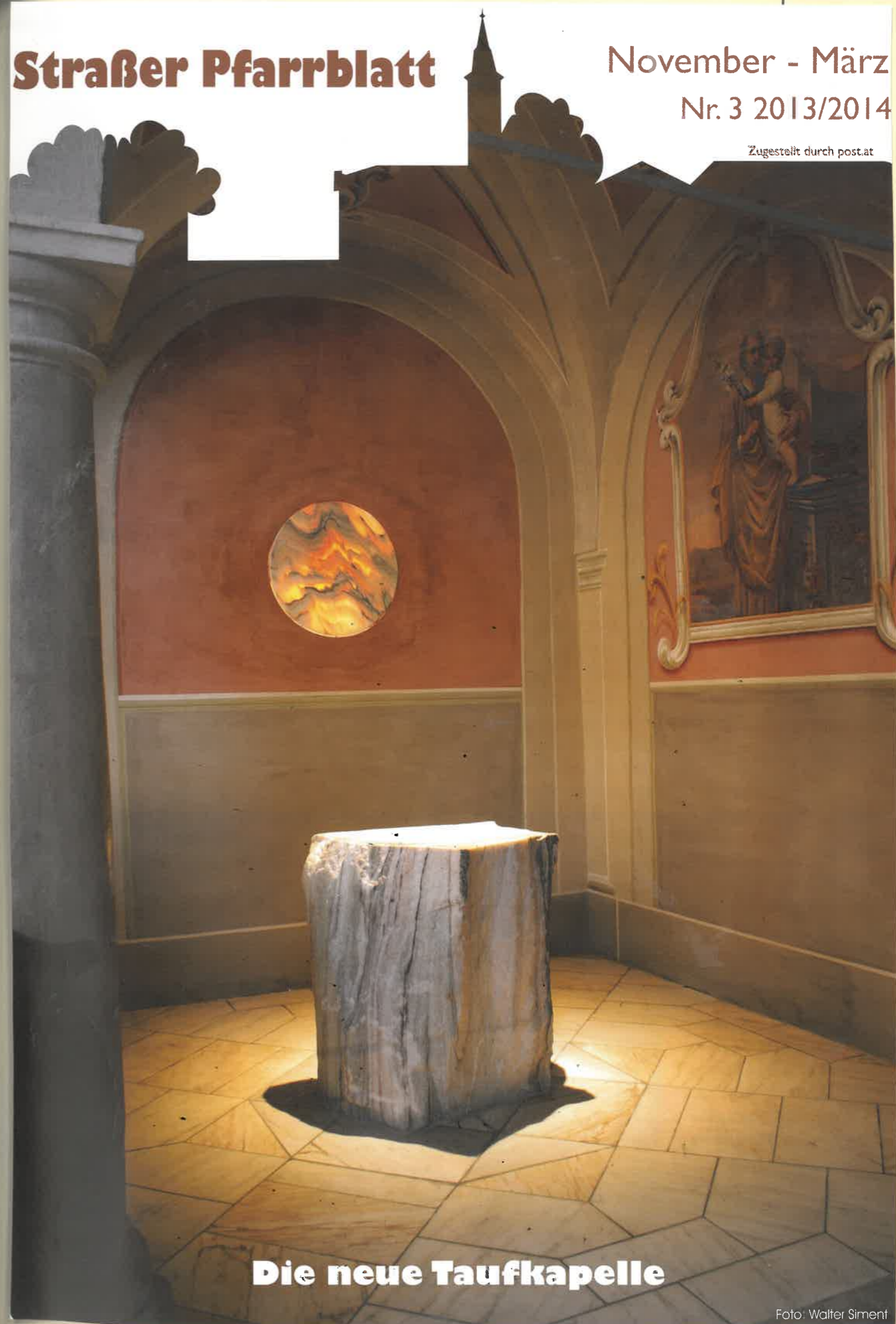
Ankunft in Straß: ca 19 Uhr

Sommer
2013

Der neue Taufstein

Ein Herzenswunsch unseres Pfarrers Prälat Karl Hofer war die Gestaltung eines neuen Taufortes in der Pfarrkirche. Die Suche nach einem geeigneten Platz ergab schließlich den Bereich unter der Orgelempore, rechts vor der Kirche. Architekt Friedrich Moser, der Planer der Pfarrkirche Maria, erstellte das Gestaltungskonzept mit der Gestaltung und Aufstellung eines Taufsteines aus Sölka Marmor, einer Pflasterung der Bodenfläche mit Naturstein, in entsprechender Steinschnitt belegt, eine künstliche Beleuchtung des Taufbeckens und die Schaffung einer kreisförmigen Lichtinstallation zur gestalterischen Betonung und Hervorhebung des Taufbeckens.

Der Taufstein sollte einem, im Steinbruch "gefundenen" Stein entsprechen, der nur geringe gestalterische Eingriffe nötig machte.



Die neue Taufkapelle

Die Oberfläche des Taufsteins wurde gebohrt, poliert und mit einem „saften“ Weihwasserkübel versehen, der Wasserablauf in das darunterliegende Erdreich geführt wird. Eine vor ihm beleuchtete Steinscheibe verbreitet ein ruhiges Licht, das die Steinstruktur sichtbar macht und auf den besonderen Ort der Taufe hinweist.

Doch bevor es soweit war, war im Sommer 2013 das Bild unserer Pfarrkirche geprägt von umfangreichen Bauarbeiten.

Eine Bankreihe musste entfernt werden, der Boden herausgerissen, elektrische Leitungen wurden verlegt. Wegen der starken Staubbildung bei den Bauarbeiten wurden Orgel und Chor mit starken Plastikfolien abgedeckt.

Insgesamt via Mal kämpften zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer gegen den Schmutz an.

Die Mühe hat sich gelohnt. Mit der Gestaltung eines eigenen Ortes wurde in der Pfarrkirche Straß die Bedeutung der Taufe als wichtiger Bestandteil der christlichen Liturgie hervorgehoben.

Wenige Tage vor seinem Schlaganfall am 19. Oktober konnte Prälat Hofen der neuen Taufstein segnen und das erste Kind taufen.



Pfarrfest

22. Sept.
2013

Anders als in den vergangenen Jahren wurde diesmal das Pfarrfest eine Woche später gefeiert. Auch Pfarrfest und Erntedankfest wurden nicht gemeinsam gefeiert.

Die heilige Messe zelebrierte Prälat Hofen, die musikalische Gestaltung übernahm heuer der rhythmische Chor „Klang Art“ aus Gabersdorf. „Kaiserwetter“ lud zum Besuch des Pfarrfestes ein. Für die Kulinarik war wieder bestens gesorgt, die Mehlspeisen der kath. Frauenbewegung waren bald ausverkauft, Kinderflohmärkte, Kinderbetreuung und -animation waren wieder ein Hit. Es war wieder ein erfolgreiches Pfarrfest.





Mittelspeiser
der Kath. Frauen-
bewegung

Treffpunkt:
Kerstand



Kinderprogramm



Zufriedene Besucher

Erntedanksonntag



6. 10.
2013

Seit der Erkrankung von Prälat Dofer
feiert Pfarrer Johann Pilch als Auskilfs-
priester die Gottesdienste in unserer Kirche.

Jahresrückblick 2013

Taufen: 10 (4 Mädchen, 6 Buben,
3 aus anderen Pfarren)

Erstkommunion: 24 Kinder

Firmung: 25 Jugendliche

Trauung: 2 Paare

Begräbnisse: 22 (11 Männer, 11 Frauen)

Kirchenaustritte: 6 Personen

Figuren beim Hauptdenkmal
bei der Auferstehung 1996

Hauptdenkmal - Sockel bei
der Auferstehung 1996.







*Ein Foto
189*

*Abschied Kaplanei von St. Hans Park
am 1. April 1896.*

Ein Foto 189







Zu Aonzeit



Zu Seite 196



Stopp... 4... in...
... 196